This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

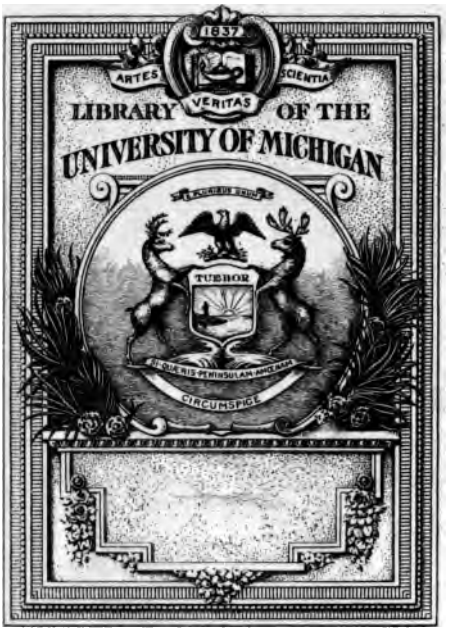
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 873,065


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

BP
75
.W255

Muhammed in Medina.

Das ist

Vakidi's Kitab alMaghazi

in verkürzter deutscher Wiedergabe

herausgegeben

von

J. Wellhausen.

Berlin.
Druck und Verlag von G. Reimer.
1882.

Vakidi,

Muhammed in Medina.

Muhammed in Medina.

Das ist

Vakidi's Kitab alMaghazi

in verkürzter deutscher Wiedergabe

herausgegeben

von

J. Wellhausen.

Berlin.
Druck und Verlag von G. Reimer.
1882.

Semitics
Harrass.
2-24-28
16199

Vorbemerkungen.

1. Was ich hier vorlege, ist die Reproduktion eines der ältesten arabischen Geschichtswerke, des Buches der Feldzüge des Boten Gottes, verfasst von dem Mediner Abu 'Abdallah Muxammad b. 'Umar b. Vāqid, dem unter den Namen Vakidi bekannten und berühmten Traditionssammler. Den Uebergang vom Alten Testament zu den Arabern habe ich gemacht in der Absicht, den Wildling kennen zu lernen, auf den von Priestern und Propheten das Reis der Thora Jahve's gepfropft ist. Denn ich zweifle nicht daran, dass von der ursprünglichen Ausstattung, mit der die Hebräer in die Geschichte getreten sind, sich durch die Vergleichung des arabischen Altertums am ehesten eine Vorstellung gewinnen lässt. Nun versteht es sich freilich, dass dabei vorzugsweise das unverfälschte Arabertum der vorislamischen Zeit in Betracht kommt. Aber wir kennen die Araber nur durch den Islam; durch ihn sind sie in die Welt eingeführt, ohne ihn lägen sie in Nacht und Nebel begraben. Der Islam ist also der richtige Eingang nicht bloss für das, was vor ihm, sondern auch für das, was hinter ihm liegt. Auch wer Sitte und Art der alten heidnischen Araber — die arabischen Antiquitäten, um es mit dem philologischen Kunstworte zu bezeichnen — erforschen will, wird am Besten bei dem Gegensatz, in welchem der Islam dazu tritt, einsetzen.

Es sind von Vakidi's Kitāb alMaghāzī bis jetzt drei Handschriften nach und nach zum Vorschein gekommen. Die eine hat Herr von Kremer im Jahre 1851 zu Damaskus aufgefunden und hernach in der Bibliotheca Indica abdrucken lassen. Sie enthält nur das erste Drittel des Werkes und hat ausserdem das vierte Blatt verloren[1]). Eine andere, auch schon

[1]) History of Muhammad's campaigns, by Aboo 'Abdollah Mohammad bin 'Omar alWakidy, ed. by Alfred von Kremer, Calc. 1856 (B. I. Nos. 110. 112. 113. 121. 139). Das Werk des Vakidi geht bis zu den Worten 360,18 الا فابى حيى incl.; was folgt, ist ein wertloser Anhang zum Zweck scheinbarer Vervollständigung. Das fehlende vierte Blatt ist gleichfalls anders woher ersetzt; das dafür eingeschobene fremdartige Stück geht von 7,9 قال الواقدى bis 9,2 الاية incl. Vgl. Preface p. 5. 6.

seit längerer Zeit bekannte und von Sprenger in seinem Leben Mohammad's benutzte Handschrift, Add. Ms. 20737 des Britischen Museums, umfasst die erste Hälfte, hat jedoch vorn ebenfalls ein Blatt verloren [1]). Die einzige vollständige Handschrift ist im Jahre 1878 vom Britischen Museum erworben und zwar aus dem Besitze Theodore Preston's, welcher sie im Jahre 1847 zu Aleppo erstanden zu haben bezeugt [2]); sie ist katalogisirt als Oriental. 1617. Diese letztere Handschrift habe ich im Spätsommer 1880 abgeschrieben, so weit sie sich nicht mit Kremer's Drucke deckt. Für die Beschreibuug derselben kann ich auf Tafel XLVIII der Oriental Series der Palaeographical Society verweisen; Wright hat dort eine Photographie der letzten Seite gegeben und die nöthigen palaeographischen Bemerkungen gemacht. Hinzuzufügen ist, dass die gegenwärtige Foliirung mehrfach unrichtig ist; es folgen foll. 3. 6. 7. 4. 5. 8; 62. 67—70. 66. 71; 92. 99. 100. 93—98. 101; 110. 112. 111. 113; 165. 167. 166. 168.

Der Prestonianus ist laut der Unterschrift (fol. 252 b) zu Gazirat 'Umar im Jahre 465 der islamischen Aera geschrieben worden [3]), in schöner kräftiger Schrift, mit diakritischen Punkten. Vokalzeichen sind reichlich beigesetzt, von verschiedenen Händen; sie schaden aber mehr als dass sie nützen. Ueberhaupt wird der gute Eindruck, den die Handschrift durch ihr Alter und ihr gediegenes Aussehen auf den ersten Blick erweckt, bei näherem Zusehen einigermaassen herabgestimmt. Der Schreiber scheint kein kundiger, mit dem Gegenstande vertrauter Mann gewesen zu sein. Die selteneren Eigennamen sind im hohen Grade unzuverlässig wiedergegeben, ebenso auch die nicht der gewöhnlichen Sprache angehörigen Ausdrücke und Redewendungen, welche so häufig in der heiligen Ueberlieferung vorkommen und für ihren Stil so charakteristisch sind. Der Codex Add. Ms. 20737, der zwar weniger Ansehen hat, jedoch durchaus leserlich geschrieben und ebenfalls sehr alt ist, ist weit besser; am sorgfältigsten scheint die Handschrift Kremer's zu sein, die mir nur aus seinem Abdruck bekannt ist [4]). Dieser ist zwar sehr fehlerhaft; aber es

[1]) Sie beginnt mit dem Worte بواط (Kremer 2,19) und schliesst mit dem Zuge Abu 'Ubaida's nach Dhu lQacca (No. 39. S. 233), von dem nur die allerletzten Worte fehlen.

[2]) Ex libris Theodori Preston coll. SS. Trin. Cant. socii. Empsi (sic) Halebis Id. August. A. D. 1847.

[3]) „Zu Ende ist das Buch der Feldzüge ....; es wurde fertig am Sonnabend dem 11. Sha'ban A. 465 in der Stadt alGazīra. Geschrieben hat es ... Abu lBarakāt b. 'Isà b. Abi Ja'là u. s. w."

[4]) Sie hat die Eigentümlichkeit, dass bei jeder neuen Kurrāsa die ganze Reihe der schriftlichen Ueberlieferer bis auf Abu Bakr b. 'Abdalbāqi wiederholt wird, mag dadurch auch der Zusammenhang vollkommen gesprengt

liegt gewöhnlich auf der Hand, dass die Fehler nicht der Handschrift zur Last fallen.

Alle drei Handschriften stellen dieselbe Recension dar. Der merkwürdige Fehler عن الطعام (statt عن العظام) Kremer 295, 12 findet sich ebenso in den beiden anderen Handschriften und wiederholt sich in ihnen an einer anderen Stelle; im Prestonianus kommt er sogar noch zum dritten mal vor[1]). Das Auslassen der angekündigten Lieder findet sich ebenfalls überall gleichmässig[2]); einmal kommt bei einer solchen Gelegenheit sowohl in Orient. 1617 als auch in Add. Ms. 20737 die Bemerkung vor: so war es in der Vorlage[3]). Zwar hat schon Vakidi selber die Lieder bei weitem nicht so sorgfältig überliefert wie Ibn Isxāq; er bezieht sich wohl einmal im Zusammenhang seiner Erzählung auf Verse, die er gar nicht angeführt hat[4]). Aber wenn ihm auch solche Nachlässigkeiten nachgewiesen werden können, so ist es ihm als Autor doch nicht zuzutrauen, dass er z. B. die Lieder über den Grabenkrieg (S. 210) zuerst ausdrücklich angesagt und dann doch nicht hergesetzt haben sollte. Eine solche Auslassung ist doch wohl erst von einem späteren Textesüberlieferer geschehen, mit Rücksicht auf Ibn Isxaq, den Vakidi selber geflissentlich ignorirt.

Das Entscheidende ist, dass die Reihe der schriftlichen Ueberlieferer, welche das Kitab alMaghazi nach Vakidi fortgepflanzt haben, in den drei Handschriften übereins angegeben wird: Abu Muxammad alXasan b. ʿAlij alGauharij, von Abu ʿUmar Muxammad b. alʿAbbas b. Xajjuvaihi, von Abu lQāsim ʿAbdalvahhāb b. Abi Xajja, von Abu ʿAbdallah Muxammad b. Shugāʿ alThalgij, von Vakidi. Der eigentliche Recensent ist Ibn Xajjuvaihi, und der Text, welchen er zu Grunde legte, war der des Ibn Abi Xajja. Das eine wie das andere ergibt sich aus der Bemerkung fol. 180a. 181b, worin Ibn Xajjuvaihi constatiert, dass er eine Lücke an dieser Stelle in dem Exemplar des Ibn Abi Xajja vorgefunden und

werden (Kremer 17. 43. 69. 95. 121. 149. 177. 205. 229. 255. 281. 307. 331. 357). Ueber das Alter der Handschrift vgl. DMZ 1853 S. 215 Anm. 1 aus einem Briefe Kremer's an Fleischer vom 31. Juli 1851: „Während meines Aufenthaltes in Haleb und Damaskus hatte ich Gelegenheit manche wertvollen arabischen Handschriften anzukaufen, z. B. das Kitab alMaghazi des echten Vakidi, in einem 800 Jahre alten Exemplar, ein Unicum und das älteste handschriftlich erhaltene arabische Geschichtswerk."

[1]) Vgl. S. 141 Anm. 1 am Schluss, S. 219 Anm. 3.

[2]) Kr. 32,4. 75,16. 269,2. fol. 90b. 102a. 114a. 122b. 177b. 196b. 197a.

[3]) S. 210 Anm. 2. Vgl. auch S. 34 Anm. 2.

[4]) S. 329 Anm. 2.

seinerseits belassen habe[1]). Man wird darnach wohl auch die ähnlichen Bemerkungen auf fol. 114a („so war es in der Vorlage") und auf fol. 199a („eine weisse Stelle") auf das Exemplar des Ibn Abi Xajja beziehen und dem Ibn Xajjuvaihi zuschreiben müssen. Aus zwei Angaben des Prestonianus erfahren wir weiter, dass Ibn Xajjuvaihi im Jahre 377 der islamischen Aera das Kitab alMaghazi dem Gauhari vorgetragen und dass er selber es im Jahre 318 bei Ibn Abi Xajja gehört hat[2]). In demselben Jahre hat er auch, wie wir wissen, das Schichtenbuch des Ibn Sa'd zu Bagdad gehört, und zwar bei Ibn Ma'ruf[3]).

2. Ich habe arabisch ح und خ mit x und ẋ, ص und ض mit c und ċ, ط und ظ mit ɵ und ɵh wiedergegeben. Wenn es ein herrschendes System der Transcription gäbe, so würde ich mich einem solchen angeschlossen haben; bei der gegenwärtigen Anarchie glaubte ich mich berechtigt zu thun, was mir gut dünkt. Mir scheint es sich von selbst zu verstehen, dass die Umschreibung von dem alten semitischen Alphabet ausgehen muss. Jeder der zweiundzwanzig Buchstaben desselben sollte einen einfachen, nicht durch Punkte und Beizeichen verunzierten Repräsentanten im Transcriptionsalphabet haben[4]). So weit wie möglich muss man dabei

[1]) قال ابن حيويه بياض فى كتاب ابى حية فتركته انا على ما هناك مبيض. Vgl. S. 358 Anm. 1, S. 354 Anm. 1.

[2]) Der Prestonianus beginnt: اخبرنا ابو محمد بن على الجوهرى قال حدثنا ابو عمر محمد بن العباس بن حيويه لفظا قال قرى على ابى القاسم بن ابى حية من كتابه وانا اسمع واقربه يوم السبت بالغداة فى دار ابى عبد الله الوراق مربعة شبيب باب الشام فى جمادى الاخرة سنة ثمانى عشر وثلثمائة قال حدثنا ابو عبد الله محمد بن شجاع الاخ. Ueber das Quartier des Shabīb zu Bagdad vgl. Baladh. 296,12. Die andere Stelle steht fol. 144b und lautet: حدثنا ابو عمر محمد بن العباس بن محمد بن زكريا بن حيويه لفظا سنة سبع وسبعين وثلثمائة قال اخبرنا ابو القاسم عبد الوهاب بن عيسى بن ابى الحية الاخ.

[3]) Vgl. Otto Loth's Habilitationsschrift (Leipzig 1869) über das Classenbuch des Ibn Sa'd S. 25. Kremer's Angabe (Preface p. 8), dass Ibn Abi Xajja schon 295 gestorben sei, ist unrichtig, und darnach der Zweifel Loth's, ob alGauharij noch den Ibn Xajjuvaihi gehört haben könne (a. O. S. 24), niederzuschlagen.

[4]) Das ist nicht gleichbedeutend mit der Forderung, für jedes semitische Zeichen immer nur ein lateinisches zu setzen. Diese Forderung ist unpraktisch, weil wir die Vokale und die Verdoppelung durchgehend bezeichnen müssen, welche die Semiten nicht oder nicht immer bezeichnen.

das historische Princip festhalten, also Q für ק setzen, Θ für ט, V für ו, J für י. Die Zeichen W und Y für ו und י zu wählen hat man um so weniger Grund, weil dadurch die in der semitischen Schrift gar nicht vorhandene Differenz zwischen den langen Vokalen I U und den Halbconsonanten J V unnötig vergrössert wird; darauf braucht man doch keine Rücksicht zu nehmen, dass Deutsche und Engländer oder Franzosen gegenwärtig das Vau anders ausprechen als einst die alten Lateiner. In allen Fällen lässt sich freilich das historische Princip nicht durchführen. Für ח und ע habe ich nach dem Vorgange anderer x und c gewählt, und zwar c ohne Cedille; denn die Cedille ist überflüssig, wo es nichts zu unterscheiden gibt. Für א ע und ש konnte ich keine passenden Zeichen finden; um der Consequenz willen schlechte zu erfinden schien mir bedenklich, ich zog es vor, einstweilen inconsequent zu sein. Ich habe ע durch den Spiritus Asper, ש durch sh, א nötigenfalls durch irgend eine Andeutung der Silbentrennung ausgedrückt.

Die zweiundzwanzig Grundbuchstaben wird man im Arabischen genau so wie im Hebräischen transcribiren müssen; es ist schwerlich zweckmässig ج durch g, aber ج etwa durch dj wiederzugeben. Die sechs Zeichen aber, die im Arabischen durch Abzweigung von den entsprechenden Grundbuchstaben hinzugekommen und mit diesen in der eigentlichen Schrift noch immer identisch sind, wird man auch in der Transscription an die Grundbuchstaben anzulehnen haben. Man thut gewiss nicht gut, خ ض ظ غ durch ganz andere Zeichen als ح ص ط ع wiederzugeben; schon die Rücksicht auf das Hebräische und Aramäische sollte davon abhalten. Das Richtigste wäre hier, nach dem Beispiel der Araber selber, diakritische Punkte anzuwenden, welche dagegen von den Grundbuchstaben ganz fern gehalten werden sollten. Bei x ẋ und c ċ habe ich es auch so gemacht, aber neben t d und e habe ich th dh und eh angewandt, aus einer Abneigung gegen die den Augen nicht zusagenden kleinen Beizeichen, die ich allerdings hätte überwinden sollen. Das Verwandtschaftsverhältnis zwischen ع und غ zu bezeichnen ist nicht möglich, wenn man ersteres Zeichen durch den Spiritus Asper transcribirt; ich habe also für غ wohl oder übel das übliche gh beibehalten. Man wird eben nur allmählich zum Ziele gelangen.

Ganz inconsequent sind freilich Schreibungen wie Ramah für Rama und Aehnliches. — Ein Transcriptionsalphabet, welches nicht bloss für die semitischen, sondern auch für die arischen oder gar alle möglichen Sprachen gelten soll, halte ich für unpraktisch, schon weil es notwendigerweise streng phonetisch sein müsste. Die Stellung des Persischen macht allerdings Schwierigkeiten.

Mit dem bereits Gesagten fällt es teilweise zusammen, wenn ich den Grundsatz aufstelle, dass es nicht darauf ankommt, die Aussprache der Araber wiederzugeben, sondern vielmehr ihre Schreibweise. Wenn sie alTaimij, alRashīd schreiben, warum sollen wir dann atTaimij, arRashīd verbessern? Haben wir mehr Grund Djabal für Gabal zu setzen als etwa Djentleman für Gentleman? Sollen wir zu den drei Vokalzeichen a i u, mit denen die Araber sich begnügen, noch andere hinzufügen, um besser als sie selber die thatsächlich vorhandenen Schattirungen der Aussprache zu bezeichnen? Ich glaube, wir sind nicht befugt ihnen ihre Orthographie zu corrigieren. Natürlich aber müssen Namen wie Koran, Mekka, Medina, Tāif, Muhammed, Omar, Abubekr, Othman nach wie vor in herkömmlicher Weise geschrieben werden, wie es denn überhaupt nicht von nöten ist, die strenge Transcription immer und überall anzuwenden.

Bei der verkürzten Wiedergabe des arabischen Textes hat mir als Muster vorgeschwebt die Weise, wie Caussin de Perceval in seinem Essai sur l'histoire des Arabes die Erzählungen des Kitab alAghani und die des Ibn Hisham wiedergibt. Ich habe mich bemüht die sachlichen Züge mit möglichster Vollständigkeit zu conservieren und namentlich das hervortreten zu lassen, was Vakidi Eigentümliches hat. Auch den Ton der arabischen Erzählung habe ich gestrebt festzuhalten und die originellen Redewendungen nicht zu verwischen; ich habe die Verkürzung nicht benutzt, um halbes Verständnis durch allgemeine Redensarten ungefährlich zu machen. Dass der Discretion unter allen Umständen bei diesem Verfahren reichlich viel überlassen bleibt, ist freilich nicht zu ändern. Indessen wie wenig treue Wiedergabe und wörtliche Uebersetzung zusammenfallen, zeigen bekannte Beispiele; hinter der Wörtlichkeit versteckt sich nur zu oft das mangelnde Verständnis. Anmerkungen beizugeben war ursprünglich nicht meine Absicht, ich sah mich jedoch genötigt, wenigstens diejenigen Emendationen zu Kremer's Texte, die nicht völlig auf der Hand lagen, am Fusse anzumerken um meine Uebersetzung zu rechtfertigen; und von diesem Anfange aus wurde ich zu Weiterem geführt.

Es ist eine ungewöhnliche Art, ein noch nicht veröffentlichtes, sehr altes und wichtiges Buch in dieser Weise zuerst bekannt zu machen. Indessen, hätte ich es arabisch herausgeben wollen, so würde mich das zunächst einen abermaligen Aufenthalt in London gekostet haben; denn ich hatte im Jahre 1880 keine Zeit zu einer gründlichen Vergleichung der beiden Handschriften des Britischen Museums mit dem Kremer'schen Texte, ich durchflog nur den Prestonianus zu dem Zwecke, die Folia einzusetzen und etwa vorhandene Lücken zu constatieren[1]). Damit hätte

[1]) Meine Emendationen sind also zwar meistens Vermutungen, aber sie rechtfertigen sich von selbst, wenn man Kremer's Text einfach als Hand-

ich jedoch auch nur die Möglichkeit gewonnen, die erste Hälfte des Kitāb alMaghazi zu ediren. Für die zweite Hälfte stand mir nur eine, und keine zuverlässige, Handschrift zu Gebote; ich getraute mich nicht, darauf hin gegenwärtig eine ordentliche Ausgabe zu machen. Allerdings würde es mir im Lauf der Zeit wohl gelungen sein, zu fast allen Ueberlieferungen Vakidi's in anderen Werken Parallelen aufzutreiben, die seinen Text ohne Conjectur festzustellen ermöglichen[1]); aber grade dieser Umstand, dass schliesslich so wenig übrig bleibt, was nicht auch anderswo zu finden ist, verleidete mir wieder die Herausgabe. Um so mehr glaubte ich mich vorläufig auf ein ausführliches Excerpt beschränken zu können, da zu Ibn Hisham und Bochari, die wir in sehr guten Ausgaben besitzen, demnächst Ibn Isxaq selber, soweit er im Tabari steckt, hinzukommen wird. Das sind vor der Hand Texte genug; damit das Studium gleichen Schritt halte, wäre es wünschenswerter, den Gharīb alXadīth[2]) oder ähnliche Werke zu bearbeiten, als den Vakidi zu ediren.

3. Es liegt mir begreiflicher Weise nicht daran den Wert des Vakidi herabzusetzen. Aber der Schätzung Muir's und Sprenger's, welche ihn dem Ibn Isxaq vorziehen, kann ich mich nicht anschliessen[3]). Es ist zwar wahrscheinlich, dass die Form, in der uns gegenwärtig Ibn Isxaq allein vollständig erhalten ist, die Bearbeitung des Ibn Hisham, jünger ist als das Kitab alMaghazi, so dass letzteres in gewissem Sinne das älteste historische Werk der arabischen Literatur wäre; welches wir besitzen. Es ist auch richtig, dass Vakidi in einzelnen Fällen das Ursprünglichere bietet. Klar ist das z. B. bei der Inhaltsangabe des Schreibens, wodurch Muhammed den 'Abdallah b. Gaxsh den Frieden des heiligen

. schrift behandelt. Wo irgend ein Zweifel entstehen kann, habe ich immer ausdrücklich bemerkt, dass ich conjiciert habe.

[1]) indessen auch das nur, wenn mir der Inhalt des Kitab alMaghazi übersichtlich vorlag. Ich hatte die Absicht die Parallelen im Bochari anzuführen; aber so lange mir der Vakidi bloss in meiner Handschrift vorlag, konnte ich nie die betreffenden Stellen finden. Natürlich meine ich bloss die Parallelen im 1. und 3. Bande des (Bul. unvokal.) Bochari, denn die des zweiten Bandes anzumerken ist freilich Kinderspiel.

[2]) Vgl. de Goeje DMZ. 1864 S. 781 ff. Abu 'Ubaid steckt freilich zum grossen Teil im Gauhari.

[3]) Sprenger, DMZ. 1849 S. 452: „Die zwei Hauptquellen der Biographie Muhammeds, Vakidi und Ibn Isxaq, sind von sehr verschiedenem Werte. Die Wahrheitsliebe, der kritische Scharfblick und die Sachkenntnis des ersteren sind, so viel ich weiss, niemals bezweifelt worden. Für uns ist sein Buch das beste Zeugnis dafür. Ibn Isxaq im Gegenteil ist unkritisch und ungenau; er erdichtete Traditionen, erfand Gewährsmänner, und wird daher von guten Autoren nie oder nur selten citiert." Vgl. 1860 S. 288 ff.

Monats zu brechen veranlasste [1]). Dasselbe lautet bei Vakidi, wenn man die (durch die Wiederholung der Worte: bis du ins Thal von Naḫla kommst) deutlich begrenzte Erweiterung in der Mitte ausscheidet: „reise bis du ins Thal von Naḫla kommst, und laure dort der Karawane der Qurashiten auf". Dagegen bei BH. 424,4. 5: „reise bis du ins Thal von Naḫla kommst und laure dort den Qurashiten auf und such uns etwas über ihr Thun und Treiben zu erfahren". Die Absicht, in welcher die Karawane weggelassen und die dadurch ermöglichte authentische Erklärung des Auflauerns hinzugefügt ist, lässt sich leicht erkennen, zumal wenn man die Tradition des Ibn Abi Sabra von Sulaiman (S. 36) hinzunimmt, dass Muhammed überhaupt nicht zu kämpfen, sondern nur Nachricht einzuziehen befohlen habe [2]).

Aber in bei weitem den meisten Fällen, wo sich Abweichungen zwischen Vakidi und Ibn Isxaq finden, hat Ibn Isxaq das Bessere und Ursprünglichere. Man vergleiche etwa die Erzählung über den Traum der ʿAtika und die darauf folgenden Vorgänge in Mekka bei dem einen und dem anderen Schriftsteller [3]). Vakidi nennt zwar den Ibn Isxaq nie unter seinen Gewährsmännern, aber er hat ihm dennoch an dieser Stelle gradezu den Aufzug entnommen, in den hinein er dann seine Einschläge macht. Diese Einlagen unterbrechen regelmässig den Hauptzusammenhang; nicht selten wird hinterher der Faden ausdrücklich da wieder aufgenommen, wo er vorher fallen gelassen ist. Geschieht das Letztere aber einmal nicht, so entsteht Beziehungslosigkeit und Unklarheit des Ausdrucks; das Verständnis Vakidi's wird dann nur durch Vergleichung des Ibn Isxaq möglich. So Kremer 25,8: da rüsteten sich die Männer und einer ward vom anderen abgezogen (S. 41). Die gesperrten Worte sind bei Vakidi durch den vorhergehenden Einsatz von ihrer notwendigen Beziehung abgeschnitten; Sinn geben sie nur bei BH. 430,8, wo die sich eben anspinnende Scene zwischen al'Abbas und Abu Gahl damit ein vorzeitiges Ende findet, dass plötzlich Ċamċam's Hülferuf erschallt und dadurch die beiden Zänker von einander abgezogen werden.

Was sich aus dem Zusammenhange des Ganzen an dieser Stelle er-

[1]) Vgl. No. 8, S. 34—37, insbesondere S. 35 Anm. 1.

[2]) Freilich bleibt immer die Frage offen, ob die Correctur von Ibn Isxaq selber, oder erst von Ibn Hisham herrührt. Wir werden diese Frage wahrscheinlich demnächst aus de Jong's Tabari beantworten können. — Ich bemerke, dass ich Ibn Hisham mit BH. abzukürzen pflege; ich citiere natürlich die Ausgabe von Wüstenfeld.

[3]) Kremer 22,10 ff. BH. 428,12 ff. Die Ueberschüsse bei Vakidi sind in meiner Verdeutschung (S. 40 ff.) in besondere Absätze gestellt und durch das Fehlen der Parallele aus BH. zu erkennen.

gibt, lässt sich auch aus der Vergleichung der Ausdrücke bei den einzelnen Erzählungen wahrscheinlich machen. Der Fall ist nicht selten, dass Sätze oder Satzteile Vakidi's schlechte Abkürzungen sind aus den entsprechenden bei BH.; vgl. namentlich Kr. 22,10 mit BH. 428,14; 23,8. 9 mit 429,6 ff.; 32,4 mit 431,17; 33,11 ff. mit 436,18 ff. — an der letzteren Stelle entsteht bei Vakidi durch sein eilfertiges Bestreben das Misverständnis, dass die beiden Spione bei Magdij selber abgestiegen seien. Allerdings kommt es umgekehrt auch einmal vor, dass Vakidi statt eines kurzen Ausdrucks des Ibn Isxaq einen weitläufigeren bietet, wie Kr. 33,15: „sie mahnte die andere zur Bezahlung eines Dirhams, den sie ihr schuldig war" verglichen mit BH. 437,1: „die eine mahnte die andere"; oder Kr. 59,19: „er entblösste sich und streute Erde auf seinen Hintern" verglichen mit BH. 442,8, wo es einfach heisst: „er entblösste sich". Aber der Unterschied ist, dass der kurze Ausdruck des Ibn Isxaq dennoch im Zusammenhange ganz deutlich ist; denn wenn Weil versteht: „sie wichen nicht vom Brunnen" (für „die eine drängte die andere zur Zahlung"), oder: „er entblösste seinen Kopf" (für „seinen Hinteren"), so ist das wirklich seine eigene Schuld. Es soll indessen durch die Behauptung, dass Vakidi den Ibn Isxaq als seine Vorlage benutzte, nicht ausgeschlossen werden, dass er für dessen Nachrichten noch anderweitige und unabhängige Zeugnisse sammelte, nach denen er sie zum Teil modificierte — das musste er zufolge der ganzen Art der islamischen Traditionsgelehrsamkeit naturgemäss thun.

Der Ueberschuss, den Vakidi in diesem Abschnitt vor Ibn Isxaq voraus hat, besteht grossenteils aus rein legendarischen Wucherungen. Von den bösen Vorzeichen, welche die Mekkaner hätten zurückhalten sollen, wird weit mehr Aufhebens gemacht; ihre Zahl wird vergrössert, ihr Eindruck gesteigert. Sehr närrisch wird das Gesicht, das 'Atika im Traume hatte, zu einem wirklichen Vorgange verdichtet, wenn 'Amr b. al'Ac (welcher noch dazu gar nicht in Mekka anwesend, sondern bei der Karawane war) bezeugt oder bezeugen gelassen wird, er habe die Stücke, in die der vom Abu Qubais herabgewälzte Fels zersprang, selber überallhin einschlagen sehen (S. 40); man wird ganz an die Reliquie von der Himmelsleiter zu Bethel erinnert, die Jakob im Traume sah. Noch ein ähnlicher Fall kommt hinzu: was dem Guhaim in alGuxfa träumt, trägt sich auch thatsächlich in Marr alΘahran zu, nämlich dass alle Zelte des Lagers mit Blut bespritzt werden (S. 45. S. 42). Nicht übel ist die Erfindung, dass die Kamele in der Karawane Abu Sufjan's sich gar nicht halten lassen, sondern durchaus nach Badr wollen (S. 44): sie wären, durch göttlichen Instinkt getrieben, am liebsten den Muslimen zur Beute gefallen. Stark retouchiert ist vor Allem die Gestalt Abu Gahl's als des

Hauptbetreibers des Unternehmens [1]), der in Alles seine Nase hineinsteckt, stets vorwärts drängt und eigentlich allein an dem ganzen Unglück Schuld ist. Als Folie für ihn dienen die ehrwürdigen Brüder 'Utba und Shaiba, die bis zuletzt immer noch die Hand zurückziehen wollen, aber jedesmal von jenem Wauwau angebellt und eingeschüchtert werden. Bei Ibn Isxaq heisst es nur, es sei auf Abu Gahl's Vorschlag geschehen, dass die Qurashiten nicht auf die Kunde von der Rettung ihrer Karawane Kehrt gemacht, sondern den Marsch nach Badr fortgesetzt haben: von hier aus ist alles Uebrige ausgesponnen. Eine weniger harmlose Ausbildung der Tradition bei Vakidi zeigt sich in der Aufbesserung des Betragens der Banu Hāshim und des 'Abbas (Kremer 23,15—22. 25,10. 11), vor allem aber in dem Stillschweigen darüber (Kr. 23,4. 5), dass auch die Familie Muhammed's mit gegen ihn zu Felde zog; der letzteren Thatsache ist freilich auch schon bei BH. 438,13 ff. nach Kräften die Spitze abgebrochen. Für die fortschreitende Denaturierung der Motive bei Vakidi ist es bezeichnend, dass bei ihm (Kr. 29,9 ff.) Umajja b. Xalaf wegen einer Todesdrohung des Propheten zu Hause bleiben will, bei Ibn Isxaq (430,15) wegen seines Alters und seiner Beleibtheit.

Aehnlich liesse sich das Verhältnis noch an manchen anderen Beispielen aufweisen. Die Tradition, wie Vakidi sie wiedergibt, ist einen Schritt über Ibn Isxaq hinausgegangen; in der Richtung wie sie sich überhaupt entwickelt, von dem was wahr ist zu dem was für schön gilt. Die Wunder nehmen zu, Engel und Teufel bekommen mehr zu thun, der ganze Ton wird geistlicher. Die Linien der Zeichnung werden derber nachgezogen, die Farben des Bildes stärker aufgetragen. Charakteristische Geschichten, markante Züge wiederholen sich immer öfter. Wenn Omar auftritt, so weiss man schon Bescheid: er wird den Propheten um Erlaubnis bitten irgend einem Unglücklichen den Kopf abschlagen zu dürfen. Abubekr muss Träume auslegen, alXubab den Boten Gottes aufmerksam machen, dass der Lagerplatz schlecht gewählt und besser an eine andere Stelle zu verlegen sei. Gelungen ist besonders die Ausarbeitung 'Ujaina's zum Typus des Beduinen wie er sein muss. Auch die eigenartigen Redewendungen des Xadith erscheinen bei Vakidi viel stereotyper als bei Ibn Isxaq. Bei Ibn Isxaq kommen z. B. die Worte ارفع عن العظام واخفض عن الدماغ nur einmal (852,14. 15) vor, bei einer motivierenden Gelegenheit, wo der alte Duraid b. alCimma dem jungen Rabi'a b. Rufai', der ihn töten will und es nicht recht versteht, Anweisung gibt wie er es machen müsse; Vakidi aber wiederholt sie ausserdem noch in zwei an-

[1]) Beachtenswert ist die Kleinigkeit, dass statt der Menschen (BH. 431,9) Abu Gahl als Subject erscheint, Kremer 32,13.

deren Fällen, wo sie durchaus nicht in gleicher Weise am Platze sind und wo sie bei Ibn Isxaq fehlen (fol. 66b. fol. 119b). Weitläufiger auf diesen Gegenstand einzugehen, ist hier natürlich nicht der Ort.

Sowohl die zeitliche als auch die innere Priorität hat Ibn Isxaq vor Vakidi voraus, wo man sie vergleichen kann. Stofflich hat er ausserdem den Vorzug, weit mehr poetische Stücke mitzuteilen als die Späteren, welche mehr und mehr der Ansicht Sprenger's zu werden scheinen, dass die Poesie in der Tradition eigentlich nichts wert sei. Was aber sonst die Reichhaltigkeit des Stoffes angeht, so wird darin Ibn Isxaq allerdings von Vakidi übertroffen. Der Hauptwert desselben liegt in der erschöpfenden Sammlung des Materials. In manchen Fällen freilich, z. B. bei der Einnahme von Mekka, der Schlacht von Xunain, dem Zuge nach Tabuk, ist es ihm kaum gelungen die Mitteilungen des Vorgängers wesentlich zu überbieten. Dagegen von der Schlacht von Uxud, vom Grabenkriege, von der Belagerung von Xaibar gewinnen wir aus den von ihm zusammengebrachten Ueberlieferungen ein ganz anderes, weit anschaulicheres und verständlicheres Bild. Und wenn manche Anekdote auch den historischen Zusammenhang nicht klarer macht [1]), so trägt sie vielleicht doch dazu bei, unsere Vorstellung von dem Thun und Treiben und von der Sinnesart der alten Araber farbenreicher zu machen. So läppisch die Schlangengeschichten S. 203 S. 400 f. oder die Erzählung über den durch Muhammed angewandten Zauber S. 400 uns anmuten mögen, sie sind nichtsdestoweniger lehrreich.

4. Den bedeutendsten Ruf geniesst Vakidi als Chronologe. Mit Recht für die Zeit der grossen Eroberungen nach dem Tode des Boten Gottes, wie sich durch die Untersuchungen de Goeje's und deren glänzende Bestätigung durch die Entzifferungen Wright's und Nöldeke's bei der Datierung der Schlacht am Hieromax herausgestellt hat [2]). Was dagegen die Maghazi betrifft, so ist zwar das chronologische Bestreben auch hier ersichtlich; alle die kleineren Züge, welche Ibn Isxaq noch gar nicht zu datieren wagt, werden von Vakidi genau nach der Zeitfolge in Reih und Glied gebracht [3]). Aber schon Sprenger hat eingesehen, dass darauf nicht

[1]) Zuweilen ist auch dies der Fall. Z. B. scheint mir die Erzählung über die Hündin S. 330 die auch sonst sehr probable Ansicht Muir's zu bestätigen, dass die Einnahme von Mekka ein zwischen Muhammed und Abu Sufjan abgekartetes Spiel war. — Hübsch sind die Geschichtchen von 'Ulba b. Zaid S. 392 416, kostbar die von Abu Lahab S. 351.

[2]) DMZ. 1875 S. 76 ff. Als Ueberlieferer der Eroberungskriege hatte Vakidi sein eigentliches Renommee.

[3]) Nur bei der Schlacht von Mu'ta fehlt bei Vakidi auffallender Weise die Monatsangabe, sowohl in der Uebersicht als auch in der Ausführung. Vgl. S. 309 Anm. 1.

viel zu geben ist. Die eigentliche und echte Ueberlieferung hat offenbar diese meistenteils sehr unbedeutenden Unternehmungen nicht alle auf Jahr und Monat bestimmt; dies ist vielmehr erst das Werk historischer Gelehrsamkeit und zwar ein vielfach mit unzureichenden Mitteln unternommenes Werk. Hie und da gerät denn auch Vakidi in seiner Chronologie mit sich selber in Widerspruch, was ihm zwar auf der einen Seite zur Ehre gereicht, auf der anderen jedoch nicht dazu angethan ist Zutrauen zu dem ganzen System zu erwecken. Die Katastrophe von alRagī' im Cafar des Jahres 4 ist nach ihm die Folge der Ermordung des Hudhaliten Sufjan b. Χalid, obwohl er diese erst in den Muxarram des Jahres 6 setzt [1]). Die Hinrichtung der beiden bei jener Gelegenheit den Mekkanern ausgelieferten muslimischen Gefangenen, Χubaib b. 'Adij und Zaid b. alDathana, verzieht sich vom Cafar des Jahres 4 bis zum Rabi' des Jahres 6, weil sie im heiligen Monat, nämlich im Muxarram, nicht vollzogen werden darf [2]). Der Zug Ghalib's b. 'Abdallah gegen die Banu 'Abd b. Tha'laba im Ramaḍan des Jahres 7 ist veranlasst durch Muhammed's Freigelassenen Jasār und unternommen nicht lange nach dem Feldzuge von Kudr (bei dem Jasār dem Propheten zu eigen gegeben wurde); aber der Feldzug von Kudr fällt schon in den Muxarram des Jahres 3, und bereits im Shavval des Jahres 6 wird Jasār von den verräterischen 'Uraniten auf grausame Weise zu Tode gebracht [3]). Den Einfluss einer vielleicht richtigen, jedenfalls aber nicht die Ueberlieferung ersetzenden Ueberlegung glaube ich bei der Bestimmung des Zuges von Bádr alMau'id zu erkennen. Nach Ibn Isxaq fiel derselbe in den Sha'ban des Jahres 4, nach Vakidi jedoch erst in den Dhu-lQa'da dieses Jahres. Vakidi nimmt nämlich an, dass die beiden kriegführenden Parteien sich bei Gelegenheit der Messe von Badr vor versammeltem Marktvolke in den Waffen haben messen wollen; da nun diese Messe in den Dhu-lQa'da fiel, so musste auch der Feldzug in den Dhu-lQa'da verlegt werden. Wie gesagt, ist das vielleicht richtig, aber es ist schwerlich Tradition [4]). Dasselbe gilt wahrscheinlich auch von der Ansetzung des Grabenkrieges auf den Dhu-lQa'da des Jahres 5.

[1]) Vgl. S. 157 und S. 224, und dazu die Anmerkung 2 auf S. 224.
[2]) Vgl. S. 158—160 und S. 226. 227; ausserdem die Anm. 1 auf S. 227.
[3]) Vgl. S. 298 mit S. 95 und S. 240.
[4]) Vgl. S. 167 ff. BH. 666. Voreilig habe ich auf S. 167 gemeint, über den Dhu-lQa'da als Zeit des Zuges könne die Tradition kaum geschwankt haben. Ein sehr günstiges Zeichen für die historische Tradition der Muslime ist es, dass keine Version den Zug von Badr alMau'id auf den Shavval datiert, obwohl Abu Sufjan bei Uxud im Shavval A. 3 gesagt hatte: übers Jahr treffen wir uns in Badr.

Zuverlässig sind nur die Daten der Schlacht von Badr oder von Uxud, des Grabenkrieges und ähnlicher Epochen, obgleich selbst bei einem so wichtigen und verhältnismässig späten Ereignis, wie es die Belagerung der Juden in Ẋaibar war, zwar nicht über das Jahr, wohl aber über den Monat, beträchtlich geschwankt wird. Mehr Aufmerksamkeit, als ihnen gewöhnlich zugewandt wird, verdienen die gelegentlichen Jahreszeitangaben; sie sind bei Vakidi häufiger und treten mehr hervor als bei Ibn Isxaq. Wenn man ihnen trauen darf, so sind sie darum wichtig, weil sie die hergebrachte Reducierung der arabischen Rechnung auf christliche bei den Daten vor dem Jahre 10 einigermassen über den Haufen werfen. Die Wertlosigkeit dieser Rèducierung steht freilich ohnehin fest, da sie von der falschen Voraussetzung ausgeht, dass das sogenannte strenge Mondjahr, welches Muhammed im Jahre 10 einführte, auch schon vorher bei den Arabern geherrscht habe, während es unzweifelhaft ist, dass sie ein rohes Sonnenjahr hatten[1]), mit einer höchst primitiven Einschaltungsmethode. Aber es ist darum doch nicht überflüssig, den Widerspruch der conventionellen Berechnungsweise zu einzelnen überlieferten Thatsachen aufzuzeigen.

Die Schlacht von Uxud A. 3 fiel in den Shavval, der Monat steht fest. Damals war die Saat (d. h. die Gerste, die unter den Dattelpalmen gebaut wurde) in Aehren, aber noch grün, so dass sie den Thieren der Mekkaner zur Weide diente[2]). Das führt auf den Januar oder Februar, denn im März wird in Medina die Gerste geschnitten (Muir III 156). Nach der üblichen Rechnung begann der Shavval A. 3 (A. D. 624) am 17. März; das ist auf jeden Fall zu spät.

Der Grabenkrieg A. 5 fiel nach Ibn Isxaq in den Shavval, nach Vakidi in den folgenden Monat, Dhu-lQa'da. Es war damals in der Nacht empfindlich kalt, gelegentlich herrschte heftiger Sturm, die Dattelvorräte

[1]) Dies geht schon aus der Einschaltung an sich und aus den Namen einiger Monate hervor, ebenso wie aus den Angaben der Griechen über die Zeit der Feste. Es ist überhaupt, nach dem ganzen historischen Zusammenhange der Araber mit der übrigen semitischen Welt, die nächste Annahme, die man nur durch starke Gegenbeweise gezwungen aufgeben dürfte; als solcher aber kann es nicht gelten, dass z. B. der Monat Rabī', vermöge des Ungeschicks der Araber in der Ausgleichung der Mondumläufe mit dem Erdumlauf, in Wirklichkeit auch schon vor Muhammed nicht immer in die Jahreszeit Rabī' fiel. Uebrigens ist der Rabī' die erste Regenzeit im Herbst und nicht unser Frühling; der Gumāda (Winter) folgt auf ihn. — Die ganze Sache ist äusserst dunkel, auch Sprenger (DMZ. 1859 S. 134 ff.) hat kein Licht hineingebracht.

[2]) Vgl. S. 104. 108. 192 und die Anm. 2 auf S. 104. Ebenso bei Ibn Isxaq; vgl. auch das Lied des Abu Sufjan b. alXarith BH. 667, 20. 668, 1.

der Mediner gingen auf die Neige. Die Gerste war schon vor einem Monat eingeheimst, die Belagerer fanden auf den Feldern von al'Irḍ nur noch Stoppeln vor[1]); die Jahreszeit war also beträchtlich weiter vorgerückt als bei der Schlacht von Uxud. Vielleicht deshalb fällt bei Vakidi der Grabenkrieg einen Monat später: jedenfalls aber ist es hiernach unmöglich, ihn entweder gleichzeitig oder gar einen Monat früher anzusetzen als die Schlacht von Uxud, wie es nach dem herrschenden Systeme geschehen müsste, nach welchem der Dhu-lQa'da A. 5 (A. D. 626) mit dem 24. März, der Shavvāl mit dem 23. Februar begonnen haben würde.

Die Wallfahrt von Xudaibija A. 6 fand im Dhu-lQa'da statt; über den Monat kann kein Zweifel sein. Vakidi hat nun mehrere Angaben, aus denen hervorgehen würde, dass es damals Spätsommer oder Herbst war[2]). Das würde eine colossale Differenz gegen den üblichen Ansatz ergeben, wonach der Dhu-lQa'da A. 6 (A. D. 627) am 13. März anfing. Ich bezweifle aber, dass die die Jahreszeit fixierenden Geschichten, welche Vakidi bei Gelegenheit der Wallfahrt von Xudaibija vorbringt, wirklich an diese Stelle gehören. Wenn der Dhu-lQa'da, nach nicht anzuzweifelnden Nachrichten, im Jahre 3 und im Jahre 5 in den Frühling fiel, so kann er schwerlich im Jahre 6 plötzlich in den Spätsommer übergesprungen sein.

Ist bei der Wallfahrt von Xudaibija die Monatsangabe sicher, dagegen das Material, woraus die Jahreszeit erhellen würde, unzuverlässig, so verhält sich die Sache umgekehrt bei der Belagerung von Ẋaibar A. 7. Hier schwankt die Monatsangabe zwischen Muxarram und Gumādà[3]). Wir erfahren aber, dass damals die Zeit der grünen Früchte und der

[1]) Vgl. S. 191 f. 199. 203 f. 208 f.

[2]) S. 242: Die Banu Nahd, welche M. unterwegs traf, waren auf der Wanderung und zogen einer Wolke nach, die vor einem Monate, im Ẋarif, in Farsh Malal gefallen war und dort, wie sie wussten, gute Weide geschaffen hatte. S. 248: M. betete einmal in Xudaibija das Frühgebet nach einem Nachtregen und äusserte darauf, wer sage „wir haben Regen bekommen durch Gottes Güte", sei ein Gläubiger, wer aber sage „wir haben Regen bekommen in Folge dieses oder jenes Gestirnwechsels", sei ein Ungläubiger. Dazu auf derselben Seite: Ibn Ubaij sagte damals: das ist der Eintritt (das Aufhören?) des Spätsommers (nau alẋarīf), der Sirius hat uns Regen gebracht. Vgl. noch die Anm. 2 auf S. 248 und die Anm. 1 auf S. 249, wo eine beredte Schilderung der Jahreszeit zu lesen ist, die gewöhnlich Rabī', genannt wird. Auch die Jahreszeiten lassen sich im Arabischen sehr schlecht unterscheiden. Vgl. BH. 963, 13.

[3]) Ibn Isxaq gibt den Muxarram an (BH. 755), Vakidi auf fol. 144b (S. 264) den Cafar oder Rabī' I, aber in der Uebersicht den Gumada I, letzteres wahrscheinlich nach Ibn 'Abbas, vgl. fol. 167a.b. (S. 300).

unreifen Datteln war[1]). Sehr genau wird dadurch die Jahreszeit nicht bestimmt, immerhin lassen sich gewisse Grenzen abstecken, also etwa März bis Juni[2]). Wenn nun in den vorangegangenen Jahren der Dhu-lQa'da um das Frühlingsäquinoctium anzusetzen ist, so würde zwar der Muxarram in den Mai/Juni, der Gumādà aber in den September/Oktober fallen. Also ist der Muxarram für den Zug nach Ẋaibar das richtige Datum, und derselbe ist sehr bald nach der Rückkehr von Xudaibija unternommen worden, wie auch aus anderweitigen Anzeichen erhellt. Die übliche Rechnung lässt den Muxarram A. 7 (A. D. 628) mit dem 11. Mai anfangen, sie stimmt in diesem Falle mit den Indicien der Jahreszeit zusammen.

Es ist zu erwarten, dass die Differenz zwischen der üblichen Rechnung und den davon unabhängigen Indicien der Jahreszeit immer geringer wird, je mehr wir uns dem Jahre 10 nähern. Leider wird diese Erwartung bei dem Feldzuge von Tabuk im Jahre 9 auf unangenehme Weise getäuscht. Derselbe soll in den Ragab gefallen sein; nach Wüstenfeld's Tafeln würde der Ragab A. 9 (A. D. 630) am 14. Oktober beginnen. Nun ist es aber eine ganz unanfechtbare Thatsache, welche aufs innigste mit dem ganzen historischen Zusammenhange verknüpft ist und sich auf Schritt und Tritt selbst bezeugt, dass es damals Hochsommer war, die Zeit der reifenden Früchte, kurz vor der Dattelernte, also Juli/August[3]). Eine Differenz von drei Monaten zwischen der conventionellen Rechnung und der faktischen Zeit ist im Jahre 9 ganz unerklärlich. Es bleibt, wie mir scheint, nichts anderes übrig als die überlieferte Monatsangabe (des Ragab) zu bezweifeln. Ich glaube, dass man aus den beim Aufent-

[1]) S. 268 Anm. 2 und S. 273; die Datteln waren in der Phase, wo man sie baldax nennt.

[2]) Wenn die Jahreszeit nach dem Stande der Datteln bestimmt wird, so gilt natürlich nicht die Ausnahme (ausnahmsweise scheint es fast immer einzelne frische Datteln zu geben, vgl. S. 147), sondern die Regel. Der Regel nach ist die Dattelernte in diesen Gegenden im August. Die Zeit der grünen Früchte und der unreifen Datteln ist allerdings eine sehr dehnbare Periode. Z. B. wird die Schlacht von Uxud in dem Liede des Abu Sufjan b. alXarith in die Zeit der sich entwickelnden Datteln und der stehenden Saat gesetzt BH. 667 f. Nach der anderen Seite zu darf man jedoch nicht zu weit gehen; wenn die Früchte dicht vor der Reife stehen (im Juli), so lauten die Ausdrücke ganz anders, wie man bei dem Feldzuge nach Tabuk sieht.

[3]) Vgl. S. 391 ff. Auf dem Hinwege nach Tabuk liess M. die noch unabgepflückten Datteln auf einem reich tragenden Baume taxieren, auf dem Rückwege wollte er nachsehen, ob die inzwischen abgeernteten Früchte der Taxierung entsprächen (S. 397).

halt in Tabuk ausgestellten Urkunden, in denen die Entrichtung der Steuer auf den Ragab fixiert wird, geschlossen hat, der Feldzug von Tabuk sei in den Ragab gefallen und eben deshalb die Steuerzahlung auf diesen Termin angesetzt. Es lassen sich aber auch andere und in Wahrheit näherliegende Gründe denken, warum die Steuer im Ragab gezahlt wurde; der heilige Monat Ragab, der als Semesteranfang dem heiligen Monat Muxarram entspricht, könnte denselben in gewissen Gegenden wohl auch als Jahresanfang vertreten haben [1]). Der Feldzug von Tabuk hat wahrscheinlich im Rabi' II A. 9 stattgefunden.

Man sieht, auf wie schwankendem Boden wir uns in der Zeitrechnung vor dem Jahre 10 bewegen; doch glaube ich, dass sich bei vorsichtiger Abwägung aller in Betracht kommenden Momente dennoch zu einigen sicheren Positionen gelangen lässt, und dass dabei die Jahreszeitangaben Vakidi's in den meisten Fällen gute Dienste leisten [2]).

5. Es ist möglich, dass ich in einigen Jahren noch eine Textausgabe, mit vollständigen Parallelen, machen werde; aber auch dann wird die vorliegende Arbeit nicht überflüssig sein. Wer sich mit der Geschichte Muhammed's zu beschäftigen hat ohne zu den arabischen Quellen herabsteigen zu können, der wird, glaube ich, bei diesem simplen Excerpt, unter Hinzunahme etwa von Nöldeke's bekanntem kleinen Buche, besser fahren als bei dem grossen Werke Sprenger's, welches gegenwärtig in Deutschland den Markt beherrscht [3]). Besser geformt als bei den alten Traditionisten ist bei Sprenger das Material auch nicht, nur ist an die Stelle ihrer Naivetät bei ihm ein stilloses Gemisch von Erzählung und

[1]) Vgl. Anm. 2 auf S. 405. Die Messe (also wohl auch das Fest) von Xubäsha war im Ragab; s. Sprenger I 191 Anm. 1.

[2]) In Bezug auf die Schlacht von Badr A. 2 genügen die Indicien nicht zur Bestimmung der Jahreszeit. Die syrische Karawane, welche die Muslime damals abfangen wollten, war jedenfalls die grosse Hauptkarawane (Sur. 112) des Jahres; wäre es richtig, dass die Handelsreisen der Mekkaner nach Syrien im Sommer unternommen wurden, so müsste es damals etwa Ende Sommers gewesen sein. Aber die Behauptung S. 100 ist unzuverlässig; gleich hinterher wird gesagt, Cafvan habe im Winter sich auf die Reise nach Syrien gemacht. Aus dem Regen, der bei Badr fiel, und daraus, dass anderthalb Monate früher trockene Trauben von Täif nach Mekka eingeführt wurden, lässt sich ebenfalls nichts Sicheres schliessen. Man hat sich lediglich daran zu halten, dass die Schlacht von Badr etwa einen Monat früher fiel als die von Uxud, also in December/Januar.

[3]) Noch besser würde sich freilich zu solchem Behuf eine deutsche Bearbeitung des Ibn Hisham eignen, für welche die Uebersetzung Weil's wohl noch Platz liesse. Aber ich hatte zugleich den Zweck, ein wichtiges Inedituin dem Inhalte nach bekannt zu machen.

kritischem Raisonnement getreten. Was aber seine Zuverlässigkeit in der Wiedergabe des Stoffes betrifft, so bin ich durch die Bekanntschaft mit Vâkidi vielfach dazu geführt sie in Zweifel zu ziehen. Man vergleiche folgende Uebersetzung Sprenger's (III 221ff.) mit dem arabischen Texte Vakidi's (fol. 119 vgl. S. 219), den ich daneben stelle, indem ich zugleich in den Noten wenigstens die curiosesten Curiosa anmerke.

Der Jude Zobayr b. Bata hatte in der Schlacht von Bo'ath dem Thabit b. Kays das Leben geschenkt. Er begab sich nun zu diesem [1]) und fragte ihn: kennst du mich noch? Wie, antwortete Thabit, soll ein Mann wie ich seinen Wohlthäter vergessen [2])? Ich will dir nun vergelten, was du an mir gethan hast [2]). Der Edle, versetzte Zobayr, vergilt die Wohlthat des Edlen, und ich bin nie hülfsbedürftiger gewesen als jetzt. Der Muslim begab sich zum Propheten und sagte: schenke mir den Zobayr, denn ich habe Verpflichtungen gegen ihn und wünsche mich dankbar zu erweisen. Seine Bitte wurde gewährt und er kehrte freudig zum Gefangenen zurück. Dieser sagte: ich bin alt, habe mein Vermögen verloren und meine Frau und Kinder sind in Gefangenschaft. Wozu soll mir mein Leben nützen? Thabit ging wieder zum Propheten und dieser schenkte ihm auch dessen

كان الزبير بن باطا مرّ على
ثابت بن قيس يوم بعاث فاتى
ثابت الزبير فقال يابا عبد الرحمن
هل تعرفنى قال وهل يجهل مثلى
مثلك قال ثابت ان لك عندى يدا
وقد اردت ان اجزيك بها قال الزبير
ان الكريم يجزى الكريم واحوج ما
كنت اليه اليوم فاتى ثابت رسول
الله فقال يا رسول الله انه كان للزبير
عندى يدا جز ناصيتى يوم بعاث
فقال اذكر هذه النعمة عندك وقد
احببت ان اجزيه بها فهبه لى
فقال رسول الله فهو لك فاتاه فقال
ان رسول الله قد وهبك لى قال
الزبير شيخ كبير لا اهل له ولا ولد
ولا مال بيثرب ما يصنع بالحياة
فاتى ثابت رسول الله فقال يا رسول
الله اعطنى ولده فاعطاه رسول الله
ولده فقال يا رسول الله اعطنى
ماله واهله فاعطاه رسول الله ماله

[1]) Vielmehr steht ausdrücklich da: „Thabit kam zu alZabīr" — wie das in der Natur der Sache liegt, da der Jude gefangen war.

[2]) Der Text lautet: „er (der Jude) sprach: sollte ein Mann wie ich bin einen Mann wie du bist nicht kennen? Thabit sagte: du hast bei mir eine (mir von dir erwiesene) Wohlthat zu gut, und ich habe vor sie dir jetzt zu vergelten." Sprenger macht die Worte inna laka 'indī jadan zum Object des vorhergehenden jaghulu und lässt das dazwischen stehende qāla Thābit unter den Tisch fallen, in Consequenz seiner willkürlichen Vertauschung der Subjecte.

Habe und Familie; dann kam er zu Zobayr und rief ihm zu: alles was du besessen hast, wird dir zurückerstattet. Der Greis fragte ihn: was ist aus dem Manne geworden, dessen Antlitz ein chinesischer Spiegel ist, in welchem Jungfrauen den Schamhaften betrachten [1]), Asad b. Ka'b? — Thabit antwortete: er ist tot! — Was macht der Herr der Nomaden und Stadtbewohner, der Herr der beiden Stämme, der sie im Kriege anführte und im Frieden nährte [2]), Hoyay der Sohn der Achtab! — Er ist tot! — Wo ist der, der im Angriffe vorausgeht und uns auf dem Rückzuge schützt [3]), 'Azzal der Sohn des Samuel? — Was macht der Schlaue und Verschmitzte, welcher nie eine Bande verfolgt, die er nicht ausgespürt [4]), und dem nie ein Knoten vorgelegt wurde, den er nicht gelöst hätte, Nabbasch der Sohn des Kays? — Er ist tot! — Wo weilt der Fahnenträger der Juden und der Heere [5]), Wahb b. Zayd? — Er ist tot! — Wie befindet sich der Vertreter jüdischer Gastfreundschaft, der Vater der Waisen und Armen, 'Okba

وولده واهله فرجع الى الزبير فقال
ان رسول الله قد اعطانى ولدك
واهلك ومالك فقال الزبير يا ثابت
اما انت فقد كافيتنى وقضيت
بالذى عليك يا ثابت ما فعل
الذى كان وجهه مراة صينية تتراى
عذارى الحىّ فى وجهه كعب بن
اسد قال قُتل قال فما فعل سيد
الحاضر والبادى سيد الحيين كلها
يحملهم فى الحرب ويطعمهم فى
المحل حيىّ بن اخطب قال قتل
قال فما فعل اول عادية اليهود اذا
حملوا وحاميتهم اذا ولوا غزال بن
سموءل قال قتل قال فما فعل المحول
القلب الذى لا يؤمّ جماعة الا
فضّها ولا عقدة الا حلّها نباش
بن قيس قال قتل قال فما فعل
صاحب لواء اليهود فى الزحف
وهب بن زيد قال قتل قال فما
فعل والى رفادة اليهود ابو الايتام
والارامل من اليهود عقبة بن زيد

[1]) Ich schäme mich fast zu bemerken, dass es heissen muss: „in welchem die Jungfrauen des Stammes sich besehen".

[2]) Vielmehr: „der ihnen im Kriege Reitkamele gibt und der sie speist in der Hungersnot".

[3]) Es ist nicht xāmijatuhum zu sprechen, sondern xāmijatihim, in Abhängigkeit von avvalu und in Parallele zu 'ādijati.

[4]) Muss heissen: „der nie eine Zusammenrottung angreift (ja'ummu), die er nicht auch sprengt, und nie einen Knoten, den er nicht auch löst" — alles, was er angreift, führt er glücklich durch. „Der nie eine Bande verfolgt die er nicht ausgespürt" ist etwa eben so sinnreich als „in welchem Jungfrauen den Schamhaften betrachten".

[5]) „Was macht der, der die Fahne der Juden führt im Schlachtgedränge?"

قال قتل قال فما فعل العمران
الذان كانا يلتقيان بدراسة التورية
قال قتلا قال يا ثابت فما خير
فى العيش بعد هاولاء ارجع الى
دار كانوا فيها حلولا فاخلد فيها
بعدهم لا حاجة لى فى ذلك فانى
اسئلك بيدى عندك الا قدمتنى
الى هذا القتّال الذى يقتل سراة
بنى قريظة ثم يقدمنى الى
مصارع قومى وخذ سيفى فانه
صارم فاضربنى ضربة واجهز وارفع
يدك عن العظام والصق بالراس
واخفض عن الدماغ فانه احسن
للجسد ان يبقى فيه العنق يا
ثابت لا اصبر افراغ دلو من نضيح
حتى القى الاحبّة الاخ.

b. Zayd? — Er ist tot! — Und sind die beiden 'Amr noch am Leben, welche sich in der Erklärung der Thora vereinigten? — Auch sie sind tot! — Dann, o Thabit, gewährt das Leben keinen Genuss mehr; ich will ihnen in die Heimat folgen, in welche sie vorausgegangen sind [1]). Ich bitte dich bei dem Einfluss, den ich auf dich habe [2]), mich nicht zu jenem blutdürstigen Manne, welcher die Häuptlinge der Koraytziten hat töten lassen, sondern auf den Richtplatz zu führen [3]). Nimm meinen Säbel, er ist scharf, und enthaupte mich. Aber halte mir den Kopf und haue hoch [4]); denn der Rumpf sieht schön aus, wenn der Hals noch daran ist. Ich warte mit Ungeduld, bis der Eimer meines Lebens ausgeflossen [5]) und ich mit meinen Freunden vereinigt bin. Thabit antwortete u. s. w.

Aehnliche Beispiele stehen mir in Menge zur Verfügung, ich habe dieses gewählt, weil es einen längeren Text betrifft, bei dem sich Sprenger, wie es scheint, ganz besondere Mühe gegeben hat. Denn er gerät in Entzücken über den Inhalt. „Ich bewundere den Heldenmut des greisen

[1]) „O Thabit, was liegt mir am Leben, nachdem sie tot sind? soll ich zu der Stätte zurückkehren, wo sie vordem wohnten, und dort nach ihrem Tode fort dauern?“ Sprenger scheint ba'da hāulāi argi'u zusammengefasst zu haben („ich will ihnen folgen“) und dann mit Grazie fortgefahren zu sein.

[2]) „bei meiner (dir erwiesenen) Wohlthat, die ich bei dir gut habe.“ Diese gewöhnliche und hier öfters vorkommende Phrase scheint Sprenger nie zu verstehen.

[3]) „Ich bitte dich mich nicht zu diesem Mörder zu bringen, der mich dann auf den Richtplatz führen würde.“ Sprenger's „sondern“ ist unverständlich; es ist doch eben Muhammed, der auf dem Richtplatz hinrichten lässt.

[4]) Vielmehr: „haue höher als die Wirbelknochen und niedriger als das Hirn.“

[5]) „Der Eimer meines Lebens“ könnte den sel. Herrn von Hammer eifersüchtig machen. Es steht da: „ich mag nicht so lange warten wie das Ausschütten eines Eimers aus einem Ziehbrunnen dauert, bis ich mit meinen Lieben zusammenkomme.“

Juden, welcher das Schicksal seiner Freunde teilen wollte; aber ich bewundere noch mehr die Berichterstatter. Diese Darstellung ist allmählich von den Traditionisten erweitert worden, und sie ist vollendeter in neueren als in alten Versionen. Sie ist daher nicht Eigentum eines Mannes, sondern mehrerer Generationen von graubärtigen Traditionisten. Der Soldat hält es für Ehrensache dem Feinde Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, von Verbrechern werden oft Züge von Grossmut erzählt, und es hat Räuber gegeben, welche ihrer Mildthätigkeit wegen berühmt geworden sind, selbst Fürsten und ihre Schergen haben in seltenen Fällen Achtung für die Grundsätze ihrer politischen Gegner an den Tag gelegt; aber dies ist der einzige mir bekannte Fall, dass Theologen Bewunderung für den Heldenmut eines Andersgläubigen ausgesprochen haben, und ich zweifle, ob in allen sechzig Foliobänden der Bolandisten auch nur ein Charakterzug vorkommt, welcher dem menschlichen Herzen so viel Ehre macht, als diese moslimische Schilderung des Todes eines heldenmütigen Juden. Die christliche Liebe hat sich stets nur in dem Eifer gezeigt, mit dem sie Scheiterhaufen anzündete."

Die Bedeutung von Sprenger's Arbeit zu leugnen, fällt mir nicht ein. Im Gegensatz zu der eine Zeit lang stellenweise in Deutschland üblich gewesenen Weise, die arabische Literatur als eine grosse Beispielsammlung für die Regeln der Grammatik zu betrachten, hat Sprenger höchst erfrischend gewirkt durch sein gesundes und lebhaftes Gefühl für die Sachen, durch sein echtes und unmittelbares, nicht gelehrtes und angeschultes Interesse für den Inhalt der Ueberlieferung. Er ist ein urwüchsiger Naturalist; darin beruht seine Stärke, bei allen Schwächen, die ihm auch deshalb anhaften. Was er nach allen Regeln seiner Kunst beweisen will, hat gewöhnlich weder Hand noch Fuss; aber die Bemerkungen, die er bei Wege lang ausstreut, werfen oft ein überraschendes Licht auf den Gegenstand. In den Einzelheiten lässt er sich von Ibn 'Abbas und den übrigen Vätern der Koranexegese nicht selten anführen, indem er z. B. nach ihrem Vorgange gewisse ganz allgemein lautende Stellen speciell auf Umajja b. Abi 1Calt oder andere beliebte Typen und Sündenböcke bezieht; im Allgemeinen jedoch urtheilt niemand richtiger über die Art und den Wert dieser Alleswisser als er. In antiquarischen Fragen darf man ihn nicht hören, aber er erfasst die wirklichen, lebendigen Probleme der Geschichte. Wenn er auf der einen Seite die vollkommen mythischen 'Aditen [1]) mit den vollkommen historischen Thamudenern auf eine Linie stellt und ihre „Türme" (oder was sonst damit

[1]) Nie wird in der Poesie Thamud so gebracht wie 'Ad und dessen Nisba (z. B. Div. Hudh. 52, 1; vgl. auch عوذ S. 387 Anm. 1).

gemeint ist), weil sie Iram heissen, direct mit den Aramäern combinirt, so thut er auf der anderen Seite, auf die Betrachtung der realen Verhältnisse gestützt, die hellsten Blicke in den durch Jahrtausende gehenden Process, durch den sich die Semiten in immer neuen Schichten an den syrisch-babylonischen Küsten des arabischen Wüstenmeeres abgelagert haben und noch ablagern. Er kennt und beherrscht die gesammte auf Koran und Islam bezügliche Originalliteratur, seinem Eifer und Spürsinn verdanken wir eine ungemeine Bereicherung unserer arabischen Bibliothek — aber um das genaue Verständnis eines einzelnen Textes macht er sich keine Sorge.

So fruchtbare Antriebe nun auch ein Buch, wie Sprenger's Leben Muhammed's, der Forschung gegeben haben mag, so eignet es sich doch nach meinem Urteil gar nicht dazu, das zu sein, was es gegenwärtig ist, nämlich das Buch über den Gegenstand. Die genuine Ueberlieferung haben die Franzosen eingeführt, zuletzt und am besten Caussin de Perceval; gelehrt zu haben, wie daneben der Koran als Hauptquelle für die Geschichte des Boten Gottes zu verwenden ist, ist das Verdienst Weil's; die dritte und schwierigste Aufgabe, nämlich die Wurzeln des Islam im Boden der älteren Religionen aufzudecken, hat Sprenger wohl mit grösserem Bewusstsein ihrer Bedeutung angegriffen, ohne jedoch grade für diesen Zweck, wo mit den arabischen Quellen allein wenig zu machen ist, hinreichend ausgerüstet zu sein. Grundlegend ist also sein Buch nicht; indessen würde darauf nicht viel ankommen. Die Hauptsache ist, dass dasselbe für jeden, der in irgend einer Hinsicht gezwungen ist, sich darauf zu verlassen ohne nachprüfen zu können, ein gefährliches Buch ist. Zwar hat es keine Not, dass man künftig den Plural Ethnoi[1]) in die griechische Grammatik, oder den Genitiv Pharaonos in die Septuaginta und das Neue Testament einführen[2]), oder aus Strabo (p. 781) herauslesen wird, es habe zwei Städte des Namens Petra in Nordwestarabien gegeben[3]); auch die vielen falschen Etymologien[4]) und mancherlei ähn-

[1]) So übersetzt Sprenger regelmässig das arabische أحزاب, wendet die Form aber auch sonst mit einer gewissen Vorliebe an. Er scheint sie indirect von Abr. Geiger bezogen zu haben, vgl. dessen Urschrift S. 151: „In gleicher Weise bedient sich der Verf. des 2. Maccabäerbuches des Ausdrucks ὄχλοι für עם הארץ, während ἔθνοι der gewöhnliche Ausdruck ist für גוים als Nichtjuden."

[2]) I 66.

[3]) I 62: eine für Sprenger's Methode höchst lehrreiche Auseinandersetzung.

[4]) II 222: „die Benennung حوارى Weisswäscher (für die Jünger Christi) ist von den Nabatäern nach Mekka verpflanzt." Bedenklicher ist Abubekr

liche Fehler, die ein jeder leicht vermeidet, der durch eine Schule gelaufen ist, können keinen ernstlichen Schaden anrichten und sind nicht schwer zu nehmen. Bedenklich ist nur das, dass Sprenger bei dem Wälzen zahlloser Handschriften sich nicht Zeit und Mühe genommen hat, das Einzelne ordentlich zu verstehen. Dies sollte man thun — denn durch das Brüten über einer einzigen Handschrift gelangt man z. B. nicht dazu, die richtige Form seltener Eigennamen festzustellen —, aber jenes sollte man nicht lassen: die Philologie rächt sich für ihre Verachtung. Für urteilsfähige Arabisten ist Sprenger's Werk eine reiche Fundgrube von Material und Ideen; zur Orientierung für ein grösseres Publicum aber ist es durchaus nicht zu empfehlen, obwohl es dazu bestimmt zu sein scheint. Diesen Zweck würde Caussin de Perceval's Essai weit besser erfüllen, wenn er noch zu haben wäre.

6. Es bleibt mir zum Schluss noch übrig eine nicht ganz geringe Zahl von nachträglichen Berichtigungen hinzuzufügen. Zu S. 58 Anm. 1 vgl. S. 362 Anm. 1 und Thren. 5, 5. Den S. 70 Anm. 2 angeführten Ausdruck kann man nicht im Sinne von Prov. 30, 20 verstehen, da die عارضان im Xadith nur den Bart zu bedeuten scheinen (fol. 148a); auch Indra streicht sich nach dem Trank des Soma den Bart. Die mir unverständlich gebliebenen Worte S. 93 Anm. 4 (Kremer 180, 21 f.) versteht Ahlwardt, indem er alsharafa im auffordernden oder hinweisenden Akkusativ ausspricht; 'Ubada treibt die auswandernden Juden an und sagt: immer weiter, erst über die jetzt den Horizont begrenzende Höhe, dann über die nächste! S. 125 Z. 29 bitte ich zu corrigieren: Einige Tage vor seinem Tode war ihm. Zu S. 131 Anm. 1 vgl. S. 98: unter der Palme im Hofe der Ramla. Der Ausdruck كعب bedeutet in der Redensart S. 151 Anm. 1 den Fuss, vgl. علت قدمه bei 'Abdolvahid (ed. Dozy 1881) 19, 13. In der Anm. 2 auf S. 167 bitte ich die Parenthese: „über diese Termine konnte schwerlich geschwankt werden" zu streichen; über zwei Monate scheint ursprünglich eine Erklärung von على راس الحول zu sein, als bedeute das im Anfange des Jahres, d. h. im Muxarram, welcher vom Shavval durch zwei Monate getrennt ist. Zu S. 203 Anm. 1: بين البابين bedeutet doch wohl einfach im Thorwege. Auf S. 223 Anm. 1 ist Nubaie das Richtige, vgl. S. 414; Suvaibie war Emigrant. Auf S. 231 Z. 7 ist Furchtgebet statt Frühgebet beabsichtigt. Zu S. 243 Anm. 2: das dritte Geschenk könnte

„der Vater der Jungfrau" (I 407), nämlich der 'Aisha, die freilich ebenso gut Bakr wie alBikr genannt werden konnte, da sie eigentlich nie Jungfrau gewesen ist.

مقش sein; nach fol. 245a (S. 424) bekam M. genau an derselben Stelle bei seiner letzten Pilgerfahrt (مقشرا?) لبّا مقشا. Der arithmetische Ansatz S. 248 Anm. 1 muss heissen: 13 mal 27 plus 14 ist gleich 365. In Bezug auf die mir unklaren Worte S. 432 Anm. 2 vermutet Snouck Hurgronje, sie seien eine Prophezeiung auf die Hinderung, welche ʿAbdallah b. alZubair der Wallfahrt nach Mekka bereitete. In Anm. 4 auf S. 338 ist S. 124 statt S. 111 und A. T. statt A. 7 beabsichtigt.

Vorzugsweise dadurch wird das Sündenregister angeschwellt, dass ich nicht immer die nötige Sorgfalt auf die Richtigstellung der in den Handschriften vielfach verschriebenen Eigennamen verwandt habe. Für Abi Vagra S. 78 l. Abi Vagza, für Abu Usāma alGumaxij S. 81 alGushamij, für Abu ʿUzair bint ʿUmair S. 102 bin ʿUmair, für Saʿd b. Zaid S. 107. 230. 350 Saʿīd, für ʿUmara b. Ẋuzaima S. 121 b. Ghazijja, für alSuqra S. 129 alShuqra, für ʿAbdallah b. ʿAmr S. 144 b. ʿUmar, für Kulthum S. 148 Umm Kulthum, für Sulaiman b. Milxan S. 156 Salīm, für Rasīg b. ʿAbdalraxman 165 Rubaix, für alΘharib S. 184 alΘirf, für alMavāċ S. 233 alMarāċ, für Aslama b. Zaid S. 234 Usāma, für Ẋariga b. alXaut S. 240 b. alXarith, für Usaid b. Abi Sajjid S. 243 b. Abi Usaid, für ʿAcim b. ʿAmr S. 300 b. ʿUmar, für Thabit b. Arqam S. 312 b. ʿAqram, für alXaggag alNahvij S. 326 alBahzij, für Ẋarig S. 334 Anm. 4 Ẋariga, für Bishr b. Sufjan S. 358 Busr, für Malik b. Anas S. 358 Anas b. Malik, für Zubair S. 362 Z. 3 v. u. Zuhair; für Abu Xathma S. 107 Abu Ẋaithama, ebenso (vgl. S. 294 Z. 12) in dem Namen des Ueberlieferers Muxammad b. Sahl b. Abi Ẋaithama — ob auch bei Abu Bakr b. Sulaiman b. Abi Xathma, kann ich nicht ausmachen. Für Mixraz S. 229 f. 232 ist auszusprechen Muxriz, für alCamma S. 66. 78. 84 alCimma, für Musavvâr constant Misvar, für Shuraiq S. 45. 296 Sharīq. Ferner ʿUċaina statt Ghucaina S. 140, ʿUlba b. Zaid statt Ghulba S. 173, alBarā b. Maʿrur statt Maghrur S. 289; und Abu lRaggāl statt Abu lRigal oder Abu lRaxxal S. 55. 231, ʿUbaid b. Xagiz statt Gāxiz S. 141, Abu Abs b. Gabr statt Ẋair S. 164, ʿAdij b. alẊijār statt alGabbar S. 298. Endlich Ibn Kaʿb statt Abu Kaʿb S. 207, ʿAbdalraxman bin ʿAbdalʿaziz statt ʿAbd. von ʿAbd. S. 243, Abu ʿUfair statt Ibn Ghufair S. 286, Abu Saʿid statt Ibn Saʿid 313.

Verwechslungen von Rijāx und Rabāx, Rabiʿ und Rabiʿa, Sulaim und Salīm, Saʿd und Saʿīd, Sahl und Suhail, ʿAbd und ʿUbaid, ʿAmr ʿUmar und ʿUmair, Maʿmar und Muʿammar, von Abu und Ibn, von ʿan und bin u. dgl. kommen noch öfter vor; ich bitte die Register zu vergleichen. In Leiden ist es leichter, die richtige Aussprache unbekannter Namen festzustellen als in Greifswald; ich weiss nicht, ob (Sulaiman b.) Suxaim

oder Sugaim das Richtige, oder ob beides falsch ist. In Ermangelung reellerer Hülfsmittel habe ich zuweilen nach der Etymologie gegriffen und deshalb z. B. Salama (nach Analogie von Areāt, Samura, Θalxa u. s. w.) und Raba'ij (nach Analogie von Qaiehij, Caifij, als Nisba zu Rabī') geschrieben; es scheint aber Salima (Buχ II 275 Rand) und Rib'ij überliefert zu sein. Aehnlich verhält es sich mit Gadha' und Gidh'. Dagegen sind Sallām und Salām zwei verschiedene Namen; bei Arabern scheint Sallām gesprochen werden zu müssen (DMZ 1864 S. 782 Anm. 1), bei Juden Salām (BH. 660,6).

Mein Freund Chr. Snouck in Leiden hat mich durch einige Bemerkungen in Betreff der Xaggat alVadā' verpflichtet, vor allem aber habe ich meinem lieben Collegen Ahlwardt für eine Reihe von Emendationen und Belehrungen zu danken, die er mir mit unverdrossener Liebenswürdigkeit mitgeteilt hat.

Greifswald, 2. Mai 1882. J. Wellhausen.

Uebersicht der Feldzüge[1]).

		Seite
1)	A. 1 im Ramaćan der Zug des Xamza	33
2)	A. 1 im Shavval der Zug des ʿUbaida b. alXarith nach Rābigh	33
3)	A. 1 im Dhu-lQaʿda der Zug des Saʿd b. Abi Vaqqāc nach al-Ẋarrār	33
4)*	A. 2 im Cafar der Zug von alAbvā	34
5)*	A. 2 im Rabīʿ I der Zug von Buvāo	34
6)*	A. 2 im Rabīʿ I die Verfolgung des Kurz b. Gābir	34
7)*	A. 2 im Gumada II der Zug von Dhu-lʿUshaira	34
8)	A. 2 im Ragab der Zug des ʿAbdallah b. Gaxsh nach alNaẋla	34
9)*	A. 2 im Ramaćan die Schlacht von Badr	37
10)	A. 2 im Ramaćan die Ermordung der ʿAcmā	90
11)	A. 2 im Shavval die Ermordung des Abu ʿAfak	91
12)*	A. 2 im Shavval Vertreibung der Qainuqaʿ	92
13)*	A. 2 im Dhu-lXigga der Savīqzug	94
14)*	A. 3 im Muxarram der Zug von alKudr	94
15)	A. 3 im Rabiʿ I die Ermordung des Ibn alAshraf	95
16)*	A. 3 im Rabiʿ I der Zug von Dhu-Amarr[2])	99
17)*	A. 3 im Gumada I der Zug von Buxrān	100
18)	A. 3 im Gumada II der Zug des Zaid b. Xaritha nach al-Qarada	100

[1]) Vakidi teilt dieselben ein in 47 sarājā und 27 maghāzi, die letzteren, d. h. die Züge, an denen der Bote Gottes in Person teilnahm, habe ich mit einem Sternchen versehen. Vakidi zählt sie zum Schluss besonders auf, indem er eine Liste der Männer gibt, welche den Propheten, während er zu Felde lag, in Medina als Vorbeter vertraten. Diese Liste selber zu reproducieren schien mir überflüssig.

[2]) Hier folgt in der Uebersicht die weiter unten als No. 32 wiederholte Ermordung des Hudhaliten Sufjan b. Ẋalid durch ʿAbdallah b. Unais A. 4 im Muxarram.

Seite

19)* A. 3 im Shavval die Schlacht von Uxud 101
20)* A. 3 im Shavval der Zug von Xamrā alAsad 149
21) A. 4 im Muxarram Zug des Abu Salama b. 'Abdalasad nach Qaθan 151
22) A. 4 im Cafar der Mord von Bi'r Ma'ūna 153
23) A. 4 im Cafar der Mord von alRagī' 156
24)* A. 4 im Rabī' I die Vertreibung der alNaċīr 160
25)* A. 4 im Dhu-lQa'da der Zug von Badr alMau'id 167
26) A. 4 im Dhu-lXigga die Ermordung des Abu Rāfi' 170
27)* A. 5 im Muxarram der Zug von Dhat-alRiqā' 172
28)* A. 5 im Rabi' I der Zug nach Dumat alGandal 174
29)* A. 5 im Sha'ban der Zug von alMuraisi' 175
30)* A. 5 im Dhu-lQa'da der Grabenkrieg 190
31)* A. 5 im Dhu-lQa'da und Dhu-lXigga die Belagerung und Hinrichtung der Quraiθa 210
32) A. 6 im Muxarram die Ermordung des Sufjan b. Ẋalid alLixjānij 224
33) A. 6 im Muxarram Zug des Muxammad b. Maslama gegen die Qureā 226
34)* A. 6 im Rabi' I Zug gegen die Lixjān 226
35)* A. 6 im Rabi' II Zug von alGhāba 227
36) A. 6 im Rabi' II Zug des 'Ukkasha b. Mixcan nach alGhamr 232
37) A. 6 im Rabi' II Zug des Muxammad b. Maslama nach Dhu-lQacca 232
38) A. 6 im Rabi' II Zug des Abu 'Ubaida b. alGarrāx nach Dhu-lQacca 233
39) A. 6 im Rabi' II Zug des Zaid b. Xaritha gegen die Banu Sulaim in alGamum — beide in einem Monat[1]) 233
40) A. 6 im Gumada I Zug des Zaid nach alΘaraf 234
41) A. 6 im Gumada II Zug des Zaid nach Xisma 234
42) A. 6 im Ragab Zug des Zaid nach Vadi-lQura 236
43) A. 6 im Sha'ban Zug des 'Abdalraxman b. 'Auf nach Dumat-alGandal 236
44) A. 6 im Sha'ban Zug des Ali nach Fadak 237
45) A. 6 im Ramaċan Ermordung der Umm Qirfa 238
46) A. 6 im Shavval Ermordung Usair's b. Rāzim 239

[1]) Dieser Zug fehlt (ebenso wie No. 42) in der Ausführung; dafür steht dort dann Zaid's Zug nach al'Ic, der in der Uebersicht fehlt. Die Worte: beide in einem Monat (wobei man doch nur an beide Feldzüge Zaid's denken kann) passen nicht, wenn No. 39 in den Rabi' II, No. 40 in den Gumada I, und No. 41 in den Gumada II fiel.

Seite

47) A. 6 im Shavval Hinrichtung der 'Uraina 240
48)* A. 6 im Dhu-lQa'da die Wallfahrt von alXudaibija 241
49)* A. 7 im Gumada I der Zug nach Ẋaibar 264
50) A. 7 im Sha'ban Zug des Omar nach Turba 297
51) A. 7 im Sha'ban Zug des Abubekr in das Nagd 297
52) A. 7 im Sha'ban Zug des Bashīr b. Sa'd nach Fadak 297
53) A. 7 im Ramaċan Zug des Ghalib b. 'Abdallah nach alMaifa'a 298
54) A. 7 im Shavval Zug des Bashīr b. Sa'd nach alGināb . . . 298
55)* A. 7 im Dhu-lQa'da die 'Umrat alQaċijja 300
56) A. 7 im Dhu-lXigga Zug des Ibn Abi l'Augā gegen die Banu Sulaim 303
57) A. 8 im Cafar Zug des Ghalib b. 'Abdallah nach alKadīd . . 307
58) A. 8 im Rabi' I Zug des Ka'b b. 'Umair nach Dhāt-Aelāx . . 308
59) A. 8 im Rabi' I Zug des Shugā' b. Vahl nach alSij 308
60) A. 8 (im Gumada I) Schlacht bei Mu'ta 309
61) A. 8 im Gumāda II Zug des 'Amr b. al'Ac nach Dhat-alSalāsil 315
62) A. 8 im Ragab der Feldzug des Laubabschlagens 317
63) A. 8 im Sha'ban der Zug des Abu Qatada nach Ẋaċira . . . 318
64)* A. 8 im Ramaċan Einnahme von Mekka [1]) 319
65) A. 9 im Muxarram der Zug des 'Ujaina gegen die Banu Tamiṁ 385
66) A. 9 im Cafar der Zug des Queba b. 'Amir gegen die Ẋath'am 387
67) A. 9 im Rabi' I der Zug des alĊaxxak b. Sufjan gegen die Banu Kilāb 388
68) A. 9 im Rabi' II der Zug des 'Alqama b. Mugazzaz nach Shu'aiba 388
69) A. 9 im Rabi' II die Zerstörung des Fuls durch Ali 389
70)* A. 9 im Ragab der Zug von Tabuk (nebst Ẋalid's Zuge gegen Dumat alGandal) 390
71) A. 9 im Dhu-lXigga die Festwallfahrt des Abubekr 416
A. 10 im Rabi' I der Zug des Ẋalid b. alValid gegen die 'Abdalmadān . . . . . 417 Anm. 1
72) A. 10 im Ramaċan der Zug des Ali nach Jemen 417
73)* A. 10 im Dhu-lXigga die Abschiedswallfahrt des Boten Gottes 421
74) A. 11 im Rabi' II Zug des 'Usama b. Zaid nach Syrien . . . 433

[1]) Vorher steht noch: A. 8 im Ramaċan Zug des Abu Qatāda nach Iċam (S. 325 Anm. 1). Es folgt: A. 8 im Ramaċan Zerstörung der Götzen (S. 350 f.), A. 8 im Shavval der Zug Ẋalid's gegen die Gadhīma (S. 351), A. 8 im Shavval die Schlacht von Xunain (S. 354), A. 8 im Shavval die Belagerung von Tāif (S. 368), ferner A. 8 die Festwallfahrt unter 'Attab b. Asīd (S. 381) oder ohne Führung (أوزاعا).

1.

A. 1 im Ramaḍān ward Xamza mit 30 Mann zu Kamel ausgesandt, 6a
um an der Küste einer von Syrien zurückkehrenden Karawane der Mekkaner 6b
aufzulauern. Sie hatte aber eine starke Begleitung, Abu Gahl war dabei und 300 Mann. Die beiden Parteien stellten sich gegen einander auf, aber der Guhanit Magdij b. 'Amr, der mit beiden in Vertrage stand, trat unterhandelnd dazwischen und verhütete den Kampf. Der Prophet war ihm dafür erkenntlich und bezeugte nachmals seinen Dank gegen die Verwandten Magdij's, als sie nach Medina kamen. Die Leute Xamza's bestanden zur Hälfte aus Emigranten, zur Hälfte aus Medinern; verschiedene Namen werden aufgeführt. — 'Abdalraxman b. 'Ajjāsh alMaẋzumij von 'Abdalmalik b. 'Ubaid b. Sa'id b. Jarbū' von Sa'id b. alMusaǰǰab und 'Abdalraxman b. Sa'id b. Jarbū': bis zur Schlacht von Badr war keiner von den Medinern an einer Unternehmung beteiligt, weil M. glaubte, sie haben sich nur zu seiner Verteidigung verpflichtet, wenn er in Medina angegriffen würde. Das ist das Richtige. — BH. 419—421.

2.

A. 1 im Shavvāl ward 'Ubaida b. alXārith b. 'Abdalmuṭṭalib mit 60 Mann zu Kamel, lauter Emigranten, nach Rābigh gesandt und traf dort auf eine Karawane, die von Abu Sufjān und 200 Mekkanern begleitet war, am Wasser Axjā. Sa'd b. Abi Vaqqāc war der erste, der im Islam einen Pfeil abschoss; er schoss seinen ganzen Köcher leer und traf jedesmal einen Menschen oder ein Kamel. Dann aber gingen beide Parteien ihres Weges, ohne dass es zu einem Kampfe kam. Nach Ibn Abi Sabra hat Sa'd zur Verfolgung der fliehenden Mekkaner aufgefordert, 'Ubaida aber nicht gewollt. — BH. 416—418.

3.

A. 1 im Dhu-lQa'da ward Sa'd b. Abi Vaqqāc mit 20 oder 21 Emigranten nach alẊarrār, nahe bei Ẋumm, geschickt um einer mekkan.

Karawane dort aufzulauern. Als er am Morgen des 5. Tages hinkam, war sie schon tags vorher vorbeigezogen; sie weiter zu verfolgen war ihm verboten. So nach Abu Bakr b. Isma'il b. Muxammad b. Sa'd von 'Āmir
7a b. Sa'd von Sa'd selber. — BH. 422 423.

4.

A. 2 im Cafar versuchte M. in alAbwā[1]) eine mekk. Karawane abzufangen; jedoch vergebens. Er blieb 15 Tage aus und schloss in dieser Zeit schriftlich einen Vertrag mit den Banu Ċamra b. Kināna. — BH. 415 416.

5.

A. 2 im Rabi' I zog M. nach Buvāe (drei Poststationen von Medina, in der Gegend von Dhu-Ẋushub) um eine Karawane von 2500 Kamelen abzufangen, bei der sich Umajja b. Ẋalaf mit 100 Mann befand. — BH. 421.

6.

A. 2 im Rabi' I verfolgte M. den Fihriten Kurz b. Gābir, der über das Weidevieh in alGammā hergefallen war, bis nach Badr, ohne ihn zu erreichen. — Vgl. BH. 423.

7.

A. 2 im Gumāda II „zog er zu Feld um den Karawanen der Quraish auf ihrem Hinwege nach Syrien aufzulauern. Er forderte Freiwillige auf und rückte aus mit 150 Mann, nach anderen waren es 200. Er hatte Kunde davon, dass die Karawane Mekka verlassen habe um nach Syrien zu reisen; die Quraish hatten ihr Geld und Gut zusammengeschossen um es in diese Karawane zu stecken. Er ging also durch den Hohlweg der Banu Dinār nach Bujūt alSuqjā .... das ist der Feldzug von al'Ushaira.“[2]) — BH. 421 422.

8.

AlNaẋla, A. 2 im Ragab.

M. bestellte beim Nachtgebet den 'Abdallah b. Gaxsh bewaffnet auf den andern Morgen früh zu sich; als er hinkam, fand er eine Anzahl anderer Emigranten da, über die ihm das Commando gegeben wurde. Er

[1]) Daneben lag Vaddān (fol. 132b), wonach dieser Zug ebenfalls genannt wird. In Ezech. 27,19 stehen vor מאזל wahrscheinlich keine Orts-, sondern Waarennamen.

[2]) Ich habe wörtlich übersetzt um zu zeigen, dass der Schluss, der in beiden Hss. gleichlautet, verstümmelt ist. Bujūt alSuqjā war eine Vorstadt von Medina und wahrscheinlich nur der Sammelplatz der Ausziehenden.

erhielt Befehl, die Nagdstrasse einzuschlagen in der Richtung auf Rakijja, und wenn er zwei Nächte gereist sei, ein ihm übergebenes Schreiben zu öffnen — es war ein Blatt von ẖaulanitischem Leder und Ubaij b. Ka'b hatte es geschrieben. Bei Bi'r Ibn Ċumaira erbrach und las er es; es stand darin: „Reise bis du ins Thal von Naẖla kommst im Namen Gottes und mit seinem Segen, zwing aber keinen deiner Gefährten mitzuziehen, sondern richte mit denen die dir folgen meinen Befehl aus, bis du ins Thal von Naẖla kommst, und laure dort der Karawane der Qurashiten auf“ [1]). Alle seine Gefährten erklärten sich bereit ihm zu folgen. Als er nach Naẖla kam, waren die Mekkaner mit ihrer Karawane schon da. Sie schöpften Verdacht gegen die muslimischen Reisenden; um sie zu beruhigen, liess sich 'Ukkāsha den Kopf scheren und zeigte sich ihnen so. — BH. 423 424.

'Amir b. Rabi'a: ich schor ihn, die Absicht Vāqid's und 'Ukkasha's 7b war, ihnen den Glauben beizubringen, wir seien Pilger, da es der heilige Monat war.

Dadurch sicher gemacht liessen sie die Kamele weiden und kochten ab. Die Muslime aber waren im Zweifel was sie thun sollten. „Warten wir heute noch sie anzugreifen, so sind sie morgen im heil. Gebiete; greifen wir sie aber an, so geschieht es im heil. Monate.“ Es meinten zwar einige, es stehe nicht fest, ob der Ragab nicht schon vorüber sei; die anderen aber sagten: wir wissen nicht anders als dass heute noch heiliger Monat ist, und wir sind nicht gesonnen ihn zu profanieren wegen irgend eines Gelüstes dem ihr gerne nachgäbet. Endlich drangen die weltlich Gesinnten doch durch. Vāqid b. 'Abdallah ging voran und tötete Amr b. alXaċramij mit einem Pfeilschuss; darauf erfolgte ein allgemeiner Angriff der Muslime. Sie machten Xakam b. Kaisān und 'Uthmān b. 'Abdallah b. alMughīra zu Gefangenen, während des Letzteren Bruder Naufal entkam; die Karawane trieben sie als Beute fort. — BH. 424 425.

'Alij b. Jazid b. 'Abdallah b. Vahb b. Zam'a alAsadij von s. Vater von s. Base von ihrer Mutter Karīma bint alMiqdād von alMiqdād b. 'Amr: ich nahm alXakam gefangen; unser Anführer wollte ihn töten, aber auf mein Verlangen wurde sein Schicksal in Muhammeds Hand gelegt. M. forderte ihn zum Islam auf; er wollte aber nicht gleich, so dass Omar schon die Geduld verlor und bat ihm den Kopf abschlagen zu dürfen, damit er zu seiner Mutter, dem Nichts, heimkehre [2]). Als

[1]) سر حتى تاتى بطن نخلة فترصّدْ بها عير قريش lauten die gesperrten Worte auf arabisch.

[2]) يقدم الى امه الهاوية vgl. Iob 1,21. Ps. 9,18 und zu الهاوية (Sur. 101,6) vielleicht תהו.

aber M. das nächstemal Omar wiedersah, hatte Xakam inzwischen den Islam angenommen.

Omar: ich schämte mich sehr, aber ich hatte in redlichem Eifer gehandelt. Seine Bekehrung war aufrichtig und er fiel als Märtyrer bei Bi'r Ma'ūna. — BH. 426.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij: nachdem M. dem Xakam den Islam erklärt hatte, legte jener das Bekenntnis ab. Da sagte M. zu seinen Gefährten: hätte ich eurem Rath zufolge ihn getötet, so wäre er jetzt in der Hölle.

Also sie trieben die geraubten Kamele, die Leder, Wein und Rosinen aus Tāif führten, nach Medina. Die Mekkaner warfen dem M. die Entweihung des heil. Monats als Treubruch vor; jedoch die dortigen Muslime sagten, der Ueberfall sei im Sha'bān geschehen. M. liess die Beute unverteilt (als Vaqf) und sagte, er habe nicht befohlen im Ragab zu kämpfen. — BH. 425.

Ibn Abi Sabra von Sulaimān b. Sugaim: er hatte überhaupt nicht zu kämpfen, sondern nur Nachricht einzuziehen befohlen. — BH. 424.

4a Darüber waren die Beteiligten sehr niedergeschlagen, zumal sie nun auch von den anderen Muslimen hart angelassen wurden. Ganz Medina brodelte wie ein Kessel, und die Juden machten ihre Witze mit den Namen der Angreifer und des Gefallenen, als seien sie ominös[1]). — Die Quraish aber schickten zu M. um ihre beiden Gefangenen zu lösen, aber erst nach der Rückkehr Sa'd's und 'Utba's nahm er das Lösegeld an, 40 Unzen Silber für jeden. — BH. 425 426.

Abu Bakr (u. s. w. wie in No. 3) von Sa'd b. Abi Vaqqāc: ich ritt abwechselnd mit 'Utba b. Ghazvān auf seinem Kamele. In Buxrān, auf dem Hinwege, entlief es uns und wir suchten es zwei Tage; hernach konnten wir die anderen nicht wiederfinden und kamen erst einige Tage später als sie nach Medina zurück, ohne bei Naxla dabei gewesen zu sein. Von Mulaixa bis Medina, sonst drei Tagereisen, ritten wir ununterbrochen einen Tag und eine Nacht[2]); wir hatten keinen Mundvorrath; wenn es uns zu arg ward, assen wir 'Icāhblätter und tranken Wasser dazu. Nach unserer Rückkehr nahm M. das Lösegeld an[3]). — BH. 424.

'Umar b. 'Uthmān alGaxshij von s. Vater von Muxammad b. 'Ab-

[1]) تفأّل hier ausnahmsweise im schlechten Sinne.

[2]) نُوبة Gauhari I 107,4 der Bulaqer Ausgabe.

[3]) فلما قدمنا فاداهم statt فاداهم Kremer 9,21. Ich werde fortan bei diesen Citaten gewöhnlich nur die Seiten- und Zeilenziffer geben; sie beziehen sich immer auf Kremers Ausgabe.

dallah b. Gaxsh: 'Abdallah b. Gaxsh verteilte die Beute nach Abzug des Fünften, noch bevor Sur. 8,42 geoffenbart war. — BH. 425 426.

Muxammad b. Jaxjà b. Sahl von Muxammad b. Sahl b. Abi Xathma von Rāfi' b. Ẋadīg von Abu Burda b. Nijār: M. sequestrierte die Beute von Naẋla und verteilte sie erst zusammen mit der von Badr.

In Anlass der Vorwürfe über die Entweihung des heil. Monats erschien Sur. 2,214[1]). — BH. 425.

Ma'mar von alZuhrij von 'Urva: M. bezahlte das Blutgeld für 'Amr b. alXaċramij und hielt den Ragab nach wie vor heilig, bis Sur. 9 proklamiert wurde.

Ibn Abi Sabra von 'Abdalmagīd b. Sahl von Kuraib von Ibn 'Abbās: M. bezahlte kein Blutgeld. Das ist nach Vakidi die herrschende Meinung.

Abu Ma'shar: 'Abdallah b. Gaxsh ward zuerst Amīr alMu'minīn genannt.

Verzeichnis der acht (nicht 12 oder 13) Teilnehmer an diesem 4b
Zuge. — BH. 423.

9.

Badr, A. 2 am Freitag 17. Ramaċān.

Als M. vernahm, dass die Karawane[2]) aus Syrien zurückkomme, schickte er Θalxa b. 'Ubaidallah und Sa'id b. Zaid auf Beobachtung aus, 10 Tage ehe er selber aufbrach. Sie gingen nach alNaẋbār bei Xaurā; dort nahm sie der Guhanit Kashad gastlich auf, und als die Karawane vorüberzog, brachte er sie auf einen Hügel hinauf, von wo sie sie beobachteten[3]). Den Leuten der Karawane versicherte er, da sie ihn fragten, die Luft sei rein von Spionen M.'s. Am anderen Morgen gingen die beiden zurück, von Kashad bis Dhu-lMarva geleitet. Sie kamen aber erst am Tage von Badr in Medina an und trafen M. auf dem Rückmarsch in Turbān — die Karawane hatte den Weg an der Küste sehr rasch zurückgelegt, Tag und Nacht reisend. Dem Kashad erwies sich M. hernachmals dankbar und belehnte seinen Neffen mit Janbu', da er selbst als alter Mann das Anerbieten ablehnte.

M. bot die Seinen auf, manche waren sehr bei der Hand, viele aber wollten nichts von dem Zuge wissen, und es erhub sich Gerede und Streit darüber. Wer zurückblieb, ward nicht getadelt, weil man auf

[1]) ويحبسونهم 10,17.

[2]) Die von No. 7.

[3]) اجارهما 12,20 فنظرا 13,1.

Beute und nicht zum Kampfe auszog; es waren darunter auch aufrichtige und eifrige Muslime, wie Usaid b. Xuċair. — BH. 428.

Zum Sammelplatz machte M. alBuqa' d. i. Bujūt alSuqjā vor Medina, dort hielt er am Sonntag 12 Ramaċān Musterung und wies 7 zu junge Leute zurück.

5a Abu Bakr (u. s. w. wie No. 3) von Sa'd b. Abi Vaqqāc: mein Bruder 'Umair versteckte sich um der Musterung zu entgehen, ward aber hervorgezogen und als erst 16jährig zurückgewiesen. Da er aber anfing zu weinen, aus Sehnsucht nach dem Martyrium, ward er doch mit gelassen und fiel bei Badr.

Abu Bakr b. 'Abdallah von 'Ajjāsh b. 'Abdalraxmān alAshga'ij: M. trank damals zuerst aus dem Brunnen von Bujūt alSuqjā. — Dasselbe wird noch durch eine andere Tradition bezeugt, von 'Abdal'aziz b. Muxammad von 'Amr b. Abi 'Amr. — Derselbe von Hishām b. 'Urva von 'Urva von 'Āisha: seitdem ward ihm das Trinkwasser immer von dort geholt.

Ibn Abi Dhi'b von alMaqburi von 'Abdallah b. Abi Qatāda von s. Vater: M. verrichtete das Gebet bei Bujūt alSuqjā und sagte: segne, o Gott, die Leute von Medina an Scheffel Mass und Früchten; mach uns den Aufenthalt darin lieb und verleg die Fieberluft nach Ẋūmm; ich mache ihr Gebiet [1]) unverletzlich, wie Abraham das von Mekka. — BH. 414.

Von hier schickte M. 'Adij b. Abi Zughbā und Basbas b. 'Amr auf Kundschaft voraus. 'Abdallah b. 'Amr sagte zu M., Bujūt alSuqjā als Musterungsplatz sei von guter Vorbedeutung; von da seien sie, die Banu Salama, einst gegen die Juden von Xusaika (= alDhubāb), damals die mächtigsten, gezogen und haben sie so gedemütigt, dass die übrigen Juden seit der Zeit gefügig geworden seien. Ebenso erzählte der alte 'Amr b. alGamūx in Ẋurbā seinem Sohne Ẋallād, von alBuqa' sei man einst gegen Xuzaika gezogen; Ẋallad berichtete ihm, dass M. den Ort jetzt alSuqjā umgenannt habe. Es war Ẋallads Absicht, den Brunnen zu kaufen, aber Sa'd b. Abi Vaqqāc kam ihm zuvor und kaufte ihn um 2 junge Kamele [2]).

Sonntag Abend brach M. auf, mit 305 Mann (ausserdem bekamen
5b noch 8 Zurückgebliebene Los und Anteil) und 70 Kamelen: 2—4 Mann ritten abwechselnd auf einem Kamele, Muhammed zusammen mit Ali und Marthad u. s. w. — BH. 433.

[1]) ما بين لابتيها 14,18. Nach dem Qamus unter لوب ist لابة = حرّة; vgl. fol. 124a 162a und Buẋ. I 262, 2. 19 (Bulaqer nicht vokal. Ausgabe in 3 Bd.) 264,16.

[2]) كان بحسيكة 15,3; ما ظننت 15,10.

'Ubaid b. Jaxjà von Mu'ādh b. Rifā'a von Rifā'a b. Rāfi': ich teilte mich mit meinem Bruder Ẋallād und 'Ubaid b. Zaid b. 'Āmir in ein noch junges Kamel; in alRauxā wollte es nicht weiter [1]), bis M. es mit seinem Ablutionswasser begoss; nach der Rückkehr ward es dem Gelübde meines Bruders gemäss geschlachtet und das Fleisch als Almosen verteilt.

Jaxjà b. 'Abdal'aziz b. Sa'id b. Sa'd b. 'Ubāda: Sa'd b. 'Ubada stellte 20 Reitkamele.

Abu Bakr (u. s. w. wie No. 3) von Sa'd b. Abi Vaqqāc: ich konnte 8a
am besten von allen ohne Kamel fertig werden [2]), ich war der rüstigste Fussgänger und der beste Schütze, ich ritt keinen Schritt weder hin noch zurück.

M. betete beim Aufbruch für seine Leute, dass ihnen Kamele u. s. w. gegeben werden möchten; und es geschah so. Er setzte über die Fussgänger den Qais b. Abi Ca'ca'a und trug ihm auch auf die Ausziehenden zu zählen. Er nahm den Weg über al'Aqīq und alMuktamin nach Baoxā Ibn Azhar; dort machte er bis zum anderen Morgen Halt unter einem Baume und betete in einer von Abubekr errichteten Moschee.

Muxammad b. Bigād von s. Vater von (dessen Grossvater) Sa'd b. Abi Vaqqāc: in Turbān zeigte mir M. eine Gazelle, zielte mit als ich anlegte, und war sehr erfreut als ich traf. Das Fleisch ward verteilt.

Zwei Pferde hatten die Muslime, eins (alSail) gehörte dem Marthad, das andere (Sabxa) alMiqdād. Darüber folgen noch zwei Spezialtraditionen der betreffenden Familien.

Die mekkanische Karawane war 1000 Kamele stark, fast jeder Qurashit hatte sich dabei beteiligt, sei es auch nur mit geringem Einsatz [3]). Es sollen 50 000 Dinare darin gesteckt haben; zumeist der Familie des Sa'id b. alĀc Abu Uxaixa gehörig, entweder eigen oder geliehen auf die Hälfte des Gewinns. Die Banu Maẋzūm sollen 200 Kamele und 4—5000 Mithqāl Gold dabei gehabt haben, alXārith b. 'Āmir b. Naufal und Umajja b. Ẋalaf jeder 1000 Mithqal, die Banu 'Abdmanāf (nach Hishām b. 'Umāra b. Abi lXuvairith) 10000 Mithqal. Es waren mehrere Karawanen, die den einzelnen mekk. Familien gehörten, in dieser Karawane vereinigt [4]); der Markt, wohin die Handelsreise ging, war Gaza.

[1]) أذمّ بنا 18,11.

[2]) كنت أعظم عنه غناءً 19,7 vgl. 250,13. 251,20f. 275,21. Kremer: these words give no meaning etc.

[3]) Ich vermute بثناء الناقة 20,22. Der Kamelsstrick steht für einen ganz geringen Wert. Die Hss. bieten nichts Gescheites.

[4]) Daher wechselt der Pl. mit den Sg. in No. 7. Vgl. überhaupt 198,17ff.

8b 'Abdallah b. Ga'far von Abu 'Aun, dem Freigelassenen Misvar's, von Maxrama b. Naufal: in Syrien erfuhren wir durch einen Gudhamiten, dass M. uns schon auf dem Hinwege aufgepasst habe (No. 7) und jetzt auf unsere Rückkehr warte, und dass er mit den Arabern an der Strasse gegen uns sich ins Vernehmen gesetzt habe. Wir waren also voll Besorgnis als wir aufbrachen und schickten Ċamċam b. 'Amr um Hülfe nach Mekka. — 'Amr b. al'Āc erzählt etwa dasselbe; der Gudhamit habe sie in alZarqā in der Gegend von Ma'ān getroffen. Die Begleiter der Karawane waren unbewaffnet.

Da schickten sie den Ghifariten Ċamċam, den sie auf dem Hinwege mit seinen zwei Kamelen für 20 Mithqal gedungen hatten, nach Mekka ab; Abu Sufjān trug ihm auf was er thun und sagen sollte. Nach einigen geschah das erst in Tabūk. Es waren 30 Qurashiten bei der Karawane. — BH. 428.

Unterdessen hatte 'Ātika bint 'Abdalmuṭṭalib einen Traum, den sie ihrem Bruder al'Abbās erzählte: ein Kamelreiter hielt in alAbṭax und schrie laut: herbei, ihr Saumseligen, rückt aus zu eurer Todesstätte; binnen drei Tagen! Ebenso rief er auch auf dem Dach der Ka'ba und auf dem Abu Qubais. Zuletzt rollte er einen grossen Stein vom Abu Qubais herab, der zersprang am Fusse des Berges, und es war kein Haus in Mekka, wo nicht ein Stück davon einschlug. — BH. 428 429.

'Amr b. al'Āc: ich sah dies Alles, ich sah in unserem Hause ein Stück von dem Stein. — Die Quartiere der Banu Hāshim und der Banu Zuhra wurden übrigens nach den Traditionisten verschont.

Als al'Abbās am anderen Morgen den Umlauf um die Ka'ba machte, ward er von Abu Gahl (Abu lXakam, 'Amr b. Hishām, Ibn alXanṭhalijja) wegen des Traumes zur Rede gestellt; er hatte nicht still geschwiegen. Er versuchte sich dumm zu stellen, kam damit aber nicht durch. Abu Gahl sagte: ist es nicht genug, ihr Banu 'Abdalmuṭṭalib, dass eure Söhne Propheten spielen, nun auch noch eure Töchter! nun wir wollen drei Tage warten; erfüllt sich dann 'Atika's Traum nicht, so wollen wir's euch zur Strafe schriftlich festsetzen, dass ihr die lügenhafteste Familie unter den Arabern seid. — BH. 429.

Al'Abbās antwortete zornig[1]), aber Abu Gahl behielt das letzte Wort:
9a unser Geschlecht und eures waren im Wettstreit der Ehre; ihr machtet Anspruch auf die Siqāja und die Xigāba und die Nadva und die Rifāda — daraus machten wir uns nichts; nun aber wollt ihr auch noch einen Pro-

[1]) Zu يا مصفّر استه 23,14 vgl. 59,11. 60,22 und das Scholion zu BH. 442,11.

pheten vor uns voraus haben? bei alLāt und al'Uzza, das geben wir nimmer zu!

Al'Abbās ging ärgerlich darüber, dass er 'Atika's Traum in Abrede gestellt hatte, zu Hause; dort machten ihm die Weiber Vorwürfe über seine Feigheit, er versprach, wenn Abu Gahl noch einmal so etwas sage, so wolle er ihm gehörig dienen. — BH. 429.

Am folgenden Tage sagte Abu Gahl: nun ist's ein Tag, am nächsten: nun sind's zwei, am dritten: nun sind es drei!

Am Morgen des 3. Tages kam al'Abbās gereizt zur Ka'ba und wollte eben auf Abu Gahl zugehen, als dieser plötzlich, in der Richtung auf das Thor der Banu Sahm, davon lief — weil er den Hülferuf des von der Karawane abgesandten Boten gehört hatte. Ċamċam schrie unten im Thal von Mekka: herbei, ihr Kinder Luaij b. Ghālib, zu Hülfe zu Hülfe, ihr erreicht die Karawane kaum noch! Dabei hatte er dem Kamele die Ohren abgeschnitten, den Sattel verkehrt herumgelegt und sich den Kittel hinten und vorn zerrissen. — BH. 429 430.

Ehe er ankam, sah er im Schlaf auf seinem Kamele, wie er zu erzählen pflegte, dass das Thal von Mekka bis oben hin von Blute floss. Es wird gesagt, dass der Satan in Gestalt des Surāqa b. Ga'sham zuerst Alarm gemacht habe, und Ċamċam erst hinterher. 'Umair b. Vahb: der Satan schrie durch die Zunge Ċamċams und liess uns keine Ruhe bis wir ausrückten. Xakīm b. Xizām: es war der Satan, wir konnten nichts dagegen machen [1]).

Da rüsteten sie sich und liessen einer vom andern ab, und wer nicht selber mitging, stellte einen Vertreter. — BH. 430.

Während die Quraish im Allgemeinen über den Traum der 'Atika niedergeschlagen waren, freuten sich die Banu Hāshim, dass er eingetroffen war. Die Rüstungen dauerten 3 oder 2 Tage; die Vermögenden unterstützten die Aermeren durch Lieferung von Waffen und Reitkamelen. So besonders Suhail b. 'Amr, Zam'a b. alAsvad, Θu'aima b. 'Adij. Die 9b
Söhne Abu Sufjān's, Xanəhala und 'Amr, feuerten zwar auch die Leute an auszurücken, trugen aber nichts zu den Kosten bei, weil sie über ihr väterliches Vermögen nicht verfügen durften. Der Duilit Naufal b. Mu'āvija empfing von 'Abdallāh b. Abi Rabi'a 500 und von Xuvaiəib b. 'Abdal'uzza 200 oder 300 Dinare, um die Unvermögenden mit Waffen und Kamelen auszustatten [2]).

[1]) لم يملّكنا 25,4. 7.

[2]) 25,22: wenn die Muslime die Karawane erbeuten, so werden sie ehe ihrs euch verseht auch Mekka erobern. 26,6 f.: er vertrat sie bei ihrer Familie hinsichtlich des Unterhalts = er sorgte in ihrer Abwesenheit für deren Unterhalt.

Jeder Qurashit rückte aus oder stellte einen Vertreter; nur Abu Lahab that beides nicht, trotz allem Drängen; wegen des Eindrucks, den 'Atika's Traum auf ihn machte. Nach anderen schickte er an seiner statt seinen Schuldner al'Āc b. Hishām und erliess ihm dafür die Schuld. — BH. 430.

Der christliche Sklav 'Addās beschwor seine Herren, 'Utba und Shaiba die Söhne Rabi'a's, nicht mitzugehen; mit Thränen, aber umsonst. Hubal, vor dem Umajja b. Χalaf, 'Utba und Shaiba losten, verbot den Auszug; aber Abu Gahl brachte sie dazu ihn trotzdem zu unternehmen. Noch nach dem Aufbruch zog Zam'a b. alAsvad in Dhū-Θuvà zweimal ein verbietendes Los, bis er im Zorn die Pfeile zerbrach weil sie lögen; in dieser Meinung bestärkte ihn Suhail b. 'Amr und sagte, dem 'Umair b. Vahb sei es auch so gegangen. — Musa b. Ċamra b. Sa'id von seinem Vater: Abu Sufjan hatte den Mekkanern entboten, sie sollten nicht erst das Los fragen. — Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von Abu Bakr
10a b. Sulaiman b. Abi Xathma von Xakīm b. Xizām: ich zog sehr ungern aus, da ich jedesmal ungünstig loste; in Marr alΘahrān schlachtete Abu Gahl ein Kamel, dessen Blut lebendig war und all unsere Zelte bespritzte; auf der weissen Höhe (oberhalb von Fagg) warf sich 'Addās den beiden Söhnen Rabi'as zu Füssen um sie festzuhalten, und die Thränen liefen ihm über die Wangen, noch nachdem sie fort waren; al'Āc b. Munabbih, der ihn so traf, hörte von ihm ein beredtes Zeugnis zu Gunsten Muhammeds und ward infolge dessen gläubig, zweifelte dann aber doch noch, beteiligte sich am Kampfe und fiel. — 'Addās soll nach Mekka zurückgekehrt sein, in Wahrheit fiel er bei Badr.

Vor der Schlacht bei Badr war Sa'd b. Mu'ādh in Mekka bei Umajja b. Χalaf; Abu Gahl kam und machte dem Umajja Vorwürfe, dass er einen Mann beherberge[1]), der Muhammed bei sich aufgenommen und den Mekkanern den Krieg erklärt habe. Da sagte Sa'd: red was du willst, eure Karawanen müssen ja doch an uns vorbei! und als ihm sein Wirth solche Drohung verwies, versetzte er dem: und dich hat M. zu töten geschworen. Aus Angst davor hatte nun Umajja keine Lust auszurücken; aber als 'Uqba b. Abi Mu'aie mit einer Räucherpfanne und Abu Gahl mit Schminktopf und Pinsel ankamen um ihn wie eine Frau zu behandeln, schämte er sich und kaufte, um sich für den Feldzug beritten zu machen, von den Banu Qushair um 300 Dirham den besten Kamelhengst, den er kriegen konnte. Der fiel hernach dem Χubaib b. Jasāf als Beute zu. — BH. 430.

Niemand zog weniger gern ins Feld als alXārith b. 'Amir, aber er

[1]) انتزل 29,5.

wagte nicht sich auszuschliessen[1]). In Baen Jāgig erzählte ihm Ċamċam seinen Traum (s. fol. 9a). „Hätte ich das früher gehört, so wäre ich keinen Schritt gegangen.“ Nun aber war es zu spät. — Also gerade die 10b verständigsten Mekkaner alXarith, Umajja, 'Utba und Shaiba waren dem Unternehmen im Grunde abgeneigt, wie u. a. auch daraus hervorgeht, dass sie keinem Unvermögenden, der sich an sie wandte, Beihülfe zu seiner Ausrüstung gewährten. Aber der Einfluss Abu Gahl's überwog, neben ihm waren 'Uqba b. Abi Mu'aie und alNaċr b. alXarith b. Kalada die eifrigsten Dränger.

Ehe sie auszogen, wollten sie sich aber versichern, dass die Stadt nicht in ihrer Abwesenheit von ihren Feinden überfallen würde — wie besonders 'Utba besorgte, im Gegensatz zu Abu Gahl. Der Satan in Gestalt des Surāqa b. Ga'sham alMudligij zerstreute ihre Besorgnisse, indem er sie in seinen Schutz nahm und sie dadurch vor dem Angriff der Banu Bakr b. Kināna sicherte. Nach Jazīd b. Firās alLaithij von Shuraik b. Abi Namir von 'Aeā b. Jazid alLaithij war die Veranlassung der Feindschaft zwischen Bakr und Quraish folgende. Ein Sohn des Xacf b. alAẋjaf, von dem qurash. Geschlecht Ma'īc b. 'Āmir b. Luaij, ein lockiger hübscher Junge, kam auf der Suche nach einem verlaufenen Kamel durch Ċaganān. Dort traf ihn der Häuptling der Banu Bakr, 'Amir b. Jazid, und fragte ihn, wem er gehöre. Als er es erfahren hatte, sagte er zu den Seinen: habt ihr noch eine Blutforderung unter den Quraish ausstehen? wer diesen Jüngling für seinen erschlagenen Verwandten tötet, macht damit nur sein Recht bezahlt[2]). Darauf setzte ihm ein Bakrit nach und schlug ihn tot. Die Qurashiten stellten 'Amir darüber zur Rede; er antwortete, es sei nur Vergeltung geübt; dabei liessen sie es bewenden, da ihnen nicht viel an dem Jungen lag. Als aber dessen Bruder Mikraz einst 'Amir's in Marr alΘhahran ansichtig wurde, stürzte er auf ihn los und erschlug ihn mit seinem eigenen Schwerte, welches er dann in der Nacht darauf an der Bekleidung der Ka'ba aufhing[3]). Zur Rache dafür waren nun die Banu

[1]) طَرَق 29,21 eig. Fett, dann Kraft, Vermögen; Gauh. II 100,14. — 29,22 مع أنّ ابن. — 30,1 يا حزر قومَهَ اهلَ wie 36,16. Vgl. 59,5: ich beschwöre euch diese strahlenden Gesichter nicht jenen Schlangengesichtern gleich und gegenüber zu stellen; näml. im Kampfe.

[2]) أستوفى 31,18.

[3]) Die Worte 32,4f. müssen bedeuten: „'Amir liess sein Kamel niederknien, er war mit seinem Schwert umgürtet; da kam Mikraz mit demselben (mit 'Amir's eignem Schwert) über ihn und erschlug ihn“. Vgl. BH. 431,17. 18. In dem Liede BH. 432,4ff., welches auch Vakidi 32,8 erwähnt, findet sich nichts von diesem doch sehr eigentümlichen Umstande. „Ich nahm

Bakr parat, zwei oder drei der edelsten Qurashiten zu töten — daher anfänglich die Besorgnis vor ihnen. — BH. 430—432.

11a Von dieser Sorge befreit rückten die Qurashiten eilig aus, voller Gepränge (Sur. 8,49), die Speere in die Luft werfend, begleitet von drei Sklavinnen mit Pauken, die ihnen an jedem Tränkplatz was vorsangen. Es waren 950 Mann, 700 Kamele, 100 Pferde; wer ein Pferd hatte, hatte auch einen Panzer, aber auch unter denen die zu Fuss kämpften waren einige gepanzert. Die Banu Maẖzūm stellten allein 30 Pferde (und 180 Mann 35,6); ihr Führer Abu Gahl hatte das grosse Wort gegen Muhammed.

Als Abu Sufjan mit der Karawane in die Nähe von Medina kam, liess er die Kamele in der sehr dunklen Nacht, an deren Morgen er eigentlich in Badr eintreffen wollte, hinter (d. h. westlich von) Badr halten, um allein voranzugehen und erst zu recognoscieren. Die Kamele aber, obwohl sie nicht durstig sein konnten, wollten durchaus weiter zum Wasser von Badr und konnten nur mit grösster Mühe zurückgehalten werden [1]).

Die zwei Kundschafter M.'s, 'Adij und Basbas, hörten in einem Gespräch zweier Mädchen am Brunnen von Badr die von Magdij (No. 1) bestätigte Aeusserung fallen, dass die Karawane am nächsten oder übernächsten Tage zu erwarten sei, und meldeten das dem M. in 'Irq alΘhabja [2]). — BH. 436 437.

Kuthajjir b. 'Abdallah b. 'Amr b. 'Auf alMuzanij von s. Vater von s. Grossvater, einem der Weiner: M. erzählte, Mose und 70000 Israeliten mit ihm seien auch über Fagg alRauxā gezogen und haben das Gebet verrichtet in der Moschee von 'Irq alΘhabja.

Während die Karawane zurückblieb, kam Abu Sufjan in aller Frühe nach Badr und fragte Magdij aus [3]). Jener sagte, ihm sei nichts Verdächtiges vorgekommen, nur zwei Kamelreiter haben an der und der
11b Stelle Halt gemacht und dann Wasser geschöpft. Abu Sufjan fand Dattel-

mich für ihn zusammen und warf meine Brust auf einen vollgerüsteten kampfgeübten Mann und erwies mich nicht als Erzeugnis unedler Eltern, als mein Herz (rū'i, Kr. 220,22) und seines an einander geschmiegt waren." Es ist nicht unmöglich, dass die Erzählung mit ihrem verdrehten Wortlaut aus dem Liede hervor- und durch mehrere Stufen des Misverständnisses hindurchgegangen ist. Gegen die Echtheit des Liedes wüsste ich nichts vorzubringen, obwohl es allerdings wenig Individuelles hat.

[1]) أقرّ بهم 33,6.

[2]) انما statt انا 33,15. الحورا 33,16.

[3]) Ich vermute 34,5 تعلّم eher als تنكر.

kerne im Mist der Kamele, erkannte daraus, dass sie von Medina waren, und führte nun die Karawane eilig seitwärts[1]), an der Küste her, indem er Badr links liegen liess. — BH. 437.

Indessen machten die Qurashiten auf ihrem Marsch an jeder Tränkstätte Halt und thaten sich gütlich an geschlachteten Kamelen. Noch jetzt dachten 'Utba und Shaiba, deren einer dem anderen 'Atika's Traum erzählte[2]), daran umzukehren; aber Abu Gahl brachte sie davon ab.

In alGuxfa sah Guhaim b. alCalt aus der Familie alMueealib im Traum einen Reiter, der ihm eine Anzahl der edelsten Mekkaner als gefallen oder gefangen meldete, darauf einem Kamele, das er mit sich führte, in die Gurgel hieb und es unter die Zelte des Lagers laufen liess: keines blieb übrig, das nicht von dem Blute bespritzt wäre. Der Traum ward bekannt, aber Abu Gahl verhinderte, dass er Eindruck machte: Guhaim sei noch so ein Prophet von den Banu 'lMueealib. — BH. 437.

Auch 'Utba und Shaiba, die gern wieder umgekehrt wären, wusste er festzuhalten, indem er sie bei der Ehre griff.

In alGuxfa bekamen sie durch den Boten Abu Sufjans, Qais b. Imrual- 12a
qais, die Nachricht, dass die Karawane geborgen sei, setzten aber auf Betreiben Abu Gahl's den Marsch doch fort und schickten nur die Sängerinnen zu Hause. Als der Bote das dem Abu Sufjan in alHadda zurückmeldete, sagte er, Abu Gahl gefalle sich gar zu sehr als Führer des Ganzen. Abu Gahl sagte: wir wollen erst nach Badr (da war eine Festfeier, mit der ein Markt verbunden war) und da drei Tage bleiben, uns etwas vorsingen lassen und uns gütlich thun — das wird Eindruck auf die Araber machen, dass sie Respect vor uns bekommen. — BH. 437 438.

In alGuxfa kam alFurāt b. Xajjān al'Iglij, den die Mekkaner dem Abu Sufjan entgegen gesandt hatten, zu ihnen zurück ohne jenen getroffen zu haben; er machte den Feldzug mit, hatte es aber zu bereuen.

'Abdalmalik b. Ga'far von Umm Bakr bint alMusavvar von ihrem Vater: alAxnas (Ubaij b. Shuraiq) bewog die Banu Zuhra, 100 Mann, wenn nicht weniger, jetzt wieder umzukehren; er wusste es listig so einzurichten, dass ihr Zurückbleiben zunächst nicht auffiel[3]) — 12b
BH. 438.

[1]) ضرب وجه عيره 34,15.

[2]) فذكرها nach فاذكرها.

[3]) Auf alAxnas wird ein Lied bezogen, worin dieser Name vorkommt; und dies Lied wird dem 'Adij zugeschrieben, weil darin Basbas angeredet wird. „Vorwärts mit den Kamelen, o Basbas; die Tiere dürfen nicht aufgehalten werden, sondern sie anzutreiben auf den Weg ist das gescheiteste; Gott hat Sieg beschert und alAxnas hat sich davon gemacht." BH. 457 458.

Abu Bakr b. 'Abdallah von Abu Bakr b. 'Umar b. 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. 'Umar b. alẊaθeāb: die Banu 'Adij kehrten an der Höhe von Lift wieder um, indem sie seitwärts zur Küste abbogen, und rechtfertigten sich darüber vor Abu Sufjān, als er sie zur Rede stellte. — Nach Vakidi kehrten die Banu Zuhra in alGuxfa um, die Banu 'Adij aber später auf dem Wege. — BH. 438.

Am Morgen des 14. Ramaćan war M. in 'Irq alΘhabja. Dort ward ein Beduine vor ihn gebracht; als der ihn den Boten Gottes nennen hörte, fragte er ihn, womit seine Kamelin trächtig gehe [1]), und erhielt darauf von Salama b. Salāma eine unfläthige Antwort, die M.'s Unwillen erregte. — BH. 433.

Mittwoch den 15. kam M. nach alRauxā und betete am Brunnen daselbst. — 'Abdalmalik b. 'Abdal'aziz von Abān b. Cālix von Sa'id b. alMusajjib: am Schluss des Gebets (Vitr) wünschte er einzelnen der Feinde den Untergang, für andere bat er um Rettung. Er pries das Thal von Rauxā und nannte es Sagāsig.

In al'Aqīq waren die beiden Mediner, Ẋubaib b. Jasāf und Qais b. alMuxarrath, zum musl. Heere gestossen, aber als annoch Heiden zurück-
13a gewiesen. Ẋubaib nun kam in alRauxā wieder an und legte das Glaubensbekenntnis ab, um mit zu dürfen. Der andere bekehrte sich erst später und fiel bei Uxud.

M. hatte nur noch 1 oder 2 Tage nach dem Auszuge das Fasten (des Ramaćan) gehalten; die Anderen aber brachen es nicht eher, als bis er es ihnen ausdrücklich gebot.

Kurz vor Badr bekam M. die Nachricht vom Anzuge des mekk. Heeres und hielt nun einen Kriegsrath [2]), wobei es ihm vorzüglich darauf ankam, die Stimmung der Mediner zu erforschen, die zu einem Kampf ausserhalb ihrer Stadt eigentlich nicht verpflichtet waren. Sa'd b. Mu'ādh versicherte ihn, dass sie ihm unbedingt und überall hin Folge leisten würden, dessen ungeachtet dass der Anlass, zu dem man ursprünglich ausgezogen sei (nämlich die Karawane abzufangen), jetzt vielleicht nicht mehr bestehe [3]). — BH. 434 435.

[1]) ob mit einem männl. oder weibl. Füllen.

[2]) 43,14f.: bei Gott sie werden ihren Trotz nicht aufgeben, sondern mit dir kämpfen; also richte dich darauf ein und rüste dich dazu. 44,1 bis Birk alGhimād = bis ans Ende der Welt (fol. 133a). Es ist gewiss ein mythischer Ort, wenngleich die muslimischen Gelehrten seine Lage in Arabien so gut anzugeben wissen wie die von Iram 'Ād.

[3]) 44,10f.

Muxammad b. Cālix von ʿĀcim b. ʿUmar b. Qatāda von Maxmūd b. Labid: Saʿd sagte, auch die zurückgebliebenen Mediner seien von der gleichen Hingebung für M. beseelt und würden mitgezogen sein, hätten sie ahnen können, dass es zum Kampf kommen werde. Daran schloss 13b
er den Vorschlag, eine Zweighütte für M. zu bauen, in der er während der Schlacht sich aufhalten solle, und dort Kamele für ihn bereit zu halten, auf denen er im ungünstigen Fall fliehen könne. — BH. 439 440; vgl. unten fol. 14 b.

Darauf gab M. den Seinen Befehl vorzurücken, eröffnete ihnen, Gott habe ihm einen der beiden Teile (die Karawane oder das Heer der Mekkaner Sur. 8, 7) versprochen, und zeigte ihnen die Stellen, wo die und die Mekkaner erschlagen werden sollten. Daraus nahmen sie ab, dass die Karawane entrinnen und es zum Kampf kommen werde. — BH. 435.

Abu Ismaʿil b. ʿAbdallah b. ʿAeijja b. ʿAbdallah b. Unais von s. Vater: von jetzt an wurden die Fahnen aufgebunden und die Waffen gezeigt.

Von alRauxā ging M. den Hohlweg bis alẊabīratān, wo er betete; dann ging er bald am rechten bald am linken Ufer des Vadi, bis er über das Ẋaif weggehend die Höhe alMuʿtariċa erreichte und hier weiter ging auf alTaǰǰā. — BH. 433 434 435.

M. war allein mit nur einem Begleiter vorausgeritten; in alTaǰǰā traf er den Ċamriten Sufjan und fragte ihn aus. Aber auf dessen Gegenfrage, wer er denn selber sei, gab er ihm eine Antwort, die keine Antwort war. — Die beiden Heere waren dicht bei einander, ohne es zu wissen; ein Sandhügel trennte sie. — BH. 435 436.

Gebetet hatte M. in alDabba, dann in Sajir, dann in Dhat-Agdāl, dann auf dem Ẋaif bei ʿAin alʿAlā, dann in alẊabiratan [1]). Dort liess er sich die ominösen Namen der beiden Berge und ihrer Bewohner nennen (= BH. 434,5—8). Von da aufbrechend kreuzte er das Ẋaif um es links liegen zu lassen und über die Muʿtariċa zu gehen. Hier trafen ihn Basbas und ʿAdij und brachten ihm Meldung. — BH. 434; vgl. fol. 11 a,

---

Am Abend von Freitag 17. R. machte M. im Vadi Badr Halt und schickte vier der Seinen aus, welche die Wasserholer der Quraish beim

[1]) Ẋaif ist der untere sandige Teil der Thallehne; vielleicht ist auch alMuʿtariċa so ein technisches Terrainwort. — AlẊabīratāni sind die beiden Berge, zwischen denen alCafrā liegt BH. 434,5 ff. Nach alCafrā wird bekanntlich Badr zubenannt, welches kein bewohnter Ort war, so wenig wie ʿArafa (BH. 667,20 alrassu lnazūʿu). Vakidi nennt die ganze Gegend alCafrā. Vgl. 143,5.

Brunnen am Fuss des Θhuraib, eines kleinen Berges, überfielen und ein
14a paar davon fingen, während die meisten entkamen. — BH. 436.

Unter den Entkommenen war 'Ugair; der brachte den Mekkanern die erste Kunde, dass M. in der Nähe sei, indem er im Lager schrie: herbei, ihr Kinder Ghalib, der Sohn Abu Kabsha's und seine Leute haben eure Wasserholer abgefangen. — Xakīm b. Xizām: wir waren zusammen beim Schmause, als wir aber den Ruf hörten, war es aus mit dem Vergnügen. 'Utba und ich verabredeten die Nacht Wache zu halten, aus Furcht vor einem plötzlichen Ueberfall. Abu Gahl aber wollte nicht bewacht sein und ging mit den Seinen abseits, obwohl es regnete [1]).

Die drei gefangenen Knechte bekannten wer sie wären, aber die Muslime glaubten ihnen nicht. Sie hofften, sie gehörten zur Karawane Abu Sufjan's und prügelten sie so lange bis sie das wirklich vorgaben. Derweil hatte M. gebetet; als er fertig war, misbilligte er das Verfahren gegen die Gefangenen und verhörte sie dann selber. Er erfuhr von ihnen, dass die Qurashiten hinter dem Sandhügel lagerten, dass sie alle Tage zwischen 9 und 10 Kamele schlachteten — woraus er auf eine Stärke von 900—1000 Mann schloss — dass kein Mann bei Verstand und Jahren [2]) sich von dem Zuge ausgeschlossen habe, dass aber die Banu Zuhra und 'Adij unterwegs umgekehrt seien. — BH. 436.

AlXubāb b. alMundhir rieth das Lager an den den Qurashiten nächstgelegenen Brunnen zu verlegen und dort eine Tränke anzulegen. die übrigen Brunnen aber zu verschütten. — BH. 439.

14b Ibn Abi Xabiba von Dāvud b. alXucain von 'Ikrima von Ibn 'Abbās: Gabriel billigte den Rath.

'Ubaid b. Jaxja von Mu'ādh b. Rifā'a von Rifā'a: es regnete die Nacht bei uns nur so viel, dass dadurch der tiefe Sand etwas fest wurde, bei den Mekkanern aber so stark, dass sie nicht fort kommen konnten; zwischen uns und ihnen lag ein Sandhügel. — BH. 439.

Die Muslime schliefen ermüdet ein, der Regen that ihnen nichts. — AlZubair b. al'Avvām: ich wollte mich zusammennehmen, aber der Schlaf warf mich zu Boden [3]); den andern ging es auch so. — Sa'd b. Abi Vaqqāc: mein Kinn hing mir auf die Brust; ehe ichs merkte lag ich auf der Seite. — Rifā'a b. Rāfi': ich träumte und verrichtete die Waschung am Ende der Nacht.

[1]) Ich vermute انّه vor لامر 47,14, und من ورائكم 47,17.

[2]) به طعم 47,15f. — 47,17 كبدها افلاذ القت = ihr Edelstes und Innerstes.

[3]) جلد بى الارض 49,20.

Nach dem Verhör der gefangenen Knechte wurden ʿAmmār b. Jāsir und Ibn Masʿūd auf Kundschaft ausgesandt und kehrten zurück mit der Meldung, dass unter den Feinden Verwirrung herrsche. Am anderen Morgen entdeckte Nubaih (oder s. Bruder Munabbih) b. alXaggāg im mekk. Lager die Spur der beiden. Er rief aus: Muhammed ist da mit euren eignen Thoren und mit den Thoren von Medina, gebet Acht, morgen beim Zusammenstoss, und schonet eure Jungen, nehmt euch aber die Mediner vor! Auch ein Kampflied citirte er: „der Hunger lässt uns keine Ruhe, wir müssen sterben oder töten"; das passte aber schlecht zur Lage, denn sie hatten die Nacht vorher zehn Kamele verschmaust — wie Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma von Naufal b. Muʿavija berichtet.

Maxmūd b. Labīd: es wurde für M. eine Zweighütte beim Brunnen gebaut, in die er mit Abubekr hineinging, während Saʿd b. Muʿādh davor Wache hielt. — BH. 439 440.

Jaxja b. ʿAbdallah b. Abi Qatāda von ʿAbdallah b. Abi Bakr b. Xazm: M. stellte die Seinen auf, noch ehe die Quraish Halt machten. Die Tränke, 15a
welche die Muslime beim Brunnen angelegt hatten, war von dem Herumwerfen der Eimer trübe geworden[1]). Seine Standarte übergab M. dem Mucʿab b. ʿUmair, dass er damit an eine ihm bezeichnete Stelle vorgehe, um sie dort aufzustellen. Die Muslime sahen nach Westen, die Mekkaner nach Osten gegen die Sonne; jene hielten am nördlichen, diese am südlichen Ufer (Sur. 8,43) des Vadi. Den Rath, höher im Vadi hinaufzugehen, weil ihm dann der Wind günstig sei, lehnte M. ab. Offenbarung von Sur. 8,9.

Muʿāvija b. ʿAbdalraxmān von Jazid b. Rūmān von ʿUrva: als M. die Truppen in Richtung brachte, stiess er Savād b. Ghazijja, weil er vortrat, mit einem Pfeile vor den Bauch. Als sich jener darüber beklagte und Vergeltung von ihm verlangte, entblösste er seinen Bauch und sprach: nimm dir Vergeltung! Statt dessen umarmte und küsste ihn Savād. Wegen seines Benehmens befragt antwortete er: ich fürchte zu fallen und wünsche dich zu guter letzt zu küssen[2]). — M. pflegte seine Aufstellung so gut zu richten, als ob er Pfeile damit grade machen wollte. — BH. 444.

Musa b. Jaʿqūb von Abu 'lXuvairith von Muxammad b. Gubair b. Mueʿim von einem der Banu Aud: Ali erzählte zu Kufa in einer Predigt, er habe, als er grade Wasser aus dem Brunnen von Badr schöpfte, drei starke Winde vorüberrauschen hören; das seien Gabriel, Michael und Sa-

[1]) 51,8 vaqadhfi fihi 'l-ānijati? st. cstr. getrennt durch fihi? Wegen des voraufgehenden alsagari kann vaqadhfi nicht indeterminiert sein.

[2]) و zu streichen in وان 52,8.

rafel gewesen mit je 1000 Engeln. Bei der Verfolgung der Feinde habe ihm M. sein Pferd zu reiten gegeben; er habe sich zuerst kaum darauf
15b gehalten, dann aber so tapfer drein gehauen, dass sein Arm bis zur Achsel roth von Blut geworden.

Den rechten Flügel der Muslime befehligte Abubekr, die Reiterei der Mekkaner Zam'a b. alAsvad. — Jaxja b. alMughira b. 'Abdalraxman von s. Vater: alXarith b. Hisham befehligte die Reiterei der Ungläubigen, Hubaira b. Abi Vahb den rechten, Zam'a den linken Flügel. — Nach anderen befehligte alXarith b. 'Āmir den rechten, 'Amr b. 'Abd den linken Flügel. — Muxammad b. Cālix von Jazid b. Ruman, und Ibn Abi Xabiba von Dāvud b. alXucain: es werden keine Namen für die Obersten der Abteilungen des Propheten und der Mekkaner genannt, das ist nach Vakidi das richtige.

Muxammad b. Qudāma von 'Umar b. Xusain: die grosse Fahne des Gottesboten, die Fahne der Emigranten, trug Muc'ab b. 'Umair; die der Ẋazrag trug alXubāb b. alMundhir, die der Aus trug Sa'd b. Mu'ādh. Die drei Fahnen der Mekkaner wurden getragen von Abu 'Aziz, alNaċr b. alXarith, und Θalxa b. Abi Θalxa. BH. 432.

Es folgt eine Rede, welche der Prophet vor der Schlacht gehalten haben soll [1]).

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von 'Urva, und Muxammad b. Calix von 'Ācim b. 'Umar und Jazid b. Ruman: als M. die Mekkaner das Thal herabkommen sah, Zam'a zu Pferd voran um ihnen einen Lagerplatz
16a zu suchen, betete er um den Sieg über sie. Als er 'Utba's ansichtig wurde, der auf einem grossen Kamelhengste ritt, sagte er, der sei der beste von allen, und wenn sie dem folgten, wären sie auf dem rechten Wege. — BH. 440.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von 'Abdallah b. Mālik: Aimā b. Raẋca hatte durch einen seiner Söhne den durchziehenden Mekkanern 10 Schlachtkamele geschickt und sich auch zu bewaffneter Hülfe erboten, die sie jedoch ablehnten [2]). — BH. 440.

'Abdalraxman b. alXarith von s. Grossvater 'Ubaid b. Abi 'Ubaid von Ẋufāf b. Aima b. Raẋca: mein Vater kam mir nach, als ich die Kamele den Qurashiten zugetrieben hatte; er that nichts lieber als Friede stiften und gab dem 'Utba den Rat, er solle den Ersatz für das Blut

[1]) الخبير على 54,4 aufs beste; die Präpos. ist nicht „superfluous." — 54,5. 6: ihr steht jetzt auf einer Stufe, wo Gott nur noch das von euch annimmt, wodurch ihr sein Antlitz suchet (keine Opfer und Gaben). — كتابه في 54,11. — In dem Satz 54,14f. vermisse ich ein Prädikat, obwohl algānā zur Not ausreicht.

seines Schutzgenossen (des zu alNaẖla erschlagenen Ibn alXaćramij) und für die geraubte Karawane übernehmen und die Kosten auf sein Geschlecht verteilen — denn das sei es ja doch was man von M. eigentlich zu fordern habe.

Ibn Abi lZinad von s. Vater: 'Utba b. Rabi'a ist der einzige bekannte Mann, der ohne Vermögen Geschlechtshaupt wurde.

Musa b. Ja'qub von Abu lXuvairith von Muxammad b. Gubair b. Mue'im: als die Feinde sich gelagert hatten, liess sie M. durch Omar jetzt noch auffordern abzuziehen[1]). Xakīm b. Xizām war dafür[2]), aber Abu Gahl dagegen.

Einige Mekkaner kamen zu der Tränke der Muslime um daraus zu trinken; M. verbot es ihnen zu wehren[3]). Alle die getrunken hatten fielen hernach im Kampf, mit einziger Ausnahme von Xakim b. Xizam. — BH. 440.

Abu Isxaq von 'Abdalraxman b. Muxammad b. 'Abd von Sa'id b. alMusajjib: zweimal entrann Xakim durch Gottes Gnade dem Verderben, einmal als M. in Mekka nach Vortragung von Sur. 36 Staub über die Köpfe einer Anzahl ihm feindseliger Qurashiten warf, unter denen auch er sich befand, das zweite Mal bei der Tränke von Badr. 16 b

Als die Feinde sich gelagert hatten, sandten sie 'Umair b. Vahb alGumaxij zu Pferde aus, um zu recognoscieren und die Zahl der Muslime zu schätzen. Er brachte ihnen ganz richtige Nachrichten[4]), machte sie aber zugleich bange vor der finsteren Entschlossenheit der Gegner, die kein Wort sprächen und giftig blickten wie die Nattern. — BH. 441.

Junas b. Muxammad alΘhafarij von s. Vater: darauf schickten sie noch den Gushamiten Usāma aus, der bestätigte die Angabe 'Umair's[5]).

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von 'Urva, und Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar und Ibn Ruman: auf Anregung Xakīms entschloss sich jetzt 'Utba, die Zahlung des Blutgeldes für Ibn alXaćramij

[1]) 56,12: „kehret um, denn dass ein anderer diese Sache (den Kampf) gegen mich übernimmt, ist mir lieber, als dass ihr sie gegen mich übernehmt; und dass ich sie gegen andere übernehme, ist mir lieber, als dass ich sie gegen euch übernehme.“ Kremer erklärt die Stelle für verderbt; aber es ist nur das va vor dem zweiten alīhi Z. 13 zu streichen.

[2]) فاقبلوه 56,14.

[3]) تاجليتهم 56,18.

[4]) in zādū qalilan 57,10 = in zadu (zadu) qalilan.

[5]) Den Vergleich 58,1 „als wären sie Kiesel unter (am Grunde von) flachem Wasser“ verstehe ich nicht; er muss sich wohl auf die vorher erwähnten grellen Augen beziehen.

und des Ersatzes für die geraubte Karawane auf sich zu nehmen. Er erbot sich dazu den Qurashiten, indem er auf seinem Kamel unter ihnen herumritt, und ermahnte sie sich nicht auf einen Kampf mit den Muslimen einzulassen, da manche ihrer nächsten Verwandten dabei seien und auch niemand für den Sieg bürgen könne. „O mein Volk, wenn Muhammed ein Lügner ist, so würden ihn schon die Wölfe der Araber euch vom Halse schaffen; wenn er aber ein König ist, so habt ihr mit Genuss an dem Königtum eures Bruders; und wenn er gar ein Prophet ist, so
17a seid ihr die glücklichsten aller Menschen“ [1]). Aber Abu Gahl, der auf des edlen und beredten Greises Einfluss eifersüchtig war, sagte, 'Utba nehme nur Rücksicht darauf, dass sein Sohn unter den Muslimen und Muhammed sein Vetter sei. „Deine Lunge bläht sich auf [2]) o 'Utba, und dein Mut entsinkt dir, nun die beiden Ringe des Sattelgurts sich vereinigen — aber bei Gott, wir werden nicht umkehren, bis Gott zwischen uns und M. entscheidet!“ Darüber ergrimmt bereitete sich 'Utba auf den Tod im Kampfe [3]). Abu Gahl aber ging zu 'Āmir, dem Bruder des erschlagenen 'Amr b. alXaċramij, und reizte ihn an, wie ein Schutzloser laut und öffentlich um Hülfe zu rufen und dadurch 'Utba, der eigentlich sein Patron war, zu beschimpfen, als leiste der ihm nicht seine Pflicht [4]). Das that er denn auch, indem er sich entblösste, Erde auf seinen Hinteren streute und schrie: weh um 'Amr! Er schwur nicht abzulassen, bis er einen Muslim getötet habe. — BH. 441 442.

'Umair b. Vahb fing an zu plänkeln, aber die Muslime blieben fest in Reihe und Glied. Erst als 'Āmir b. alXaċramij vorrückte, begann der Kampf.

'Āidh b. Jaxja von Abu lXuvairith von Nāfi' b. Gubair von Xakim b. Xizam: 'Amir ritt auf die Muslime ein und tötete Omar's Freigelassenen, Mihga'. Als erster Mediner ward erschlagen Xāritha b. Suraqa, von Xabban b. al'Araqa (diesen nennen alle Mekkaner); nach anderen 'Umair b. alXumām von Ẋālid b. alA'lam al'Uqailij. — BH. 444 445.

[1]) 58,9: hast du lust ihm eine unvergängliche Wohlthat zu erweisen, wie einst zu 'Uqāeh. — Zu الدبرة 58,18 ist الداثرة die beständige Variante. — Die Wölfe der Araber sind die Beduinen.

[2]) امتلا; BH. انتفخ. Der Sinn wird im 2. Satz erklärt, das Gleichnis aber scheint sich im 3. Satz zu vollenden und vom Pferde hergenommen zu sein.

[3]) هذا جَنايَ وامرت امرى das ist mein Ergebnis (quod collegi), ich habe ausgeredet.

[4]) Vgl. 61,6 und BH. 275,10. Lies überall خفرة mit ẋ.

'Umair b. Vahb bestätigte dem Chalifen 'Omar das, was oben (S. 51) von ihm erzählt ist.

'Utba schickte Xakim zu Abu Gahl und erbot sich zur Uebernahme der Satisfaktion für Naxla. Xakim erzählt: ich traf ihn wie er grade seinen Panzer einräucherte und brachte ihn mit meiner Botschaft in grossen Zorn. Er befahl dem 'Āmir sein Patronat auszurufen (S. 52) und sagte: 17b
'Utba ist hungrig, gebt ihm Savīq zu essen; die Qurashiten sprachen ihm den Witz nach [1]). Darauf ging ich zu Munabbih b. alXaggāg, der war ganz einverstanden mit 'Utba's Vorschlag. Als ich zu 'Utba zurückkam, fand ich ihn sehr böse über jene spöttische Redensart. Er war vom Kamele abgestiegen und hatte seinen Panzer an, konnte aber keinen Helm finden, der auf seinen grossen Schädel passte. Also band er sich ein Stück Zeug um den Kopf und trat so vor zum Einzelkampfe, in der Mitte zwischen s. Bruder Shaiba und s. Sohne alValīd. Vorher aber zerhieb er noch der Stute Abu Gahl's die Sehnen und sagte: steig ab, heute ist kein Tag zu reiten. — BH. 442.

M. hatte den Seinen befohlen, sich in Reih und Glied zu halten, dem Feinde mit Pfeilen zu begegnen und nur im letzten Augenblick die Schwerter zu ziehen. Dann war er in seiner Zweighütte eingeschlafen; jetzt wachte er auf und beschwor Gott ihm das Versprechen auf den Sieg zu halten, das er ihm gegeben hatte. Abu Bakr ermutigte ihn; Ibn Ravāxa aber fand es befremdend, Gott an ein Versprechen zu erinnern. — BH. 443 444.

'Utba rückte ungeduldig vor, so dass Xakim ihn verwundert fragte: du wolltest die anderen davon zurückhalten, was du nun selber zuerst thust!

Xufāf b. Aima: während die Mekkaner mit gezückten Schwertern andrängten, zogen die Muslime die Schwerter nicht, sondern einige spannten den Bogen, andere deckten sie mit den Schilden, alle blieben in enggeschlossener Reihe — auf Befehl des Propheten [2]).

AlAsvad b. 'Abdalasad alMaxzumij schwur, er wolle aus der Tränke der Muslime trinken und sie zerstören, oder darüber zu Grunde gehen. Xamza stellte sich ihm entgegen und schlug ihm den Fuss ab [3]); dennoch aber stürzte sich jener in die Tränke und zerstörte sie mit dem heilen Fusse, bis ihm Xamza den Garaus machte. — BH. 442 443. 18a

[1]) Ich verstehe ihn nicht (61,7). Wenn einer, statt sich zu rächen, Kamele als Sühne nehmen will, so sagt man, er wolle Milch (statt Blut) haben — aber das passt ja nicht auf 'Utba's Fall, und Savīq ist auch keine Milch.

[2]) تزاحفوا 62,14.

[3]) Das viele Fussabhauen erklärt sich daraus, dass der übrige Körper durch den Panzer geschützt ist. Vgl. Sur. 8,12 kulla banān.

Aus den siegesgewissen Reihen der Mekkaner traten ʿUtba, Shaiba und alValid vor und forderten zum Zweikampf heraus. Es wollten sich ihnen drei Mediner stellen, Muʿādh, Muʿavvadh und ʿAuf, die Söhne alXārith's und der ʿAfrā (ʿAbdallah b. Ravāxa war nicht darunter). Aber M. gab es nicht zu, und auch die Herausforderer verlangten Gegner aus ihrem eigenen Volk. Auf M.'s Aufforderung erhoben sich dann seine nächsten Verwandten, Xamza, Ali und ʿUbaida, zum Kampfe. Nachdem sie sich vorgestellt hatten und als ebenbürtige Gegner anerkannt waren[1]), kämpfte Ali mit alValid, Xamza mit ʿUtba, ʿUbaida mit Shaiba. Ali und Xamza erlegten jeder ihren Mann, nur ʿUbaida ward schwer verwundet, aber die beiden andern kamen ihm zu Hülfe und trugen ihn zurück, nachdem sie Shaiba erschlagen hatten. „Wäre Abu Θālib am Leben, sagte M., so würde er erkennen, dass wir mit mehr Recht als er von uns sagen können: ihr lügt, wenn ihr behauptet, wir würden Muhammed austreiben und nicht für ihn kämpfen (u. s. w. BH. 174)". Offenbarung von Sur. 22,20. — BH. 443.

ʿUbaida b. alXarith war der älteste unter M.'s Gefährten; Xamza war 4, alʿAbbās 3 Jahr älter als M.

Gegen ʿUtba wollte sein eigener Sohn Abu Xudhaifa kämpfen; da ihm das nicht gestattet wurde, half er ihn wenigstens tot schlagen.

Ibn Abi lZinād von s. Vater: Shaiba war 3 Jahr älter als ʿUtba.

Maʿmar b. Rāshid von alZuhrij von ʿAbdallah b. Thaʿlaba b. Cuʿair:
18b Abu Gahl betete: „Gott, wer von uns am schlimmsten ist im Zerreissen der Verwandtschaftsbande und im Begehen unerhörter Dinge[2]), den vernichte heute Morgen!" Sur. 8, 19. — BH. 445.

ʿUmar b. ʿUqba von Shuʿba dem Freigelassenen des Ibn ʿAbbās von diesem: als die Heere sich gegenüberstanden, ward M. ohnmächtig, kam aber bald wieder zu sich und verkündete den Muslimen, Gabriel, Michael und Sarafel stünden ihnen mit 3000 Engeln bei. Als der Teufel, der in Gestalt des Mudligiten Surāqa die Mekkaner zum Kampf anspornte, die Engel sah, empfahl er sich schleunigst, schlug alXarith b. Hishām, der ihn festhalten wollte, zu Boden, und warf sich mit einem verzweifelten Ausruf ins Meer. Abu Gahl aber sagte, der Verrat Surāqa's solle keinen irren, so wenig wie der Tod der drei Gefallenen; man solle die Muslime nicht töten, sondern sie gefangen nehmen um sie dann züchtigen zu können.

Ibn Abi Xabiba von Dāvud b. alXucain von ʿUrva von ʿĀisha: das Feldgeschrei der Emigranten war jā banī ʿabdilraxmāni, der Xazrag jā banī ʿabdillāhi, der Aus jā banī ʿubaidillāhi.

[1]) Ich vermute الجفنة حلفاء 63,22; nach BH. 85.

[2]) 65,1. 80,15. 128,15.

'Ubaidallah b. Muxammad b. 'Umar b. 'Alij von Isxāq b. Sālim von Zaid b. 'Alij: das Feldgeschrei war jā mancūru amit.

Sieben schon gläubig gewordene, aber von ihren Vätern in Mekka zurückgehaltene junge Männer waren mit gegen die Muslime ausgerückt, und als sie ihre geringe Anzahl sahen, sagten sie: diese Leute hat ihre Religion ins Verderben gestürzt. Darauf beziehen sich die Verse Sur. 8, 51. 57. 59. 63. 64, welche mitgeteilt und erklärt werden [1]). 19a

'Abdalraxman b. Muxammad b. Abi lRigāl von 'Amr b. 'Abdallah von Muxammad b. Ka'b alQuraehij: 20 Muslime waren damals 200 Ungläubigen überlegen, 2000 Engel schickte ihnen Gott zu Hülfe. Ueber die im Heere der Ungläubigen gefallenen zweifelhaften und über die in Mekka zurückgebliebenen Muslime erschien Sur. 16, 30—32 [2]). Diese strafende Offenbarung gelangte schriftlich nach Mekka und brachte den kranken Xundhu'iten Gundab b. Camra zum Entschluss, auszuwandern. Er benutzte seine Krankheit um zur Erholung mit seiner Familie nach alTan'īm (nahe bei Mekka, auf dem Wege nach Medina) zu gehen; das rechnete ihm Gott als Xigra an (Sur. 4, 101). Die Anderen wollten seinem Beispiele folgen, aber Abu Sufjan liess sie zurückbringen, festsetzen und peinigen, und manche erlagen der Versuchung. Darauf kam die Offenbarung Sur. 29, 9—11; die machte solchen Eindruck auf die mekkanischen Muslime, dass sie zum zweitenmal die Flucht versuchten; und diesmal gelang sie. — Die mit Gewalt zurückgebrachten Muslime hatten schwer zu leiden und wurden gezwungen den Islam aufzugeben; Ibn Abi Sarx dagegen war freiwillig von Medina nach Mekka zurückgekehrt und sagte zu den Quraish: es lehrt ihn [3]) Ibn Qammaea, ein christlicher Sklav; ich habe für ihn geschrieben und dabei geändert was ich wollte. In Bezug darauf ward Sur. 16, 105—111 herabgesandt.

Abu Isxāq b. Muxammad von Isxaq b. 'Abdallah von 'Umar b. 19b alXakam: Naufal b. Xuwailid rief, man brauche sich den Verrat Suraqa's nicht zu Herzen zu nehmen und durch den Fall 'Utba's und Shaiba's sich nicht entmutigen zu lassen.

'Ubaid b. Jaxja von Mu'ādh b. Rifā'a b. Rāfi' von s. Vater: wir hörten den Teufel brüllen und wehklagen, dann floh er und stürzte sich

[1]) Der Satz 66,14. 15 von jaqūlu bis xakīm ist fälschlich eingeschoben. In 66,20 ist nakkil zu lesen: „mögen sie getötet werden, mach sie den Uebrigbleibenden zum warnenden Beispiele“ !

[2]) جَمَّعَ 67,10 er tröstete.

[3]) näml. den Muhammed was er für Offenbarung ausgibt.

mit verzweifeltem Ausruf ins Meer. Die Mekkaner aber machten darüber hinterher dem Suraqa, dessen Gestalt er angenommen hatte, Vorwürfe.

Abu Isxaq alAslamij von alXasan b. 'Ubaidallah b. Xunain, einem Freigelassenen der Abbasiden, von 'Umara b. Ukaima alLaithij: ein alter Fischer[1]) erzählte mir, er habe Mittags den Suraqa b. Ga'sham sich mit lautem Wehgeschrei ins Meer stürzen sehen. — BH. 474.

Die Engel trugen als Abzeichen flatternde grüne, gelbe und rothe Turbane von Licht, und Wollbüschel an der Stirn ihrer Pferde.

Muxammad b. Cālix von 'Ācim b. 'Umar von Maxmūd b. Labid: M. sagte: die Engel haben Abzeichen angelegt, also thut ihrs auch; da thaten sie es mit Wollzöpfen an den Helmen und Kappen.

Musa b. Muxammad von s. Vater: Xamza trug eine Straussenfeder, Ali eine weisse Wollflocke, alZubair eine gelbe Kopfbinde, Abu Dugāna eine rothe. Nach alZubair ritten die Engel Schecken und trugen gelbe Turbane.

'Abdallah b. Musa b. Umajja b. 'Abdallah b. Abi Umajja von Muc'ab b. 'Abdallah von einem Freigelassenen Suhail's von Suhail b. Amr: ich sah die Engel töten und binden.

Abu Usaid: wäre ich mit euch in Badr und könnte noch sehen (er war erblindet), so zeigte ich euch den Spalt[2]), aus dem die Engel kamen.

Ein Ghifārit hatte sich auf einem der beiden Sandhügel von Badr und zwar auf dem nördlichen mit seinem Neffen eingefunden um sich beim Raube dem Sieger anzuschliessen, da rauschte eine Wolke an ihm
20 a vorüber voll Pferdegekeuch und Waffengeklirr, aus der er den Ruf hörte: vorwärts Xaizūm! Der Neffe starb vor Schreck[3]), die Wolke aber entlud ihren Inhalt beim Propheten und kam dann leer wieder zurück. — BH. 449.

Xāriga b. Ibrahim b. Muxammad b. Thābit b. Qais b. Shammās von s. Vater: M. fragte Gabriel, welcher Engel denn das sei, der damals sein Ross Xaizum angetrieben habe; aber Gabriel sagte, er kenne auch nicht jeden von dem Himmelsvolk.

'Abdalraxmān b. alXarith von s. Vater von s. Grossvater 'Ubaid b. Abi 'Ubaid von Abu Ruhm den Ghifariten: ich und mein Neffe glaubten die Muslime würden wegen ihrer geringen Anzahl zweifellos unterliegen, wir begaben uns darum auf ihre Seite[4]). Da fuhr eine Wolke über uns her, aus der wir den Ruf vernahmen: vorwärts Xaizūm! und hinwieder: sachte, dass der Nachtrab nachkommen kann! Die Wolke liess sich auf dem rechten Flügel M.'s nieder, dann kam noch eine, die sich auf dem

[1]) عرّاك Zuhair 10,16 ed. Ahlw.

[2]) الشعب وهو الملص 71,8? Vielleicht وهو المكمن.

[3]) انكشف قناع قلبه 71,15.

[4]) um beim Rauben nahe zu sein. Vgl. 2 Sam. 1,6.

linken Flügel niederliess. Die Muslime aber, die uns vorher nur ein viertel so stark wie die Quraish vorgekommen waren, erschienen nun doppelt so stark. Mein Neffe starb, ich hielt mich aufrecht, und bekehrte mich zum Islam.

M. sagte, der Satan sei nie so gedemütigt und erzürnt wie am Tage von ʿArafat und am Tage von Badr, als Gabriel die Engel commandierte.

M. sagte: dies ist Gabriel, den Wind treibend; er sieht aus wie Daxja alKalbij; mir ward Sieg verliehen durch den Ostwind, und ʿAd ward ins Verderben gestürzt durch den Westwind.

Abu Isxaq b. Abi ʿAbdallah von ʿAbdalvāxid b. Abi ʿAun von Calix b. Ibrahim von ʿAbdalraxman b. ʿAuf: ich sah zwei Engel links und rechts von M., zwei hinter und vor ihm kämpfen.

Abu Isxaq (u. s. w. bis b. Abi ʿAun) von Zijād dem Freigelassenen Saʿd's von Saʿd: ich sah zwei Engel links und rechts von M. kämpfen, er blickte erfreut bald zum einen bald zum andern.

Isxaq b. Jaxja von Xamza b. Cuhaib von s. Vater: ich sah, ich weiss nicht wie viel Hände abhauen und tiefe Wunden schlagen, ohne dass Blut danach floss.

Muxammad b. Jaxja von Abu ʿUfair von Rāfiʿ b. Ẋadīg von Abu Burda b. Nijār: ich legte drei Köpfe vor M. nieder, zwei von Männern, 20b
die ich selbst erlegt, den dritten von einem, den ein Engel getötet hatte.

Ibn Abi Xabiba von Dāvud b. Xucain von ʿIkrima von Ibn ʿAbbas: nur bei Badr kämpften die Engel. In der Gestalt eines Bekannten nahten sie sich den Muslimen und ermutigten sie, indem sie erzählten: ich nahte mich den Feinden und hörte sie sagen „wenn sie (die Muslime) auf uns los gehen, halten wir nicht stand“ — sie sind nichts werth [1]). Darauf bezieht sich Sur. 8, 12.

Musa b. Muxammad von s. Vater: in der Zeit des Chalifen Omar pflegte alSāib b. Abi Xubaish alAsadij zu erzählen, ein Engel habe ihn bei Badr gebunden, so sei er von ʿAbdalraxman b. ʿAuf gefunden und zu M. gebracht, der alsbald Bescheid gewusst habe wie die Sache zugegangen. „Trotzdem verzögerte sich noch meine Bekehrung.“

ʿĀidh (u. s. w. wie fol. 17a) von Xakīm b. Xizām: ich sah in Vadi Ẋalc (bei alRuvaitha) Rauch vom Himmel fallen, der die Aussicht versperrte; da floss das Thal von Ameisen. Ich dachte gleich, es wäre eine himmlische Hülfe für M., und alsbald erfolgte die Flucht.

M. hatte verboten Abu lBaẋtarij zu töten, der einst in Mekka bewaffnet für ihn eingetreten war. Abu Dāvud alMāzini forderte ihn auf

[1]) ليسوا بشىء 74,3 128,5 vgl. Hamas. 7,20.

sich zu ergeben, da er aber nicht wollte, erschoss er ihn mit einem Pfeile. Nach anderen hat ihn alMugaddhar b. Dhijād getötet; er sagt das selber in einem Liede (BH. 447). — BH. 446 447.

21a Auch alXarith b. ʿAmir b. Naufal sollte verschont werden, wurde aber unerkannt getötet von Ẋubaib b. Jasāf. Ebenso Zamʿa b. alAsvad von Thābit b. alGidhʿ.

Als das Handgemenge anging, betete M. (wie fol. 17b), Abubekr sprach ihm Trost zu, Gott aber schickte ihm 1000 Engel zu Hülfe, die den Feinden auf dem Nacken sassen [1]). Darauf verkündete M. dem Abubekr, Gabriel mit gelbem Turban sei durch die Luft geritten, dann im Kampfgewühl verschwunden, dann staubbedeckt [2]) zu ihm gekommen mit der Meldung, die Hülfe Gottes sei auf sein Gebet erschienen.

M. warf eine Hand voll Kies gegen die Feinde und sprach dazu eine Verwünschung, da flohen sie ohne sich umzusehen; die Muslime töteten und banden sie. Sie hatten alle die Augen voll und wussten nicht wohin, die Engel und die Muslime töteten sie. — BH. 445.

ʿAdij b. Abi Zughbā sang damals: ich bin ʿAdij mit dem Saxal, in dem ich hergehe stolz wie ein Hengst. M. fragte nach ihm, da meldete sich zuerst ein Mann, der auch ʿAdij hiess, aber nicht der rechte war. Darauf erhob sich ʿAdij b. Zughba und sagte: ich bin ʿAdij. „Was für einer?“ Ich bin ʿAdij mit dem Saxal, in dem ich hergehe stolz wie ein Hengst. „Was ist der Saxal?“ Das ist mein Panzer. „Du bist der beste ʿAdij!“

ʿUqba b. Abi Muʿaie hatte ein (von Ibn Abi lZinad überliefertes) Lied gegen M. gedichtet: „o du Reiter der Kamelin alQacvā, der du von uns ausgewandert bist, in kurzem wirst du mich als Reiter zu Pferde sehen, wie ich meine Lanze in eurem Blute tränke und abermals tränke, und das Schwert wird jede Unklarheit (?) von euch nehmen.“ Darüber fluchte ihm M. Bei Badr bockte ihm das Pferd, er ward von ʿAbdallah b. Salama alʿAglānij gefangen und auf M.'s Befehl von ʿAcim b. Thabit hingerichtet.

ʿAbdalraxman b. ʿAuf pflegte zu erzählen: ich war befreundet mit Umajja b. Ẋalaf, er nannte mich, nachdem mein heidnischer Name ʿAbd ʿAmr in ʿAbdalraxmān umgewandelt war, stets ʿAbdalilāh, weil alRaxmān Name Musailima's sei. Auf dem Schlachtfelde von Badr, nach der Flucht, traf ich ihn, aussehend wie ein braunes Kamel, mit s. Sohne ʿAlij, als ich grade Panzer auflas. Er rief mir zu, die möchte ich liegen lassen

[1]) so verstehe ich مردفين عند اكتاف العدو 76,3. Es ist eine Erklärung des Ausdrucks Sur. 8,9.

[2]) „Staub auf seinen Zähnen“ 76,6. 107,19. 22. BH. 444,17.

und lieber ihn gefangen nehmen [1]). Ich trieb ihn also vor mir her, er hielt sich für einstweilen sicher und fragte mich nach verschiedenen Kämpfern, unter andern nach einem kurzen untersetzten Mann, der sich 21 b besonders ausgezeichnet habe; es war Simāk b. Ẋarasha (Abu Dugāna). Da erblickte ihn Bilal, drehte sich flink die Finger vom Teige rein, den er grade knetete, und hetzte die Mediner auf ihn. Er ward zu Boden geworfen, vergebens suchte ich ihn mit meinem Leibe zu decken; alXubāb b. alMundhir hieb ihm die Nasenspitze ab, Ẋubaib b. Jasāf schlug ihn tot. Vorher hatte Umajja selber dem Ẋubaib den Arm abgeschlagen, aber M. ihn wieder angeheilt. Ẋubaib heiratete nachmals Umajja's Tochter; als die die Narbe an seinem Arm sah, wünschte sie dem Gutes, der das gethan habe, er aber sagte: ich habe ihn schon zum Sha'ūb [2]) hinab befördert. — BH. 448 449.

Ẋubaib pflegte zu erzählen: ich hieb ihm durch den Panzer von der Schulter bis zum Gurt, dann zog ich ihm die Rüstung aus. Seinem Sohn 'Alij, der auf mich los wollte, hieb alXubāb den Fuss ab, dass er grässlich schrie; dann tötete ihn 'Ammār. — Dass 'Ammār ihn getötet habe, bevor ihm der Fuss ab war, ist nach Vak. nicht richtig.

'Ubaida (u. s. w. wie fol. 5 b) von Rifā'a b. Rāfi': ich tötete 'Umajja im Zweikampf [3]).

Muxammad b. Qudama b. Musa von s. Vater von 'Āisha bint Qudama b. Maeh'ūn: der Sohn 'Umajja's, Cafvān, fragte Qudāma, wer der gewesen sei, der die Leute auf seinen Vater gehetzt habe. Er antwortete, es seien mehrere Mediner auf ihn losgegangen, und Ma'mar b. Xabib b. 'Ubaid b. alXarith — ein Mann ohne Ansehen — habe sein Schwert auf ihn geschwungen. Da sagte er: der Affenvater! Das ward von alXarith b. Xāeib der Mutter Cafvān's, Karima, hinterbracht, die eine Tochter Ma'mar's war; die machte ihm Vorwürfe, dass er als Muslim einen Kämpfer von Badr schmähe, 22 a worauf er sagte, er wolle es nicht wieder thun, die Aeusserung sei ihm unbedacht entfahren [4]). — Als ihr später alXubāb b. alMundhir in Mekka als der Mann gezeigt wurde, der ihrem Sohn 'Alij das Bein abgeschlagen habe, sagte sie, man solle sie damit in Ruhe lassen; 'Alij sei als Muslim

[1]) أما statt ما 77,13 nach 86,6. Nicht übel Kremer zu 86,6: اللبن the coats of mail. Es bedeutet hier die Kamele des Lösegelds.

[2]) Der Scheol, nicht einfach der Tod. Das folgt aus auradtuhu 78,13, das man nicht wie saqaituhu oder adhaqtuhu wird verstehen dürfen.

[3]) 79,3 بفتق.

[4]) يا قدام 79,8 verstellt. Hinter ويضعه 79,13 scheint فيه zu fehlen. لا اقبل لك 79,19 ich gebe dir nicht preis, concediere nicht.

ausgezogen und als Ungläubiger gefallen, Gott habe über ihn durch alXubab Schande gebracht und diesem durch ihn Ehre verliehen.

AlZubair pflegte zu erzählen: mir begegnete ʿUbaida b. Saʿīd b. alʿAc zu Pferd in voller Rüstung, aus der nur seine Augen hervorguckten, er rief: ich bin der Vater des Dickbauchs, ich bin der Vater des Dickbauchs. Er hatte nämlich ein kleines Mädchen, das an einer Bauchschwellung litt und das er auf dem Arm zu tragen pflegte. Ich traf ihn mit einem kurzen Speer (ʿanaza) ins Auge, dass er hinstürzte; dann setzte ich ihm den Fuss auf die Backe und zog den Speer heraus, das Auge kam auch mit [1]). Dieser Speer pflegte vor Muhammed und ebenso vor Abubekr, Omar und Othman hergetragen zu werden [2]).

Abu Dugāna hatte ʿAcim b. Abi ʿAuf b. Cubaira alSahmij erschlagen und wollte ihm eben die Rüstung ausziehen, als Omar vorüberkam und ihn aufforderte, das zu verschieben und weiter zu kämpfen. Das that er denn auch und schlachtete noch den Maʿbad b. Vahb ab, nachdem derselbe in eine Grube gefallen war, die er nicht gesehen hatte.

Die Maxzumiten sagten: zu Abu Gahl lassen wir keinen heran, und umgaben ihn wie ein undurchdringlicher Wald [3]). Seinen Harnisch zogen sie erst dem ʿAbdallah b. alMundhir an, den tötete Ali. Darauf dem Abu Qais b. alFākih, den tötete Xamza. Endlich dem Xarmala b. ʿAmr, den tötete Ali. Dann wollten sie Xālid b. alAʿlam hineinstecken, der weigerte sich aber. Zuletzt, sagt Muʿādh b. ʿAmr b. alGamūx (er starb unter dem Chalifen Othman), drang ich doch, meinem Schwur gemäss, bis zu Abu Gahl vor und hieb ihm den Fuss ab. Da kam sein
22 b Sohn ʿIkrima auf mich zu und hieb mir den Arm von der Schulter, so dass er bloss noch an der Haut hing. Um ihn nicht nachzuschleppen, trat ich darauf und zog, bis er ab war. Dann traf ich auf ʿIkrima, er wich aber immer aus; hätte ich meinen Arm noch gehabt, so würde er mir wohl nicht entgangen sein [4]). — BH. 450 451.

Abu Marvān von Isxāq b. ʿAbdallah von ʿAmir b. ʿUthmān von Gābir b. ʿAbdallah von ʿAbdalraxmān b. ʿAuf: der Prophet sprach das Schwert Abu Gahl's dem Muʿādh zu, der ihm von ʿIkrima selber als

[1]) حدقته من 80,11 besser als منعقفة.

[2]) um nämlich bei der Festfeier auf dem Mucalla als sutra zu dienen: vgl. Buxārij I 137,21 ff. ed. Bul. und Caussin de Perceval III 78 f.

[3]) حَرَجَة 81,4.

[4]) طوّح für طرح 81,15. 17. BH. 451,1. 2. — 81,16: einem Dattelkern zu vergleichen, der unter dem Mörserstein wegspringt. — جلدة 81,18 zwei Mal.

derjenige, der seinen Vater getötet habe, bezeichnet wurde. Bei der Familie des Mu'ādh ist das Schwert noch jetzt, es hat eine Scharte.

Thābit b. Qais von Nāfi' b. Gubair b. Mue'im: nichts beklagten die Banu Mughīra so sehr wie[1]) den Verlust des Schwertes Abu Gahl's, welches dem Mu'ādh zu teil ward, der ihn bei Badr erschlug.

Abu Isxaq von Junas b. Jusuf von einem, der es von Mu'ādh hatte: ich bekam seinen Panzer und sein Schwert und verkaufte das Schwert hinterher.

'Abdalxamīd b. Ga'far von 'Umar b. alXaḳam b. Thaubān von 'Abdalraxman b. 'Auf: als wir des Morgens in Reih und Glied standen — schon in der Nacht hatte M. uns aufgestellt —, wandten sich zwei Jünglinge, mit um den Hals gebundenem Wehrgehenk, an mich mit der Bitte ihnen Abu Gahl zu weisen, den sie zu töten oder darüber zu sterben geschworen hatten. Sie behielten ihn unverwandt im Auge, und als es zum Kampfe kam, töteten sie ihn und er tötete sie. Es waren die beiden Söhne alXarith's (und der 'Afrā).

Muxammad b. 'Auf (aus der Familie des Mu'avvadh b. 'Afra) von Ibrahim b. Jaxja b. Zaid b. Thabit: 'Abdalraxman sagte damals: ständen doch stärkere Leute zu meiner Seite als diese beiden Jünglinge! 'Auf lief wie ein Löwe auf Abu Gahl zu und sein Bruder (Mu'avvadh) war dicht hinter ihm. Hinterher ging M. an den Leichen vorüber, sie lagen neben der Abu Gahl's.

Muxammad b. Rifā'a b. Tha'laba b. Abi Malik: mein Vater stellte die grosse Jugend der zwei Söhne der 'Afrā in Abrede; „der jüngste war 35 Jahr alt, sollte einem solchen das Schwertgehenk umgebunden[2]) wer- 23a
den?“ — Vakidi entscheidet sich indessen für die gewöhnliche Meinung.

'Abdalxamid b. Ga'far und 'Abdallah b. Abi 'Ubaid von Abu 'Ubaida b. Muxammad b. 'Ammār b. Jāsir von Rubajji' der Tochter des Mu'avvadh: ich und andere medinische Frauen kauften in der Zeit des Chalifen Omar von Abu Gahl's Mutter, Asmā bint Maxrama, Parfum, den sie von ihrem Sohne 'Abdallah b. Abi Rabi'a aus Jemen bezog. Als sie aber durch den Schuldschein, den ich ihr ausstellen liess, meinen Namen erfuhr, fluchte sie mir und nannte mich die Tochter eines Mannes, der seinen Herrn erschlagen habe. Nein, sagte ich, ich bin die Tochter eines Mannes, der seinen Knecht erschlagen hat. Sie weigerte sich nun mir etwas zu ver-

[1]) Ich vermute لا für ان 82,10.

[2]) Vgl. oben 82,21. 22. Das ربط (Festbinden) des Schwertes findet also bloss bei ganz jungen Leuten statt. Regelrecht ist wohl das taqallud, aber ich habe keine Vorstellung von dem Unterschiede. Besteht er bloss im Passivum und Aktivum? Vgl. noch 213,11. 358,9. 10.

kaufen, und ich versetzte, ich wollte auch gar nichts von dem schlechten Parfum haben. Er roch freilich sehr gut, mein Sohn, aber, mein Sohn, ich war aufgebracht.

Als der Kampf sich gelegt hatte, befahl M. den Abu Gahl aufzusuchen. Ich fand ihn — erzählt (der Hudhalit ʿAbdallah) Ibn Masʿūd — in den letzten Zügen, setzte ihm den Fuss auf den Nacken und sagte: Gott sei Lob, dass er dich geschändet hat! Er versetzte: schände Gott einen Knecht, den Sohn der Mutter eines Knechts — du bist hoch empor gestiegen, du Schäferlein! wessen ist der Sieg? Ich antwortete: Gottes und seines Boten; dann zog ich ihm den Helm vom Kopfe und kündigte ihm an, ich würde ihn jetzt töten. Er sprach: du bist nicht der erste Knecht, der seinen Herrn erschlägt; es ist das härteste, was mir heute begegnet, dass du mich tötest; hätte es nicht einer von den Axlāf oder den Muɵajjabūn [1]) übernehmen können? Darnach schlug ich ihm den Kopf ab und nahm ihm die Waffen, damit ging ich zu M., der hoch erfreut war. Ich erzählte ihm, dass ich an seinem Leibe Striemen wie von Peitschen bemerkt habe. Er sagte: da haben ihn die Engel gehauen. Dann sagte er: er muss eine Schramme am Knie haben von einem Tritt her, den ich ihm beim Gastmahl des Ibn Gudʿān versetzt habe. Man fand auch richtig die Narbe. — Es heisst, dass Abu Salama b. ʿAbdalasad alMaẋzumij damals in der Nähe des Propheten war und als Verwandter Abu Gahl's den Ibn Masʿud darüber zur Rede stellte, dass er einen Mann getötet habe, der ihn hätte in die Tasche [2]) stecken können. Ibn Masʿud versetzte, er hätte ihn nicht bloss getötet, sondern auch ausgezogen und dabei an der Innenseite des rechten Oberbeins ein schwarzes Mal gefunden. Als ihm Abu Salama darüber noch mehr Vorwürfe machte, sagte er, er brauche sich darüber nicht zu entschuldigen, dass er den grössten Feind des Islam erschlagen habe.
23 b Darauf schwieg jener still und soll hinterher Gott um Verzeihung gebeten haben. — Die Familie Ibn Masʿud's behauptet das silbergeschmückte Schwert Abu Gahl's in ihrem Besitz zu haben. Es ist aber anerkannt, dass Ibn Masʿud ihn nur zuletzt noch den Kopf abgeschlagen und dass Muʿādh b. ʿAmr und die zwei Söhne der ʿAfra ihn zu Fall gebracht haben. Zeugnis des Propheten darüber. — BH. 450—452.

Maʿmar von alZuhrij: Muhammed hatte zu Gott gebetet, er möge ihm den Naufal b. Ẋuvailid vom Halse schaffen. Als die Qurashiten geschlagen waren, rief Naufal erschrocken die Mediner an, sie sollten doch lieber Milch als Blut nehmen. Gabbār b. Caẋr nahm ihn gefangen und trieb ihn vor sich her, als Ali auf ihn zu kam und auf ihn einhieb.

[1]) BH. 84. 85. Ebenso teilte sich Tāif in die Banu Malik und die Axlāf.

[2]) فى كمّه 89,8.

Zuerst sass sein Schwert in Naufal's Schilde fest; als er es heraus hatte, schlug er ihm die Beine ab — sein Panzer ging nicht tief herunter — und machte ihm dann den Garaus. Der Prophet war sehr erfreut über diese Gebetserhörung.

Ali erlegte auch al'Āc b. Sa'īd. Dessen Sohne Sa'īd sagte Omar, er habe al'Āc nicht getötet, obwohl er sich nichts daraus machen würde, denn er habe mit eigener Hand seiner Mutter Bruder, al'Āc b. Hishām, umgebracht. Sa'id erwiderte, es wäre ihm nicht übel zu nehmen, wenn er es wirklich gethan hätte, worauf Omar sagte: die Quraish sind von allen Menschen die verständigsten und die unantastbarsten; alle die Böse-wichter[1]), die ihnen was wollten, hat Gott zu Boden geschlagen. — BH. 452.

Als gegen Mittag sich die Heere mengten, erzählt Ali, sah ich auf einem Sandhügel einen vollgerüsteten Reiter der Mekkaner (= al'Āc) mit Sa'd b. Ẋaithama kämpfen und denselben erschlagen. Als er mich sah und an meinem Abzeichen erkannte, forderte er mich heraus, sprang vom Pferd und lief mir entgegen. Ich aber kehrte um und ging den Hügel herab, dass er nicht von oben über mich käme; ich war kurz von Gestalt. Als ich festen Stand hatte[2]), liess ich ihn ankommen; einen 24a
Streich, den er führte, fing ich mit dem Schilde auf und hieb ihm dann mein Schwert durch den Panzer so tief in die Schulter, dass es fest darin steckte. In dem Augenblick sah ich von hinten ein Schwert blitzen, Xamza hatte einen Hieb geführt, der ihm Helm und Schädel zerschmetterte.

'Umar b. 'Uthman alGaxshij von s. Vater von s. Base: dem 'Ukkāsha b. Mixcan zerbrach sein Schwert, da gab ihm M. ein Holz, und siehe es war ein blankes Schwert. Er führte es bis zu seinem Tode. — BH. 452.

Usāma b. Zaid von Dāvud b. alXucain von einer Anzahl Banu 'Abdalashhal: dem Salama b. Aslam zerbrach (u. s. w. wie vorhin). Er führte das wunderbare Schwert, bis er fiel in der Brückenschlacht unter Abu 'Ubaid.

Xaritha b. Surāqa wurde am Wasser von einem abirrenden Pfeil in die Gurgel getroffen, so dass die Leute am Abend von seinem Blute trinken mussten. Seine Mutter und Schwester weinten nicht über ihn, da M. ihnen sagte, dass er nicht bloss im „Garten", sondern im obersten Paradis sei. Er gab ihnen Wasser, worin er die Hände gesteckt und sich den Mund gespült hatte; das tranken sie und sprengten es sich auf den Busen und wurden dadurch wunderbar freudig gestimmt.

[1]) الغوائل 87,1.

[2]) Vielleicht مفرّ 87,9; bemerkenswert قريبا im Prädikat. — استقرّت 87,10.

Hubaira b. Abi Vahb ward bei der Flucht vor Schrecken gelähmt [1]) und konnte nicht von der Stelle; sein Verbündeter Abu Usāma alGushamij löste ihm den Panzer ab und hob ihn auf sein Kamel. — Nach anderen hatte ihm Abu Dāvud alMāzinij (oder Mugaddhar b. Dhijād) einen Hieb versetzt, in Folge dessen er für tot liegen blieb. Abu Usāma und sein Bruder Malik, die Söhne Zuhair's, nahmen sich seiner an; der erstere rettete ihn auf seinem Kamele. Der Prophet sagte: seine beiden Hunde haben ihn geschützt; ein Eidgenosse wie Abu Usāma ist gleichsam ein hoher Baum [2]). — BH. 533—536.

Musa b. Ja'qub von s. Oheim von Abu Bakr b. Sulaiman b. Abi Xathma: (der Chalif) Marvān b. alXakam fragte den alten Xakim b. Xizām nach Badr; der wollte zuerst nicht mit der Sprache heraus, end-
24b lich sagte er: es fuhr etwas vom Himmel herunter mit einem Gerassel wie von Kieseln in einem Kupfergefäss; der Prophet nahm eine Hand davon und warf damit; darauf flohen wir.

Abu Isxaq b. Muxammad von 'Abdalraxman b. Muxammad b. 'Abd von 'Abdallah b. Tha'laba b. Cu'air: Naufal b. Mu'avija alDuilij erzählt Aehnliches.

'Abdalraxmān b. al'Avvām, als er auf der Flucht Xakim b. Xizam hinter sich herlaufen sah, sagte zu seinem Bruder 'Ubaidallah, welcher hinkte und nicht gut zu Fuss war, er solle vom Kamel absteigen und Xakim reiten lassen, da er dessen Rettung für wichtiger hielt. Als sie mit einander nach Marr alΘahran kamen, erinnerte Xakim an das Omen, das sich dort mit Abu Gahl's Kamel zugetragen hatte; darauf hin hätte doch eigentlich kein Verständiger ausziehen dürfen [3])!

'Abdalraxmān b. alXarith von Muxallad b. Xufāf von s. Vater: auf der Flucht warfen die Mekkaner die Panzer weg und die verfolgenden Muslime lasen sie auf; ich brachte drei Panzer mit zu Hause, den einen erkannte später ein Qurashit für den Panzer alXarith's b. Hisham.

Muxammad b. Abi Xumaid von 'Abdallah b. 'Amr b. Umajja von s. Vater: die Fliehenden sagten selber, sie hätten sich benommen wie die Weiber.

Qubath b. Ashjam alKinanij: die Mekkaner waren weit zahlreicher als die Muslime, im Fliehen sagte ich zu mir selber: vor so was fliehen sonst nur Weiber. Als uns die Verfolger auf den Fersen waren, konnte

[1]) انخزل ظهره فعقر 88,20. 91,6. [2]) 89,4. 266, 3. fol. 151 a.

[3]) „Xakīm sagte: hol der Henker den Abu Gahl, dass er behauptet, der Tag sei dahin, der Tag ist noch wie er ist; er wünschte nämlich es möchte Abend werden, damit die Verfolgung aufhöre". Er macht wohl einen Witz, indem Abu Gahl das dhahaba lnahāru uneigentlich meint.

mein Begleiter vor Angst nicht weiter; ich aber machte mich auf und kam noch vor Sonnenaufgang nach Ghaiqa (östlich von alSuqjā, 1 Tage- 25a
reise von alFuru', 8 Poststationen von Medina), wo ich von einem Stammgenossen ein Kamel und Zehrung bekam. Ich hielt mich links von der Strasse, als Führer kannte ich die Wege genau. In alGuxfa kam ich wieder auf die Strasse; in alGhamim sah ich den Xuza'iten alXaisumān b. Xābis, ich hätte ihm voran kommen können, liess ihn aber zuerst die Botschaft nach Mekka bringen, wo er schlechten Dank erntete [1]). Ich blieb dann eine Zeit in Mekka, bis nach der Grabenschlacht. Da machte ich mich auf nach Medina und traf den Propheten inmitten seiner Genossen bei der Moschee. Ich kannte ihn nicht, er aber fragte mich: o Qubāth, bist du der der bei Badr gesagt hat: vor so was fliehen sonst nur Weiber? Da bekannte ich den Islam, ich hatte das Wort nur zu mir selbst gesagt und nichts davon verraten.

Zu Beginn des Kampfes hatte M. gesagt: wer einen Feind tötet, erhält das und das, und wer einen gefangen nimmt, erhält das und das. Nach der Flucht nun legten sich einige Muslime auf's Plündern, andere verfolgten die Feinde und töteten und machten Gefangene. Ein Teil aber blieb bei der Hütte M.'s, um ihn nicht ungedeckt zu lassen, unter ihnen Sa'd b. Mu'ādh nebst anderen vornehmen Männern. Als die sich darüber beklagten, dass sie nun nichts abkriegten, erschien Sur. 8, 1. 42, wonach die sämmtliche Beute abgeliefert, gefünftet, und dann verteilt werden sollte. — BH. 456.

Ja'qūb b. Mugāhid Abu Xazra von 'Ubāda b. alValīd b. 'Ubāda von s. Vater von s. Grossvater 'Ubada b. alCāmit: wir überliessen die Beute Gott und seinem Boten; der Fünfte ward damals noch nicht eingeführt, sondern erst später, bei der nächsten Beute." — Dasselbe berichtete 'Abdalmuhaiman b. 'Abbas b. Sahl von s. Vater von Abu Usaid alSā'idij.

Ibn Abi Sabra von Sulaiman b. Suxaim von 'Ikrima: die Beute wurde zusammengebracht und ganz gleichmässig verteilt, ohne dass der 25b
besser Ausgerüstete vor den Uebrigen einen Vorzug bekam. Sa'd meinte, ein Reiter müsse eigentlich mehr haben; aber der Prophet schalt ihn und sagte: habt ihr denn nicht eben durch eure kleinen Leute den Sieg gewonnen?

'Abdalxamid b. Ga'far von Musa b. Sa'd b. Zaid b. Thabit: M. liess ausrufen: wenn einer einen getötet hat, so gebühren ihm die Spolien, und wenn einer einen Gefangenen gemacht hat, so gehört ihm der. Was aber im Lager gefunden oder ohne Kampf erbeutet wurde, wurde gleich-

[1]) 2 Sam 18,20.

mässig [1]) verteilt. — Vakidi fragte den ʿAbdalxamid, wer denn die Waffen Abu Gahl's bekommen habe? Er antwortete: nach Ẋāriga b. ʿAbdallah b. Kaʿb bekam sie Muʿādh b. ʿAmr, nach Saʿid b. Ẋalid alQārieihij (?) bekam sie Ibn Masʿūd.

Ali bekam Panzer und Helm alValids, Xamza die Waffen ʿUtba's, ʿUbaida und seine Erben den Panzer Shaiba's.

Muxammad b. Jaxja b. Sahl von s. Oheim Muxammad b. Sahl b. Abi Xathma: die Gefangenen und die Spolien wurden abgegeben und sammt der Beute gleichmässig verteilt [2]). — Das Richtige ist, dass M. das, was er als Prämie ausgesetzt hatte [3]), den Einzelnen überliess, das Uebrige aber gleichmässig verteilte. — BH. 458.

Muxammad (u. s. w. wie vorhin): die Aufsicht über die Beute gab M. dem Kaʿb b. ʿAmr alMāzinij, und er verteilte sie in Sajar. — Nach anderen hatte Ẋubāb b. alAratt die Aufsicht.

Ibn Abi Sabra von alMusavvar b. Rifāʿa von ʿAbdallah b. Muknaf aus der medin. Familie Xaritha: die zu verteilende Beute bestand aus Kamelen, Reisegeräth, und Kleidern; es kam auf den Mann ein Kamel mit Reitzeug, oder zwei Kamele, oder ein paar Lederdecken. Es wurden 317 Lose gemacht für 313 Personen und zwei Pferde. Acht abwesende Personen bekamen doch Anteil, nämlich drei Emigranten: Othman, der
26a bei seinem kranken Weibe Ruqajja geblieben war, Θalxa und Saʿid, welche auf Kundschaft nach alXaurā gesandt waren (fol. 4b), und fünf Mediner: Abu Lubāba b. ʿAbdalmundhir, der als M.'s Stellvertreter für Medina, ʿĀcim b. ʿAdij, der als stellvertretender Imam für Qubā und alʿĀlija zurückgelassen war, alXarith b. Xāeib, dem M. etwas bei den Banu ʿAmr b. Auf aufgetragen hatte, Ẋavvāt b. Gubair und alXarith b. alCamma, denen in alRauxā ihr Kamel verunglückt war. — Es heisst, dass auch Saʿd b. ʿUbāda, den ein Schlangenbiss zurückhielt, Anteil bekommen habe, desgleichen Saʿd b. Mālik alSāʿidij, der krank war und in M.'s Abwesenheit starb, und noch zwei andere Mediner.

Ibn Abi Sabra von Jaʿqub b. Zaid von s. Vater: die Anteile der 14 gefallenen Muslime fielen an die Erben. Zaid b. Θalxa hörte von ʿAbdallah dem Sohne des gefallenen Saʿd b. Ẋaithama: wir bekamen den Anteil Saʿds, ʿUvaim b. Sāʿida überbrachte ihn uns.

[1]) عن فواق 93,17. 95,11 (BH. 476,12 عن بواء) ist hier auffallender Weise gleichbedeutend mit عن سواء 93,9, während es sonst heisst: nach kurzer Pause.

[2]) نفّل statt يقتل 95,10. Der mubāriz hatte sich selber das nafal angeeignet, ohne dass M. es ihm ausgesetzt hatte.

[3]) zu Beginn des Kampfes fol. 25a, nämlich die Spolien und die Gefangenen.

Ibn Abi Sabra von alMusavvar von ʿAbdallah b. Muknaf von alSāib b. Abi Lubāba b. ʿAbdalmundhir: uns überbrachte Maʿn b. ʿAdij den Anteil des gefallenen Mubasshir b. ʿAbdalmundhir.

Man erbeutete 150 Kamele und viel Leder. Eine rote Decke wurde vermisst; der Verdacht wurde geäussert, dass M. sie unterschlagen habe. Darauf erfolgte die Offenbarung Sur. 3,155. Es stellte sich heraus, dass einer sie gestohlen und vergraben hatte. Der Prophet wurde angegangen, Gott um Vergebung für den Missethäter zu bitten, er wollte aber nicht[1]).

AlMiqdad pflegte zu sagen, er habe damals einen Teil für sich und einen für sein Pferd bekommen. Nach andern bekam das Pferd zwei Teile.

ʿAbdalmagid von Abu ʿAbs von Abu ʿUfair Muxammad b. Sahl: Abu Burda b. Nijār bekam das Pferd Zamʿa's b. alAsvad; 10 Pferde waren erbeutet. Den Kamelhengst Abu Gahl's bekam M.; er benutzte ihn zum 26b
Bespringen und auf Feldzügen, bis er ihn bei alXudaibija opferte, obwohl ihm 100 Kamele dafür geboten wurden. M. bekam einen Voranteil (cafij) vor der Verteilung der Beute.

ʿAbdalraxman b. ʿAbdallah b. Dhakvān von s. Vater von ʿUbaidallah b. ʿAbdallah b. ʿUtba von Ibn ʿAbbās, und Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij von Saʿid b. alMusajjib: damals bekam M. sein Schwert Dhu-lfaqār, welches dem Munabbih b. alXaggāg gehört hatte. Vorher hatte ihm Saʿd b. ʿUbāda ein Schwert, namens alʿAcb, gegeben, und seinen Panzer Dhāt-alFucūl.

Ibn Abi Sabra von Calix b. Kaisan: M. hatte überhaupt kein Schwert, als er nach Badr zog.

ʿAbdalmuhaiman b. ʿAbbas b. Sahl von s. Vater von Abu Usaid alSāʿidij: ich habe von Arqam b. Abi lArqam mehr als einen Schaden gehabt. Bei Badr bekam er das Schwert alMarzubān des Ibn ʿĀidh alMaxzumij, welches ich erbeutet, aber dann wieder abgegeben hatte, vom Propheten geschenkt, der keinem eine Bitte abschlagen konnte[2]). Ein anderes Mal hatte eine Ghul mein Söhnchen Jafaʿa auf den Arm genommen und entführt, er kam des Wegs, mein Söhnchen schrie ihn um Hülfe an, er aber kehrte sich nicht daran, da die Ghul sich für seine Wärterin ausgab. „Gab es denn damals noch Ghule?“ Ja, damals noch, jetzt sind sie verschwunden. Dann hatte sich ein Pferd aus meinem Hofe losgerissen, er traf es in alGhaba und ritt darauf zurück bis dicht vor Medina; da liess er es entlaufen und ich habe es heute noch nicht wieder.

Abu Bakr (u. s. w. wie in No. 3) von Saʿd: ich bat M. um das

[1]) 98,1f. مِن آتى جرم؟ [2]) BH. 457.

Schwert des ʿĀc b. Muṇabbih und erhielt es; in Beziehung auf mich ward Sur. 8,1 offenbart.

Die vier Knechte, die an der Schlacht teilnahmen, bekamen keine Lose, sondern wurden beschenkt, am reichsten Shuqrān, der Knecht des Propheten, dem die Gefangenen anvertraut waren und der für jeden Gefangenen etwas bekam, so dass er am Ende viel mehr hatte als der Anteil eines Freien betrug.

Abu Bakr (u. s. w. wie in No. 3) von Saʿd: ich schoss Suhail b. ʿAmr in die Hüftsehne; als ich der Blutspur nachging um ihn zu fangen, war
27a mir Mālik b. alDuẋshum zuvorgekommen und hielt ihn am Stirnhaar. Der Prophet[1]) nahm ihn beiden ab. In alRauxa entlief er dem Malik; M. sagte, wer ihn finde, solle ihn töten; da fand er ihn selber und tötete ihn nicht.

ʿIsa b. Xafc b. ʿAcim von s. Vater: Maʿbad b. Vahb von den Banu Saʿd b. Laith, der Gefangene Abu Burda's, ward von Omar zusammengehauen, nach anderen von Abu Burda selber.

Abu Bakr (u. s. w. wie in No. 3): M. verbot dem Saʿd zu erzählen, dass sein Bruder ʿUmair gefallen sei; sonst lasse er keinen Gefangenen am Leben.

Ẋālid b. alHaitham, der Freigelassene der Hashimiden, von Jaxja b. Abi Kuthajjir: M. verbot, dass einer dem anderen seinen Gefangenen entreisse und ihn umbringe; zum Aerger des Saʿd b. Muʿādh, der sie gern hingeschlachtet hätte.

Als in alUthail die Gefangenen dem M. vorgeführt wurden, warf er auf alNaċr b. alXarith, der ihn selber und den Koran verhöhnt hatte, einen Blick, der jenen in Angst setzte[2]). Mucʿab b. ʿUmair, den er um Fürbitte bat, wollte sich nicht für ihn verwenden. AlNaċr: hätte Quraish dich gebunden, so würdest du nicht getötet, so lange ich am Leben wäre! Mucʿab: das glaube ich wohl, aber ich bin in anderer Lage wie du, denn der Islam hat durch die alten Verhältnisse[3]) einen Schnitt gemacht. Zwar widersetzte sich alMiqdad, der ihn gebunden hatte, der Tötung seines Gefangenen; doch musste er damit zufrieden sein, dass M. betete, Gott möge ihm das erhoffte Lösegeld reichlich ersetzen. Die Hinrichtung ward auf M.'s Befehl durch Ali vollzogen. — BH. 458.

[1]) فاتيا 100,6 vermutlich für فامّا.

[2]) ابّده البصر 101,8 = er brachte ihn ausser sich, wie eine Bremse die Kuh.

[3]) العهود nicht bloss die Verträge, sondern die herkömmlichen Rechte und Pflichten.

Dem gefangenen Suhail b. ʿAmr wollte Omar seine (hervorstehenden 108,21. 138,17) Vorderzähne ausziehen, damit seine Zunge heraushänge und er keine Reden mehr gegen M. halten könne. Aber M. untersagte jede Verstümmelung und bemerkte, vielleicht würde Omar noch einmal 27b
an dem Auftreten Suhail's als Redner Gefallen haben. Wirklich hielt Suhail auf die Nachricht von M.'s Tode die gleiche Rede in Mekka, die Abubekr in Medina hielt; und Omar, als er davon hörte, gab dem Propheten Zeugnis. — BH. 463.

Ali pflegte zu erzählen, M. habe es auf Gabriel's Veranlassung den Muslimen freigestellt, ihre Gefangenen zu töten oder Lösegeld zu nehmen und sich Zeugen für das Zahlungsversprechen stellen zu lassen. Wer aber das Zahlungsversprechen angenommen habe[1]), sei als Märtyrer bei Uxud gefallen.

Die Gefangenen wandten sich an Abubekr, dass er ein gutes Wort für sie einlege, und an Omar, dass er nichts gegen sie thun möge. Jener verwandte sich eifrig für sie bei M., dieser aber hielt ihm das Widerspiel 28a
und verlangte ihre Hinrichtung. M. schwankte eine Weile, endlich entschied er, dass die Gefangenen nicht umsonst frei kommen, sondern Lösegeld bezahlen oder hingerichtet werden sollten. Jedoch mit Suhail b. Baiḍā (vielmehr mit seinem Bruder Sahl, sagt Vakidi), der in Mekka offen den Islam bekannt hatte, machte M. auf Bitten ʿAbdallah's b. Masʿūd nach einigem Besinnen eine Ausnahme. Hinterher sagte er: „käme die Vergeltung für Badr, so würde niemand frei ausgehen als Omar, der sagte, man solle die Gefangenen töten". Saʿd b. Muʿādh sagte übrigens dasselbe wie Omar[2]).

Maʿmar von alZuhrij von Muxammad b. Gubair b. Mueʿim: M. sagte damals: wäre Mueʿim b. ʿAdij am Leben, so würde ich ihm diese

[1]) قابل عدتهم 102,6. 8. 9. 10. Mit استشهاد wird gespielt. Zeile 6 kann es nur heissen: Zeugen fordern; qābilu ist Subject, fi zu streichen, das zweite minhum ebenso zu verstehen wie das erste, nämlich von den Gefangenen. In Z. 8 ist es doppelsinnig, je nachdem man es activ oder passiv nimmt: a) es möge sich Zeugen stellen lassen, wer von euch ihr Zahlversprechen annimmt, b) es wird unter euch zum Blutzeugen gemacht werden, wer u. s. w.; die zweite Möglichkeit ist durch minkum nähergelegt. Zeile 9 kann nur übersetzt werden: es mögen Märtyrer aus uns genommen werden. — Wie so oft, scheint auch hier das Wort (nämlich das theologische Misverständnis des juristischen istishhād) die Mutter der Sache geworden zu sein.

[2]) Der Satz استعمل bis عليهم 102,11. 12 ist, wenn echt, Parenthese. — ما أقالوناها 103,14 sie liessen uns nicht zu Worte kommen über die Gefangenen; vgl. BH. 463,7. — فيه 104,18 im Menschen.

Ekel [1]) schenken. Mue'im hatte ihm Schutz gewährt, als er von Tāif zurückkam.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von Sa'id b. alMusajjib: den Dichter Abu 'Azza ('Amr b. 'Abdallah b. 'Umair alGumaxij) gab M. seiner fünf unversorgten Töchter wegen auf seine Bitte frei und erhielt von ihm
28b das Versprechen, dass er nie wieder gegen ihn kämpfen wolle. Auf Zureden des Cafvān b. Umajja, der sich erbot, ihn zu einem vermöglichen Mann zu machen oder sonst für seine verwaisten Töchter zu sorgen, ging er aber doch mit nach Uxud und fiel abermals den Muslimen in die Hände, als der einzige Gefangene. Er legte sich wieder auf's Flehen, aber jetzt war M. unerbittlich; er solle sich nicht in Mekka den Mund wischen [2]) und sagen: ich habe ihn zweimal angeführt. — BH. 591.

Isxaq b. Xāzim von Rabi'a b. Jazid von alZuhrij von Sa'id b. alMusajjib: M. gab 'Acim b. Thabit den Befehl ihn hinzurichten, indem er sagte: ein Muslim lässt sich nicht zweimal aus demselben Loche stechen.

Die gefallenen Mekkaner wurden in einen zugeschütteten Brunnen geworfen; nur Umajja b. Xalaf ward liegen gelassen, ein fetter Mann, dessen Fleisch schon am selben Tage aufgeschwollen war und auseinander ging, als man ihn hineinwerfen wollte. Als 'Utba, ein beleibter Mann mit Pockennarben im Gesicht, zum Brunnen geschleift ward, veränderte sich der Ausdruck seines Sohnes Abu Xudhaifa, weil er nun die Hoffnung ihn bekehrt zu sehen aufgeben musste. M. ging unter den Leichen herum und liess sich von Abubekr jedesmal sagen, wessen Leiche er vor sich habe; bei Abu Gahl drückte er seine besondere Befriedigung aus. Als sie begraben waren, stellte er sich an den Brunnen und rief hinein: o Abu Gahl, o 'Utba, hat euch euer Herr Wort gehalten wie mir mein Herr Wort gehalten hat? ihr seid eurem Propheten schlechte Verwandte gewesen, und Fremde haben mich aufgenommen! Darauf aufmerksam gemacht, dass sie ja tot seien und die Anrede nicht hörten, sagte er: sie haben erfahren, dass ihnen ihr Herr erfüllt hat, was er ihnen drohte. — BH. 453 ff.

Die Flucht war Mittags; 'Abdallah b. Ka'b wurde, mit einigen Gehülfen, beauftragt die Beute zu sammeln und fortzuschaffen; nach dem Nachmittagsgebet brach M. von Badr auf und war noch vor Sonnenuntergang in alUthail, wo er übernachtete. Er fragte, wer die Wache über-
29a nehmen wollte; es meldete sich niemand, bis auf einen Mann, der sich auf Befragen Dhakvān nannte. Auf eine zweite Aufforderung meldete sich auch nur einer; er nannte sich Ibn 'Abdqais. Zum dritten mal erhob sich

[1]) نتنى 105,3 eig. Stinker, als Schimpfwort für die Gefangenen.

[2]) تمسح عارضيك لا 105,20. Der Sinn ist entweder derselbe wie Proverb. 30,20, oder: du sollst dir nicht wohlgefällig den Bart streichen. Vgl. fol. 71 b.

wieder einer, Abu Sabu'. Als aber dann M. sagte: macht ihr drei euch also auf!, stand blos ein einziger auf, Abu Sabu' Dhakvan b. 'Abdqais; er hatte alle dreimal sich gemeldet[1]).

Nach anderen betete M. das Nachmittagsgebet schon in alUthail und hatte dabei eine Begegnung mit Michael und Gabriel, die ihn lächeln machte.

In Irq alΘhabja liess M. seinen Feind 'Uqba b. Abi Mu'aie, den 'Abdallah b. Salama al'Aglānij gefangen hatte, trotz flehentlichen Bittens durch 'Acim b. Thabit hinrichten[2]). — BH. 458.

Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma von s. Vater von s. Grossvater: in Sajar, einem Orte[3]) in alCafrā, wurde die Beute verteilt.

Von alUthail aus schickte M. Zaid b. Xaritha und 'Abdallah b. Ravāxa nach Medina voraus; Sonntag vor Mittag kamen sie an, von al'Acaba her. In al'Aqiq blieb Ibn Ravāxa zurück und rief auf seinem Kamel die Siegesbotschaft aus. 'Acim b. 'Adij trat an ihn heran und fragte ihn leise, ob es wahr wäre; er antwortete: ja bei Gott, und morgen kommt der Bote Gottes selber mit den Gefangenen! Dann ging er die ganze 'Ālija (wo die Banu 'Amr b. 'Auf und Χaema und Vāil wohnen) durch und sagte es Haus bei Haus an; und die Kinder liefen bis zu den Banu Umajja b. Zaid und sagten: getötet ist Abu Gahl der Bösewicht! Zaid b. Xaritha aber, auf M.'s Kamel alQacva, brachte die Botschaft nach der Stadt und rief sie laut aus auf dem Platze alMucallà; er kam gerade an, als Ruqajja auf dem Baqi' begraben wurde. Die Leute glaubten ihm aber nicht, besonders die Heuchler und die Juden; sie äusserten, er sei 29b ausgerissen auf Muhammed's Kamele, nachdem dieser selbst mit seinen vornehmsten Genossen in der Schlacht geblieben sei; bis die Gläubigen, z. B. Abu Lubaba, in Zorn gerieten und sie in Furcht setzten. Usama b. Zaid: ich fragte meinen Vater, ob er die Wahrheit sage, und als er mir's versicherte, ging ich zu dem Heuchler, von dem ich jene Aeusserung gehört hatte, und drohte ihm, M. werde ihm den Kopf abschlagen; er sagte: es ist nur das, was ich die Leute habe sagen hören. — BH. 457.

Dann kam M. mit den Gefangenen[4]), 49 Mann, aber ursprünglich waren es 70; die vornehmsten Χazragiten gingen ihm nach alRauxā entgegen und gratulierten ihm. Salama b. Salāma meinte, dazu wäre kein Grund, sie hätten nur alte Kahlköpfe totgeschlagen; aber M. wies ihn zurecht; es seien höchst ehrwürdige Leute gewesen, wenn auch schlecht gegen ihren Propheten. Da bekam Salama einen Schrecken und erinnerte

[1]) بالكثير 107,9 ist kaum möglich. Die Erzählung wird fol. 52a wiederholt.
[2]) Es scheint, dass min baini man 108,5 auszusprechen ist; nicht wie 180,11.
[3]) shi'b, vgl. 143,4 BH. 458.
[4]) 109,22 vgl. indessen 112,5 (qudima zweimal). 113,11. 12. BH. 459.

sich, dass M. sich von ihm fern gehalten habe, seitdem er auf dem Hinwege in alRauxa dem Beduinen die hässliche Antwort gegeben. M. nahm seine Entschuldigung an, er gehörte zu s. nächsten Genossen. — BH. 458.

Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij: Abu Hind alBajāḍij, der Freigelassene des Farva b. ʿAmr, kam dem Propheten mit einem Schlauch voll Xais[1]) entgegen, worauf dieser den Medinern empfahl, ihn als ihres gleichen anzusehen und ihm das Connubium zu gewähren. — BH. 458 f.

Ibn Abi Sabra von ʿAbdallah b. Sufjan: Usaid b. Xuḍair erklärte, er habe nicht gewusst, dass es gegen den Feind gehe und sei darum nicht mitgezogen; M. glaubte ihm.

ʿAbdallah b. Nūx von Ẋubaib b. ʿAbdalraxman: in Turban entschuldigte ʿAbdallah b. Unais sein Zuhausebleiben; er habe das Fieber gehabt[2]).

In Shanūka bat der gefangene Suhail b. Amr den Malik b. alDuẋshum um Permiss zur Verrichtung eines Bedürfnisses, aber vergebens wartete Malik auf sein Wiederkommen, er hatte sich von seinen Banden befreit und war entlaufen. Nun ward eine allgemeine Suche auf ihn eröffnet; M. sagte, wer ihn finde, solle ihn töten. Er entdeckte ihn schliesslich selber in einem Samuragebüsch, band ihm die Hände auf den Nacken
30a und koppelte ihn an sein Kamel; er musste bis Medina beiher laufen.

Isxaq b. Xāzim von ʿAbdallah b. Miqsam von Gābir b. ʿAbdallah: M. liess Usama b. Zaid, der ihm entgegen kam, vor sich auf seinem Kamel alQacvā sitzen, während Suhail gebunden zur Seite ging, „er der in Mekka das Brot zu essen gab".

ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz von ʿAbdallah b. Abi Bakr b. Xazm von Jaxja b. ʿAbdalraxman b. Asʿad b. Zurāra: als Sauda, von der Klage über ʿAuf und Muʿavvadh im Hause der ʿAfrā zurückkehrend, ihren Verwandten Suhail gebunden bei ihrem Hause stehen sah — die Frauen waren damals noch unverschleiert —, sagte sie: ihr habt euch ergeben, Abu Jazid? konntet ihr nicht als wackere Männer sterben? Da hörte sie unversehens M. aus dem Hause rufen: o Sauda, im Kampf gegen Gott und seinen Boten? Sie antwortete erschrocken: o Prophet Gottes, ich konnte mich nicht halten als ich ihn so stehen sah! — BH. 459.

Ẋālid b. Aljās von Abu Bakr b. ʿAbdallah b. Abi Gahm: als Umm Salama, auf die Nachricht die Gefangenen seien da von der Klage bei ʿAfrā zurückkehrend, ihre Verwandten Ẋalid b. Hisham b. alMughira und Umajja b. Abi Xudhaifa b. alMughira in ihrer Wohnung fand, redete sie

[1]) Zu حميت s. BH. 458,20 und vgl. חמת. Xais ist ein Gemisch aus Datteln, Butter und trockenem Quark.

[2]) موروث 111,7 fieberkrank, eig. gerötet.

sie nicht an, sondern fragte erst den Propheten, der sich bei 'Aisha befand, um Erlaubnis, sie aufzunehmen und zu pflegen. Er gab sie ihr.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij: M. ermahnte zu guter Behandlung der Gefangenen. Abu l'Âc b. alRabi'a, einer der Gefangenen, erzählte, ihre Wirte hätten selber nur Datteln gegessen, ihnen aber Brod gegeben, und da es sparsam gewesen, jeden Brocken ihnen zugetragen. Dasselbe bestätigt alValid b. alValid b. alMughira und setzt hinzu, ihre Herren hätten sie reiten lassen und wären selber zu Fuss gegangen.

Muxammad (wie vorhin): M. kam einen Tag nach den Gefangenen an. Nach anderen am Abend des Tages, wo sie ankamen. — BH. 459.

Auf dem Hinweg nach Badr waren zwei Qurashiten in Dhu-θuvà zurückgeblieben und unterhielten sich in der mondhellen Nacht. Da hörten sie in ihrer Nähe aus unsichtbarem Munde ein Lied (überliefert von 'Abdallah b. Abi 'Ubaida b. Muxammad b. 'Ammār b. Jāsir): die Xanifiten haben Badr mit einem Schlage heimgesucht, von dem die Grundpfeiler Kosru's und des Kaisers erbeben, der die stummen Berge erklingen lässt und die Kabilen zwischen alVatīr und Xaibar in Schrecken setzt, der bewirkt, dass die beiden Axshabberge von der Stelle rücken und edle Weiber sich entblössen, um stöhnend ihre Brüste zu schlagen. Erschrocken liefen die beiden Jünglinge zurück nach Mekka, wo sie im 30b
Xigr in der späten Stunde noch ein paar Greise fanden und sich von ihnen die Verse erklären liessen[1]); sie kriegten hinterher beide das Fieber. Zwei oder drei Tage darauf brachte der Xuza'it alXaisuman die Nachricht der Niederlage nach Mekka; sie waren geneigt ihn für nicht recht klug zu halten, mussten sich aber vom Gegenteil überzeugen, als er sich durch eine Finte des Cafvan b. Umajja, der sich im Xigr der Ka'ba versteckte und hoffte, er würde ihn nun auch unter den Gefallenen aufzählen, nicht anführen liess. — BH. 460.

Als der Negus die Nachricht von Badr bekam, erzählte er sie hocherfreut sogleich Ali's Bruder Ga'far und den übrigen Emigranten; er erinnerte sich der Gegend von Badr, wo er einst die Schafe gehütet hatte, und beschrieb sie als nahe an der Küste gelegen und von einem Fluss durchzogen[2]).

Nach der Rückkehr des geschlagenen Heeres forderte Abu Sufjan die Mekkaner auf, ihren Zorn nicht zu verweinen und den Muslimen keine Gelegenheit zur Schadenfreude zu geben, sondern nur der Rache zu gedenken; er selbst wolle sich des Oeles und der Weiber enthalten,

[1]) 114,2f.: die Form الحنيفيّة ist nicht alt.

[2]) أُحدِثَت 114,20.

bis er gegen Muhammed zu Felde gezogen sei. Wirklich hörte man in Mekka einen ganzen Monat lang keinen Dichter ein Trauerlied vortragen und kein Klageweib die Klage rufen. — BH. 461.

Die Ankunft der Gefangenen in Medina machte auf die Heuchler und die Juden einen niederschlagenden Eindruck; der Unterschied zwischen Glaube und Unglaube ward offenbar. Besonders aufgeregt war Ka'b b. al'Ashraf, er ging nach Mekka, wo er bei Abu Vadā'a b. Ċubaira [1]) abstieg, und liess dort Spottlieder über die Muslime und ein Trauerlied über die gefallenen Qurashiten los. (Es folgen einige Verse aus dem Liede
31a BH. 548 f., die dem Vakidi von Ibn Abi lZinād und zwei Anderen diktirt sind; darauf die Angabe, dass Xassān b. Thabit jeden Mekkaner durchhechelte, bei dem Ka'b abstieg, bis er nach Medina zurückkehrte.) Das Trauerlied Ka'b's war bald in aller Munde, und nun war kein Haltens mehr; einen Monat lang dauerte die Klage in Mekka, und sie erscholl in jedem Hause [2]). — Der alte erblindete alAsvad b. alMuṭṭalib liess sich, so lange die Klage in Mekka verboten war, hinaus führen auf den Weg, den sein gefallener Sohn Zam'a gezogen war, betrank sich dort und weinte über ihn und streute Erde auf sein Haupt [3]).

Muc'ab b. Thābit von 'Isa b. Ma'mar von 'Abbād b. 'Abdallah b. alZubair von 'Āisha: die Qurashiten hatten sich verabredet, sich mit der Lösung ihrer Gefangenen nicht zu beeilen und über ihre Toten nicht zu weinen. Als aber der blinde alAsvad, dem drei seiner Söhne gefallen waren, Zam'a und 'Aqīl und alXārith, nachts ein Weib über ihr entlaufenes Kamel jammern hörte, da fing er auch an zu klagen, denn sein Herz brannte ihm [4]). Seine Verse (BH. 462. Hamas. 397) sind dem Vakidi von Ibn Abi lZinād überliefert. — BH. 461 f.

[1]) vgl. fol. 32b und 45a.

[2]) 116,7: جزّ النساء شعر الرؤس ..... وخرجن الى السكك فسترن الستور فى الازقّة وقطعن الطرق فخرجن اليها ينحن. Ich verstehe nicht Alles genau. Wo ich die Punkte gesetzt habe, steht der Satz: so oft das Reitkamel oder das Pferd eines Erschlagenen gebracht wurde, sammelten sich darum die Klagenden. Er passt sachlich nicht her, da er von der Anschauung ausgeht, dass die Klage gleich nach der Rückkehr des flüchtigen Heeres losbrach, und fügt sich auch grammatisch nicht, da janūxūna masculinisch ist. Damit soll jedoch nicht bezweifelt werden, dass er von Vakidi herrührt.

[3]) بين اليومين 116,14 eine Zeit lang, s. Gauh. und Qamus unter ندر. — لم تجمع 116,18 hat verboten; vgl. Bux. I 66,5 لم يامره.

[4]) جوفى احترق 117,6 wie נכמרו רחמי Hosea 11,8 Gen. 43,30. 1 Reg. 3,26 vgl. Lukas 24,32 = ich konnte mich nicht halten.

Hind, Abu Sufjan's Frau, deren Vater 'Utba sammt ihrem Bruder und Oheim gefallen waren, wollte nicht weinen, da nur die Rache ihren 31b
Schmerz lindern könne. Sie verschwur es sich zu salben und dem Lager ihres Mannes zu nahen, und enthielt sich dessen bis zur Schlacht von Uxud.

Als Naufal b. Mu'āvija der Duilit, der auch mit bei Badr gefochten hatte, von dem Weinen zu Mekka erfuhr, reiste er hin und machte den Qurashiten darüber Vorwürfe. Abu Sufjan sagte, er könne nichts dafür; in seinem Geschlecht ('Abdshams) habe er keine Klage geduldet, obwohl er mit am schwersten betroffen sei durch den Verlust seines Sohnes Xanehala und so vieler edler Mekkaner, durch deren Tod die Stadt verödet sei[1]).

Mu'ādh b. Muxammad alAncārij von 'Acim b. 'Umar b. Qatāda: Cafvān b. Umajja erbot sich (bei einem Gespräch im Xigr) dem 'Umair b. Vahb alGumaxij, seine Schulden zu bezahlen und für seine Kinder aufs beste zu sorgen, wenn er Muhammed aus der Welt schaffe. 'Umair ging darauf ein, er schärfte und vergiftete sein Schwert und reiste dann, von Cafvan mit einem Kamel und Zehrung ausgestattet, nach Medina, unter dem Vorwand, seinen gefangenen Sohn lösen zu wollen: der wahre Zweck blieb geheim. In Medina angekommen hielt er bei der Moschee und hing sein Schwert um; da sah ihn Omar, fasste Verdacht und rief: fasst den Hund, es ist der, der den Kampf bei Badr begann und unsere Zahl dem Feinde mitteilte. Da packten sie ihn und Omar führte ihn zum Propheten, indem er sein Schwert festhielt. Er wünschte M. einen „guten Morgen" (in'am 32a
cabāxan, Imrualqais 40,1. 52,1); M. belehrte ihn, der islamische Gruss sei „Friede mit dir! (salāmun 'alaika)", worauf er erwiderte, M. müsse den hergebrachten Gruss doch noch in frischem Gedächtnis haben. Bei dem nun beginnenden Verhör wollte 'Umair Ausflüchte machen, aber M. sagte ihm auf den Kopf, in welchem Vorhaben er gekommen sei; erstaunt bekannte und bekehrte sich 'Umair; M. befahl ihn den Koran zu lehren und seinen Sohn frei zu geben. Indessen wartete Cafvan ungeduldig auf Nachricht und fragte jeden Reisenden, ob in Medina nichts vorgefallen sei; er war aber sehr enttäuscht, als er erfuhr was geschehen war, fluchte dem 'Umair und verstiess seine Kinder. Mit M.'s Erlaubnis präsentierte sich 'Umair selber in Mekka und machte grossen Eindruck mit der Geschichte von seiner Bekehrung, so dass viele dem Islam zufielen[2]).

Muxammad b. Abi Xumaid von 'Abdallah b. 'Amr b. Umajja (b. Cafvan?): da 'Umair bei seiner Rückkehr nach Mekka nicht zuerst bei Cafvān, der

[1]) اقشعر 118,13.

[2]) حزرنا للقوم 119,14. قارب 121,18 als Verwandten behandeln.

ihn abgesandt hatte, einkehrte, erkannte dieser, dass er abtrünnig geworden sei, und schwur, von nun an[1]) kein Wort mehr mit ihm zu reden und weder ihm noch den Seinen je etwas Gutes zu erweisen. 'Umair versuchte zwar im Xigr, wo er ihn traf, mit ihm anzuknüpfen; aber er wandte sich ab und antwortete nicht. — BG. 472 ff.

Verzeichnis der „Gastgeber", welche Kamele für das mekkanische
32 b Heer schlachteten. Sie sollen alle bei Badr gefallen sein (vgl. fol. 36a, wo dieselbe Sache ausführlicher und an passenderer Stelle behandelt wird).

Hisham b. 'Umāra von 'Uthmān b. Abi Sulaiman von Nāfi' b. Gubair b. Mue'im von s. Vater: ich kam, um Gefangene zu lösen, nach Medina, und legte mich nach dem Nachmittagsgebete in der Moschee schlafen. Da ward ich beim Abendgebete aufgeweckt durch M.'s Vortrag von Sur. 52; damals drang zuerst der Islam in mein Herz.

'Abdallah b. 'Uthman b. Abi Sulaiman von s. Vater: es kamen 14 Qurashiten um Gefangene zu lösen.

Shu'aib b. 'Ubāda von Bushair b. Muxammad b. 'Abdallah b. Zaid: es kamen 15, zuerst alMueealib, drei Tage später die andern.

Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar b. Qatada von Jazid b. alNu'man b. Bashir von s. Vater: M. setzte das Lösegeld auf 4000 Dirham fest.

Isxāq b. Jaxja von Nafi' b. Gubair: das Lösegeld bewegte sich zwischen 4000—1000 Dirham, einige wurden umsonst freigelassen. Für Abu Vadā'a hatte M. den Preis hoch gesetzt, weil er einen gewitzten und vermögenden Sohn habe. Er war der erste, der losgekauft wurde; gegen die Verabredung (sich nicht zu übereilen, damit M. nicht die Preise steigere) und gegen s. eigenes Versprechen brach sein Sohn alMueealib heimlich des Nachts auf, erreichte in 4 Tagen Medina und löste seinen Vater für 4000 Dinare. Die Anderen machten ihm darüber Vorwürfe; er erwiderte: ich konnte ihn nicht in Feindes Hand lassen, da ihr die Hände in den Schoss legtet. Abu Sufjan sagte: der junge Mann hält grosse Stücke von seiner Einsicht und verdirbt euch das Geschäft; ich hätte auch wohl die Mittel meinen 'Amr zu lösen, aber ich werde nichts, zu eurem Schaden, auf eigene Faust unternehmen[2]). — BH. 462.

Verzeichnis der Personen, welche um Gefangene zu lösen nach Medina kamen. Von Abdshams: alValid b. 'Uqba b. Abi Mu'aie und 'Amr b. alRabi', der Bruder des Abu l'Āc. Von Naufal b. 'Abdmanāf: Gubair

[1]) من راسى 123,11 von diesem Anfang an.

[2]) تهالكن 125,7 gegenseitige Ueberstürzung. وجد 125,7. 8 die Mittel haben, im Stande sein; gerade wie im Syr. und Hebr. — متسرقا 125,9; كاسوتكم 125,15 wie 119,3.

b. Mueʿim. Von ʿAbdaldār: Θalxa b. Abi Θalxa. Von Asad: ʿUthman b. Abi Xubaish. Von Maxzum: ʿAbdallah b. Abi Rabiʿa, Xalid b. alValid, Hisham b. alValid b. alMughira, Farva b. alSāib, ʿIkrima b. Abi Gahl. Von Gumax: Ubaij b. Xalaf und ʿUmair b. Vahb. Von Sahm: alMueθalib b. Abi Vadāʿa und ʿAmr b. Qais. Von Malik b. Xasl: Mikraz b. Xafc b. alAxjaf.

AlMundhir b. Saʿd von ʿIsa b. Maʿmar von ʿAbbād b. ʿAbdallah von 33a
ʿĀisha: M.'s Tochter Zainab sandte ein Halsband der Xadīga, welches diese ihr an ihrem Hochzeitstage gegeben hatte[1]), als Lösegeld für ihren Mann Abu lʿĀc, durch dessen Bruder ʿAmr. M. wurde darüber gerührt und bat, es ihr zurückzuerstatten und Abu lʿĀc umsonst frei zu geben. Das geschah denn auch; der ihn gefangen hielt, war Abdallah b. Gubair b. alNuʿmān, der Bruder Xavvāts. Dem Abu lʿĀc ward aber die Verpflichtung auferlegt, Zainab nach Medina gehen zu lassen. — BH. 464 ff.

Folgt eine Erklärung der achten Sure fol. 33a—34b. Zu 8,6 wird bemerkt, dass viele Mediner von dem Zuge nichts wissen wollten und dass sich grosser Streit darüber erhob. Unrichtig wird dābira lkāfirīn 8,7 auf die bei Badr gefallenen Mekkaner gedeutet[2]). Murdifīn 8,9 = einer hinter dem anderen. Widerwärtig wird lijueθahirakum 8,11 auf Fälle wie den fol. 14b erwähnten des Rifāʿa bezogen (indem angenommen wird, die Waschung sei nicht vollzogen). Tastaftixū 8,19 soll auf das Gebet Abu Gahl's fol. 18b gehen. Vers 20: bei Uxud. Vataxūnū amānātikum 8,27 = gebt Gott wieder heraus, was er euch anvertraut hatte (d. h. alle eure Habe, vgl. v. 28). Vers 30: vor der Xigra. Vers 32 = Aeusserung alNaḍr's, auf welche die Verse 37,176. 177 antworten. Vers 43: die Muslime waren auf dieser, die Mekkaner auf jener Seite eines Sandhügels, der zwischen ihnen lag[3]); die Karawane Abu Sufjan's aber zog unterhalb Badr's an der Küste hin. ʿAn bajjinatin 8,44 = ʿalà ʿudhrin vaxuggatin. Sallama 8,45 nämlich al tanāzuʿa. Vers 49: wie das Heer der Mekkaner. Vers 50: alles dies that Suraqa b. Gaʿsham,

[1]) angeblich aus Onyx von Θhafār, wie ʿĀisha's berühmtes Halsband.

[2]) Der Erfolg von Badr ist nur das Angeld auf die hier ausgesprochene viel weiter gehende Erwartung. Der Ausdruck (6,45) besagt: auch der letzte Mann der Ungläubigen, oder: die Ungl. bis auf den letzten Mann = שארית פלשתים Amos 1,8, welches Ewald richtig versteht, im Gegensatz zu den übrigen Auslegern.

[3]) Diese Erklärung von عدوة scheint mir richtiger als die fol. 15a gegebene, wo es von den beiden Ufern des Vadi verstanden wird; und zwar wegen der folgenden Worte: hättet ihr euch ein Stelldichein geben wollen, so hättet ihr euch verfehlt, aber trotzdem (unter viel schwierigeren Bedingungen, da ihr nichts von einander ahntet) brachte euch Gott zusammen.

in den sich, wie man sagt, der Teufel verwandelt hatte. Vers 51: die mekkanischen Jünglinge, die vorher schon einmal gläubig gewesen waren. Vaadbārahum 8,52 Kunja für astāhaḥum. Vers 57: Qainuqā' und Naḍīr und Quraieha. Vers 60 erschien in Bezug auf die Qainuqā'. Die Anderen in Vers 62 sind die Juden von Ẋaibar. In Vers 63 sind die Quraieha gemeint; in Vers 64 die Quraieha und alNaḍir. Vers 66 wurde durch v. 67 aufgehoben (vgl. Kremer 132,21 ff.). Vers 68 f.: eigentlich hätten die Gefangenen getötet werden sollen, doch war nun einmal die Erlaubnis gegeben, irdischen Gewinn aus ihnen zu ziehen. Vers 73: den Muslimen, die nicht nach Medina übersiedeln, muss Beistand gegen Feinde geleistet werden, ausser gegen solche, die mit Muhammed im Vertrage stehen. In Vers 76 wird das Erbrecht nach der Verwandtschaft auch für das medinische Gemeinwesen wieder hergestellt, gegen Vers 73 [1]).

34b Auf Badr beziehen sich die Drohungen Sur. 44,15. 25,77. 22,54. 23,79. 54,45. 7,184. 73,11. 17,82. 10,109. 8,16. Ferner 14,33. 23,66. 32,21. — BH. 476 ff.

Aufzählung der Gefangenen. Von Hāshim: 'Aqīl b. Abi Θālib, gebunden von 'Ubaid b. Aus dem Θhafariten, und ein aus Fihr stammender Xalif Naufal b. alXarith [2]). Von alMueealib b. 'Abdmanāf: alSāib b. 'Ubaid und 'Ubaid b. 'Amr b. 'Alqama, beide gebunden von Salama b. Aslam dem Ashhaliten, umsonst freigegeben, da sie arm waren. Von
35a 'Abdshams b. 'Abdmanāf: 'Uqba b. Abi Mu'aie, der in alCafrā hingerichtet wurde; und alXarith b. Abi Vaxra, geb. von Sa'd b. Abi Vaqqāc und demselben (nach Muxammad b. Jaxja b. Sahl von Abu 'Ufair) durchs Los wiederum zufallend, von alValid b. 'Uqba gelöst um 4000 Dirham; und 'Amr b. Abi Sufjan, von Ali gebunden und durchs Los dem Propheten zugefallen, ausgewechselt gegen einen in Mekka festgenommenen muslimischen Pilger Sa'd b. Nu'mān b. Akkāl von den Banu Mu'āvija; und Abu l'Āc b. alRabi', gebunden von Ẋirāsh b. alCamma; und ein Xalif Abu Rīsha, den 'Amr b. alRabi' löste; und 'Amr b. alAzrak, den derselbe loskaufte und zwar von Ẋirash's Freigelassenen Tamīm; und 'Uqba b. alXarith b. alXaḍramij, gebunden von 'Umāra b. Xazm, bei der Vertheilung dem Ubaij b. Ka'b zugefallen, gelöst von 'Amr b. Sufjān b.

[1]) Lies كما 127,1. افئدتهم تخفق لها وجبان 128,6. فاحنه 128,16. وطاول (und wird anspruchsvoll) 129,1. In 131,17 ist zwischen المومنين und على القتال eine Partie übersprungen: يقول حسبك من اتبعك من المومنين ان تقاتل بهم يا ايها النبيّ حرّض المومنين.

[2]) Den Gabbār b. Caẋr und 'Utba gebunden hatten BH. 500,1. 2 vgl. Vakidi 133,22.

Umajja; und Abu l'Ac b. Naufal b. 'Abdshams, gebunden von 'Ammār b. Jāsir, gelöst von einem Vetter. Von Naufal b. 'Abdmanāf drei: 'Adij b. alẊijār, gebunden von Ẋirāsh b. alCamma; und der Xalif 'Uthmān b. 'Abdshams, ein Brudersohn 'Utba's b. Ghazvān, geb. von Xaritha b. alNu'mān; und Abu Thaur, gebunden von Abu Marthad alGhanavij, gelöst von Gubair b. Mue'im. Von 'Abdaldār b. Quccaij zwei: Abu 'Aziz b. 'Umair, gebunden von Abu lJasar, durchs Los an Muxriz b. Naćla gefallen, Bruder Muc'ab's b. 'Umair, welcher letztere seinem Besitzer den Rat gab, ihn ja recht fest zu halten und nur gegen hohen Preis loszugeben, da seine Mutter viel Geld habe („das rätst du ihm in Betreff meiner!" „„er ist mir ein näherer Bruder als du.""), gelöst um 4000 Dirham; und alAsvad b. 'Āmir b. alXarith b. alSabbāq, gebunden von Xamza, gelöst von Θalxa b. Abi Θalxa. Von Asad b. 'Abdal'uzza drei: alSāib b. Abi Xubaish b. alMueθalib b. Asad, gebunden von 'Abdalraxman b. 'Auf; und alXarith b. 'Āidh, geb. von Xāeib b. Abi Balta'a; und Sālim b. Ṣhammāx, geb. von Sa'd b. Abi Vaqqāc; alle drei gelöst um je 4000 Dirham von 'Uthmān b. Abi Xubaish. Vom Taim: Malik b. 'Abdallah b. 'Uthmān, gebunden von Queba b. 'Amir, starb als Gefangener in Medina. Von Maẋzūm acht[1]): Ẋālid b. Hishām b. alMughira, geb. von Savād b. Ghazijja; und Umajja b. Abi Xudhaifa b. alMughira, geb. von Bilāl; und 'Uthman b. 'Abdallah b. alMughira, geb. von Vāqid b. 'Abdallah alTamimij, dem er bei Naẋla entronnen war — diese drei gelöst um je 4000 Dirham von 'Abdallah b. Abi Rabi'a; ferner alValid b. alValid b. alMughira, den sein Bruder Ẋalid von 'Abdallah b. Gaxsh (nach andern von Salīe b. Qais alMāzinij) um 4000 Dirham löste — während sein anderer Bruder Hishām, der nicht von derselben Mutter war, 35b
nur bis 3000 gehen wollte — in Dhu-lXulaifa lief alValid seinen beiden Brüdern weg, nach Medina zurück, um den Islam anzunehmen, er habe das nicht früher thun wollen um nicht den Schein zu erwecken, dass er es nur um nicht das Lösegeld zu bezahlen gethan habe; ferner Qais b. alSāib, geb. von 'Abda b. alXasxās, gelöst nach längerem Warten von seinem Bruder Farva um 4000 Dirham, die aber teilweise in Waare gezahlt wurden; und Abu 'Aeā 'Abdallah b. alSāib b. 'Āidh, gebunden von Sa'd b. Abi Vaqqāc, gelöst um 1000 Dirham; und Caifij b. Abi Rifā'a b. 'Āidh b. 'Abdallah b. 'Umar Maẋzum, der nach einiger Zeit umsonst freigelassen wurde, da er kein Geld hatte; und sein Bruder Abu lMundhir, gelöst um 2000 Dirham; und alMueθalib b. Xaneab b. alXarith b. 'Ubaid b. 'Umar b. Maẋzum, gebunden von Abu Ajjūb und nach einer Weile umsonst freigegeben; und ein 'uqailitischer Xalif Ẋalid b. alA'lam, von

[1]) in Wahrheit zehn.

Xubāb b. alMundhir gebunden und von 'Ikrima gelöst. Von Gumax vier [1]): 'Abdallah b. Ubaij b. Ẋalaf, den sein Vater von Farva b. 'Amr alBajāḍij nach einigem Handeln loskaufte; und Abu 'Azza'(s. fol. 28ab); und Vahb b. 'Umair b. Vahb (fol. 31b, 32a); und Rabi'a b. Dārig b. al'Anbas b. Vahbān b. Vahb b. Xudhāfa b. Gumax, der kein Geld hatte und für eine Kleinigkeit freikam; und alFākih, der Freigelassene Umajja's b. Ẋalaf, gebunden von Sa'd b. Abi Vaqqāc. Von Sahm b. 'Amr vier: Abu Vadā'a b. Ḍubaira (fol. 32b); und Farva b. Qais b. Xudhāfa b. Su'aid b. Sa'd b. Sahm, den 'Amr b. Qais um 4000 Dirham von Thabit b. Aqram loskaufte; und Xanəhala b. Qabīca b. Xudhāfa, gebunden von 'Uthmān b. Maəh'ūn; und Xaggāg b. alXārith b. Sa'd, gebunden von 'Abdalraxman b. 'Auf und nachdem er entsprungen war von Abu Dāvud alMāzinij wieder eingefangen. Von Mālik b. Xasl drei: Suhail b. 'Amr b. 'Abdshams b.
36a 'Abdvudd b. Nacr b. Mālik, gebunden von Malik b. alDuẋshum (dessen Verse wie bei BH. 462), gelöst um 4000 Dirham von Mikraz b. Xafc b. alAẋjaf, der an seiner statt in Medina haftete, bis jener von Mekka das Geld schickte [2]); und 'Abd b. Zam'a b. Qais b. Nacr b. Malik, ein Freigelassener Suhail's, gebunden von 'Umair b. 'Auf; und 'Abdalraxman (eigentl. 'Abdal'uzza) b. Mashnū' b. Vaqdān b. Qais, den alNu'man b. Malik gefangen genommen hatte. Von Fihr: alθufail b. Abi Qunai' und Ibn Gaxdam. — BH. 459 f. 462 ff.

Verschiedene Angaben über die Zahl der Gefangenen: 49,70, mehr als 70,74; nach allen Angaben aber ist die Zahl der gefangenen und der gefallenen Mekkaner gleich.

Namen der Gastgeber (fol. 32ab). 'Abdallah b. Ga'far von Muxammad b. 'Uthman alJarbū'ij von 'Abdalraxman b. Sa'id b. Jarbū': es waren neun. Drei von 'Abdmanāf: 'Utba und Shaiba und alXarith b. 'Amir b. Naufal b. 'Abdmanaf. Zwei von Asad: Zam'a b. alAsvad und Naufal b. Ẋuvailid. Einer von Maẋzūm: Abu Gahl. Einer von Gumax: Umajja b. Ẋalaf. Zwei von Sahm: Nubaih und Munabbih die Söhne alXaggāg's. — BH. 475.

Isma'il b. Ibrahim von Musa b. 'Uqba: zuerst schlachtete ihnen Abu Gahl in Marr alθhahran 10 Kamele, dann Umajja in Usfan 9, dann Suhail in Qudaid 10, dann Shaiba bei einer Wasserstelle abseits vom Wege nach dem Meere zu 9, dann 'Utba in Guxfa 10, dann Qais alGumaxij in alAbvā 9, dann einer 10, dann alXarith 9, dann Abu lBaẋtarij am Wasser von Badr 10, dann Miqjas daselbst 9, dann nahm sie der Krieg in Anspruch und sie assen von ihrer Reisezehrung. — Ibn Abi lZinād glaubt nicht,

[1]) es folgen fünf.

[2]) أرفع 138,16 ist Akkusativ abhängig von رضاهم.

dass Miqjas ein einziges Kamel zur Verfügung gehabt habe; Vakidi kennt Qais alGumaxij nicht.

'Abdallah b. Ga'far von Umm Bakr bint alMusavvar von ihrem Vater: es trugen mehrere Personen zu einer Bewirtung bei, aber man schrieb sie dann einem einzigen zu und schwieg von den übrigen.

Verzeichnis der zu Badr gefallenen Muslime. Es waren 14, 6 Emigranten und 8 Mediner.

Von alMuṭṭalib b. 'Abd Manāf: 'Ubaida b. alXarith, von Shaiba ge- 36b
tötet, vom Propheten begraben in alCafrā. Von Zuhra: 'Umair b. Abi Vaqqāc, getötet von 'Amr b. 'Abd (Vudd); und 'Umair b. 'Abd Amr Dhu-lshimālain, getötet von Abu Usāma alGumaxij. Von 'Adij b. Ka'b: 'Āqil b. Abi lBukair, ein Xalif aus Sa'd b. Bakr, getötet von Mālik b. Zuhair alGumaxij, und Omar's Freigelassener Mihga', den 'Āmir b. alXaċramij tötete. Von alXarith b. Fihr: Cafvān b. Baiċā, den Ṭu'aima b. 'Adij tötete. — BH. 506.

Von 'Amr b. 'Auf: Mubasshir b. 'Abdalmundhir, den Abu Thaur tötete, und Sa'd b. Ẋaithama, den 'Amr b. 'Abd (Vudd) oder Ṭu'aima b. 'Adij tötete. Von 'Adij b. alNaggār: Xaritha b. Surāqa, den Xabbān b. al'Araqa erschoss. Von Mālik b. alNaggār: 'Auf und Mu'avvadh, die Abu Gahl tötete. Von Salama b. Xarām: 'Umair b. alXumām b. alGamūx, den Ẋalid b. alA'lam tötete — dieser soll der erste Gefallene von den Medinern gewesen sein, nach andern aber Xaritha. Von Zuraiq: Rāfi' b. alMu'allà, den 'Ikrima tötete. Von alXarith b. alẊazrag: Jazīd b. alXarith b. Fusxum, den Naufal b. Mu'āvija alDuilij tötete. — BH. 506 f.

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von 'Ikrima von Ibn 'Abbās: auch Anasa, M.'s Freigelassener, fiel bei Badr.

AlThaurij von alZubair b. 'Adij von 'Aṭā von Ibn 'Abbās: M. betete über den Gefallenen.

Junas b. Muxammad alṬhafarij: mein Vater zeigte mir vier Gräber in Sajar und drei in alDabba unterhalb der Quelle alMusta'gila als Gräber der zu Badr Gefallenen und das Grab 'Ubaida's in Dhat-Agdāl unterhalb der Quelle alGadval.

Junas b. Muxammad von Mu'ādh b. Rufā'a: Mu'ādh b. Mā'ic ward bei Badr verwundet und starb an seiner Wunde in Medina. 'Ubaid b. Sakan ward krank und starb bei der Rückkehr.

Jaxja b. 'Abdal'azīz von Sa'īd b. 'Amr: der erste Mediner, der im Islam einen Feind tötete, ist 'Āċim b. Thābit, welcher den 'Amir b. alXaċramij erschlug; der erste gefallene Muslim ist Mihga', den 'Amir tötete; der erste gefallene Mediner ist 'Umair b. alXumām, nach anderen Xaritha b. Surāqa.

Verzeichnis der gefallenen Mekkaner. Von Abd Shams zwölf: Xanehala b. Abi Sufjan, den Ali tötete; und alXarith b. alXaċramij, den 37a

ʿAmmār b. Jāsir tōtete; und ʿAmir b. alXaćramij, den ʿAcim b. Thabit tōtete; und der Freigelassene ʿUmair b. Abi ʿUmair, getōtet von Abu Xudhaifa's Freigelassenem Sālim; und dessen Sohn; und ʿUbaida b. Saʿid b. alʿĀc, den alZubair tōtete; und alʿĀc b. Saʿid, den Ali tōtete; und ʿUqba b. Abi Muʿaiṫ, den ʿAcim b. Thabit in alCafrā hinrichtete; und ʿUtba und Shaiba und alValid; und ein Xalif von Anmār, ʿAmir b. ʿAbdallah, den Ali, nach anderen Saʿd b. Muʿādh tōtete. Von Naufal zwei: alXarith b. ʿAmir b. Naufal, den Ẋubaīb b. Jasāf tōtete; und Θuʿaima b. ʿAdij, den Xamza tōtete. Von Asad fünf: Zamʿa b. alAsvad, den Abu Dugāna, nach anderen Thabit b. alGadhaʿ, tōtete; und alXarith b. Zamʿa, den Ali tōtete; und ʿAqīl b. alAsvad, den Xamza und Ali zusammen, nach anderen Ali allein tōtete; und Abu lBaẋtarij alʿĀc b. Hishām, den alMugaddhar b. Dhijād, nach anderen Abu Dāvud alMāzinij, nach anderen Abu lJasar tōtete; und Naufal b. Ẋuvailid b. Asad Ibn alʿAdavijja, den Ali tōtete. Von ʿAbdaldar b. Qucaij: alNaćr b. alXarith b. Kalada, den Ali in alUthail hinrichtete; und Zaid b. Mulaic, der Freigelassene ʿUmair's b. Hashim b. ʿAbdmanaf b. ʿAbdaldar, den Ali, nach anderen Bilāl, tōtete. Von Taim b. Murra zwei: ʿUmair b. ʿUthman b. ʿAmr b. Kaʿb b. Saʿd b. Taim, den Ali tōtete; und ʿUthman b. Mālik b. ʿUbaidallah b. ʿUthman, den Cuhaib tōtete. Von Maẋzum b. Jaqaeha neunzehn;
37b und zwar zunächst von den Banu lMughīra: Abu Gahl b. Hishām b. alMughīra; und sein Bruder alʿĀc, den Omar tōtete; und der Xalif Jazid b. Tamim alTamimij, den ʿAmmār b. Jāsir, nach anderen Ali, tōtete; und der Xalif Abu Musāfiʿ alAshʿarij, den Abu Dugana tōtete; und Xarmala b. ʿAmr b. Abi Utba, den Ali tōtete; und Abu Qais b. alValid b. alMughira, den Ali tōtete; und Abu Qais b. alFākih b. alMughira, den Xamza, nach anderen Xubāb b. ʿAmr b. alMundhir, tōtete; und Masʿūd b. Abi Umajja b. alMughira, den Ali tōtete. Sodann von den Banu ʿĀidh b. ʿAbdallah b. ʿUmar b. Maẋzum: Rifāʿa b. Umajja b. ʿĀidh, den Saʿd b. alRabiʿ tōtete; und sein Bruder Abu lMundhir, den Maʿn b. ʿAdij alʿAglanij tōtete; und sein Bruder ʿAbdallah, den Ali tōtete; und sein Bruder Zuhair, den Abu Usaid alSaʿidij tōtete; und sein Bruder alSāib, den ʿAbdalraxman b. ʿAuf tōtete; und alSāib b. Caifij b. ʿĀidh, den alZubair tōtete; und alAsvad b. ʿAbdalasad b. Hilāl b. ʿAbdallah b. ʿUmar b. Maẋzum, den Xamza tōtete; und zwei Xalife von Θajji, ʿAmr b. Sufjan, den Jazīd b. Ruqaish, und s. Bruder Gabbār, den Abu Burda tōtete. Endlich von den Banu ʿĀidh b. ʿAmrān b. Maẋzum: Xāgiz b. Sāib b. ʿUvaimir b. ʿĀidh, den Ali tōtete; und ʿUvaimir b. ʿĀidh, den alNuʿman b. Abi Malik tōtete. Von Gumax b. ʿAmr b. Hucaic sieben[1]): Umajja b. Ẋalaf, den

[1]) es sind acht, und dabei wird Sahm b. ʿAmr mit zu Gumax b. ʿAmr gestellt.

Ẋubaib b. Jasāf und Bilāl zusammen töteten, nach andern Rifā'a b. Rāfi'; und sein Sohn 'Alij, den 'Ammār b. Jāsir tötete; und Aus b. alMu'abbir b. Laudhān, den 'Uthman b. Maeh'ūn und Ali zusammen töteten, nach anderen 'Uthman allein; und Munabbih b. alXaggāg, den Abu lJasar, nach anderen Ali, nach anderen Abu Usaid, tötete; und sein Bruder Nubaih, den Ali tötete; und al'Āc b. Munabbih, den Ali tötete; und Abu l'Āc b. Qais b. 'Adij b. Sa'd b. Sahm, den Abu Dugana, nach anderen Ali, tötete; und 'Acim b. Abi 'Auf b. Ċubaira b. Su'aid b. Sa'd, den Abu Dugana tötete. Von 'Amir b. Luaij und zwar von Mālik b. Xasl: der Xalif Mu'avija b. 'Abdqais, den 'Ukkasha b. Mixcan tötete; und der kalbitische Xalif Ma'bad b. Vahb, den Abu Dugana tötete. Alles in Allem 49 Gefallene [1]), davon tötete Ali allein oder zusammen mit einem Anderen 22. — BH. 507 ff. 38a

Verzeichnis der muslimischen Kämpfer von Badr. Ihre Zahl betrug 313, einschliesslich der acht, die ohne zu kämpfen ein Los bekamen. Nach Ibn Abbas kämpften 20 Freigelassene bei Badr. Das Heer bestand nur aus Emigranten und Medinern nebst ihren Xalifen und Freigelassenen.

Qurashiten. Von Hāshim acht (abgerechnet den Knecht Shuqrān, der kein Los bekam): Muhammed, Xamza, Ali, Zaid b. Xaritha, Abu Marthad Kannāz b. Xucain alGhanavij, ein Xalif Xamza's, nebst seinem Sohne Marthad, Anasa und Abu Kabsha, zwei Freigelassene M.'s. Nach 'Abdal'aziz b. Muxammad von Ga'far b. Muxammad von s. Vater hat M. auch Ali's Bruder Ga'far Los und Anteil gegeben, aber der wird von den übrigen Autoritäten nicht genannt und steht auch nicht in der Originalurkunde [2]). Von alMueəalib vier: 'Ubaida b. alXarith b. alMueəalib, und seine Brüder alXucain und alθufail, und Miseax b. Uthātha b. 'Abbād b. alMueəalib. Von 'Abdshams sechszehn: Othman, der zwar bei Rūqajja zu Hause blieb, aber doch Los und Anteil bekam, Abu Xudhaifa b. 'Utba und sein Freigelassener Salim. Von ihren Xalifen aus Ghanm b. Dudan: 'Abdallah b. Gaxsh, 'Ukkāsha b. Mixcan, Abu Sinān b. Mixcan und sein Sohn Sinān, Shugā' b. Vahb und 'Uqba b. Vahb, Rabi'a b. Aktham, Jazīd b. Ruqaish, und Muxriz b. Naċla. Von ihren Xalifen aus Sulaim: Mālik und Midlāg und Thiqāf, die Söhne 'Amr's. Dazu ein Xalif aus θajji: Suvaid b. Maẋshij, statt dessen alZuhrij den Abu Maẋshij Arthad b. Xumaira aus Asad Ẋuzaima nennt [3]).

[1]) es werden in Wahrheit 52 aufgeführt.

[2]) في صدر الكتاب 152,21 bedeutet im Original. Vgl. fol. 140a: M. bekam das von Ali geschriebene Original (cadra lkitābi), Suhail die Copie (sangatahu) des Vertrages.

[3]) من انفسهم 153,182.

von al'Āc, hatte auch die Absicht mit auszuziehen, ward aber krank, und gab sein Kamel dem Abu Salama b. 'Abdalasad, hinterher machte er alle Feldzüge des Propheten mit. Von Naufal zwei: 'Utba b. Ghazvān Mālik b. alXarith b. Mazin [des Bruders von Sulaim [1])] b. 'Ikrima; und dessen Freigelassener Xubāb. Von Asad drei: alZubair, und der Xalif
38b Xāeib b. Abi Balta'a, und dessen Freigelassener Sa'd. Von 'Abd b. Qucaij: Θulaib b. 'Umair b. Vahb [2]). Von 'Abdaldār b. Qucaij zwei: Muc'ab b. 'Umair, und Suvaibie b. Xarmala b. Malik b. 'Umaila b. alSabbāq b. 'Abdaldar. Von Zuhra b. Kilāb acht: 'Abdalraxman b. 'Auf b. 'Abd'auf b. 'Abdalxarith b. Zuhra, Sa'd b. Abi Vaqqāc b. Uhaib b. 'Abdmanāf b. Zuhra, und dessen Bruder 'Umair. Von ihren Xalifen: 'Abdallah b. Mas'ud der Hudhalit, und alMiqdād b. 'Amr b. Tha'laba b. Malik b. Rabi'a b. Thumāma b. Maerūd b. Zuhair b. Tha'laba b. Malik b. alSharīd b. Fās b. Duraim b. alQain b. Ahvad b. Bahra (= alMiqdād b. alAsvad b. 'Abdjaghūth b. 'Abd b. alXarith b. Zuhra), und Ẋabbāb b. alAratt b. Xandala b. Sa'd b. Ẋuzaima b. Ka'b b. Sa'd, der Freigelassene der Umm Sibā' bint Anmār, und Mas'ud b. alRabi' b. alQāra, und Dhuljadain [3]) 'Umair b. 'Abd'amr b. Naćla b. Ghubshān b. Sulaim b. Malik b. Aqcà, der Ẋuzā'it. Von Taim fünf: Abubekr ('Abdallah b. 'Uthman b. 'Amir b. 'Amr b. Ka'b b. Sa'd b. Taim), Θalxa b. 'Ubaidallah, der obwohl abwesend Los und Anteil bekam, Bilāl b. Rijāx, 'Amir b. Fuhaira, Cuhaib b. Sinān. Von Maẋzum fünf: Abu Salama b. 'Abdalasad b. Hilāl b. 'Abdallah b. 'Umar b. Maẋzum, Shammās b. 'Uthman b. alSharīd, Arqam b. Abi lArqam, 'Ammār b. Jāsir, Mu'attib b. 'Auf b. alXamrā, ein Xalif aus Ẋuzā'a. Von 'Adij b. Ka'b dreizehn: Omar b. alẊaeeāb b. Nufail b. 'Abdal'uzza b. Rijāx, Zaid b. alẊaeeāb, Sa'īd b. Zaid b. 'Amr b. Nufail, der obwohl abwesend Los und Anteil bekam, 'Amr b. Surāqa b. alMu'tamir b. Anas b. Adāt b. Rijāx. Von ihren Xalifen: vier Söhne des Abu lBukair aus Sa'd b. Laith, 'Āqil, der bei Badr fiel, Ẋalid, der bei alRagī' fiel, Unās und 'Amir; ferner Omar's Freigelassener Mihga' aus Jemen, der bei Badr fiel; und Ẋaulij nnd sein Sohn; und 'Amir b. Rabi'a aus 'Anz Rabi'a; und Vāqid b. 'Abdallah alTamimij. Von Gumax b. 'Amr fünf: 'Uthman b Maeh'un, seine Brüder Qudāma und 'Abdallah, sein Sohn alSāib, und Ma'mar b. alXarith. Von Sahm b. 'Amr: Ẋunais b. Xudhāfa. Von Malik b. Xasl sechs: 'Abdallah b. Maẋrama b. 'Abdal'uzza, 'Abdallah b. Suhail b. 'Amr, der mit s. Vater im Heere der

[1]) اخوه سليم 154,1 vgl. BH. 178,13.

[2]) nach zwei Traditionen. 'Umair b. Vahb wird sonst zu Gumax gerechnet.

[3]) er heisst fol. 36b oben Dhu-lshimālain — nach BH. 488, weil er linkshändig war. Vgl. Buẋ. I 73,20. 103,12 v. u. 171,8.

Mekkaner auszog, aber zu den Muslimen überlief, Abu Sabra b. Abi Ruhm, 'Umair b. 'Auf, Suhail's Freigelassener, Sa'd b. Xaula, ein Xalif aus Jemen, Xāeib b. 'Amr b. 'Abdshams b. 'Abdvudd [1]). Von alXarith 39a b. Fihr sechs: Abu 'Ubaida 'Amir b. 'Abdallah b. alGarrāx, Cafvān b. Baiċā, Suhail b. Baiċā, 'Ijāċ b. Zuhair, Ma'mar b. Abi Sarx, 'Amr b. Abi 'Amr; von den Banu Ċabba. — BH. 485—491.

Nach 'Urva betrug die Zahl der Emigranten, die Anteil bekamen, hundert. Nach anderen 86 (und 227 Mediner), oder 73 (und 240 Mediner [2])).

Ausiten. Von 'Abdalashhal fünfzehn: Sa'd b. Mu'ādh b. alNu'man b. Imrualqais b. Zaid b. 'Abdalashhal, 'Amr b. Mu'ādh, alXarith b. Aus b. Mu'ādh, alXarith b. Anas b. Rāfi' b. Imrualqais. Ferner von 'Abd ('Ubaid) b. Ka'b: Sa'd b. Malik, und von Za'ūrā b. 'Abdalashhal: Salama b. Salāma b. Vaqsh, 'Abbād b. Bishr b. Vaqsh, Salama b. Thabit b. Vaqsh, Rāfi' b. Jazid b. Kurz b. Sakan b. Za'ūrā. Von ihren Xalifen aus den zu alQavāqila gehörigen Banu Xāritha, die unter ihnen wohnten: Muxammad b. Maslama b. Xalid b. 'Adij ('Udaij) b. Magda'a b. Xāritha b. alXārith, und Salama (b. Aslam) b. Xarīsh b. 'Adij, der in der Brückenschlacht unter Abu 'Ubaid fiel. Und zwei Xalife aus Balij: Abu lHaitham b. alTajjihān und sein Bruder 'Ubaid. Endlich 'Abdallah b. Sahl [3]). Von Xaritha b. alXarith b. alXazrag b. 'Amr b. Malik b. alAus drei: Mas'ūd b. 'Abdsa'd b. 'Amir b. 'Adij b. Gusham b. Magda'a b. Xaritha, Abu 'Abs b. Gabr b. 'Amr b. Zaid b. 'Adij, und Abu Burda b. Nijār, Xalif aus Balij. Von Θhafar (Ka'b) fünf und zwar von Savād b. Ka'b: Qatāda b. Nu'mān b. Zaid, 'Ubaid b. Aus b. Malik b. Savād; von Razāx b. Ka'b: Naċr b. alXarith b. 'Abd b. Razax b. Θhafar b. Ka'b; und zwei Xalife aus Balij: 'Abdallah b. Θariq b. Malik b. Taim b. Shu'ba b. Sa'dallah b. Farān b. Balij, der bei alRagī' fiel, und sein Bruder von Mutters Seite Mu'attib b. 'Ubaid b. Unās b. Taim. Von Umajja b. Zaid b. Malik b. 'Auf b. 'Amr b. Auf neun: Mubasshir b. 'Abdalmundhir b. Zanbar, der bei Badr fiel, Rifā'a b. 'Abdalmundhir, Sa'd b. 'Ubaid b. alNu'mān b. Qais b. 'Amr b. Umajja b. Zaid b. Umajja, 'Uvaim b. Sā'ida, Rāfi' b. 'Ungada (Name seiner Mutter), 'Ubaid b. Abi 'Ubaid, Tha'laba b. Xāeib, Abu Lubāba, den der Prophet von alRauxā als seinen Verweser nach Medina zurückschickte, und alXarith b. Xāeib, den er ebenfalls von alRauxā zurückschickte. Von Ċubai'a b. Zaid b. Malik fünf: 'Acim b. 39b

[1]) Der fehlt bei BH. 491, und soll nach Vakidi 156,15 nicht eingerechnet sein, aber dann kommen nur fünf Personen heraus wie bei BH.

[2]) Aufgezählt sind achtzig.

[3]) Der scheint in der Zahl 14 (158,2) nicht eingerechnet zu werden.

Thabit b. Qais (Qais = Abu lAqlax) b. ʿIcma b. Malik b. Ama b. Ċubaiʿa, der bei alRagiʿ fiel und von dem der Dichter alAẋvac stammt, Muʿattib b. Qushair b. Mulail b. Zaid b. alʿAeəāf, Abu Mulail b. alAzʿar b. Zaid und Umair b. Maʿbad b. alAzʿar, welche beide keine Nachkommen hinterlassen haben, Sahl b. Xunaif b. Vāhib b. ʿUkaim b. alXarith b. Thaʿlaba. Von ʿUbaid b. Zaid b. Malik b. ʿAmr b. ʿAuf acht: Unais b. Qatada b. Rabiʿa b. Ẋalid b. alXarith b. ʿUbaid, der zu Uxud fiel ohne Kinder zu hinterlassen, und die Xalife Maʿn b. ʿAdij b. alGadd b. alʿAglān, der in alJamāma fiel, Rabaʿij b. Rāfiʿ, Thabit b. Aqram, der gegen Θulaixa fiel, ʿAbdallah b. Salama b. Malik b. alXarith b. ʿAdij alʿAglanij, Zaid b. Aslam b. Thaʿlaba b. ʿAdij alʿAglanij, der kinderlos starb, ʿAcim b. ʿAdij, den der Prophet zurückschickte nach der Gegenmoschee, Sālim der Freigelassene der Thubaita bint Jaʿār. Von Thaʿlaba b. ʿAmr b. Auf acht[1]): ʿAbdallah b. Gubair b. alNuʿman, der bei Uxud fiel, ʿAcim b. Qais, Abu Ċajjāx b. Thabit, Abu Xanna (nicht Abu Xabba), Salim b. ʿUmair, einer der Weiner, alXarith b. alNuʿman b. Abi Xazma, Ẋavvāt b. Gubair b. alNuʿman, dem in alRauxa das Kamel verunglückte. Von Gaxgabà b. Kulfa b. ʿAuf b. ʿAmr b. ʿAuf zwei: alMundhir b. Muxammad b. ʿUqba b. Uxaixa b. alGulāx b. alXarīsh b. Gaxgaba, nach seinem einzigen Sohne zubenannt Abu ʿAbda, und ein Xalif von den Banu Unaif, Abu ʿAqīl b. ʿAbdallah b. Thaʿlaba b. Baixān b. ʿAmir b. alXarith b. Malik b. ʿAmir b. Unaif b. Gusham b. ʿĀidhallah b. Taim b. Jarāsh b. ʿAmir b. ʿUmaila b. Qismīl b. Farān b. Balij, dessen heidnischer Name ʿAbdalʿuzza von M. in ʿAbdalraxman ʿAduv-alauthān verwandelt wurde. Von Ghanm b. Salm (Sālim?) b. Imrualqais b. Mālik b. alAus fünf: Saʿd b. Ẋaithama, der bei Badr fiel, alMundhir b. Qudama, Malik b. Qudama, Ibn ʿArfaga, und der Freigelassene Tamim. Von Muʿavija[2]) b. Malik b. Auf b. ʿAmr b. ʿAuf: Gabr b. ʿAtik b. alXarith b. Qais b. Haisha b. alXarith b. Muʿavija, und Malik b. Thabit b. Numaila ein Xalif aus Muzaina, und Nuʿmān b. ʿAcar, ein Xalif aus Balij, und alXarith b. Qais b. Haisha (unsicher). — BH. 491—495.

Ẋazragiten von alNaggār. Von Ghanm b. Malik b. alNaggār b. ʿAmr b. alẊazrag dreiundzwanzig, und zwar vier von ʿAbdʿauf b. Ghanm: Abu Ajjub Ẋalid b. Zaid b. Kulaib b. Thaʿlaba, der zur Zeit Muʿawija's im Lande der Griechen starb, Thabit b. Ẋalid b. alNuʿmān b. Ẋansā
40a b. ʿAsīra (ʿUsaira), ʿUmāra b. Xazm b. Zaid b. ʿAmr, Surāqa b. Kaʿb b. ʿAbdalʿuzza b. Ghazijja b. ʿAmr. Sieben von Thaʿlaba b. Ghanm: Xaritha b. alNuʿman b. ʿUbaid, Sulaim b. Qais b. Qahd (= Ẋalid) b. Qais

[1]) muss heissen: sieben.

[2]) gehören noch zu alAus; es liegt 161,5 ein Versehen vor.

b. Tha'laba b. 'Ubaid, Suhail b. Rāfi' b. Abi 'Amr b. 'Ubaid, und der Xalif 'Adij b. Abi lZaghbā Sinān b. Subai' b. Tha'laba b. Rabi'a b. Budail b. Sa'd b. 'Adij b. Nacr b. Kāhil b. Nacr b. Malik b. Ghaeafān b. Qais b. Guhaina; ferner Mas'ūd b. Aus b. Zaid, Abu Ẋuzaima b. Aus b. Acram b. Zaid, Rafi' b. alXarith b. Savād b. Zaid. Zwölf von Savād b. Mālik b. Ghanm: 'Auf, Mu'avvadh und Mu'ādh, die drei Söhne von alXarith b. Rifā'a (und von 'Afrā bint 'Ubaid b. Tha'laba), Nu'aimān b. 'Amr b. Rifā'a b. alXarith, 'Amir b. alMuẋallad, 'Abdallah b. Qais b. Ẋalid b. Ẋalda b. alXarith, 'Amr b. Qais, Qais b. 'Amr b. Qais b. Zaid, Thabit b. 'Amr b. Zaid b. 'Adij, ein Xalif 'Ucaima, ein anderer Vadi'a b. 'Amr b. Gurād b. Jarbū' b. Θuxail b. 'Amr b. Ghanm b. alRaba'a b. Rushdān b. Qais b. Guhaina; endlich (nach alRubajji' bint Mu'avvadh b. 'Afrā) Abu 'lXamrā, der Freigelassene von alXarith b. Rifā'a. Von 'Āmir b. Malik b. alNaggār drei und zwar alle von 'Amr b. 'Atik b. 'Amr b. Mabdhul: Tha'laba b. 'Amr b. Mixcan, Sahl b. 'Atīk b. Nu'man, alXarith b. alCimma, der in alRauxā zurückblieb aber doch Los und Anteil erhielt und bei Bi'r Ma'una fiel. Von 'Amr b. Malik (Banu Xudaila) b. alNaggar fünf: Ubaij b. Ka'b b. Qais b. 'Ubaid b. Zaid b. Rifā'a b. Mu'avija, Anas b. Mu'ādh b. Anas b. Qais b. 'Ubaid, Aus (der Bruder Xassan's) b. Thabit b. alMundhir b. Xarām b. 'Amr b. 'Adij, sein Bruder Abu Shaiẋ (= Ubaij), Abu Θalxa Zaid b. Sahl b. alAsvad b. Xarām. Von 'Adij b. alNaggār acht[1]): Xaritha b. Surāqa b. alXarith b. 'Adij b. Malik, der bei Badr fiel, 'Amr (Abu Xakima) b. Tha'laba b. Vahb b. 'Adij b. Malik, Salie b. Qais b. 'Amr b. 'Atik b. Malik b. 'Adij b. 'Amir, Abu Salie Usaira b. 'Amr b. 'Amir b. Malik, der bei Uxud fiel, Abu Ẋariga 'Amr b. Qais b. Malik b. 'Adij b. 'Amir b. Ẋansā b. Amr b. Malik b. 'Adij b. 'Amir, 'Amir b. Umajja b. Zaid b. alXasxās b. Malik b. 'Adij b. 'Amir, Muxriz b. 'Amir b. Malik b. 'Adij b. 'Amir b. Ghanm b. 'Adij, Thabit b. Xansā b. 'Amr b. Malik b. 'Adij b. 'Amir, der bei Uxud fiel, und der Xalif aus Balij, Savād b. Ghazijja b. Uhaib. Von den ebenfalls zu 'Adij b. alNaggār gehörigen Banu Xarām b. Gundab b. 'Amir b. Ghanm fünf[2]): Abu Zaid Qais b. alSakan b. Qais b. Zaid b. Xarām, Abu lA'var Ka'b b. alXarith b. Gundab b. Θhalim b. 'Abs b. Xaram, Sulaim b. Milxān b. Ẋalid b. Zaid b. Xarām, und sein Bruder Xarām. Von Māzin b. alNaggār sechs und zwar drei von 'Amr b. 'Auf b. Mabdhul b. 'Amr b. Ghanm: Abu Ca'ca'a 'Amr b. Zaid, den der Prophet über die Fussgänger setzte, 'Abdallah b. Ka'b, dem er die Aufsicht über die Beute gab, und 'Ucaim ein Xalif aus Asad; zwei 40 b

[1]) Der Xalif Savād scheint nicht mitgerechnet zu sein.

[2]) muss heissen: vier.

von Ẋansā b. Mabdhul: Abu Davud ʿUmair b. ʿAmir b. Malik, und Surāqa b. ʿAmr b. ʿAeijja; einer von Thaʿlaba b. Mazin: Qais b. Muẋallad b. Thaʿlaba b. Caẋr b. Xabib b. alXarith. Von Xaritha b. alDīnār b. alNaggār acht: alNuʿmān b. ʿAbdʿamr b. Masʿud b. ʿAbdalashhal b. Xaritha, sein Bruder alĈaxxāk, Sulaim b. alXarith b. Thaʿlaba, der Bruder der beiden vorigen von Mutters Seite, Kaʿb b. Zaid, der bei Bir Maʿuna sich unter den Gefallenen aufraffte und dann im Grabenkriege fiel, Gābir b. Ẋalid b. ʿAbdalashhal, Saʿid b. Suhail b. ʿAbdalashhal, Kaʿb b. Zaid b. Malik b. Qais b. Malik b. Kaʿb b. Xaritha, und der Xalif Bugair.

Ẋazragiten von alXārith. Von Imrualqais b. Thaʿlaba vier: Saʿd b. Rabiʿ b. ʿAmr b. Abi Zuhair b. Malik, der bei Uxud fiel, ʿAbdallah b. Ravāxa b. Thaʿlaba, der bei Muta fiel, Ẋallād b. Suvaid b. Thaʿlaba b. ʿAmr b. Xaritha, der gegen die Banu Quraieha fiel, Ẋāriga b. Zaid b. Abi Zuhair, der bei Uxud fiel (Abubekr's Schwiegervater). Von Zaid b. Malik b. Thaʿlaba b. Kaʿb b. alẊazrag sechs: Bashīr b. Saʿd b. Thaʿlaba b. Gulās, der in der Schlacht von ʿAin alTamr unter Ẋālid fiel, Subaiʿ b. Qais b. ʿAisha b. Umajja b. ʿAmir b. ʿAdij b. Kaʿb, ʿUbāda b. Qais b. Malik, Simāk b. Saʿd, ʿAbdallah b. ʿAbs, Jazid (genannt Fusxum) b. alXarith b. Qais b. Malik b. Axmar b. Xaritha b. Thaʿlaba b. Kaʿb. Von den Zwillingen Gusham und Zaid: Ẋubaib b. Isāf, ʿUtba b. ʿAmir b. Ẋadīg b. ʿAmir b. Gusham, ʿAbdallah b. Zaid b. Thaʿlaba b. ʿAbdrabbihi b. Zaid, sein Bruder Xuraith, der das Ausrufen des Gebets anregte, und Sufjān b. Bishr. Von Gidāra b. ʿAuf vier: Tamim b. Jaʿār
41a b. Qais b. ʿAdij b. Umajja, ʿAbdallah b. ʿUmair, Jazid b. alMuzzajjan, ʿAbdallah b. ʿUrfuea. Von alAbgar b. ʿAuf: ʿAbdallah b. alRabiʿ b. Qais b. ʿAbbād.

Ẋazragiten von ʿAuf. Von Balxublà (= ʿUbaid b. Malik b. Sālim b. Ghanm) zwei: ʿAbdallah b. ʿAbdallah b. Ubaij b. Malik b. alXarith (Ibn Salul heisst Ubaij nach seiner Mutter), Aus b. Ẋaulij b. ʿAbdallah b. alXarith. Von Gaz' b. ʿAdij b. Malik b. Salim sechs: Zaid b. Vadiʿa b. ʿAmr b. Qais b. Gazʿ, Rufāʿa b. ʿAmr b. Zaid b. ʿAmr b. Thaʿlaba b. Malik b. Salim, ʿAmir b. Salama b. ʿAmir b. ʿAbdallah, ein Xalif von den Jemeniten, ʿUqba b. Vahb b. Kalada, ein Xalif aus ʿAbdallah b. Ghaeafān, Abu Xumaiċa Maʿbad b. ʿAbbād b. Qashʿar b. alQudm b. Salim, und der Xalif ʿAcim b. alʿUkair. Von alʿAglān b. Ghanm b. Salim b. ʿAmr vier: Naufal b. ʿAbdallah b. Naċla b. Malik, Ghassān b. Malik b. Thaʿlaba b. ʿAmr, Mulail b. Vabra b. Ẋalid, ʿIcma b. alẊucain b. Vabra. Von Acram b. Fihr b. Ghanm b. Salim: ʿUbāda b. Cāmit und sein Bruder Aus. Von Daʿd b. Fihr: alNuʿmān b. Malik b. Thaʿlaba, genannt Qauqal[1]). Von Qirjaush b. Ghanm (b. Umajja b. Laudhan) b. Salim:

[1]) Sonst werden die Ghanm b. Sālim als die Qavāqila bezeichnet BH. 288.

Thabit b. Hazzāl b. 'Amr. Von Mirċaxa b. Ghanm b. Salim: Malik b. alDuẋshum. Von Laudhān b. Ghanm acht: Rabi' b. Ijās b. 'Amr b. Ghanm, sein Bruder Varaqa, und der jemenitische Xalif 'Amr b. Ijās; und vier Xalifen von Balij ('Uċaina), alMugaddhar b. Dhijād b. 'Amr b. Zumzuma b. 'Amr b. 'Umāra, 'Abda b. alXasxās b. 'Amr b. Zumzuma, Baxxāth b. Tha'laba b. Ẋazma b. Acram b. 'Amr b. 'Umāra, und sein Bruder 'Abdallah; und ein Xalif von Bahrā, 'Utba b. Rabi'a b. Ẋalaf b. Mu'avija.

Ẋazragiten von Sā'ida b. Ka'b. Von Zaid b. Tha'laba b. al-Ẋazrag zwei: Abu Dugāna Simāk b. Ẋarasha b. Laudhān b. 'Abdvudd b. Tha'laba, und alMundhir b. 'Amr, der bei B'ir Ma'una fiel. Von alBadij b. 'Amir b. 'Auf: Abu Usaid Malik b. Rabi'a[1]), und Malik b. Mas'ud, der auf dem Hinweg (in alRauxa) starb und beim Hofe Ibn Fārie's begraben wurde. Von Θarīf b. alẊazrag fünf: 'Abdrabbihi b. Xaqq b. Aus b. Qais b. Tha'laba, Ka'b b. Gammān (Gammāz? Ximār?) b. Malik b. Tha'laba, 41b
ein Xalif aus Ghassān (Ghubshān?), Ċamra b. 'Amr b. Ka'b b. 'Adij b. 'Amir b. Rifā'a b. Kulaib b. Mardha'a b. 'Adij b. Ghanm b. Raba'a b. Rushdān b. Qais b. Guhaina, und sein Bruder Zijād, und Basbas b. 'Amr b. Tha'laba b. Ẋarasha b. Zaid b. 'Amr b. Sa'id b. Dhubjān b. Rushdān b. Qais b. Guhaina.

Ẋazragiten von Gusham. Von Salama b. Sa'd b. 'Alij b. Asad b. Thārida b. Tazīd b. Gusham, und zwar zunächst elf[2]) von Xarām b. Ka'b b. Ghanm b. Salama: Ẋirāsh b. alCimma b. 'Amr b. alGamūx, sein Bruder Mu'ādh (zweifelhaft), sein Freigelassener Tamim, 'Umair b. alXumam, der bei Badr fiel, Mu'avvadh b. 'Amr, sein Bruder Ẋallād, Xubāb b. al-Mundhir[3]), Abu Gābir Abdallah b. 'Amr b. Xaram b. Tha'laba, der bei Uxud fiel, 'Utba b. 'Amir b. Nābi b. Zaid, der Xalif Xabib b. alAsvad, Thabit b. Tha'laba b. Zaid b. Tha'laba (alGadha'), 'Umair b. alXarith b. Tha'laba. Sodann von 'Ubaid b. 'Adij b. Ghanm b. Ka'b b. Salama: Bishr b. alBarā b. Ma'rūr b. Caẋr b. Ẋansā (b. Sinān), 'Abdallah b. alGadd b. Qais b. Caẋr, Sinān b. Caifij b. Caẋr, 'Utba b. 'Abdallah b. Caẋr, Xamza (oder Ẋāriga) b. alXumajjir und sein Bruder 'Abdallah, zwei Xalife von den Banu Duhmān von Ashga'; ferner 'Abdallah b. 'Abdmanāf b. Nu'mān b. Sinan, Gabir b. 'Abdallah b. Riāb b. alNu'mān, Ẋulaida b. Qais b. al-Nu'man (nach anderen Labda b. Qais), und der Freigelassene Nu'man b.

311, nach Vak. Kremer 157,21 aber die ausitischen Xaritha. Die Etymologie kehrt immer wieder.

[1]) ألى 168,9 (Z. 16 من) findet sich ebenso bei BH. 498,20.

[2]) es sind zwölf.

[3]) alle diese vereinigen sich in alGamūx b. Zaid b. Xarām, der doch wohl auch der Urgrossvater des ersten ist, trotz BH. 499,16.

Jasār; ferner Jazid b. alMundhir b. Sarx b. Ẋunās, sein Bruder Ma'qil, und 'Abdallah b. alNu'mān b. Baldhama b. Ẋunās; ferner Gabbār b. Caẋr b. Umajja b. Ẋansā b. 'Ubaid; alĊaxxāk b. Xaritha b. Tha'laba b. 'Ubaid, Savād b. Zaid b. Tha'laba. Von 'Adij b. Ghanm b. Ka'b b. Salama: 'Abdallah b. Qais b. Caẋr b. Xarām b. Rabi'a b. 'Adij und sein Bruder Ma'bad. Von Savād b. Ghanm b. Ka'b b. Salama: Abu Mundhir Jazid b. 'Amir b. Xadīda (b. 'Amr b. Savād), sein Bruder Qutba, Sulaim b. 'Amr b. Xadida, und sein Freigelassener 'Antara, ferner 'Abs b. 'Amir b. 'Adij b. Tha'laba b. Ghanama b. 'Adij b. Nābi' b. 'Amr b. Savād, Tha'laba b. Ghanama, Abu lJasar Ka'b b. 'Amr b. 'Abbād b. 'Amr b. Savād, Sahl b. Qais b. Abi Ka'b b. alQain, der bei Uxud fiel, Mu'ādh b. Gabal b. 'Aidh b. 'Adij b. Ka'b, und die zwei Söhne des Unais, Tha'laba und 'Abdallah. —
42a Von Zuraiq. b. 'Amir b. 'Abdxaritha b. Malik b. Ghaćb b. Gusham, und zwar zunächst sieben von Muẋallad b. 'Amir b. Zuraiq: Qais b. Mixcan b. Ẋalid b. Muẋallad, alXarith b. Qais b. Ẋalid, Gubair b. Ijās b. Ẋalid, Abu 'Ubada Sa'd b. 'Uthman b. Ẋalid, sein Bruder 'Uqba, Dhakvān b. 'Abdqais b. Ẋalid, Mas'ūd b. Ẋalada b. 'Amir b. Muẋallad. Von Ẋalid b. 'Amir b. Zuraiq: 'Abbād b. Qais b. 'Amir b. Ẋalid. Von Ẋalada b. 'Amir b. Zuraiq: As'ad b. Jazid b. alFākih b. Zaid b. Ẋalada, alFākih b. Bishr b. alFakih, Mu'ādh b. Mā'ic b. Qais b. Ẋalada, sein Bruder 'Aidh, Mas'ūd b. Sa'd b. Qais, der bei Bi'r Ma'una fiel. Von al'Aglān b. 'Amr b. 'Amir b. Zuraiq: Rifā'a b. Rāfi' b. Mālik, sein Bruder Ẋallād, 'Ubaid b. Zaid b. 'Amir. Von Xubaib b. 'Abdxaritha b. Malik b. Ghaćb b. Gusham: Rāfi' b. alMu'allà b. Laudhān b. Xaritha b. Tha'laba b. 'Adij b. Malik, und sein Bruder Hilal, der bei Badr fiel. Von Bajāća b. 'Amir b. Zuraiq: Zijād b. Labid b. Tha'laba b. Sinān b. 'Amir b. 'Adij b. 'Umajja b. Bajāća, Farva b. 'Amr b. Vadhafa b. 'Ubaid b. 'Amir b. Bajāća, Ẋalid b. Qais b. Malik b. al'Aglān b. 'Alij b. 'Amir b. Bajāća, Ruẋaila b. Tha'laba b. Ẋalid b. Tha'laba b. Bajāća; ferner Xulaifa b. 'Adij b. 'Amr b. Malik b. 'Amir b. Fuhaira b. 'Amir b. Bajāća, Ghannām b. Aus b. Ghannam b. Aus b. 'Amr b. Malik, 'Aeijja b. Nuvaira b. 'Amir b. 'Aeijja b. 'Amir b. Bajāća. — BH. 495—506.

Die Lieder, die in Bezug auf Badr gedichtet sind, (sind ausgelassen).

10.

A. 2 am 5 letzten Ramaćan geschah, nach 'Abdallah b. alXarith b. alFućail, die Ermordung der 'Acmā bint Marvan, einer Frau aus Umajja b. Zaid, welche mit Jazid b. Zaid b. Xicn alẊaemij verheirathet war. 'Abdallah von s. Vater: da sie beleidigende und aufreizende Verse gegen die muslimische Partei machte (= BH. 995), so gelobte 'Umair b. 'Adij b. Ẋarasha b. Umajja alẊaemij sie zu töten, wenn der Prophet wohl-

behalten von Badr zurückkehre. Darauf schlich er sich nachts zu ihr ein, während ihre Kinder um sie herum schliefen, das jüngste an ihrer 42b
Brust, und durchbohrte sie mit dem Schwerte. Zum Morgengebet war er wieder in Medina; M. fragte ihn sofort, ob er ʿAcmā getötet habe, er erschrak über die Frage, ward aber bald beruhigt: es würden sich keine zwei Ziegen ihretwegen stossen — eine Redensart, die M. damals zuerst gebrauchte. M. stellte ihn den Anwesenden als Muster vor, und sagte, als Omar seine Bewunderung über „diesen Blinden“ äusserte, man solle ihn nicht den Blinden, sondern den Scharfsichtigen nennen. Bei seiner Heimkehr zum Gehöft der Banu Ẋaema stellten ihn die Söhne der Ermordeten zur Rede, er machte aus seiner That kein Hehl und es geschah ihm kein Leides, vielmehr gewann der Islam seitdem die Oberhand unter den Banu Ẋaema, und manche, die ihm bisher insgeheim anhingen, bekannten ihn nun offen. Auf diese Sache beziehen sich einige Verse Xassan's gegen die Ausiten, worin er auf die Verse der ʿAcmā gegen die Ẋazragiten repliciert (= BH. 996). — BH. 995 996.

11.

A. 2 im Shavvāl ward, nach Maʿn b. ʿUmar von Ibn Ruqaish, Abu ʿAfak ermordet. Saʿid b. Muxammad von ʿUmāra b. Ghazijja, und Abu Mucʿab Ismaʿil b. Mucʿab b. Ismaʿil b. Zaid b. Thabit: Abu ʿAfak war 120 Jahr alt als M. nach Medina kam, er trat nicht zu ihm über, sondern hetzte gegen ihn auf, und nach der Schlacht von Badr dichtete er folgende Verse: „ich habe eine Weile gelebt und nie verständigere und hülfbereitere[1]) Leute gesehen (als die Banu Qaila BH. 995); aber nun hat ihnen ein hergereister Mann das Regiment aus der Hand genommen, Unrecht und Recht geht alles durch einander — wolltet ihr die Herrschaft und das Königtum anerkennen, so hättet ihr ja dem Tubbaʿ Folge leisten können!“ Da gelobte der Naggarit Salim b. ʿUmair, einer der Weiner, 43a
ihn zu töten, und führte seinen Vorsatz aus, als jener in einer warmen Sommernacht draussen im Hofe schlief. Der Mord blieb ungerächt; alNahdijja, eine Muslimin, dichtete mit Bezug darauf: „du glaubtest nicht an die Religion Gottes und an den Mann Axmad; beim Leben dessen der dich zeugte — es taugte nichts was er gezeugt hat! ein Frommer (Xanif) versetzte dir am Ende der Nacht einen Stich: nimm den, Abu ʿAfak, trotz deines hohen Alters! Ich aber wusste nicht[2]), ob dein Mör-

[1]) Ich vermute 174,20 مُثيب, denn ثاب heisst häufig: zu Haufe kommen um einem zu helfen; z. B. 175,5.

[2]) Dass dies der Sinn von 175,10 sein muss, ist klar; vielleicht fainnija lam aʿlam aqātiluka.

der, der dich in dunkler Nacht überfiel, zum Menschen- oder zum Ginngeschlechte gehörte". — BH. 994 995.

12.

Qainuqā', A. 2 im Shavvāl.

Ihre Belagerung währte von Sonnabend 15 Shavvāl bis zum 1 DhulQa'da. 'Abdallah b. Ga'far von alXarith b. alFuċail von Ibn Ka'b alQuraẓhij: anfangs stand M. im Friedensvertrage mit den Juden und bestätigte sie in ihren Bündnissen mit den medinischen Geschlechtern; nach der Schlacht von Badr aber wurden sie ihm feindselig und brachen das alte Verhältnis. Er liess sie versammeln und trug ihnen den Islam an, indem er sie auf das Schicksal der ungläubigen Mekkaner hinwies, aber vergeblich. Unter diesen gespannten Verhältnissen begab sich nun eine in Medina verheiratete Araberin[1]) auf den Markt der Banu Qainuqā', und setzte sich dort ihres Schmuckes wegen zu einem Goldschmid. Da schlitzte[2]) ihr unvermerkt ein Jude mit einem Dorn hinten das Kleid auf bis zum Steiss, so dass die Leute lachten als sie aufstand und ihre Blösse zum Vorschein kam. Darauf erschlug ein Muslim den Uebelthäter, die Juden aber rotteten sich zusammen und töteten wiederum den Muslim und gaben den Frieden auf und verschanzten sich in ihrer Feste. Nun zog M. gegen die Qainuqa' — nach Offenbarung von Sur. 8,60, wie alZuhrij von 'Urva
43b überliefert — und belagerte sie 15 Tage, bis sie sich auf Gnade und Ungnade ergaben. Sie wurden gebunden und unter Aufsicht des Sālimiten alMundhir b. Qudāma gestellt. Ibn Ubaij forderte letzteren auf sie loszulassen, ward aber kräftig von ihm abgewiesen. Darauf stürzte er zu M., steckte seine Hand hinten in dessen Panzer und sagte: Muhammed, thu meinen Schutzverwandten nichts zu leide! M. wandte sich ihm zornig zu und forderte ihn auf loszulassen, aber jener sagte: ich lasse dich nicht los bis du es zusagst; 400 Gepanzerte und 300 Ungepanzerte haben mich am Tage von alXadāiq und am Tage von alBu'āth gegen Rote und Schwarze verteidigt — die willst du an einem Morgen abmähen? Da gab M. sie frei, befahl jedoch, dass sie aus Medina auswandern müssten. Auch dies wollte Ibn Ubaij hintertreiben; als er aber zusammen mit seinen jüdischen Verbündeten vor die Thür M.'s kam, wollte ihn 'Uvaim b. Sa'ida nicht unangemeldet einlassen, und als jener trotzdem einzudringen versuchte, stiess er ihn mit Gewalt zurück, so

[1]) نزيعة 178,3 = in die Fremde verheiratet.

[2]) خلّ 178,6. Die Bedeutung: er heftete zusammen liegt zwar nach BH. 545,18 näher; aber dann wäre zu übersetzen er heftete ihr Kleid an ihren Steiss, und das empfiehlt sich nicht. Vgl. Aghani XIX 74,19.

dass sein Gesicht sich an der Mauer schrammte und blutete. Da fingen die Juden an zu schreien: Abu lXubāb, an einem Orte, wo deinem Gesichte solches widerfahren ist ohne dass wir's ändern können, ist unseres Bleibens nimmer mehr. Vergebens suchte Ibn Ubaij sie festzuhalten, sie verharrten bei ihrem Entschluss. — BH. 545 ff.

Die Qainuqā' waren die tapfersten der Juden; Ibn Ubaij forderte sie auf sich in ihre Feste zurückzuziehen und versprach auch selber hinein zu kommen, was er aber dann doch nicht that. Sie hielten sich während der Belagerung ruhig hinter den Mauern, kämpften nicht und schossen auch nicht mit Pfeilen, bis sie sich ergaben, unter der Bedingung, dass ihre Habe in M.'s Besitz übergehen solle [1]). Muxammad b. Maslama trieb sie aus und sammelte ihre Habe, worunter sich ihr Werkzeug — sie waren nämlich Goldschmiede — und viele Waffen befanden. M. nahm davon drei Bogen, alKatūm (der bei Uxud brach) und alRauxā und alBaiċā, zwei Panzer, alSughdijja und Faċfāċa, drei Schwerter, Qal'ij [2]) und Battār und noch eins, und drei Lanzen. Ferner gab M. dem Muxammad b. Maslama einen Panzer, und dem Sa'd b. Mu'ādh einen, namens alSaxl. Landbesitz [3]) hatten die Qainuqā' nicht, M. nahm den Fünften von der Beute und verteilte den Rest.

M. betraute 'Ubāda b. alCāmit mit der Austreibung der Juden. Der hatte vordem ebenso im Bunde mit ihnen gestanden wie Ibn 'Ubaij, sagte sich aber von ihnen los, sobald sie die Feindschaft begannen, und antwortete auf die Vorwürfe Ibn 'Ubaij's: die Herzen haben sich verändert und der Islam hat die Verträge ausgewischt. Nach einer Frist von drei 44a
Tagen, die ihnen M. gewährt hatte, trieb 'Ubada die Juden aus, indem er bis hinter Dhubāb ihnen nachging. Sie zogen nach Adhra'āt in Syrien; das Geld, welches sie in Medina ausstehen hatten, mussten sie auf M.'s Befehl eilig sicher stellen [4]).

Muxammad b. 'Abdallāh von alZuhrij von 'Urva: nach der Schlacht

[1]) على حكمه 179,21 sieht aus wie ein Nachtrag zu على صلحه; das letztere schliesst, wie es scheint, den Sinn ein, dass den Juden ihr Leben gesichert ward. Vgl. 181,9.

[2]) Für فضة 180,3 vermute ich nach 225,3 فضفاضة. Zu قلعى vgl. Gauh. und Jaqut unter القلعة. Auffallend ist das Fehlen des Artikels.

[3]) qirāb = mazāri' 180,8.

[4]) 180,11: wer soll (wenn wir fort sind) vermitteln zwischen alAus und al-Xazrag! 180,15: ist das der Lohn für ihre Wohlthaten (bijadihim), die sie dir erwiesen haben. 180,18 vermute ich valau statt valaulā. Zu تعاجلوا وضعوا 181,2 vgl. fol. 86b. Die Worte 180,21. 22 verstehe ich nicht; es müsste denn faaqcà einfach Prädicat sein.

von Badr zeigten sich die Juden neidisch und falsch; durch Sur. 8, 60 befahl Gott, ihnen den Frieden zu kündigen, und demzufolge bekriegte sie M., bis sie sich ergaben, unter der Bedingung, dass sie ihre Habe verloren, aber Weib und Kind behielten.

Muxammad b. alQāsim von s. Vater von alRabi' b. Sabra von s. Vater: auf meiner Heimkehr aus Syrien traf ich in alFalaxān die Banu Qainuqā', die Weiber und Kinder zu Kamel, die Männer zu Fuss. Von da gingen sie nach Vādi lQurà und verweilten dort einen Monat, die dortigen Juden gaben ihnen Kamele und rüsteten sie aus — das trug nicht am wenigsten zu ihrer Erhaltung bei. Sie zogen dann nach Adhra'āt und wohnten daselbst.

Jaxjà b. 'Abdallah b. Abi Qatada von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm: dreimal liess M. den Abu Lubaba als seinen Stellvertreter in Medina, bei Badr, Banu Qainuqā', und alSaviq.

13.

A. 2 im Dhu-lXigga war nach alZuhrij der Saviqzug, Sonntag den 5. zog M. aus und blieb fünf Tage fort.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij und Isxaq b. Xazim von Muxammad b. Ka'b: Abu Sufjan hatte es verschworen sich zu salben, bis er für die Gefallenen von Badr Rache genommen habe. Er zog also mit 200 oder 400 Kamelreitern auf der Nagdstrasse nach Medina und kam nachts zu den Banu lNaḍīr; Xujaij b. Aẋeab wies ihn ab, aber Salām b. Mishkam nahm ihn gastlich auf und erzählte ihm von Muhammed. Am andern Morgen früh brach er auf, verbrannte in al'Uraiḍ zwei Häuser und ein Saatfeld, und tötete einen Mediner, den er auf seinem Acker fand, oder dessen Tagelöhner [1]). Nun glaubte er seines Eides quitt zu sein und machte sich mit seinen Leuten eilig davon. M. verfolgte die Flüchtigen; um schneller voraus zu kommen, warfen sie ihren Proviant ab, der meist aus Savīq bestand; und die Muslime lasen ihn hinterher auf. Darum heisst dieser Feldzug der Savīqzug.

Zum Schluss werden aus einem Liede Abu Sufjan's zwei Verse nach
44b alZuhrij angeführt, von denen der zweite bei BH. 544 fehlt: „Das ist Abu 'Amr, ein nobler Mann, dessen Haus in Medina der Aufenthalt jedes Edeln, Freigebigen (ẋiḍrim) ist". Gewöhnlich heisst Salām nicht Abu 'Amr, sondern Abu lXakam. — BH. 543 f.

14.

A. 3 in der Mitte des Muxarram zog M. nach der Heide von alKudr und blieb 15 Tage aus. 'Abdallah b. Ga'far von Ibn Abi 'Aun von Ja'qub

[1]) 182,13 اجيره.

b. 'Utba: er hatte nämlich gehört, dass sich dort Sulamiten und Ghaṭafaniten zusammengerottet hatten. Als er aber hinkam, fand er zwar die Spuren der Kamele, aber keine Menschen an den Lagerstätten. Ein Hirt namens Jasār, den er gefangen nahm, sagte: es wird nur alle fünf Tage getränkt, heute aber ist ein fünfter Tag[1]), und die Leute haben sich also aufgemacht zu den Wasserstellen. Darauf kehrte M. wieder um, mit einer Anzahl erbeuteter Kamele; auf jeden Mann trafen 7 Kamele, und es nahmen 200 Mann am Zuge teil[2]). Den Knecht Jasār, der sich alsbald bekehrte, schenkten die Muslime ihrem Oberhaupt. — BH. 539 f.

'Abdalcamad b. Muxammad alSa'dij von Xafc b. 'Umar b. Abi Θalxa von einem, der es von Abu Arvà alDausij hatte: in Cirār, drei Meilen vor Medina, nahm M. den Fünften von der Beute und verteilte den Rest; es waren in allem 500 Kamele, auf jeden Mann kamen zwei.

'Abdallah b. Nux von Abu 'Ufair: als stellvertretenden Imam liess M. den Ibn Umm Maktum zurück, der predigte neben der Kanzel, so dass er sie zur linken hatte.

15.

A. 3 im Rabi' I ward Ka'b b. alAshraf ermordet.

'Abdalxamid b. Ga'far von Jazid b. Ruman, und Ma'mar von alZuhrij von Ibn Ka'b b. Malik, und Ibrahim b. Ga'far von s. Vater von Gabir b. 'Abdallah: als M. nach Medina kam, hatte die Stadt eine sehr gemischte 45a
Bevölkerung. Die eigentlichen Mediner waren geteilt in Muslime und Heiden; der Glaube trennte Vater und Sohn in derselben Familie. Hinzukamen die Xalifen, sowohl der Aus als der Xazrag, und endlich die Juden. Der Prophet suchte ein friedliches Einvernehmen zwischen allen diesen Elementen herzustellen; aber die heidnisch Gesinnten und vor allem die Juden widerstrebten ihm (Sur. 3,183. 2,103). Unter den letzteren that sich in dieser Hinsicht besonders der Dichter Ka'b b. alAshraf hervor. Nach der Schlacht von Badr ging er nach Mekka um die Qurashiten zu Schmerz und Rache aufzureizen, durch Verse, auf die Xassan b. Thabit replicierte (BH. 548. 549). Er war abgestiegen bei Abu Vadā'a b. Cubaira alSahmij, dessen Frau 'Atika bint Asid b. Abi l'Ic war. Der Prophet aber liess von Xassan ein Spottlied auf die Familie der 'Atika machen[3]), und sie

[1]) 183,16: innama virdun lixamsin vahadha jaumun rib'ijjun.

[2]) 183,19. 21 wird ein grammatischer Witz gemacht zur Erläuterung des Unterschiedes von qasama I = etwas in getrennte Teile teilen; und VIII = sich worin teilen.

[3]) 186,14—16: bring dem Asid von mir eine Botschaft: deiner Mutter Bruder ist ein Knecht der mit den Herden Bescheid weiss; wahrlich Asiid hat

wies dem Juden in Folge dessen die Thür. Wenn er dann in einem anderen Hause einkehrte, ward er durch dasselbe Mittel daraus entfernt, bis ihm nichts übrig blieb als nach Medina zurückzukehren. Als M. das vernahm, sagte er: wer hilft mir gegen Ibn alAshraf? Es meldete sich Muxammad b. Maslama, er wusste aber zuerst nicht ihm beizukommen
45b und ass und trank deshalb mehrere Tage nicht, bis er endlich mit mehreren anderen Ausiten sich zu gemeinsamer That vereinigte; dazu gehörten 'Abbād b. Bishr, Abu Nāila Silkān b. Salāma, alXarith b. Aus, und Abu 'Abs b. Gabr; M. erlaubte ihnen über ihn zu reden wie sie wollten. Abu Nāila, der Milchbruder Ka'b's[1]), ging zu ihm heraus und begehrte Einlass unter dem Vorwande, dass er ein Anliegen an ihn habe. Nicht ohne Argwohn liess Ka'b ihn näher treten, ward aber durch seine Unterhaltung bald so eingenommen, dass er seine Geschlechtsgenossen, die gerade bei ihm waren, fortgehen liess, damit Abu Nāila ihm unter vier Augen sein Begehr vortragen könne. Jener begann dann sich über Muhammed auszulassen: seinetwegen befehden uns die Araber und versperren die Wege, wir leiden Mangel an Nahrung und unsere Kinder verkommen, und dabei sollen wir noch Armensteuer bezahlen! auch unter meinen Genossen sind mehrere, die wie ich denken und sich vom Propheten loszusagen beabsichtigen, und wir wollen zu dir kommen und Nahrungsmittel von dir kaufen und dir für die Zahlung genügendes Unterpfand geben. Der Jude war hoch erfreut, versprach nichts zu verraten, und zeigte sich bereit von seinen Datteln zu verkaufen[2]), indem er zugleich vorschlug ihm die Frauen und Kinder als Pfand zu übergeben. Ueber diesen Vorschlag stellte sich der Andere sehr entrüstet und bot vielmehr an, die Waffen zu hinterlegen — womit Ka'b ebenfalls zufrieden war. Das that Abu Nāila aber nur, damit jener es nicht auffallend finde, wenn er mit seinen Genossen bewaffnet ankäme. Der Abrede gemäss erschienen dann die Verschworenen, bis alBaqi' vom Propheten geleitet, in der mondhellen Nacht des 14. Rabi'I vor der Burg Ibn Ashraf's und riefen ihn heraus. Seine junge Frau wollte ihn zurückhalten, aber er riss sich los und kam herunter. Sie veranlassten ihn mit nach Sharg al'Agūz zu gehen, um dort die Nacht mit ihnen im Gespräch zu verbringen. Unterwegs, nicht weit von alSharg, fasste Abu Nāila mit der Hand in sein krauses Haar und sagte: wie schön

seinem Schützling nicht die Treue gehalten, und ebenso wenig Xalid und die dickbäuchige Zainab; und 'Attāb ist ein Knecht, der seine Schutzpflicht nicht erfüllt, ein Lügner, ein Fratzkopf, ein geriebener Affe.

[1]) 187,13 steht durch ein Versehen: der Milchbruder Muxammad's b. Maslama; vgl. 188,5. — 187,9 falnaqul; 187,16 jaqūma man.

[2]) rifāfī taqaccafu tamran 188,2. 3 = meine Borte sind brechend voll von Datteln. Vgl. fol. 151b. 154b.

du duftest, Ibn Ashraf! Das wiederholte er öfter bis jener daran ge- 46a
wohnt war; endlich aber packte er ihn mit beiden Händen fest am Schopf und rief seinen Genossen zu, ihn zu töten. Diese fielen nun über ihn her, konnten aber nicht viel ausrichten, da sie sich mit ihren Schwertern gegenseitig im Wege standen [1]) und er sich an Abu Nāila schmiegte; bis Muxammad b. Maslama ihm ein kurzes Messer, welches an seinem Schwerte steckte, in den Nabel stiess und durch den Bauch zog. Auf den Schrei des Gemordeten zündeten die Juden überall Feuer auf ihren Schlössern an; Ibn Sunaina, einer der Juden der Banu Xaritha, behauptete, in Jathrib vergossenes Blut zu riechen, auf eine Entfernung von drei Meilen. Indessen eilten die Mörder mit dem abgeschnittenen Kopfe ihres Opfers zu Hause, über die Höfe der Banu Umajja b. Zaid, dann über die der Quraieha, auf deren Schlössern die Feuer hoch loderten, dann über Bu'āth. Auf der Xarra von al'Uraiḍ konnte alXarith b. Aus, der bei dem verworrenen Einhauen auf Ka'b verwundet war, nicht mehr weiter und musste von den Anderen getragen werden. In Baqi' alGharqad angekommen, liessen sie das Takbir erschallen, welches von dem Propheten, der die Nacht aufgeblieben war, gehört und beantwortet wurde. Sie warfen ihm, als er sie vor der Thür der Moschee bewillkommnete, den Kopf des Juden vor die Füsse, er heilte die Wunde alXarith's, indem er darauf spie.

In Bezug hierauf dichtete 'Abbād b. Bishr: „Ich rief ihn und er überhörte den Schrei nicht, sondern erschien oben auf seiner Burg; da rief ich noch mal und er sagte: wer ist der Rufer? Ich antwortete: dein Bruder 'Abbad b. Bishr, und Muxammad sagte: komm rasch zu uns, wir sind gekommen, dass du uns zu Dank verpflichtest und bewirthest und uns einen Gefallen thust mit einer halben Last Korn und Datteln — denn wir leiden Not; dieser unser Panzer sei dir Unterpfand, nimm ihn, bis zu einem vollen Monat oder einem halben. Da dachte er: es sind Leute, die hungrig sind und nicht genug haben ohne doch arm zu sein (?), und kam eilig zu uns herab und sagte uns: ihr seid wegen einer wichtigen Sache gekommen. Wir aber hatten weisse scharfe Schwerter, geübt im Spalten der Ungläubigen, in der Hand; Ibn Maslama alMuradij hielt ihn umschlungen mit Pranken wie eines Löwen, und Abu 'Abs b. Gabr fiel mit gezücktem Schwert über ihn her und streckte ihn nieder [2]) und ich stürzte los mit den beiden Anderen, so dass wir ihn schlachteten wie ein Opferthier. Darauf zogen mit seinem Kopfe ab fünf edle Männer, Muster von Zuverlässigkeit und Treue, und Gott war der sechste dabei;

[1]) 189,10 فالتفّت wie 230,21.

[2]) القاه على احد قطريه وهما جانباه = قطّره. Gauh.

und wir kehrten heim mit überschwänglicher Gnade und herrlichem Sieg." Ibn Abi lZinād sagt, wäre nicht die Aeusserung des Ibn Abi Xabiba, dass er den Verfasser des Liedes persönlich kenne, so würde er es für echt gehalten haben [1]).

Am anderen Morgen befahl M. den Seinen, die jüdischen Männer, die ihnen in die Hände fielen, zu töten, so dass die Juden in grosse Angst gerieten und die Vornehmen unter ihnen sich nicht hervorwagten.
46b Muxajjica b. Mas'ūd tötete damals den Ibn Sunaina (vgl. fol. 46a), einen Xalif seines älteren Bruders Xuvaica. Der schlug ihn deswegen und machte ihm Vorwürfe über seinen treulosen Undank, denn viel Fett in seinem Leibe stamme von dem Gute jenes Juden her. Muxajjica erwiderte: wenn der, der mich ihn töten hiess, mir auftrüge dich zu töten, so thäte ichs; und als der Bruder verwundert fragte, ob das sein Ernst sei, sagte er ja. Da sprach dieser: „bei Gott, eine Religion, die es dahin bringt, ist eine erstaunliche Religion", und bekehrte sich selbigen Tages. Der Andere aber dichtete in Beziehung hierauf folgende Verse, deren Echtheit unbeanstandet ist: „meiner Mutter Sohn tadelt mich darüber, dass wenn ich Befehl erhielte ihn zu töten, ich sein Genick treffen würde mit einem weissen zweischneidigen Schwerte, einem salzfarbenen blankgeschliffenen, das nicht versagt, wenn man es herabfahren lässt — doch würde es mich nicht freuen, dich aus eigenem Antriebe zu töten, auch wenn ich dafür alles Land zwischen Bostra und Mārib bekäme" [2]).

Am anderen Morgen kamen die Juden zu M. und beklagten sich über die heimtückische Ermordung Ka'b's; er aber sagte, so würde jedem geschehen, der sich nicht ruhig verhalte, sondern die Muslime beleidige und verspotte. Er schloss dann mit ihnen einen schriftlichen Vertrag, über dessen Inhalt sie übereingekommen waren, unter der Palme im Hofe der Ramla bint alXarith. Seit der Zeit waren die Juden furchtsam und eingeschüchtert.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater: Marvan b. alXakam fragte, als Statthalter von Medina, den Nāčīriten Benjamin nach der Ermordung Ka'b's; er sagte, sie sei durch Verrat geschehen. Als Muxammad b. Maslama, damals schon ein sehr alter Mann, das hörte, sagte er: „o Marvan, traust du dem Boten Gottes Verrat zu? denn nur auf seinen Befehl haben wir den Mord vollzogen — bei Gott ich will nie mehr mit dir

[1]) Die Unechtheit dieser versificirten Erzählung, die bei BH. fehlt, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen. Ihr Zweck ist der, den 'Abbād auf Kosten des Abu Nāila vorzuschieben.

[2]) Ich vermute valau anna 191,15. Nach 191,11 ist qad aslama 191,5 unrichtig; vgl. BH. 553,19 f.

unter einem Dache sein, es sei denn das Dach der Moschee! was aber dich betrifft, Benjamin, so sollst du nicht entkommen; ich werde dir den Kopf abschlagen, wenn ich dich [1]) zu fassen kriege und habe ein Schwert bei mir!" In Folge dessen wagte sich Benjamin nicht aus dem Gehöft der Banu Quraiċa heraus, ehe er nicht die Gewissheit hatte, dass der Alte draussen auf einem seiner Landgüter sei. Einmal aber traf Muxammad ihn doch bei einem Begräbnis in alBaqi', da ging er zu einer aus frischen Palmenzweigen gemachten Bahre, löste das Geflecht auf, und schlug die sämmtlichen Ruthen auf dem Rücken und Gesichte Benjamin's in Stücke, bis keine heile Stelle (ṣabāẋ) mehr an ihm war. Dann liess er ihn laufen mit den Worten: hätte ich ein Schwert zur Hand, so hätte ich dich erschlagen. — BH. 548—555.

16.

A. 3 am 12 Rabi' I zog M. nach Dhu-Amarr und blieb elf Tage aus. Othman b. 'Affan war sein Stellvertreter in Medina.

Muxammad b. Zijād b. Abi Hunaida von Zaid b. Abi 'Attāb, und 'Uthman b. alĊaxxāk b. 'Uthman, und 'Abdalraxman b. Muxammad b. Abi Bakr von 'Ạbdallah b. Abi Bakr, und Andere: in Dhu-Amarr hatte sich eine Anzahl von den Banu Tha'laba und Muxārib gesammelt, unter dem Befehl des Du'thūr b. alXarith b. Muxarib. Gegen sie zog M. mit 450 Mann, worunter einige zu Pferde. Er ging über alMunaqqà und den Engpass von alẊubait nach Dhu-lQacca, wo ihm ein Tha'labit, namens 47a
Gabbār, in die Hände fiel, der sich bekehrte und als Führer diente. Die Beduinen aber, die schon vorher ihr Vieh und Ingesinde im höchsten Gebirge in Sicherheit gebracht hatten, flohen jetzt auch selber auf die Berge; M. sah sie dort, ohne ihnen etwas anhaben zu können.

Als M. mit den Seinen in Dhu-Amarr lagerte, ging er einst um seine Nothdurft zu verrichten auf jenseit des Thales; da fiel ein starker Regen, so dass er nicht über den angeschwollenen Vadi zurück konnte. Er zog also sein Zeug aus um es zu trocknen, und legte sich unter einem Baume hin. In dieser Lage beobachteten ihn die Feinde, und plötzlich stand Du'thur mit gezücktem Schwerte vor ihm und sagte: o Muhammed, wer schützt dich jetzt vor mir? Er antwortete: Gott! Sofort stiess ihn Gabriel vor die Brust, so dass er zu Boden und das Schwert ihm aus der Hand fiel. Der Prophet nahm es auf und trat damit ihm zu Häupten, indem er sagte: wer schützt dich jetzt vor mir? Jener erwiderte: niemand, legte das Glaubensbekenntnis ab und gelobte, nicht mehr gegen

[1]) Die Construction des Satzes 192,9 ist mir bedenklich, vgl. z. B. Buẋ. I 175,20.

M. kämpfen zu wollen. Darauf erhielt er sein Schwert wieder, kehrte zurück zu den Seinen, erzählte ihnen sein Erlebnis, und forderte sie auf den Islam anzunehmen. Hierauf bezieht sich Sur. 5, 14 [1]). — BH. 544.

17.

A. 3 in der ersten Hälfte des Gumadà I zog M. nach Buxrān (bei alFuru') und blieb zehn Tage aus. Sein Verweser in Medina war Ibn Umm Maktum.

Ma'mar b. Rashid von alZuhrij: M. rückte mit 300 Mann aus, um die Sulamiten zu überfallen, die sich dort gesammelt hatten. Ein Mann, den er in der Nähe von Buxrān gefangen nahm, sagte aus, dass sie tags vorher sich zerstreut und zu Hause begeben hätten, und so verhielt es sich wirklich. — BH. 544.

18.

47 b A. 3 am 1 Gumadà II zog Zaid b. Xaritha nach alQarada.

Muxammad b. alXasan b. Usāma b. Zaid von seiner Familie: Cafvān b. Umajja sagte zu den Mekkanern: Muhammed verstopft uns unsern Handel, seine Leute weichen nicht von der Küste, und die Anwohner stehen in Vertrag und machen grösstenteils gemeinsame Sache mit ihnen, so dass wir nicht wissen wo wir gehen sollen; bleiben wir aber zu Hause, so verzehren wir unser Kapital und können uns auf die Dauer in Mekka nicht halten, denn es ist nur eine Niederlassung um Handel zu treiben, im Sommer nach Syrien und im Winter nach Habesch. Ihm antwortete alAsvad b. alMuṭṭalib: so bieg ab von der Küste und nimm die 'Irāq-strasse, ich weiss dir einen Führer der sie mit geschlossenen Augen finden kann, Furāt b. Xajjān al'Iglij. Da liess Cafvan den Furat kommen, und dieser versprach ihn den besagten Weg zu führen, der vor M. ganz sicher sei. Es schade nichts, meinte Cafvan, dass derselbe durch trocknes Hochland und Wüsten [2]) führe, da man ja jetzt im Winter des Wassers nicht so sehr bedürfe. Es beteiligten sich mehrere Mekkaner mit Gelde an dem Unternehmen, so Abu Zam'a mit 300 Mithqal Gold- und Silberbarren. Andere wie 'Abdallah b. Abi Rabi'a und Xuvaiib b. 'Abdal'uzza gingen selber auf die Reise mit Cafvan, welcher seinerseits 30000 Dirham in Silberbarren und Silbergefässen in der Karawane stecken hatte. Die Karawane nahm den Weg über Dhat-al'Irq. In Medina aber erzählte Nu'aim b. Mas'ūd al'Ashga'ij die Geschichte beim Becher im Hause des Juden Kināna b. Abi lXuqaiq. Dabei war ein Muslim zugegen, Salie

[1]) أو يلغكن 193,14 parenthetisch. 193,15 غزا. Zu 194,15 vgl. 220,2.
[2]) arḍu nagdin vafajāfin 196,14f.; nagd appellativ.

b. alNu'man b. Aslam (damals war der Wein noch nicht verboten), der hinterbrachte sofort dem Propheten, was er gehört hatte. M. sandte nun den Zaid mit 100 Kamelreitern ab, und diesem gelang es die Karawane abzufangen, doch entkamen die vornehmsten Begleiter mit Ausnahme von einem oder zweien. Der Fünfte der Beute betrug 20000 Dirham, der Rest ward unter die am Zuge Beteiligten verteilt. Unter den Gefangenen befand sich der Führer Furat, der sich durch Annahme des Islam Leben und Freiheit erkaufte. — BH. 547 f.

19.

Uxud, A. 3 am Sonnabend 7 Shavvāl.

Stellvertretender Imam zu Medina war Ibn Umm Maktum.

Muxammad b. 'Abdallah b. Muslim, und Musa b. Muxammad b. Ibrahim b. alXarith, und 'Abdallah b. Ga'far, und Ibn Abi Sabra, und Muxammad b. Calix b. Dinar, und Mu'adh b. Muxammad, und Ibn Abi Xabiba, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma, und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz, und Jaxjà b. 'Abdallah b. Abi Qatada, und Junas b. Muxammad alΘhafarij, und Ma'mar b. Rāshid, und 'Abdalraxman b. Abi lZinād, und Abu Ma'shar 48a und Andere:

Bis zur Rückkehr der Kämpfer von Badr hatte Abu Sufjan die Karawane unberührt im Gemeindehause stehen lassen. Aber auch hinterher ward sie nicht verteilt, sondern auf den Antrag der vornehmsten Qurashiten der ganze Erlös in gemünztem Golde bei Abu Sufjan aufbewahrt und zur Ausrüstung eines neuen Feldzuges gegen M. bestimmt. Nach anderen wurde der Gewinn (100 Procent) dazu bestimmt, das Kapital aber zurückgegeben; und einige ärmere Leute bekamen beides ausgezahlt. Bloss den Anteil der Banu Zuhra (mit Ausnahme des Maxrama b. Naufal, der Banu Umajja, und der Banu 'Abd Manāf b. Zuhra) wollte Abu Sufjan vollständig zurückbehalten, weil sie auf dem Wege nach Badr wieder umgekehrt waren; doch alAxnas protestierte dagegen mit Erfolg: Abu Sufjan habe sie ja selber aufgefordert umzukehren. Auf diese Vorbereitungen bezieht sich Sur. 8,36.

Darauf schickten sie vier Männer aus, um die 'Abdmanāt und ihre übrigen Verbündeten unter den Arabern zum Beistand aufzufordern, 'Amr b. al'Ac, Hubaira b. Abi Vahb, Ibn alZiba'rà, und Abu 'Azza. Abu 'Azza wollte eigentlich nicht, da er dem Propheten gelobt hatte nicht gegen ihn zu kämpfen, liess sich endlich aber doch von Cafvan b. Umajja und Gubair 48b b. Mue'im bewegen. Er sang damals: „ihr trotzigen Banu 'Abdmanāt, ihr seid wehrhaft und euer Vater ist wehrhaft, lasst uns nicht im Stich, es ist nicht recht im Stich zu lassen, und versprecht uns eure Hülfe nicht übers Jahr!“ Die Boten kamen bis zu den Thaqafiten um zu werben.

Bukair b. Mismār von Zijād dem Freigelassenen Sa'd's von Nuseās: als der Auszug bevorstand, schlug Cafvan den edlen Mekkanern vor ihre Frauen mit in den Kampf zu nehmen, da diese am geeignetsten (aqmanu) seien, sie in Zorn zu bringen und an die Gefallenen von Badr zu erinnern. Der Vorschlag gefiel, nur Naufal b. Muavija alDuilij hielt ihn für unvernünftig und suchte Abu Sufjan dagegen einzunehmen. Aber dieser wollte sich der Meinung der Majorität nicht widersetzen, zumal seine Frau Hind b. 'Utba mit Leib und Seele dafür war. Abu Sufjan nahm zwei Frauen mit, Hind und die Kinanitin Umaima bint Sa'd b. Vahb b. Ashjam; Cafvan auch zwei, die Thaqafitin Barza bint Mas'ud, die Mutter des älteren 'Abdallah, und die Kinanitin Baghūm bint alMu'addhil, die Mutter des jüngeren 'Abdallah. Ferner zogen mit die Ausitin Sulāfa bint Sa'd b. Shuhaid, die Frau Θalxa's und die Mutter seiner Söhne Musāfi' und alXarith und Kilāb und Gulās; Umm Xakim bint alXarith b. Hisham, die Frau 'Ikrima's; Faeima bint alValid b. alMughira, die Frau von alXarith b. Hisham; Hind bint Munabbih b. alXaggag, die Frau 'Amr's b. al'Ac und die Mutter seines Sohnes 'Abdallah; Ramla bint Θāriq b. 'Alqama, die Frau von alXarith b. Sufjan; Umm Xakīm bint Θāriq, die Frau Kināna's b. 'Alij b. Rabi'a b. 'Abdal'uzza; Qutaila bint 'Amr b. Hilāl, die Frau Sufjan's b. 'Uvaif; 'Amra bint alXarith b. 'Alqama, die Frau Ghurāb's b. Sufjan b. 'Uvaif (welche die Fahne aufhob, nachdem sie zu Boden gefallen war, und bewirkte, dass die Quraish sich wieder sammelten). Abu 'Uzair bint 'Umair al'Abdarij nahm seine Mutter Ẋunās bint Malik b. alMiċrab mit, ebenso alNu'mān und Gābir die Söhne des Misk alDhi'b [1]) ihre Mutter alDughaina. — BH. 555—557.

Das mekkanische Heer hatte drei Fahnen, eine trug Sufjān b. 'Uvaif (welcher mit zehn Söhnen in den Kampf zog), eine trug Θalxa b. Abi Θalxa, die dritte führten die Hülfsvölker. Nach besseren Nachrichten
49a führten die Quraish samt den Hülfsvölkern (laffuhā 202,1. 213,1) nur eine Fahne, welche Θalxa trug. Die Gesamtstärke betrug 3000 Mann, darunter 100 von Thaqif. Das Heer war gut ausgerüstet, 700 Gepanzerte, 200 Pferde, 3000 Kamele waren dabei.

Al'Abbās benachrichtigte den Propheten durch einen Brief, den er einem Ghifariten mitgab, welcher versprach, den Weg nach Medina in drei Tagen zurückzulegen. Der Bote traf M., auf einem Esel reitend, bei der Moschee von Qubā; Ubaij b. Ka'b musste ihm den Brief vorlesen und Schweigen geloben. Darauf ging M. zu Sa'd b. Rabi' und teilte ihm im Vertrauen die Sache mit. Als er aber fort war, ward Sa'd von seiner Frau gefragt, was ihm M. gesagt habe; und da er es nicht sagen wollte,

[1]) sonderbarer Name = Wolfsmoschus.

erzählte sie ihm die ganze Geschichte, sie hatte heimlich zugehört. Da packte er sie bei den Haaren, lief mit ihr dem Propheten nach, holte ihn bei der Brücke ein, als sie schon ganz erschöpft war (balaxat) und trug ihm den Fall vor. M. gebot ihm die Frau in Ruhe zu lassen[1]).

Indessen verbreitete sich die Kunde in Medina, die Juden und die Heuchler gerieten in Aufregung. ʿAmr b. Sālim und einige andere Ẋuzaʿiten, die das mekkanische Heer in Dhu-Θuvà angetroffen hatten, eilten in vier Tagen nach Medina, um es dem Propheten zu melden; auf dem Rückwege fanden sie die Qurashiten in Rābigh, wichen ihnen aber aus.

ʿAbdallah b. ʿAmr b. Zuhair von ʿAbdallah b. ʿAmr b. Abi Xukaima alAslamij: in alAbvā erfuhr Abu Sufjan, dass den Abend vorher die Ẋuzaʿiten passiert seien[2]), auf dem Heimwege nach Mekka. Er sagte: nun sind die Mediner gewarnt und werden sich in ihre festen Häuser zurückziehen, wo wir ihnen nichts anhaben können! Cafvan erwiderte: dann hauen wir ihnen die Palmen um und machen sie dadurch hülflos, denn sie können sie nicht wieder herstellen!

Als M. nach Medina kam, siedelte der dortige Xanif Abu ʿAmir mit 49 b
50 Männern von Aus Allah nach Mekka über, um sich seiner Ueberlegenheit zu entziehen, und bestärkte die Mekkaner in dem Glauben, dass was M. verkünde eitel sei. Nach Badr zog er nicht mit, wohl aber jetzt nach Uxud. Er redete den Qurashiten vor, dass die Mediner nicht gegen sie kämpfen würden, wenn er mit seinen 50 Ausiten dabei sei.[3])

Die Qurashiten machten bei jeder Tränke Halt, thaten sich gütlich und liessen sich durch die Lieder ihrer paukenschlagenden Weiber in Kampfstimmung bringen. In alAbvā wollten einige die Asche von M.'s Mutter ausgraben und mitnehmen, um darin entweder ein Pfand der Sicherheit ihrer eigenen Weiber vor den Muslimen zu haben oder sie durch schweres Geld lösen zu lassen; aber der Vorschlag ward zurückgewiesen.

Am Donnerstag 5 Shavval, zehn Tage nach ihrem Aufbruch von Mekka, waren die Qurashiten in Dhu-lXulaifa; von dort schickten sie einige Reiter voraus, die ihnen in alVaea' eine Lagerstelle suchen sollten. Zwei Kundschafter M.'s, Anas und Mu'nis, die Söhne Fuċāla's, schlichen sich in alʿAqiq unter die Mekkaner ein und zogen mit bis nach alVaea', worauf sie Bescheid brachten. — BH. 557.

Die Gegend alʿIrċ, zwischen alVaea' (am Berge Uxud) bis nach al-

[1]) la; takallam bixāgatika 202,14. Zur Brücke vgl. 356,11 Jaq. II 178,10.

[2]) لما اصبح ابو سفين بالابوا أُخبر ان عمرو بن سالم واصحابه راحوا امس ممسين الى مكة فقال ابو سفين احلف 205,9.

[3]) vāzara 206,1 = zu (gemeinschaftlicher Arbeit zu) Hülfe nehmen.

Gurf (heutzutage 'Arcat alBaqal), welche den Banu Salāma und Xaritha und Θhafar und 'Abdalashhal gehörte, stand grade in Saat. Das Wasser war damals reichlich in alGurf (ehe Mu'āvija den dortigen Quellen durch Anlegung neuer in alGhāba das Wasser entzog); der Treiber konnte sich kaum einmal setzen, da das Kamel im Augenblick das Wasser aus dem Brunnen hatte[1]). Die Mediner hatten ihre Kamele — Usaid b. Xuċair hatte dort 20 Kamele, die ihm seine Gerste bewässerten — und ihr Ackergeräth noch gerade in der Nacht vorher in die Stadt geschafft, als die Feinde sich am Donnerstag in al'Irċ lagerten und ihre Tiere in den Saatfeldern weiden liessen. Die Saat stand schon in Aehren[2]).

Im Auftrage M.'s suchte alXubāb b. alMundhir die Stärke des feindlichen Heeres zu erforschen; er kam zurück mit genauen Nachrichten, die
50a er aber nur dem Propheten allein mitteilte.

Noch am Freitag wagte sich Salama b. Salāma b. Vaqsh auf seinen Acker, dicht bei al'Irċ, um sich seine dort vergrabenen Waffen zu holen. Er kam auch glücklich mit ihnen nach Hause, nach einem Kampf mit zehn feindlichen Reitern, die er von einem Hügel der Xarra aus mit Pfeilen und Steinen beschoss bis sie abzogen.

In der Nacht auf den Freitag hielten die vornehmsten Mediner, u. a. Sa'd b. Mu'ādh und Usaid b. Xuċair und Sa'd b. 'Ubāda, vor M.'s Thür Wache bis zum Morgen. Am Morgen hielt M. auf der Kanzel eine Anrede, worin er (nach Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar b. Qatada von Maxmūd b. Labid) einen Traum erzählte, den er die Nacht gehabt hatte: „ich steckte in einem festen Panzer, mein Schwert Dhu-lFaqār brach in der Mitte[3]) ab, es wurden Rinder geschlachtet und ich nahm einen Widder hinter mich auf den Sattel — der feste Panzer ist die Stadt Medina, in der wir bleiben müssen, das zerbrochene Schwert bedeutet eine Wunde die mir selbst beigebracht wird, die geschlachteten Rinder sind Erschlagene unter meinen Genossen, der hinten aufgeladene Widder ist der Anführer der feindlichen Schar (223,22), den wir wills Gott erlegen werden". Nach Ibn 'Abbās erklärte M. das Zerbrechen seines Schwertes dahin, dass einer aus seiner Familie fallen werde. Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von 'Urva von alMusavvar b. Maxrama: M. sah

[1]) Ich vermute 207,4: lam jara sāiqu lnāċixi maglisan vāxidan, janqulu lgamalu•fi sā'atin.

[2]) قد شرب الزرع الدقيق 207,8 = die Saat hatte schon das Mehl getrunken. Die Saatfelder heissen 211,14 si'āf, Palmgärten.

[3]) من عند ظبته 208,21. Darnach bedeutet ظبة die Spitze etwa bis zur Mitte der Schneide.

eine Scharte in seinem Schwerte, die ihm unangenehm war; es war die Wunde, die er im Gesicht erhielt.

Nach diesem Traume hielt M. es für das geratenste, nicht aus Medina herauszugehen; da er es aber gern hatte, dass seine Ansicht auch von seinen Genossen gebilligt wurde, so fragte er sie um ihre Meinung. Mit Entschiedenheit trat Ibn Ubaij dafür ein, dass man sich in der Stadt verteidigen müsse; so sei man niemals bezwungen worden, während man im Kampfe draussen nur Unglück gehabt habe. Da sich auch die übrigen älteren und erfahrenen Männer, Mediner sowohl als Emigranten, ebenso aussprachen, so befahl M., dass die Weiber und Kinder in die festen Häuser gebracht werden, die Männer aber den Kampf mit dem Feinde in den Strassen aufnehmen sollten, wo sie die Ortskenntnis voraus hätten und ausserdem durch die Steinwürfe der Weiber und Kinder unterstützt würden. Die Lücken zwischen den Häusern wurden vermauert, so dass 50b die Stadt überall einer Feste glich[1]).

Einige kampfesdurstige Jünglinge aber lagen dem Propheten an sie doch gegen den Feind zu führen; sie erschienen in Massen, schwangen die Schwerter und tobten wie die Hengste. Auf ihrer Seite waren auch Männer von Gewicht wie Xamza, Sa'd b. 'Ubada, alNu'mān b. Malik, welche befürchteten, dass wenn man nicht ausrücke und die Saaten verteidige, die Qurashiten das für Feigheit ansehen und ganz übermütig werden, und auch die Beduinen die Felder nicht mehr respektieren würden. In diesem Sinne redeten Mālik b. Sinān, der Vater des Abu Sa'id alXudrij, Xamza b. 'Abdalmuṭṭalib (der zu fasten gelobte bis er draussen an den Feind komme), alNu'mān b. Malik alSālimij, Ijās b. Aus b. 'Atīk alAshhalij, Xaithama der Vater des bei Badr gefallenen Sa'd, Anas b. Qatada. End- 51a lich, beim Hauptgottesdienst, gab M. dem Drängen nach und verhiess ihnen Sieg, wenn sie standhaft seien[2]).

Die Männer sammelten sich; die Bewohner der 'Avāli, wie die 'Amr b. Auf und alNabit, brachten ihr Gesinde in die festen Häuser und erschienen dann in Waffen. Während der Prophet nach dem Nachmittagsgebet in seinem Hause sich wappnete, stellten sich die Krieger am Wege von da bis zur Kanzel in Reihen auf, um ihn zu erwarten. Während dem stellte ihnen Sa'd b. Mu'adh und Usaid b. Xuċair vor, dass es unrecht von ihnen sei, den Propheten trotz seiner Unlust zum Ausrücken zu treiben, und dass sie am besten thäten ihm noch jetzt freie Hand zu lassen[3]).

[1]) Lies 209,21 maglisin und maflulina. Vgl. fol. 102b.

[2]) جُرَّاءَ 210,13 211,14 vgl. 211,22 212,2. — قولاً 211,1.

[3]) قد لبس لامته 213,8. 9 ist zu tilgen.

Als M. nun endlich in voller Rüstung herauskam, trat ein allgemeiner Umschwung der Stimmung ein. Die ungestümen Eiferer bereuten was sie gethan hatten und sagten zu M.: o Bote Gottes, es ziemte sich nicht für uns dir zu widerstreben, also thu was dir gefällt. Nun wollte er aber nicht mehr zurück und sagte, wenn ein Prophet die Waffen angelegt habe, dürfe er sie nicht eher wieder ablegen, als bis Gott zwischen ihm und seinen Feinden entschieden habe. — BH. 557—559.

Ja'qub b. Muxammād alΘhafarij von s. Vater: ehe M. nach Uxud ritt, sprach er, schon gepanzert, an der Leichenstätte noch das Gebet über dem am Freitag verstorbenen Malik b. 'Amr alNaggārij.

Usama b. Zaid von s. Vater: als M. sich auf den Weg nach Uxud machte, sagte ihm Gu'āl b. Suraqa betrübt seufzend, es sei ihm mitgeteilt, dass er (M.) morgen getötet werde. M. aber stiess ihn vor die Brust und sprach: ist nicht die ganze Ewigkeit morgen!

51 b Darauf band M. Fahnen an drei Lanzen, und übergab die Fahne der Aus dem Usaid b. Xuċair, die der Ẋazrag dem alXubāb b. alMundhir oder nach andern dem Sa'd b. 'Ubada, und die der Emigranten dem Ali oder nach andern dem Muc'ab b. 'Umair. Dann stieg er zu Pferd, hing den Bogen um und nahm die Lanze in die Hand — der Beschlag am Ende des Schaftes war damals von Messing. Die beiden Sa'd gingen gepanzert vor ihm her, die übrigen Muslime zu seiner Rechten und Linken, unter ihnen 100 Gepanzerte. Er nahm den Weg über alBadāi', Zuqāq alXisj und alShaiẋāni. Auf der Höhe (rās althanijja) angelangt, wandte er sich um und erblickte eine gewaffnete Schar von Juden, die als Bundesgenossen des Ibn Ubaij mitziehen wollte; er wies sie aber zurück.

In alShaixāni, im Gebiet der Banu lNaggār (216,2), lagerte M. und hielt Musterung, wobei er mehrere zu junge Leute zurückwies, 'Abdallah b. 'Umar, Zaid b. Thabit, Usāma b. Zaid, alNu'mān b. Bashir, Zaid b. Arqam, alBarrā b. 'Azib, Usaid b. Θhuhair, 'Azāja b. Aus, Abu Sa'id alẊudrij, Samura b. Gundab und Rāfi' b. Ẋadīg. Aber auf Verwendung Θhuhair's b. Rāfi', der ihn für einen guten Schützen erklärte, kam letzterer doch noch mit, zumal er sich in seinen Schuhen emporreckte. Da ward Samura b. Gundab durch seinen Stiefvater Muraij b. Sinān alXarithij bei M. vorstellig, er müsse auch zugelassen werden, da er Rāfi' strecken könne. Nachdem er das durch die That bewiesen, ward er ebenfalls mitgenommen. — Ibn Ubaij lagerte mit seinem Anhange abseits; die Heuchler reizten ihn auf gegen den Propheten, der gegen bessere Ueberzeugung seinen Rat verschmäht und den unerfahrenen Jünglingen nachgegeben habe[1]). —

[1]) صارفوا من ابن ابيّ نفاقا وغشّا 215,19 = sie tauschten von ihm Heuchelei und Falschheit ein,

Nachdem M. das Abend- und Nachtgebet gehalten hatte, übergab er dem Muxammad b. Maslama mit 50 Mann die Wache für die Nacht. Die Reiter 'Ikrima's, der bei den Mekkanern die Nachtwache übernommen hatte, kamen in die Nähe des muslimischen Lagers bis an den Rand der Xarra, 52a wagten sich aber nicht weiter vor, aus Furcht vor der Xarra und vor Muxammad b. Maslama. Es folgt eine Wiederholung der Geschichte von Dhakvān b. 'Abdqais, s. fol. 29a.

Mit Morgengrauen machte sich M. auf, um geführt von Abu Xathma (nach anderen von Aus b. Qaiẓhij, oder von Muxajjica) in die Nähe der Feinde zu gelangen. Sie nahmen den Weg über die Höfe und Landgüter der Banu Xaritha; als sie durch den Palmgarten des blinden Mirba' b. Qaiẓhij kamen, sprengte der ihnen Erde ins Gesicht mit den Worten: wenn du auch der Bote Gottes bist, sollst du doch nicht in meinen Garten hinein! Der Ashhalit Sa'd b. Zaid schlug ihm mit dem Bogen auf den Kopf, dass es blutete, darüber zürnten einige Xarithiten und schoben es auf die Feindschaft der 'Abdalashhal gegen sie, von der dieselben nicht lassen könnten. Aber Usaid b. Xuẓair warf umgekehrt den Xaritha Heuchelei vor und drohte, er wolle dem Mirba' und seinen Gesinnungsgenossen den Kopf abhauen, wenn er nur wüsste, was M. dazu sagen würde. Da schwiegen sie still.

Am Uxud angelangt legte M. einen zweiten Panzer an, dazu eine Kappe und einen Helm darüber; wo jetzt die Brücke ist, verrichtete er mit den Seinen das Morgengebet. Die Feinde sammelten sich zur Aufstellung da, wo jetzt das Gut Ibn 'Amir's ist. Jetzt schied[1]) Ibn Ubaij mit seiner Schar ab, wie ein Strausshahn vor ihnen her ziehend[2]), ohne sich durch die Bitten des ihm nacheilenden Abu Gabir 'Abdallah b. 'Amr zurückhalten zu lassen. Hinterher verhehlte er seine Schadenfreude über 52b die Niederlage der Muslime nicht.

M. stellte die Seinen so auf, dass sie den Uxud im Rücken und Medina vor sich, 'Ainain aber, wo er 50 Schützen unter dem Befehl 'Abdallah's b. Gubair postirt hatte, zur Linken hatten. Unrichtig ist,

[1]) انخزل 217,21.

[2]) كانه هيق يقدمهم 217,22. Den Sinn des Vergleichs (vgl. BH. 762,16) zu verstehen fehlt mir die Anschauung. Der Name هيق kommt bei Imrualqais 34,10 vor, und als Femininum هيقة in dem Verse am Ende des Scholion zu 124,2 des Divan Hudhail (ed. Koseg.). Er scheint noch jetzt gebräuchlich zu sein; denn es ist wohl ein Irrtum, wenn Wetzstein (in Delitzsch's Iob 2. Aufl. S. 513) حيق schreibt.

dass er die Sonne und 'Ainain im Rücken gehabt habe. Die Mekkaner rückten von gegenüber vor, im Vadi [1]). — BH. 559—561.

Ja'qub b. Muxammad al Θhafarij von alXucain b. 'Abdalraxman b. 'Amr von Maxmud b. 'Amr b. Zijād b. alSakan: während die Feinde (alqaum) in 'Ainain lagerten [2]), stellte M. seine Leute am Uxud auf, mit dem Rücken gegen den Berg. Er verbot vor seinem Befehl den Kampf zu beginnen, so dass 'Umara b. Zijād b. alSakan entrüstet ausrief: sollen die Saatfelder der Banu Qaila abgeweidet werden, und wir nicht drein schlagen?

Indessen rückten die Feinde in Schlachtordnung vor, den rechten Flügel befehligte Xalid, den linken 'Ikrima, die Reiterei [3]) Cafvān b. Umajja (nach andern 'Amr b. al'Ac), die Schützen — es waren 100 Mann — 'Abdallah b. Abi Rabi'a. Die Fahne trug Θalxa b. Abi Θalxa, von den Banu 'Abdaldar, welche das Vorrecht hatten die Fahne zu tragen. Abu Sufjan forderte die 'Abdariten auf, die Fahne ja recht tapfer zu verteidigen — oder sie lieber seinen todesmutigen und rachedurstigen Leuten zu überlassen. Davon wollten diese aber nichts wissen, sondern scharten sich um die Fahne und legten die Lanzen auf ihn ein. Als er dann noch eine andere Fahne machen wollte, wollten sie das nur dann zugeben, wenn auch diese von ihnen getragen würde. — BH. 560 562.

M. brachte die Seinen in Richtung, bis keine Schulter aus der Linie hervorragte. Die Fahne übergab er dem Muc'ab b. 'Umair, und dieser
53a trat damit vor. Dann hielt er eine Anrede, worin er zu mutigem Ausharren und zu striktem Gehorsam ermahnte. „Das scheinbare Verziehen des Lohnes möge euch nicht dazu verleiten, dass ihr ihn durch Ungehorsam gegen euren Herrn zu gewinnen sucht; denn es lässt sich seinen Gütern nicht beikommen, es sei denn durch Gehorsam gegen ihn. Er hat euch das Erlaubte und das Verbotene unterscheiden gelehrt, jedoch liegt ein zweifelhaftes Gebiet in der Mitte, welches nur wenige kennen, die unter besonderer Hut stehen. Wer dasselbe vermeidet, bewahrt seine Seele; wer aber sich darauf begiebt, ist wie der Hirt an der Grenze der Bannweide (alximà), der alsbald hineingerät. Jeder König hat seine Bannweide, und die Bannweide Gottes ist das von ihm Verbotene [4])."

[1]) Ueber den Vadi vgl. 217,20. 218,17. 236,6 und bes. 260,2 ff. Der Abfluss ging nach alGhaba vgl. 263,4 ff. und 207,5 ff. und Muir III 156. 164. 'Ainain scheint eine Lokalform zu sein wie 'Enām im Hebr., vgl. Rama = Rāmatain im Arab. (Jaq. II 736,5) und im Hebr. (1 Sam. 1,1).

[2]) Ob sich diese Angabe mit der, dass dort die musl. Schützen standen, verträgt, weiss ich nicht; vgl. 277,13 und Muir III 165.

[3]) Zweihundert Pferde 219,7 ist eine falsch eingesetzte Glosse.

[4]) Ich vermute 220,15 vaman raghiba 'anhu, nämlich 'ani lxarāmi. Desgleichen alā inna 221,7.

Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rabāx von alMuṭṭalib b. ʿAbdallah: Abu ʿĀmir (ʿAbdʿamr) trat mit seinen fünfzig Genossen vor und suchte die Ausiten zu sich herüberzuziehen, jedoch vergeblich. Mit ihm waren Knechte der Mekkaner, die begannen mit Steinen zu werfen. Das dauerte eine Weile von hüben und drüben, bis sich Abu ʿAmir zurückzog. Nach anderen Angaben kämpften die Knechte nicht, sondern bewachten das Lager. — BH. 561 f.

Ehe der Zusammenstoss erfolgte, zogen die Weiber mit ihren Pauken (dufūf, akbār = ṭubūl 207,21, gharābīl) vor den Mekkanern her, dann zogen sie sich in die letzte Reihe zurück, und endlich blieben sie hinter dem Heere stehen, wo sie die Flüchtigen auffingen und zum Kampfe anspornten[1]). — BH. 562.

Quzmān (Abu lGhaidāq 222,16), ein Heuchler, war anfangs in Medina geblieben; da ihn aber die Weiber der Banu Ṭhafar der Feigheit ziehen, waffnete er sich und stiess nachträglich zum Heere, in dem Augenblick, als M. die Reihen richtete. Er drang von hinten bis in die vorderste Reihe vor, schoss zuerst von den Muslimen einen Pfeil ab, und verrichtete Grossthaten im Kampf. Als die Muslime flohen, zerbrach er die Scheide 53b
und stürzte sich mit dem Schwerte unter die Mekkaner; wenn man glaubte, er sei gefallen, so tauchte er wieder auf und rief: ich bin der Ṭhafaritische Junge. Als er sieben erschlagen hatte, sank er von seinen Wunden erschöpft zu Boden. So fand ihn Qatada b. alNuʿman und begrüsste ihn als Blutzeugen; er aber antwortete: ich habe nicht für die Religion gekämpft, sondern um die Qurashiten abzuwehren, dass sie nicht unsere Palmgärten betreten. Endlich tötete er sich selber. Der Prophet sagte, er gehöre zum Höllenvolk, jedoch helfe Gott der Religion auch durch Bösewichter[2]). — BH. 578.

Den Schützen gab M. Befehl, unter keinen Umständen von ihrem Posten zu weichen, sondern den Muslimen den Rücken frei zu halten, wenn etwa die mekkanischen Reiter versuchen sollten, sie von hinten anzugreifen. — Wiederholung der Nachrichten (fol. 52b) über die mekkanischen Befehlshaber und die muslimischen Fahnenträger. — Die Schützen beschossen die feindlichen Reiter mit solchem Erfolg, dass sie sich flüchtig zurückzogen; jeder Pfeil traf ein Pferd oder einen Reiter.

Aus den Reihen der Feinde trat der Fahnenträger Ṭalxa hervor und forderte zum Zweikampfe heraus. Ali stellte sich ihm und hieb ihn nieder,

[1]) Dies wird 223,12ff. wiederholt und das bekannte Lied hinzugefügt, welches anhebt: „wir sind die Töchter Ṭāriq's". BH. 562,13. Hamas. 254,8.

[2]) Die Erzählung, die hier grösstenteils verfrüht ist, wird fol. 62a und 71a wiederholt. Lies 222,16 jā labbaika.

sei es, dass er ihm den Kopf spaltete oder ihm, da sein Panzer nicht tief herabging, die Beine abhieb. Den Gnadenstoss soll er ihm nicht selber gegeben haben, weil sich das Verwandtschaftsgefühl in ihm regte, als ihm die Blösse des am Boden liegenden Gegners entgegensah. — BH. 566 f.

Dadurch schwoll den Muslimen der Mut so, dass sie auf die Feinde losstürmten und ihre Reihe durchbrachen, ohne jedoch einen zu töten. Nach Θalxa's Fall nahm sein Bruder Abu Shaiba 'Uthmān die Fahne auf; vor den paukenschlagenden Weibern hergehend sang er: der Fahnenträger hat dafür zu sorgen, dass der Schaft rot gefärbt wird oder zersplittert. Ihm hieb Xamza durch die Schulter bis zum Gurt; dann kehrte er um und sagte: ich bin der Sohn dessen der den Pilgern zu trinken gab.

Darauf trug Abu Sa'd b. Abi Θalxa die Fahne; den schoss Sa'd b.
54a Abi Vaqqāc mit einem Pfeil in die Gurgel, welche ungeschützt war, da sich kein Halsüberhang (rafraf) an seinem Helm befand. — Nach einer anderen und besseren Nachricht lief Sa'd auf ihn zu, während die Weiber hinter ihm sangen „haut zu ihr 'Abdaldār, haut zu ihr Rückenschirmer, haut zu mit jedem Spalter", und hieb ihm erst die rechte, dann die linke Hand ab, worauf jener die Fahne mit beiden Armen an die Brust schloss und sich auf dem Boden darüber beugte. Sa'd aber sprengte ihm mit seinem Bogen den Helm ab und schlug ihn dann tot. Seine schöne Rüstung ihm auszuziehen ward er jedoch durch Subai' b. 'Abd'auf und andere verhindert.

Nun übernahm Θalxa's Sohn Musāfi' die Fahne; ihn traf 'Acim b. Thabit alAqlaxij mit einem Pfeile. Als er todwund zu seiner mit anwesenden Mutter Sulāfa bint Sa'd b. alShuhaid gebracht wurde, fragte sie ihn wer ihn getroffen habe; er sagte, er habe sich Ibn Abi lAqlax gegenannt — nach andern: Ibn Kisra, denn die Aqlaxiten hiessen ehedem Kisriten. Da erfuhr sie, dass einer aus ihrer eigenen Familie ihren Sohn getötet habe, denn sie war eine Aqlaxitin. Sie gelobte aus der Hirnschale des Mörders Wein zu trinken und setzte dem, der sie ihr brächte, 100 Kamele aus [1]). — BH. 567.

Darauf nahm Kilāb b. Θalxa die Fahne und ward von alZubair getötet. Darauf nahm sie Gulās b. Θalxa und ward von Θalxa b. 'Ubaidallah getötet. Darauf nahm sie Areāt b. 'Abd Shuraxbīl und ward von Ali getötet. Darauf nahm sie Shuraix b. Qārieh und fiel, ungewiss von wessen Hand. Darauf nahm sie Cuāb, ein Sklave der 'Abdariten, der ward nach einigen von Sa'd b. Abi Vaqqāc, nach anderen von Ali, nach den besten Nachrichten aber von Quzmān getötet. Als ihm dieser erst die rechte, dann die linke Hand abgehauen hatte, schloss er die Fahne

[1]) أحدى 225,13 ist wohl zu streichen. Vgl. fol. 82b.

in seine Arme und legte sich mit seinem Leibe darüber, indem er den 'Abdariten zurief, ob er nun seiner Pflicht genügt habe (hal a'dhartu 226,1)? So schlug ihn Quzmān tot. — BH. 570.

Die Schlacht liess sich anfangs sehr günstig für M. an, die Mekkaner flohen, ihre Frauen zeterten, vergebens machte Xalid mit den Reitern wiederholte Versuche vom Fuss des Berges her den Muslimen in den Rücken zu fallen, die Schützen trieben ihn zurück. Aber das Blatt wandte sich, als die Schützen gegen den Befehl M.'s ihren Posten verliessen um an der Plünderung des mekkanischen Lagers teilzunehmen; 54b
ihr Anführer 'Abdallah b. Gubair, am weissen Gewande kennbar, konnte sie nicht zurückhalten, kaum zehn Mann blieben bei ihm, darunter alXarith b. Anas b. Rafi'. So ward der Berg für die feindlichen Reiter frei und [1]) dadurch änderte sich die ganze Lage: die flüchtigen Fusskämpfer kehrten wieder um, und gleichzeitig drehte sich der Wind von Ost nach West.

Nuseās, damals der Sklave Cafvan's b. Umajja, erzählt: auf Abu Sufjan's Vorschlag ward beschlossen uns Sklaven im Lager zu lassen — nur Vaxshij und Cuvāb kämpften mit. Wir brachten das Gepäck zusammen, legten Decken darüber, und fesselten die Kamele [2]). Inzwischen kämpften unsere Herren eine Weile, dann flohen sie und die Muslime drangen plündernd in unser Lager ein und nahmen mich mit anderen gefangen. Ich musste ihnen zeigen, wo Cafvan sein Geld hatte, und sie holten 150 Dinare aus der Truhe. Die Sachen standen verzweifelt für die Mekkaner, die Frauen suchten gescheucht das Weite [3]) — da bemerkte ich, dass unsere Reiter ankamen und ins Lager drangen. Sie hatten nämlich die Zugänge (thughūr) von hinten unbesetzt gefunden; denn die Schützen hatten ihren Stand verlassen um sich an der Plünderung zu beteiligen, Bogen und Köcher über die Schulter hängend hatten sie Hände und Arme voll von Beute. In dieser Weise bei der Plünderung des Lagers plötzlich überfallen, liessen die Muslime die Gefangenen und den Raub fahren und zerstoben nach allen Seiten. Wir lasen unsere Sachen wieder zusammen und vermissten nichts; das Gold lag auf dem Kampf-

[1]) Das Ich 226,6 hat keine Beziehung, der Verfasser vergisst den Erzähler zu nennen. Dergleichen kommt öfter bei ihm vor. — In 227,5 wird man am besten الخيل streichen.

[2]) 227,13 عقلنا für غفلنا, und تعبيتهم für بعضهم.

[3]) فهنّ فى حجرتهنّ سلم لمن ارادهنّ 227,20 sie waren in (mit) ihrem Gemach eine Beute für jeden, der sie haben wollte. In (mit) was für einem Gemach? Es scheint eine nicht allzu wörtlich zu nehmende sprichwörtliche Redensart zu sein.

platz umher. Meinen Herrn, Cafvan, hatte ein Muslim so fest gepackt,
55a dass ihm der Athem verging; ich stach ihn mit einem Messer, dass er hinfiel, es war, wie mir gesagt wurde, ein Mann von den Banu Sa'ida.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von 'Umar b. alXakam: nur zwei von den Muslimen kamen mit erbeutetem Golde heim, 'Acim b. Thabit mit einem Gürtel der 50, und 'Abbad b. Bishr mit einem Beutel der 13 Dinare enthielt. M. liess es ihnen unverkürzt [1]).

Rāfi' b. Xadīg: als Xalid sah, dass der Bergabhang nicht mehr gedeckt war, machte er einen erneuerten Angriff mit der Reiterei, 'Ikrima folgte ihm. Die wenigen zurückgebliebenen Schützen konnten sie nicht abwehren; nachdem 'Abdallah b. Gubair nach tapferstem Kampf gefallen war, zogen sich Gu'āl b. Surāqa und Abu Burda b. Nijār als die letzten vom Berge auf die Ihrigen zurück. Die Reiter brachen darauf in die muslimischen Reihen ein, mit einem Schlage trat die ungünstige Wendung ein. In diesem Augenblick rief der Teufel drei Mal laut: Muhammed ist gefallen. Er hatte dabei die Gestalt Gu'al's angenommen, so dass der wahre Gu'al hernach in eine schlimme Lage geriet und beinah von den Muslimen erschlagen wäre, wenn ihm nicht Abu Burda und Xavvāt b. Gubair bezeugt hätten, dass er tapfer an ihrer Seite gefochten habe, als jener Schrei erscholl. In der allgemeinen Verwirrung, die nun entstand, kehrten die Muslime ihre Waffen gegen einander. Usaid b. Xuċair ward von Abu Burda, dieser selber von Abu Za'na verwundet; M. erklärte, Gott rechne diese Wunden eben so an wie die von Feindes Hand geschlagenen. Von zwei alten Männern, welche zuerst mit den Weibern
55b und Kindern in Sicherheit gebracht waren, dann aber noch nachkamen in die Schlacht, wurde der eine, Rifā'a b. Vaqsh von den Mekkanern, der andere aber, alJamāni Xusail b. Gābir, von den Muslimen selber — man sagt von 'Utba b. Mas'ūd — erschlagen; sein Sohn Xudhaifa, der sie vergebens von ihm abzubringen versucht hatte, verzichtete grossmütig auf das Blutgeld, welches M. ihm zusprach. AlXubāb b. alMundhir, der an der Spitze der Banu Salama kämpfte, führte einen schweren Hieb auf den Kopf des Gabbār b. Caxr. Erst als die Muslime das Feldgeschrei Amit Amit ausriefen, liessen sie einer vom andern ab [2]). — BH. 570.

[1]) اختلطنا 228,16 ونفلّلهما 228,21.

[2]) 230,5 utīna min qibali anfusinā = wir sind selbst an unserem Unglück schuld (219,12). 230,10 mā jash'uru bihi, jaqūlu. 230,19: wir haben kaum noch einen Eselsdurst lang zu leben. In 203,20 ist zwischen صلعم und باحد ausgefallen: لعل الله يرزقنا الشهادة قال فلحقوا برسول الله صلعم. 231,2 lies بدينته statt برمته. Zu 231,5 عنقا واحدة (wie Ein Mann) vgl. Div. Hudhail 1,1.

Folgen Erzählungen von Engeln, welche den Muslimen halfen. Als herrschende Meinung wird jedoch festgestellt, dass die Engel nur bei Badr, aber nicht bei Uxud kämpften.

Ja'qub b. Muxammad b. Abi Ca'ca'a von Musa b. Ċamra b. Sa'id von s. Vater von Abu Bashir alMazinij: als der Feldteufel [1]) schrie, Muhammed sei gefallen, entsank den Muslimen das Herz, sie zerstreuten sich und flüchteten den Berg hinauf. Ka'b b. Malik verkündete ihnen zuerst, dass M. noch am Leben sei; er begann es laut auszurufen, aber jener winkte ihm zu schweigen.

Musa b. Shaiba b. 'Amr b. 'Ȧbdallah b. Ka'b b. Malik von 'Umaira 56a
bint 'Ubaidallah b. Ka'b von Ka'b: nach der Flucht war Ka'b der erste, der M. erkannte und den Muslimen verkündete, er sei am Leben und wohlauf. In der Schlucht bat M. ihn um seinen gelben Panzer; Ka'b legte statt dessen M.'s Panzer an und kämpfte tapfer, bis er aus sieben Wunden blutete.

Ma'mar b. Rashid von alZuhrij von Ibn Ka'b von Ka'b: ich erkannte M. an seinen Augen unter dem Helme durch. Als ich schrie, winkte er mir zu schweigen. — BH. 574.

Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rabāx von alA'rag: als der Ruf erscholl, M. sei gefallen, fragte Abu Sufjan, wer ihn denn getötet habe. Es meldete sich Ibn Qamia; Abu Sufjan sagte, er solle zum Ritter geschlagen werden (nusavviruka) wie es bei den Persern Sitte sei. Um sich jedoch mit eigenen Augen zu überzeugen, suchte er mit Abu 'Amir auf dem Schlachtfelde nach M.'s Leiche. Abu 'Amir erkannte die Leichen des Ẋariga b. Zaid b. Abi Zuhair, des 'Abbās b. 'Ubada b. Naċla (Ibn Qauqal), des Dhakvān b. 'Abdqais, endlich seines eigenen Sohnes Xanehala; Muhammed aber fanden sie nicht. Zuletzt sagte ihnen Ẋalid dem sie begegneten, er habe M. mit einigen seiner Leute den Berg erklimmen sehen.

Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rabāx von Abu Sufjan, dem Freigelassenen des Ibn Abi Axmad, von Muxammad b. Maslama: meine Augen sahen und meine Ohren hörten damals den Boten Gottes die zum Berge fliehenden Muslime anrufen: her zu mir, du da! her zu mir, du da! ich bin der Bote Gottes. Aber niemand wandte sich nach ihm um.

[1]) أزبّ العقبة BH. 300,10. 570,7. = שעיר Isa. 13,21. 34,14. In dem gleichen Sinne wie زبّاء داهية sagt man auch داهية شعراء; s. den Qamus unter dem ersten und Gauh. unter dem zweiten Worte. In كلّ أزبّ نغور Agh. X 413,27 ist wohl nur an Tiere gedacht. Vgl. zum Gebrauch des Wortes noch Jaqut II 911,16 ff.

Ibn Abi Sabra von Abu Bakr b. ʿAbdallah b. Abi Gahm ʿUbaid: Ẋalid pflegte in Syrien zu erzählen, er habe Omar bei Uxud absichtlich verschont.

Ibn Abi Sabra von Isxāq b. ʿAbdallah b. Abi Farva von Abu lXuvairith von Nāfiʿ b. Gubair von einem der Emigranten: ich sah wie die Pfeile den Propheten von allen Seiten umschwirrten; aber alle wurden von ihm abgelenkt. Ich war Zeuge wie ʿAbdallah b. Shihāb alZuhrij sagte: weiset mir Muhammed, ich will nicht davon kommen, wenn er entkommt! Nun war M. dicht bei ihm und ganz allein; er aber ging an ihm vorbei. Cafvān b. Umajja schalt ihn: zum Henker mit dir (tarixta), konntest du M. nicht töten und diesen Seitenschoss (shāqqa) abhauen, da Gott ihn dir in die Hand gab? Er hatte ihn jedoch nicht gesehen und sagte: bei Gott, er ist gefeit gegen uns, unser vier haben sich verschworen ihn zu töten, konnten aber nicht dazu gelangen.

56b Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rabāx von Jaʿqūb b. ʿUmar b. Qatada von Namla b. Abi Namla ʿAbdallah b. Muʿadh (Muʿadh war von Mutters Seite der Bruder von alBarā b. Maʿrūr): nach der Flucht waren nur ganz wenige Leute bei M.; seine Genossen umgaben ihn und gingen mit ihm nach der Schlucht. Die Muslime hatten keine Fahne mehr aufrecht und waren in völliger Auflösung; die Feinde hetzten sie und schwärmten im Vadi auf und ab, ohne Widerstand zu finden. Dann kehrten sie zurück ins Lager und berieten sich ob sie Medina überfallen sollten, wobei sie in Streit gerieten. Inzwischen gelang es M. zu seinen Leuten (in der Schlucht) hinauf zu kommen; als sie ihn gesund hatten, war es als sei ihnen nichts widerfahren.

Ibrahim b. Muxammad b. Shuraxbil alʿAbdarij von s. Vater: in der Verwirrung hielt Mucʿab mit der Fahne Stand, bis Ibn Qamia, der zu Pferd war, ihm erst die rechte, dann die linke Hand abhieb und ihn zuletzt mit der Lanze durchbohrte. Darauf sprangen zwei ʿAbdariten, Suvaibie b. Xarmala und Abu lRūm [1]) auf die Fahne zu um sie zu retten; der letztere bekam sie zu fassen und liess sie nicht aus der Hand bis er damit in Medina einzog. — BH. 566.

Musa b. Jaʿqub von seiner Base von ihrer Mutter von alMiqdād: bei den Zweikämpfen zu Beginn der Schlacht sass M. bei der Standarte Mucʿab's. Als die plündernden Muslime von den feindlichen Reitern im Rücken angegriffen wurden, fasste Mucʿab die Fahne — die der Ẋazrag fasste Saʿd b. ʿUbāda, die der Aus Usaid b. Xuḍair —, und M. stand daneben. Als Mucʿab gefallen war, übergab sie M. am Ende des Tages

[1]) Er war der Bruder Mucʿab's. Auch bei den Muslimen behaupteten also die ʿAbdaldār ihr Recht die Fahne zu tragen.

dem Abu lRūm. Eine Weile kämpfte man in wüstem Handgemenge; dann sammelten sich die Mekkaner unter ihrem Feldgeschrei: herbei ihr Leute 'Uzza's, herbei ihr Leute Hubal's [1]), und richteten ein grosses Blutbad unter uns an. Trotzdem wich M. keine Handbreit, während die Seinen bald zu ihm eilten bald sich zerstreuten; er beschoss die Feinde mit Pfeilen und Steinen, so dass sie nicht heran konnten. Eine kleine Schar hielt bei ihm aus, 14 Mann, zur Hälfte Emigranten, zur Hälfte Mediner. Acht schwuren für ihn in den Tod zu gehen, Ali und alZubair und Θalxa von den Emigranten, Abu Dugāna und alXarith b. alCimma und Xubab b. alMundhir und 'Acim b. Thabit und Sahl b. Xunaif von den Medinern; keiner von diesen fiel. Vergebens rief M. hinter den Fliehenden her (Sur. 3,147), sie hielten nicht an, bis sie in die Nähe 57a
des Mörsers gelangten [2]).

'Utba b. Gabīra von Ja'qub b. 'Umar b. Qatada: 30 Männer hielten bei M. stand, jeder sagte: ich stehe mit Leib und Seele für dich ein, Gott mit dir, auf Wiedersehen [3])!

Als die Feinde ihm hart zusetzten und Abu Dugana, der ihn nach Muc'ab's Tode verteidigte, kampfunfähig gemacht war, rief M.: wer setzt sein Leben für mich ein? Da sprangen fünf Mediner herbei, unter ihnen 'Umara b. Zijād b. alSakan. Der focht, bis ihn vierzehn Wunden bedeckten. M. legte ihm seinen Fuss als Kopfkissen unter, in dieser Lage starb er. — BH. 572 f.

Die kleine Schar wurde von den Pfeilen der Feinde beunruhigt; als Schützen thaten sich hervor, hinter grossen Steinen Deckung suchend, Abu Usāma alGushamij und Xabban b. al'Araqa. Letzterer nagelte die Schleppe der Umm Aiman, welche den Verwundeten zu trinken gab, mit einem Pfeilschuss an den Boden, so dass sie abfiel; er lachte darüber Thränen. Da reichte M. dem Sa'd b. Abi Vaqqāc einen Pfeil ohne Spitze, und er traf den Xabban damit in die Halsgrube, dass er rücklings hinfiel und seine Blösse zeigte. Nun lachte M. und sagte: du hast ihr Rache verschafft, Gott hat dein Gebet gehört und deinen Pfeil gerichtet. Einem Bruder Abu Usāma's, Malik b. Zuhair, schoss Sa'd, als jener eben über einen Stein hervorguckte um zu zielen, ins Auge durch

[1]) jāla Hubal, bemerkenswert, da sonst nach āl der Stammname folgt, der freilich in vielen Fällen auch Gottesname ist.

[2]) alMihrās, nach 249,17 und Jaqut IV 697 Name einer Quelle am Uxud, nach dem Zusammenhange der Erzählung bei Vakidi vermutlich am Ausgangspunkt oder in der Mitte der oft genannten Schlucht.

[3]) غير موضع 238,10 Div. Hudhail 21,2. Zuhair 20,24. BH. 156,11. Sur. 93,3. Vgl. Hamas. 367,20f.

den Kopf, dass er ein Klafter hoch in die Luft sprang [1]) und dann tot niederfiel.

M. selber schoss bis sein Bogen zerbrach. Qatāda b. alNu'man nahm denselben und hegte ihn auf. Qatada's Auge ward von einem Pfeil getroffen und hing aus der Höhle, so dass er schon fürchtete nun seiner jungen und schönen Frau nicht mehr zu gefallen; aber M. setzte es ihm wieder ein und es blieb völlig gesund, war sogar hinterher sein bestes Auge [2]). — BH. 573.

M. beteiligte sich am Kampfe und schoss, hinter dem Schilde Abu Θalxa's, bis ihm die Pfeile ausgingen und der Bogen zerbrach. Vorher war ihm einmal die Sehne gesprungen und nur etwa eine Spanne davon am Holze sitzen geblieben; vergebens bemühte sich 'Ukkāsha b. Mixcan sie wieder anzuspannen. M. aber hiess ihn sie nur gehörig zu recken; und richtig — sie reichte, und konnte noch zwei drei mal um das Ende des Bogens gewickelt werden. Die Reliquie des Bogens hob Qatada auf.

57b Abu Θalxa, ein guter Rufer im Streit und ein guter Schütze, schüttete den Inhalt seines Köchers, 50 Pfeile, vor M. aus, indem er gelobte sich für ihn opfern zu wollen [3]). M. sah ihm, wenn er schoss, über die Schulter, begierig wohin er träfe. Nachdem er sich verschossen hatte, nahm M. ein Stück Holz vom Boden und reichte es ihm, und jener schoss damit einen ausgezeichneten Pfeil.

Die besten muslimischen Schützen waren Sa'd b. Abi Vaqqāc, der berühmteste, und alSāib b. 'Uthmān b. Maeh'un und alMiqdād b. 'Amr und Zaid b. Xaritha und Xaeib b. Abi Balta'a und 'Utba b. Ghazvān und Xirāsh b. alCimma und Qutba b. 'Amir b. Xadida und Bishr b. alBarā b. Ma'rūr und Abu Nāila und Abu Θalxa und 'Acim b. Thabit und Qatada b. alNu'man.

Abu Ruhm alGhifarij ward von einem Pfeil in den Hals getroffen, jedoch durch den Speichel M.'s geheilt. Er bekam den Beinamen al-Manxūr, der in den Hals Getroffene.

'Abdallah b. Shihāb und 'Utba b. Abi Vaqqāc und Ibn Qamia und Ubaij b. Xalaf hatten sich, sehr zu Dank der Mekkaner, verschworen, M. zu töten. 'Utba warf ihn mit vier Steinen, so dass ihm unten rechts ein Vorderzahn zerschmettert, die Ringe des Helms in die Backen gedrückt, und die Knie verletzt wurden. In Wahrheit aber traf ihn 'Utba nur in die Lippe und den Zahn, und Ibn Qamia in die Backe. Darauf hieb Ibn Qamia mit dem Schwert auf ihn ein; der Schlag verwundete ihn

[1]) nazā fi lsamāi qāmatan 239,11.
[2]) valam taćrur 239,18.
[3]) نكرى دون نكرى 240,12.

zwar nicht, da er zwei Panzer trug; er fiel aber davon in eine der Gruben, welche Abū ʿAmir auf dem Schlachtfelde hatte graben lassen, und verletzte sich dabei die Kniee. Ali und Θalxa halfen ihm wieder aus der Grube heraus [1]).

AlČaxxāk b. ʿUthmān von Čamra b. Saʿid von Abu Bashir alMazinij: ich war dabei, als Ibn Qamia mit dem Schwert über M. kam. Als ich ihn auf die Knie stürzen und in einer Grube, die vor ihm war, verschwinden sah, schrie ich — ich war noch ganz jung — bis die Menschen ihm beisprangen. Θalxa fasste ihn unter die Arme und richtete ihn auf.

Ausserdem soll M. noch von Ibn Shihāb an der Stirn verwundet sein. Während Salim, Abu Xudhaifa's Freigelassener, ihm das Blut vom Gesicht abwusch, sprach M. seine Entrüstung über die Qurashiten aus, dass sie solches an ihrem Propheten verübt — worauf Sur. 3,123 offenbart wurde.

Saʿd b. Abi Vaqqāc hörte M. den Männern fluchen, die ihn verwundet hatten; das tröstete ihn darüber, dass er vergebens gesucht hatte seinen Bruder ʿUtba zu töten. Der Prophet selber hielt ihn zuletzt davon zurück, 58a betete dafür aber zu Gott, dass keiner von denen, die ihn verwundet hätten, das Jahr überleben möge; und so geschah es. ʿUtba starb; Ibn Qamia fiel nach einigen in der Schlacht, es gibt aber noch eine andere Version über sein Ende. Darnach schoss er auf Mucʿab b. ʿUmair einen Pfeil mit dem Ausruf: den nimm von Ibn Qamia, und tötete ihn. Der Prophet aber sagte darauf: was will er! möge ihn Gott klein machen [2])! Eines Tages ward er denn auch tot zwischen den Bergen gefunden; ein Schaf, das er melken wollte, hatte ihn herabgestossen. Er gehörte zu den Banu lArzam von den Banu Fihr, und hatte den Mekkanern vorgeprahlt, er habe M. getötet.

Als Xumaid b. Zuhair M. in dieser Lage sah, sprengte er in Eisen gehüllt auf seinem Rosse an um ihn zu töten, aber Abu Dugāna stellte sich ihm entgegen und erlegte ihn; zur Zufriedenheit des Propheten.

Isxaq b. Θalxa von ʿIsa b. Θalxa von ʿAisha von Abubekr: ich eilte zum Propheten, gleichzeitig kam von Osten her Abu ʿUbaida zu ihm; er empfahl Θalxa unserer Fürsorge (vgl. fol. 60a). Abu ʿUbaida war mir etwas zuvorgekommen und beschwor mich, ihn dem Propheten die beiden Helmringe ausziehen zu lassen, die jenem in die Backen gedrungen waren. Er riss sich dabei selber einen Zahn aus und fiel hinten über; fortan war er mit einer Zahnlücke behaftet unter den Menschen. — Nach Anderen zog Abu lJasar, oder ʿUqba b. Vahb b. Kalada die beiden Ringe aus; letzteres ist das zuverlässigste. — BH. 571 ff.

Abu Saʿid Saʿd b. Malik alXudrij: als die beiden Ringe ausgezogen

[1]) bihi 241,10 statt lahu; und vahana 241,13.
[2]) aqmaahu, Wortspiel mit Qamia 242,21.

waren, strömte dem Propheten das Blut aus den Backen, mein Vater Malik b. Sinān sog es ihm aus und schluckte es herunter; die Anderen wunderten sich, dass er Blut trinke, aber M. sagte, wessen Blut sich mit seinem Blute mische, der sei vor der Hölle sicher. Wir waren am vorigen Tage von alShaixāni zurückgeschickt; als aber die Unglücksnachricht nach Medina kam, machte ich mich mit anderen Knaben der Banu Xudra auf um zu
58b sehen, wie es dem Propheten gehe, und den Unsern Bescheid zu bringen. Wir begegneten dem heimziehenden Heere in Baen Qanāt; als M. mich erblickte, fragte er: Sa'd b. Malik? ich sagte ja, und nahte mich ihm und küsste seine Kniee — er sass nämlich zu Pferde. Er wünschte mir Gottes Lohn um meines Vaters willen. Auf jeder Backe hatte er eine Stelle wie ein Dirham gross, auf der Stirn, wo das Haar anfing, klaffte ein Schmiss, seine untere Lippe blutete und ein rechter Vorderzahn war ihm zerbrochen; man hatte gebrannte Matte auf die Wunde gelegt. Ich erfuhr, Ibn Qamia habe ihm die Wunden auf den Backen beigebracht, Ibn Shihāb die auf der Stirne, und 'Utba die am Gebiss. Dann lief ich vor M. her bis vor seine Thür, er musste vom Pferde abgehoben werden und sich beim Gehen, da seine Kniee verletzt waren, auf die beiden Sa'de stützen um ins Haus zu gelangen. Beim Abendgebet stützte er sich auch noch auf die beiden Sa'de; zum Nachtgebet aber ging er, nachdem er inzwischen geschlafen hatte, schon viel leichter und ohne Hülfe, während wir uns an seinem Wege in Reihe stellten. Die vornehmsten Mediner blieben die Nacht in der Moschee um M. gegen einen plötzlichen Ueberfall der Mekkaner zu schützen; sie hatten Feuer angezündet und machten sich warme Umschläge (kimād 265,6) auf ihre Wunden. Ich aber ging nach dem Nachtgebet zu Hause und berichtete, dass es dem Propheten gut gehe.

Fāeima, die mit anderen Weibern herausgekommen war, wusch ihrem Vater das Blut aus dem Gesicht. Ali gab ihr sein Schwert zu halten; als M. es erblickte, ganz von Blut gerötet, lobte er die Tapferkeit seines Eidams und die einiger Mediner. Darauf kam Ali mit Wasser in seinem Schilde zurück, welches er von alMihrās (fol. 57a) geholt hatte, trinken aber konnte es M. trotz heftigen Durstes nicht, er spülte sich nur den Mund damit aus. Da machte sich Muxammad b. Maslama auf die Suche nach Wasser, er hoffte bei den Frauen etwas zu finden, welche herausgekommen waren um Speise und Trank zu bringen und die Verwundeten zu pflegen — ausser Faeima waren darunter Xamna bint Gaxsh und Umm Aiman, ferner, nach dem Zeugnis Ka'b's b. Malik, Umm Sulaim bint Milxān und 'Āisha, in allem vierzehn. Da sie aber nichts hatten, ging
59a er zum Qanāt, schöpfte dort aus einem Brunnen (xisj), da wo jetzt die Schlösser der Taimiten stehen, und brachte dem Propheten süsses Wasser. M. war gutes Muts, er verhiess, dass die Feinde nicht wieder einen solchen

Vorteil über die Muslime davontragen sollten, bis diese den heiligen Stein küssen würden. Das Blut floss indessen noch immer, Faeima wusch und Ali goss ihr aus seinem Schilde Wasser auf. Endlich streute sie Asche von verbrannter Matte (nach andern verbrannte Wolle) in die Wunde; das half. Hinterher curirte sie M. mit zerfallenen Knochen. Den Schlag, den Ibn Qamia auf seine Schulter geführt hatte, verspürte er noch einen Monat oder länger. — BH. 576.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von Sa'id b. alMusajjib: Ubaij b. Xalaf sprengte auf M. los, dieser liess nicht zu, dass Andere dazwischen träten, sondern warf selber seinen Speer (xarba) auf ihn und traf ihn zwischen dem Ueberhang des Helmes [1]) und dem Panzer. Er stürzte vom Pferde, brach dabei eine Ribbe und starb daran unterwegs. Darauf geht Sur. 8,17.

Junas b. Muxammad alΘhafarij von 'Acim b. 'Umar von 'Abdallah b. Ka'b von s. Vater: Ubaij sagte in Medina, wohin er kam um seinen gefangenen Sohn zu lösen, zu M.: ich füttere ein Pferd mit Dhurra heraus [2]) um dich darauf zu töten. Nach anderen that er die Aeusserung in Mekka, und sie kam dem Propheten nur zu Ohren. M. erwiderte: ich vielmehr werde ihn wills Gott darauf töten. Als nun Ubaij bei Uxud auf M. einritt, gab dieser nicht zu, dass ein Anderer sich an ihn mache, sondern schüttelte seine Gefährten von sich ab wie ein Kamel die Fliegen (sha'ārīr). Dann traf er ihn mit einem Speer, den er sich von alXarith b. alCimma (nach anderen von alZubair) hatte geben lassen, ins Auge [3]), dass er brüllte wie ein Stier. Seine Genossen sagten ihm, sie würden sich aus einer so geringfügigen Wunde nichts machen; er aber versetzte, dass sein Schmerz genüge, um die sämmtlichen Besucher des Marktes von Dhu-lMagāz zu töten. Sie trugen ihn darauf fort, und das hielt sie ab von der Verfolgung des Propheten, so dass dieser zu dem Gros seiner Leute in der Schlucht gelangen konnte. — Nach anderen versetzte Muc'ab b. 'Umair dem Ubaij einen Hieb ins Gesicht, ehe M. ihn mit dem Speere alZubair's zwischen Helmfall und Panzer traf (248,12 ff.). — BH. 575.

Ibn Omar: ich sah einmal in Rābigh nachts ein Feuer, daraus kam ein Mann hervor, der eine Kette schleppte (jagdhubuhā 248,10) und dabei schrie: o mein Durst! Ein anderer aber verbot mir ihm zu trinken zu geben, weil es der Erschlagene des Propheten sei; und ich fluchte ihm. Ubaij war nämlich in Rābigh gestorben. — Nach Andern starb Ubaij in Sarif. 59b

[1]) سابغة 247,4 248,15 = رفرف 224,6.

[2]) ugilluha firqan min dhurratin 247,11.

[3]) عنقه 248,2, aber عين 248,4.

'Uthman b. 'Abdallah b. alMughira galoppirte auf M. los, als dieser sich in die Schlucht zurückziehen wollte; aber sein Grauschimmel stürzte in eine der Gruben, warf ihn ab und lief fort[1]). Darauf focht alXarith b. alCimma mit ihm, hieb ihm ein Bein ab — er hatte nur einen kurzen Panzer —, und erschlug ihn zuletzt. Er war der einzige, der bei Uxud sich Spolien gewann. 'Uthmān war schon einmal bei Naẖla den Muslimen in die Hände gefallen, aber damals gegen Lösegeld wieder freigelassen.

'Ubaid b. Xāgiz al'Amirij stürzte, um den Tod 'Uthman's zu rächen, wie ein Löwe auf alXarith und verwundete ihn an der Schulter, dass er hinfiel und von seinen Kameraden fortgetragen ward. Dann aber machte sich Abu Dugana an 'Ubaid, packte ihn, nachdem sie eine Weile gefochten hatten, um die Brust, warf ihn zu Boden und schlachtete ihn ab wie ein Schaf.

Sahl b. Ẋunaif wehrte die Verfolger mit Pfeilen ab; M. sagte: gebt Sahl Pfeile, er ist geschickt (sahl). Er lobte auch Abu lDardā 'Uvaimir als tapferen Reiter; indessen soll derselbe gar nicht mit bei Uxud gewesen sein.

Ibn Abi Sabra von Muxammad b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik: Abu Usaira b. alXarith b. 'Alqama traf auf einen der Banu 'Auf. Sie fochten und parierten eine Weile, dann rangen sie mit einander und fielen beide zu Boden; aber Abu Usaira kam oben auf und schlachtete den anderen ab. Darauf kam Ẋalid hergeritten, auf einem Rappen mit einer Blesse und weissen Hessen, und erstach Abu Usaira von hinten mit seiner langen Lanze.

Θalxa b. 'Ubaidallah erwarb sich die grössten Verdienste um die Rettung M.'s; er wehrte eine Zeit lang ganz allein die Feinde mit dem Schwerte ab, als sie von allen Seiten gegen M. andrängten. Sā'd b. Abi Vaqqāc bezeugte ihm, dass er unentwegt bei M. stand gehalten habe,
60a während die anderen manchmal sich zerstreuten und dann wieder sammelten[2]). Als Malik b. Zuhair alGushamij auf M. schoss, parierte Θalxa den Pfeil, der sonst M. in's Gesicht getroffen hätte, mit der Hand, so dass sein kleiner Finger verstümmelt ward. Er schrie dabei xassi! M. äusserte: hätte er bismillahi gesagt, so wäre er vor unseren sehenden Augen ins Paradies eingegangen; wer einen Mann aus dem Paradiese sehen will, der auf Erden wandelt, der sehe sich Θalxa an; er gehört zu denen, die ihr Gelübde erfüllt haben.

[1]) الغرس 248,20 ist entweder falsches Explicitum, denn das Subject muss vielmehr der Reiter sein, oder in alfārisu zu verwandeln.

[2]) füg عنه zu hinter بنفسه 250,16, vgl. 252,1. 2.

Bei der Flucht der Muslime kam Shaiba b. Malik b. alMuċarrib al'Amirij, in Eisen gehüllt, auf einem Fuchs mit einer Blesse angeritten um M. zu töten. Aber Θalxa brachte das Pferd zu Fall, stach ihm mit seiner eigenen Lanze ins Auge, und tötete ihn endlich vollends[1]).

Von einer Kreuzwunde am Kopfe getroffen und durch Blutverlust erschöpft lag Θalxa ohnmächtig am Boden, als Abubekr zum Propheten zurückeilte (fol. 58b). Auf M.'s Geheiss sprengte ihm Abubekr Wasser ins Gesicht und brachte ihn wieder zu sich; seine erste Frage war nach dem Propheten, und als er erfuhr, es gehe ihm gut, meinte er, alles andere sei dann Nebensache[2]). — Als sich Θalxa einmal nach vollbrachter Wallfahrt den Kopf hatte scheren lassen, erblickte Ċirār b. alẊaθθāb die Kreuznarbe und sagte, er sei derjenige, der sie ihm beigebracht habe.

Als sich nach der Kamelschlacht jemand in Basra geringschätzig über Θalxa äusserte, schalt ihn Ali und hob Θalxa's Verdienste bei Uxud hervor. Dann strich er noch Abu Dugana und Sa'd b. Abi Vaqqāc heraus, und auch sich selber: er habe sich damals mit dem Schwert in der Hand in eine feindliche Schar hineingestürzt und sei am anderen Ende wieder herausgekommen[3]). 60b

Gabir b. Sulaim von 'Uthmān b. Ċafvan von 'Umara b. Ẋuzaima: alXubab b. alMundhir ward von den Feinden umringt, so dass man ihn schon aufgab; aber dann kam er wieder hervor mit dem Schwerte in der Hand und sie zerstreuten sich. Er trug eine grüne Binde um seinen Helm.

'Abdalraxman b. Abi Bakr kam an, zu Pferd und in schwerer Rüstung, und forderte einen Gegner zum Zweikampf aus. Abubekr wollte sich ihm stellen, ward aber von M. zurückgehalten.

Shammās b. 'Uthman war immer allenthalben gegenwärtig wo es galt M. zu verteidigen; als er ohnmächtig im Graben lag, deckte er ihn mit seinem Leibe bis er erschlagen wurde. M. nannte ihn seinen Schild (253,4 vgl. 252,2).

Eine Anzahl Mediner, welche geflohen und schon bis zu den Höfen der Banu Xaritha gekommen waren, kamen wieder zurück und starben

[1]) jagurru rumxan lahu 251,2 vgl. 250,4. „Ich bin der Vater des Mädchens mit den Muscheln" 251,3 wie 80,9.

[2]) Die Redensart 251,13. 261,5. 285,15 findet sich ähnlich bei Imrualqais 43,3; sonderbar ist ba'dahu (wohl neutral wie 263,8), dem Sinne nach = da er nicht tot ist. Galal in der Bedeutung Kleinigkeit macht den alten arabischen Philologen Schwierigkeiten, es scheint aber einfach (wie sonst galla) den Sinn des hebräischen גלל zu haben, vielleicht in einer uralten sprichwörtlichen Phrase.

[3]) نُحّص الجبل اسفله 252,5. 6. Zu 252,12. 13 vgl. 271,10. Sur. 7,32.

alle den Heldentod. Ihnen voran war Qais b. Muxarrath, an dessen Leiche man 14 Lanzenstiche und 10 Schwerthiebe fand. ʿAbbās b. ʿUbāda b. Naḳla. suchte den Tod im Kampfe, da er nicht mehr leben wollte, nachdem M. gefallen sei; Helm und Panzer, die er abgelegt hatte, bot er dem Ẋariga b. Zaid an, aber dieser erklärte, es ihm gleich thun zu wollen. Den ʿAbbas tötete Sufjān b. ʿAbdshams alSulamij, der übrigens selbst schwer von ihm verwundet war. Ẋariga fiel ganz zerstochen aber noch lebendig dem Cafvan b. Umajja in die Hände, der ihm den Garaus machte und ihn verstümmelte, zur Rache für seinen Vater, da er des Ẋubaib b. Jasāf nicht habhaft werden konnte. Auch Aus b. Arqam b. Zaid ward erschlagen [1]).

M. bot sein Schwert aus „um seine Gebühr"; seine Gebühr sei den
61a Feind damit zu treffen. Omar und alZubair wollten es haben, aber M. gab es dem Abu Dugana, der sich erst meldete als es zum dritten mal ausgeboten ward. Er gab in der That dem Schwerte seine Gebühr und bewährte sich damit [2]). — Eifersüchtig auf ihn beschloss einer der beiden

[1]) Der Satz, der mit وكان 253,14 beginnt, ist unvollständig. Zu 253,20 vgl. 286,8. In 254,1 ist واخذت kaum richtig; der Prestonianus bietet واخدم, was nach نظموه 253,13 339,21 als Denominativ von خدمة verstanden werden müsste. Vielleicht واحدق.

[2]) صدق به 255,14. Dies Wort ist im Arab. immer der Gegensatz zu كذب (صادق und فجر كاذب). Wie man von رمح صدق redet, so auch von رمح كذب, und wie man von einem tapferen Mann sagt صدق (man kann sich auf ihn verlassen), so von einem feigen كذب (er hält nicht stich). Natürlich kann aber غير كاذب auch einer heissen, der nicht versagt (dem die Kräfte nicht versagen) beim schnellen Davonlaufen auf der Flucht; Div. Hudhail 21,3. Damit vgl. den sonderbaren Sprachgebrauch bei ʿAntara 5,3, wenn alAʿlam richtig erklärt: كذب العتيق اى عليك بالتمر والعرب تقول كذبك التمر واللبن اى عليك بهما وبعض العرب ينصب وهم مضر والرفع اليق وقال عمر رأع كذب الحجّ والقران اى عليكم بهما واصل الكذب الامكان وقولك للرجل كذبت اى امكنت من نفسك وضعفت فلذلك اتسع فيه واغرى به لانّ من اغرى بشى فقد جعل المغرَى به ممكنا مستطاعا. Zu dem Bedeutungswechsel von صدق und צדק vgl. Jos. contra Ap. 1,2: δεῖ μὴ ταῖς ματαίαις δόξαις ἑπακολουθεῖν ἀλλ' ἐξ αὐτῶν τὸ δίκαιον τῶν πραγμάτων λαμβάνειν — eine Stelle, auf die mich Friedrich Giesebrecht aufmerksam gemacht hat.

Andern genau auf ihn Acht zu geben; er musste es ihm aber lassen, dass er den Vorzug verdient habe. — Mit dem ihm verliehenen Schwert ging Abu Dugana stolzierend bei Beginn des Kampfes zwischen den beiden Heeren her; M. sagte, Gott hasse solche Gangart, ausgenommen bei dieser Gelegenheit. — Vier muslimische Kämpfer trugen Abzeichen, Abu Dugana eine rothe Binde, Ali eine weisse Wollflocke, alZubair eine gelbe Binde, Xamza eine Straussenfeder. — Abu Dugana holte zum Schlage aus gegen 'Amra bint alXarith, welche die Mekkaner schalt und in den Kampf trieb; aber noch zu rechter Zeit erkannte er sie als Weib, gegen ein Weib wollte er das edle Schwert nicht gebrauchen. — BH. 561. 563.

Ka'b b. Malik: ich hatte mich, verwundet, eben an einen sicheren Ort geschleppt, um der Verstümmelung durch die Feinde zu entgehen; da sah ich Xalid b. alA'lam al'Uqailij in voller Rüstung die Muslime verfolgen, wobei er ausrief: tötet Muhammed nicht, nehmt ihn gefangen, damit wir ihn züchtigen können für das, was er gethan hat! Aber Quzman hieb ihm durch die Schulter, dass man die Lunge sehen konnte; darauf wandte er sich gegen einen anderen Mekkaner, der herankam — ich konnte nur seine Augen sehen, es war alValīd b. al'Ac b. Hisham —, und spaltete ihn mit einem Schlage mitten entzwei. Ich sah nie einen besseren Schwertkämpfer, dennoch verfiel er seinem Verhängnis und tötete sich selbst. — Ein anderer Mekkaner in voller Rüstung schrie hinter den Flüchtigen her: drängt euch zusammen wie die räudigen Schafe! Dem trat ein Muslim entgegen, der schlechter als er gerüstet war, und führte einen solchen Schlag auf seine Schulter, dass das Schwert bis zu den Schenkeln drang und ihn spaltete. Dann hob er den Helm vom Gesicht und sagte zu mir — ich hatte mich hinter ihn gemacht: was meinst du Ka'b? ich bin Abu Dugana.

Ein Kinanit, Ibn Uvaim, hieb Sa'd den Freigelassenen Xaeib's in zwei Teile, ward aber darauf selber von dem Perser Rushaid, einem Freigelassenen der Banu Mu'āvia entzweigespalten. Rushaid rief aus als er den Schlag führte: den nimm von dem persischen Jungen! M. sagte: sag doch lieber von dem medinischen Jungen! Als nun Ibn 61b
'Uvaimir, der Bruder Ibn 'Uvaim's sich dem Rushaid entgegenstellte, klüftete ihm dieser den Schädel mit dem Ruf: den nimm von dem medinischen Jungen! Da lächelte der Prophet zufrieden und redete ihn „Vater 'Abdallah's" an, obwohl er gar keinen Sohn hatte.

Abu lNamir alKinanij: ich focht samt zehn meiner Brüder gegen die Muslime, der Wind war ihnen anfangs günstig, vier meiner Brüder fielen, wir flohen, ich lief zu Fuss bis nach alGammā. Als dann aber die Reiter den Angriff auf die das Lager plündernden Muslime machten, kehrten wir zurück und gerieten in ein wüstes Handgemenge; die Muslime hatten

keine Fahne mehr stehen, sie riefen aber: amit amit — ihr mir damals unverständliches Feldgeschrei. Muhammed war von seinen Gefährten umgeben, die Pfeile umschwirrten ihn ohne ihn zu treffen; ich schoss 50 mal und traf einige seiner Gefährten.

'Amr b. Thabit b. Vaqsh alAshhalij hatte sich bisher von seiner Familie nicht zum Islam bereden lassen; als er aber jetzt in den letzten Zügen liegend auf dem Schlachtfeld gefunden und gefragt wurde, was ihn hieher getrieben habe, sagte er: der Islam, ich bin gläubig geworden an Gott und an seinen Boten. M. sprach ihm das Paradies zu; Abu Huraira sagte, er sei ein Mann, der in das Paradies gekommen sei, ohne je ein Gebet verrichtet zu haben. — BH. 579 f.

Der Rabbiner Muxairīq wollte die Juden bewegen, den Muslimen zu Hülfe zu eilen; aber sie wollten am Sabbath nicht ausziehen. Da that er es allein und fiel bei Uxud; seine Güter hatte er vorher dem Propheten vermacht, der den grössten Teil seiner Almosen daraus bestritt.

62a Als Jazid todwund von seinen Verwandten zu Hause gebracht wurde und die Hausgenossen über ihn weinten, sagte sein Vater Xaeib b. Umajja, der ein Heuchler war: ihr seid schuld an seinem Tode, ihr habt ihn verführt, dass er auszog und fiel, indem ihr ihm „den Garten" verspracht, ja wohl einen Garten von Xarmalkraut[1])!

Quzmān (Abu lGhaidāq) ward zu den Banu Θhafar gerechnet, trat für sie ein und hing an ihnen, er war jedoch unbekannter Herkunft[2]) und hatte weder Weib noch Kind. Die Tapferkeit, die er in den inneren Kämpfen der Mediner bewiesen hatte, bewährte er auch bei Uxud. Als er, nach Erlegung von sechs oder sieben Feinden, selber zum Tode getroffen war, wünschte man ihm Glück zum „Garten"; er aber sagte: ja zu einem Xarmalgarten, ich habe nicht um Garten oder Feuer, sondern um die Ehre gekämpft. Darauf nahm er einen Pfeil, um sich damit zu erstechen; und als das zu langsam ging, fiel er in sein Schwert. M. sagte, er sei der Hölle verfallen. — BH. 578.

'Amr b. alGamux wollte mit nach Uxud, aber seine vier Söhne, die alle am Kampf teilnahmen, drangen in ihn zu Hause zu bleiben, weil er hinkte. Er machte sich dann aber doch mit seinen Waffen auf, indem er sagte: Gott treib mich nicht zu meiner Familie zurück, das wäre eine Schande! Seine Söhne wollten ihn zurückhalten, er aber wandte sich an

[1]) Darin wurden die Toten gebettet 260,1. 263,1. 271,18. 301,14. Die Steppenpflanze Harmala kommt unter diesem Namen auch in der Botanik vor. Robertson Smith, Journey in the Hejaz § 3 (Scotsman 9. 3. 1880): the path is fringed with ... the whiteflowered harmal, used by the Arabs for fumigating their houses.

[2]) dem Namen nach ein Jude.

M., um, wie er sich ausdrückte, hinkend ins Paradies zu kommen; und M. verwies es jenen, dass sie ihm das Martyrium nicht gönnen wollten. Unter den Muslimen, die nach der Flucht sich wieder um M. sammelten, sah Abu Θalxa auch ʿAmr, er hinkte in der vordersten Reihe und rief: bei Gott ich sehne mich nach dem Paradiese; sein Sohn lief hinter ihm her, sie fielen beide. Als ʿĀisha, die mit anderen Frauen sich Nachrichten holen wollte, am Ende der Xarra aus dem Gebiet der Banu Xaritha in den Vadi hinabging, begegnet ihr ʿAmr's Frau, Hind b. ʿAmr b. Xarām — die Weiber brauchten sich damals noch nicht zu verschleiern — mit einem Kamele, welches die Leichen ihres Mannes sowie ihres Sohnes Ẋallād und ihres Bruders ʿAbdallah trug. Sie sagte ihr, der Bote Gottes sei wohl auf, und somit stehe Alles gut. Als ʿAisha sie weiter fragte, was sie denn da auf dem Kamele habe, antwortete sie kurz: meinen Bruder und meinen Sohn und meinen Mann, ich will sie in Medina begraben. Damit trieb sie das Kamel an, aber es fiel in die Kniee und wollte nicht vorwärts — bis sie es endlich nach dem Schlachtfelde zurückwandte; da ging es ganz munter. Beim Propheten angelangt ward Hind von ihm befragt, 62b ob ihr Mann irgend etwas geäussert habe; denn das Kamel handle auf höheren Befehl. Sie erinnerte sich nun, dass er, nach Mekka gerichtet, gebetet hatte, Gott möge ihn nicht zu seiner Familie zurücktreiben. Darauf sagte ihr M. allerlei Tröstliches und Schönes über die Gefallenen; sie bat um seine Fürbitte, dass sie mit ihnen vereinigt würde. — BH. 580. 587.

Gabir b. ʿAbdallah b. ʿAmr b. Xarām: einige Männer hatten vor der Schlacht Wein getrunken, unter ihnen mein Vater, sie blieben als Märtyrer. Mein Vater war der erste, der unter den Muslimen fiel, noch vor der Flucht, von der Hand Sufjan's b. ʿAbdshams Abi Abi lAʿvar alSulamij. Meine Base (die eben erwähnte Hind) weinte über ihn, aber M. sagte, die Engel beschatteten ihn fortwährend mit ihren Flügeln bis er begraben wäre. Dem Toten war einige Tage vorher Mubashshir b. ʿAbdalmundhir, der Märtyrer von Badr, im Traume erschienen, um ihn zu sich ins Paradies einzuladen. Auf M.'s Befehl wurden die Leichen ʿAbdallah's und seines Schwagers ʿAmr in Einem Grabe begraben; sie waren schrecklich verstümmelt, wurden jedoch daran erkannt, dass ʿAbdallah ein roter, gedrungener, nicht grosser Mann war, ʿAmr aber lang. Später, nach 46 Jahren, wühlte ein Regenstrom das Grab auf, und die Leichen kamen zum Vorschein, jede in eine Burda (namira) eingehüllt. ʿAbdallah bedeckte mit der Hand im Gesicht eine Wunde, die wieder an zu bluten fing als man die Hand entfernte. Sein Sohn Gabir[1]) fand ihn ganz unverändert, seine

[1]) er ist der Erzähler, aber es sind hier mehrere Traditionen zusammengeflossen.

Füsse, zu deren Bedeckung die Burda nicht ausreichte, waren mit Xarmal bestreut. Er dachte daran ihn mit Moschus zu parfumieren, aber die noch lebenden „Genossen" wollten nichts geändert wissen.

Nach einer anderen Nachricht wurden die Gräber geöffnet als Mu'avija in jener Gegend Bewässerungsanlagen machte[1]). Auf seine Aufforderung kamen die Mediner heraus, um die Leichen ihrer Angehörigen zu recognoscieren; sie waren alle noch frisch und biegsam, aus einer floss sogar Blut, in Folge eines Spatenstiches. 'Abdallah's und 'Amr's Grab wurde verlegt, weil die Wasserleitung darüber ging; dagegen blieben Xariga b. Zaid und Sa'd b. Rabi', die auch zusammen begraben waren, liegen und ihr Grab wurde wieder zugeschüttet — die aufgewühlte Erde duftete nach Moschus.

Dem Gabir erzählte M., Gott habe seinem Vater im Paradies gesagt,
67a er möge einen Wunsch äussern, und dieser habe sich dann auf die Erde zurückgewünscht, um noch ein Mal auf Seiten des Propheten zu fallen, wieder auferweckt und dann zum dritten Mal getötet zu werden. Gott habe ihm jedoch geantwortet, das verstosse gegen seine Grundsätze.

Umm 'Umāra Nusaiba bint Ka'b, die Frau Ghazijja's b. 'Amr[2]), erzählte auf Befragen ihrer Nichte Umm Sa'd bint Sa'd b. Rabi': ich ging früh morgens, mit einem Schlauch Wasser, hinaus nach Uxud. Zuerst war das Glück und der Wind den Muslimen günstig, darauf aber flohen sie. Da machte ich mich an den Propheten heran und kämpfte für ihn mit Schwert und Bogen, bis mir die Wunden empfindlich wurden. Diese tiefe Wunde, hier auf der Schulter, hat mir Ibn Qamia geschlagen, dem ich mit Muc'ab b. 'Umair und Anderen entgegen trat, als er auf den Boten Gottes los wollte; ich habe auch mehr als einen Hieb auf ihn geführt, er trug aber zwei Panzer. Die Hand habe ich am Tage von alJamama verloren. Als die Araber flohen, riefen die Mediner: lasst uns heran! da wurden wir herangelassen und drangen vor bis zum Garten des Todes. Am Thore des Gartens fiel Abu Dugana, mir hieb einer die Hand ab, als ich eindrang. Ich liess mich dadurch aber nicht aufhalten, bis ich vor der Leiche Musailima's stand, bei der ich meinen Sohn 'Abdallah b. Zaid alMazinij traf, wie er grade sein Schwert an seinem Zeuge abwischte. Ich fragte: hast du ihn getötet? Er sagte ja. Da fiel ich nieder und dankte Gott. — BH. 573.

Ċamra b. Sa'id hörte von seiner Grossmutter, die ebenfalls Wasser

[1]) Vgl. fol. 49b. كظام 263,5 sind nach Gauh. durch Leitungen verbundene Brunnen; القناة 263,11 ist nicht der bekannte grosse Vadi 244,13 246,10 Baladh. 13,7, sondern, wegen des Artikels, der Kanal.

[2]) ihr erster Mann war Zaid b. 'Acim.

zum Schlachtfelde gebracht hatte: M. spendete der Umm 'Umara grosses Lob, er sah sie kämpfen, mit hochgeschürztem Kleide, bis sie aus 13 Wunden blutete. Als sie starb, wusch ich ihre Leiche mit ab, und zählte dabei ihre Narben; es waren 13, die grösste darunter war von der Wunde, die ihr Ibn Qamia an der Schulter beigebracht hatte und die erst nach einem Jahre wieder heil geworden war. Nach Xamrā alAsad wollte sie auch mit, konnte aber nicht vor Erschöpfung. Wir machten die Nacht den Verwundeten warme Umschläge; als am anderen Tage der Prophet von alXamrā zurückkehrte, liess er sich sogleich durch 'Abdallah b. Ka'b alMāzinij nach ihrem Befinden erkundigen.

'Abdalgabbār b. 'Umāra von 'Umara von seiner Mutter Nusaiba: keine zehn Mann hielten bei M. aus, darunter ich und meine beiden Söhne und mein Mann. Die Fliehenden liefen an uns vorbei, einer von ihnen warf mir, auf die Aufforderung M.'s, seinen Schild zu, und ich schirmte damit den Propheten. Die Feinde waren uns als Reiter überlegen; wären sie zu Fuss gewesen, so hätten wir sie schon kriegen wollen. Einem Reiter, der auf mich einhieb, brachte ich sein Pferd zu Fall, so dass er zu Boden stürzte; mein Sohn, vom Propheten aufmerksam gemacht, half mir ihn zur Hölle schicken.

Ibn Abi Sabra von 'Amr b. Jaxjà von s. Vater von 'Abdallah b. 67b
Zaid alMazinij: ein baumlanger[1]) Mann hieb mir in den linken Arm und ging dann seines Weges; meine Mutter (Nusaiba) verband mir die Wunde und sagte dann: nun mach dich auf und hau drein, mein Sohn! worauf M., der zusah, ihr bemerkte, es könne nicht jeder so viel wie sie. Da kam der Mann an, der mich verwundet hatte; meine Mutter, von M. auf ihn aufmerksam gemacht, hieb ihm ins Bein, dass er in die Knie sank; dann machten wir uns zusammen über ihn her und schlugen ihn tot.

Ja'qūb b. Muxammad von Musa b. Ċamra b. Sa'id von s. Vater: Omar wurde aufgefordert, ein schönes Umschlagetuch, das er bekommen hatte, seiner jung verheirateten[2]) Schwiegertochter, Cafijja bint Abi 'Ubaid, zu schenken; er aber schickte es der Nusaiba, von der er M. habe sagen hören: mochte ich mich links oder rechts wenden, immer sah ich sie für mich kämpfen.

Sa'id b. Abi Zaid von Marvān b. Abi Sa'id b. alMu'allà: auf die Frage, ob auch die Weiber der Qurashiten mitgekämpft hätten, antwortete Nusaiba: bewahre Gott! keine schoss auch nur einen Pfeil oder warf einen Stein. Sie schlugen nur ihre Pauken und erinnerten an die Erschlagenen von Badr, und wenn einer der Ihrigen sich drücken wollte,

[1]) vgl. S. 64 Anm. 2 und fol. 151a oben.
[2]) xidthāna mā 266,18 vgl. die Bemerkung Kremer's.

so nahmen sie ihn vor und schminkten ihn, als sei er ein Weib. Als dann ihre Männer, ohne sich um sie zu kümmern, flüchtig zu Pferd davon eilten, liefen sie aufgeschürzt zu Fuss hinter ihnen her und stürzten dabei auf dem Wege. Die dicke Hind sah ich am Boden sitzen, sich fürchtend vor den Pferden, ohne weiter zu können; bei ihr war noch eine andere.

Ibn Abi Sabra von ʿAbdalraxman von ʿAbdallah b. Abi Caʿcaʿa von alXarith b. ʿAbdallah von ʿAbdallah b. Zaid b. ʿAcim: ich wehrte mit meiner Mutter die Feinde von M. ab; von ihm veranlasst warf ich einem Pferde einen Stein ins Auge, dass es stürzte; den abgefallenen Reiter begrub ich unter einer Last von Steinen. Der Prophet sah lächelnd zu; darnach sagte er zu mir, als er die Wunde an der Schulter meiner Mutter sah: deine Mutter, deine Mutter, verbind ihre Wunde, Gott segne euch, was seid ihr für eine prächtige Familie! Auf ihr Ersuchen betete er, Gott möge uns zu seinen Gefährten im Paradiese machen; darauf sagte sie: nun mache ich mir nichts mehr aus dem, was mich hienieden betroffen hat.

68a Xanehala b. Abi ʿAmir hielt mit Erlaubnis M.'s in der Nacht vor der Schlacht Hochzeit mit Gamila bint Ibn Ubaij, um dann am folgenden Morgen nachzukommen. Da seine Frau in Folge eines Traumes (dass sich der Himmel für ihn öffnete und hinter ihm schloss) überzeugt war, dass er fallen würde, nahm sie vier Verwandte zu Zeugen, dass er zu ihr eingegangen sei. (Sie gebar ihm nach seinem Tode den ʿAbdallah, dann heiratete sie den Thabit b. Qais und gebar diesem den Muxammad.) Nachdem er sie dann noch einmal umarmt hatte, ging er bewaffnet fort und kam an, als M. gerade die Reihen richtete. Bei der Flucht der Mekkaner stiess er auf Abu Sufjān, zerhieb dessen Pferde die Sehnen, und brachte ihn selber zu Fall. Aber alAsvad b. Shaʿūb kam dem Abu Sufjan zu Hülfe und erstach seinen Gegner; inzwischen floh jener zu Fuss, bis ein qurashitischer Reiter ihn vor sich aufs Pferd nahm [1]). Als Xanehala tot da lag, neben Xamza und ʿAbdallah b. Gaxsh, ging sein Vater (Abu ʿAmir, s. fol. 56a) an ihm vorbei, rief ihm wehmütige Worte nach, und veranlasste die Mekkaner, ihn nicht zu verstümmeln, während die übrigen Leichen verstümmelt wurden. Hind ging voran im Abschneiden der Nasen und Ohren, die übrigen Weiber folgten ihrem Beispiel und machten sich daraus Armbänder und andere Gehänge. — Auf M.'s Aeusserung, er sehe die Engel zwischen Himmel und Erde seinen Leib waschen, machte sich Abu Usaid alSaʿidij mit Anderen auf um nachzusehen, und

[1]) حنظلة 268,21 ist nicht Subject des Satzes, sondern Glosse zu عليه. Das Lied Abu Sufjan's 269,2 ist, wie oft, ausgelassen.

kehrte mit der Meldung zurück, dass Xanehala's Kopf in der Tat von Wasser triefe. Eine Anfrage M.'s bei der jungen Wittwe ergab den Grund der himmlischen Ablution: er war unrein von ihr geschieden. — BH. 567 f.

Vahb b. Qābūs alMuzanij und sein Brüderssohn alXarith b. 'Uqba kamen vom Gebirge Muzaina's mit Schafen nach Medina, und als sie erfuhren, die Männer seien ausgezogen zum Uxud, eilten sie ihnen nach und beteiligten sich am Kampf und an der Plünderung. In der Verwirrung, die dann durch den Reiterangriff Ẋalid's erfolgte, fiel zuerst der Oheim, nachdem er auf's tapferste die Geschwader vom Propheten abge- 68 b
wehrt und 20 Lanzenstiche davon getragen hatte, darauf der Neffe. Omar pflegte zu sagen, er wünsche sich einen Tod wie ihn der Muzanit gefunden habe. Bilāl b. alXarith alMuzanij erzählt, er habe sich nach der Schlacht von Qādisijja mit einem Mann aus der Familie Qabus von Muzaina, der bei der Verteilung der Beute übergangen sei, zu Sa'd b. Abi Vaqqāc begeben; und dieser habe, in dankbarer Erinnerung an die Verdienste seines bei Uxud gefallenen Oheims, ihm sofort seinen Anteil und noch mehr gegeben, ihn auch bei sich behalten wollen, was jener indessen abgelehnt. Sa'd bezeugte: der Prophet stand über Vahb's Leiche, so sauer ihm auch seiner Wunden wegen das Stehen ankam, bis sie bestattet war. Er zog ihm eine rotgezeichnete Burda über den Kopf und wickelte ihn darin ein, sie reichte aber nur bis halb über die Beine; über die Füsse mussten wir auf sein Geheiss Xarmal streuen. Mir wäre nichts lieber als so wie dieser Muzanit vor Gott zu treten[1]).

Auf den Ruf des Teufels, M. sei gefallen, flohen einige Muslime, allen voran Sa'd b. 'Uthman Abu 'Ubāda, nach Medina, wurden aber dort übel empfangen. Ibn Umm Maktum, der stellvertretende Imam, begab sich an Ort und Stelle um sich zu erkundigen und kam zurück mit der Nachricht, dass M. lebe. Unter den Geflohenen war ein gewisser Jemand[2]), 69 a
und alXarith b. Xaeib, und Tha'laba b. Xaeib, und Savād b. Ghazijja, und Sa'd b. 'Uthman, und 'Uqba b. 'Uthmān, und Ẋariga b. 'Amir (der bis Malal kam), und Aus b. Qaeihij mit einer Anzahl von Banu Xaritha. Als die letzteren alSuqra erreichten, kam ihnen Umm Aiman entgegen, sprengte ihnen Erde ins Gesicht, nahm einem das Schwert ab, statt dessen sie ihm eine Spindel in die Hand gab, und zog mit anderen Weibern nach dem Uxud[3]).

[1]) 269,21 füg لا vor نسئل. 270,9 اقال etwas rückgängig machen, استقال bitten, dass etwas rückgängig gemacht wird. Zu 271,1 vgl. Gauh. II 340,1. Der Prestonianus liest 271,6 اولى بردها statt كل ذلك يردها.

[2]) wohl der Chalif Othman.

[3]) عدله على الطريق 272,4. 5 = er brachte ihn auf den rechten Weg. Das vorhergehende يوفق بهم könnte nach dem Zusammenhange bedeuten:

Einige Ueberlieferer sagen, dass die Muslime sich nur bis an den Fuss des Berges zurückzogen, aber nicht weiter, und dass sie dort sich mit M. vereinigten [1]).

ʿAbdalraxman liess, wie man sagt, dem Chalifen Othman, mit dem er einen Wortwechsel gehabt hatte, durch alValid b. ʿUqba sagen: ich kämpfte mit bei Badr, du nicht; ich hielt Stand bei Uxud, du flohest; ich war bei dem Treuschwur von Xudaibija zugegen, du nicht. Jener antwortete: bei Badr blieb ich mit Urlaub zurück, weil Ruqajja krank war, meine Flucht bei Uxud hat mir Gott verziehen, bei dem Treuschwur konnte ich nicht zugegen sein, weil mich M. nach Mekka geschickt hatte. Darauf gab sich ʿAbdalraxman zufrieden. — Omar bezeugte, dass Gott die Schuld Othman's verziehen habe. — Ibn ʿUmar sagte (nach der Ermordung Othman's): die grosse Schuld, die er gegen Gott begangen hat, hat dieser ihm verziehen; aber wegen der kleinen Schuld, die er gegen euch begangen hat, habt ihr ihn getötet.

Ali erzählt seinen Kampf (nach dem Ueberfall) mit Umajja b. Abi Xudhaifa b. alMughira, wie dessen Schwert in seinem Schilde sitzen geblieben sei und er, ein kurzer Mann, die Gelegenheit, während jener sich abmühte es wieder herauszuziehen, benutzt habe, um ihm beide Füsse abzuhauen. Eine Weile habe er dann noch auf den Knien weiter gefochten, sei aber endlich durch einen Stich in die Fuge des Panzers unter der Achsel von ihm getötet.

An jenem Tage hat M. gesagt: ich bin der Nachkomme edler Frauen, und ferner: ich bin der Prophet, kein Lügner, ich bin der Sohn ʿAbdalmuṭṭalib's.

Als Anas b. alNaḍr b. Ḍamḍam, der Oheim von Anas b. Malik, den Omar und andere, im Glauben M. sei tot, gelähmt da sitzen sah, rief er ihnen zu: auf und sterbt wofür er gestorben ist! Dann focht er und fiel, von 70 Wunden im Gesicht getroffen, so dass er ganz entstellt war und nur seine Schwester ihn an seinen schönen Fingern (oder Zähnen) erkannte [2]). — BH. 574.

Als Malik b. alDuxshum den Ẋariga b. Zaid, der mit heraushängenden Eingeweiden dasass [3]), von 13 tödlichen Wunden getroffen, die Nachricht von M.'s Tode brachte, sagte er: wenn M. tot ist, nachdem er seine Botschaft

er mistraute ihnen. Im Qamus ist auch für أفق mit ق die Bed. كذب angegeben. Aber die Sache ist sehr zweifelhaft, und ich ziehe vor يرنق (juranniqu) zu lesen = er sah sie mistrauisch an.

[1]) فئة Reserve, Verstärkung, Hilfscorps 272,13. 286,17. 291,16.

[2]) bainā statt atainā 273,20.

[3]) 274,5. 6 fi xashvatihi, vgl. 277,18 und als Analogon „in seinem Blute".

ausgerichtet, so ist doch Gott lebendig, kämpfe du also für deinen Glauben. Ebenso sagte ihm Sa'd b. Rabi', den 12 tödliche Wunden bedeckten. 69b

Ein Heuchler sagte: M. ist tot, kehrt nun nach Hause zurück, dass die Feinde nicht eindringen.

'Abdallah b. 'Ammār von alXarith b. alFuċail alẊaemij: Thabit b. alDaxdāxa rief den entmutigten Medinern zu: wenn M. tot ist, so lebt doch Gott, also kämpft für euren Glauben! und stürzte sich an der Spitze einer kleinen Schar gegen die feindlichen Reiter. Ẋalid erstach ihn mit der Ḷanze, und auch die übrigen fanden alle den Tod. Es waren, wie man sagt, die letzten, welche auf muslimischer Seite fielen; nachdem M. glücklich in die Schlucht gelangt war, hörte der Kampf auf. Dem Thabit war schon vorher Hoffnung auf das Martyrium gemacht worden. Es hatte nämlich ein Waisenknabe, vor der Schlacht von Uxud, mit Abu Lubaba einen Streit um eine Palme; M. sprach sie dem letzteren zu. Da ihn aber der Waisenknabe dauerte, bat er Abu Lubaba ihm die Palme abzutreten; er solle dafür eine Palme im Paradiese haben. Abu Lubaba wollte jedoch nicht, aber Thabit kaufte ihm die Palme ab und schenkte sie dem Knaben, um des himmlischen Lohnes theilhaftig zu werden. Manche Palme im Paradies, sagte M., werde ihm willig ihre Früchte reichen. Das fasste man als eine Verheissung des Martyriums für ihn auf [1]).

Ċirār b. alẊaeeāb that sich bei Uxud als Reiter hervor. Er erstach den 'Amr b. Mu'adh mit seiner langen Lanze, indem er ausrief: möge deine himmlische Frau nicht ihren Mann entbehren. Zehn Muslime behauptete er auf diese Weise verheiratet zu haben; in Wahrheit waren es, nach Ibn Ga'far, doch nur drei, die er tötete. Seinem Bruder Omar gab er, bei dem Ueberfall, nur einen Schlag mit dem Lanzenschaft, rief ihm aber zu, das sei eine Gnade, die er ihm danken solle [2]). Als er hinterher zum Islam übergetreten war, pflegte er zu erzählen: nach der Schlacht von Badr erkundigte ich mich im Einzelnen nach den Mördern meiner liebsten Freunde. Als wir nach Uxud ausrückten, dachte ich gleich, dass wenn sich die Mediner in ihrer Stadt verteidigten, wir nach ein paar Tagen unverrichteter Dinge wieder abziehen müssten, wenn sie sich aber herauswagten, wir sie schlagen würden. Sie kamen heraus, aber dennoch ging es uns zuerst schlecht; bis ich beschämt den Ẋalid 70a

[1]) Wiederholt fol. 116a. Das Wort عذق Palme liest Sprenger III 219 غدق und fasst es als n. p. eines Brunnen in Medina (Jaq I 434,16). Aber das Wort wird durchaus als Appellativ behandelt, und dass darunter ein Baum zu verstehen sei, folgt deutlich aus مذلل 275,11.

[2]) Vgl. fol. 108b.

aufforderte, noch einmal auf die Feinde einzureiten. Er fragte mich, ob ich denn dazu irgend eine Gelegenheit sähe; da nahm ich wahr, dass der Berg von den feindlichen Schützen verlassen war, und machte ihn darauf aufmerksam. Nun schwenkten wir seitwärts zum Berge, überwältigten mit leichter Mühe die wenigen Zurückgebliebenen, und überfielen dann die Muslime, welche sorglos unser Lager plünderten und nun nach allen Seiten zerstoben. Ich suchte nach den Mördern meiner Liebsten, konnte aber keinen finden. Es dauerte indessen nicht lange, so sammelten sich die Mediner wieder und es entstand ein Handgemenge, in dem sie uns tapfer stand hielten, obgleich wir zu Pferd waren. Ich erschlug ihrer zehn; aber auch mir wurde das Pferd gelähmt, so dass ich absteigen musste; und einmal war ich dem Tode nah, als mich einer von ihnen würgte und nicht losliess, bis er von unzähligen Lanzenstichen getroffen tot hinsank.

M. erkundigte sich nach Dhakvan b. ʿAbdqais und erfuhr, dass ein Reiter ihn auf der Flucht erlegt, Ali aber seinen Tod an demselben gerächt habe. Der Reiter war Abu lXakam b. alAẋnas b. Sharīq b. ʿIlāg b. ʿAmr b. Vahb alThaqafij.

Calix b. Ẋavvāt von Jazid b. Ruman von Ẋavvat b. Gubair: der Reiterei Ẋalids stellten sich die wenigen Schützen, die auf ihrem Posten in Ras ʿAinain geblieben waren, entgegen, in weiter Linie aufgelöst, der Sonne zugewandt. Sie kämpften eine Weile, bis ihr Führer ʿAbdallah b. Gubair getötet und die meisten Anderen verwundet waren. Die Leiche ʿAbdallah's lag nackt und entsetzlich verstümmelt, mit heraushängendem Gedärm, da, als ich (sein Bruder Ẋavvāt) nach der Flucht an ihm vorbeikam. Ich habe damals gelacht, wo sonst keiner gelacht hat. Als ich nämlich mit Abu Xanna zusammen die Leiche ʿAbdallah's forttrug — ich hatte an den Armen, er an den Füssen angefasst —, fiel mein Turban ab, mit dem ich ihm den Bauch verbunden hatte, und das Gedärm kam heraus. Abu Xanna glaubte erschreckt, es sei der Feind, und sah sich um; da musste ich lachen. Und ich habe geschlafen, wo sonst keiner geschlafen hat. Ein Mann nämlich legte die Lanze auf mich ein, grade auf meine Halsgrube zielend, mich aber hatte der Schlaf überwältigt — die Lanze glitt ab. Und ich bin haushälterisch gewesen, wo es sonst keiner war[1]). Als wir nämlich so weit waren, meinen Bruder zu begraben, war uns der Berg zu hart und wir gingen hinab in den Vadi. Ich benutzte meinen Bogen als Spaten, löste aber zuvor die Sehne ab, um sie nicht zu verderben, und grub dann so lange bis wir ihn bequem bestatten

[1]) 277,21 بخل (Ahlwardt), weil er die Sehne löste um sie zu schonen.

konnten. Die Feinde waren währenddem noch immer nahe bei[1]), doch hatte der Kampf aufgehört und bald nachher zogen sie ab.

Die Tochter des bei Badr gefallenen alXarith b. 'Amir b. Naufal 70b versprach ihrem Sklaven Vaxshij (nach anderen gehörte er jedoch dem Gubair b. Mue'im) die Freiheit, wenn er entweder Muhammed oder Xamza oder Ali töte. Er nahm sich zuerst Ali aufs Korn, aber der war zu sehr auf der Hut. Darauf, erzählt Vaxshij, sah ich Xamza ankommen und die Menschen niedersäbeln. Ihm trat Abu Nijār Sibā' b. Umm Anmār — seine Mutter war eine Freigelassene des Thaqafiten Sharīq (277,8), welche in Mekka die Mädchen beschnitt — in den Weg, er aber hob ihn auf, dass seine Füsse in der Luft blinkten[2]), warf ihn zu Boden und schlachtete ihn ab wie ein Schaf. Währenddem lauerte ich ihm hinter einem Stein auf; als er mich sah, ging er auf mich zu, glitt aber am Rande des trockenen Regenflussbettes aus, und in diesem Augenblick schleuderte ich ihm meinen kurzen Speer in die Weiche, dass er ihm durch den Bauch fuhr[3]). Seine Gefährten eilten zu ihm, aber er antwortete nicht auf ihren Anruf, er war tot. Als sie sich von ihm zurückgezogen hatten, machte ich mich an ihn heran, und schnitt ihm die Leber aus um sie der Hind bint 'Utba zu bringen, deren Vater Xamza erschlagen hatte. Sie kaute die Leber und spie sie wieder aus, sei es dass sie sie nicht essen konnte oder sie nicht essen wollte. Mir schenkte sie zum Dank was sie anhatte, ihre Kleider und ihren Schmuck; in Mekka versprach sie mir noch 10 Dinare dazu zu geben. Darauf musste ich sie zu der Leiche hinführen, sie schnitt die Scham, die Ohren und die Nase ab, hing sich die Glieder als Schmuck an und nahm sie sammt der Leber mit nach Mekka.

'Abdallah b. Ga'far von Abu 'Aun von alZuhrij von 'Urva von 'Ubaidallah b. 'Adij b. alẊijār: bei einem syrischen Feldzuge in der Zeit des Chalifen Othman kamen wir nachmittags, unser 80 Mann, durch Hims und fragten nach (Abu Dasma) Vaxshij. Es wurde uns gesagt, er trinke jetzt Wein und sei erst am andern Morgen zu sprechen. Wir blieben also seinetwegen die Nacht da, am andern Morgen früh gingen wir zu ihm, er war ein ganz alter Mann und sass auf einem Kissen. Wir fragten ihn nach Xamza und nach Musailima, er wollte aber nicht erzählen, bis wir ihm sagten, wir seien nur deswegen die Nacht da geblieben. Da sagte er: bei dem Feldzuge von Uxud versprach mir mein Herr, Gubair b. Mue'im b. 'Adij, die Freiheit, wenn ich Xamza umbrächte, welcher seinen Oheim Ɵu'aima bei Badr getötet hatte. Als ich nun in der Schlacht Xamza an-

[1]) 278,8 ba'du nāxijatan. [2]) 279,1. 280,9. 281,14 vgl. 278,1.
[3]) mukabbisun lahu kathithun 278,19. 279,2 ist unverständlich.

kommen sah, lauerte ich ihm unter einem Baume auf. Er ging auf mich
63a zu, nachdem er Sibā' alXuza'ij aus dem Wege geräumt hatte, fiel aber über einen Uferrand. Da schoss ich ihm einen kurzen Spiess durch den Bauch und tötete ihn. Hind, die mich schon unterwegs zur Ausführung meines Vorhabens angespornt hatte, schenkte mir zum Dank ihre Kleider und ihren Schmuck, Fussringe von Θhafārimuscheln, und Armbänder von Gold, und goldene Zehenringe. Was Musailima betrifft, so traf ich ihn mit dem Spiess im Garten des Todes, gleichzeitig aber führte ein Mediner einen Hieb gegen ihn, so dass ich nicht weiss, wer ihn getötet hat; doch hörte ich eine Frau auf dem Dache des Klosters rufen: der abessynische Knecht hat ihn getötet. Als Vaxshij seine Erzählung beendet hatte, fragte ich ('Ubaidallah) ihn, ob er mich nicht kenne. Er sah mich wiederholt an und erkannte mich endlich, indem er sagte, das letzte Mal, wo er mich gesehen, habe er mich als Säugling meiner Mutter hinaufgereicht in den Sattel. — BH. 563—566. 580 f.

Xamza's Schwester Cafijja pflegte zu erzählen: Xassan b. Thabit, der sich mit uns in einem Turme, namens Fāri' (BH. 728,16), geborgen hatte, wurde von mir aufgefordert, einige Juden, die Pfeile auf unseren Turm schossen[1]), zu verjagen, er hatte aber keinen Mut. Als es zu arg wurde, liess ich mir sein Schwert geben und hieb einem Juden, der zu unserem Turm heraufstieg, den Kopf ab; worauf sich die anderen aus dem Staube machten. Am Morgen der Schlacht schien es mir, als ich auf dem Turme ausschaute, als flöge ein Spiess auf Xamza; ich wunderte mich, dass sie auch Spiesse führten. Abends ging ich hinaus auf den Kampfplatz, mit dem Schwert in der Hand. Den Stand der Dinge erkannte ich an Xassan's Verhalten; er zog sich nämlich in den innersten Winkel zurück, während er wenn die Muslimen im Vorteil waren sich bis auf die Mauer des Turmes hervorwagte. Im Quartier der Banu Xaritha traf ich mit einigen Medinerinnen zusammen, unter denen sich Umm Aiman befand; wir setzten uns in Trab bis wir zu M. kamen. Der erste, der mir begegnete, war Ali, er wies mir Muhammed, aber heimlich, damit es die Feinde nicht merken sollten. Ich ging zu ihm, er war verwundet[2]).

M. rief: was macht mein Oheim, was macht mein Oheim? Es ging zuerst alXarith b. alCimma aus ihn zu suchen; hinter ihm her, da er

[1]) jataqamma'ūna fol. 106a = benahmen sich wie die Fliegen namens qama'a.

[2]) Vgl. fol. 106a. Ich vermute lau für ma 282,1: wenn ich mich im Stande fühlte, was sollte mich dann zurückhalten. 282,9 birag'i. Nach BH. 565,6 war der kurze Wurfspiess bei den Abessyniern im Gebrauch. Die arab. Lanze war lang und eine Reiterwaffe, mehr zum Stossen als zum Werfen eingerichtet. Die Infanterie führte Bogen und Schwert. Die 'anaza al-Zubair's 80,10 war eine Ausnahme.

lange ausblieb, noch Ali; letzterer meldete, Xamza sei gefallen. M. liess 63b
sich zu der Leiche führen, er geriet in grosse Entrüstung. Cafijja aber wurde auf seinen Befehl so lange von alZubair zurückgehalten, bis Xamza begraben war. M. sagte: wenn es nicht unsere Frauen betrübte, so überliessen wir ihn den Raubtieren, damit er am jüngsten Tage aus dem Bauch der Wölfe und Geier auferweckt würde. — BH. 584 f.

Als Cafvan b. Umajja sah, wie Xamza die Feinde scheuchte, äusserte er, er habe nie einen Mann gesehen, der mit solchem Eifer gegen seine Verwandten kämpfe.

Nach einer anderen Nachricht wollten zwar die Mediner Cafijja nicht an Xamza's Leiche heran lassen, aber M. gebot sie nicht zu hindern. So setzte sie sich denn mit Faeima daneben, um zu weinen. M. weinte mit, wenn sie weinte; und wenn sie eine Atempause machte, machte er auch eine Pause. Endlich verkündete er ihnen, Gabriel habe ihm mitgeteilt, dass Xamza im Verzeichnis der Himmelsbewohner stehe unter dem Namen: Xamza b. ʿAbdalmueealib, der Löwe Gottes und der Löwe seines Boten.

M. sagte, er wolle zur Rache für Xamza 30 Qurashiten verstümmeln, aber durch Sur. 16,127 ward ihm das verboten. Er verhinderte auch Abu Qatada es zu thun, unter Hinweis auf den besonderen göttlichen Schutz und auf die grossen künftigen Thaten der Qurashiten[1]).

ʿAbdallah b. Gaxsh sagte zu M., er habe Gott beschworen ihn zum Märtyrer zu machen, und bat ihn, in diesem Fall für seine Hinterlassenen zu sorgen. Er fiel wirklich und ward mit Xamza zusammen in einem Grabe bestattet. M. nahm sich seiner Familie an und kaufte seiner Mutter ein Gut in Xaibar[2]). — BH. 585.

Als Xamna bint Gaxsh von M. den Tod ihres Oheims Xamza und 64a
ihres Bruders ʿAbdallah erfuhr, fasste sie sich in Geduld; als sie aber hörte, dass auch ihr Mann Muc'ab b. ʿUmair gefallen sei, jammerte sie laut. M. sagte, der Mann stehe der Frau näher als irgend ein anderer. Dann rief er Gott an, den Waisen für ihren Vater einen guten Ersatz zu verschaffen; durch Θalxa b. ʿUbaidallah, der die Witwe heiratete, ging diese Bitte in Erfüllung. — BH. 586.

Auch alSumairā bint Qais, von den Banu Dinar, war mit den anderen Weibern herausgekommen; sie ertrug den Tod ihrer beiden Söhne, al-Nu'man b. ʿAbd'amr und Sulaim b. alXarith, mit Gelassenheit, als sie hörte, dass M. gesund sei. ʿAisha begegnete ihr, wie sie ein Kamel mit

[1]) axtasibuka ʿinda llāhi 284,7 ich schreibe dich mir gut bei Gott, ich verzichte auf dich (auf deine Rache) um Gottes Lohn (um mir dadurch Lohn bei Gott zu erwerben). Vgl. 284,21 ff.

[2]) agri 284,17.

den Leichen ihrer Söhne nach Medina trieb, und erfuhr von ihr, dass Alles gut stehe. Auf die Frage was sie denn da auf dem Kamel habe, antwortete sie ganz kurz und trieb das Tier weiter. — BH. 587.

M. sagte: wer bringt mir Nachricht über Sa'd b. Rabi'? er liegt dort, von zwölf Lanzenspitzen durchbohrt. Muxammad b. Maslama (nach Anderen war es Ka'b b. Ubaij) suchte ihn in der Richtung wohin der Prophet gezeigt hatte, fand ihn unter den Erschlagenen im Vadi und rief ihn an. Aber erst als er sagte: der Bote Gottes schickt mich zu dir! hörte Sa'd, röchelte tief und fragte, ob denn M. lebe? „Ja", war die Antwort, „und er hat uns gesagt, du habest zwölf Lanzenstiche". Der Todwunde bestätigte das und trug dem Boten seine letzten Worte an die Mediner auf, worin er sie beschwur, ihres Eides gedenk, sich für den Boten Gottes aufzuopfern [1]). — BH. 583 f.

Nachdem der Teufel gerufen hatte, M. sei gefallen, flohen die Muslime; kein Zurückrufen half; erst bei alMihrās machten sie Halt; endlich zog sich auch M. in die Schlucht zurück. Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: dort kamen sie ihm wieder zu Hülfe. AlĊaxxak b. 'Uthman von Ċamra b. Sa'id: er kam ihnen zu Hülfe. Sie waren zerstreut auf dem
64b Berge und redeten vom Tode M.'s, da erschien er in Begleitung derer, die bei ihm ausgehalten hatten. Ka'b sah ihn zuerst und schrie laut, M. winkte ihm zu schweigen, und bat ihn um seine Rüstung, um sie statt seiner eigenen anzulegen. Er ging geführt von Sa'd b. 'Ubada und Ṡa'd b. Mu'adh (nach anderen von Θalxa), bis zu dem Felsen, der an dem Wege zum Uxud liegt, wenn man nach der Schlucht (Shi'b algazzārīn) will; weiter konnte er nicht. Von da trug ihn Θalxa hinauf. Die Muslime in der Schlucht hielten die kleine Schar für Feinde und zogen sich weiter zurück, bis ihnen Abu Dugana mit seiner roten Kopfbinde winkte. Es wird gesagt, dass anfangs Abubekr winkte und erst als das nicht half Abu Dugana; Abu Burda soll schon Anstalt gemacht haben, mit Pfeilen auf die 14 Männer zu schiessen. — BH. 576 f.

Als die Muslime den Propheten wieder hatten, war es als ob alles Leid vergessen sei. Dann aber verfielen sie, durch Satans Eingebung, wieder in Trauer über ihre vielen und schweren Verluste. Da, erzählt Rāfi' b. Ẋadīg, entfernte Gott unsere Traurigkeit, indem er plötzlich die Feinde über uns brachte, die wir fern geglaubt hatten. Der Prophet ermutigte uns zum Kampf, ich sah den und den (von den Feinden) den Berg [2]) hinauflaufen.

[1]) الكبير 286,4 أمرّ 286,8.

[2]) الجبل عُرض 288,6. 289,5 vgl. 314,21. 315,1 = die (schräge) Seite, Lehne.

Omar erzählte, er sei (nachdem der Satan gerufen, M. sei tot)[1]) wie eine Gemse auf den Berg geklettert und zum Propheten gekommen, welcher grade den ihm eben offenbarten Vers Sur. 3,138 vortrug, während Abu Sufjan am Fuss des Berges gestanden habe. Auf ein Gebet M.'s seien die Feinde wieder abgezogen.

Abu Usaid alSa'idij: wir waren so niedergeschlagen, dass uns jeder, der uns gewollt hätte, in die Gewalt bekommen hätte. So schliefen wir ein, und zwar so fest, dass sich die Schnarchlaute stiessen[2]). Als wir wieder aufwachten, waren wir frisch, als ob uns nichts widerfahren wäre. Dasselbe sagt Θalxa b. 'Ubaidallah.

AlZubair: ich hörte wie im Traum (denn uns allen hing das Kinn auf die Brust) Mu'attib b. Qushair sagen: hätten wir etwas zu sagen gehabt, so wären wir nicht hier getötet. Das war der Anlass zu Sur. 3,148.

Abu lJasar: ich schlief mit vierzehn meiner Leute zur Seite M.'s, während die Feinde unten am Berge standen. Dem Bishr b. alBarā b. 65a
Ma'rur fiel das Schwert aus der Hand, ohne dass er es merkte. Hinterher nahm er es wieder auf, es war nicht beschädigt[3]).

Abu Θalxa: ich liess im Schlafe das Schwert fallen. Nur die Glaubensgewissen schliefen, die Heuchler und Zweifelhaften nicht.

Ehe er den Rückzug antrat, erschien Abu Sufjan auf einer schwarzen Stute noch einmal an dem Berge und rief laut den Muslimen zu: hoch Hubal! wo ist Ibn Abi Kabsha, wo Ibn Abi Quxāfa, wo Ibn alX̌aθθāb! ein Tag für den Tag von Badr! nicht wahr, die Tage wechseln und das Kriegsglück steigt auf und ab! ein Xanehala für den andern!

Jede dieser Aeusserungen erwiderte Omar mit Erlaubnis des Propheten[4]). In einem darauf folgenden Zwiegespräch versicherte er dem Abu Sufjan, dass M. nicht getötet sei, und dieser glaubte ihm auch. Dann rief er abermals laut den Muslimen zu: ihr werdet eure Toten verstümmelt finden; es ist aber nicht nach der Absicht unserer Oberen geschehen; doch — setzte er hinzu, da ihn der Trotz des Heidentums ergriff — hatten wir auch nichts dagegen. Endlich rief er: übers Jahr wollen wir uns treffen in Badr alCafrā! Im Namen M.'s antwortete Omar: ja! — BH. 582 f.

[1]) Dieser Satz gibt den Anlass der Offenbarung an, nicht die Zeit von Omar's Klettern; s. 313,3 f.

[2]) Zu 288,12. 14. 19 vgl. Gauh. unter حجف: فى حديث ابن عمر انه نام حتى سمع حجيفه فيقال هو غطيطه قال ابو عبيد ولم اسمعه الا فى هذا الحديث.

[3]) امنة منه näml. من الله Sur. 3,148.

[4]) In 289,10 ist die erste Hälfte der Zeile irrtümlich aus 289,16 wiederholt. Zu 289,22 vgl. 296,13.

Darauf zog Abu Sufjan ab und die Mekkaner traten den Rückzug an. Die Muslime aber befürchteten, dass sie die Stadt überfallen würden. Um sich darüber Gewissheit zu verschaffen, schickte M. den Sa'd b. Abi Vaqqāc hinter ihnen her. Wenn sie die Kamele ritten und die Rosse am Zügel führten, sagte er, so sei das ein Zeichen, dass sie sich auf die Reise machen wollten, wenn sie aber die Rosse ritten und die Kamele am Zügel führten, so sei daran zu merken, dass sie kriegerische Absichten hätten. Sa'd ging ihnen nach bis al'Aqiq. Dort hatten sie Halt gemacht und berieten sich, ob sie in Medina eindringen sollten. Cafvān riet ihnen ab, um den Erfolg nicht wieder aufs Spiel zu setzen, indem er anführte, dass sie nach der Niederlage von den Muslimen auch nicht weiter verfolgt seien. Sie zogen dann weiter nach alMukaimin, indem sie die Kamele ritten und
65 b die Rosse am Zügel führten. Als Sa'd das sah, kehrte er um und brachte dem Propheten die Nachricht, indem er dabei ein niedergeschlagenes Gesicht machte, damit es nicht scheinen sollte, als freue er sich über den Rückzug der Feinde. Nach anderen rief er zuerst die Nachricht laut aus, aber M. bedeutete ihn leise zu sein und den Leuten seine Freude nicht so zu zeigen. Nach Ibn Abi Sabra von Jaxja b. Shibl von Abu Ga'far hatte ihm M. nur gesagt, wenn die Feinde gegen Medina wollten, so möge er es ihm unter vier Augen mitteilen; da sie nun aber abzogen, konnte er sich nicht enthalten vor Freude laut zu schreien.

Als Abu Sufjan zurück nach Mekka kam, war sein erster Weg zu Hubal, um Dank zu sagen und sein Haar zu scheren.

'Amr b. al'Ac, gebeten zu erzählen wie es mit dem Aufhören des Kampfes zugegangen wäre, wollte zuerst nicht daran, endlich sagte er: nach unserem Ueberfall zerstreuten sie sich anfangs, dann aber sammelten sie sich wieder. Wir waren zufrieden mit dem Siege und beschlossen zurückzukehren; wir hatten erfahren, dass Ibn Ubaij mit dem dritten Teil der Männer umgekehrt und andere Mediner in der Stadt zurückgeblieben seien, und wir waren nicht sicher vor einem Angriff. Auch hatten wir Verwundete, und die meisten Pferde waren von Pfeilen getroffen. Wir zogen also ab, noch vor alRauxā zeigte sich uns eine Schar der Feinde, wir gingen aber weiter.

Verzeichnis der Gefallenen. Nach der herrschenden Annahme waren es 70 Mediner und 4 Emigranten. — BH. 607—610.

Emigranten: Xamza von den Banu Hashim, 'Abdallah b. Gaxsh von Umajja, Sa'd der Freigelassene Xaeib's von Asad, Shammās b. 'Uthman b. alSharīd von Maxzum, Muc'ab b. 'Umair von 'Abdaldar. Dazu kommt noch Abu Salama, der, wie man sagt, an einer Wunde starb, die er bei Uxud kriegte; er ward gewaschen im Gebiet der Banu Umajja b. Zaid

in der 'Alija, zwischen den beiden Hörnern des Brunnens [1]), der jetzt in den Besitz des 'Abdalcamad b. 'Alij übergegangen ist.

Andere Nichtmediner: 'Abdallah und 'Abdalraxmān, die beiden Söhne alHabīt's, von Sa'd b. Laith; Vahb b. Qabus und sein Bruderssohn alXarith b. 'Uqba von Muzaina.

Von den Banu 'Abdalashhal zwölf [2]): 'Amr b. Mu'adh (getötet von Ċirār), alXarith b. Anas, 'Umāra b. Zijād, Salama b. Thabit b. Vaqsh (getötet, von Abu Sufjān), 'Amr b. Thabit (von Ċirār), Rifā'a b. Vaqsh (von Ẋalid), alJamāni Abu Xudhaifa (aus Versehen von den Muslimen getötet), Caifij b. Qaiehij (von Ċirār), alXubāb b. Qaiehij, 'Abbād b. Sahl 66a (von Cafvān), dazu von den Bewohnern von Rātig, die sich zu 'Abdalashhal hielten: Ijās b. Aus b. 'Atīk b. 'Amr b. 'Abdala'lam b. Za'ūrā b. Gusham (von Ċirār getötet), 'Ubaid b. alTajjihān (von 'Ikrima), Xabib b. Qajjim [3]).

Von 'Amr b. Auf; und zwar von Ċubai'a b. Zaid: Abu Sufjan b. alXarith der Vater der Töchter, der zu M. sagte: ich will kämpfen und dann wieder zu meinen Töchtern; worauf M. sagte: Gott halte Wort! Von Umajja b. Zaid b. Ċubai'a: Xanehala b. Abi 'Amir, den alAsvad tötete. Von 'Ubaid b. Zaid: Unais b. Qatāda, den Abu lXakam tötete, und 'Abdallah b. Gubair, den 'Ikrima tötete. Von Ghanm b. alSalm b. Malik b. Aus: Ẋaithama Abu Sa'd, den Hubaira tötete. Von al'Aglān: 'Abdallah b. Salama, den Ibn alZiba'rà tötete. Von Mu'avija: Suvaibiq b. Xaeib b. alXarith b. Haisha, den Ċirār tötete. Acht [4]).

Von Balxarith b. alẊazrag: Ẋariga b. Zaid (von Cafvan getötet) und Sa'd b. Rabi', der in demselben Grabe bestattet wurde, und Aus b. Arqam. Vier [5]). Von alAbgar (Gidāra): Malik b. Sinān, der Vater des Abu Sa'id alẊudrij, den Ghurāb b. Sufjan tötete; Sa'd b. Suvaid, und 'Utba b. Rabi'. Drei. Von Sā'ida: Tha'laba b. Sa'd, Xaritha b. 'Amr, Nafith (?) b. Farva. Drei. Von Θarīf: 'Abdallah b. Tha'laba und Qais b. Tha'laba, dazu der guhanitische Xalif Ċamra.

Von 'Auf b. alẊazrag, und zwar von Malik b. al'Aglān b. Jazid b. Ghanm b. Sālim: Naufal b. 'Abdallah (getötet von Sufjān b. 'Uvaif), al 'Abbās b. 'Ubāda (getötet von Sufjan b. 'Abdshams alSulamij), alNu'man

[1]) Gauh.: „die Hörner des Brunnens sind zwei Pfosten, über die der Balken gelegt wird, an dem die Winde hängt." Hoffentlich wird die Waschung der Leiche auf dem Querbalken eines Brunnen als etwas Auffälliges berichtet. Vgl. 334,21 und fol. 106a.

[2]) so auch 307,15; es werden aber nur 10 aufgeführt.

[3]) vielleicht Taim. BH. 607: Jazid b. Taim.

[4]) Es sind nur sieben.

[5]) Es sind nur drei.

b. Malik (von Cafvān) und 'Ubăda b. alXasxās, welche zusammen begraben wurden, Mugaddhar b. Dhijād, den alXarith heimtückisch tötete, und der nach alJamāni b. Ma'n (von Abu Vagza) mit den beiden letztgenannten in demselben Grabe bestattet wurde.

Nämlich Xuċair alKatāib ladete Suvaid b. alCamit und Ẋavvāt b. Gubair und Abu Lubāba (statt dessen wird auch Sahl b. Xunaif genannt) zu einem Gelage ein. Sie tranken und schmausten bei ihm drei Tage, bis das Fleisch verdorben war. Dann gingen sie fort; den schon sehr alten Suvaid mussten die beiden andern tragen, weil er so schwer betrunken war. Als sie nun in die Nähe der Banu Ghucaina kamen (sie wohnten den Banu Sālim östlich gegenüber), musste Suvaid sich setzen um zu pissen; so sah ihn ein vorbeikommender Ẋazragit und meldete dem Mugaddhar b. Dhijād, er könne jetzt kalte (billige) Rache an dem Ausiten nehmen. Der ging sogleich mit gezücktem Schwert hin; die beiden jüngeren Männer flohen, da sie keine Waffen hatten; der Greis
66b aber konnte nicht von der Stelle, und bot seinen Nacken dem Schwerte des Ẋazragiten. Dieser Mord gab, wie man sagt, den Anlass zur Schlacht von Bu'āth. Nach M.'s Ankunft bekehrte sich sowohl Mugaddhar wie alXarith, der Sohn Suvaid's. Sie fochten beide bei Badr mit, und schon damals suchte alXarith Gelegenheit den Mord seines Vaters zu rächen. Er fand dieselbe aber erst bei Uxud, in der Verwirrung nach dem Ueberfall: da hieb er dem Mugaddhar von hinten den Kopf ab. Indessen blieb die Sache nicht verborgen, Gabriel teilte sie dem M. mit, nachdem er von Xamrā alAsad wieder zu Hause gekommen war. Sofort machte M. sich auf nach Quba, bei grosser Hitze und nicht an einem der Tage (Montag oder Sonnabend), wo er gewöhnlich in der dortigen Moschee zu erscheinen pflegte. Während er den Leuten, die einigermassen verwundert zusammenkamen, die Hand gab und sich mit ihnen unterhielt, fand sich auch alXarith b. Suvaid ein, in einem gelben Mantel. Sowie M. ihn sah, befahl er 'Uvaim b. Sā'ida, ihn vor der Thür der Moschee zu köpfen zur Rache für Mugaddhar, den er ermordet habe; dann liess er seinen Esel vorführen um abzureiten. Vergebens suchte ihn alXarith, den Steigbügel festhaltend, durch ein reuiges Bekenntnis und das Versprechen vollkommenster Genugthuung zu erweichen; M. wiederholte trocken den Befehl und ritt ab, während 'Uvaim denselben vollstreckte und die Söhne Mugaddhar's dabei standen. — Es wird gesagt, dass Ẋubaib b. Jasāf sah, dass alXarith den Mugaddhar tötete, und es dem Propheten anzeigte, dass dieser dann hinritt um eine Untersuchung anzustellen, aber schon unterwegs von Gabriel Gewissheit erhielt. — Folgt ein Vers Xassan's, der sich auf alXarith's Hinrichtung bezieht, und zwei

Verse, welche drei namhaft gemachte Ausiten zur Rache gegen die Ẋazragiten auffordern und angeblich von Suvaid herrühren [1]). — BH. 519.

Von Salama: der Freigelassene ʿAntara, den Naufal b. Muʿavija 71a
tötete. Von Balxublà: Rifāʿa b. ʿAmr. Von Xarām: ʿAbdallah b. ʿAmr, ʿAmr b. alGamūx, Ẋallād b. ʿAmr b. alGamūx. Von Xabib b. ʿAbdxaritha: alMuʿallà b. Laudhan b. Xaritha b. Rustum, von ʿIkrima getötet. Von Zuraiq: Dhakvan b. ʿAbdqais.

Von alNaggār zwölf und zwar von Savād: ʿAmr b. Qais, den Naufal b. Muʿavia tötete, dessen Sohn Qais b. ʿAmr, Salīe b. ʿAmr, ʿAmir b. Muẋallad. Von ʿAmr b. Mabdhul: Abu Usaira, den Ẋalid tötete, ʿAmr b. Muearrif. Von ʿAmr b. Malik (Mughāla): Aus b. Xarām. Von ʿAdij b. alNaggar: Anas b. alNaćr. Von Māzin: Qais b. Muẋallad, und der Freigelassene (oder Sklave) Kaisān. Von Dinar: Sulaim b. alXarith und al-Nuʿmān b. ʿAmr, die Söhne der Sumaira bint Qais.

Verzeichnis der gefallenen Mekkaner. Von Asad: ʿAbdallah b. Xumaid (getötet von Abu Dugana). Von ʿAbdaldar die Fahnenträger: Θalxa (von Ali), ʿUthman (von Xamza), Abu Saʿid (von Saʿd b. Abi Vaqqāc), Musafiʿ (von ʿAcim b. Thabit), alXarith (von demselben), Kilāb (von al-Zubair), alGulās (von Θalxa), Areāt b. ʿAbdshurahbil (von Ali), Qārieh b. Shuraix, Cuvāb (von Quzman); und Abu ʿAziz b. ʿUmair. Von Zuhra: Abu lXakam b. alAẋnas b. Shuraiq (von Ali), der Ẋuzaʿit Sibāʿ, der Sohn des ʿAbdalʿuzza ʿAmr b. Naćla und der Umm Anmār (von Xamza). Von Maẋzūm fünf: Hishām b. Abi Umajja b. alMughira (von Quzmān), alValid b. alʿAc b. Hisham (von Quzmān), Umajja b. Abi Xudhaifa b. alMughira (von Ali), Ẋalid b. alAʿlam alʿUqailij (von Quzmān), ʿUthman b. ʿAbdallah b. alMughira (von alXarith b. alCimma). Junas b. Muxammad alΘhafarij von s. Vater: während Quzman mit Ẋalid b. alAʿlam kämpfte, erhielt er einmal von Ẋalid b. alValid und einmal von ʿAmr b. alʿAc Lanzenstiche, die, wie es schien, tödlich waren; er liess aber darum nicht ab von seinem Gegner bis er ihn erlegt hatte. Von ʿAmir b. Luaij: ʿUbaid b. Gāxiz (von Abu Dugana), Shaiba b. Malik (von Θalxa). Von Gumax: Ubaij b. Ẋalaf (vom Propheten selber) und Abu ʿAzza. Folgt die Geschichte von Abu 71b

[1]) Die erste Hälfte von dem Verse Xassan's 297,3 wird heissen müssen: ja Xari, fi sinatin min naumin? avvi lakum! Demnach hat alXarith den Mugaddhar im Schlaf ermordet. — In 297,6 ist mit dem Du in abligh und kabirta nicht alXarith angeredet, sondern ein von ihm verschiedener Alter (der Dichter selber?), welcher den gleichen Auftrag wie an Gulās und ʿAbdallah auch an alXarith zu überbringen hat: dieser solle der dritte im Bunde sein und die beiden anderen nicht im Stich lassen. Der Wechsel in der Person ist bekanntlich im Arab. noch häufiger als im Hebr. — 297,7 ʿalà ʿurfin vainkāri = fair o; unfair. Zu 295,12 BH. 852,15.

'Azza wie fol. 28a.b, mit dem Zusatz, nach Bukair b. Mismār sei er auf dem Rückwege der Mekkaner schlafend in Xamrā alAsad zurückgeblieben und dort von den Muslimen überrascht. Von 'Abdmanāt: Xalid, Abu lSha'thā, Abu lXamrā, und Ghurāb, vier Söhne Sufjan's b. 'Uvaif. — BH. 610f.

Nach dem Abzuge der Feinde bestatteten die Muslime ihre Toten. Xamza war der erste, der zu M. gebracht wurde; M. betete über ihn und sah dabei, dass die Engel ihn wuschen, weil er nämlich (religiös) unrein gewesen sei. Denn das Blut wurde den Märtyrern nicht abgewaschen, sie sollten in ihren blutigen Wunden vor Gottes Angesicht erscheinen. Jedesmal wenn eine neue Leiche gebracht wurde, wurde sie neben Xamza gelegt, und dann betete M. darüber und zugleich über Xamza; also über den letzteren im Ganzen 70 mal, denn so viel waren der Gefallenen. — Nach anderen wurden immer 9 Leichen zusammen zu Xamza's Seite gelegt, und dann erst betete M., also 7 Mal im Ganzen.

Θalxa und Ibn 'Abbas und Gabir pflegten zu erzählen: M. sagte: ich bin Zeuge für die Märtyrer am Tage der Auferstehung. Darüber unzufrieden fragte ihn Abubekr, ob nicht die Anderen ebenso gut ihre Muslimenpflicht gethan hätten? Ja, sagte M., aber die Toten haben noch nichts von ihrem Lohne verzehrt, und ich weiss nicht, was ihr nach meinem Tode anrichten werdet. Da weinte Abubekr, dass sie den Propheten überleben sollten.

Usama b. Zaid von alZuhrij von Anas b. Malik: M. betete überhaupt nicht über den Toten. — Dasselbe überliefert 'Umar b. 'Uthman von 'Abdalmalik b. 'Ubaid von Sa'id b. alMusajjib.

M. befahl, zwei oder drei Tote in ein Grab zusammenzulegen, und die voran zu bringen, die am meisten vom Koran gewusst hätten. Aufzählung einiger Paare (S. 125 135 139 f.). Als Xamza im Grabe lag, liess M.
72a eine Burda über ihn breiten; sie war aber zu kurz: wenn sie die Füsse bedeckte, war der Kopf frei, und umgekehrt. Da befahl er, nur den Kopf zu bedecken und über die Füsse Xarmalkraut zu streuen. Als die Umstehenden weinten, dass sie nicht einmal für den Oheim des Boten Gottes eine ordentliche Hülle hätten, sagte M., sie würden dereinst noch die reichsten Länder erobern und dann ihre Familien „aus dem kahlen Zwischenland“ [1]) dahin kommen lassen; aber Medina sei besser für sie, wenn sie verständig wären. „Bei Gott — so schloss er — für einen jeden, der in der Unbequemlichkeit und Fährlichkeit Medina's ausharrt, werde ich Fürsprech und Zeuge sein am Tage der Auferstehung.“ — BH. 586.

[1]) Xigāz ist 301,16 nicht als Eigenname, sondern ohne Artikel als Appellativum gebraucht, und zwar so, als ob der Name an sich ein tristes Land bedeute.

Dem 'Abdalraxman b. 'Auf wurde etwas zu essen gebracht, da sagte er: für Xamza war kein Leichentuch zu finden und für Muc'ab b. 'Umair auch nicht, und sie waren doch bessere Männer als ich.

Als M. an Muc'ab's Leiche kam, sagte er: in Mekka war nie jemand besser gekleidet und gekämmt als du, und nun liegst du da zerzaust in einer schlechten Burda! Darauf liess er ihn bestatten; es stiegen in sein Grab sein Bruder Abu lRūm und 'Amir b. Rabi'a und Suvaibie b. 'Amr b. Xarmala. In Xamza's Grab stiegen Ali und alZubair und Abubekr und Omar, während der Prophet am Rande sass.

Die Meisten hatten ihre Toten nach Medina gebracht, dort wurden einige begraben in Baqi' alGabal (nicht weit davon wo jetzt der Hof Zaid's b. Thabit ist auf dem Kamelmarkt), andere im Gebiet der Banu Salama, Malik b. Sinān da wo jetzt die 'Abājahändler ihren Stand haben im Dar Naxla. Der Prophet liess zwar ausrufen, die Leichen sollten zurückgebracht und auf dem Schlachtfelde begraben werden; aber nur mit einem geschah dies, der noch nicht begraben war, nämlich mit Shammās b. 'Uthman alMaxzumij. Er war in den letzten Zügen nach Medina geschafft (erst ins Haus der 'Āisha, dann der Umm Salama, die nähere Ansprüche geltend machte) und starb nach vierundzwanzig Stunden. Dann wurde er so wie er war in seinen Kleidern nach Uxud zurückgebracht und begraben, ungewaschen und ohne dass M. über ihm betete.

Wer auf dem Schlachtfelde bestattet wurde, wurde im Vadi bestattet. Die gemeinschaftlichen Gräber am Berge sind, nach Θalxa b. 'Ubaidallah, Gräber von Beduinen, welche in der Hungersnot zur Zeit Omar's starben. 'Abbād b. Tamim alMazinij kennt keine Gräber von Märtyrern am Uxud, sondern nur von Leuten, die in der Hungersnot starben. Ibn Abi Dhi'b und 'Abdal'aziz b. Muxammad: die Gräber der Beduinen und der Märtyrer sind nicht zu unterscheiden; bekannt sind nur die Gräber Xamza's, Sahl's b. Qais, 'Abdallah's b. 'Amr, und 'Amr's b. alGamux.

M. besuchte die Gräber alle Jahr[1]), ebenso Abubekr, ebenso Omar, ebenso Othman, ebenso Mu'avija, wenn er nach Mekka wallfahrtete. 72b
Faeima ging alle zwei drei Tage hin, um zu weinen. Wenn Sa'd b. Abi Vaqqac nach seiner Besitzung in alGhāba ging, besuchte er immer die Märtyrer und grüsste sie; er sagte, dass sie keinen Gruss unerwidert liessen so lange sie da lägen. Dasselbe hatte M. gesagt, als er einst am Grabe Muc'ab's vorbeikam (Sur. 33,23). Auch Abu Sa'id alXudrij forderte dazu auf, die Märtyrer in ihren Gräbern zu besuchen und sie zu grüssen. Muxammad b. Maslama und Salama b. Salāma b. Vaqsh

[1]) am Eingang der Schlucht 303,6; am Fuss des Berges 303,10.

thaten das alle Monat; desgleichen Umm Salama[1]): und als einmal der Knecht, der sie begleitete — er hiess Tajjihān — nicht mit grüsste, setzte sie ihn gehörig zurecht. Auch Abu Huraira besuchte sehr häufig die Gräber. Wenn 'Abdallah b. 'Amr auf dem Wege nach alGhaba nach Dhubab kam, bog er ab zu den Gräbern um die Märtyrer zu grüssen, dann ritt er wieder nach Dhubab an die Stelle zurück, wo er abgebogen war; denn er wollte nicht den Weg über die Märtyrer nehmen[2]). Die Ǩuza'itin Fāeima, die noch eine Zeitgenossin des Propheten war, will den Gegengruss Xamza's selber gehört haben, als sie eines Abends nach Sonnenuntergang mit ihrer Schwester die Gräber besuchte.

Nach der Bestattung stieg M. zu Pferd und ritt zurück, mit ihm das Heer und die 14 Weiber. Die Mehrzahl der Muslime war verwundet, am meisten hatten die Salama und 'Abdalashhal gelitten. Am Fuss der Xarra
73a hielt M. ein Gebet mit den Seinen. Dann gelangte er an den Höfen der Xaritha[3]) vorbei zu den 'Abdalashhal. Als er dort die Klagelieder der Weiber hörte, sagte er: Xamza hat keine, die ihn beweint. Wie wir jammernden Weiber aber den Propheten gesund wieder sahen, war all unser Leid dahin — erzählt die Ashhalitin Umm 'Amir.

Weiter erzählt Umm 'Amir: während M. im Quartier der 'Abdashhal auf seinem Pferde hielt und Sa'd b. Mu'adh die Zügel gefasst hatte, kam dessen Mutter Kabsha bint 'Ubaid angelaufen und ward dem Propheten vorgestellt. Er tröstete sie über den Tod ihres Sohnes 'Amr b. Mu'adh, erzählte ihr, dass die zwölf gefallenen Ashhaliten nun im Paradiese seien und dort Fürsprache einlegen für ihre Verwandten, und betete, Gott möge die Trauer der Hinterbliebenen heilen und für sie sorgen. Dann ritt er weiter, die Ashhaliten wollten ihn geleiten, aber auf seinen gemessenen Befehl mussten die Verwundeten — es waren 30 Mann — da bleiben und ihre Wunden pflegen. Sa'd selber ging mit bis zu M.'s Hause, dann kehrte er um und schickte uns Frauen hin, dass wir um Xamza klagen sollten. Der Prophet freute sich sehr darüber, als er nach dem ersten Drittel der Nacht aus dem Schlaf erwachte und die Klage hörte. Darauf gingen wir wieder mit unseren Männern heim, nachdem ein Teil der Nacht vergangen war. Seitdem blieb es Sitte bei uns, jede Totenklage mit der über Xamza zu beginnen. — BH. 586 f.

Es heisst, Mu'adh b. Gabal sei mit den Frauen der Banu Salama angekommen, und 'Abdallah b. Ravāxa mit den Frauen der Balxarith.

[1]) 304,4 فتنظّل sie verbrachte dort den Tag.

[2]) 304,10 يعارض الطريق neben hergehen 331,18. 333,20.

[3]) نزل يمينا 305,9 ist unklar; vermutlich ترك.

M. sagte, das habe er nicht beabsichtigt, und verbot ihnen streng das Weinen am folgenden Tage.

M. kam zur Zeit des Abendgebets in Medina an, die Heuchler äusserten offen ihre Schadenfreude. Ibn Ubaij machte seinem Sohne ʿAbdallah, der den grössten Teil der Nacht am Feuer sass und seine Wunden ausbrannte, Vorwürfe, dass er diesen unvernünftigen Feldzug mitgemacht habe. Die Juden sagten, M. trachte bloss nach der Herrschaft, ein Prophet sei nie in dieser Weise verwundet worden. Sogar versuchten die Heuchler die Gläubigen zum Abfall von M. zu bewegen, so dass Omar, der dergleichen öfters hörte, den Propheten um Erlaubnis bat, jedem der einen solchen Versuch mache, den Kopf abzuhauen. Aber M. gab es nicht zu; mit den Juden stehe er in Vertrag, und was die Heuchler betreffe, so dürfe er keinem ein Leid anthun, der auch nur mit den Lippen das Bekenntnis des Islams ablege — im Uebrigen sei dies der letzte Vorteil, den die Qurashiten über ihn erringen würden.

Ibn Ubaij hatte bis dahin einen Ehrenplatz in der Moschee eingenommen, von dem er sich beim Freitagsgottesdienst, wenn M. sich gesetzt hatte, erhob um zu sagen: da ist der Bote Gottes in eurer Mitte, Gott hat euch mit ihm beehrt, steht ihm bei und gehorcht ihm! Als er nun das nach der Schlacht von Uxud wieder thun wollte, traten einige Mediner — Emigranten waren nicht dabei — zu ihm hin, Abu Ajjub (Ẋalid b. Zaid) fasste ihn beim Bart, ʿUbada b. alCāmit stiess ihn in den Nacken, und so warfen sie ihn von seinem Platze, dessen er nicht würdig sei. Er ging hinaus, über die Nacken der Beter sich seinen Weg suchend, indem er sagte: als ob ich etwas Unerhörtes[1]) geäussert hätte! ich habe mich doch nur erhoben um seine Sache zu fördern! Draussen begegnete ihm Muʿavvadh b. ʿAfrā, der wollte ihn bewegen umzukehren, damit M. um Vergebung für ihn bitte — davon wollte er aber nichts wissen (Sur. 63,5)[2]). — BH. 591 f.

Erklärung von Sur. 3,117 ff. ʿAbdallah b. Gaʿfar von Umm Bakr bint alMusavvar b. Maẋrama: als alMusavvar einmal ʿAbdalraxman b. ʿAuf bat ihm von Uxud zu erzählen, sagte dieser: lies die dritte Sure nach Vers 120, so ist es als wärest du dabei gewesen.

Zu Sur. 3,118: Die „zwei Haufen“ sind die Banu Salama und die 74a
B. Xaritha, die anfangs nicht mit wollten und erst auf den ausdrücklichen Befehl M.'s auszogen. Zu 3,125: nach vorislamischem Brauche

[1]) فُجَرا 310,6, بُجَرا BH. 592,1; man sagt beides.

[2]) Der Erzähler, der aber nicht genannt ist, setzt hinzu: ich sehe noch, wie sein Sohn ihn streng anblickte, er aber hob an zu sagen: M. hat mich herausgeworfen aus dem Trockenplatze Sahl's und Suhail's (BH. 336,10f.).

wurde eine Schuld verdoppelt, wenn sie über die Zeit der Fälligkeit
74b hinaus gefristet werden sollte. Zu 3,144: M. sagte, Gott verleihe ihm Hülfe und Sieg durch den Schrecken, der einen Monat vor ihm her und
75a einen Monat hinter ihm her ziehe[1]). Zu 3,159: bei Badr sind doppelt
75b so viel Mekkaner gefallen wie Muslime bei Uxud. Zu 3,163: nach Ibn 'Abbas sagte M.: die Seelen der Märtyrer von Uxud seien in die Leiber grüner Vögel übergegangen, und flögen darin lustig zu allen Herrlichkeiten des Paradieses. Ibn Mas'ud fügt hinzu: wenn sie dann noch einen Wunsch hätten, so wäre es der, noch einmal als Märtyrer fallen zu können. Nach anderen sagte M., die Märtyrer wohnten am Paradiesflusse Bāriq unter einem grünen Zelte, und würden dort Abends und Morgens verpflegt. — Zu 3,166: dies bezieht sich auf den Zug nach Xamrā alAsad (No. 20). 'Abdalxamid b. Ga'far von s. Vater: am ersten Muxarram[2]), als Bilal eben das Gebet angesagt hatte, kam der Muzanit 'Abdallah b. 'Amr b. 'Auf an und erzählte dem Propheten, als er heraustrat, er sei in Malal gewesen, habe dort einer Berathung der heimziehenden Qurashiten beigewohnt und gehört, dass Abu Sufjan sie aufforderte, noch einmal umzukehren und Medina zu überfallen, Cafvan aber sich diesem Vorschlage widersetzte. Darauf beschloss M., nach dem Rathe Abubekr's und Omar's, die Mekkaner zu verfolgen, und erliess das Aufgebot. Die Ueberlieferer sagen: am Sonntag Morgen machten sie sich auf zur Verfolgung des Feindes. — Zu 3,167: bezieht sich auf den Versuch Abu Sufjan's, die Muslime durch Nu'aim einzuschüchtern, so dass
76a sie sich nicht, der Verabredung gemäss, in Badr alCafrā einstellten. Zu 3,168: geht auf die guten Geschäfte, welche die Muslime in Badr al Cafrā machten. Zu 3, 177: der Jude Phinehas spottete über den Sur. 2,246 gebrauchten Vergleich der Almosen mit einem Darlehen an Gott, indem er sagte: Gott ist arm und wir sind reich, so dass er von uns leihen muss. Zu 3,200: das eigentliche Ribāe (im Sinne der „Marabuts") war zur Zeit des Propheten noch nicht Sitte, es ist damit in diesem Verse nur das Gebet nach dem Gebet gemeint. — BH. 592—606.

76b Gabir b. 'Abdallah: Sa'd b. Rabi', der bei Uxud gefallen war, hinterliess eine schwangere Witwe nebst zwei Töchtern; es beerbte ihn aber nach heidnischem Recht sein Bruder, denn das islamische Erbrecht war

[1]) wie Jahve die herdenscheuchende Bremse (d. i. die Panik) vor den Israeliten her sendet.

[2]) Diese sonderbare (und auch ungewöhnlich ausgedrückte 332,5) Zeitbestimmung 317,22 beruht wohl auf einem Versehen; man sollte erwarten الاحد يوم في mit etwa dem Zusatz: vor Tagesgrauen. In 318,11 ist unzweifelhaft الاحد يوم (Sonntag) zu lesen statt احد يوم (Schlacht von Uxud).

noch nicht offenbart. Als wir uns nun eines Tages nach dem Frühgebet beim Propheten über Uxud unterhielten und auch auf Sa'd b. Rabi' zu sprechen kamen, hiess er uns aufstehen und ging mit uns nach alAsvāf. Dort wohnte die Witwe Sa'd's, sie hatte M. zu einem Essen eingeladen. Wir kamen hin und setzten uns, unser zwanzig Mann; Polster und Decken gab es aber nicht, sondern nur Matten, die auf besprengtem Boden unter den Palmen ausgebreitet waren. M. begann von dem Heldentode Sa'd's zu erzählen, die Weiber weinten und er verbot es nicht, ihm kamen selber die Thränen. Darauf sagte er: es kommt ein Paradieseserbe. Wir erhoben uns und guckten durch die Palmen: Abubekr erschien. Zum anderen Mal wiederholte er die selbigen Worte: Omar erschien. Endlich zum dritten Mal: Ali erschien. Nachdem sich alle gesetzt hatten, ward das Essen gebracht; es reichte etwa für ein oder zwei Leute. Der Prophet aber legte die Hand darauf und sagte: nun nehmt in Gottes Namen. Wir assen zum ersten und zum zweiten Mal: die Speise aber nahm nicht ab. Nachdem abgetragen war, kamen frische Datteln in einer Schüssel, nur wenige, entweder frühreife oder verspätete [1]). Auch davon assen wir ein und zweimal, ohne dass es weniger wurden. Dann kam der Mittag, und der Prophet hielt das Gebet, ohne vorhergehende Waschung. Darauf sassen und sprachen wir wieder bis zur Vesper und assen uns noch einmal an den Resten satt, dann hielt M. das Nachmittagsgebet, wiederum ohne sich zu waschen. Nun trat die Frau an M. heran und sagte: Sa'd ist tot und das Erbe ist an seinen Bruder gekommen, seine beiden Töchter haben nun kein Vermögen und die Mädchen werden doch nur geheiratet, wenn sie Geld haben. M. betete, Gott möge für die Hinterlassenen sorgen, und sagte dann zu der Frau: es ist mir hierüber noch nichts offenbart, komm einmal wieder zu mir wenn ich zu Hause bin! Als er nun wieder zu Hause war und wir zusammen vor seiner Thüre sassen, bekam er einen Anfall; der Schweiss tropfte in Perlen von seiner Stirn, als er wieder 77a
zu sich kam. Sogleich liess er die Frau holen und darnach auch ihren Schwager (dessen Wohnung im Quartier der Balxarith lag), und sprach den hinterlassenen Töchtern zwei Drittel der Erbschaft zu, der Witwe ein Achtel, und den Rest dem Bruder des Erblassers. Das noch ungeborene Kind berücksichtigte er nicht, es war ein Mädchen und wurde hinterher die Frau des Zaid b. Thabit. Dieser wollte ihr bei Omar (der es einführte, dass auch die ungeborenen Kinder mit erbten) einen Anteil an ihrem väterlichen Erbe erwirken, aber sie wollte ihrem „Bruder“ [2]) nichts entziehen.

[1]) ڇ 321,22 ist wohl zu streichen.

[2]) Damit scheint des Vaters Bruder gemeint zu sein. Nach muslimischem

Bei der Flucht der Mekkaner im Anfang der Schlacht war ʿAbdallah b. Abi Umajja b. alMughira bis nach Tāif gekommen — nach Mekka zu gehen vermied er — und hatte dort berichtet, die Schlacht sei verloren. Der erste, der die Siegesnachricht nach Mekka brachte, war Vaxshij.

Musa b. Shaiba von Qaear b. Vahb alLaithij: Vaxshij erreichte Mekka nach einem viertägigen Ritt, auf der Höhe von alXagūn hielt er und rief mehrmals laut: o ihr Qurashiten! Die Leute sammelten sich um ihn, voll Besorgnis was er bringen würde. Als er dachte es wären genug, rückte er mit seinen frohen Nachrichten heraus und erregte damit allgemeine Freude. Gubair b. Mueʿim fragte ihn noch besonders, ob er auch die Wahrheit sage; er antwortete, zum Beweise habe er die Leber Xamza's mitgebracht. Da hiess Gubair seine Frauen die Trauer ablegen und wieder Parfum und Salbe zu gebrauchen.

Auch Muʿavija b. alMughira b. Abi lʿAc war (bei der Flucht der Mekkaner im Anfang) davongelaufen und hatte die Nacht nahe bei Medina zugebracht. Am andern Morgen klopfte er bei Othman an; da dessen Frau Kulthum ihm mitteilte, dass ihr Gatte bei ihrem Vater, dem Propheten, sei, sagte er: lass ihn holen, ich wollte ihm ein Kamel bezahlen — sonst gehe ich fort. Othman kam, erschrak sich als er ihn
77b sah, nahm ihn aber doch als Verwandten bei sich auf und begab sich zu M. zurück, in der Absicht, ihm Sicherheit zu erwirken. Indessen hatte M. Muʿavija's Anwesenheit schon gewittert und ihn suchen lassen; er ward bei Othman hinter einem Steinhaufen gefunden und vor ihn geführt. Auf Othman's Bitten setzte er ihn jedoch in Freiheit und gab ihm eine Frist von drei Tagen, innerhalb deren er sich aus dem Staube machen solle. Von Othman, mit einem Kamel und Zehrung versehen, brach er erst am dritten Tage auf und verfehlte dann den Weg, so dass er am andern Morgen im oberen Teile des Vadi lʿAqiq den Muslimen in die Hände fiel, als sie von Xamrā alAsad heimkehrten. Der Prophet witterte ihn und liess ihn verfolgen; Zaid b. Xaritha und ʿAmmār b. Jāsir fassten ihn in alGammā. Zaid führte einen Hieb auf ihn, ʿAmmār, der nähere Rechte auf ihn zu haben glaubte, schoss ihn mit einem Pfeile, so dass sie ihn beide töteten. — Nach einer andern Nachricht ward er auf der Flüchtlingshöhe (Thanijjat alSharīd), acht Milien von Medina, von jenen beiden Männern ereilt und mit Pfeilen erschossen[1]). — BH. 591.

Rechte hätte sie es freilich ihren Schwestern entzogen. Indessen stimmt hier auch Anderes nicht zu Sur. 4,12ff.

[1]) عام الاوّل 324,9 letztes Jahr. — 324,19 lies حمارة = um die Tränke aufgeschichtete Steine; s. Gauh.

20.
Xamrā alAsad, A. 3.

Am Sonntag 8. Shavval zog M. aus und am Freitag darauf kam er zurück.

Nach dem Frühgebet liess M. durch Bilal die Kämpfer von Uxud zur Verfolgung der Feinde aufbieten. Sogleich begaben sich die medinischen Häuptlinge, welche die Nacht in der Moschee zugebracht hatten, zu ihren Geschlechtern um ihnen den Befehl zum Aufbruch zu überbringen. Sie kamen vollzählig ohne sich durch ihre Wunden zurückhalten zu lassen. So die Banu ʿAbdalashhal, die Banu Saʿida, die Leute von Ẋarbā (denen Abu Qatada den Befehl überbrachte), und die Banu Salama. Die letzteren stiessen am Brunnen des Abu ʿUtba, bei der Höhe 78a der Steigung, zu M.; das war damals der nächste Weg. Es waren 40 Verwundete unter ihnen; M. war gerührt, als er sie sah.

ʿUtba b. Gabīra von Leuten seines Geschlechts: Die Ashhaliten ʿAbdallah b. Sahl und Rafiʿ b. Sahl hatten beide viele Wunden, am meisten der erstere. Als nun Saʿd b. Muʿadh das Aufgebot erliess, meinte Rafiʿ, es wäre zwar eine Schande einen Feldzug des Propheten zu versäumen, aber zu Fuss könnten sie doch nicht gehen und ein Reittier hätten sie nicht. ʿAbdallah aber sagte, sie müssten mit, um durch die ernste Absicht Lohn bei Gott zu suchen[1]). Als Rafiʿ unterwegs schwach wurde, trug ihn der andere einmal eine Strecke und dann ging er wieder eine Strecke. Abends spät kamen sie zum Lager, es brannten Feuer, ʿAbbad b. Bishr hatte die Wache. M. wünschte ihnen Gutes, er sagte, künftig würde es den Muslimen an Reittieren aller Art nicht fehlen, sie würden aber darum nicht besser daran seien. — ʿAbdalʿaziz b. Muxammad (von Jaʿqub b. ʿUmar b. Qatada) erzählt diese Geschichte von Anas und Muʿnis.

Gabir b. ʿAbdallah bekam Erlaubnis den Feldzug mitzumachen, obwohl er nicht bei Uxud gekämpft hatte, da er auf Befehl seines Vaters als der einzige Mann im Hause bei seinen Schwestern bleiben musste (s. fol. 92b). Ausser ihm aber kamen nur die mit, die bei Uxud gewesen waren.

Die Fahne, die noch vom Tage vorher am Schafte sass, übergab M. an Ali, nach anderen an Abubekr.

Mit mehreren Wunden im Gesicht, mit geschundenen Knieen und halblahmer Schulter stieg M. zu Pferd, nachdem er noch in der Moschee gebetet hatte. Die Männer sammelten sich um ihn; die Bewohner der

[1]) Ich vermute ناتجر 326,21.

ʿAvāli (die erst in der Nacht von M. fortgegangen waren) waren schon zu Hause gekommen, als sie das Aufgebot erreichte. Θalxa kam zuerst
78b ohne Waffen um sich nach der Zeit des Ausmarsches zu erkundigen; als er den Propheten schon in voller Rüstung sah, lief er geschwinde zu Hause und waffnete sich, obwohl er neun Wunden hatte. Als er zurückkam, fragte ihn M., wo nach seiner Ansicht die Feinde jetzt wohl seien. Er meinte, in alSajjāla; das war auch M.'s Vermutung. M. versicherte ihm, dass die Mekkaner nie wieder einen ähnlichen Vorteil wie bei Uxud über sie davon tragen würden.

M. schickte drei Aslamiten voraus, Salie und Nuʿmān, die Söhne Sufjan's b. Ẋalid b. ʿAuf b. Dārim von den Banu Sahm, und einen dritten, dessen Name unbekannt ist, von den Banu ʿUvair. Letzterer blieb zurück, die beiden Brüder liefen voraus. Dabei riss dem einen der Schuhriemen, da stiess er dem andern vor die Brust, dass er auf den Rücken fiel, und nahm dann dessen Schuh. Sie trafen die Feinde in Xamrā alAsad bei einer lärmenden Versammlung, wurden aber beide ertappt und getötet. Die beiden Leichen wurden hernach von M. zusammen begraben. Ibn ʿAbbas zeigte ihr Grab als das der beiden Gesellen (alQarināni).

M. schlug in Xamrā alAsad Lager. Der Proviant bestand, nach Gabir b. ʿAbdallah, grösstenteils aus Datteln, doch wurden auch täglich zwei oder drei Kamele geschlachtet — die Datteln sowohl als die Schlachttiere lieferte Saʿd b. ʿUbada. Auf M.'s Befehl musste jedermann des Tages Holz sammeln und des Nachts ein Feuer machen, es brannten immer 500 Feuer, die von fern her sichtbar waren und die Kunde von der Verfolgung der Mekkaner durch M. überall hin trugen.

Der Ẋuzaʿit Maʿbad — die Ẋuzaʿiten waren damals zwar noch Heiden, standen aber in freundlichem Verhältnis zu den Muslimen — kam zu M. und sprach sein Bedauern über den Unfall aus. Dann reiste er eilig weiter und traf die Mekkaner in alRauxā; unzufrieden mit ihrem halben Erfolg waren sie drauf und dran noch einmal umzukehren. Von ihnen nach den Muslimen befragt, sagte er: sie sind hinter mir, und es sind auch die dabei, die bei Uxud nicht mitgekämpft haben, sie sind racheentbrannt gegen euch und haben sich das Wort gegeben nicht umzukehren bis sie euch erreicht haben; ihr werdet gewiss die Stirnmähnen ihrer Pferde sehen, ehe ihr von hier aufbrecht. Schon vorher hatte Cafvan den Qurashiten geraten, mit ihrem Siege sich zu begnügen, und ihn nicht wieder aufs Spiel zu setzen; nun wurde ihnen so angst und bange, dass sie sich eilig aus dem Staube machten. Unterwegs begegneten ihnen einige ʿAbdalqais, die nach Medina wollten; Abu Sufjan versprach ihre Kamele in ʿUqāeh mit Rosinen zu beladen, wenn sie in Medina sagen würden,

die Mekkaner seien dicht hinter ihnen, willens den Kampf zu erneuern. Die ʿAbdalqais thaten das auch, als sie demnächst den Propheten in alXamrā trafen; er vertraute aber auf Gott (Sur. 3,167). Er bekam zudem durch Maʿbad die Nachricht, dass die Mekkaner voller Angst heimgekehrt seien; darauf kehrte er auch selber zurück [1]). — BH. 588—590.

21.

Qaean, A. 4 im Muxorram.

ʿUmar b. ʿUthman b. ʿAbdalraxman b. Saʿid b. Jarbuʿ von Salama b. ʿAbdallah b. ʿUmar b. Abi Salama (und andere, aber die Hauptsache stammt von ʿUmar von Salama): Abu Salama war von Quba nach der ʿAlija übergesiedelt und wohnte dort unter den Banu Umajja b. Zaid. Er wurde bei Uxud verwundet, schloss sich aber doch beim Zuge nach alXamra dem Propheten an, den er, auf einem Esel reitend, erreichte, als er von alʿAcaba in den Vadi alʿAqiq herabging. An derselben Stelle trennte er sich auf dem Heimwege wieder von M. und blieb dann einen Monat zu Hause um seine Wunde zu curiren, bis er dachte sie wäre heil. Am 1. Muxarram übertrug ihm M. den Befehl über eine Schar von 150 Mann, mit der er die Banu Asad überfallen sollte. Es hatte 79b nämlich ein Mann von Θajji, der zum Besuch bei einem Verwandten in Medina war, erzählt, dass Θulaixa und Salama, die Söhne Ẋuvailid's, die Asaditen zu einem Streifzug gegen Medina zu veranlassen suchten, da die Gelegenheit dazu jetzt günstig sei, nach dem Schlage der die Muslimen betroffen habe. Qais b. alXarith habe ihnen jedoch von einem so weiten und aussichtslosen Zuge dringend abgerathen, und dadurch seien sie fast zweifelhaft geworden, da sie sich noch nicht gebunden hätten. Darauf hin beschloss M. die Expedition; der Mann von Θajji diente dabei als Führer. Sie bogen vom Hauptwege ab und gingen neben her, Tag und Nacht reisend kamen sie allen Nachrichten zuvor. Als sie aber ganz in die Nähe des Sammelplatzes der Asaditen, des Wassers von Qaean, gelangt waren, raubten sie einige weidende Kamele; dadurch bekamen die Feinde Wind und zerstreuten sich. Abu Salama liess sie zwar durch zwei Drittel seines Heeres verfolgen, aber vergeblich: nur Schafe und Kamele wurden erbeutet. Dann machte er sich auf den Rückweg; schon unterwegs verteilte er die Beute, nachdem er den

[1]) 329,10. 11 كعبك الله اعلى deinen Fuss oder deinen Würfel? 330,9 كانوا كامس الذاهب wie das vergangene Gestern; eine vollkommene Parallele zu Ps. 90,4 (LXX). Die Verse, die Maʿbad gemacht und recitiert haben soll (330,1—3 vgl. fol. 90a), stehen vollständiger bei BH. 590,4 ff. Die hier gemeinten ʿAbdalqais wohnten in alRauxā, s. fol. 99b.

Fünften abgezogen, auch einen Ehrenanteil für den Propheten ausgesucht und dem Führer eine ihm zufriedenstellende Belohnung gegeben hatte[1]).

80a 'Umar b. 'Uthman von 'Abdalmalik b. 'Ubaid von 'Abdalraxmān u. s. w.: Abu Salama war einige zehn Tage ausgeblieben. Darnach brach seine Wunde am Oberarm, die von einem Pfeil des Gushamiten Abu Usāma herrührte, wieder auf, und er starb daran am drittletzten Gumāda II. Er ward von alJusaira gewaschen, zwischen den beiden Hörnern des Brunnen der Banu Umajja; alJusaira hiess vorher al'Abir und ward vom Propheten umgenannt. Darauf ward die Leiche nach Medina getragen und dort begraben[2]).

'Umar b. Abi Salama erzählt: nachdem meine Mutter 4 Monate und 10 Tage gewartet hatte, nahm sie M. zur Frau und vollzog die Ehe in den letzten Tagen des Shavval. Sie pflegte zu sagen: es schadet nichts, im Shavval zu heiraten; der Prophet hat die Ehe mit mir im Shavval geschlossen und im Shavval vollzogen. Sie starb im Dhu-lQa'da des Jahres 59.

Vakidi trug dem 'Umar b. 'Uthman die Erzählung über den Zug Abu Salama's vor; er erkannte sie im Allgemeinen an und fügte hinzu, der Mann von Θajji habe ålValid b. Zuhair b. Θarif geheissen, seine in Medina verheiratete Nichte Zainab, deren Mann Θulaib b. 'Umair. Er sagte weiter, es sei, nach dem Ueberfall eines Truppes der Asaditen, zu einem allgemeinen Zusammenstoss zwischen ihnen und den Muslimen gekommen, und darnach haben sie sich zerstreut. Dann aber seien die Asaditen von den Θajjiten angefallen und immerfort beunruhigt, bis der Islam den Frieden brachte.

Abu Salama gilt als Märtyrer von Uxud, so gut wie Abu Xalid al-Zurqij von Omar als Märtyrer von alJamāma anerkannt wurde, weil eine Wunde, die er dort erhalten hatte, wieder aufbrach und seinen Tod herbeiführte.

Vakidi trug ferner dem Ja'qub b. Muxammad b. Abi Ca'ca'a diese Geschichte vor; der sagte, ihm habe Ajjub b. 'Abdalraxmān b. Abi Ca'ca'a erzählt wie folgt:

Abu Salama wollte die Feinde im Morgengrauen in ihrer Lagerstatt am Wasser von Qaean überraschen, aber sie waren wach geworden und hatten sich kampfbereit gemacht. Nachdem Sa'd b. Abi Vaqqāc einen

[1]) 332,22 jad'ūnahum. 333,4 rajja'nā = wir haben trainiert. 333,9 mā lanā qibalahum vitrun. 333,15 jushakkikahum.

[2]) Vgl. fol. 65b. Sehr auffällig ist die passivische Construction mit bekanntem und genanntem Subject 334,20. 'Abir ist der Name eines Parfums (Imrualqais 39,5. 59,8 vgl. מר עבר Cant. 5,5. 13); ähnlich heissen Hiob's Töchter Kassia und Schminkbüchse, um von Ketura zu schweigen.

Asaditen und umgekehrt ein Asadit den Mas'ud b. Urva erlegt hatte, erfolgte ein allgemeiner Angriff der Muslime. Die Araber flohen und zerstreuten sich; die Muslime gaben die Verfolgung auf und machten sich 80b
auf den Heimweg, nachdem sie ihre Toten begraben und von dem zurückgelassenen Gerät der Feinde mitgenommen hatten was nicht zu schwer war; Frauen und Kinder befanden sich nicht im Lager. Als sie eine Nachtreise weit von dem Wasser ab waren, verfehlten sie den Weg, hatten aber dadurch Gelegenheit, noch einige Kamele und Hirten zu erbeuten.

Ibn Abi Sabra von alXarith b. alFuḍail von Sa'd b. Abi Vaqqāc: der Führer, den wir mieteten, als wir uns verirrt hatten, erbot sich uns zu Kamelen zu bringen, die wir rauben konnten; er bekam dafür den fünften Teil der Beute. — BH. 975.

22.

Bi'r Ma'ūna, A. 4 im Cafar.

Muxammad b. 'Abdallah, und 'Abdallah b. 'Abdal'aziz, und Ma'mar b. Rāshid, und Aflax b. Sa'id, und Ibn Abi Sabra, und Abu Ma'shar, und 'Abdallah b. Ga'far und Andere: 'Amir b. Malik b. Ga'far Abu lBarā, der Lanzenspieler (mulā'ib al'asinna) brachte dem Propheten zwei Pferde und zwei Reitkamele zum Geschenk; der aber erklärte, von einem Heiden nichts annehmen zu können, und trug ihm den Islam an. Jener war zwar nicht abgeneigt, wollte aber nur in Gemeinschaft mit seinem Volk übertreten, und forderte M. auf, Glaubensboten dorthin zu senden, für deren Sicherheit im Nagd er sich verbürgte, indem er erklärte, er wollte der dortigen Bevölkerung gegenüber ihr Patron (gār) sein. Es waren aber 70 medinische Jünglinge, die Leser (qurrā) genannt, welche Abends bei Medina zusammenkamen und lernten und beteten, gegen Morgen aber Trinkwasser und Holz zu den Hütten der Frauen M.'s brachten: ihre Familien dachten dann, sie seien in der Moschee, und die Leute in der Moschee dachten, sie seien zu Hause. Diese sandte der Prophet aus; es waren nach Abu Sa'id siebzig, wahrscheinlich aber nur vierzig Mann [1]). M. gab ihnen ein Schreiben mit und setzte ihnen alMundhir b. 'Amr al-Sa'idij vor. Nach (Muc'ab b. Thabit von Abu lAsvad von) Urva hatten sie zum Führer einen Sulamiten Namens alMueālib. Beim Brunnen Ma'ūna, in dem gemeinschaftlichen Grenzgebiet der Banu 'Amir und Banu Sulaim, machten sie Halt, liessen ihre Kamele unter der Obhut von alXarith b. alCimma und 'Amr b. Umajja weiden und schickten Xarām b. Milxan mit dem Briefe des Propheten voraus, an 'Amir b. alΘufail. Dieser aber las

[1]) Nach Anas b. Malik siebzig 341,8f. Abu Sa'id sagte, von den Medinern seien immer siebzig gefallen, am Tage von Uxud und von Bi'r Ma'una und von alJamāma und von Gisr Abi Ubaid 341,9 ff.

den Brief gar nicht, sondern schlug den Boten tot, und da er überzeugt war, dass jener nicht allein gekommen sei, bot er die 'Amiriten zum Kampf gegen die Uebrigen auf. Diese respektierten aber den Schutz (givār) des
81a Abu Barā und wollten nicht [1]): Darauf wandte er sich an die sulamitischen Geschlechter 'Ucajja und Ri'l, die waren bereit ihm zu folgen. Der Spur des ermordeten Xarām nachgehend, kamen sie [2]) zum Lager der Muslime und machten sie alle nieder, bis auf den Anführer alMundhir b. 'Amr. Dem boten sie Pardon (Amān) an; er nahm ihn aber nur an bis zu der Stelle, wo Xaram erschlagen war; dort angelangt, kämpfte er bis er fiel [3]). Nun waren noch die beiden Hüter der Kamele übrig. Durch das Kreisen der Raubvögel über Bi'r Ma'una argwöhnisch gemacht, überblickten sie von einem Hügel aus was geschehen war. 'Amr b. Umajja wollte zurück zu M., aber alXaṛith b. alCimma hielt ihn da und ging den Feinden entgegen. Nachdem er zwei von ihnen getötet, ward er, samt dem Anderen, gefangen genommen, und dann auf seine Bitte an die Stelle geführt, wo alMundhir und Xarām erschlagen waren. Dort losgelassen, erneuerte er den Kampf und tötete abermals zwei von den Feinden, bis er endlich von Lanzen gespickt erlag. Zu 'Amr b. Umajja sagte 'Amir b. Ṭufail: meine Mutter hat einen Sklaven frei zu lassen gelobt, du bist frei, damit sie quitt sei. Mit diesen Worten schnitt er ihm das Stirnhaar ab. Weiter fragte er ihn nach Namen und Herkunft der Getöteten, und ob sie es alle seien. 'Amr vermisste einen, einen Freigelassenen Abubekr's namens 'Amir b. Fuhaira. Es stellte sich heraus, dass dies derjenige war, der, durch einen Lanzenstich getötet, vor den sehenden Augen seiner Mörder zum Himmel fuhr.

Gabbār b. Salmà, von den Banu Kilāb, erzählt: ich erstach ihn, darauf hörte ich ihn sagen: ich habe gewonnen; ich verstand das nicht. Hinterher sagte mir alĊaxxāk b. Sufjan alKilabij, er habe das Paradies gemeint, und trug mir den Islam an, den ich auch annahm, bewogen durch das was ich beim Tode Ibn Fuhaira's erlebt hatte, durch seine Himmelfahrt. AlĊaxxak gab dem Propheten schriftlich Nachricht über meine Bekehrung und über mein Erlebnis mit Ibn Fuhaira; M. äusserte: die Engel haben seinen Leib bestattet und ihm ist im obersten Himmel Wohnung bereitet [4]).

[1]) Ian juxfara 338,21. 342,8 vgl. BH. 275,3. 10. 292,4. 299,1. 442,7. 650,10.

[2]) „Die 'Amiriten" 339,4. Der Widerspruch geht eher auf verschiedene Tradition als auf schriftstellerische Nachlässigkeit zurück.

[3]) Ich vermute ولكن 339,7 für ولن. M. sagte von ihm اعنق ليموت 339,10 = er lief gestreckt in den Tod.

[4]) Nach dieser Erzählung ist die Aeusserung fuztu (ich habe gewonnen) der Ausgang der Legende.

Als M. die Kunde von Bi'r Ma'ūna erhielt (in derselben Nacht, wo er das Unglück Marthad's bei alRagi' erfuhr), sagte er: das hat Abu Barā angerichtet, ich wollte nicht. Beim Frühgebet sprach er folgenden Fluch, nach den Worten sami'a llāhu liman xamadahu: „o Gott, zertritt die Muḍariten, nimm dir die Banu Lixjān (?) vor und Zi'b und Ri'l und Dhakvān und 'Uḍajja; o Gott, nimm dir die Banu Lixjān vor und 'Aḍal und alQāra; o Gott befreie alValid b. alValid und Salama b. Hishām und 'Ajjāsh b. Abi Rabi'a und die Gläubigen, die in Mekka zurückgehalten werden, Gott sei den Ghifār gnädig und gut Freund mit den Aslam!" Das wiederholte 81b
er 15 (nach anderen 40) Tage, bis Sur. 3,123 erschien. Es schmerzte ihn nie etwas so wie der Mord der Märtyrer von Bi'r Ma'una. Nach Anas wurde auch ein Koranvers über sie offenbart, der aber nachmals getilgt worden ist [1]).

Abu Barā, ein gebrechlicher Greis, schickte dem Propheten von al'Ic aus, durch seinen Neffen Labīd b. Rabi'a, ein Pferd. Aber dieser lehnte es ab. Ich hätte nicht gedacht, sagte Labid, dass ein Mann von Muḍar ein Geschenk Abu Barā's zurückweisen würde! M. erwiderte, wenn er von irgend einem Heiden etwas annähme, so thäte er's von Abu Barā. Der Zweck der Sendung des Greises war, M. um Heilung von einer Krankheit zu bitten; er litt an Magenkrebs (dubaila). M. spie auf einen Erdkloss: den solle er, in Wasser aufgelöst, einnehmen. Er thats und genas. Nach anderen liess er ihn an einen Beutel mit Honig lecken, davon ward er besser. — Abu Barā war damals mit den Seinen unterwegs ins Land der Balij, von al'Ic schickte er seinen Sohn Rabi'a und seinen Neffen Labid mit Esswaren an M. Auf M.'s Frage an Rabi'a, wie er sich zu seinen Verwandten, den Mördern von Bi'r Ma'una, stelle, antwortete er, er haue das Verwandtschaftsband durch mit einem Schwertstreich oder einem Lanzenstiche. Zurückgekommen erzählte er die Geschichte seinem alten Vater, für den es eine schwere Kränkung war, dass seines Bruders Sohn ('Amir b. Ṭufail) seinen Schutz (givār) nicht respectiert hatte. — Als sie an ihrem Ziel alHadm, einem Wasser der Balij, angekommen waren, stieg Rabi'a zu Pferd, um gegen 'Amir zu reiten. Er traf ihn auf einem Kamel und versetzte ihm einen Lanzenstich. Der Verwundete aber rief aus: es hat mir nichts geschadet, es hat mir nichts geschadet! Darauf kündigte ihm Rabi'a die Verwandtschaft mit Abu Barā. Jener sagte, er verzeihe seinem Oheim diese Handlungsweise.

M. betete: o Gott, leite die Banu 'Amir auf den rechten Weg, aber räche meine Schutzbefohlenen [2]) an 'Amir b. Ṭufail.

[1]) Nöldeke, Geschichte des Qorans S. 184.

[2]) Xufrati eigentlich: meinen (verletzten) Schutz. Da indessen ealaba mit Akkus. (342,14) die Bedeutung rächen nicht hat, so heisst hier viel-

'Amr b. Umajja, der einzige Verschontgebliebene, legte den Weg nach Medina zu Fuss in vier Tagen zurück. Im oberen Teil des Vadi Qanāt traf er zwei Kilabiten, wartete bis sie Mittags schliefen, und schlug sie alsdann tot zur Rache für seine gemordeten Gefährten. In Medina angekommen brachte er dem Propheten die Unglücksnachricht; und fügte hinzu, dass er zur Rache die beiden 'Amiriten erschlagen habe. Damit hatte er aber nichts gebessert, denn diese beiden Männer waren bei M. gewesen, und von ihm bekleidet und unter seinen Schutz genommen. M. sah sich veranlasst, dem 'Amir b. Θufail das Blutgeld für sie zu bezahlen[1]). — Nach einer unglaubwürdigen Nachricht soll auch Sa'd b. Abi Vaqqac unter den Glaubensboten vor Bi'r Ma'una gewesen und bei seiner Rückkehr von M. mit den Worten empfangen sein: du kommst jedesmal allein wieder zu mir.

Muc'ab von Abu lAsvad von 'Urva: Urva b. alCalt, der ein Sulamit war und mit 'Amir in Freundschaft stand, sollte Pardon haben, wollte
82a ihn aber nicht annehmen, sondern das Schicksal seiner Genossen teilen. — Seinen Abschiedsgruss an M. soll Gabriel überbracht haben.

Ka'b b. Zaid b. Qais raffte sich noch auf unter den Gefallenen, kehrte zurück und fiel im Grabenkriege. Als Gefallene werden genannt drei Emigranten: 'Amir b. Fuhaira, alXakam b. Kaisān, Nāfi' b. Budail b. Varqā (getötet von Anas b. 'Abbās alSulamij zur Rache für Θu'aima b. 'Adij, der bei Badr fiel)[2]); dreizehn Mediner: alMundhir b. 'Amr, Mu'adh b. Mā'ic (Zuraiq), Xarām und Sulaimān bb. Milxān (alNaggār), alXarith b. alCimma und Sahl b. 'Amir b. Sa'd und alΘufail b. Sa'd ('Amr b. Mabdhul), Anas b. Mu'avija und Abu Shaix Ubaij b. Thabit ('Amr b. Malik), 'Aeijja b. 'Abd'amr (Dinar b. alNaggār), 'Urva b. alCalt (Xalif der 'Amr b. Auf), Malik und Sufjan bb. Thabit (alNabīt)[3]). — BH. 648 ff.

23.
AlRagī', A. 4 im Cafar.

Musa b. Ja'qub von Abu lAsvad von 'Urva: die Genossen von al-Ragi' waren von M. ausgesandt um ihm Nachrichten über die Qurashiten

leicht xufra Sühne, wie xaffara Sühne geben Div. Hudhail 3,20 (vgl. die Variante zu 38,9, dagegen 38,5 = Schutz gewähren). In der theologischen Sprache wird dafür kaffara gebraucht, aber das ist Hebräisch.

[1]) ausführlicher wiederholt 354,4 ff. fol. 84a. b.

[2]) lauter Freigelassene und Xalife, wie denn diese überhaupt bei den mekkanischen Emigranten überwogen.

[3]) Die folgenden Verse stehen bei BH. 651,13f. und 651,10f.; nur das letzte Paar fehlt. Das bei Vakidi nur nach dem Stichwort saxxan ghaira nazri angeführte Lied Xassan's 344,19 findet sich bei BH. 651,16 ff.

zu bringen, sie gingen die Nagdstrasse, bis sie in alRagi' den Banu Lixjān in die Hände fielen.

Muxammad b. 'Abdallah, und Ma'mar b. Rashid, und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz, und 'Abdallah b. Ga'far, und Muxammad b. Calix, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma, und Mu'adh b. Muxammad, und Andere: nach der Ermordung Sufjan's b. Χalid alHudhalij[1]) versprachen die Banu Lixjān den 'Aćal und alQāra eine Anzahl Kamele, wenn sie zu M. gingen und ihn zur Absendung von Glaubensboten an sie veranlassten. „Wir wollen dann den Mörder Sufjan's töten, die Uebrigen aber den Mekkanern überantworten, damit sie an ihnen ihre Rache kühlen." Also kamen Abgesandte aus den 'Aćal und alQāra — zweien zu Χuzaima sich rechnenden Stämmen[2]) — zu M., und der gab ihnen sieben (nach anderen zehn) Männer mit, die sie im Koran und im 82b
Recht unterweisen sollten, Marthad b. Abi Marthad alGhanavij, Χalid b. Abi lBukair, 'Abdallah b. Θariq alBalavij und sein Bruder von Mutters Seite Mu'attib b. 'Ubaid, Xalife der Banu Θhafar, Χubaib b. 'Adij von den Balxarith, Zaid b. alDathana von den Bajaća, 'Acim b. Thabit b. Abi lAqlax. Der Erstgenannte war der Vorgesetzte, nach anderen der Letztgenannte. Als sie nun in alRagi' waren, einem Wasser der Hudhail bei alHadda, entfernten sich die Abgesandten um die Lixjaniten herbeizurufen, und plötzlich sahen sich die Muslime von 100 Pfeilschützen umzingelt. Sie entblössten die Schwerter zum Kampf, jene schwuren ihnen indessen zu, dass sie sie nicht töten, sondern nur in Mekka verkaufen wollten, um Geld zu verdienen. Drei liessen sich darauf hin gefangen nehmen, die anderen wollten sich nicht ergeben. 'Acim b. Thabit, zum Schwert greifend, nachdem seine Pfeile verschossen und seine Lanze zerbrochen war, betete: „o Gott ich habe deinen Glauben verteidigt heute früh, so verteidige du mein Fleisch heute spät" — die Leichen wurden nämlich ausgezogen. Dann zerbrach er die Scheide nnd stürzte sich in die Feinde. Nachdem er einen Mann getötet und zwei verwundet hatte, brach er unter den Lanzenstichen zusammen[3]). Es hatte aber Sulāfa bint Sa'd b. alShuhaid, welche bei Uxud ihren Mann und vier Söhne verloren hatte, gelobt, aus der Hirnschale 'Acim's Wein zu trinken — zwei ihrer Söhne hatte er nämlich erschlagen (s. fol. 54a) — und dem der

[1]) No. 32, Anno 5 oder 6.

[2]) vielleicht ist vor ilà 345,16 ausgefallen jantasibāni; doch s. S. 89 1).

[3]) Die Verse 346,15ff. s. bei BH. 639,3ff. (vgl. Gauh. II 211,13); die Verse 347,3f. bei BH. 639,10. Der Vers 347,4 hat zwei Silben zu viel, ebenso wie 347,3 der erste Vers — wo BH. das ana auslässt um des Metrums willen, aber schwerlich mit Recht. Auch in 346,15 wird im zweiten Glied des ersten Verses (⏑⏑⏑– oder ⏑⏑–⏑) gegen die Regel verstossen.

sie ihr brächte 100 Kamele ausgesetzt. Die Lixjaniten wollten ihm also den Kopf abschneiden, aber Gott sandte einen Bienenschwarm, die Leiche zu beschirmen. Sie warteten, bis er Nachts abgezogen sein würde, aber Gott sandte die Regenfluth, welche die Leiche an einen unzugänglichen Ort schwemmte. Omar sagte von 'Acim: Gott hat ihn im Tode bewahrt, dass sie ihn nicht berühren konnten, wie er sich im Leben gewahrt hat, mit ihnen in Berührung zu kommen. 'Acim hatte nämlich ein dahin gehendes Gelübde gethan. Marthad, Ẋalid und Mu'attib fielen eben-
83a falls. Die anderen wurden mit ihren Bogensehnen gebunden und fortgeführt; in Marr alΘahran aber streifte 'Abdallah die Bande ab und griff zum Schwerte[1]); sie wichen ihm aber aus und warfen ihn mit Steinen tot; sein Grab ist dort in Marr. Ẋubaib und Zaid wurden nach Mekka gebracht, in einem heiligen Monate[2]) und dort verkauft, ersterer für 80 Dinar (oder 50 Kamele) an Xugair b. Abi Ukāb (nach anderen an Bint alXarith b. 'Amir b. Naufal für 100 Kamele), der seinen bei Badr gefallenen Bruder alXarith b. 'Amir an ihm rächen wollte, letzterer für 50 Kamele an Cafvan b. Umajja (nach anderen an eine Mehrzahl von Mekkanern), der ihn für seinen Vater töten wollte. Zaid b. alDathana wurde bei Leuten von Gumax (nach anderen bei Nuseās dem Knechte Cafvan's) detinirt, Ẋubaib im Hauṣe der Māvija.

Diese, später eine gute Muslimin, pflegte zu erzählen: durch die Angelritze[3]) beobachtete ich ihn in seinen Fesseln, er hatte Trauben wie ein Mannskopf gross in der Hand, während es sonst keine Beere im Lande gab; das war himmlische Speise. Die Nacht brachte er mit Koransingen zu, so dass die Weiber gerührt anfingen zu weinen. Ich fragte, ob er etwas wünsche, er bat mich ihn mit Trinkwasser zu versorgen und ihm kein Götzenopferfleisch zu bringen, und wenn er getötet werden solle, es ihm zu sagen. Als nun nach Ablauf der heiligen Monate seine Hinrichtung statt finden sollte und ich ihm das ankündigte, bat er um ein Messer, um seinen Leib zu scheeren. Ich schickte es ihm durch meinen Sohn Abu Xusain; als der es ihm gab, sagte er im Scherz: du bist wahrhaftig verwegen, fürchtete denn deine Mutter nicht Verrat von mir, da ihr mich doch hinrichten wollt? Ich hörte die Worte — der Gedanke, dass er meinen Sohn töten könne, war mir auch schon gekommen — und rief ihm erschrocken zu, ich versehe mich zu ihm keiner solchen Treulosigkeit. Nein, sagte er, wir halten in unserer Religion den Verrat für nicht erlaubt.

[1]) Seine Worte: „dies ist der Anfang des Verrats" 347,21 haben keine erkennbare Beziehung. Vgl. 353,9 ff.

[2]) nach der Angabe 348,10, die jedoch wohl Glosse ist, im Dhu-lQa'da..

[3]) صبير 348,15 vgl. Prov. 26,13: die Thür dreht sich auf ihrem ציר.

Ẋubaib wurde, zusammen mit Zaid, zum Tode hinausgeführt. Es folgte ein grosser Haufe von Weibern, Kindern und Sklaven, aber auch viele Männer, entweder von der Pflicht der Blutrache, oder bloss von Hass gegen den Islam getrieben. In alTan'im angelangt, gruben sie einen Pfahl ein um ihn daran zu binden, erlaubten ihm jedoch vorher das Gebet zu verrichten — er war nach Abu Huraira der Anfänger der Sitte, vor der Hinrichtung das Gebet zu verrichten. Nachdem er es mit ziemlicher Schnelligkeit beendet hatte, damit sie nicht glauben sollten, ihm graue vor dem Tode, sprach er: o Gott, zähle sie genau und töte jeden einzeln und vergiss keinen!

Mu'avija b. Abi Sufjān ward, bei diesem Fluch, von seinem Vater zur Erde geduckt, und zwar so heftig, dass er auf den Steiss fiel und 83 b
eine Zeit lang Schmerzen hatte. Xuvaieib b. 'Abdal'uzza steckte sich die Finger in die Ohren und lief fort, um den Fluch nicht zu hören. Xakīm b. Xizām verkroch sich in einem Gebüsch, aus Furcht vor dem Fluch. Gubair b. Mue'im versteckte sich mit andern und wagte nicht hervorzukommen. AlẊarith b. alBarcā sagte: er hätte nicht geglaubt, dass der Fluch an irgend einen von ihnen vorübergehen würde. Nach ('Abdallah b. Ga'far von) 'Uthman b. Muxammad alAẋnasij fragte Omar den Statthalter von Hims, Sa'id b. 'Amir b. Xidhjam alGumaxij, bei dessen Anwesenheit in Medina, nach Ohnmachtsanfällen die er öfter in Gesellschaft bekam. Jener sagte, er werde ohnmächtig, so bald er in Gesellschaft an den Fluch Ẋubaibs denke, dessen Hinrichtung er mit angesehen habe; er stieg dadurch in Omar's Gunst. 'Urva hörte von Naufal b. Mu'avija alDuilij, er habe sich bei dem Fluche Ẋubaibs platt auf die Erde geworfen, einen ganzen Monat hinterher sei in Mekka von nichts Anderem die Rede gewesen.

Ẋubaib ward dann an den Pfahl gebunden, mit dem Gesicht nach Medina, von der Qibla abgewendet. Eine letzte Aufforderung sich vom Islam los zu sagen, lehnte er entschieden ab; auf die Frage ob er wünsche, dass Muhammed an seiner Stelle und er selber zu Hause sei, antwortete er, er wünsche nicht einmal dass M. seinetwegen von einem Dorn gestochen werde. Darauf trug er noch Gott selber einen letzten Gruss an M. auf, den nach Usāma b. Zaid der Engel Gabriel ausrichtete. Die Mekkaner aber riefen die anwesenden Söhne ihrer bei Badr gefallenen Landsleute und gaben ihnen Lanzen in die Hand, um den Tod ihrer Väter zu rächen. Sie stiessen aber nicht kräftig, es gelang ihm währenddem sich nach der Qibla herumzudrehen. — Diejenigen, die zur Hinrichtung Ẋubaib's gedrängt hatten, waren 'Ikrima und Sa'id b. 'Abdallah b. Qais und alAẋnas und 'Ubaida b. Xakim alSulamij. — 'Uqba b. alXarith b. 'Amir, für den Ẋubaib eigentlich angekauft war, damit er ihn zur Rache für seinen

Vater töte, pflegte zu erzählen: ich war damals noch ein kleiner Knabe,
84a aber Abu Maisara b. 'Auf b. alSabbāq, der 'Abdarit, gab mir einen Speer in die Hand, fasste dann meine Hand und führte damit ein paar Stösse, dann lief er fort. Da schrieen sie: o Abu Sarū'a, er hat ihn schlecht getroffen! Darauf versetzte ihm Abu Sarū'a einen Stich, der ihm durch den Rücken ging; trotzdem setzte er noch eine Weile das Tauxid fort. — AlAxnas pflegte zu sagen: hätte er den Gedanken an M. irgendwann fahren lassen, so hätte er es in dieser Lage gethan; aber nie hat ein Kind so an Vater und Mutter gehangen, wie M.'s Genossen an ihm.

Zaid b. alDathana wurde bei Cafvān gefangen gehalten, betete in seinen Fesseln des Nachts und fastete bei Tage. Die Speisen, die man ihm brachte, ass er nicht, weil er kein Opferfleisch anrühren wollte [1]). Darauf liess ihm Cafvan, der ihn freundlich behandelte, einen Kübel voll Milch bringen, wenn er das Fasten brach, davon trank er bis er gemartert wurde [2]). Als er zusammen mit Xubaib herausgeführt wurde, umarmten sie sich noch und ermahnten sich zum Ausharren, ehe sie sich trennten. Mit Zaid's Hinrichtung war Nuseās beauftragt, der Knecht Cafvan's; sie fand ebenfalls in alTan'im statt, unter denselben Umständen.

Auf Xubaib's Geschick beziehen sich folgende Verse Xassan's: „hätte doch Xubaib dem Sicherheitsversprechen nicht getraut, hätte er doch die Leute besser gekannt! verkauft haben ihn Zuhair b. alAgharr und Gāmi', beide längst geübt im Begehen von Freveln. Ihr habt ihnen Schutz gewährt und sie darnach verraten, ihr seid zu Räubern [3]) geworden bei alRagi'." In einem anderen Gedichte sagt Xassan: wäre 'Adij b. Mue'im, der Schwestersohn des Anas b. 'Ijāč alRi'lij zu Hause gewesen, so hätte Xubaib nichts zu befürchten gehabt [4]). — BH. 638 ff.

24.

Banu lNaćīr, A. 4 im Rabi'I.

Muxammad b. 'Abdallah und 'Abdallah b. Ga'far und Muxammad b.
84b Calix und Muxammad b. Jaxja b. Sahl und Ibn Abi Xabiba und Ma'mar b. Rashid und Andere: um das Blutgeld für die beiden von 'Amr b. Umajja getöteten 'Amiriten zusammenzubringen, wollte M. auch die jüdischen Banu lNaćir zu Beiträgen auffordern, welche mit den 'Amir verbündet waren. Er ging am Sabbath mit einigen Begleitern zu ihnen

[1]) Es scheint darnach alles Fleisch εἰδωλόθυτον gewesen zu sein.

[2]) Ich vermute mathluhumā 352,20. min alqābila = postridie.

[3]) اللهاذمة الصوص عن ابى عمرو Gauh. Nach Xassan war es also Treubruch, dass die Hudhaliten sie nach Mekka verkauften; vgl. Anm. 1 auf S. 158.

[4]) s. das Scholion zu BH. 644,20.

heraus, traf sie, nachdem er unterwegs in der Moschee von Quba gebetet hatte, in ihrer Versammlung und trug ihnen sein Anliegen vor. Sie gaben ihm gute Worte und forderten ihn auf, es sich einstweilen bequem zu machen, bis sie ihm etwas vorsetzten. Als sie aber unter sich waren, um sich zu bereden, gab Xujaij b. Aẋeab den Rat, dem an eine Hausmauer gelehnten Propheten ein Paar Steine vom Dache auf den Kopf zu werfen: mit seiner Person stehe und falle der Islam. Salām b. Mishkam sprach zwar dagegen, aber schon hatte ʿAmr b. Gixāsh einen Stein bereit, als M., in Folge einer Offenbarung, sich plötzlich entfernte. Vergeblich warteten seine Gefährten auf ihn, bis sie endlich auch weggingen. Xujaij drückte ihnen sein Bedauern über M.'s eiligen Abschied aus, man habe ihm seine Bitte gewähren und ihn bewirten wollen. Auf den Juden Kināna b. Curijā aber machte der Vorgang solchen Eindruck, dass er sagte, M. erweise sich nach allen Anzeichen als der letzte Prophet, von dem man bisher gehofft habe, er solle aus den Söhnen Aharon's hervorgehen. Wenn er selber trotzdem nicht zum Islam übertrete, so sei das Rücksicht auf seine Tochter alShaʿthā (die, auf welche Xassan Verse machte), welche nicht wegen seines Uebertrittes gescholten werden solle. Er sei gewiss, dass M. nun nicht anders als an der Spitze eines Heeres wiederkomme und dass die Sache für die Naḍir ein schlimmes Ende nehme. Zuletzt beschwur er sie, wenn sie nun einmal den Islam nicht annehmen wollten, dann wenigstens mit ihrer Habe auszuwandern, falls M. sie dazu auffordere. 85a
Das sagten sie ihm denn auch zu, insonderheit Xujaij [1]).

Als die Begleiter M.'s zu ihm zurückkamen nach Medina, erzählte er ihnen, er habe von Gott erfahren, dass die Juden ihn verräterisch hätten töten wollen. Dann sandte er alsbald den Ausiten Muxammad b. Maslama an die Naḍir mit der Aufforderung, auszuwandern. Als dieser hinkam, erinnerte er die Juden zunächst an ein Gespräch, welches er bei einem früheren Besuch einmal mit ihnen gehabt hatte. „Ihr erbotet euch mir etwas zu essen zu geben, und auch, mich ins Judentum aufzunehmen. Als ich das letztere ablehnte, sagtet ihr: dich hält nur das von unserer Religion ab, dass es die Religion der Juden ist; du scheinst das Hanifentum vorzuziehen, von dem du gehört hast. Abu ʿAmir freilich ist bereits damit unzufrieden und hat davon abgelassen; aber es kommt der wahre Meister des Hanifentums (cāxibuhā 358,8), der heiter blickende, der Kämpfer, mit geröteten Augen. Er kommt vom Süden, reitend auf einem Kamele, er trägt ein schlechtes Gewand und begnügt sich mit Brocken,

[1]) fidānā laka 354,21 weicht von der üblichen Redeweise ab, scheint aber doch zulässig. Lies nughaddīhi 355,20 (358,3 = Frühstück geben); und vainna fi kutubina 356,3. Wie es scheint, bedeutet ʿaqqaba (taʿaqqaba) kalāmahu 356,18 er hatte Widerworte gegen ihn.

er hat das Schwert an der Schulter hängen, Wunder aber thut er nicht. Der wird Entscheid sprechen, als sei er von eurer eigenen edelsten Wurzel; und es wird Raub und Blutvergiessen und Verstümmelung in eurer Stadt sein[1]." Die Juden gaben zu, ihm das gesagt zu haben, leugneten aber, dass die Beschreibung auf M. passe. Darauf entledigte sich Muxammad b. Maslama seines Auftrags; zu ihrem sprachlosen Erstaunen sagte er ihnen, was sie gegen den Propheten im Schilde geführt hätten, und schloss daran den Befehl, binnen 10 Tagen, bei Todesstrafe, auszuwandern. Sie antworteten nur: das sagt uns ein Ausit! und machten in den nächsten Tagen alle Anstalt zum Abzuge[2], indem sie ihre Kamele von Dhu-lGazr holten und andere von den Ashga'iten dazu mieteten.

Während sie jedoch sich reisefertig machten, liess ihnen Ibn Ubaij durch Suvaid und Dā'is sagen, sie sollten da bleiben und sich in ihren Burgen verteidigen, er wolle ihnen mit 2000 Mann beistehen, ihre Verbündeten von Ghaṭafān würden ebenfalls Hülfe schicken, und auch die Quraiḍha würden sie nicht im Stich lassen. Es zeigte sich freilich, dass die Letzteren den Vertrag mit Muhammed nicht brechen wollten; doch liess Ibn Ubaij nicht ab, die Naḍir zu bearbeiten, bis Xujaij sich zum
85b Kampfe entschloss. Salām b. Mishkam erklärte zwar dem Beschlusse Xujaij's sich fügen zu wollen, um nicht das Ansehen des Oberhauptes zu schwächen, bot aber doch Alles auf ihn davon abzubringen. Wie könne man sich auf Ibn Ubaij verlassen, der doch die alten Bundesgenossen seines Stammes (der Ẋazrag), die Qainuqā', verraten habe und noch weniger den Naḍir Wort halten werde, die immer auf Seiten der Aus gewesen seien, bis Muhammed zwischen den feindlichen Parteien eingetreten sei. Ibn Ubaij wisse gar nicht was er wolle, weder sei er dem Judentum noch dem Islam noch auch der alten Religion seines Volkes ergeben. Aber Xujaij liess sich dadurch nicht irre machen. Es trat auch noch ein anderer Jude gegen ihn auf, Saruk b. Abi lXuqaiq, und sagte, er sei ein Unglücksmensch, der die Naḍir ins Verderben stürze. Dieser Saruk galt jedoch für nicht recht klug und wurde von seinem Bruder durch Schläge zum Schweigen gebracht.

[1]) Die Schilderung enthält Züge aus Gen. 49. Zach. 9 u. a. Ich vermute vashīgatukum 358,10; vgl. Imrualq. 5,4 und dazu in einem Gedicht bei alBuxturij S. 128: فعددت آباءى الى عرق الثرى, nebst der genealogischen Nutzanwendung bei Abulfida I 14,6.

[2]) aghaddhū 358,20. Nach 359,19 ff. sollten die Naḍir, welche die reichsten und darum (sowie als Aharoniden) die angesehensten Juden waren, nicht bloss ihre bewegliche Habe, sondern auch ihre Palmen behalten und alle Jahr kommen dürfen, um die Datteln zu ernten. Vgl. S. 164 Anm. 2.

Darauf schickte Xujaij seinen Bruder Gudaij mit der Absage an den Propheten, und mit der Bitte um schleunige Hülfe an Ibn Ubaij. Jener 86a
stimmte sogleich ein freudiges Takbir an und liess die Muslime zum Kampfe aufrufen; dieser aber sah ruhig zu, dass sein Sohn ʿAbdallah sich rüstete um mit M. auszuziehen. Gudaij erkannte, dass von ihm nichts zu hoffen sei, und meldete das den Juden zurück. Während Ibn Umm Maktum als stellvertretender Imam zurückblieb, rückte M. noch selbigen Tages aus und betete schon das Nachmittagsgebet im Gebiete der Naḍir. Diese ʿstanden auf ihren Mauern, schossen mit Pfeilen und warfen mit Steinen, bis es dunkel wurde, so dass die Muslime sich entfernt hielten. Nach dem Nachtgebet ging M. mit zehn Begleitern noch einmal zurück und brachte die Nacht zu Hause zu, war aber schon beim Frühgebet wieder im Gebiet der Banu Ẋaema. Dort wurde ihm ein ledernes Zelt — welches Saʿd b. Ubada ihm verehrt hatte, wie Jaxjà b. ʿAbdalʿaziz berichtet — aufgeschlagen, zuerst da wo jetzt die kleine Moschee ist, dann aber weiter zurück, wo jetzt die Moschee von alFaḍīx ist, weil das Zelt an der ersteren Stelle von einem Pfeil des jüdischen Schützen[1]) ʿAzūk erreicht war.

Die Juden sahen sich von Ibn Ubaij im Stich gelassen (Sur. 59,11. 12. 16), Salām b. Mishkam und Kināna b. Curija behielten Recht und Xujaij war verzweifelt[2]). Inzwischen ward die Belagerung Tag und Nacht fortgesetzt, Saʿd b. ʿUbada versorgte das Heer mit Datteln. Eines Abends vermisste man Ali, beim Nachtgebet aber erschien er und warf den Kopf ʿAzūk's dem Propheten vor die Füsse. Er erzählte, er habe dem Juden aufgelauert und ihn getötet, als er Abends mit einigen Anderen zu einem Ueberfall der Muslime ausgezogen sei; die Anderen seien noch immer in der Nähe und zu ereilen. Er wurde darauf mit zehn Mann hinter ihnen hergeschickt und kehrte in kurzem mit den Köpfen der Juden zurück, welche M. in einen Brunnen der Banu Ẋaema werfen liess.

Hernach blieben die Juden in ihren Mauern, M. aber legte nun Hand an ihre Palmen. Abu Laila alMāzinij hieb die ʿAgva ab, weil sie das am 86b
meisten schmerzte, ʿAbdallah b. Salām aber die Lūn, weil er wusste, dass Gott die Palmen dem Propheten bescheren würde und darum die besseren schonen wollte. Darauf bezieht sich Sur. 59,5[3]). M. that den

[1]) كان اعسر راميا Jud. 3,15. 20,16. Wozu die Linkshändigkeit dem Schützen dient, habe ich nicht ermitteln können.

[2]) هى مَلْحَمَة كُتبتْ علينا fol. 115b. 118a.

[3]) In der Erklärung dieses Verses fol. 88a wird hinzugefügt: Die Juden sagten: als Muslime dürftet ihr die Palmen nicht umhauen. Darüber entstand ein Streit unter den Muslimen, welcher den Anlass zu Sur. 59,5 gab.

Ausspruch: ʿAgva und ʿAtīq [1]) stammen aus dem Paradies und ʿAgva hilft gegen Gift. Als die jüdischen Weiber sahen wie die Palmen verwüstet wurden, fingen sie an zu zetern, sich die Backen zu zerschlagen und die Kleider zu zerreissen. Abu Rafiʿ (Salām b. Abi lXuqaiq) verwies sie auf ihre Palmen zu Ẋaibar, die ihnen ja doch verblieben, aber eine alte Frau meinte, mit denen würde es wohl auch nicht anders gehen, worüber er in grossen Zorn gerieth. Auf Anregung Salām's b. Mishkam bot Xujaij nun dem Propheten an auf seine früheren Bedingungen einzugehen; aber jetzt gewährte dieser nur noch freien Abzug mit der fahrenden Habe [2]), jedoch ohne die Waffen. Einen oder zwei Tage zögerte Xujaij das anzunehmen, in dieser Frist gingen Benjamin b. ʿUmair und Abu Saʿd b. Vahb nachts zu den Muslimen über.

Von M. veranlasst liess Benjamin, nach der Auswanderung der Naḍir, seinen Schwager ʿAmr b. Gixāsh durch einen um 10 Dinar (oder 5 Last Datteln) gedungenen Qaisiten ermorden. Der Prophet freute sich über den Tod des Mannes, der ihn verräterisch mit einem Steinwurf hatte töten wollen.

Funfzehn Tage nach dem Anfang der Belagerung wanderten die Juden aus, mit Zurücklassung der Waffen; Muxammad b. Maslama beaufsichtigte sie dabei. Die Forderungen, welche sie noch ausstehen hatten, mussten sie schleunig sicherstellen. Abu Rāfiʿ hatte an Usaid b. Xuḍair eine Forderung von 120 Dinar in Jahresfrist, er bekam das geliehene Kapital heraus im Betrage von 80 Dinar. Nach Sur. 59,2 hatten die Juden während der Belagerung selber an der Zerstörung ihrer Häuser
87a mitgewirkt, jetzt luden sie Balken und Schwellen auf um sie mitzunehmen. Der Prophet band dem Mutterbruder seiner späteren Frau Cafijja den Sattel fest. Nachdem die Frauen und Kinder im Sattel waren, zogen die Juden ab, 600 Kamele stark; durch das Gebiet der Balxarith und die Gabalijja, und weiter über die Brücke und den Betplatz und den Markt, durch die Reihen der zuschauenden Mediner hindurch. M. sagte: die Naḍir nehmen unter ihrem Volk dieselbe Stellung ein wie die Banu lMughira unter den Mekkanern. Manche mitleidige Aeusserungen wurden laut, so von Xassān b. Thabit, von alḊaxxak b. Ẋalifa und von dem Ashgaʿiten Nuʿaim b. Masʿūd. Den Ausiten Abu ʿAbs b. alẊair, welcher ihm riet, sich den Auswanderern anzuschliessen um mit ihnen zur Hölle zu fahren, erinnerte Nuʿaim an die Hülfe, welche die Naḍir ihnen gegen

[1]) ʿAtiq sind nach der Glosse die männlichen Palmen, aber das ist unrichtig (ʿAntara 5,3); die Glosse erklärt auch die ʿAdhq, welche im Texte ganz allgemein gebraucht werden, irrig für eine noch bessere Sorte als die ʿAgva. Ueber den Unterschied von ʿAgva und Lun s. fol. 92b. 99a.

[2]) nicht mehr den Niessbrauch ihrer Palmen 359,19 (S. 162 Anm. 2.)

die Ẋazragiten geleistet hätten; jener aber sagte: der Islam habe die alten Verhältnisse zerrissen. Die Juden zogen unter Paukenschlag und Saitenspiel aus, ihre Weiber hatten sich in ihren besten Staat geworfen. Xijār b. Caẋr sagte, so etwas habe er nie gesehen bei Leuten, die in die Verbannung wanderten. Abu Rafi' hob eine Kamelhaut empor und sagte: dergleichen[1]) haben wir bereit für Höhe und Niederung der Erde, und wenn wir unsere Palmen hier verlassen, so kommen wir zu unseren Palmen in Ẋaibar.

Abu Bakr b. Abi Sabra von Rasīg b. Abdalraxman b. Abi Sa'id alẊudrij von s. Vater von s. Grossvater: einige von den Weibern waren so schön (sie zeigten ihre Gesichter unverhüllt) und so herrlich geschmückt, dass ich ihresgleichen vielleicht nie wieder gesehen habe, z. B. alShaqrā bint Kināna und alRuvā' bint Umair, die Frau des 'Amr b. Gixāsh. Die Heuchler in Medina waren sehr niedergeschlagen (Sur. 59,13); ich traf Zaid b. Rifā'a b. alTābūt im Quartier der Banu Ghanm im Gespräch mit Ibn Ubaij und hörte ihn sagen, er komme sich ganz fremd in Medina vor seit der Austreibung der Naḍir.

Unter den Weibern der Juden war damals auch die schöne Salmà, einst die Frau des 'Absiten 'Urva b. alVard. Sie war eine Ghifaritin, 'Urva hatte sie gefangen genommen, mehrere Kinder mit ihr gezeugt und sie sehr lieb gewonnen. Da die Kinder aber „Kinder der Gefangenen" gescholten wurden, so bat ihn Salma, sie zu ihren Verwandten zurückzulassen, damit diese sie ihm dann zur ebenbürtigen Frau wiedergäben; was er auch zusagte. Als er nun einmal bei den Banu Naḍir abgestiegen war[2]), liess die Frau ihren Verwandten sagen, sie möchten mit Wein kommen und ihn betrunken machen: dann thue er alles, was man haben wolle. Das thaten sie denn auch und bekamen Salma zurück, 87b
gaben sie ihm dann aber zur Ehe wieder. — Nach anderer Version kam er mit ihr zu den Naḍir, und in der Trunkenheit verpfändete er sie für noch mehr Wein und verlor sie auf diese Weise. Darauf beziehen sich einige von Ibn Abi lZinād überlieferte Verse Urva's[3]), worin er sagt:

[1]) nämlich edle Metalle und Perlen und Steine, die in die Haut eingenäht waren. Vgl. fol. 152b. 153a.

[2]) Dies ist offenbar nicht die eigentliche Fortsetzung, sondern eine etwas andere Version.

[3]) سقونى الخمر ثم تكنّفونى عُداة الله من كذب وزور
وقالوا لست بعد فداء سلمى بمُفْنٍ ما لديك ولا فقير
فلا والله لو كاليوم امرى ومن لى بالتدبّر فى الامور
اذًا لعصيتهم فى امر سلمى ولو ركبوا عضاة اليستعور

„wäre ich so klug gewesen wie heute, so hätte ich ihnen Salma nicht gegeben, sie hätten anstellen können was sie wollten."

Abu Bakr b. ʿAbdallah von Misvar b. Rifāʿa: die Beute, die unter Aufsicht Muḥammad's b. Maslama den Juden abgenommen wurde, bestand ausser dem Landbesitz aus 50 Panzern, 50 Helmen, und 340 Schwertern. M. nahm das Ganze für sich in Anspruch, auf Grund von Sur. 59,7. Omar sagte, M. habe drei Sonderanteile (cafājā) bekommen, die Naḍir für (kriegerische) Eventualitäten, Fadak für Reisende und Fremde, Ẋaibar verteilte er zu zwei Dritteln unter die Emigranten, von dem Ertrag des letzten Drittels bestritt er den Unterhalt seiner Familie, und wenn etwas übrig war, bekamen es die Armen unter den Emigranten.

Musa b. ʿUmar alXarithij von Abu ʿUfair: unter den Palmen der Naḍir wurde Korn gebaut, davon bekam M. alle Jahr die Datteln und die Gerste für seine Frauen und für die ʿAbdalmuṭṭalib. Vom Ueberschuss kaufte er Waffen und Pferde; von den Waffen war noch zur Zeit Omars ein Vorrat vorhanden. Es waren sieben Palmgärten [1]), sie standen unter der Aufsicht von M.'s Freigelassenem Abu Rāfiʿ, der ihm oft frühreife Datteln daraus brachte. Aus dem Ertrage dieser Ländereien und der (ihm vermachten) des Muẋairīq flossen die Almosen M.'s.

Als M. von Quba nach Medina übergesiedelt war, hatten die Mediner um die Emigranten gelost, weil jeder gern einen aufnehmen wollte. (Maʿmar von alZuhrij von Ẋariga b. Zaid von Umm alʿAlā: uns ward ʿUthman b. Maẓʿun durchs Los zu teil, er blieb bei uns bis er starb).

88a Nach der Austreibung der Naḍir versammelte M. die Aus und die Ẋazrag, und nachdem er ihnen für ihre Gastlichkeit gedankt hatte, stellte er ihnen die Wahl, ob die Ländereien der Naḍir unter sie und die Emigranten gleichmässig verteilt werden und die letzteren dann in der bisherigen Weise bei ihnen wohnen bleiben sollten, oder ob sie es vorzögen, dass die Emigranten die Pflanzungen allein bekämen und dann von ihnen auszögen. Darauf erwiderten Saʿd b. ʿUbāda und Saʿd b. Muʿādh, die Emigranten sollten das Land allein haben, aber doch bei ihnen wohnen bleiben; und die ganze Versammlung stimmte diesem Vorschlage bei. So geschah es denn auch (Sur. 59,9); nur zwei arme Mediner Sahl b. Xunaif und Abu Dugana (b. Ẋarasha) bekamen etwas von dem Juden-

Vgl. I, 10—14 in Nöldeke's Ausgabe, und zum Sinn der zweiten Hälfte des letzten Verses Jaqut IV 1019,14. 15; den Mythus von dem wundersamen ʿIṫāh alJastaʿūr kennen die arab. Philologen selber nicht mehr.

[1]) المثيب والصافية والدلال وحُسْنى وبُرْقة والاعواف ومشربة ام ابرهيم, letzteres der Aufenthalt der koptischen Sklavin Umm Ibrahim.

lande[1]), und Sa'd b. Mu'ādh erhielt das berühmte Schwert des Ibn Abi lXuqaiq.

Erklärung von Sur. 59. Nach v. 7 teilen sich fünf Parteien in die 88b
Gebühr Gottes oder den Fünften, darunter die Banu Hashim. Omar verstand sich nur dazu, ihre ledigen Frauen und Mädchen (auszustatten und) zu verheiraten, ihre Bedürftigen mit Dienerschaft zu versehen, und für ihre Schuldner die Schulden zu bezahlen; sie machten aber Anspruch auf volle Auszahlung des fünften Teils vom Fünften. Nach Muc'ab b. Thabit von Jazid b. Ruman von 'Urva hielten es Abubekr und Ali ebenso wie Omar. — V. 14 bezieht sich auf die Naḍir und die Heuchler, v. 15 auf die Qainuqa', v. 16 auf Ibn Ubaij, welcher die Naḍir ins Unglück 89a
lockte und dann darin sitzen liess, sowie es der Satan mit dem Menschen zu machen pflegt. — BH. 652—656.

25.

Badr alMau'id, A. 4 am 1 Dhu-lQa'da.

Stellvertretender Imam war Ibn Ravāxa, nach 16tägiger Abwesenheit kehrte M. zurück.

AlĆaxxak b. 'Uthman, und Muxammad b. 'Amr alAncārij, und Musa b. Muxammad b. Ibrahim b. alXarith, und Ma'mar b. Rashid, und Abu Ma'shar, und 'Abdallah b. Ga'far, und Muxammad b. 'Abdallah b. Muslim, und 'Abdalxamid b. Ga'far, und Ibn Abi Xabība, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl und Andere: noch auf dem Schlachtfelde von Uxud hatte Abu Sufjān gesagt: wir wollen uns übers Jahr in Badr alCafrā treffen um dort zu kämpfen, und M. hatte die Ausforderung durch Omar angenommen. Nach anderen Angaben hat Abu Sufjān nicht übers Jahr, sondern über zwei Monate gesagt, aber das ist nicht so glaubwürdig[2]). In Badr war ein Markt, der am 1 Dhu-lQa'da anging und acht Tage dauerte.

[1]) Ihre Besitzung hiess مال ابن خرشة, die Abubekr's بير حجر, Omar's بير جرم, 'Abdalraxman's سوالة oder مال سليم, die Cuhaib's الصراطة, die des Abu Salama und alZubair البويلة.

[2]) على راس الحول und بعد شهرين. Nach Vakidi war die Schlacht bei Uxud im Shavval 3, Badr alMau'id im Dhū-lQa'da 4. Andere scheinen den letzteren Zug schon ins Jahr 3 zu setzen; wie sie dann zwischen Shavval und Dhū-lQa'da — über diese Termine konnte schwerlich geschwankt werden — zwei Monate herausbringen, ist unklar; man müsste ba'da shahrin erwarten. Der Name Badr alCafrā für Badr alMau'id scheint bloss daher zu rühren, dass Abu Sufjan den Ort in seiner Herausforderung nun einmal so bezeichnet hatte; es ist kein anderer als der, den die Mediner meist einfach Badr nannten.

Als nun der Termin herankam, hatte Abu Sufjan keine Lust zu kämpfen, wollte aber nicht gern selber feige scheinen, sondern versuchte die Muslime durch falsche Nachrichten über seine gewaltigen Rüstungen bange zu machen, damit sie zu Hause blieben und die Verabredung nicht hielten.

Nu'aim b. Mas'ud alAshga'ij verbreitete in Mekka, dass die Mediner alle Vorbereitungen für den verabredeten Kampf träfen; ihre Stadt gleiche einem Ameisenhaufen [1]). Abu Sufjan sagte ihm, sie hätten keine Lust in
89 b diesem dürren unfruchtbaren Jahre auszuziehen, es sei ihnen aber lieber, dass es durch M.'s Schuld nicht zum Kampfe komme; wenn er also die Muslime veranlasse zu Hause zu bleiben, so solle er dafür 20 Kamele haben, die sie bei seinem Freunde Suhail b. 'Amr für ihn einstellen wollten. Nu'aim ging darauf ein, schor sein Haar als hätte er die Wallfahrt gemacht, und ritt eilig nach Medina zurück. Dort machte er die übertriebensten Angaben über die Mekkaner — „und denen, sagte er, wollt ihr zum Kampf an einem beliebigen Orte entgegenziehen, noch dazu an einem Markte, wo alle Welt zusammenkommt und zusieht!" Den Muslimen wurde angst und bange, zur Freude der Heuchler und der Juden. Schon fürchtete M., dass niemand mit ihm ausziehen werde; aber Omar und Abubekr trösteten und stärkten ihn, so dass er den Entschluss aussprach, unter allen Umständen auszurücken, wenn auch niemand ihn begleite. Als er das gesagt hatte, öffnete Gott auch den Muslimen die Augen über die Verblendung des Satans, und sie zogen aus nach Badr, allerlei Waaren auf den Markt mitnehmend.

Jazid b. Ẋucaifa: Othman erzählte, sie seien alle voll Furcht gewesen und haben nicht ausziehen wollen, bis Gott die Aengstigung des Satans von ihnen genommen habe; er habe Waaren mitgenommen nach Badr und 100 Procent am Verkauf gewonnen.

M. langte am 1 Dhu-lQa'da in Badr an und blieb dort während der acht Tage des Markts, mit 1500 Mann und 10 Pferden. Ausser M. hatten Pferde Abubekr, Omar, Abu Qatāda, Sa'id b. Zaid, alMiqdād (dessen
90 a Stute hiess Sabxa), alXubāb, alZubair, 'Abbād b. Bishr. Die Hauptfahne trug Ali. — Auch die Mekkaner, unter Abu Sufjan, zogen aus, mit 2000 Mann und 50 Pferden. Sie hatten aber die Absicht bald wieder umzukehren; sie hofften sagen zu können, die Nachricht von M.'s Ausbleiben habe sie zur Umkehr bewogen, sonst wollten sie sagen, die Dürre passe ihnen nicht, sie wollten fruchtbarere Zeit abwarten. Schon in Maganna machte Abu Sufjan mit ihnen Kehrt; die Mekkaner nannten diesen Zug Gaish alSavīq, weil man weiter nichts gethan habe als Saviq essen.

Maxshij b. 'Amr, der Häuptling der Ċamra, mit dem M. auf dem

[1]) كالنملة.

Zuge von Vaddān (No. 4) einen Freundschaftsvertrag geschlossen hatte, sprach ihm jetzt seine Verwunderung darüber aus, dass die Muslime, von denen er geglaubt habe, es sei (nach der Schlacht von Uxud) aus mit ihnen, so zahlreich und stattlich erschienen und die Matadore des Marktes seien. In der Absicht, dass es nach Mekka weiter gesagt werden sollte, erwiderte M., sie seien allerdings eigentlich hergekommen um mit den Mekkanern zu kämpfen, indessen seien sie nicht abgeneigt es auch mit den Ċamriten zu versuchen, wenn Maẋshij in die Lösung des Vertrags willige — wozu dieser jedoch gar keine Lust hatte[1]). Der Ẋuza'it Ma'bad, der auch auf den Markt gekommen war, meldete dies stolze Auftreten M.'s und der Muslime zu Badr eiligst den Qurashiten. Die verdross es nicht wenig; Cafvān b. Umajja liess seinen Aerger gegen Abu Sufjan aus. Sie entwickelten nun den grössten Eifer zur Niederkämpfung des Islam, warben unter den Arabern und brachten eine Menge Geld zusammen. Jeder Mekkaner sollte mit ins Feld ziehen, wenn er nicht statt dessen Geld gäbe; weniger aber als eine Unze (40 Dirham) ward nicht angenommen.

Auf diesen Zug nach Badr beziehen sich die Verse Sur. 3, 166. 167 und einige Lieder des Ẋuza'iten Ma'bad[2]), und der Mediner Ka'b b. Malik[3]) 90b

[1]) Dieses Schaukämpfen vor versammeltem Marktvolk, wobei es nicht so sehr darauf ankommt, dass die Gegner auch Feinde sind, entspricht zwar ganz der grossen Wertlegung der Araber auf das, was die Leute sagen, ist aber doch etwas Ungewöhnliches. Ueblich ist die Ausfechtung eines Ehrenkampfes auf dem Markte in der Weise, dass die Marktbesucher von jeder der beiden Parteien traktiert werden, wobei dann die Partei gewinnt, deren Mittel am weitesten reichen, und diejenige verliert, der die Mittel am ehesten ausgehen. Vgl. den Bericht über einen solchen Wettstreit (auf dem Markt von Hira) Agh. XVI 99,23 ff. Ein übers Jahr verabredeter Kampf findet sich ibid. XIX 76,19.

[2]) Nach anderen war Ẋumām der Dichter. Die Verse stehen in anderer Ordnung wie bei BH. 666, nämlich 3. 4. 5. 1. 2. „Sie (die Kamelin) stürzte los im Interesse der angestammten väterlichen Religion, sie hatte sich (zuerst) das Wasser von Qudaid zum Ziel gesetzt, wo ich eintreffen sollte, dann das Wasser von Čagnān am folgenden Morgen, indem sie forteilte von den beiden Parteien M.'s (Mediner und Emigranten) und von den rosinengleichen Datteln Jathrib's." Er lobt seinen eiligen Botenritt.

[3]) So nach den Alten der Familie Ka'b's und nach allen Autoritäten Vakidi's; auch nach Ibn Hisham. Dagegen nennt Ibn Isxaq als Vf. 'Abdallah b. Ravāxa. Vgl. BH. 666f.; in v. 4b liest V. الشيء; auch zu 6a findet sich eine Variante, die aber den Sinn nicht ändert.

und Xassan [1]). Letzterem antwortete von Seiten der Qurashiten Abu Sufjan b. Xarith [2]). — BH. 666—668.

26.

Ermordung des Juden Abu Rāfi', A. 4 im Dhu-lXigga.

Auszug aus Medina Montag früh am 4. d. M., Rückkehr nach 10 Tagen.

Abu Ajjub von s. Vater alNu'man von 'Aeijja von s. Vater 'Abdallah b. Unais: M. sandte unser fünf nach Ẋaibar, ausser mir noch 'Abdallah b. 'Atīq und Abu Qatāda und alAsvad b. Ẋuzā'ij und Mas'ud b. Sinān. Als wir dort waren, verständigte 'Abdallah b. 'Atiq seine Säugmutter, eine Jüdin in Ẋaibar, von unserer Ankunft, sie brachte uns gepresste Datteln und Brot heraus und fand sich bereit, uns abends bei sich aufzunehmen, damit wir dann in der Nacht unseren Anschlag ausführen könnten [3]). Als Alles schlief, machten wir uns auf; unterwegs schlossen wir alle Thüren der Häuser, an denen wir vorbei kamen — die Juden liessen sie nämlich offen, damit ein nächtlicher Gast, wenn etwa die Wirtsleute draussen im Hofe schliefen, doch hineinkommen könne. Beim Schlosse Abu Rafi's (Salām b. Abi lXuqaiq) angelangt, gingen wir eine Stiege [4]) hinauf und riefen um Einlass. 'Abdallah b. 'Atiq, der jüdisch
91a zu kaudern verstand, war voran und sagte der Frau des Juden, er bringe ein Geschenk für Abu Rafi', worauf diese ihm öffnete. Als sie uns aber hereindrängen sah und die Waffen in unserer Hand, wollte sie schreien; doch ich bedrohte sie mit dem Schwerte, und zwang sie zu sagen, wo Abu Rafi' sei. Darauf machten wir uns über den schlafenden Greis her, dessen Haar und Bart so weiss aussahen als läge ein Stück ägyptischer

[1]) BH. 667. Bei V. ist die Anordnung der Verse folgende: 4. 5. 6. 3. 1. 2. 7. 8; es fehlt v. 9, der erst von Ibn Hisham zugesetzt ist. Die Lesarten stimmen öfters mit der Hs. T bei Wüstenfeld überein, z. B. v. 3a. 7b. In v. 2b liest V. وانصار حقّ ايّدوا بالملائكن; in v. 8 beide Verba in der 1. Plur. Activi und وجهه für لونه, offenbar besser.

[2]) Dessen Verse sind ausgelassen; sie stehen bei BH. 667. 668. Dort ist 668,1 لصقبة zu lesen: „und was passend war für einen Zeltpflock in dem lockeren Acker".

[3]) ادخلوا علىّ ليلا ..... فى خَمَر الناس فاذا هدأت الرِجل فاكمنوا

[4]) عَجَلة عند قصره. Die Stiege scheint aussen am Schlosse angebracht zu sein und zum oberen Stock zu führen. — Vgl. Baladh. 52,14.

Leinwand da [1]), konnten aber wegen der niedrigen Decke mit den Schwertern nicht recht ausholen. Endlich setzte ich ihm mein Schwert auf den Leib und stützte mich darauf, bis es durchgedrungen war — ich war zwar nachtblind [2]), sah aber seinen Kopf leuchten wie den Mond. Nachdem wir ihn den Garaûs gemacht hatten und schon wieder unten waren, hatte Abu Qatada seinen Bogen liegen lassen und kehrte trotz unserer Gegenrede noch einmal um ihn zu holen. Beim Herabkommen aber brach er den Fuss, so dass wir ihn abwechselnd tragen mussten.

Inzwischen hatte die Frau, die wir wegen des Verbotes des Propheten, Frauen zu töten, hatten laufen lassen, angefangen Lärm zu schlagen; doch die Juden mühten sich lange vergeblich ab, aus den Häusern zu kommen, weil wir die Thüren verschlossen hatten. Wir hatten Zeit gefunden uns in einem Stollen [3]) zu verstecken, als endlich alXarith (Abu Zainab) an der Spitze von 3000 Mann mit Fackeln sich hinter uns her machte. Wir hörten sie über uns gehen, sie fanden uns aber nicht. Nach einer Weile kehrten sie zu der Frau zurück und fragten sie, ob sie keinen der Mörder kenne; sie sagte, der eine habe gesprochen wie 'Abdallah b. 'Atiq; wenn er in der Gegend sei, so sei er sicher dabei gewesen. Darauf zogen die Juden zum zweitenmal auf die Suche. Einer von uns, alAsvad, mischte sich unter sie mit der Fackel in der Hand, und kehrte mit ihnen zurück um völlige Gewissheit über den Tod Abu Rafi's zu erlangen. Durch den Jammer im Hause schon überzeugt, wartete er doch noch bis die Juden Anstalten zum Begräbnis machten, darauf kam er wieder zu uns in den Stollen, in dem wir noch zwei Tage blieben, um die Verfolgung vorüber gehen zu lassen. Dann kehrten wir nach Medina zurück zum Propheten; da jeder den Juden getötet haben wollte, so beroch er unsere Schwerter und entschied, 'Abdallah b. Unais habe es gethan, da an dessen Schwert Spuren von (verdauter) Speise seien.

Die Ursache, warum Abu Rafi' ermordet wurde, war, dass er die Ghaṭafān und andere benachbarte Araber zum Kriege gegen M. anwarb, gegen grosse Versprechungen.

Ajjub b. alNu'man von Xariga b. 'Abdallah (b. Unais): da sie mit

[1]) قبطية Divan Hudh. 92,23 und Reiske Adnot. 16 zu Abulf. I. Der Prestonianus liest قطنة, das ist vielleicht dasselbe, nämlich ὀθόνη und nicht Baumwolle.

[2]) اعشى wird hier ausdrücklich von dem (auch mir eigenen) Augenfehler erklärt, den wir Hühnerblindheit nennen.

[3]) minhar. Das seltene Wort wird fol. 162b durch gubb (Cisterne) ersetzt. Vgl. Iob 28,11 und Iudic. 6,2.

ihren Schwertern in einander kamen [1]), losten sie wer den Juden töten sollte; das Los traf Ibn Unais, welcher nachtblind war. Die Anderen mussten ihm etwas Weisses zeigen: das sei Abu Rafi'. Während sie dann das Weib hinderten zu schreien, ging Ibn Unais auf ihn los; da er wegen der niedrigen Decke nicht ausholen konnte mit dem Schwerte, so setzte er es ihm auf den Leib und durchbohrte ihn — der Jude war
91 b schwer betrunken.

Andere setzen dies Ereignis in den Ramaćan a. 6. — BH. 981.

27.

Dhāt-alRiqā' [2]), A. 5 im Muxarram.

M. zog aus am Sonnabend den 10. Muxarram und kam nach 15 Tagen zurück nach Cirār am Sonntag den fünfletzten d. M. — Nach ('Āïdh b. Jaxja von) Abu lXuvairith war Othman stellvertretender Imam.

AlĆaxxāk b. 'Uthman von 'Ubaidallah b. Miqsam, und Hisham b. Sa'd von Zaid b. Aslam und 'Abdalkarim b. Abi Xafca von Gābir, und 'Abdalraxmān b. Muxammad b. Abi Bakr von 'Abdallah b. Abi Bakr und Malik b. Anas und 'Abdallah b. 'Umar von Vahb b. Kaisān von Gabir, und Andere: ein Viehtreiber erzählte auf dem Markt der Nabatäer (Suq alNabe) in Medina, er komme vom Nagd, dort sammeln sich die Anmār und Tha'laba gegen die Muslime. Darauf hin zog M. mit 400 — and. 700 oder 800 — Mann aus, über die Schlucht nach Vadi lShuqra, wo er einen Tag blieb und Streifscharen aussandte, die zwar den Feind nicht zu Gesicht bekamen, aber frische Spuren fanden. Anderen Tags rückte er vor und kam bis zum Lagerplatz der Araber; sie hatten ihn verlassen und hatten sich auf die Berge zurückgezogen, wo sie alsbald hoch über den Muslimen erschienen. Beide Theile fürchteten sich vor einander; nach Gābir und Ẋavvāt, die beide dabei waren, wurde bei dieser Gelegenheit das Furchtgebet (calāt alẋauf) angeordnet (fol. 133 b).

In dem Lager hatte M. einige Weiber erbeutet. Darunter war eine schöne junge Frau, deren Mann schwur, sie zu befreien oder Rache zu nehmen. Auf dem Rückwege nun hatte sich M. eines Nachts des heftigen Windes wegen in eine Schlucht zurückgezogen, 'Ammār b. Jāsir und
92 a 'Abbād b. Bishr hielten Wache davor. Während nun 'Abbad, der für die erste Hälfte der Nacht zu wachen übernommen hatte, die Sure Kahf (18) betete, schoss jener Mann, der sich nahe heran geschlichen hatte,

[1]) تشاجروا

[2]) Ueber den Grund der Benennung s. Vakidi bei Jaqut II 799,5—8: die Angabe ist dort viel ausführlicher als in dem uns erhaltenen Texte der Maghazi.

drei Pfeile auf ihn ab und traf jedesmal, denn der Wind hatte sich gelegt. 'Abbad aber liess sich nicht stören; erst als er mit der Sure fertig war, weckte er stark blutend seinen schlafenden Genossen; worauf sich der Feind entfernte. — Statt 'Abbad wird auch 'Umara b. Xazm genannt, aber das ist weniger glaubwürdig.

Gabir, der dabei war, pflegte zu erzählen: es hatte damals einer einen jungen Vogel gefangen, die Alte aber kam an und flog ihm in die Hand. Die Leute wunderten sich darüber, M. aber sagte: bei Gott, euer Herr liebt die Seinen noch mehr als dieser Vogel sein Junges.

Der Prophet verrichtete auf diesem Feldzuge das Gebet auf seinem Kamele nach Sonnenaufgang gewandt.

Gabir: ich hatte mich, auf dem Heimwege, unter einem Baume niedergelassen und ladete M. ein, sich mit in den Schatten zu setzen. Dann wollte ich ihm etwas vorsetzen, fand aber nur eine Gurke[1]) unten im Sack, die noch von Medina her war. Einer von uns, der die Kamele auf die Weide treiben sollte, hatte sehr zerrissenes Zeug an; M. fragte uns, ob er kein besseres hätte, wir antworteten: o ja, er hat einen neuen Anzug in der Lade. Da befahl er ihm den anzulegen, und er gehorchte. Als er den Rücken wandte, sagte M.: es ist doch grade, als ob er seine Habe gar nicht besässe! möge es ihm an den Hals gehen! Jener aber hatte die Aeusserung gehört und fragte: von wegen (fi sabil) Gottes? M. bejahte die Frage, und wirklich fiel der Mann später im heiligen Kriege. Indessen brachte uns Ghulba b. Zaid alXarithij drei Strausseneier; die richtete ich an, aber Brod dazu konnte ich nicht auftreiben. Der Prophet ass sich satt davon, ohne dass es weniger ward; darnach erquickten wir Anderen uns alle daran. Als wir Abends reisten, wollte mein Kamel nicht vorwärts. M. besprengte ihm Kopf, Rücken und Schwanz mit Wasser in das er gespieen hatte, dann stiess er es mehrmals mit einem Stecken an und endlich hieb er es damit. Darauf bestieg ich es und 92b
nun hielt es Schritt[2]) mit seiner Kamelin. Während unserer Unterhaltung im Reiten fragte er mich, ob ich eine Frau habe, und ich bejahte die Frage. „Eine junge oder eine alte[3])?“ Eine alte. „Warum denn keine junge, mit der du scherzen kannst?“ O Bote Gottes, mein Vater fiel bei Uxud und hinterliess sieben Töchter, da nahm ich mir eine dem gewachsene Frau[4]), die sie kämmt und für sie sorgt. „Das hast du recht

[1]) جَرْوًا من قِثّاء

[2]) واهِق

[3]) بكرا أو ثَيِّبا — charakteristisch.

[4]) امرأة جامعة = die zusammenhält.

gemacht — wenn wir nach Cirār kommen, wollen wir ein Kamel schlachten und einen Tag dort bleiben; deine Frau klopft währenddem die Bettkissen aus." Wir haben nur keine! „Künftig werdet ihr schon welche bekommen, wenn du es gescheit anfängst." Ich will thun, was ich kann. „Verkauf mir dein Kamel, Gabir!" Ich schenke es dir, Bote Gottes. „Nein, verkauf mir's!" Nun ja, mach mir ein Gebot! Darauf setzte er mit einem Dirham ein und ging hinauf bis zu 40 Dirham, dafür trat ich es ihm ab, er liess es mir aber bis nach Medina. Als ich, nach dem Aufenthalt in Cirar, zu meiner Frau kam, teilte ich ihr M.'s Rat mit, dass ich es gescheit anfangen solle; sie sagte: nur zu! Am andern Morgen brachte ich das Kamel zum Propheten, er nahm es nicht an, liess mir aber den Preis durch Bilal auszahlen, der mir noch einen oder zwei Heller darüber gab als er erfuhr wer ich sei. Das verhalf uns zu Wohlstande, das Kamel hielten wir in Ehren, bis es hier nahe bei[1]) getötet wurde.

Isma'il b. 'Aeijja b. 'Abdallah b. Unais von s. Vater von Gabir: auf dem Rückwege, in alShuqra, fragte mich M., wie es mit der von meinem Vater hinterlassenen Schuld stehe; ich antwortete, ich warte auf den Ausfall der Dattelernte, der Jude Abu lShaxm sei unser Gläubiger und habe eine Last Datteln zu fordern. Als ich nun die Datteln gepflückt und je nach der Güte besonders zusammengelegt hatte[2]), strich der Bote
99a Gottes, den ich herbei holte, mit der Hand über die in einer Reihe liegenden Haufen; dann musste Abu lShaxm kommen und sich abmessen, was er zu fordern hatte. Ein einziger Haufe 'Agva genügte dafür, die andern Datteln verblieben mir. Wir lebten davon ein Jahr und konnten noch verkaufen, während ich vorher gedacht hatte, ich könne kaum mit dem Erlös des Ganzen die Schuld bezahlen. — BH. 661—665.

28.

Dumat alGandal, A. 5 im Rabi' I.

M. zog aus am fünfletzten Rabi' I und kam zurück am 10 Rabi' II; stellvertretender Imam war Sibā' b. 'Urfuea.

Ibn Abi Sabra von 'Abdallah b. Abi Labid von Abu Salama b. 'Abdalraxman, und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von 'Abdallah b. Abi Bakr; und Andere: M. trachtete nach dem Besitz von Duma, weil es zu den

[1]) Nach BH. 664,17 in der Schlacht von alXarra A. 64. Ich hätte nicht gedacht, dass ein Kamel so alt würde.

[2]) Als allgemeiner Name für gute Sorte wird gebraucht العجوة, für schlechte الوان التمر. Zur guten Sorte gehören الصيحانى und امهات الجرادين und العجوة; zur schlechten النحفة und القرن und الشقحة.

Eingängen Syriens gehörte [1]), um den Kaiser in Furcht zu setzen. — Er hatte gehört, dass sich dort Leute zusammengerottet und viele andere Araber sich ihnen angeschlossen hatten, dass sie die des Weges Kommenden [2]), die auf den Markt in (der Stadt) Duma wollten, beraubten und die Absicht hatten gegen Medina zu ziehen. So zog er, möglichst heimlich und rasch, mit 1000 Mann aus um sie zu überfallen; er hatte einen Führer von ʿUdhra, Namens Madhkūr. Als die Muslime noch einen Marsch von Duma entfernt waren, spürte ihnen der Führer die weit ausgetriebenen Kamele und Schafe der Feinde aus. Sie machten einen Ueberfall darauf, dadurch aber kam die Kunde von ihnen in das Lager, und der zusammengerottete Haufe zerstreute sich. M. fand ihre Stätte leer, die Streifscharen, die er von da aussandte, brachten erbeutetes Vieh zurück, nur Muxammad b. Maslama hatte auch einen Mann gefangen, welcher den Islam anzunehmen veranlasst wurde. — BH. 668.

29.

AlMuraisīʿ, A. 5 im Shaʿbān.

M. zog aus am Montag dem 2. Shaʿbān und kam am 1. Ramaḍān wieder.

Muxammad b. ʿAbdallah, und ʿAbdallah b. Gaʿfar, und Ibn Abi Sabra, und Muxammad b. Calix, und ʿAbdalxamid b. Gaʿfar, und Ibn Abi Xabiba, und Hisham b. Saʿd, und Maʿmar b. Rāshid, und Abu Maʿshar, und Ẋalid b. Aljās, und ʿĀīdh b. Jaxja, und ʿUmar b. ʿUthman alMaẋzumij, und 99b
ʿAbdallah b. Jazid b. Qusaie, und ʿAbdallah b. Jazid alHudhalij, und Andere: alXarith b. Abi Ċirār, der Häuptling der Balmucealiq rief seine Leute, und wen er sonst konnte, auf gegen M., und sie rüsteten sich zu einem Ueberfall Medina's. Auf die Kunde davon entsandte M. den Aslamiten Buraida b. alẊucaib als Kundschafter, mit der Erlaubnis zu sagen was er wolle. Er ging nach dem Sammelplatz der Feinde, erkundigte sich nach ihren Absichten unter dem Vorgeben, mit seinen Leuten ebenfalls zu ihnen stossen zu wollen, und entfernte sich dann um M. Nachricht zu bringen. Darauf bot M. die Muslime auf, und in Bälde zogen

[1]) انها طرف من افواه الشام

[2]) من مرّ بهم من الضافطة. Zu dem letzten Worte vgl. den Qamus: ضافط المسافر لا يبعد السفر. M. scheint diesen Zug wirklich zur Unterdrückung einer Strassenräuberei unternommen zu haben, die auch dem Verkehr von Medina schaden mochte. Vgl. fol. 222a über den Verkehr der Sāqiea, d. h. der Nabatäer an der syrischen Grenze, mit Medina. Der „Nabatäermarkt" in Medina ist bekannt.

sie aus mit 30 Pferden [1]). Es waren auch viele Heuchler dabei, die sonst nie mitgegangen waren; denn das Ziel war nahe und man hoffte auf Beute. Unterwegs in alXalāiq kam ein Mann von den 'Abdalqais, die in alRauxā wohnten, zu M., um das Bekenntnis abzulegen und am Kampfe teilzunehmen. Auf seine Frage, welches von den guten Werken Gott am wohlgefälligsten sei, antwortete M.: die rechtzeitige Verrichtung des Gebets. Darnach richtete sich der Mann seitdem.

Hisham b. Sa'd von Ja'qub b. Zaid b. Θalxa: in Baq'ā fing man einen Spion, der sich anfangs unwissend stellte, aber bekannte, als Omar drohte ihm den Kopf abzuschlagen. M. trug ihm den Islam an, er wollte aber warten, was sein Volk thun werde, und sich darnach richten. Nach
100a dieser Erklärung ward er von Omar hingerichtet. — Guvairija pflegte zu erzählen, auf die Kunde davon, dass M. in der Nähe sei und den Spion getötet habe, sei im Lager ihres Vaters (alXarith) ein grosser Schrecken entstanden und seine Verbündeten aus fremden Stämmen haben sich aus dem Staube gemacht.

Beim Wasser von alMuraisī', woselbst für M. und seine zwei Begleiterinnen, 'Āisha und Umm Salama, ein Lederzelt aufgeschlagen wurde, trafen sich die Heere. M. stellte seine Schlachtreihe auf; die Fahne der Emigranten trug Abubekr (and. 'Ammār b. Jāsir), die der Mediner Sa'd b. 'Ubada. Nachdem die Feinde durch Omar vergebens aufgefordert waren zu sagen: la ilāh illa llāh, begann der Kampf mit Pfeilschiessen. Bald folgte ein allgemeiner geschlossener Angriff der Muslime, der unwiderstehlich war. Zehn von den Feinden wurden getötet, die übrigen gefangen, ihre Frauen, Kinder, Kamele und Schafe erbeutet. Von den Muslimen fiel nur einer.

Abu Qatāda: Fahnenträger der Feinde war Cafvān Dhu-lshaqir, er hatte sich kaum in Positur gesetzt, als ich auf ihn einstürmte und der Sieg entschieden war. — Das Feldgeschrei war: ja mancūr amit amit!

Nach Ibn 'Umar wurden die Banu lMucealiq völlig überrascht; das ist jedoch weniger glaubwürdig.

Aus Versehen tötete ein Muslim aus der Sippe 'Ubada's b. alCāmit (nach anderer Angabe war es ein Mann von den 'Amr b. 'Auf) bei der Verfolgung den Hāshim b. Cubāba; es war sehr windig und staubig. Dem Bruder des Getöteten, Miqjas, liess M. das Blutgeld auszahlen; hernach aber fiel derselbe doch noch über den Thäter her, schlug ihn tot und floh zu den Qurashiten [2]). M. ächtete ihn und liess ihn nach der Eroberung von Mekka von Numaila hinrichten.

[1]) deren Besitzer, 10 Emigranten und 20 Mediner, mit Namen aufgeführt werden.

[2]) Seine Verse wie bei BH. 728, in der Ordnung 1. 4. 3 mit Auslassung von 2.

Sa'id b. 'Abdallah b. Abi lAbjaḍ von s. Vater von s. Grossmutter, einer Freigelassenen der Guvairija, von Guvairija bint alXarith: als die Muslime uns angriffen, sagte mein Vater, wir seien ihnen in keiner Weise gewachsen, und auch mir kam ihre Zahl unendlich vor. Hinterher sah ich, dass es gar nicht so viel waren: es war ein Schrecken von Gott den Ungläubigen ins Herz gefahren. — Einer von ihnen, der den Islam angenommen hatte, erzählte: wir sahen weisse Männer auf scheckigen Pferden, dergleichen wir sonst nie gesehen hatten.

Ibn Abi Sabra von alXarith b. alFuḍail von Ibn Mas'ud b. Humaida von s. Vater Mas'ud: nachdem mich Abu Tamim freigegeben hatte, be- 100b
grüsste ich M. in Baq'ā auf seinem Hinwege nach alMuraisi' und teilte ihm mit, dass der Islam unter meinem Volke, das sich damals in alGadarāt (?) aufhielt, und in der ganzen Gegend grosse Fortschritte mache. Auch konnte ich ihm erzählen, dass ich einen Mann von 'Abdalqais bekehrt hatte, dem ich tags vorher begegnet war [1]). Er pries mich glücklich, veranlasste mich den Zug mitzumachen und gab mir von der Beute eine Anzahl Schafe und eine Anzahl Kamele. Als ich ihm vorstellte, dass ich beide Art Vieh zusammen nicht treiben könne, erhielt ich, nach meiner Wahl, nur Kamele und zwar zehn. — Ob das aber ein Losanteil oder ein Geschenk aus dem Fünften gewesen war, konnte Mas'ud später nicht angeben.

Abu Bakr b. 'Abdallah b. Abi Sabra von Abu Bakr b. 'Abdallah b. Abi Gahm: die gefangenen Männer wurden gebunden und unter Aufsicht Buraida's b. alXucaib gestellt, Gerät, Zeug und Waffen wurden gesammelt, das Vieh zusammengetrieben und unter Aufsicht von M.'s Freigelassenem Shuqrān gestellt, die Weiber und Kinder bildeten einen dritten Haufen. Die Aussonderung des Fünften und die Verteilung der übrigen Beute besorgte Maxmija b. Gaz' alZubaidij.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von 'Urva b. alZubair, und 'Abdallah b. 'Abdallah b. alXarith b. Naufal: über den Fünften setzte M. den Maxmija, zu ihm wurden die Fünften gebracht. Wer Anteil an der Beute haben konnte, bekam vom Almosen nichts; vom Almosen erhielten nur die Waisen und Armen und Schwachen etwas. Wenn aber ein Waisenknabe erwachsen war, ward er vom Almosen zur Beute versetzt und musste Kriegsdienste thun. M. sagte zu zwei Männern, die ihn um ein Almosen aus dem Fünften baten — er schlug nie eine Bitte ab —: wenn ihr wollt, will ich euch etwas geben; aber vermögliche und kräftige erwerbsfähige Leute haben keinen Anteil daran [2]).

[1]) vgl. fol. 99b S. 176 (alXalāiq).

[2]) Das Almosen (cadaqa) fliesst hier immer aus dem Fünften und ist fast gleichbedeutend damit.

Die Beute und der Erlös aus dem versteigerten Zeug und Gerät wurde verteilt, ein Kamel ward zehn Schafen gleich gerechnet, der Reiter bekam einen dreifachen Anteil. Es waren 2000 Kamele, 5000 Schafe, 200 Weiber. Guvairija fiel dem Thabit b. Qais b. Shammas und seinem Vetter zu, dem er jedoch seinen Anteil um einige Palmen abkaufte. Er legte ihr 9 Unzen Gold als Lösungspreis auf.

'Abdallah b. Jazid b. Qusaie von s. Vater von Thaubān von 'Āisha: der Prophet war bei mir am Wasser von alMuraisi', als Guvairija hereintrat, so schön, dass sich jeder in sie verlieben musste. Mir war es sehr unangenehm, weil ich gleich wusste, was daraus folgen würde. Sie stellte
93a sich vor, bekannte sich zum Islam und bat den Propheten um einen Beitrag zu ihrem Lösegeld. Er sagte, er wolle es ganz bezahlen und sie heiraten; sie war es zufrieden. Auf die Kunde davon liessen die Muslime die bereits verteilten und beschlafenen Gefangenen frei; 100 Weiber mit ihren Kindern verdankten der Guvairija die Freiheit.

Xizām b. Hishām von s. Vater: drei Tage vor der Ankunft M.'s sah Guvairija, wie sie erzählte, den Mond von Medina kommen und in ihren Schoss fallen; die Freigebung der Gefangenen geschah ohne ihr Zuthun und zu ihrer grossen Ueberraschung, durch den freien Willen der Muslime. — Nach einer anderen Version war es M.'s Morgengabe an sie, dass er alle Gefangenen — and. nur vierzig — frei gab.

Ibn Abi Sabra von 'Umāra b. Ghazijja: einige von den gefangenen Weibern gab M. umsonst frei, einige wurden nach der Verteilung gelöst (die Frau mit ihren Kindern für sechs Kamele), andere erst in Medina; aber zuletzt wurde jede Frau ihrer Familie wiedergegeben. Dies ist das Richtige.

'Umar b. 'Uthmān von 'Abdalmalik b. 'Ubaid von 'Abdalraxman b. Sa'id b. Jarbū' von 'Amrān b. Xucain: es kam eine Gesandtschaft nach Medina und löste die gef. Frauen nach der Verlosung.

'Abdallah b. Abi lAbjaḥ von s. Grossmutter, einer Freigelassenen der Guvairija: Guvairija erzählte, ihr Vater habe sie gelöst und darnach erst habe M. um sie angehalten. Sie hiess eigentlich Barra, M. nannte sie Guvairija, damit man nicht sagen könne, er sei aus dem Hause der Barra herausgegangen[1]). — Diese Version ist nicht so glaubwürdig wie die Erzählung 'Āisha's.

Isxaq b. Jaxja von alZuhrij von Malik b. Aus b. alXadathān von Omar: der Bote Gottes stellte Guvairija auf gleichen Fuss mit seinen übrigen Weibern und liess sie sich verschleiern.

[1]) Der eigentliche Sinn ist wie in Ps. 19,6, der zweite: er ist ein Charigit geworden. Dabei wird Barra als Gehorsam verstanden und Bait angewandt wie im Syrischen.

AlČaxxak b. 'Uthman von Muxammad b. Jaxja b. Xabban von Abu Muxairīr und Abu Cirma von Abu Sa'id alẊudrij: wir wollten zwar das Lösegeld mit den gefangenen Weibern verdienen, aber doch gerne unsere 93b
Lust an ihnen stillen. Wir fragten also den Propheten und er erlaubte uns das 'Azl[1]) — was entstehen solle, entstehe doch. Hinterher wurden sie von einer Gesandtschaft, die nach Medina kam, gelöst; sie kehrten alle zurück, keine wollte bleiben, wenn ihr die Wahl gestellt wurde. — Abu lNaċr, dem alČaxxak diese Geschichte erzählte, sagte, ihm habe Abu Salama b. 'Abdalraxman gesagt, Abu Sa'id habe erzählt: ich ging mit einem Mädchen auf den Markt um es zu verkaufen; ein Jude sagte zu mir, sie sei gewiss von mir schwanger. Ich sagte: nein, ich habe das 'Azl ausgeübt; darauf erwiderte er, das sei der kleine Beischlaf. Als ich die Geschichte dem Propheten mitteilte, sagte er: die Juden lügen, die Juden lügen.

Die Begebenheit mit Ibn Ubaij.

Als der Kampf aus war und die Muslime beim Wasser von alMuraisi' — welches nur sehr spärlich quillt[2]) — lagerten, verwickelten sich beim Schöpfen die Eimer des Guhaniten Sinan b. Vabar, eines Eidgenossen der Banu Sālim, und des Ghifariten Gahgāh b. Sa'īd, der bei Omar in Dienst und Lohn stand. Sinān's Eimer kam zuerst heraus, aber Gahgah behauptete, es sei der seinige, und versetzte, in dem entstehenden Streit, dem andern einen Schlag, dass das Blut darnach floss. Da schrie Sinan „Ẋazrag heraus", und als der fliehende Gahgah seinerseits die Qurashiten zu seiner Hülfe aufrief, überbot ihn jener durch den Ruf „Mediner heraus!" In Kürze standen sich Qurashiten auf der einen, Ausiten und Ẋazragiten auf der anderen Seite in Waffen gegenüber, und die Gefahr eines Bruderkrieges war gross. Aber einige Emigranten legten sich ins Mittel, und da Sinan nicht auf eigene Hand vergeben zu können erklärte[3]), wandten sie sich an 'Ubāda b. alCāmit und andere seiner Eidgenossen. Als auch diese ihm zuredeten, liess er sein Recht fahren.

Ibn Ubaij befand sich in Gesellschaft einiger anderer Heuchler — doch war auch der junge Zaid b. Arqam dabei —, als Gahgāh's Ruf „Qurashiten heraus" zu ihm drang. Er geriet in grossen Zorn und äusserte: „bei Gott, eine solche Schmach ist mir noch nicht begegnet — bei Gott ich wollte den Zug nicht mitmachen, aber meine Leute übermochten mich — nun ist es dahin gekommen, dass sie uns in unserem eigenen Hause herausfordern und trotzen — das ist der

[1]) Gen. 38,9.

[2]) ماء ظنون = mit einem Eimer wurde die Hälfte erschöpft.

[3]) لا استطيع الافتيات على حلفاءى بالعفو

Dank für unsere Wohlthaten. wie das Sprichwort sagt: mäste deinen Hund, so frisst er dich — bei Gott, ich hoffte nicht zu erleben, dass ich das, was eben Gahgāh gerufen hat, hören und zugegen sein müsste ohne zürnen zu dürfen! — bei Gott, wenn wir nach Medina zurückkommen, wird der Stärkere den Schwächeren daraus vertreiben!" Darauf wandte er sich zu den anwesenden Xazragiten und sagte: „das habt ihr euch selber eingebrockt, ihr habt sie bei euch aufgenommen und euer Gut mit ihnen geteilt; hättet ihr die Hand zugehalten, so wären sie anderswo-
94a hin gegangen — nun sind sie damit noch nicht zufrieden, sondern ihr müsst auch für ihn kämpfen und euch dem Geschicke preisgeben und eure Kinder zu Waisen machen, damit ihr klein werdet und sie gross."

Zaid b. Arqam hinterbrachte diese Aeusserungen dem Propheten. Diesem war die Sache sehr unangenehm; er sagte zu ihm, er sei vielleicht böse auf Ibn Ubaij, oder habe sich verhört, allein der Jüngling blieb bei seiner Aussage. Bald sprach auch das ganze Lager von dem was Ibn Ubaij gesagt hatte. Seinen Angehörigen, die ihn hart anliessen, dass er den Obersten seines Volks verklagt und die Verwandtschaft zerrissen habe, erwiderte Zaid, er würde gegen seinen eigenen Vater nicht anders gehandelt haben, und hoffe, dass Gott ihm die Wahrheit seiner Aussage bestätigen werde. M. wurde von jemand aufgefordert, er möge 'Abbad b. Bishr oder Muxammad b. Maslama beauftragen, ihm den Kopf Ibn Ubaij's zu bringen; er aber sagte sich unwillig abwendend, es solle nicht heissen, dass er seine eigenen Genossen töte. Inzwischen waren die Mediner, welche das Gespräch zwischen M. und Zaid mit angehört hatten, zu Ibn Ubaij gegangen, um ihn aufzufordern, dass er entweder gestehe und um Vergebung bitte, oder abschwöre, was ihm vorgeworfen werde. Er that das letztere. Eine Partei glaubte ihm, die andere nicht.

Hisham von Sa'd von Zaid b. Aslam von s. Vater von Omar: der Diener, den ich mir für mein Pferd gemietet hatte, liess mich auf sich warten. Als er endlich kam, schalt ich ihn aus; er aber sagte, ich wisse wohl nicht was geschehen sei, und erzählte mir, was Ibn Ubaij gesagt hatte. Da begab ich mich zu M., er sass unter einem Baume und liess sich von einem kleinen schwarzen Sklaven den Rücken kneten, wo ihn sein Kamel gestossen hatte. Ich bat, Ibn Ubaij töten zu dürfen, er aber sagte: da würde seinetwegen die Nase mannig eines in Jathrib ins Zittern geraten, der ihn selber töten würde, wenn ich es ihm beföhle [1]).
94b Auch davon wollte er nichts wissen, dass Muxammad b. Maslama ihn töten solle. Meinem Vorschlag jedoch, alsbald den Aufbruch zu befehlen, stimmte er zu.

[1]) ارعدت له انف بيثرب كثيرة Vgl. fol. 95a.

Ehe sichs einer versah, sagt man, war M. schon auf dem Kamel, in der grössten Hitze, ohne den Abend abzuwarten. Darüber von Sa'd b. 'Ubada oder nach glaubhafterer Angabe von Usaid b. Xuċair befragt, sagte er: hast du nicht gehört, was Ibn Ubaij gesagt hat, wenn er wieder in Medina sei, werde der Stärkere den Schwächeren vertreiben? Er versetzte: dann wirst du ihn also vertreiben, denn du bist der stärkere. Weiter aber bat er ihn um Nachsicht gegen Ibn Ubaij, „die Seinen waren schon dabei ihm den Juwelenkranz zu machen[1]), es fehlte ihnen nur ein einziges, mit dem der Jude Josua zu teuer war, weil er wusste, dass sie sie zur Krönung brauchten — da kamest du, und er denkt nicht anders als dass du ihm sein Königtum entrissen hättest."

M. ritt sehr schnell, Zaid b. Arqam hielt sich in gleicher Linie mit ihm, um seinen Blick auf sich zu ziehen. Plötzlich ward M. von der Offenbarung befallen, der Schweiss troff ihm von der Stirn, und das Kamel vermochte unter der Last kaum seine Füsse aufzuheben. Als er wieder zu sich kam, fasste er Zaid beim Ohr, zog es gen Himmel, so dass sich jener im Sattel aufreckte, und sagte: dein Ohr ist zuverlässig und Gott hat deine Erzählung bestätigt. Es war ihm damals Sur. 63 offenbart.

'Abdallah b. alHurair von s. Vater von Rāfi' b. Ẋadig: 'Ubada b. alCāmit forderte Ibn Ubaij auf zu M. zu gehen, damit derselbe um Vergebung für ihn bitte. Er aber drehte den Kopf hin und her, so dass 'Ubada sagte, es werde gewiss noch ein Betvers über sein Kopfdrehen erscheinen (Sur. 63,5).

Junas b. Muxammad alΘhafarij von s. Vater von 'Ubada b. alValid b. 'Ubada b. alCamit: nachdem die Offenbarung erfolgt war, grüsste 'Ubada den Ibn Ubaij nicht als er an ihm vorbeikam, und Aus b. Ẋaulij grüsste auch nicht. Ibn Ubaij liess fallen, das sei eine von ihnen verabredete Sache; da kehrten sie um und schalten ihn. Aus sagte ihm, ehe er nicht Busse thue, werde er nie wieder etwas ihm zu Gefallen für unwahr erklären; er habe Zaid hart angefahren und nun sei jenem durch die Offenbarung Recht gegeben. Ibn Ubaij erwiderte, er wolle es nicht 95a
wieder thun.

Als Ibn Ubaij's Sohn 'Abdallah erfuhr, dass Omar dem Propheten gesagt habe, er solle Muxammad b. Maslama mit der Hinrichtung Ibn Ubaij's beauftragen, ging er zu M. und sagte ihm: wenn du meinen Vater töten lassen willst, so gib mir den Befehl dazu; so sehr ich ihn liebe und ehre, werde ich dir doch seinen Kopf bringen — aber wenn ein anderer ihn tötet, werde ich seinen Anblick nicht ertragen können, sondern ihn

[1]) Der Ausdruck wie bei BH. 727,6.

umbringen und zur Hölle fahren. Aber M. erwiderte ihm, er wolle Ibn Ubaij gar nicht töten, sondern ihn auch ferner mit allen Ehren behandeln. 'Abdallah entschuldigte sodann seinen Vater: seine Umgebung erinnere ihn immer wieder daran, dass er von seinem Stamm zum König bestimmt gewesen sei. Aus diesem Anlass dichtete 'Abdallah:

Der Weltlauf besteht aus Begebenheiten, auf die man gespannt ist[1]), zu den wundersamsten Begebenheiten aber gehört, was Omar gesagt hat! er riet so dem Inhaber der Offenbarung, der ihn doch bei Gott[2]) nicht um seine Meinung gefragt hatte. Hätte Ẋaeeāb sich ähnlich vergangen und hätte ich dann in Bezug auf den gesagt, was er über meinen Vater gesagt hat, so wäre es schlimm geworden[3]). Er sagte: beauftrage Muxammad ihn zu töten; bei deinem Leben ein böser Rat! Dem setzte ich entgegen: Bote Gottes, willst du ihn töten, so helfe ich dir von ihm in einem Augenblick; mir steht eine Hand bei und eine grossartige Seele und ein Herz, das in der Prüfung fester ist als Stein — daran ist nun was daran ist, eine andere Möglichkeit aber ist, Nachsicht zu üben[4]): und mein eines Auge schielt gegen das andere zu. Da sprach er: es wird doch nicht ein Mann mit Willen seinen Vater töten; darüber würde ja ganz Mucar in Aufregung geraten[5]).

'Ubaidallah b. alHurair von Rafi' b. Ẋadig: wir brachen noch vor Mittag auf und ritten eilig Tag und Nacht bis nahe zum folgenden Mittag. Zuerst redeten die Leute nur über Ibn Ubaij, die Ermattung und Schläfrigkeit aber bewirkte, dass sie endlich ganz still davon wurden, und das war eben die Absicht M.'s. Als endlich Halt gemacht wurde, fielen sie schlafend hin, sobald sie den Boden berührten. Abends setzte M. die Reise fort und machte am andern Morgen Halt beim Wasser Baq'ā (oberhalb alNaqī'), wo die Kamele auf die Weide getrieben wurden. Hier erhob sich ein starker Wind, der für ein Zeichen gehalten wurde, dass etwas vorgefallen sei; man fürchtete, 'Ujaina b. Xicn, mit dem der Waffenstillstand abge-

[1]) تُنْتَظَرُ. Die arab. Welt (dunjā) ist die Zeit, nicht der Raum.

[2]) بالذى يحلق الشعرُ.

[3]) كشرُ, ich vermute لشرُ.

[4]) غضاضة conniventia.

[5]) Vakidi hat das Lied von Isma'il b. Muc'ab b. Isma'il b. Zaid b. Thabit, der es aus einem Buche entnommen hatte, und von Ibrahim b. Ga'far b. Maxmūd b. Muxammad b. Maslama. Bei BH. fehlt es; es ist eine flaue Reimerei. Schwerlich kann der Sohn des designierten Königs der Ẋazrag von einer Aufregung in ganz Mucar sprechen.

laufen war, habe in Abwesenheit der Krieger einen Ueberfall auf Medina gemacht. M. aber sagte, es sei nur ein grosser Heuchler gestorben. 95b

Ẋariga b. alXarith von 'Abbās b. Sahl von Gābir: der Wind wehte aufs heftigste bis Mittag. In Medina angelangt fragte ich gleich, wer gestorben sei; es war Zaid b. Rifā'a b. alTābūt. Ich erfuhr, dass es auch in Medina heftig gestürmt hatte, aber ruhig wurde, sobald Zaid begraben war.

'Abdalxamid b. Ga'far von s. Vater: 'Ubada b. alCamit sagte zu Ibn Ubaij, sein Freund Zaid b. alTabut sei gestorben, dessen Tod einen Sieg für den Islam bedeute. Ibn Ubaij fragte wehklagend, woher er denn die Nachricht habe; er antwortete, M. habe ihnen mitgeteilt, dass sein Tod so eben erfolgt sei.

'Abdalxamid b. Ga'far von Ibn Ruman und Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar b. Qatada: als sich der Wind am Abend gelegt hatte und die Kamele wieder zusammen getrieben wurden, wurde M.'s Kamelin alQacva vermisst. Während man sie überall eifrig suchte, äusserte Zaid b. alLucait, der ein Heuchler war, zu ein paar vornehmen Medinern, ob denn Gott nicht dem Propheten mitteilen könne, wo sie sei. Darüber entstand ein grosser Unwille, Usaid b. Xuċair sagte, er würde ihn mit der Lanze durchbohren, wenn er wüsste, dass M. es billige; warum er denn den Zug mitgemacht habe? Zaid antwortete: der Beute wegen, und fügte hinzu: M. klärt uns doch wahrhaftig noch über ganz andere Dinge auf als über den Verbleib einer Kamelin. Da stürzten sie alle auf ihn los und sagten, sie wollten nie wieder unter einem Dache und nie wieder unterwegs mit ihm zusammen sein; hätten sie ihn gekannt, so wäre er auch jetzt nicht mitgenommen. Er entfloh ihnen, und während sie seine Sachen verschleuderten, ging er zum Propheten und hörte diesen erzählen, ein Heuchler habe eben geäussert, warum Gott ihm denn nicht den Ort der Kamelin anzeige. „Gott allein, fuhr er fort, weiss das Verborgene, er hat mir offenbart, dass die Kamelin in der und der Schlucht sich mit dem Strick in einen Baum verwickelt hat.“ Als sie sich dort wirklich fand, lief Zaid zu seinen Gefährten zurück, und nachdem er sich überzeugt hatte, dass niemand von ihnen seine Aeusserung dem Propheten hinterbracht habe, bekannte er frei und aufrichtig, dass Muhammed der Bote Gottes sei. Von ihnen veranlasst begab er sich dann noch einmal zu M. zurück, damit dieser für ihn um Vergebung bitte. — Nach 96a Anderen ist er bis an seinen Tod nichtsnutzig geblieben und hat beim Zuge nach Tabuk noch einmal eine solche Geschichte gemacht.

Ibn Abi Sabra von Shu'aib b. Shaddād: als M. bei alNaqi' vorüberkam, sah er dort eine weite Fläche mit gutem Futter und vielen Tümpeln,

die mit einander in Verbindung standen[1]). Er machte sie zu einer Bannweide, so weit die Stimme eines guten Rufers vom Berge Muqammil aus in der Morgendämmerung hörbar sei, und bestimmte sie für die Pferde und Reitkamele der Muslime, ohne jedoch das Milchvieh ganz auszuschliessen, wenn es wenig war und Frauen oder solchen Leuten gehörte, die nicht damit von Weide zu Weide ziehen konnten. Zum Aufseher setzte er Bilal b. alXarith alMuzanij. Da er erfuhr, dass das Wasser im Sommer schwinde, liess er durch Xaeib b. Abi Balta'a einen Brunnen graben. Auch unter Abubekr, Omar und Othman blieb alNaqi' Bannweide für die Kriegspferde. — Bei einem damals veranstalteten Wettrennen siegte M.'s Kamelin alQacva über die Kamele und sein Pferd al-Θharib über die Pferde; erstere ritt Bilal, letzteres Abu Usaid alSā'idij.

Die Verleumdung 'Āisha's.

Ja'qub b. Jaxja b. 'Abbad von 'Isa b. Mu'ammar von 'Abbad b. 'Abdallah b. alZubair von s. Vater von 'Āisha: bei den Zügen des Boten Gottes entschied das Los, welche von seinen Frauen ihn begleiten sollten; am liebsten hatte er mich bei sich. Beim Zuge von alMuraisi' traf das Los mich und Umm Salama. Auf dem Rückwege, als wir einmal Halt gemacht hatten[2]), verlor ich ein Halsband und verzögerte dadurch den Aufbruch bis zum Morgen; die Stelle war wasserlos und bei sich hatten die Leute auch kein Wasser. Sie wurden darum ärgerlich auf mich und veranlassten meinen Vater mich auszuschelten. Er stiess mich mit der Hand in die Seite; ich konnte mich nicht rühren, weil der Prophet seinen Kopf auf meinen Schoss gelegt hatte und schlief. Usaid b. Xuċair äusserte die Hoffnung, dass bei diesem Anlass irgend eine Erleichterung geoffenbart werden würde; und wirklich ward das Tajammum (Sur. 4,46. 5,9) offenbart; worauf Usaid bemerkte, das sei nicht die erste Segnung der Familie Abubekr's. — Dann brachen wir auf und machten wieder Halt an einem schönen sandigen Platze mit Arākbüschen, wo ich, hoch aufgeschürzt, mit dem Propheten in die Wette lief. Er kam voran und sagte: nun ist es wieder gut gemacht, dass ich dich damals nicht ein-
96b holen konnte — er war nämlich einmal zu meines Vaters Wohnung gekommen, und ich sollte ihm etwas geben, was ich in der Hand hatte; ich wollte aber nicht und lief weg, er lief hinter mir her, konnte mich aber nicht kriegen. — Nicht weit von Medina machte M. noch einmal Halt und ruhte einen Teil der Nacht, schon vor Tagesanbruch aber brach er wieder auf, während ich eben eines Bedürfnisses wegen abseits ge-

[1]) تتناخس

[2]) nach fol. 98a in Dhat-alGaish.

gangen war. Ich hielt mich länger auf, weil ich noch einmal umkehren musste um mein Halsband aus Θhafārimuscheln zu suchen; ich fand es auch da, wo ich es vermutete. Als ich zurückkam, war das Heer fort und mein Kamel auch. Die beiden Führer — der eine war Abu Mauhiba, ein Freigelassener M.'s — hatten meine Sänfte, in dem Glauben ich sei darin, auf das Thier gehoben und es fortgetrieben. Dass die Sänfte leichter war als sonst, fiel ihnen nicht auf, denn wir Frauen wogen damals nicht viel, weil wir nur magere Kost [1]) bekamen. Verschleiert dagegen waren wir schon, und zu reden pflegte ich nie mit den Führern; wir ritten abseits von der Menge, es durfte sich uns niemand nahen ausser dem Propheten, der bald an mich, bald an Umm Salama heranritt. Als ich nun keinen mehr im Lager fand, hüllte ich mich ein und legte mich schlafen, überzeugt, dass man mich schon aufsuchen werde. So traf mich Cafvan b. Mu'aeeal alSulamij, der ein Nachzügler war, und erkannte mich — denn er hatte mich schon vor der Einführung des Schleiers gesehen. Ich wachte von seinem verwunderten Rufe auf und verhüllte rasch mein Gesicht. Er sprach bei Gott kein Wort mit mir, sondern liess mich auf's Kamel steigen, indem er sich abwandte, und führte es dann bis wir bei hohem Tage das Heer erreichten. Dort war ich schon zum Gespräch geworden, besonders durch die böse Zunge des Ibn Ubaij (Sur. 24,11). Ich erfuhr indessen nichts davon, auch nicht durch meine Eltern; nur befremdete es mich, dass der Prophet nicht so herzlich und mitleidig gegen mich war wie sonst, obwohl mir's sehr schlecht ging. Zwischen Abend- und Nachtgebet pflegten wir Frauen nach alManāci' zu gehen, um unsere Notdurft zu verrichten — Abtritte in den Häusern kannten wir damals noch nicht; da sagte eines Abends Umm Miseax, an deren Mantel ich mich hielt: zum Henker mit Miseax! und als ich die Aeusserung ungehörig fand, versetzte sie: du merkst nichts, während der Strom über dich hergeht! und erzählte mir das Gerede. Da konnte ich vor Aufregung [2]) meinen Gang nicht thun und ward noch kränker 97a
und weinte immerfort. Als anderen Tages M. bei mir eintrat, bat ich ihn um Erlaubnis zu meinen Eltern zu gehen, um von ihnen die Sache genau zu erfahren. Ich machte meiner Mutter bittere Vorwürfe über ihr Stillschweigen gegen mich; sie aber tröstete mich, bei einer hübschen jungen Frau, die Nebenbuhlerinnen habe, bleibe das Gerede selten aus. Ich erschrak, dass es schon zum allgemeinen Klatsch geworden war,

[1]) العُلَق = was einen nur eben hinhält. Aehnlich عروة.

[2]) قلّص ذلك منّى wie BH. 735,5; vgl. den Qamus.

und weinte auch die folgende Nacht durch ohne zu schlafen [1]). M. aber fragte Ali und Usama um ihre Meinung, jener riet ihm mich zu entlassen, da ihm ja Gott in der Auswahl der Weiber keine engen Schranken gesetzt habe, dieser sagte, ich würde verläumdet und Barīra sage die Wahrheit. Darauf wandte sich M. an Barira, die sagte: 'Āisha ist treu wie Gold, und Gott wird dir das schon offenbaren, aber sie ist sorglos und schläft überm Brotteige ein, dass die Schafe kommen und ihn fressen. Auch Zainab bint Gaxsh, die sehr eifersüchtig auf mich war, stellte mir das beste Zeugnis aus; und ebenso Umm Aiman. Deshalb, sagte 'Āisha, hat Gott auch die Zainab behütet, aber Andere (Ali) sind zu Grunde gegangen.

Darauf bestieg M. die Kanzel und fragte: wer will mich schützen vor [2]) solchen, die mich in meiner Familienehre beleidigen, und einen Mann (Cafvan) verläumden, von dem ich nur Gutes weiss und der nur in meinem Beisein in meine Häuser eingeht? Ihm antwortete (der Ausit) Sa'd b. Mu'adh: wenn er zu den Aus gehört, will ich dir seinen Kopf bringen; aber auch wenn er ein Ẋazragit ist, werde ich deinen Befehl ausrichten. Da sprang (der Ẋazragit) Sa'd b. Ubada zornig auf und sagte: du lügst, einem Ẋazragiten darfst du nichts anthun — obwohl du das nur gesagt hast, weil du wusstest, der Schuldige sei ein Ẋazragit [3]); denn du willst den alten Hass zwischen Aus und Ẋazrag noch verfolgen. Ihm aber erwiderte (der Ausit) Usaid b. Xuċair: du lügst, wir werden ihn töten, zu deiner Schande [4]); du bist ein Heuchler und verteidigst einen Heuchler; ich würde den Kopf auch meines nächsten Verwandten dem Propheten auf seinen Befehl zu Füssen legen, aber ich kenne seine Ab-
97 b sichten nicht. Der Wortwechsel endete damit, dass Sa'd b. 'Ubada die Ẋazrag, und Sa'd b. Mu'adh die Aus auf seine Seite rief und die beiden Parteien sich geschlossen gegenüber standen. Ein Ausit, alXarith b. Xazma, holte sogar sein Schwert, um damit „das Haupt und den Schlupfwinkel der Heuchelei [5])" zu treffen; doch hielt ihn Usaid zurück, es dürfe nur auf M.'s Befehl geschehen. Der Gottesbote aber bedeutete die beiden Stämme sich nicht so aufzuregen, stieg von der Kanzel und beschwichtigte sie, so dass sie aus einander und zu Hause gingen.

[1]) لا اكتحل بنوم

[2]) من يعذرنى من vgl. Div. Hudhail 56,12 Scholion. Es steckt mehr von dem alten hebräisch-aramäischen Begriff (helfen) darin als von dem specifisch arabischen (rechtfertigen).

[3]) Ibn Ubaij.

[4]) وانفك راغم = während deine (hohe) Nase im Staube liegt.

[5]) راس النفاق وكهفه

'Aisha: einen ganzen Monat lang bekam der Prophet keine Offenbarung meinetwegen. Darauf trat er einmal (im Hause Abubekr's) zu mir ein und sagte, wenn ich mich wirklich verschuldet habe, möge ich bekennen und Gott um Verzeihung bitten. Ich konnte vor Thränen nicht sprechen und bat meine Eltern für mich zu antworten, aber sie schwiegen. Da sagte ich: auf euch hat das Gerede Eindruck gemacht; wenn ich meine Unschuld beteure, glaubt ihr mir nicht, wenn ich aber eine Schuld, die ich nicht begangen habe, auf mich nähme, glaubtet ihr mir — ich weiss mich nur mit dem Vater Joseph's (der Name Jakob fiel mir nicht ein, ich war noch nicht sehr bewandert im Koran) zu vergleichen, als er sagte: es ziemt sich Geduld zu haben und Gott um Hülfe zu bitten (Sur. 12,18). Dann ging ich fort und legte mich weinend aufs Bett; mein Vater kam mir nach, um mich zum Geständnis zu bewegen, ich aber sagte: bei Gott, ich bin unschuldig und Gott wird meine Unschuld schon an den Tag bringen. Ich dachte freilich nicht, dass ein Betkoran meinetwegen geoffenbart werden würde, sondern nur, dass der Prophet durch einen Traum oder eine andere Mitteilung meine Schuldlosigkeit erführe. Es dauerte aber nicht lange, da bekam er einen Anfall. Während er nun in seine Kleider gehüllt, ein ledernes Kissen unter dem Kopf, dalag, waren meine Eltern in namenloser Angst; ich dagegen freute mich. Das erste Wort, als er wieder zu sich kam, war, dass er lächelnd sagte, indem er sich den Schweiss von der Stirne wischte: o 'Āisha, Gott hat deine Unschuld offenbart (Sur. 24,11). Meinen Eltern fiel ein Stein vom Herzen; meine Mutter forderte mich auf, aufzustehen und zum Propheten zu gehen. Ich 98a
aber erwiderte, ich stehe nur auf, um Gott zu danken und ihn zu preisen. Darauf las M. in der Moschee den neuen Koran vor; die Verleumder aber liess er geisseln, nämlich Ibn Ubaij, Miseax b. Uthatha und Xassān. — Die letztere Angabe erklärt jedoch Vakidi für unglaubwürdig.

Nach Sa'id b. Gubair bezieht sich der Vers: „wer eine ehrbare Frau verleumdet, dem flucht Gott in dieser und in der anderen Welt[1])" speciell auf den Fall 'Āisha's.

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von Abu Sufjan von Aflax, dem Freigelassenen des Abu Ajjub: Umm Ajjub sagte zu Abu Ajjub: hörst du was die Menschen über 'Āisha sagen? Er: ja, aber es sind Lügen, würdest du so etwas thun, Umm Ajjub? Sie: bewahre Gott! Er: und 'Āisha ist besser als du. — Darauf bezieht sich Sur. 24,12.

Xariga b. 'Abdallah b. Sulaiman (von Ibrahim b. Jaxja von Umm Sa'd bint Sa'd b. Rabī') erzählt dieselbe Geschichte von Ubaij b. Ka'b und Umm alθufail.

[1]) من رمى محصنة لعنه الله فى الدنيا والاخرة. Der Vers steht nicht im Koran, findet sich aber auch nicht bei Nöldeke a. O. S. 174 ff.

Nachdem ein paar Tage verstrichen waren, nahm M. Sa'd b. Mu'adh bei der Hand und führte ihn zu Sa'd b. 'Ubada; der trug Speisen auf und die Ausiten assen davon. Einige Zeit darauf führte M. umgekehrt Sa'd b. 'Ubada zu Sa'd b. Mu'adh; der trug ebenfalls auf und die Xazragiten assen bei ihm.

Ma'mar von alZuhrij von 'Ubaidallah b. 'Abdallah b. 'Utba von Ibn 'Abbas von 'Ammār b. Jāsir: wir waren dabei, als 'Āisha in Dhat-alGaish das Heer wegen ihrer verlorenen Halskette aufhielt. In der Morgendämmerung, oder etwas früher, ward das Tajammum offenbart (Sur. 4,45. 5,9); wir strichen mit den Händen über den Boden und dann hinten und vorn über die Schultern. M. legte zwei Gebete zusammen auf dem Marsche.

'Abdalxamid b. Ga'far von Ibn Ruman, und Muxammad b. Cālix von 'Acim b. 'Umar, und 'Abdallah b. Jazid b. Qusaie von s. Vater: bei seiner lästerlichen Aeusserung erwähnte Ibn Ubaij des Gu'ail [1]) b. Surāqa und des Gahgāh, zweier der ärmsten Emigranten, indem er sagte: „solche Leute wollen die Oberhand haben über mein Volk? ja, wir haben uns die Edelsten und Besten von Kinana aufgehalst! Gu'ail war ehedem zufrieden den Mund zu halten, nun fängt er an zu reden!" Ibn Ubaij
98b war es auch, der Cafvan b. Mu'aeeal verleumdete. — Xassān b. Thabit hatte bei dieser Gelegenheit einen Vers gemacht: die edelen Herren von Mekka ziehen die Augen auf sich und haben die Oberhand, während Ibn Furai'a (= ich) im eigenen Lande vereinsamt ist [2]). Darauf wollte ihn Cafvān mit Gu'al [1]) zusammen erschlagen, da aber letzterer ohne Erlaubnis M.'s nicht wollte, machte er sich allein auf und verwundete Xassan mit dem Schwerte inmitten seiner Geschlechtsgenossen. Diese sprangen auf, packten Cafvan und banden ihn schimpflich, auf Befehl des Thabit b. Qais b. Shammās. Aber 'Umara b. Xazm, der dazu kam, bewog sie nicht eigenmächtig zu verfahren, sondern ihn loszulassen und mit ihm vor den Propheten zu kommen. Auch Thabit b. Qais musste mit, obwohl er sich dem gern entziehen wollte. Der verwundete Xassan verklagte Cafvan alsdann vor M., dieser tadelte ihn zwar wegen seiner Spottverse, übergab jedoch den Friedensbrecher gebunden den Klägern, damit sie ihn töteten wenn Xassan stürbe. Als aber Sa'd b. 'Ubada davon erfuhr, bewog er Xassan, dem Propheten zu Gefallen sein Recht preis zu geben. Indessen

[1]) Die Formen u—ai und u—ā wechseln, z. B. Unās und Unais, Xunās und Xunais, Xudhāfa und Xudhaifa. Die Deminutivform u—ā (resp. u—ā—i), welche bei Appellativen selten ist, ist bei Eigennamen häufig; mit und ohne Femininendung.

[2]) BH. 738,3; für عزوا hat Vakidi راعوا.

Xassan's Verwandte waren nicht geneigt, dem Sa'd zu willfahren, bis dessen Sohn Qais ihnen zornig zurief, sie würden doch dem Wunsche ihres Häuptlings nicht widerstreben; da schämten sie sich und gaben den Gefangenen preis. Er erschien alsbald in der Moschee, in einem Ehrenkleid, womit ihm Sa'd ausgestattet hatte; so sah ihn M., erkundigte sich nach ihm und sagte: kleide Gott Sa'd mit dem Ehrenkleid des Paradieses! Von Sa'd veranlasst, welcher schwur, sonst nie wieder ein Wort mit ihm reden zu wollen, ging Xassān auch selber zu M., und trat ihm ausdrücklich sein ganzes Recht an Cafvan ab. Er bekam zur Entschädigung von M. die Besitzung Bi'r Xā [1]) und (die Sklavin) Sirin und von Sa'd b. 'Ubada einen reichtragenden Palmgarten.

Ibn Abi Sabra, dem Vakidi diese Erzählung vortrug, berichtete ihm von Sulaiman b. Suxaim von Nāfi' b. Gubair: Xassan hielt Cafvan gefangen bis er geheilt war, dann trat er ihn dem Propheten ab, und dieser 101a schenkte ihm zum Ersatz ein Landgut.

Aflax b. Xumaid von s. Vater: 'Āisha sprach stets gut von Xassan, und als 'Urva b. alZubair einmal auf ihn schalt, verwies sie es ihm, da er den schönen Vers gemacht habe: mein Vater und Grossvater und meine Ehre seien preisgegeben um die Ehre Muhammeds vor euch zu schützen.

Sa'id b. Abi Zaid alAncarij von einem Ungenannten von Abu 'Ubaida b. 'Abdallah b. Zam'a alAsadij von Xamza b. 'Abdallah b. 'Umar von 'Āisha: der Bote Gottes nannte Xassan die Scheide (xigāz) zwischen Gläubigen und Heuchlern, kein Heuchler liebe ihn und kein Gläubiger hasse ihn. Folgen Lobverse Xassan's auf 'Āisha [2]), worin er ableugnet etwas gegen sie gesagt zu haben.

'Abdallah b. Ga'far b. Muslim von Abu 'Atiq von Gabir: ich war auf dem Feldzuge von alMuraisi' der Gefährte 'Abdallah's b. Ravāxa. Als wir um Mitternacht im Vadi l'Aqiq ankamen und dort Nachtruhe machten, sagte er mir, wir wollten vorangehen und unsere Frauen überraschen. Ich wollte nicht, obwohl es der Prophet noch nicht verboten hatte; er aber verliess seine Balxarith und ging allein nach seinem Hause. Er sah dort Licht und eine grosse Person neben seiner Frau liegen. Voll schlimmen Verdachts drang er mit gezücktem Schwert ein, in der Absicht beide zu töten. Nach einiger Ueberlegung jedoch weckte er seine Frau [3]) und fragte sie, wen sie da bei sich habe. Da war es

[1]) أرضا بَرَاحا وهي بئرُ حاء BH. 739,3.

[2]) BH. 739,19.

[3]) indem er sie mit dem Fusse anstiess. Das ist aber nicht etwa eine Grobheit (Sprenger I 257,2f. s. Aghani VIII 50f.), sondern das Uebliche. Stiefel hatte er nicht an, die Frau aber schlief auf dem Boden. BH. 422,8.

eine Kämmfrau[1]), welche sie schön machen sollte zu seinem Empfang! Am andern Morgen kehrte er zum Heere zurück, M. sah ihm das unangenehme Erlebnis an, veranlasste ihn zu erzählen, und sagte dann: überrascht nicht eure Frauen bei Nacht! Damals, sagte Gabir, verbot er das zum erstenmal; das Heer blieb seitdem immer bis zuletzt fest zusammen. Auf der Rückkehr von Ẋaibar lagerten wir die letzte Nacht in alGurf, und der Prophet hatte ausrufen lassen, man solle nicht die Frauen überraschen. Zwei Männer aber thaten es doch und erlebten nichts Erfreuliches. — BH. 725—740.

30.

Der Grabenkrieg, A. 5 im Dhu-lQa'da.

101 b M. bezog das Lager am Dienstag den 8. und kehrte nach 15 Tagen heim am Mittwoch den siebtletzten (23) des Monats; stellvertretender Imam war Ibn Umm Maktūm.

Musa b. Muxammad b. Ibrabim b. alXarith von s. Vater, und Rabi'a b. 'Uthman, und Muxammad von alZuhrij, und 'Abdalcamad b. Muxammad, und Junas b. Muxammad alΘhafarij, und 'Abdallah b. Ga'far, und Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatāda, und Ibn Abi Sabra, und 'Abdalxamid b. Ga'far, und Ma'mar b. Rāshid, und Xizām b. Hisham, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl, und Ajjub b. alNu'man b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik, und Musa b. 'Ubaida, und Qudāma b. Musa, und 'Āidh b. Jaxja alZuraqij, und Muxammad b. Cālix, und 'Abdalraxmān b. 'Abdal'aziz, und Hisham b. Sa'd, und Mugammi' b. Ja'qub, und Abu Ma'shar, und alĊaxxak b. 'Uthman, und 'Abdalraxman b. Muxammad b. Abi Bakr, und Ibn Abi Xabiba, und Ibn Abi lZinād, und Usāma b. Zaid und Andere: die vertriebenen Naċir waren nach Ẋaibar gezogen zu den dortigen Juden, welche, wenn auch zahlreich und waffentüchtig, ihnen doch an Adel (bujūt) und Ansehen nachstanden; denn die Naċir und die Quraieha gehörten zu den Kohens vom Stamme Aharon's. Von dort betrieben sie ein Bündnis mit den Qurashiten zur Ausrottung des Islam. Xujaij b. Axeab und Kinana b. Abi lXuqaiq gingen zu diesem Zweck nach Mekka, mit ihnen Abu 'Amir der Ascet (rāhib) und Haudha b. Qais alVāilij aus dem ausitischen Geschlecht Ẋaema und noch einige andere Mediner. Abu Sufjan empfing sie mit offenen Armen und das Bündnis kam zu Stande. Funfzig Qurashiten gingen mit ihnen hinter den Behang der Ka'ba, und unmittelbar sie berührend[2]) schwuren alle, einmütig zu sein „gegen diesen Mann" so lange noch einer von ihnen am Leben sei. Bei dieser Gelegenheit geschah

[1]) رجيلة

[2]) ندخل بين استار الكعبة حتى نلصق اكبادنا بها nämlich بالكعبة

es, dass die Qurashiten die Juden fragten, ob ihre Religion oder die M.'s die bessere sei, und die Antwort erhielten, sie seien der Wahrheit näher; Sur. 4,54. Nach dem Schwur verabredeten sie sich, um eine Frist festzusetzen; Cafvān b. Umajja schärfte seinen Landsleuten ein, diese Frist nun aber auch einzuhalten und es nicht wieder so zu machen wie bei Badr alMau'id. Die Qurashiten rüsteten denn auch eifrig und riefen ihre Verbündeten (Axābīsh) zu Hülfe und wen sie sonst konnten. Indessen gingen die Juden zu den Banu Sulaim, welche teilzunehmen versprachen, wenn die Qurashiten zu Felde zögen, und weiter zu den Banu Ghaeafān, denen sie für ihre Hülfe die Datteln von Xaibar auf ein Jahr aussetzten; am eifrigsten war 'Ujaina b. Xicn dabei. — BH. 668 ff. 673. 102a

Nachdem die Quraish im Rathause die Fahne angebunden hatten, rückten sie mit den Axābish unter Abu Sufjan's Befehl aus, 4000 Mann, 300 Pferde, 1500 Kamele stark. In Marr alΘahrān stiessen die Sulaim zu ihnen, 700 Mann, geführt von Sufjan b. 'Abdshams, dem Eidgenossen Xarb's b. Umajja und dem Vater des Abu lA'var, der bei Ciffin auf Seite Mu'avija's focht. Die Asad zogen aus unter Befehl des Θalxa b. Xuvailid, die Fazāra unter Ujaina und zwar vollzählig, 1000 Mann stark, die Ashga', 400 Mann, unter Mas'ud b. Ruxaila, die Murra, 400 Mann, unter alXarith b. 'Auf. Zwar sagt alZuhrij, die Murra seien, auf den Rat alXarith's, zu Hause geblieben und sie selber behaupten das auch; aber glaubwürdiger ist die andere Version, nach 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von 'Abdallah b. Abi Bakr b. 'Amr b. Xazm und 'Acim b. 'Umar b. Qatāda, welche beiden einen Vers Xassan's anführen, worin er alXarith verspottet [1]). Doch war alXarith am ersten wert verschont zu werden.

Zusammen waren es 10000 Mann in drei Heeren, unter dem Oberbefehl [2]) Abu Sufjan's. Die Quraish mit den Axabish und dem sonstigen Anhang lagerten in Ruma und im Vadi l'Aqiq, wo sie ihre Kamele an den 'Iċāhbäumen weiden liessen, während sie das Futter für ihre Pferde, Dhurra, mitgebracht hatten. Die Ghaeafān lagerten in alZaghāba zur Seite des Uxud (nach Naqamà zu, fol. 104b), ihre Kamele weideten an den Athl- und Θarfābäumen von alGhāba und an den 'Iċah von alGurf, wurden

[1]) هجاه حسّان وانشد شعرا وذكروا مجاورة النبيّ يومئذ. Es scheint وانشدا und وذكرا zu lesen und vielleicht مجاورته mit folgd. Akkus. Vgl. fol. 109b unten.

[2]) عناج. Die drei Heere sind Quraish, Sulaim, Ghaeafān; die Asad werden den letzteren untergeordnet. Hinterher werden aber nur zwei Lager angegeben, die Sulaim scheinen nach fol. 113a mit den Ghaeafan zusammen gewesen zu sein.

aber ganz mager dabei. Ihre Rosse, 300 an der Zahl, suchten sich kümmerlich ihr Futter auf den Stoppeln von al'Irḍ [1]), denn die Saat war schon vor einem Monat eingeheimst; es war die unfruchtbare Jahreszeit.

Die Kunde vom Auszuge der Mekkaner erhielt M. durch die Ḫuza'a. Er berief einen Kriegsrat — im Kriege beriet er sich gerne — und fragte, ob man dem Feinde entgegen gehen solle, oder sich verschanzen, sei es in der Stadt selber, oder nahe dabei an den Berg Sal' gelehnt. Von den Vorschlägen, die gemacht wurden, leuchtete am meisten der des Persers
102b Salman ein, sich gegen die Reiterei durch einen Graben zu verschanzen.

Ibn Abi Sabra von Abu Bakr b. 'Abdallah b. Abi Gahm: M. ritt aus, um einen passenden Lagerplatz zu suchen und entschied sich dafür, sich an den Berg Sal' zu lehnen und dann einen Graben zu ziehen von al-Madhād über Dhubāb nach Rātig. Darauf erliess er das Aufgebot, die Muslime lagerten sich am Fusse des Sal' und begannen schleunigst den Graben zu ziehen, M. selber arbeitete mit; die Quraieha, damals noch gut Freund, liehen Schaufeln, Picken und Körbe [2]). Einer jeden Familie war ihre Strecke zugeteilt; die Emigranten gruben von Rātig bis Dhubāb, die Mediner von Dhubab bis zum Berge der Banu Ubaid; der übrige Teil der Stadt war Haus an Haus gebaut. — BH. 670.

Muxammad b. Jaxja b. Sahl von s. Vater von s. Grossvater: ich sah die Muslime graben, der Graben war ein Klafter [3]) breit. Die Jungen trugen Erde, in Körben auf dem Kopfe, und schütteten sie in der Nähe von M.'s Standorte auf; war das geschehen, so holten sie Steine in den Körben und schichteten sie gleichfalls dort zusammen; Steine waren die Hauptwaffe zur Abwehr der Feinde.

Ibn Abi Sabra von Marvan b. Abi Sa'id: M. trug auch mit Erde; die Leute machten Knittelverse bei der Arbeit, und wenn einer nachliess, lachten sie ihn aus. Emigranten und Mediner stritten sich, wem Salman zugehöre; M. nahm ihn für sich in Anspruch. Der Perser arbeitete aber auch für zehn, bis Qais b. Abi Ca'ca'a ihn mit dem bösen Blick traf und zu Boden warf. Nachdem er aber ein ihm von M. verordnetes Mittel angewandt hatte, war es, als sei er von Banden gelöst [4]). — BH. 677.

[1]) يمسك ذلك من خيولهم es griff sie an.

[2]) مساح وكرازين ومكاتل. Mit dem zweiten (Sing. und Plur.), wofür auch ma'āvil steht, wird nach fol. 104a eingehauen, mit dem ersten die Erde geschürft und in das dritte hineingethan.

[3]) بسطة, nicht selten als Mass identisch mit قامة. Gegen Sprenger III 14f. Anm., der über die Femininendung stolpert.

[4]) عانه يومئذ قيس بن ابى صعصعة فلبط به فسالوا رسول الله فقال مروه فليتوضا له ولتغتسل به ويكفا الاناء خلفه ففعل فكانما

Ibn Abi Sabra von alFuċail b. Mubasshir von Gabir: Salman hatte eine 5 Ellen lange Strecke 5 Ellen tief zu graben, im Umsehen war er damit fertig.

Anas b. Malik: ich sah den Propheten staubbedeckt vom Graben, er bekam Gerstenbrei mit einem Ueberguss von ranziger Butter, und ass ihn indem er sagte: o Gott, das wahre Brot ist das des zukünftigen Lebens.

Ajjub b. Nu'man von s. Vater von s. Grossvater von Ka'b b. Malik: 103a wir Banu Salama improvisirten Verse beim Graben; aber M., der sonst nichts dagegen hatte, da es harmlos gemeint sei, verbot es mir und dem Xassan, weil wir beiden den Andern gar zu überlegen seien.

Jaxja b. 'Abdal'aziz von 'Acim b. 'Umar b. Qatada: Gu'ail b. Suraqa war ein frommer Mann, stand aber nicht in Achtung und sah hässlich aus. M. änderte damals seinen Namen, da dichteten die Muslime: er hat ihn 'Amr genannt statt Gu'ail, und wer schon die Hoffnung aufgab, bekam eines Tages doch noch ein Reittier [1]). — BH. 671.

Als Sa'd b. Mu'adh, der bei dem Propheten sass, den jungen Zaid b. Thabit Erde tragen sah, sagte er zu M.: Gott sei Dank, der mich durch dich zum Glauben geführt hat; mit dem Vater dieses Jünglings habe ich am Tage von Bu'ath gerungen und ihn zu Boden gestreckt! Mit Zaid trug es sich später zu, dass er, in starker Kälte, ermüdet am Rande des Grabens einschlief, während die Anderen ausschwärmten, um die Feinde abzuwehren. Als er aufwachte, waren seine Waffen fort. Der Prophet schalt ihn aus, verschaffte ihm aber zugleich seine Waffen wieder, welche 'Umara b. Xazm weggenommen hatte, und verbot fürs künftige dergleichen Scherze.

'Alij b. 'Isa von s. Vater: alle beteiligten sich bei der Arbeit, auch der Prophet. Abubekr und Omar, wie immer unzertrennlich, trugen Erde in ihrem Zeuge, weil die Körbe in Eile vergriffen waren.

AlBarā b. 'Azib: kein Mann in rotem Prachtkleide ist mir je schöner vorgekommen als damals der (halbnackte) Prophet. Er war auffallend

حلّ من عقال. Ziemlich unklar (vgl. fol. 147a); das tavaċċu scheint Qais, das ightisāl mit dessen Vaċū dagegen Salman thun zu sollen. Ob 'ānahu feststeht und richtig verstanden ist, sei dahingestellt.

[1]) BH. 671,9. Die zweite Vershälfte macht Schwierigkeiten, die geringste ist der Akkus. bei kana. Die Uebersetzung, die ich im Text gebe, ist die durch den Sprachgebrauch gesicherte. Der Sinn wäre spöttisch: er ist gewaltig avanciert, nun er Hinz statt Kunz heisst. Kaum gestattet ist zu übersetzen: „und dem Hoffnungslosen ist ein heller Tag erschienen“ — wobei man jauman substantivisch und ehahran adjectivisch verstehen müsste.

weiss, sein starkes Haar hing ihm auf die Schultern; ich sah ihn Erde auf dem Rücken schleppen, bis der Staub mir den Blick hemmte.

Abu Sa'id alẊudrij sah M. graben und den Staub auf seinem Rücken und in seinen Bauchfalten liegen; dabei sagte er: lāhumma laulā anta mā htadainā u. s. w.

Ubaij b. 'Abbās b. Sahl von s. Vater von s. Grossvater: M. traf mit der Picke auf einen Stein, dass es klang. Da lachte er und sagte: ich lache über Leute, die von Osten her in Fesseln gebracht werden um mit
103b Gewalt ins Paradies getrieben zu werden[1]).

'Acim b. 'Abdallah alXakamij von 'Umar b. alXakam: Omar traf mit der Picke auf hartes Gestein, beim Berge der Banu 'Ubaid; M. nahm ihn die Picke aus der Hand und hieb dreimal zu; das erste Mal blitzte es nach Süden, das zweite Mal nach Norden, das dritte Mal nach Osten; darauf zerbrach der Stein und ward zu Sand. Salman sah die drei Blitze, der Prophet erklärte,. was sie zu bedeuten hätten, die Eroberung der Burgen von Jemen, von Syrien und vom Irak, und beschrieb dabei die Königsburg von Madāin aufs genaueste, wie Salman, der sie kannte, bezeugen konnte. — BH. 673.

Der Graben lief vom Berge der Banu 'Ubaid in Ẋurbà bis nach Ratig; die Emigranten gruben von Dhubāb bis Ratig, die Mediner von Dhubab bis Ẋurbà; überall sonst verbanden sie die Häuser von Medina durch Mauern. Die 'Abdalashhal gruben bei Ratig hinter der Moschee, die Dinar von Ẋurbà an bis dahin wo jetzt das Haus des Ibn Abi lGanūb ist. Weiber und Kinder wurden in die Türme gebracht, 'Āisha in den der Banu Xaritha, welcher besonders fest war. Die 'Amr b. 'Auf, die Ẋaema, Umajja, Vāil, Vāqif brachten ebenfalls ihr Ingesinde in die Türme und beteiligten sich selber an der Verteidigung (Medina's)[2]), nur ein Teil der 'Amr b. 'Auf verschanzte sich in Quba.

'Abdalraxman b. Abgar[3]) von Calix b. Abi Xassan von einigen alten Vaqifiten: Die Banu Vāqif waren selber beim Propheten; hatten aber Weib und Kind in ihren Türmen. Dort besuchten sie sie alle Mittag, zuletzt bewaffnet, weil es M. ihnen anders nicht erlauben wollte, aus Furcht vor den Quraieha.

Hilāl b. Umajja: ich wollte mit einigen Gefährten aus meinem Volke und aus 'Amr b. 'Auf zu Hause, wir bogen von der Brücke und von Cafna auf Quba ab, als wir in al'Ausā von einigen Quraehiten, darunter

[1]) Er meint wohl den persischen Sklaven Salmān.

[2]) حصنوا vgl. fol. 104a unten.

[3]) Var. AlXarith.

Nabbāsh b. Qais, mit Pfeilen begrüsst wurden. Wir schossen wieder, bis sie sich zurückzogen.

Aflax b. Sa'id von Muxammad b. Ka'b: der Graben lief vom Berge der Banu Ubaid bis Rātig. Das ist nach Vakidi das Richtige.

Muxammad b. Zijād b. Abi Hunaida von Muxammad b. Ibrahim b. alXarith von Gabir: die Leute stiessen auf Fels und zerbrachen die Hauen; der Prophet aber goss Wasser darauf und er ward wie Sand. Ich sah ihn graben, er war abgemagert, der Staub haftete in seinen Bauchfalten. Da ging ich zu meiner Frau und sagte ihr, sie solle von dem was wir hatten — es war ein Schaf und ein Mass Gerste — dem Propheten ein Mahl bereiten. Als es fertig war, ladete ich ihn ein, mit denjenigen seiner Gefährten, die er gern mitbringen wolle. Er faltete seine Finger in meine und rief: kommt alle mit zu Gabir, er ladet euch ein. Ich war erschrocken, aber meine Frau sagte: er wird es schon machen. Bei uns angekommen befahl M. der Gesellschaft sich zu je zehn zu gruppieren; dann mussten wir auftragen. Das Fleisch im Kessel ward nicht weniger und das Brot im Ofen nahm nicht ab, sie assen alle und wurden satt, und wir verschenkten noch etwas. — Es beteiligten sich Alle an der Arbeit, auch der Prophet; dabei improvisirten die Mediner einen Vers, worin sie M. ihrer Treue versicherten; und M. erwiderte mit einem Verse. — BH. 671 f. 104a

Ibn Abi Sabra von Calix b. Muxammad b. Zijāda von Abu Salama b. 'Abdalraxman b. 'Auf von Abu Vaqid alLaithij: M. musterte die Jünglinge, einige wies er zurück, andere liess er zu, z. B. Ibn 'Umar, Zaid b. Thabit, und alBarā b. 'Azib, alle drei 15jährig. Die Zurückgewiesenen halfen indessen mit am Graben, doch als die Sache ernst wurde, mussten sie zu ihren Familien zurück in die Türme. Die Zahl der Muslime belief sich auf 3000. M. arbeitete sowohl mit der Haue, als mit der Schaufel und dem Korbe. Einmal schlief er erschöpft ein, mit der linken Seite an einen Stein gelehnt. Abubekr und Omar hielten die Leute fern, ich kam ihm doch nahe, so dass er aufwachte. Er war unzufrieden, dass man ihn nicht geweckt habe, und nahm sofort wieder die Arbeit auf, indem er einen Vers dazu sagte [1]).

'Abdalxamid b. Ga'far von s. Vater: der Graben ward in sechs Tagen fertig, M. lagerte am Sal' [2]), so dass er ihn im Rücken und den Graben

[1]) lāhúmma inna l'aisha 'aishu l-āxira
faghfir lilAncāri valíIMuhāgira
allāhummá l'án 'Aċalán valQāra
hum kallafūnī anqulu lxigāra

[2]) دبر سلع hinter dem Sal'.

vor sich hatte. Seine lederne Qubba stand bei der Moschee alA'là am
104b Fusse des Berges (gabal alAxzāb). Von seinen Frauen war bald 'Āisha, bald Umm Salama, bald Zainab bei ihm; die übrigen waren im Turm der Banu Xaritha; nach anderen in einem Turm der Banu Zuraiq, namens alMushajjad [1]); oder, wenigstens teilweise, im Fāri'.

Abu Ajjūb b. Nu'mān von s. Vater: Xujaij b. Axeab hatte den Mekkanern gesagt, die Quraieha würden auf ihre Seite treten, sie könnten 750 wohlgerüstete Krieger stellen. Nun forderte Abu Sufjan ihn auf, sie zum Bruch ihres Vertrages mit M. zu bewegen. M. hatte nämlich bei seiner Ankunft in Medina mit den sämmtlichen Juden abgemacht, dass sie weder für noch gegen ihn sein sollten; nach andern sollten sie ihm im Falle eines Angriffs gegen Medina helfen und im Uebrigen bei ihren besonderen Verträgen mit den Aus oder Xazrag bleiben. Xujaij ging, wie man sagt, von Dhu-lXulaifa über al'Ucba nachts zu Ka'b b. Asad, welcher im Namen der Quraieha den Vertrag geschlossen hatte und im Besitz der Urkunde war.

Muxammad b. Ka'b alQuraehij: Xujaij war ein Unglücksmensch, der sein Volk ins Verderben stürzte, wie Abu Gahl die Quraish. Er begegnete zuerst dem Ghazzāl b. Samuel und teilte ihm die Nachricht über die Ankunft der Quraish und Ghaeafān mit; jener war darüber aber keineswegs erfreut. Ka'b b. Asad, bei dem er sodann anklopfte, wollte ihm anfangs vor der Thür abfertigen und nichts von seinem Antrage wissen [2]), bis Xujaij sagte, er thue so bloss aus Geiz, um ihm nichts vorsetzen zu müssen. Da ward Ka'b zornig und liess ihn ein; nach und nach kriegte ihn der Andere so weit herum [3]), dass er sich bereit erklärte, die Obersten der Juden zu befragen. Aber jener sagte, die thäten ja doch was er wolle, und bearbeitete ihn so lange bis er weich wurde. Er sprach freilich die Besorgnis aus, dass man ihn, wenn die Sache schlecht gehe, sitzen lassen und der Rache M.'s überliefern
105a würde; aber Xujaij verpflichtete sich in diesem Falle [4]) bei ihm zu bleiben und das Schicksal der Quraieha zu teilen. Da gab ihm Ka'b die Urkunde über den Vertrag mit M. heraus, und er zerriss sie. Vergnügt erzählte Xujaij es dann den Juden, die in der Nähe Ka'b's wohnten, aber diese waren wenig erfreut darüber; alZabīr b. Bāeā jammerte: nun

[1]) so glaube ich lesen zu dürfen.

[2]) Er erklärte von M.: ما اخفر لنا ذمة ولا هتك لنا سترا, und von sich selber: انا في نحر الحيّ لا اقدر ان اريم داري ومالي يفتله في الذروة والغارب

[3]) ان لم نقتله في هذه الغورة d. h. dieses Mal.

sei es mit ihnen vorbei, künftig werde kein Jude mehr in Hazm [1]) und keine Jūdin in Medina wohnen. Ka'b aber liess fünf der edelsten Juden, alZabir und Nabbāsh und Ghazzāl und 'Uqba b. Zaid und Ka'b b. Zaid, zu sich rufen und erzählte ihnen, was geschehen sei und dass Xujaij versprochen habe, im schlimmen Fall sich ihnen zu stellen und bei ihnen zu bleiben. „Was hast du denn davon?" fragte alZabir, und Ka'b musste schweigen. Sie erklärten übrigens, ihm nicht zuwider sein zu wollen, obgleich Xujaij ein bekannter Unglücksmensch sei. Da bereute Ka'b doch wieder seinen Schritt, that ihn aber doch nicht zurück; denn Gott wollte die Juden schänden. — BH. 674.

Als Omar dem Propheten die erste Nachricht von dem Vertragsbruch der Juden brachte — er traf ihn in seinem Zelte mit Abubekr, während die Muslime sich gegenseitig ablösend den Graben bewachten und ihre Reiter, dreissig und einige, den Graben auf und ab ritten, um die Verbindung mit den Wachen zu unterhalten — bekam derselbe einen grossen Schrecken. Um sich zu vergewissern, schickte er alZubair zu den Quraieha; der kam zurück mit der Meldung, dass sie ihre Burgen ausbesserten und sonstige Vorbereitungen für den Krieg träfen [2]). Darauf ordnete M. Sa'd b. 'Ubāda, Sa'd b. Mu'ādh, und Usaid b. Xuċair zu den Juden ab [3]); sie beschworen dieselben den Vertrag nicht zu brechen und Xujaij nicht zu folgen. Aber Ka'b b. Asad sagte: ich zerreisse den Bund, wie ich diesen Schuhriemen zerreisse! Als er von dem Ausiten Usaid an das Schicksal der Naċir erinnert wurde, die wie er wohl wisse den Quraieha überlegen und beim Blutgelde doppelt so hoch geschätzt gewesen seien, erwiderte er ihm: hätten wir deinem Vater nicht am Tage von Bu'ath geholfen, so hätten ihn die Xazrag aus dem Lande getrieben. 105b
Darauf brachen die Juden in ein unanständiges Schimpfen aus auf Muhammed und auch auf den anwesenden Xazragiten Sa'd b. 'Ubāda; besonders thaten sich Nabbash und Ghazzāl dabei hervor. Sa'd geriet in Zorn und wollte wieder schimpfen, aber der andere Sa'd hielt ihn davon zurück und antwortete auf die Unflätereien nur: schön ist anders. Darnach kamen die Abgesandten zu M. zurück und meldeten ihm, dass der Abfall Thatsache sei, aber seiner Anweisung gemäss bloss andeutend durch die Worte: „'Aċal und alQāra" — das sollte heissen, die Juden seien ebenso treulos wie jene. M. stimmte sofort das Takbir an, als

[1]) حزم, aber Jaqut حزم.
[2]) „Damals erklärte ihn M. für seinen Apostel (xavārij)".
[3]) Nach einer anderen weniger verbürgten Nachricht fol. 105b waren es ausser den beiden Sa'd noch 'Abdallah b. Ravāxa und Xavvāt b. Gubair.

habe er eine freudige Nachricht erhalten. Aber die Wahrheit ward doch bald ruchbar. — BH. 674 f.

Die Gefahr und die Furcht war gross, besonders für die Weiber und Kinder, in der Stadt war man besorgt (Sur. 33,10). Die Heuchler aber führten das grosse Wort, Mu'attib b. Qushair sagte: er verspricht uns die Schätze Kosru's und des Kaisers, und dabei kann niemand von uns in Sicherheit seine Notdurft verrichten. Das war nach Calix b. Ga'far von Ibn Ka'b die Antwort auf eine Prophezeiung, die M. damals that um den Mut der Seinen zu beleben. — BH. 675 f.

Ibn Abi Sabra von alXarith b. alFuċail: die Quraieha hatten vor, nachts über die Stadt herzufallen, und erbaten sich dazu von den Quraish und Ghaeafan je 1000 Mann Unterstützung. Der Prophet aber erfuhr es und liess die Stadt nachts durch zwei Abteilungen (unter Salama b. Aslam und Zaid b. Xaritha) und (sic) die Reiter bewachen. Abubekr pflegte zu sagen: wir fürchteten uns wegen der Weiber und Kinder in Medina vor den Quraieha mehr, als vor den Quraish und Ghaeafān. Ich pflegte auf den Sal' zu steigen um nach Medina zu sehen, und wenn ich dann die Feinde auf dem Rückzug sah, lobte ich Gott. Die Ursache, dass sie sich zurückzogen, war dass Medina bewacht wurde.

Ċalix b. Ẋavvāt von Ibn Ka'b von Ẋavvāt b. Gubair: ich erhielt von M. Befehl zu sehen, ob die Quraieha irgend eine unbeschützte, einem Ueber-
106 a fall zugängliche Stelle hätten. Ich kletterte bei Sonnenuntergang vom Sal' herunter, gelangte über Ratig, 'Abdalashhal, Zuhra und Bu'ath in die Nähe ihrer Schlösser, und verbarg mich dort um zu beobachten. Nach einer Weile aber war ich eingeschlafen, da nahm mich ein Vorposten der Juden auf den Rücken, trabte mit mir auf ihre Schlösser los, und rief (auf jüdisch, was ich verstand): da bring ich euch ein fettes Kalb. Ich schämte mich nicht wenig; als aber der Mann durch das Gespräch mit den Anderen abgezogen war, suchte ich nach der Axt[1]), welche die Juden immer mit sich zu führen pflegten, fand sie und traf ihn damit in die Leber, dass er zusammenbrach mit dem Ausruf: die Bestie! Die Juden zündeten sofort Feuer auf ihren Türmen an, ich aber entkam glücklich auf dem Wege, den ich gekommen war. Als ich zu M. zurückkam, hatte der mein Erlebnis bereits durch Gabriel erfahren. — Ẋavvat sagte: wir machten bei der Belagerung die Nacht zum Tage.

Ibn Abi Sabra von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm: Nabbāsh b. Qais und noch 10 der besten jüdischen Krieger waren nachts gegen Me-

[1]) Andere Version: ich hatte mich, da ich ihnen ihre Freundschaft schlecht vergolten hatte, schon auf das Aeusserste gefasst gemacht, als mir das Beil einfiel.

dina gezogen und bis Baqi' alGharqad gelangt, dort aber wurden sie von der Abteilung des Salama b. Aslam zurückgetrieben. Salama, der sich in der Gegend der Banu Xaritha befand, verfolgte sie bis zu ihren Schlössern und zerstörte ihnen einen Brunnen, so dass die Juden ihrerseits vor einem Ueberfall in Angst gerieten.

Nach einem Schaich von Quraish, mit dem Ibn Abi lZinād und Ibn Ga'far übereinstimmen, hat sich die (fol. 63a erzählte) Geschichte von Xassan und Cafijja erst beim Grabenkriege zugetragen. — BH. 680.

Die Banu Xaritha baten durch Aus b. Qaiehij um Erlaubnis, zu ihrem 106b
Quartier zurückkehren zu dürfen, welches den Ghaeafan offen stehe. M. gab ihnen Erlaubnis, zog sie aber wieder zurück, als Sa'd b. Mu'adh hinzukam und sagte, so machten sie es immer. — BH. 675 f.

'Aisha: M. ging eines Nachts öfter fort um nach einer schwachen Stelle in der Verschanzung zu sehen; wenn ihn fror, kam er wieder und wärmte sich in meinen Armen; bis er endlich sagte: wenn doch ein frommer Mann die Nacht für mich wachen wollte. Da hörten wir draussen Waffengeklirr, es war Sa'd b. Abi Vaqqāc — dem vertraute er die Wache bei der schwachen Stelle an und schlief dann bis er schnarchte.

'Abdalraxman b. Muxammad b. Abi Bakr von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm von Umm Salama: ich war die ganze Zeit über bei dem Propheten. Einmal, bei grosser Kälte, erhob er sich vom Gebet, ging aus dem Zelte, draussen hörte ich ihn sagen: da sind die feindlichen Reiter, wer schützt uns vor ihnen? 'Abbād b. Bishr, der sich mit seiner Schar stets in der Nähe des Zeltes aufhielt, versprach aufzupassen. Richtig versuchte Abu Sufjan einen Angriff, aber die Muslime waren auf ihrer Hut und trieben seine Reiter mit Steinwürfen und Pfeilschüssen zurück. 'Abbad meldete dem Propheten, den er im Gebet traf, den Rückzug der Feinde; darauf schlief jener ein und schnarchte und rührte sich nicht, bis Bilal ihn zum Frühgebet weckte.

Ajjūb b. Nu'man von s. Vater: der Graben war in der Eile nicht überall gleich breit gemacht; an einer Stelle, wo die Pferde ihn nehmen konnten, machten 100 feindliche Reiter unter 'Amr b. al'Ac einen Angriff; aber die Muslime, unter Usaid b. Xuċair, schlugen sie mit Steinwürfen und Pfeilschüssen ab. In der folgenden Nacht liess Salman den Graben an dieser Stelle verbreitern. Man litt sehr von Kälte und Hunger 107a
bei der Nachtwache.

Ẋariga b. alXarith von Abu 'Atiq alSulamij von Gabir: 'Amr b. al'Ac und Ẋalid b. alValid suchten uns mit der Reiterei nachts zu überfallen; an einer schmalen Stelle machte Ẋalid Anstalt, mit 100 Pferden über den Graben zu setzen, aber wir schossen mit Pfeilen, bis es Morgen wurde.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater von Muxammad b. Maslama: Ẋalid

kam in jener Nacht mit 100 Reitern von al'Aqiq her und machte in al-Madhād gegenüber dem Zelte M.'s Halt. Ich machte 'Abbād b. Bishr, der die Wache hatte, aufmerksam; und nun begann ein Pfeilkampf von diesseit und jenseit des Grabens, der sich von einer zur anderen Stelle fort und um den ganzen Graben herum zog; immer wenn wir an eine Wache kamen, traten neue Kämpfer ein und ein Teil der alten blieb zurück. Bei Ratig hielten die Feinde länger stand, weil sie auf einen Ueberfall der Stadt durch die Juden warteten. Da aber wurden sie von Salama b. Aslam und seinen Reitern in die Flanke gefasst, worauf sie sich zurückzogen. Am andern Morgen ward Xalid gescholten, dass er weder beim Angriff auf den Graben noch im Felde gegen die Reiter etwas ausgerichtet habe; er aber sagte, er wolle einmal sehen wer es besser mache.

Ibn Abi Sabra von 'Abdalvaxid b. Abi 'Aun von Umm Salama: mitten in der Nacht wachte M. auf von dem Kampfruf der Emigranten: jā xaila llāhi! Er ging heraus und erfuhr von 'Abbad b. Bishr, der bei seinem Zelte Wache hielt, Omar habe diese Nacht den Befehl und rufe die Muslime bei Xusaika (zwischen Dhubāb und der Siegesmoschee) zum Kampfe heraus — ich hörte vor der Thüre zu. 'Abbad erhielt darauf den Auftrag sich an Ort und Stelle umzusehen; er meldete, dass 'Amr b. 'Abd mit den Mekkanern und Mas'ud b. Ruxaila mit den Ashga'iten einen Angriff machten und mit Pfeilen und Steinen beschossen würden. Da wappnete sich der Prophet und ging selber an den gefährdeten Punkt; aber bald kam er wieder und sagte erfreut, Gott habe die Feinde
107 b abgeschlagen. Darauf schlief er wieder fest ein. Nach einer Weile erhub sich ein neuer Lärm, 'Abbad meldete, dass Ćirār b. alXaeeāb und 'Ujaina b. Xicn beim Berge der Banu 'Ubaid angriffen. Wiederum ritt der Prophet hin; früh Morgens kam er erst wieder. Ich habe die meisten Feldzüge mitgemacht, aber nie war unsere Furcht und unsere Anstrengung so gross; denn wir steckten in einem Loch und waren nicht sicher, dass nicht die Quraieha Medina überfielen; die Stadt wurde immer bewacht bis zum Morgen, die ganze Nacht hörte man das Takbir.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater von Muxammad b. Maslama: eines Nachts, während M. schlief und schnarchte, erschienen plötzlich Reiter auf dem Sal'; ich wurde von 'Abbad, der mit uns bei M.'s Zelte Wache hielt, auf Recognoscierung geschickt; es waren aber die muslimischen Reiter unter Salama b. Aslam. — Weiter sagte Muxammad: unsere Nacht war während des Grabenkrieges wie der Tag, bis Gott uns erlöste.

Xariga b. alXarith von Abu 'Atiq von Gabir und alĆaxxak b. 'Uthman von 'Ubaidallah b. Miqsam von Gabir: wir fürchteten uns wegen unserer Familie vor den Quraieha mehr als vor den anderen.

Die Mekkaner wechselten ab, bald griff Abu Sufjan an, bald Ẋalid, bald ʿAmr b. alʿAc, oder Hubaira b. Abi Vahb, oder ʿIkrima b. Abi Gahl, oder Ċirar b. alẊaṣṣab; aber immer tummelten sie sich zwischen alMadhād und Rātig, manchmal sich zerstreuend, manchmal sich vereinigend.

Unter den Schützen, welche sie vorschickten, zeichneten sich aus Xabbān b. alʿAraqa und Abu Usāma alGushamij. Eines Tages, als sie gegenüber von M.'s Zelte kämpften, schoss Xabban (nach anderen Abu Usama) einen Pfeil auf Saʿd b. Muʿadh mit den Worten: den nimm von Ibn alʿAraqa! und traf ihn in die Handader. Der Prophet, der in voller Rüstung dabei stand, sagte: möge Gott dich im Höllenfeuer schwitzen (= ʿariqa) lassen. Saʿd trug zwar einen Panzer, der jedoch nicht über die Arme ging, worüber ʿAisha gleich gegen seine Mutter, mit der sie im Turme der Banu Xaritha zusammen war, ihre Besorgnis ausgesprochen hatte, als sie ihn stolz und todesfreudig zu Felde ziehen sah[1]). 108a

Auf die fortgesetzten kleineren Angriffe folgte ein allgemeiner Angriff mit der gesamten Reiterei, sowohl der Mekkaner, als auch der Bundesgenossen. Sie schimpften über den Graben, das sei eine unwürdige und unarabische Kriegslist. Einer Anzahl mekkanischer Führer gelang es aber, an einer schmalen und nicht gehörig bewachten Stelle hinüberzukommen; nämlich ʿIkrima b. Abi Gahl, Naufal b. ʿAbdallah, Ċirār b. alẊaṣṣab, Hubaira b. Abi Vahb und ʿAmr b. ʿAbd; dagegen zog Abu Sufjan es vor, auf der anderen Seite zu bleiben. ʿAmr b. ʿAbd, schon ein sehr alter, wie man sagt 90jähriger Mann, forderte zum Zweikampfe heraus; er hatte nämlich für eine schwere Wunde, die er bei Badr erhalten hatte, Rache zu nehmen gelobt[2]), an der Schlacht von Uxud jedoch nicht teilnehmen können. Ali nahm die Herausforderung an, da, aus Hochachtung vor ʿAmr, kein anderer wollte; M. übergab ihm sein Schwert und legte ihm eine Kopfbinde an. ʿAmr hatte auf Abubekr oder Omar als Gegner gerechnet, Ali war ihm zu jung. Aber durch dessen Aeusserung, er hoffe ihn zu erlegen, gereizt, stieg er vom Pferde ab und lähmte es, um zu

[1]) Er sagte: لَبِّثْ قليلا يدرك الهيجا حَمَلْ ما احسن الموت إذا حان الاجل. Vgl. BH. 679,2. Der gemeinte Xamal ist Xamal b. Badr alFazārij, nach einem Scholion.

[2]) نذرت وحرمت الدهن. Es ist klar, dass die israelitischen Nazire aus Voventen zu Devoten geworden sind. Die Araber enthielten sich des Weines, der Weiber, des Salböles, bis sie ihr Gelübde (meist auf Krieg und Rache bezüglich) erfüllt hatten. Ganz auf gleicher Linie steht es, dass sie sich das Haar weder schoren noch kämmten und putzten, vielmehr in Schmutz und Läusen aufgehen liessen, bis sie ihrem Gelübde gemäss das Fest gefeiert und das Opfer gebracht hatten.

Fuss auf Leben und Tod mit ihm zu kämpfen. Der Staub, erzählt Gabir, verhüllte die beiden Kämpfer; da aber hörten wir Ali's Takbir und nahmen daraus ab, dass er 'Amr getötet hatte. Darauf setzten die Mekkaner über den Graben zurück, wobei jedoch Naufal b. 'Abdallah hineinfiel und ge-
108 b steinigt wurde. Omar und alZubair verfolgten sie und begannen ein Geplänkel, bei dem der erstere beinah schlecht weggekommen wäre. Sein Bruder Ċirār nämlich ritt auf ihn ein und hielt ihm die Lanze unter die Nase, zog sie jedoch dann wieder zurück, indem er sagte, er habe gelobt, keinen Qurashiten zu töten, aber Omar solle ihm diese Gnade danken [1]). AlZubair — von dem erzählt wird, er habe mit einem Hiebe Naufal mitsamt seinem Sattel bis auf den Rücken des Pferdes durchspaltet, und dann gesagt, als man deswegen sein Schwert bewunderte: es liegt nicht am Schwerte, sondern am Arme — ritt auf Hubaira ein, hieb seinem Pferde in die Gurgel und erbeutete seinen Panzer, den er hinter sich am Sattel hatte. 'Ikrima liess auf der Flucht seine Lanze fallen. Als sie glücklich wieder zu Abu Sufjan gelangt waren, rieten sie für heute den Angriff aufzugeben; man richte doch nichts aus. Also kehrten beide, die Qurashiten und ihre Bundesgenossen, in ihre Lager zurück. Aber während der Nacht rüsteten sie sich zu einem neuen Angriff, den sie am folgenden Morgen vor Tau und Tage begannen. — BH. 677 f.

AlĊaxxāk b. 'Uthmān von 'Ubaidallah b. Miqsam von Gabir: der Angriff währte den ganzen Tag, dem Propheten gegenüber kämpfte Ẋalid mit einer starken Schar, zu keinem Gebete liess er ihm Zeit. Erst in der Nacht kehrten die Feinde zurück; da begaben sich auch die Muslime ins Lager bei dem Zelte des Propheten. Doch liessen sie 200 Mann unter Usaid b. Xuċair zur Bewachung des Grabens zurück, und das war gut, denn Ẋalid versuchte noch einmal einen Reiterangriff, wobei Vaxshij den zu den Banu Salama gehörigen alΘufail b. alNu'man mit seinem Spiesse tötete.

Folgen mehrere Versionen, in welcher Weise M. die während des
109 a Tages versäumten Gebete nachgeholt habe. Ibn Abi Dhi'b von alMaqburij von 'Abdalraxman b. Abi Sa'id alẊudrij von s. Vater: damals war nämlich das Furchtgebet noch nicht offenbart. — Die Banu Maẋzum liessen um die Leiche Naufal's bitten und boten Lösegeld dafür; M. gab sie ihnen heraus, verschmähte aber das Lösegeld für das Eselsaas [2]).

Nach diesem unternahmen die Mekkaner keinen Gesamtangriff mehr, nur noch allnächtlich kleine Ueberfälle mit wenigen Leuten. Einmal gerieten zwei muslimische Vorposten, die sich für Feinde ansahen, in Kampf,

[1]) Vgl. fol. 69 b.
[2]) Jerem. 22,19.

bis sie sich an der Losung erkannten: xumma lā juncarūna! M. erklärte, dass wenn einer von den beiden seinen Wunden erliege, er als Blutzeuge anzusehen sei. Hinterher nahmen sich die Muslime in Acht und riefen immer erst die Losung, ehe sie anfingen zu schiessen und zu werfen. Die Plänkelei am Graben dauerte fort, jede Nacht bis zum Morgen; die Muslime lösten sich dabei ab.

Die Bewohner der ʿAvāli baten M. um Erlaubnis ihre Familien zu besuchen; er gab ihrem Drängen endlich nach, jedoch nur unter der Bedingung, dass sie die Waffen mitnähmen, denn er war ihretwegen in Furcht vor den Quraieha. Sie nahmen den Weg über den Sal' durch Medina nach der ʿĀlija.

Malik b. Anas von Caifij, dem Freigelassenen des Ibn Aflax, von Abu lSāib, dem Freigelassenen Hisham's b. Zuhra: ich ging zu Abu Sa'id al-Xudrij hinein, traf ihn im Gebet und setzte mich um zu warten bis er fertig wäre. Da hörte ich unter seiner Bettstelle sich etwas rühren, entdeckte eine Schlange, und schickte mich an sie zu töten. Er aber winkte mir, sitzen zu bleiben, beendete sein Gebet und erzählte mir: siehst du das Haus da? da wohnte zur Zeit des Grabenkrieges ein jungverheirateter Mann, der erhielt eines Mittags vom Propheten Urlaub seine Frau zu besuchen, doch sollte er der Juden wegen seine Waffen mitnehmen. Als er nun hinkam, sah er seine Frau draussen im Hofe[1]) stehen und wollte sie aus Eifersucht erstechen. Aber sie sagte, er solle die Lanze einziehen und erst sehen was sich im Hause befinde. Da ging er hinein und siehe da, eine Schlange lag zusammengerollt auf seinem Bette. Er stiess ihr die Lanze in den Leib, wickelte sie darum, und pflanzte die Lanze im Hofe auf, mit der zappelnden Schlange auf der Spitze. Sobald aber die Schlange starb, fiel er selber tot nieder. Wir erzählten es dem Gottesboten und 109b
baten ihn Gott anzurufen, dass er ihn wieder lebendig mache. Er aber sagte: bittet für ihn um Vergebung, es gibt Ginnen in Medina, welche den Islam angenommen haben — wenn ihr also eine Schlange seht, so gebt ihr drei Tage Frist, kommt sie euch dann noch zu Gesicht, so tötet sie, denn es ist ein Teufel.

Qudāma b. Musa von ʿĀisha bint Qudāma von ihrem Vater: wir schickten nachts unseren Schwestersohn Ibn ʿUmar nach Brod und Decken, denn uns hungerte und fror gewaltig. Er ging über den Sal' nach der Stadt zu, kam aber gar nicht wieder. Ich wurde zuletzt ängstlich und ging ihm nach: da fand ich ihn schlafend an der anderen Seite des Berges, als schon die Sonne aufgegangen war. Ich fragte, ob er schon gebetet

[1]) بين البابين. Das bedeutet doch wohl: zwischen der Thür des Hauses (bait) und des Hofes oder Häusercomplexes (dār), zu dem es gehörte.

habe; er sagte: nein, und lief schnell zum Wasser. Derweil holte ich Datteln aus der Stadt und eine Decke; mit der mussten wir nachts abwechseln.

Ibn ʿAbbas: die Ganūb (d. i. der Südwind) kam in der Nacht zur Shamāl (der Nordwind) und sagte: geh mit, wir wollen dem Propheten zu Hülfe kommen; sie aber sprach: eine ehrbare Frau wie ich geht in der Nacht nicht aus! Da schickte Gott die Cabā (Ostwind), die löschte die Feuer der Feinde aus und zerriss ihre Zeltseile.

ʿUmar b. ʿAbdallah b. Rijāx von alQāsim b. ʿAbdalraxmān b. Rāfiʿ, einem der Banu ʿAdij b. alNaggār: ʿAmra bint Ravāxa schickte ihrem Manne Bashir b. Saʿd und ihrem Bruder ʿAbdallah b. Ravāxa eine Schale voll Datteln. Ihr Töchterchen trug die Schüssel im Kleide zum Lager und suchte dort nach ihren Verwandten. So sah sie M., nahm ihr die Datteln ab, und liess durch Guʿāl b. Surāqa alle Muslime dazu einladen, und sie wurden alle satt, ehe die Datteln auf dem ausgebreiteten Tuche, auf dem sie lagen, verzehrt waren. — BH. 671f.

Shuʿaib b. ʿUbāda von ʿAbdallah b. Muʿattib: Umm ʿAmir alAshhalijja schickte dem Propheten eine Schale Xais, als er sich in seinem Zelt bei Umm Salama befand. Er liess Umm Salama sich satt davon essen, dann ging er heraus und lud jedermann zu seinem Abendessen ein. Die Leute kamen und assen einmal und zweimal, aber die Schale ward nicht leerer.

Unterhandlungen M.'s mit Ghaṭafān.

Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij von Saʿid b. alMusajjib: während der schlimmsten Not schickte M. zu ʿUjaina b. Xicn und nach den
110a verbürgtesten Angaben auch zu alXarith b. ʿAuf und bot ihnen den dritten Teil der Datteln von Medina, wenn sie abzögen. Sie verlangten die Hälfte, begnügten sich aber schliesslich. Schon waren sie mit zehn Anderen zum Abschluss des Vertrages zu M. ins Lager gekommen, Dinte und Papier lag bereit, und Othman b. ʿAffan wollte sich eben ans Schreiben begeben — dâ kam Usaid b. Xuḍair hinzu und hörte um was es sich handele. Er fuhr zunächst ʿUjaina an, er solle seine Beine nicht so unanständig vor M. ausstrecken; er würde ihm die Lanze durch die Brust jagen, wenn ihn nicht die Rücksicht auf M. abhielte. Dann aber sagte er zu M.: Bote Gottes, wenn es ein Befehl vom Himmel ist, so führ ihn aus — sonst aber werden wir ihnen nichts geben als das Schwert, wenn sie das lüstet! M. schwieg, darauf liess er die beiden Saʿd rufen und beriet sich eine Weile leise mit ihnen. Sie waren derselben Meinung wie Usaid: vordem sei es den Arabern auch in der schlimmsten Not nicht eingefallen die Datteln von Medina anders zu bekommen als im Wege

des Kaufs oder der Bewirtung. Darauf befahl M. dem Sa'd b. Mu'adh, welcher die Urkunde zur Hand genommen hatte, sie zu zerreissen, und schickte 'Ujaina und alXarith unverrichteter Dinge zurück, indem er ihnen, als sie Versuche machten ihn noch umzustimmen, mit erhobener Stimme zurief: zwischen uns entscheidet das Schwert. Den beiden war jedoch die Lust vergangen den Kampf fortzusetzen. Sie fürchteten, dass die Mekkaner von den Unterhandlungen etwas erfuhren, es war ihnen auch nicht sonderlich daran gelegen ihnen zum Siege zu helfen. Die Quraiẓa lagen ihnen allerdings mehr am Herzen, aber aufopfern wollten sie sich für diese auch nicht. Dazu kam, dass ihre Tiere nichts zu fressen 110b hatten, weil in der Jahreszeit nichts wuchs. — BH. 676.

'Abdallah b. 'Ācim alAshga'ij von seinem Vater von Nu'aim b. Mas'ud b. Ruḫaila: wir Ashga'iten waren arme Araber, und hatten nur Schafe und Kamele, die Quraiẓa aber waren reiche vornehme Juden. Ich pflegte bei ihrem Fürsten Ka'b b. Asād einzukehren und dort mich eine Weile schön verpflegen zu lassen; beim Abschiede bekam ich dann noch Datteln auf mein Kamel geladen. Als die Scharen (Axzāb) gegen M. zogen, rückten wir auch mit aus. Ich kannte M. persönlich, war aber noch Heide. Doch jetzt warf mir Gott den Islam ins Herz, wenngleich ich's meinem Volke verhehlte. Heimlich ging ich eines Abends zu M. und legte ihm das Bekenntnis ab, indem ich hinzufügte: befiehl mir was du willst, mein Volk weiss nichts von meiner Bekehrung. Er trug mir auf, die Feinde, so viel ich vermöge, von ihrem Unternehmen abzubringen, und erlaubte mir zu diesem Zweck zu sagen was ich wolle. Ich begab mich nun zunächst zu den Quraiẓa, die mich sehr freundlich empfingen, und sagte, ich wolle ihnen einen guten Rat geben, aber sie möchten es für sich behalten, dass er von mir stamme. „Ihr seid gegenüber M. nicht in der gleichen Lage wie die Quraish und Ghaṭafan, also lasst euch nicht darauf ein ihnen zu helfen, ehe ihr nicht Geiseln von ihnen bekommen habt zur Bürgschaft, dass sie nicht eines Tages abziehen und euch die Sache allein ausbaden lassen." Da dankten sie ihm [1]) und nahmen den Rat an. Er aber ging weiter zu Abu Sufjān und sagte: „ich will dir was anvertrauen, es muss aber davon stillgeschwiegen werden, dass ich's gewesen bin — die Quraiẓa bereuen es, 112a den Vertrag mit M. gebrochen zu haben, und wollen ihren Frieden mit ihm machen; sie haben ihm, als ich bei ihm war, sagen lassen: wir wollen 70 Geiseln von den Quraish und Ghaṭafan nehmen, und sie dir überantworten und mit dir zusammen kämpfen, wenn du die Naḍīr wieder herstellst — also, ihr Qurashiten, gebt ihnen keine Geiseln, wenn sie sie

[1]) Das Ich geht hier in Er über — wie so häufig.

fordern.“ Darauf ging Nu'aim auch noch zu den Ghaṭafan und sagte ihnen dasselbe. Als nun die Juden wirklich durch Ghazzāl b. Samuel dem Abu Sufjan entbieten liessen, so gehe es nicht weiter, es müsse ein gemeinsamer Angriff von zwei Seiten verabredet werden, aber sie würden sich nur dann daran beteiligen, wenn sie Geiseln von den Alliirten bekämen zum Pfande, dass sie nicht von ihnen sitzen gelassen würden, da bekamen sie gar keine Antwort. Statt dessen begab sich Nu'aim wieder zu ihnen und teilte ihnen mit, Abu Sufjan habe geäussert, er werde ihnen nicht einmal Rosse zum Pfande geben, geschweige denn Geiseln, denn sie würden dieselben an M. ausliefern. „Also seht euch vor und kämpft nicht gegen M., damit ihr, nach dem Abzuge der Belagerer, wieder in das alte Verhältnis zu ihm zurücktreten könnt.“ Ka'b b. Asad erklärte diesem Rate folgen zu wollen, er habe sich so wie so nur mit Widerstreben von Xujaij verführen lassen; alZabir b. Bāṭā jedoch gab die Hoffnung auf, dass es ihnen noch etwas nützen werde, wenn sie jetzt nicht gegen M. kämpften.

Am Freitag Abend aber entschlossen sich die Mekkaner, als Abu Sufjan sie zum Rückzuge aufforderte, es noch einmal mit den Juden zu versuchen, indem sie ihnen durch 'Ikrima sagen liessen, sie möchten am anderen Tage mit ihnen zusammen angreifen. Sie erwiderten jedoch, am
112b Sabbath dürften sie nicht kämpfen, sie würden es aber auch sonst nur thun, wenn sie Geiseln bekämen. 'Ikrima kam unverrichteter Sache zurück und schwur den Qurashiten, dass Nu'aim Recht habe und dass die Juden Verrat im Schilde führen. Auch die Ghaṭafan, welche die Juden durch Mas'ud b. Ruxaila zum Kampfe zu bewegen suchten und von denen sie die gleiche Antwort bekamen, gewannen die Ueberzeugung, dass Nu'aim die Wahrheit gesagt habe. Ihrerseits schwuren auch die Juden darauf, dass die Sache sich so verhalte wie Nu'aim sie darstelle. Noch einmal und dringender forderte sie Abu Sufjan zur Mitwirkung auf, sie blieben aber bei ihrem Entschluss. So wurden beide Parteien in der Ueberzeugung bestärkt, dass Nu'aim Recht habe, und mistrauten sich gegenseitig. Er war auf seine Leistung später immer sehr stolz. — BH. 680—682.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: Abu Sufjan machte dem Xujaij Vorwürfe, dass er den Mekkanern falsche Hoffnungen in Betreff der Quraieha gemacht habe, während jene Verrat vorhätten. Xujaij entschuldigte sie mit dem Sabbath, ging aber gleichwohl zu ihnen, um sie zum Bruch des Sabbaths zu bewegen. Aber das wollten sie unter keinen Umständen. Ohne etwas erreicht zu haben kam Xujaij wieder zu Abu Sufjan, setzte ihm die Bewandtnis des Sabbathtages auseinander (Sur. 5,65), und versicherte ihm, am Sonntage würden die Juden kämpfen. „Ja, sagte dieser, aber nur gegen Geiseln, die sie verraten wollen; ich glaube, du

steckst mit ihnen unter einer Decke, ich bleibe keinen Augenblick länger.“ Darüber geriet Xujaij in solche Furcht, dass er nach alRauxā floh, von wo er heimlich zurückkehrte, nachdem die Quraish bereits abgezogen waren, um seinem Worte gemäss das Schicksal der belagerten Quraiċha zu teilen.

Cālix b. Ga'far von Abu Ka'b alQuraċhij: Xujaij hatte auf seine eigene Hand, ohne dazu ermächtigt zu sein, dem Ka'b b. Asad 70 Geiseln von Quraish und Ghaċafān versprochen, um ihn zum Brechen des Vertrages mit M. zu bewegen; er wusste, dass er nicht wieder zurücktreten könne, wenn das einmal geschehen sei. Als nun 'Ikrima die Juden aufforderte, einen Ausfall zu machen, sagten sie, am Sabbath thäten sie es nicht, auch nicht eher als bis sie die Geiseln hätten. 'Ikrima fragte verwundert, was 111a für Geiseln sie denn meinten; sie erwiderten, diejenigen, die Xujaij ihnen versprochen habe. Xujaij aber, darüber von Abu Sufjan zur Rede gestellt, schwur, er habe das nicht gesagt.

Musa b. Ja'qūb von seines Vaters Bruder: Ka'b liess durch Xujaij 70 Geiseln von den Quraish, Ghaċafan und Qais fordern, sie erklärten sich bereit dieselben zu stellen. Auf dies Versprechen hin zerriss er den Vertrag mit M. Als er jedoch zur Beteiligung am Kampfe aufgefordert wurde, wollte er erst die Geiseln haben; er bekam sie aber nicht.

Ma'mar von alZuhrij: die Quraiċha liessen Abu Sufjan sagen: kommt zu uns, wir wollen im Rücken der Muslime über ihre Stadt herfallen! Das hörte Nu'aim, der sich bei 'Ujaina befand; er ging hin zu M., mit dem er im Vertrag stand, und erzählte es ihm. M. liess fallen „vielleicht haben wir den Juden das befohlen“ und um sicher zu sein, dass Nu'aim die Aeusserung auch ja weiter sagte, schickte er ihm nach und bat ihn sie für sich zu behalten — trotz Omar's Widerstreben gegen eine solche Kriegslist. Sofort erstattete jener an 'Ujaina und dieser an Abu Sufjan Bericht; die Folge war, dass die Juden in den Verdacht der Verräterei gerieten. Abu Sufjan liess sogleich einen Boten zu ihnen abgehen und Geiseln[1]) fordern. Da es aber Freitag Abend war, sagten die Juden dem Boten, bis der Sabbath vorüber sei, müsse man ihnen Zeit lassen. Als Abu Sufjan und die übrigen Anführer diesen Bescheid bekamen, waren sie von der Verräterei der Juden überzeugt und beschlossen schleunigst die Belagerung aufzuheben. Alsbald wurde zum Aufbruch gerufen; Gott aber sandte einen solchen Sturm, dass sie kaum den Weg zu ihrem Gepäck finden konnten.

[1]) arab.: die Geiseln. Doch bedeutet das wohl nicht „die bewussten, versprochenen Geiseln“, da der arab. ebenso wie der hebr. Artikel viel allgemeiner steht als der deutsche.

Man sagt, Xujaij habe sich anheischig gemacht, die Quraieha zum Stellen von 70 Geiseln zu bewegen, als Bürgschaft dafür, dass sie mitkämpfen wollten. Aber die erste auf Nu'aim zurückgehende Version (wornach die Geiseln vielmehr den Juden gestellt werden sollten) ist die glaubwürdige.

Folgt ein gereimtes Gebet M.'s gegen die Axzāb, nach 'Abdallah b. Abi Aufà.

Kuthajjir b. Zaid von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik von Gabir: der Bote Gottes betete gegen die Axzāb in der Moschee alAxzab am Montag, Dienstag und Mittwoch; am Mittwoch bald nach
111 b Mittag wurde er erhört, wir sahen die Freude auf seinem Gesicht. Seitdem versetze ich mich im Geist, wenn ich in Not bin, immer in jene Stunde und rufe an und bin der Erhörung gewiss.

Ibn Abi Dhi'b von einem der Banu Salama von Gabir: M. trat im Unterhemd (izār) auf den Berg, wo jetzt die Moschee liegt und betete mit erhobenen Händen; hinterher that er es noch einmal.

'Abdallah b. 'Umar: er betete auf dem Ẋarīq gegenüber alCābb im Gebiet der Naċir, wo jetzt die Moschee am Fusse des Berges steht. — Nach anderen hat er überall da gebetet, wo jetzt Moscheen, um die Moschee auf dem Berge herum, errichtet sind. Das ist das Glaubwürdigste.

In der Nacht auf den Sabbath, in der Gott den Wind schickte, verblieb M. lange Zeit im Gebet, wie er es auch bei der Ermordung des Ibn alAshraf gethan hatte und sonst that, wenn ihm etwas auf der Seele lag. Unter den Muslimen herrschte grosser Kleinmut, der durch die Kälte und den Hunger gesteigert wurde. Dreimal rief M.: wer will uns zusehen, was die Feinde machen! — es meldete sich niemand. Endlich wandte er sich gradezu an Xudhaifa b. alJamāni, der sich nun wohl oder übel erheben musste, obwohl ihm das Herz klopfte, und er es vor Hunger und Kälte kaum aushalten konnte. Er erhielt Befehl, sich unter die Feinde zu mischen und zu hören was sie sagten; es werde ihm nichts Böses widerfahren. Gestärkten Mutes begab er sich, während M. ein Gebet für ihn zum Himmel schickte, zum Lager der Mekkaner. Sie wärmten sich am Feuer, der Wind warf ihnen jeden Kessel um. Ich hatte mich auch an ein Feuer gesetzt, erzählt Xudhaifa; da erhub sich Abu Sufjan und warnte vor Spionen, ein jeder solle sich genau seinen Nachbar ansehen. Ich wandte mich sogleich an 'Amr b. al'Ac und fragte ihn, wer er sei; ebenso machte ich es mit Mu'avija b. Abi Sufjān. Darauf sagte Abu Sufjan: hier ist unseres Bleibens nicht, der Wind lässt kein Zelt und keinen Kessel stehen, und die Juden lassen uns im Stich — also folgt mir! Damit stieg er auf sein Kamel und trieb

es an; da er es aber noch nicht einmal losgebunden hatte, so sprang es auf drei Beinen und konnte nicht weiter — hätte M. mir nicht verboten, von meinen Waffen Gebrauch zu machen, so hätte ich eine schöne Gelegenheit gehabt ihn zu töten. ʿIkrima rief ihm zu, ob er sich denn nicht schäme; da stieg er ab und wartete, bis die Anderen fertig waren zum Aufbruch. ʿAmr b. alʿAc und Ẋalid b. alValid veranlasste er mit 113a
200 Reitern zurückzubleiben um den Rückzug zu decken. — BH. 682 ff.

Nachdem Xudhaifa sich von da zu den Ghaɑafān begeben und auch diese im Aufbruch getroffen hatte, kehrte er zurück und erstattete M. Meldung. Die 200 mekkanischen Reiter blieben bis zum andern Morgen früh, dann zogen sie auch ab und erreichten das Heer in Malal; von da ging es weiter nach alSajjāla. Auch die Reiter der Ghaɑafān, unter Masʿud b. Ruẋaila und alXarith b. ʿAuf, und der Sulaim zogen am anderen Morgen dem voraufgegangenen Heere nach. Bis alMarāẓ ritten sie zusammen; dort trennten sie sich.

ʿAbdallah b. Gaʿfar von ʿUthman b. Muxammad alAẋnasij: ʿAmr b. alʿAc oder Ẋalid b. alValid — oder auch alle beide — thaten auf dem Rückzuge die Aeusserung, jeder Verständige wisse, dass M. nie gelogen habe. Ersterer wurde darüber von ʿIkrima, letzterer von Abu Sufjan zurechtgewiesen: eine solche Aeusserung schicke sich am wenigsten für einen (Maẋzumiten), dessen Familienehre M. geschändet und dessen Geschlechtshaupt er getötet habe.

Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij von Ibn alMusajjib: die Belagerung hatte zehn und einige Tage gedauert. Nach alĊaxxāk b. ʿUthman von ʿUbaidallah b. Miqsam von Gabir zwanzig Tage. Nach anderen fünfzehn Tage — das ist das zuverlässigste.

Als M. am Morgen sah, dass die Feinde sämtlich abgezogen waren, erlaubte er den Seinen zu Hause zu gehen. Das liessen sie sich nicht zweimal sagen, denn es quälte sie der Hunger und die Kälte. Hinterher wollte M. sie gern wieder zurückhaben, damit die Quraiɑha nicht erführen, dass sie das Lager verlassen hätten; aber sie kamen nicht. ʿAbdallah b. ʿUmar: der Bote Gottes sah es ungern, dass sie in solcher Eile zu Hause gingen, er fürchtete Spione der Mekkaner; in seinem Auftrage lief ich ihnen nach, um sie zurückzurufen, aber es war vergeblich. Gabir: ich lief den Banu Xaritha nach, holte sie aber erst ein, nachdem sie bereits in ihren Häusern waren, wo niemand auf meinen Ruf hörte; als ich es dem Propheten meldete, den ich im Quartier der Banu Xarām beim zu Hause gehen traf, da lachte er.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von Abu Vagza: nach aufgehobener Belagerung schickte Abu Sufjan durch Abu Usāma alGushamij an M. einen Brief, worin er den Graben als eine unwürdige Kriegslist bezeichnete. 113b

Ubaij b. Ka'b las denselben dem Propheten vor, und dieser diktierte ihm die Antwort[1]).

Erklärung von Sur. 33,9ff., nach Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater von Ibn 'Abbās. 33,9 gunūd = Quraish Ghaeafan Asad Sulaim. 33,10 min fauqikum = Quraieha. 33,12 = Aeusserung Mu'attib's b. Qushair (fol. 105b). 33,13 = die Banu Xaritha, insbesondere Aus b.
114a Qaiehij (fol. 106b). 33,15 bezieht sich auf Tha'laba, welcher am Tage von Uxud schwur, er wolle künftig nie wieder den Rücken wenden. Zu 33,23 erzählt Isxaq b. Jaxjà von Mugahid: M. schaute auf Θalxa und sprach: der gehört zu denen, die ihr Gelübde erfüllt haben. — BH. 693 ff.

Verzeichnis der getöteten Muslime. Von 'Abdalashhal: Sa'd b. Mu'adh (durch Ibn alAraqa oder Abu Usāma), und Anas b. Aus b. 'Atik b. 'Amr b. 'Abdala'lam b. Za'ura b. Gusham (durch Xalid b. alValid), und 'Abdallah b. Sahl (durch einen Mann von den Banu 'Uvaif). Von Salama: alΘufail b. Nu'man (durch Vaxshij) und Tha'laba b. Ghanama b. 'Adij b. Nābi (durch Hubaira b. Abi Vahb). Von Dinar: Ka'b b. Zaid, der sich unter den Erschlagenen von Bi'r Ma'ūna aufgerafft hatte und wieder gesund geworden war, nun aber von Ċirār getötet wurde.

Von Mekkanern wurden getötet 'Amr b. 'Abd b. Abi Qais b. 'Abdvudd (durch Ali), und Naufal b. 'Abdallah b. alMughira (durch alZubair, and. Ali), und 'Uthman b. Munabbih b. 'Ubaid al'Abdarij, der zu Mekka an einem Pfeilschuss starb. — BH. 699 f.

Folgen die Lieder, welche in Anlass des Grabenkrieges gedichtet wurden[2]). — BH. 700 ff.

31.

Quraieha, A. 5 im Dhu-lQa'da und Dhu-lXigga.

Der Auszug erfolgte Mittwoch den siebtletzten Dhu-lQa'da, die Rückkehr am Donnerstag 9. Dhu-lXigga, die Belagerung dauerte funfzehn Tage. Stellvertretender Imam war Ibn Umm Maktūm.

Bei den Quraieha sah zuerst das Weib des Nabbāsh b. Qais, dass die verbündeten Heere fort seien; durch ihren Mann erfuhr es alZabīr, welcher sogleich erkannte, dass M. nun zu ihrer Belagerung schreiten werde. Indessen dachte M. nicht von selber daran, sondern er ging in 'Āisha's Wohnung und wusch und räucherte sich dort. Nach dem Mittagsgebet

[1]) Die Briefe werden mitgeteilt, es ist aber nicht der Mühe wert, sie zu übersetzen. Ibrahim b. Ga'far von s. Vater vervollständigt den Brief des Abu Sufjan noch durch eine Uebersicht der sämtlichen bisherigen Kämpfe zwischen Mekkanern und M. und deren Ergebnisse.

[2]) Vielmehr folgen sie nicht, sondern sind ausgelassen, und es steht in den Handschriften der Vermerk dabei: so war es (in der Vorlage).

aber kam Gabriel auf einem schön gesattelten Maulthiere (and. auf einem scheckigen Pferde) angeritten, hielt an der Stelle, wo die Leichen aufgebahrt zu werden pflegten, und rief laut: du bist mir ein schöner Krieger![1]) Als M. erschrocken heraustrat, sagte er zu ihm: du hast die Rüstung schon ausgezogen, während die Engel sie noch anhaben? Gott befiehlt dir, gegen die Juden zu ziehen: ich mache mich schon auf den 114b
Weg ihnen ihre Schlösser zu erschüttern. M. übergab darauf die noch nicht abgebundene Fahne an Ali und liess durch Bilal ausrufen, das Nachmittagsgebet solle im Gebiet der Quraioha verrichtet werden. Er selber wappnete sich, stieg zu Pferde und ritt umgeben von den Seinen ab. Es waren im Ganzen 36 Pferde (deren Besitzer mit Namen aufgeführt werden), M. ritt auf alLuxaif und hatte daneben noch zwei andere.

Ibn Abi Sabra von Ajjub b. ʿAbdalraxman b. Abi Caʿcaʿa: als M. in alCaurain an einigen Naggariten, die sich in Waffen vor ihm aufstellten, vorbeiritt, erzählten sie ihm auf Befragen, Dixja alKalbij, der auf einem reichgesattelten Maulthier des Weges gekommen, habe sie aufgefordert, sich zu rüsten, in Folge dessen seien sie in Waffen erschienen. M. sagte, das sei Gabriel gewesen. Unter den Naggāriten befand sich Xaritha b. alNuʿman; er pflegte zu erzählen: ich habe Gabriel zweimal gesehen, in alCaurain, und später, nach der Rückkehr von Xunain, an der Stelle wo die Leichen aufgebahrt werden. M. machte Halt beim Brunnen Annā unterhalb der Xarra der Banu Quraioha. Ali war schon vor ihm angekommen, mit einer Schar, in der sich Abu Qatada befand. — BH. 684 f.

Ibn Abi Sabra von Usaid b. Abi Usaid von Abu Qatāda: Ali pflanzte die Fahne am Fuss der Burg[2]) auf, die Juden aber schmähten uns von ihren Schlössern. Da kam der Prophet in Sicht, Ali übertrug mir die Fahne und ging ihm entgegen um ihn wo möglich ausser Gehör des Schimpfens zu halten — jedoch gelang es ihm nicht. Einem von M.'s Begleitern Usaid b. Xuċair, welcher vortrat, machten die Juden Vorwürfe, 115a
dass er ihr treues Halten zu den Aus gegen die Xazrag vergesse; er ant-

[1]) عذيرك من محارب. Vgl. Div. Hudh. 97,24 عذيرك من مسلوب أريد حباءه ويريد قتلى, und alBuxturij's Hamasa p. 112 رأى مضلّل عذيرك من خليلك من مراد. Diese drei Stellen scheinen mir klar zu sein und zu bedeuten: a) schäme dich ein solcher Krieger zu sein; b) schäm dich, so verstandesbar und verrückt zu sein; c) schäm dich eines solchen Vorhabens gegen deinen Freund. Darnach wird diese Bedeutung wohl auch in weniger deutlichen Stellen für ʿadhira festgehalten werden müssen, z. B. Hudh. 20,1. 56,12.

[2]) mit dem Singular scheint der ganze jüdische Häusercomplex gemeint zu sein.

wortete, er habe kein Verhältnis (weder ʿahd noch ill) mehr zu ihnen. Als M. selber, von uns mit den Schilden geschützt, in ihre Nähe kam, begann er sie zu schelten, dass sie ihn zu lästern wagten; sie aber verschwuren es gethan zu haben. Darauf schickte M. seine Schützen vor.

Farva b. Zubaid von ʿÄisha bint Saʿd von Saʿd b. Abi Vaqqac: wir überschütteten sie mit Pfeilen, bis sie sich verkrochen; darauf schossen wir nur einzeln hin und wieder, um die Munition zu sparen. (Kaʿb b. ʿAmr alMāzinij verschoss alle seine Pfeile, bis in die Nacht hinein). Die Juden schossen wieder; der Prophet mit den muslimischen Reitern stand dabei. Darauf zogen wir uns die Nacht ins Lager zurück und assen von den Datteln, welche Saʿd b. ʿUbada geschickt hatte. Beim Nachtgebet waren alle vollzählig beim Propheten versammelt; das Nachmittagsgebet hatten einige noch in Medina verrichtet, andere es im Gebiet der Quraieha nachgeholt; M. tadelte weder diese noch jene. Am andern Morgen ganz früh nahmen die Muslime den Kampf mit Pfeilen und Steinen wieder auf, indem sie sich dabei ablösten. Das Schiessen ward ununterbrochen fortgesetzt, bis die Juden des Verderbens gewiss waren.

AlĊaxxāk b. ʿUthmān von Nafiʿ von Ibn ʿUmar: die Juden schossen und warfen wieder; wir standen so, dass sie uns treffen konnten.

AlĊaxxak b. ʿUthman von Gaʿfar b. Maxmūd von Muxammad b. Maslama: wir setzten ihnen heftig zu, des Morgens früh vor der Dämmerung waren wir ihnen aufgerückt und liessen nicht locker bis zum Abend. Auch selbige Nacht kehrten wir nicht ins Lager zurück, sondern blieben vor ihren Burgen. Da hörten sie auf zu kämpfen und baten um eine Unterredung, die ihnen gewährt wurde. Ihr Abgesandter, Nabbāsh b. Qais [1]), sollte die Bedingungen der Naċir verlangen, aber M. gewährte keine Bedingungen. Darauf entfernte sich der Unterhändler um Bericht zu erstatten. In der Versammlung der Juden trat Kaʿb b. Asad auf und
115b forderte sie auf dem Islam beizutreten, wie ihnen einst Ibn Gavvās geraten, als er vom Land des Weines und des Hefebrodes und der Despotie nach Medina gekommen sei ins Land der Bewässerung und der Datteln und der Gerste [2]). Da er dafür kein Gehör fand, riet er Weiber und Kinder zu töten und selber den Tod im Kampfe zu suchen. Als die Juden auch das nicht wollten, schlug er ihnen als letzte Möglichkeit [3])

[1]) So heisst er sonst, hier aber Qaish. Das könnte קוּישׁ sein, da es ein Jude ist. Vermutlich ist allerdings urspr. kein Unterschied zwischen dem hebr. und arab. Namen; der Vokal î steht natürlich in Kis durchaus nicht fest. Qais ist wohl ein Gottesname, vgl. Imrualqais mit Μορουλλας (Journ. As. 1882 I p. 9), Meribaal, und ʿAbdalqais.

[2]) Muxammad weiss mit den Juden Bescheid, vgl. fol. 85a. 118b.

[3]) فان لم تقبلوها فانتم بنو اسنتها, der Rat scheint personificiert.

vor, den Sabbath zu einem Durchbruchsversuch zu benutzen, da sie an diesem Tage vermutlich nicht beobachtet würden. Aber sie sagten, das sei unrecht und es gehe auch nicht, nicht einmal bei Nacht, denn die Muslime unterbrächen ja die Belagerung sogar bei Nacht nicht. So endeten sie in einer Verzweiflung, die durch das Geschrei der Weiber und Kinder noch gesteigert wurde. — BH. 685 f.

Calix b. Ga'far von Muxammad b. 'Uqba von Tha'laba b. Abi Malik: die Söhne Sa'ijja's, Tha'laba und Usaid, und ihr Vetter Asad b. 'Ubaid sagten zu den Juden, sie wüssten ja doch, dass M. der Prophet sei, da die Beschreibung namentlich des sterbenden Gubair (?) b. alTajjihān auf ihn passe. Da aber jene die Thora nicht verlassen wollten, so machten sich diese drei in der Nacht, bevor die Quraieha sich ergaben, davon, bekehrten sich zum Islam und retteten ihr Gut und Blut.

AlĊaxxak b. 'Uthman von Muxammad b. Jaxja b. Xabbān: auch 'Amr b. Su'dà ging in jener Nacht über, nachdem die Juden seine ver- 116a
ständigen Vorschläge zurückgewiesen hatten. Als er an den Wachen vorbeikam, hielt ihn der Befehlshaber, Muxammad b. Maslama an, liess ihn aber passieren [1]), nachdem er seinen Namen erfahren hatte. Ibn Su'da brachte die Nacht in der Moschee des Propheten zu, am anderen Morgen verschwand er auf Nimmerwiedersehen. M. sagte von ihm, Gott habe ihn seiner Treue wegen gerettet. — Ebenso erzählt Ibrahim b. Ga'far von s. Vater. — BH. 687 f.

AlThaurij von 'Abdalkarim alGazarij von 'Ikrima: alZubair erlegte einen Juden im Zweikampf. Das ist aber nach Vakidi eine Verwechslung mit einer Begebenheit, die sich bei Xaibar zutrug; von den Quraieha wagte sich keiner heraus um zum Zweikampf aufzufordern.

Ma'mar b. Rāshid von alZuhrij von Ibn alMusajjib: Wiederholung der fol. 69b erzählten Geschichte von Abu Lubaba.

Rabi'a b. alXarith von 'Abdallah b. Muxammad b. 'Aqīl von alSāib b. Ábi Lubaba von s. Vater: als den Juden die Belagerung zu arg ward, liessen sie bitten, dass ich zu ihnen gesandt werden möge; M. gab mir Erlaubnis zu gehen. Nachdem sie mich an das Bündnis, welches speziell zwischen mir und ihnen bestehe, und an die Hülfe, welche sie uns Ausiten bei alXadāiq und Bu'āth geleistet haben, erinnert hatten, fragte 116b
Ka'b b. Asad, ob es nicht möglich sei, dass sie freien Abzug nach Syrien oder Xaibar erhielten. Ich wies auf Xujaij und sagte: so lange der bei euch ist, wird er nicht ablassen euch zu verderben. Darauf folgte eine Scene, in der Xujaij die bittersten Vorwürfe zu hören bekam. Weiter

[1]) mit den Worten: مرّ اللهم لا تحرمنى (?) اقالة عثرات الكرام. —

Vgl. die sehr verschiedene Version fol. 119a.

fragte mich Ka'b, ob ich ihnen zur unbedingten Ergebung rate. Ich sagte ja, aber gleichzeitig machte ich eine Handbewegung am Halse, welche bedeutete: dann wird es euch an den Hals gehen. Alsbald aber fasste mich die Reue, und zum Erstaunen der Juden ging ich weinend fort, stieg von hinten die Burg herunter und begab mich gradeswegs zur Moschee in Medina, wo ich mich an eine Säule festbinden liess — an welche, darüber wird gestritten. M. sagte: wäre er zu mir gekommen, so hätte ich Gott für ihn um Vergebung gebeten; da er aber seiner Wege gegangen ist, so lasst ihn, bis Gott in Betreff seiner eine Aenderung schafft.

Musa b. 'Ubaida von 'Ajjub b. Ẋalid von Abu Lubāba: bei der Belagerung der Quraieha hatte ich einen Traum. Ich stak in stinkendem Schlamm [1]) und kam fast darin um, dann aber sah ich einen fliessenden Bach und wusch mich darin rein und roch den Gestank nicht mehr. Abubekr erklärte mir auf meine Bitte den Traum dahin, dass ich in grosse Trübsal geraten, dann aber daraus befreit werden werde. Dessen tröstete ich mich, als ich mich angebunden hatte.

Ma'mar von alZuhrij: in die Befehlshaberstelle des Abu Lubaba setzte M. den Usaid b. Xuċair. Sieben Tage und Nächte blieb Abu Lubaba an der Säule beim Thor der Umm Salama angebunden, in fürchterlicher Hitze, ohne zu essen und zu trinken, bis er vor Erschöpfung keinen Laut mehr hören konnte. M. sah nach ihm Morgens und Abends; endlich ward ihm angekündigt, dass Gott ihn wieder zu Gnaden annehme; er wich aber nicht von der Stelle, bis M. selber seine Banden löste. Wie alZuhrij von Bint alXarith von Umm Salama überliefert, rief ihm M. dabei laut zu, dass Gott sich ihm wieder gnädig zuwende; aber er verstand nicht viel davon, weil er so matt war.

Er soll 15 Tage an der Säule gestanden haben. Seine Tochter brachte ihm am Abend (lifierihi) ein paar Datteln, an denen er aber nur lutschte; zu jedem Gebet band sie ihn los, und wenn er es sonst nöthig hatte. Das härene Seil, mit dem er gebunden war, schnitt ihm so in
117a die Arme, dass er eine Zeit hinterher daran zu heilen und noch lange Schmerzen daran hatte.

'Abdallah b. Jazid b. Qusaie von s. Vater von Muxammad b. 'Abdalraxman b. Thaubān von Umm Salama: eines morgens früh hörte ich den Boten Gottes lachen, fragte ihn nach dem Grunde, und erfuhr, dass Abu Lubaba zu Gnaden angenommen sei. Ich bat ihm das verkünden zu dürfen, trat in die Thür meiner Hütte — damals war die Verschleierung

[1]) حِمَاءٌ أسنة = חמאה und יָשֵׁן, wofür Gesenius keine zutreffenden Vergleiche bringt.

noch nicht geboten — und rief es ihm zu. Darauf stürzten die Menschen zu ihm um ihn zu lösen; er aber verlangte dass M. selber komme. Das geschah denn auch beim Frühgebet.

In Bezug auf diesen Vorfall ward offenbart Sur. 9,103 (das ist die zuverlässigste Angabe), nach andern Sur. 8,27, nach alZuhrij Sur. 5,45.

Ma'mar von alZuhrij von Ibn Ka'b b. Malik: Abu Lubaba gelobte das Gehöft seiner Verwandten zu verlassen[1]), wo er diese Schuld begangen habe, und sein Vermögen als Almosen zu geben. Auf M.'s Befehl liess er es aber beim dritten Teil bewenden. — BH. 686f.

Nachdem die Juden sich auf Gnade und Ungnade ergeben hatten, wurden sie unter Aufsicht Muxammad's b. Maslama gebunden und zusammen gethan. Die Weiber und Kinder wurden auch zusammen gethan und unter Aufsicht 'Abdallah's b. Sallām gestellt. Was sich an Geräten, Waffen, Kleider und sonstiger fahrender Habe in den Schlössern vorfand, wurde gesammelt; darunter waren (nach Ibn Abi Sabra von al-Musavvar b. Rifā'a) 1500 Schwerter, 300 Panzer, 1000 Lanzen, 1500 Schilde; auch viele Gefässe mit Wein und berauschendem Getränke; ferner Kamele und anderes Vieh. Der Wein wurde ausgeschüttet; Gabir b. 'Abdallah erzählt, er habe mit ausschütten helfen.

Xariga b. 'Abdallah von Davud b. alXucain von Abu Sufjan von Muxammad b. Maslama: die Ausiten kamen zu M. und baten für die Gefangenen; so wie er die Qainuqā' aus Rücksicht auf Ibn Ubaij und die Xazrag verschont habe, so möge er jetzt aus Rücksicht auf die Aus deren alte Bundesgenossen, die Quraieha, verschonen. M. schwieg eine Weile, als sie aber immer dringender wurden, fragte er, ob er die Entscheidung über das Schicksal der Juden einem ihrer Stammesgenossen übergeben solle. Sie erklärten sich einverstanden, und er stellte das Urteil dem Sa'd b. Mu'ādh anheim. Sa'd befand sich in der Moschee, in der Pflege der Ku'aiba bint Sa'd b. 'Utba, welche allerlei Werke der Barmherzigkeit 117b
übte und zu diesem Behuf ein Zelt in der Moschee hatte. Dorthin begaben sich nun mehrere Ausiten und hoben ihn auf einen Esel um ihn zum Propheten zu bringen. Unterwegs lagen sie ihm beständig an, dass er Milde walten lassen möge; besonders legten ihm alĊaxxāk b. Xalifa und Salama b. Salāma b. Vaqsh ans Herz, sich gegen die alten Verbündeten dankbar zu erzeigen. Indessen schwieg Sa'd still, nur zuletzt als es ihm zu viel wurde sagte er: es ist Zeit für Sa'd daran zu denken, dass ihn vor Gott kein Tadel treffe. Da erhob alĊaxxak ein Wehgeschrei und lief zu den Aus zurück um den Tod der Quraieha anzukündigen. Aehnlich machte es Mu'attib b. Qushair und Xāeib b. Umajja alΘhafarij. Als

[1]) ahguru dāra qaumī.

Sa'd ankam, mussten sich auf M.'s Befehl alle Anwesenden (and. nur die Mediner) erheben; die Ausiten, welche beim Propheten geblieben waren, baten ihn auch ihrerseits, jetzt den Juden den Dank abzutragen für ihre Gutthaten gegen die Aus, wurden aber sehr stutzig, als er antwortete: ich werde es euch an Eifer nicht fehlen lassen [1]). Nachdem er sodann sowohl die Ausiten als die übrigen Anwesenden sammt dem Propheten feierlich bei Gott verpflichtet hatte, sich bei seinem Spruch zu beruhigen, sagte er: alle über die [2]) das Schermesser gefahren ist, sollen getötet, Frauen und Kinder zu Sklaven gemacht, die Güter verteilt werden. „Das ist das Urteil Gottes im siebenten Himmel", fiel M. ein. — In der Nacht vorher hatte Sa'd gebetet, wenn noch ein Krieg der Mekkaner gegen den Islam bevorstehe, so wünsche er dazu am Leben zu bleiben; andernfalls möge ihm Gott jetzt das Martyrium vergönnen, ihn jedoch nicht eher sterben lassen, als bis er sein Auge am Blut der Quraieha gekühlt habe. — Die Weiber und Kinder, und ebenso die Güter, wurden ins Gehöft der
118 a Ramla bint Xarith gebracht; die Kamele blieben draussen und weideten an den Bäumen. Die Männer wurden ins Gehöft Usāma's b. Zaid getrieben, und bekamen Datteln zu essen, die sie knupperten wie die Esel. Sie unterredeten sich die ganze Nacht über das Gesetz und ermahnten sich gegenseitig, am Glauben festzuhalten. — BH. 688 f.

Am anderen Morgen liess M. auf dem Markte Gräben ziehen, von da an wo jetzt das Haus des Abu Gahm al'Adavij steht bis zu den Oelsteinen [3]). Dann liess er die Juden nach einander zur Hinrichtung vorführen. Sie wussten nicht, wozu sie geholt wurden und fragten ihren Obersten, Ka'b b. Asad, was wohl mit ihnen geschehen soll? Der aber schalt sie, dass sie noch immer nicht wüssten, was die Stunde geschlagen habe, sowie sie vordem ihre Lage nicht eingesehen und darum seine Vorschläge verworfen hätten. Sie erwiderten ihm, dass sie zuerst doch nur deshalb in dieses Unglück geraten seien, weil sie ihm nicht hätten widerstreben wollen — bis Xujaij ihnen bemerkte, es sei das beste das Zanken zu lassen und mannhaft das Schwert zu erdulden. So wurden sie denn ununterbrochen zum Tode geführt; Ali und alZubair besorgten die Hinrichtung; der Prophet sah zu mit seinen vornehmsten Gefährten. Als Xujaij vorgeführt wurde, zerriss er sein schönes Gewand (xulla shuqaxijja), um es nicht zum Raube der Muslime werden zu lassen. M. rief ihm zu: Gott hat dich in meine Gewalt gebracht, du Feind Gottes! er aber antwortete würdig auf die schadenfrohe Rede. Nach ihm kam Ghazzāl b.

[1]) لا الوكم جهدا
[2]) d. h. über deren Pubes.
[3]) Jaq. I 144,16.

Samuel an die Reihe, darauf Nabbāsh b. Qais. Dem war die Nase von dem, der ihn herbrachte, blutig geschlagen, angeblich weil er sich widersetzt habe. M. misbilligte die Roheit ernstlich und befahl den Gefangenen zu essen und zu trinken zu geben und ihnen während der Mittagshitze Ruhe zu gönnen — es war ein heisser Tag. — BH. 689 f.

Am Abend ward die Arbeit fortgesetzt. Einem der Juden, Rifā'a b. Samuel, schenkte M. das Leben auf die Fürbitte der Salmà bint Qais (Umm alMundhir). Er machte die Gebete mit und ass Kamelfleisch und 118b
bekehrte sich zum Islam. Man nannte ihn hinterher den Freigelassenen der Umm alMundhir; darüber ärgerte er sich aber so, dass er ihre Wohnung mied, bis sie ihm sagen liess, der Prophet habe ihr zwar sein Leben geschenkt, aber sie wolle nicht als seine Schutzherrin gelten und er solle seinen eigenen Familiennamen weiterführen. — BH. 692.

Sa'd b. 'Ubada und alXubab b. alMundhir äusserten zu M., die Aus seien unwillig über die Hinrichtung ihrer alten Bundesgenossen. Aber Sa'd b. Mu'adh versicherte ihm, alle frommen und gottgefälligen Männer von den Aus seien damit einverstanden; und Usaid b. Xuḍair forderte ihn auf, die noch übrigen Juden auf die ausitischen Familien zur Hinrichtung zu verteilen und ihm selber den ersten zu schicken. Wirklich schickte M. den 'Abdalashhal zwei Juden, denen Usaid und Abu Nāila den Kopf abschlugen, desgleichen den Banu Xaritha zwei, die von Abu Burda mit Hülfe Muxajjica's und von Abu 'Abs mit Hülfe Θuhair's b. Rafi' getötet wurden, und den Θhafar zwei, welche (nach Ja'qub b. Muxammad von 'Acim b. 'Umar b. Qatāda) von Qatada b. alNu'man und von Nacr b. alXarith hingerichtet wurden, und (nach 'Acim von Ajjub b. Bashir al-Mu'avij) den Banu Mu'avija zwei, denen Gabr b. 'Atik und Nu'man b. 'Acr, ein Eidgenosse aus Balij, den Kopf abschlugen, und den 'Amr b. Auf zwei, nämlich 'Uqba und Vahb die Söhne Zaid's, welche von 'Uvaim b. Sā'ida und von Sālim b. 'Umair getötet wurden, und endlich schickte er auch welche zu den Banu Umajja b. Zaid.

Als Ka'b b. Asad, die Hände auf dem Rücken, vorgeführt wurde, sagte M. zu ihm: ihr habt aus dem guten Rat des Ibn Gavvās keinen Nutzen gezogen; hat er euch nicht geheissen, mir zu folgen und mich von ihm zu grüssen[1])? Er antwortete: du hast recht, auch würde ich dir folgen, wenn ich mich nicht scheute vor dem Vorwurf, es geschehe aus Furcht vor dem Schwerte. Darauf ward er geköpft.

'Utba b. Gabira von alXucain b. 'Abdalraxmān b. 'Amr b. Sa'd b. Mu'adh: nachdem die Köpfe Xujaij's und Nabbash's und Ghazzal's und Ka'b's gefallen waren, erhub sich der Prophet und übertrug die Sorge für die Hinrichtung der übrigen dem Sa'd b. Mu'ādh.

[1]) fol. 115b.

Banāna war eine Naḍiritin, aber die Frau eines Quraḍhiten. Ihr Mann liebte sie sehr, und um im Tode nicht von ihr getrennt zu werden, veranlasste er sie unter irgend einem Vorwande, einen Mühlstein von dem Schlosse alZabīr's, wo sie sich befanden, herabzuwerfen auf die Muslime, die sich an der Mauer Schatten suchten; in der Absicht, dass sie ihrer
119a Rache verfallen sollte. Sie zerschmetterte wirklich dem Ẋallād b. Suvaid den Kopf.

Am Tage der Hinrichtung war sie zu ʿĀisha gegangen und schüttelte sich eben vor Lachen[1]), indem sie sagte: nun werden die Fürsten der Quraiḍa getötet — als sie ihren Namen rufen hörte. Mit den Worten: „ich bins wahrhaftig, die gerufen wird" sprang sie auf, und von ʿĀisha befragt, sagte sie, ihr Mann habe ihr zum Tode verholfen, und erzählte ihr das Nähere. Sie wurde zur Rache für Ẋallad hingerichtet, es war eine süsse junge Frau. Fröhlichen Herzens und lachenden Mundes ging sie dem Tode entgegen, unvergesslich für ʿĀisha. Bis in die Nacht hinein, erzählt ʿĀisha, wurden die Juden noch bei Fackelschein hingerichtet. — BH. 690 f.

Ibrahim b. Thumāma von alMusavvar b. Rifāʿa von Muxammad b. Kaʿb alQuraḍhi: sie wurden gerichtet, bis die Abendröte unterging; dann wurden die Gräben über ihren Leichen zugeschüttet. Es wurde nach der Pubes gesehen; wer sie hatte, verfiel dem Schwert, wer sie noch nicht hatte, ward zur Sklaverei bestimmt.

ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz von ʿAbdallah b. Abi Bakr b. Xazm: es waren 600, einer entkam, weil sein Strick zerriss, nämlich ʿAmr b. Suʿdà. Aber nach Vakidi ist die andere Version über Ibn Suʿda (fol. 116a) besser. Musa b. ʿUbaid von Muxammad b. alMunkadir gibt die Zahl auf 6—700 an, Ibn ʿAbbas auf 750.

Als die jüdischen Weiber, im Gehöft der Ramla und des Usama, am anderen Morgen die Hinrichtung ihrer Männer erfuhren, zeterten sie und zerrissen die Kleider und liessen die Haare flattern und schlugen sich auf die Backen. Aber alZabīr b. Baḍa sagte: seid still; ihr seid die ersten jüdischen Weiber seit Anfang der Welt, die in Sklaverei geraten, nun aber wird die Sklaverei nicht aufhören bis zum jüngsten Tage; hätten eure Männer etwas getaugt, so würden sie sich für euch geopfert haben[2]); haltet nur fest am Glauben, darauf wollen wir leben und sterben.

ʿAbdalxamid b. Gaʿfar von Muxammad b. Jaxja b. Xabbān und Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain: Thabit b. Qais begab sich zu alZabīr

[1]) فجعلت تضحك ظهرا لبطن BH. 690,17.

[2]) فدوكنّ

b. Baea, der ihn in der Schlacht von Bu'ath verschont hatte [1]), und sagte ihm, er wolle ihm jetzt die Wohlthat vergelten, die er ihm schuldig sei. Darauf ging er zu M. und sprach: alZabir hat eine Wohlthat bei mir gut, er hat mir die Stirnhaare abgeschnitten am Tage von Bu'ath und dabei gesagt, ich solle es ihm gedenken; nun möchte ich ihm gern den Dank abtragen, schenk ihn mir! M. gewährte die Bitte. Der Jude aber sagte: ein alter Mann, ohne Frau und Kinder und Vermögen — was soll der mit dem Leben! Da ging Thabit noch einmal zu M. und erlangte auch Frau und Kinder und Vermögen für ihn wieder. O Thabit, sprach darauf 119b
alZabir, du hast genug an mir gethan und bezahlt, was du schuldig warst — sag mir, Thabit, was macht der Mann, in dessen strahlendem Gesicht, gleichwie in einem Spiegel von Sina, sich die Jungfrauen des Stammes besehen, Ka'b b. Asad? „Er ist tot." Und was macht der Fürst der Sesshaften und der Schweifenden, das Oberhaupt aller beider Stämme [2]), der den Leuten Reittiere gibt im Feldzug und Nahrung in der Hungersnot, Xujaij b. Axeab? „Er ist tot." Und was macht der Führer des Vordertreffens beim Angriff und der Nachhut beim Rückzug, Ghazzal b. Samuel? „Er ist tot." Und was macht der Listige und Gewandte, der jede Zusammenrottung sprengt und jeden Knoten löst, Nabbash b. Qais? „Er ist tot." Und was macht der Fahnenträger, Vahb b. Zaid? „Er ist tot." Und die beiden 'Amr, die sich in der Gesetzforschung vereinigen? „Sie sind tot". O Thabit, sagte da der Greis, was liegt mir dann noch am Leben! soll ich in die Stätte zurückkehren, wo sie vordem wohnten und dort nach ihrem Tode fortdauern? aber ich bitte dich, bei der Wohlthat, die ich bei dir gut habe, bring mich nicht zu jenem Mörder, dass er mich töte auf dem Richtplatz, sondern nimm mein Schwert — es ist scharf — und triff nicht zu hoch und nicht zu niedrig, unter das Hirn und über den Wirbel [3]), denn es sieht besser aus wenn der Hals am Rumpfe bleibt; o Thabit, ich mag nicht einen Augenblick [4]) mehr warten bis ich mit meinen Lieben vereinigt werde! Aber Thabit weigerte sich. Es ist mir am Ende gleich, fuhr alZabir fort, wer mich tötet, versprich mir nur auf mein Weib und meine Kinder Acht zu haben und dafür zu

[1]) مرّ على vgl. Exod. 12,13. 23. 27. [2]) alNaḍir und Quraieha.

[3]) Die Stelle (hier und fol. 205b ebenso wie bei Kremer 295,12) ist nach BH. 852,15 Agh. IX 16, 2 zu verbessern.

[4]) wörtlich: nicht so lange als das Ausschütten eines Eimers aus dem Brunnen (تضبيح) dauert. Die Poesie wird an dieser Stelle durch die theologische Prosa Abubekr's unterbrochen, „welcher zuhörte und sagte: o Ibn Baea, es handelt sich nicht um das Ausschütten eines Eimers, sondern um die ewige Höllenstrafe".

sorgen, dass sie frei kommen und ihr Vermögen wieder erhalten. Darauf ward er zu alZubair b. al'Avvam gebracht und von demselben hingerichtet. Seine Familie bekam ihre sämtliche Habe, mit Ausnahme der Waffen, zurück; sie wohnte bei Thabit b. Qais b. Shammās. — BH. 691 f.

M. hatte sich die schöne Naćiritin Raixana bint Zaid, die unter den Quraieha verheiratet war, als Voranteil ausgesucht. Nachdem er ihr vergebens den Islam angetragen hatte, übergab er sie dem bekehrten Juden Ibn Sa'ijja zu weiterer Bearbeitung, dem es wirklich in kurzer Frist gelang, sie zur Annahme der neuen Religion zu bewegen.

120a 'Abdalmalik b. Sulaiman von Ajjub b. 'Abdalraxman b. Abi Ca'ca'a von Ajjub b. Bashir alMu'avij: M. schickte sie zu Salmà bint Qais (Umm alMundhir) und liess sie unberührt, bis sie einmal ihre Regel gehabt hatte. Darauf ging er hin und stellte ihr frei, ob sie seine Frau oder seine Sklavin sein wolle; sie zog das letztere vor als das leichtere für beide Teile. — Jedoch nach alZuhrij, dessen Version Vakidi vorzieht, wurde sie seine Frau und trug als solche den Schleier. Ihr erster Mann hiess alXakam. — BH. 693.

Verteilung der Beute.

Die fahrende Habe und die Gefangenen wurden verkauft, die Palmen aber ohne Verkauf verteilt — einen Teil davon bekamen die 'Abdalashhal, Θhafar, Xaritha und Mu'avija (das sind die Nabīt), einen die 'Amr b. 'Auf und die übrigen Aus, einen die alNaggar, Mazin, Malik, Dinar und 'Adij, einen die Salama, Zuraiq und Balxarith [1]). Auf das Pferd kamen zwei und auf den Reiter ein Anteil, so wie es zuerst bei alMuraisi' gehalten worden war. Die Anteile des getöteten Xallād b. Suvaid und des während der Belagerung gestorbenen Abu Sinan b. Mixcan wurden den Hinterlassenen ausgezahlt. Es wurden im Ganzen 3072 Lose gemacht, für 3000 Mann und 36 Pferde. Dieselben Zahlen nennt Ibrahim b. Ga'far von s. Vater, behauptet aber gleichwohl, M. habe für seine drei Pferde und sich selber nur ein Los beansprucht. Die Beute sei in fünf gleiche Teile geteilt [2]), sowohl die Güter (alamvāl = praedia) als das Gerät und das Vieh und die Gefangenen; einen Teil davon habe man für Gott ausgelost, die übrigen vier unter die Krieger zerstückelt [3]). Die Weiber, die mit zu Felde gezogen waren, erhielten Geschenke; so Cafijja bint 'Abdalmuθalib und Umm 'Umāra und Umm Salīθ und Umm al'Alā und alSumaira bint Qais und Umm Sa'd b. Mu'adh.

[1]) Der fünfte Teil kam Gott zu.

[2]) scheint noch zu Ibrahim's Bericht zu gehören.

[3]) فَضَّ

Muxammad b. ʿAbdallah b. Malik von Muxammad b. Ibrahim b. Aslam b. Bagra alSāʿidij von s. Grossvater: ich war dabei als der Bote Gottes die gefangenen Weiber verkaufte. Der Jude Abu lShaxm kaufte zwei Mütter mit je drei Kindern für 150 Dinare; sie versicherten ihm unter Thränen, sie wollten in ihrem Glauben leben und sterben. 120 b

Ibn Abi Sabra von Jaʿqub b. Zaid von Θalxa von s. Vater: M. schickte einige der gefangenen Weiber und Kinder mit Saʿd b. ʿUbada nach Nagd und Syrien, um für den Erlös Waffen und Pferde einzuhandeln; andere verkaufte er an Othman und ʿAbdalraxman b. Auf. Als die beiden sich in ihren Kauf teilten, stach Othman den ʿAbdalraxman aus. Er bestimmte für jede Frau einen zu zahlenden Preis [1]), wählte dann für sich die alten, die Geld bei sich führten, und liess dem anderen die jungen, wodurch er ein gutes Geschäft machte.

ʿAbdalxamid b. Gaʿfar von s. Vater: der Gottesfünfte ward vor dem Verkauf und der Vereinzelung abgesondert. Nachdem zunächst Alles in fünf grosse Teile geteilt war, wurde einer davon für Gott bestimmt und zwar durchs Los, nicht durch Auswahl, wie auch Ibn ʿUmar bezeugt. Maxmija al Zubaidij hatte die Aufsicht über die Fünftung und die nachfolgende Einzelverteilung. M. gebot, Mutter und Kinder beim Verkauf nicht zu trennen — nicht vor der Geschlechtsreife der Mädchen und Knaben, wie Ibn Abi Sabra von Isxaq b. ʿAbdallah hinzufügt.

Ibn Abi Sabra von Jaʿqub b. Zaid von s. Vater: Mütter mit kleinen Kindern wurden von den Arabern und den Juden in Medina, Taimā und Ẋaibar gekauft und ausgeführt; aber kleine Kinder ohne die Mütter wurden weder von den Heiden noch von den Juden, sondern bloss von den Muslimen genommen.

ʿUtba b. Gabira von Gaʿfar b. Maxmūd b. Maslama: ich kaufte drei Weiber mit ihren Kindern für 45 Dinar. So viel betrug mein Anteil als Reiter, an Land, Sachen und Gefangenen zusammen; es war das Dreifache eines gewöhnlichen Anteils. — BH. 692 f.

AlMughira b. ʿAbdalraxman alẊuzamij (mit dem Beinamen Qucaij) von Gaʿfar b. Ẋariga: alZubair behauptete für sich und sein Pferd nur zwei einfache Anteile erhalten zu haben. — BH. 692 f.

ʿAbdalmalik b. Jaxja von ʿIsa b. Maʿmar: alZubair bekam für sich und seine zwei Pferde fünf Anteile.

Tod Saʿd's b. Muʿādh. 121 a

Nachdem Saʿd das Urtheil über die Quraieha gesprochen, kehrte er in das Zelt der Kuʿaiba zurück. M. brannte (kavà und xasama) ihm

[1]) جعل على كلّ من جاء من سببهم شيا موقّيا

seine Wunde zweimal, aber die Hand schwoll davon an und blutete wieder, wenn das Brennen aufhörte. Gebet Sa'ds[1]). Als er im Sterben lag[2]), besuchte ihn M. mitten in der Nacht, nahm seinen Kopf in den Schoss und befahl seine Seele Gott. Sa'd erwachte davon aus seinem Schlummer, schlug die Augen auf und bekannte noch einmal seinen Glauben. Darauf begab sich M. in seine Wohnung zurück und wartete eine Stunde oder etwas länger — da kam Gabriel zu ihm und fragte, was für ein frommer Mann da eben gestorben sei, die Pforten des Himmels seien ihm aufgethan und der Thron des Allbarmherzigen seinetwegen in Bewegung geraten. Schnell eilte M., seine Kleider am Boden schleifend, zum Zelte Ku'aiba's — Sa'd war tot. Die Leiche ward von den Ashhaliten, denen M. folgte, in seine Wohnung getragen. Einem riss der Schuh, er kümmerte sich nicht darum; einem andern fiel der Mantel ab, er liess ihn liegen; keiner hielt sich auf bis sie in Sa'd's Haus kamen. — Nach anderen Nachrichten war M. bei Sa'd's Tode zugegen.

Mu'adh b. Muxammad b. 'Aeā b. Abi Muslim von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: als das Blut aus Sa'ds Wunde strömte, nahm ihn M. in den Arm und achtete es nicht dass ihm Gesicht und Bart besudelt wurden; wenn ihn jemand davor wahren wollte, rückte er dem Verwundeten nur näher.

Sulaiman b. Davud von alXucain von s. Vater von Abu Sufjan von Salama b. Ẋuraish: ich sah M. zu Sa'd hineingehen, er that wie einer der durch andere hindurch sich einen Weg sucht, obwohl ausser Sa'd niemand zu sehen war; uns winkte er zurückzubleiben. Als er nach einer Weile wieder herauskam, fragte ich ihn und er erklärte, es sei so voll von Engeln gewesen, dass er keinen Fleck zum Sitzen habe finden können, bis ein höflicher Engel einen seiner Flügel eingezogen hätte, um ihm ein wenig Platz zu machen.

121b Muxammad b. Calix von Sa'd b. Ibrahim von 'Amir b. Sa'd von s. Vater: Omar verwies es der Mutter Sa'd's, dass sie um ihn klagte[3]), aber M. gebot ihm sie zufrieden zu lassen. Sie hiess Kabsha bint 'Ubaid b. Mu'avija b. 'Ubaid b. alAbgar b. 'Auf b. alXarith b. alẊazrag, ihre Schwester alFāri'a war die Mutter As'ad's b. Zurāra.

Im Beisein M.'s ward die Leiche gewaschen, von alXarith b. Aus b. Mu'adh und Usaid b. Xuċair und Salama b. Salāma b. Vaqsh, zuerst mit Wasser, dann mit Sidrwasser, zuletzt mit Kampherwasser. Darauf ward

[1]) s. fol. 117b. Der folgende Bericht wird eingeleitet durch die Worte ففجره الله. Weiter unten folgt انفجرت يد سعد بالدم.

[2]) يسوق

[3]) wai-l-ummi Sa'din Sa'dā, galādatan vagiddā.

sie in drei cuxārische Tücher gehüllt und auf eine Bahre gelegt[1]); der Prophet sah zu.

'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm von Jaxja b. 'Abdallah b. 'Abdalraxman von 'Amra von 'Āisha: ich sah den Boten Gottes vor der Leiche hergehen.

Sa'id b. Abu Zaid von Rubaix b. 'Abdalraxman b. Abi Sa'id alXudrij von s. Vater von s. Grossvater: ich war unter denen die ihm sein Grab in alBaqi' gruben, Moschus duftete uns entgegen bei jeder Scholle[2]), die wir aufwarfen, bis wir dazu gelangten die Nische zu machen[3]).

Rubaix von Muxammad b. alMunkadir von Muxammad b. Shuraxbil b. Xasana: es nahm einmal einer eine Hand voll Staub von Sa'd's Grabe mit fort; als er hernach zusah, war es Moschus.

M. beeilte sich so bei der Leiche Sa'd's, damit ihm nicht, wie bei Xanehala, die Engel zuvorkämen, ihn zu waschen. Sa'd war ein beleibter Mann, den Trägern aber kam er wunderbar leicht vor — nämlich die Engel halfen tragen, wie der Prophet sah. Die Heuchler freilich sagten, er sei in Folge seines Bluturteils über die Quraieha so leicht geworden.

Abu Sa'id alXudrij: wir hatten sein Grab gegraben (da wo jetzt die Wohnung 'Uqail's ist) und Milch und Wasser dabeigesetzt; da erschien der Prophet, sagte ihm Lebewohl und betete über ihm. Der ganze Kirchhof (alBaqi') war voll Menschen.

Ibrahim b. alXucain von Davud b. alXucain von 'Abdalraxmān b. Gabir von Gabir: alXarith b. Aus b. Mu'adh und Usaid und Abu Nāila und Salama b. Salāma stiegen ins Grab, um die Leiche in die Nische zu setzen. Als sie beigesetzt war, machte M., der am Rande des Grabes mit zusah, ein betrübtes Gesicht, dann stimmte er ein dreimaliges Tasbix und ein dreimaliges Takbir an, in welches die Muslime einfielen, so dass der Kirchhof erbebte. Befragt wegen der Veränderung seiner Mienen und wegen 122a
des Tasbix erklärte M.: das Grab engte ihn ein und er ward zusammengedrückt mit einer Gewalt, der niemand entgehen kann — darauf aber schaffte ihm Gott Luft.

Ibrahim b. alXucain von alMusavvar b. Rifā'a: Sa'd's Mutter kam um ihn noch einmal im Grabe zu sehen, die Leute wollten es ihr wehren, aber M. gebot sie zu lassen. So sah sie ihn denn noch einmal in seiner Nische (laxd), ehe sie mit den Ziegeln verbaut wurde. M. blieb in der Nähe sitzen, bis das Grab zugeschüttet war; dann betete er noch einmal darüber und entfernte sich. — BH. 697—699.

[1]) welche der Familie سبط (Suvaibie's?) gehörten.
[2]) كلما حفرنا فترة من تراب.
[3]) حتى انتهينا الى اللحد.

Ausserdem hatten die Muslime noch zwei Tote, Ẋallad b. Suvaid von den Balxarith, welchem Banana mit einem Mühlstein den Kopf zerschmetterte, und Abu Sinan b. Mixcan, welcher bei der Belagerung der Quraieha starb und auf ihrem Kirchhof begraben wurde.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater: der Ashga'it Xusail b. Nuvaira brachte, binnen zwei Tagen, die Kunde vom Schicksal der Quraieha nach Ẋaibar, wo er die Obersten der Naćir und der einheimischen Juden in einer Versammlung antraf. Die Weiber zeterten, zerrissen die Kleider und schnitten sich das Haar ab; bei dem Klaggesang, den sie anstellten, beteiligten sich auch die Araberinnen. Salam b. Mishkam sagte: die Schuld hat der unglückselige Xujaij b. Aẋeab; es ist für immer aus mit den Juden im Higāz, sie haben keine Einsicht und keine Energie. Befragt um seine Meinung was zu thun sei, riet er, da es zweifellos sei, dass M. demnächst gegen Ẋaibar ziehen würde, ihm zuvorzukommen und sich mit der gesamten Judenschaft von Taimā Fadak und Vadi lQurà zum Angriff gegen Medina zu vereinigen, die unzuverlässigen Araber aber gänzlich aus dem Spiel zu lassen. Die Juden stimmten ihm bei; nur Kinana b. alRabi' b. Abi lXuqaiq meinte, die Sache stehe nicht so schlimm, die Araber seien M.'s entschlossene Feinde, und dieser werde nie wagen Ẋaibar anzugreifen. Worauf Salam erwiderte, er sei ein Mann, der nicht
122b eher kämpfen würde, als bis man ihn am Kragen habe[1]).

32.

A. 6 im Muxarram.

Ermordung des Hudhaliten Sufjan b. Ẋalid b. Nubaix durch 'Abdallah b. Unais. Ibn Unais sagt: ich verliess Medina am Montag 5. Muxarram im 54sten Monate[2]), blieb 18 Tage aus, und kehrte zurück Sonnabend den siebtletzten d. M.

[1]) Folgt die Ankündigung eines Klageliedes Xassan's auf Sa'd b. Mu'adh, welches jedoch in den Hss. ausgelassen ist.

[2]) In der Uebersicht kommt diese Sarijja nicht bloss an dieser Stelle vor, als No. 32, sondern noch einmal an einer anderen Stelle, zwischen No. 16 und 17 (Kremer 3,20—4,2). Ibn Unais gibt dort die übrigen Data ebenso an wie hier, nur nennt er den Muxarram nicht den 54., sondern den 35. Monat. Da bei dieser Art Zählung der Rabi'I des Jahres 1 als erster Monat gerechnet wird, so trifft der 35. Monat allerdings auf den Muxarram a. 4., aber der Muxarram a. 6 ist der 59. und nicht der 54. Monat. Indessen wird die letztere Angabe auch am Schluss von No. 32 (fol. 123a) noch einmal wiederholt, und in No. 33 (fol. 123a) wird noch dazu der Muxarram a. 6 als der 55ste Monat gerechnet. Es wird also kaum 59 statt 54 oder 55 corrigiert werden dürfen.

Isma'il b. 'Abdallah b. Gubair von Musa b. Gubair: als M. erfuhr, dass der Lixjanit Sufjan in 'Urana ein Heer gegen ihn sammele, befahl er dem Ibn Unais sich unter dem Vorgeben, er sei ein Ẋuza'it, an ihn zu machen und ihn aus dem Wege zu räumen. Als Zeichen, woran er Sufjan erkennen werde, gab M. ihm an, dass ihn bei seinem Anblick ein Schauder überfallen werde: Ibn Unais hatte sonst noch nie Furcht empfunden. Er erhielt ausserdem Erlaubnis zu sagen was er wolle. Ich machte mich also, erzählt Ibn Unais, auf den Weg, indem ich mich für einen Ẋuza'iten ausgab. Ich nahm bloss mein Schwert mit; in Qudaid boten mir die Ẋuza'iten, die ich dort traf, ein Reittier und Begleitung an, was ich aber ausschlug. In Baen Sarif bog ich ab nach 'Urana, überall verbreitend, dass ich mich Sufjan zur Verfügung stellen wolle. Als ich ihn endlich inmitten seiner Rotten[1]) sah — es war um die Zeit des Nachmittagsgebetes — bekam ich wirklich einen Schrecken, wie M. gesagt hatte. Ich stellte mich ihm dann vor, als einen Ẋuza'iten, der mit ihm gegen M. zu kämpfen wünsche, und wusste ihn durch mein Gespräch so einzunehmen, dass er mich mitnahm in sein Zelt, im Gehen den Boden mit seinem Stocke erschütternd. Dort liess er melken, ich nippte ein wenig vom Eimer, er aber steckte die ganze Nase in den Milchschaum und soff wie ein Kamel. Als es nun rings ruhig geworden war und er auch selber schlief, überfiel ich ihn und schlug ihn tot. Während seine Weiber schrieen, gelang es mir mit seinem Kopfe, den ich abgeschnitten hatte, auf einen Berg zu entkommen und dort in eine Höhle zu kriechen. Die Verfolger kamen mir nach zu Fuss und zu Pferde. Ein Mann hockte am Eingang meines Versteckes um zu pissen; ich sei nicht darin, rief er den Anderen zu — es hatte nämlich eine Spinne ihre Fäden vor die Mündung gezogen. Er hatte sein Wassergefäss und seine Schuhe abgesetzt, das war mir sehr willkommen, denn ich war barfuss und so durstig, als befände ich mich in der Hitze der Tihāma. Ich ging also, nachdem sie fort waren, heraus, trank und zog die Schuhe 123a
an, und gelangte endlich glücklich nach Medina, indem ich bei Nacht marschierte und mich bei Tage versteckte. Den Kopf des Ungeheuers warf ich dem Propheten in der Moschee vor die Füsse und erstattete ihm Bericht. Er gab mir einen Stock, auf den ich mich im Paradiese stützen solle — es gebe wenig Leute, die dort einen Stock führten. — Dieser Stock wurde dem Ibn Unais auf seinen Wunsch ins Leichentuch gewickelt. — BH. 981 f.

[1]) es ist merkwürdiger Weise der Ausdruck Axabish gebraucht.

33.

AlQureā, A. 6 im Muxarram.

Ẋalid b. Aljās von Ga'far b. Maxmud von Muxammad b. Maslama: ich zog am 10. Muxarram aus, im 55. Monat, blieb 19 Tage aus und kehrte am letzten d. M. zurück.

'Abdal'aziz b. Muxammad b. Anas alΘhafarij von s. Vater und 'Abdal'aziz b. Sa'id von Ga'far b. Maxmud: M. sandte 30 Mann, unter Muxammad b. Maslama, gegen die Bakr b. Kilab (im Nagd). In alSharabba begegneten sie reitenden Frauen und erfuhren von ihnen, dass sie zu Leuten von Muxarib gehörten und dass dieselben in der Nähe lagerten. Sie liessen nun den Muxaribiten Zeit ihr Vieh Abends von der Weide zu holen, und überfielen sie, als sie tränkten, wobei sie eine Anzahl Kamele und Schafe erbeuteten. Dann ging es weiter gegen die Banu Bakr; 'Abbad b. Bishr erspähte ihre Niederlassung am Wasser, und als sie am Abend ihr Vieh zusammengetrieben, gemolken und getränkt hatten, erfolgte der Ueberfall, wobei zehn getötet wurden. Eiligst machten sich dann die Muslime mit der Beute auf den Heimweg nach Medina, weil sie verfolgt zu werden fürchteten; die Schafe mussten laufen wie die Pferde. Schon am andern Morgen früh waren sie in Ċarijja, ein oder zwei Tagereisen weit von dem Ort des Ueberfalls entfernt, und gelangten von da über al'Adāsa glücklich nach Medina; aber in alRabadha konnten die Schafe nicht mehr mit, sie mussten nachkommen. — Muxammad b. Maslama pflegte zu erzählen, er sei von alĊarijja bis Baen Naẋl keinen Schritt geritten. Die Beute bestand aus 150 Kamelen und 3000 Schafen; nachdem der Fünfte abgezogen war, bekam jeder Teilnehmer 12 Kamele [1]), ein Kamel zehn Schafen gleichgerechnet. — BH. 975.

34.

Banu Lixjān, A. 6 im Rabi' I.

'Abdalmalik b. Vahb Abu lXasan alAslamij von 'Aeā b. Abi Marvan: M. zog aus am 1. Rabi I, gelangte bis Ghurān und 'Usfān, und blieb zehn Tage aus.

Ma'mar von alZuhrij von Ibn Ka'b b. Malik, und Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatada von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm, und Andere: M. empfand tiefen Schmerz über das Schicksal der Märtyrer von Bi'r Ma'una und wollte sie rächen. Er zog mit 200 Mann und 20 Pferden aus, für die er Maċrib alQubba bei alGurf zum Sammelpunkt bestimmt hatte, als solle es gegen Norden gehen. Abends aber brach er von da

[1]) Das Object fehlt, vielleicht weil Vakidi zu faul war die Rechnung zu machen, die aus den angegebenen Zahlen sich mit Leichtigkeit ergibt.

über Ghurābāt und Jain auf nach Cuxairāt alThumām, wo er auf den richtigen Weg kam, und dann zog er eilig bis nach Baen Ghurān, der 123 b
Stätte des Unglücks, und befahl die Märtyrer der Gnade Gottes. Die Lixjan aber hatten Wind bekommen und waren in die Berge geflohen, wo sie allen Streifscharen unerreichbar waren. Nach ein oder zwei Tagen zog M. wieder ab; von 'Usfan aus schickte er Abubekr mit zehn Reitern nach alGhamīm, um den Mekkanern Angst zu machen. Diese hielten damals Xubaib b. 'Adij und Zaid b. alDathana gefangen (fol. 83 f.) und glaubten, M. wolle einen Befreiungsversuch machen; sie erzählten sich, er sei schon in Caganān. Māvija berichtete es dem Xubaib und sagte ihm dabei, die Mekkaner seien willens seine Hinrichtung bis zum Ende des Muxarram hinauszuschieben; da aber M. im heiligen Monat sie bekämpfe, würden auch sie sich nicht scheuen, seinen Anhänger im heiligen Mqnat zu töten. Indessen kam Abubekr bald wieder, und M. kehrte nach Medina zurück, mit dem Gebet: āibūna tāibūna etc. Während der 14 Tage seiner Abwesenheit hatte Ibn Umm Maktum seine Stelle vertreten; es war im Muxarram A. 6 [1]). — BH. 718 f.

35.

AlGhāba [2]), A. 6 im Rabi' II.

'Abdal'aziz b. 'Uqba b. Salama b. alAkva' von Ijās b. Salama von s. Vater: 'Ujaina machte den Ueberfall am Mittwoch d. 3. Rabi' II A. 6, wir machten uns selbigen Tages zu seiner Verfolgung auf und kamen am folgenden Montag wieder; Ibn Umm Maktum war stellvertretender Imam.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater, und Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatāda, und 'Alij b. Jazid und Andere: die 20 Milchkamele M.'s weideten in alBaicā, und da hier das Futter ausging, in alGhāba an den Athl- und Θarfābäumen; jeden Abend brachte der Hirt dem Propheten die Milch. Eines Tages bat Abu Dharr M. um Erlaubnis zu seinen Kamelen zu gehen, M. gab sie ihm, aus Furcht vor 'Ujaina, nur wider- 124 a
strebend, indem er sagte: es ist mir als sähe ich dich auf deinen Stock gestützt wiederkommen, nachdem dein Sohn gefallen und dein Weib gefangen geführt.

In der Nacht, wo der Ueberfall geschah, war alMiqdād's Stute Sabxa

[1]) Wieder eine chronologische Differenz über die Vakidi mit Stillschweigen hinweggeht. Dass der Feldzug gegen die Banu Lixjan nicht in den Rabi', sondern in den Muxarram fiel, ist auch bei Abubekr's Diversion nach alGhamim die Voraussetzung.

[2]) auch Jaum alSarx und Dhu Qarad genannt.

so unruhig, dass Abu Ma'bad[1]) meinte, es müsse ihr etwas sein; aber sie war weder hungrig noch durstig. Als das Zwielicht aufging, sattelte er sie und legte seine Waffen an; darauf besuchte er das Morgengebet. Da aber nichts geschehen war, so nahm er, als er wieder zu Hause kam, dem Pferde den Sattel und sich selber die Waffen ab und legte sich hin, ein Bein übers andere streckend — als er plötzlich hörte, dass die Reiterei aufgeboten wurde.

Abu Dharr: nachdem das Vieh am Abend zusammengetrieben, getränkt und gemolken war, legten wir uns schlafen. Da war plötzlich 'Ujaina über uns mit 40 Reitern. Mein Sohn kam hervor und ward erschlagen, seine Frau und drei andere Personen retteten sich. Ich schlug mich auf die Seite, die Feinde waren mit dem Abbinden der Kamele beschäftigt und liessen mich unbehelligt. Als ich dem Propheten die Sache erzählte, lachte er, dass er Recht gehabt habe.

Salama b. alAkva': ich wollte morgens zu den Kamelinnen M.'s um die Milch für ihn zu holen, da begegnete mir der Hirt 'Abdalraxman's, der seine Kamele aus Versehen auf die Weide des Propheten getrieben hatte, und erzählte mir was geschehen sei. Ich wandte mein Pferd und galoppierte zurück; auf der Thanijjat alVadā' hielt ich und schrie dreimal „Ueberfall, Ueberfall", so dass es im ganzen Weichbild der Stadt vernehmlich war.

Musa b. Muxammad von 'Acim b. 'Umar von Maxmūd b. Labid: er rief dreimal „Hülfe, Hülfe", dann hielt er auf seinem Pferde, bis M. in Eisen gehüllt erschien. Der erste, der auf den Hülferuf zu M. eilte, war alMiqdād; M. band ihm die Fahne an seine Lanze und sagte: reit voran, die Reiter und ich selber kommen dir nach. Also ritt ich voran, erzählt alMiqdad, und bat Gott um das Martyrium. Im Nachtrab der Feinde sah ich einen jungen Fuchs, der nicht weiter wollte; der Reiter sprang ab und sass hinter einem Andern auf; ich fing das Pferd, welches ganz erschöpft war, und bezeichnete es durch eine Bogensehne, die ich ihm um den Hals band, als mein Eigentum. Darauf holte ich den Mas'ada ein und stiess nach ihm mit meiner Fahnenlanze ohne jedoch zu treffen. Nun wandte er sich um und stiess nach mir, aber ich fasste seine Lanze und zerbrach sie, worauf er entfloh. Dann pflanzte ich die Fahne ein, damit meine nachkommenden Kameraden sie sähen. Bald kam denn auch Abu Qatāda an, der einen gelben Kopfbund als Abzeichen trug; wir ritten eine Weile zusammen hinter Mas'ada her, aber sein Pferd war
124b besser, er kam voran und entschwand meinem Blicke. Als ich ihn wieder einholte, war er grade dabei seine Burda auszuziehen und sie über

[1]) Das ist alMiqdād selber; im Arabischen ist der Wechsel noch auffälliger.

Mas'ada's Leiche zu decken, zum Zeichen seines Rechts an den Spolien. Mein Beutepferd fand ich hernach im Besitz 'Ulba's b. Zaid alXarithij; ich erhub Anspruch darauf, aber M. schlug es zur allgemeinen Beute.

Salama b. alAkva': ich lief zu Fuss [1]) wie ein wildes Thier hinter den Feinden her und schoss mit Pfeilen auf sie; wenn sie dann sich wandten, um mich anzugreifen, entfloh ich an einen unnahbaren [2]) Ort, und schoss von neuem sobald ich konnte, indem ich sagte: wartet nur ein wenig bis unsere Reiter euch zu fassen kriegen. Das Spiel wiederholte ich fortwährend, bis ich mit ihnen nach Dhu Qarad kam. Dort holte mich spät Abends der Prophet und die Reiterei ein. Ich bemerkte ihm, dass die Feinde Durst leiden, aber kein Wasser in der Nähe finden würden; mit 100 Mann könne ich ihnen die Beute abjagen und sie selbst gefangen nehmen. Er war zunächst geneigt darauf einzugehen, dann aber sagte er: sie sind schon in Sicherheit in Ghaeafan.

Xalid b. Aljās von Abu Bakr b. 'Abdallah b. Abi Gahm: der muslimischen Reiter waren in allem acht, drei von den Emigranten und fünf von den Medinern. Die Namen werden aufgezählt.

Abu 'Ajjāsh: als ich auf meinem Pferde angeritten kam, äusserte M.: wenn du doch einen besseren Reiter darauf liessest! Ich reite wie einer, antwortete ich, und wollte es zeigen; aber nach kaum 50 Ellen hatte mich der Gaul abgeworfen. Wunderbar, dass er das gesagt hatte!

Inzwischen war der Hülferuf bis zu den 'Amr b. 'Auf gedrungen; es kamen immer neue Truppen nach, zu Pferd und zu Fuss, zu Kamel und zu Esel, und erreichten M. in Dhu Qarad. Zehn Kamele wurden den Feinden wieder abgenommen (darunter der Hengst Abu Gahl's, fol. 126a), mit den übrigen zehn entkamen sie.

Das Pferd Muxammad's b. Maslama, Dhu-lLimma, ward wild und ungeduldig, als es den Lärm und das Gewieher hörte und Sa'd mit der Standarte al'Uqāb vorüberziehen sah; die Frauen des Hauses boten es einem Eidgenossen der 'Abdalashhal an, Mixraz b. Nacla. Er ritt über Vadi Qanāt, und alMiqdad überholend erreichte er die Feinde in Haiqā [3]) und brachte sie zum Stehen. Aber er erlag im Zweikampf mit Mas'ada, sein Pferd kam ohne ihn zur Krippe zurück gesprengt. — Nach einer anderen Version war es das Pferd 'Ukkāsha's, alGanāx, welches er ritt; der Name dessen der ihn tötete war Authār; Authar seinerseits ward 125a

[1]) Hier ist er zu Fuss, wo er hätte beritten sein sollen; vorher (fol. 124a) ist er zu Pferd, wo man's gar nicht erwarten sollte.

[2]) معوّر = eine Gefahr (für sie) enthaltend. Anders Hudh. 106,4.

[3]) oder Haifā. Vgl. No. 38.

dann in einem schweren Kampfe von 'Abbad b. Bishr erlegt. — 'Umar b. Abi 'Atika von Abu lAsvad von 'Urva: Authār teilte sein Pferd, alQure, mit seinem Sohne 'Amr, 'Ukkāsha b. Mixcan tötete sie beide. — Zakarijja b. Zaid von 'Abdallah b. Abi Sufjan von s. Vater von Umm 'Amir bint Jazid b. alSakan: ich hatte Mixraz mit veranlasst dem Propheten nachzureiten; hernach waren wir auf unseren Turm gestiegen und schauten in die Richtung, wo der Staub aufwirbelte, da sahen wir Dhu-lLimma leer zurücktraben. Besorgt liessen wir alsbald einen Mann darauf zurückreiten, um uns Nachrichten vom Propheten zu bringen. Der traf ihn in Haiqā und meldete uns, dass es ihm gut gehe. — Ibn Abi Sabra von Calix b. Kaisan: einen Tag vor seinem Martyrium sah Mixraz im Traum, wie er in den Himmel ging, der ihm aufgethan war, und bis zum äussersten Sidrabaum gelangte. Abubekr deutete ihm den Traum richtig.

Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatada von s. Mutter von s. Vater von Abu Qatāda: ich wusch mir grade den Kopf, als ich Gazvara wiehern und scharren hörte. Ohne die Waschung zu beenden, ritt ich sofort aus, in eine Burda gehüllt; der Prophet rief: „zu Hülfe, zu Hülfe!" Ich holte alMiqdad ein und als ich von ihm erfuhr, dass Mixraz von Mas'ada getötet sei, gelobte ich ihn zu rächen oder zu fallen. Wir ritten eine Weile zusammen, dann aber kam ich ihm zuvor, da mein Pferd besser war, ereilte Mas'ada und zerschmetterte ihm den Wirbel mit einem Lanzenstoss, so dass er tot zu Boden fiel. Darauf bedeckte ich ihn mit meiner Burda, fasste sein Pferd am Zügel und setzte die Verfolgung fort. Als die Anderen nachkamen und meine Burda über der Leiche sahen, kriegten sie einen Schrecken, aber M. beruhigte sie und sagte, ich sei es nicht selber, sondern das sei ein von mir erschlagener Feind. Ich bekam die Spolien und das Pferd Mas'ada's zugesprochen; die Spolien musste mir Sa'd b. Zaid herausgeben, der sie sich angeeignet hatte. Als mich M. zu Gesicht bekam, sagte er: Gott segne ihn an Haar und Fleisch; es hatte mich ein Pfeil im Gesicht getroffen, er spie auf die Wunde, und sie heilte ohne
125 b schwürig und eitrig zu werden. — Als Abu Qatada im 70. Jahre starb, war er wie 15 Jahr alt.

Ibn Abi Sabra von Sulaiman b. Shuxaim von Sa'd b. Zaid alAshhalij: auf den Allarm wappnete ich mich, bestieg mein Pferd alNaxl und begab mich zu M., den ich in voller Rüstung fand. Die Reiter trabten schon auf Qanāt zu, M. gab mir den Befehl über sie bis er selber nachkäme. Ich ritt, so schnell ich konnte, vorbei an einem abgematteten Gaul, weiter an der Leiche Mas'ada's, dann an der Leiche Mixraz's, bis ich alMiqdad und Mu'ādh b. Mā'ic einholte und wir zusammen der Staubwolke der Feinde nach eilten. Abu Qatada war ihnen auf den Fersen, allen voran aber lief Ibn alAkva' und schoss seine Pfeile auf sie. Sie

hielten uns dann eine Weile stand und es entspann sich ein Geplänkel, in dem ich Xubaib b. 'Ujaina erlegte und sein Pferd erbeutete. Unsere Losung war amit amit.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: alMiqdad b. 'Amr tötete den Xubaib b. 'Ujaina und dessen Hintermann Faraqa b. Malik b. Xudhaifa b. Badr.

In Dhu Qarad vereinigten sich die Muslime, und M. betete das Frühgebet. — Ibn 'Abbas beschreibt aufs weitläufigste die Ceremonie.

Malik b. Abi lRaxxāl von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm von 'Umara b. Ma'mar: M. blieb einen Tag und eine Nacht in Dhu Qarad, um Kundschaft einzuziehen. Es waren 500 (and. 700) Mann bei ihm, für je 100 schlachtete er ein Kamel. Sa'd b. 'Ubada mit 300 Ẋazragiten hielt während der fünf Tage bis zur Rückkehr M.'s Wache in Medina. Er schickte einige Lasten Datteln und zehn Schlachtekamele zum Heere, durch seinen Sohn Qais, der auf seinem Pferde alVard den Feldzug mitmachte. M. war über seine Aufopferung gerührt, die Ẋazragiten aber 126a
waren stolz auf ihren Führer und sagten, so edel und freigebig habe er sich immer gezeigt — worauf M. äusserte, die Besten im Islam seien diejenigen, die auch in der vorislamischen Zeit die Besten gewesen seien.

Als M. zum Brunnen Hamm [1]) kam, forderte man ihn auf darauf zu bieten; er lehnte es aber ab und sagte, es möge ihn ein anderer kaufen und eine Stiftung daraus machen. Θalxa b. 'Ubaidallah that es.

Musa b. Muxammad von s. Vater: der Befehlshaber der Reiter war alMiqdad, bis M. in Dhu Qarad zu ihnen stiess.

Muxammad b. alFaḍl b. 'Ubaidallah b. Rāfi' b. Ẋadīg von alMusavvar b. Rifā'a von Tha'laba b. Abi Malik: Sa'id b. Zaid war der Befehlshaber, alMiqdad ist nur deshalb von Xassan b. Thabit dazu gemacht, weil er ihm besser in den Vers passte, wie er selber gestand, als ihn Sa'id zur Rede stellte. Dieser schwur, nie wieder ein Wort mit ihm sprechen zu wollen.

Als M. wieder in Medina war, kam die Frau des Abu Ḍharr auf seiner Kamelin alQacvā angeritten, erstattete ihm Bericht, und sagte am Ende, sie habe gelobt, wenn Gott sie auf der Stute errette, von ihrer Leber und ihrem Höcker zu essen. Lachend versetzte M.: das ist ein schlechter Dank, dass du sie schlachten willst, weil du auf ihr entkommen bist; dein Gelübde gilt nicht, weil es widergöttlich ist und die Kamelin dir auch gar nicht gehört.

[1]) بير هم zweimal, ohne dass hum eine Beziehung hätte. Ob aber ein Eigenname darin steckt und ob er richtig ausgesprochen ist, sei dahingestellt.

Fāid, der Freigelassene 'Abdallah's, von 'Abdallab b. 'Alij von s. Grossmutter Salmà: ich sah eine der Kamelstuten M.'s, namens alSamrà, vor seinem Hause stehen und meldete es ihm. Da ging er vergnügt heraus, ein Bruderssohn 'Ujaina's hatte sie am Zügel und sagte auf Befragen [1]), er bringe sie ihm zum Geschenk. M. schenkte ihm 3 Unzen Silber zum Lohne: ich fand das sehr überflüssig, aber jenem war es noch nicht einmal genug. Das war denn doch dem Propheten zu stark, und
126b in der Kanzelrede, die er bald darauf hielt, erklärte er, hinfort nur von Qurashiten oder Medinern Geschenke annehmen zu wollen. „Oder von einem Thaqafiten oder Dausiten," setzt der Dausit Abu Huraira hinzu.

Gefallen waren von den Muslimen nur Mixraz b. Naćla, von den Feinden Mas'ada b. Xakama, Authar und s. Sohn 'Amr, und Xubaib b. Ujaina [2]). —BH. 719—725.

36.

AlGhamr, A. 6 im Rabi' II [3]).

Ibn Abi Sabra von 'Abdrabbih b. Sa'id von einem Asaditen, der es alQasim b. Muxammad erzählte: M. schickte 40 Mann unter dem Befehl 'Ukkasha's b. Mixcan gegen die Banu Asad b. Xuzaima. Diese aber waren gewarnt und hatten sich ins Hochland gerettet. 'Ukkasha fand ihre Niederlassung am Wasser leer, bemächtigte sich aber eines ihrer Vorposten, der die Nacht über auf dem Ausguck gewesen und am Morgen eingeschlafen war. Von diesem erfuhr er, dass die Asaditen, denen der Ueberfall galt, geflohen seien, dass aber Verwandte von ihnen in der Nähe Kamele hüteten. Auf diese stürzten sich nun die Muslime und erbeuteten 200 Kamele, die Nomaden flohen und wurden nicht verfolgt. — BH. 975.

37.

Dhu-lQacca, A. 6 im Rabi' II.

'Abdallah b. alXārith von s. Vater: zehn muslimische Krieger, unter dem Befehl Muxammad's b. Maslama, begaben sich nachts zum Wasser der Banu Tha'laba und 'Uvāl um sie zu überfallen, wurden aber selber im Schlaf von diesen mit 100 Mann umzingelt, niedergemacht und ausgezogen. Auch Muxammad blieb für tot auf dem Schlachtfelde liegen, als er aber einen des Weges kommenden Mann die Ergebungsformel (istirgā') sprechen hörte, rührte er sich, ward von dem Muslim mit Speise

[1]) أيم بكى = was hat dich hergebracht.

[2]) Darnach sollen noch Verse Xassan's folgen, die jedoch ausgelassen sind.

[3]) So in der Uebersicht; an dieser Stelle aber steht Rabi' I, vgl. dagegen No. 35.

und Trank gestärkt und nach Medina gebracht. Darauf sandte M. den Abu ʿUbaida mit 40 Mann ab, der jedoch die Feinde nicht fasste, sondern nur Kamele erbeutete.

Ibrahim b. Gaʿfar b. Maxmud b. (?) Muxammad b. Maslama: es zogen mit Muxammad zehn Männer, davon fielen drei, zwei Muzaniten und ein Ghaeafanit, er selber blieb für tot liegen, raffte sich aber wieder auf. 127a Auf dem Feldzug von Ẋaibar sah er einen von denen, die bei Dhu-lQacca auf ihn losgehauen hatten; derselbe hatte Eile zu erklären, er habe sich jetzt zum Islam bekehrt, worauf Muxammad sagte: sehr ratsam!

38.

Dhu-lQacca, A. 6 im Rabiʿ II

unter Befehl Abu ʿUbaida's, der am Sonnabend auszog und zwei Tage ausblieb.

ʿAbdalraxman b. Zijād alAshgaʿij von ʿIsa b. ʿAmila, und ʿAbdallah b. alXarith b. alFuċail von s. Vater: im Gebiet der Banu Muxarib und Thaʿlaba und Anmār herrschte Dürre, es fiel aber ein Regen in alMavāċ bis nach Taghlamain, diesem Regen gingen jene nach. Zugleich aber wollten sie auch über das Vieh von Medina herfallen, welches in Baen Haiqā weidete. Gegen sie sandte M. Abu ʿUbaida aus, mit 40 Mann. Er brach nach Sonnenuntergang auf, marschierte die Nacht durch, und kam im Morgengrauen bei Dhu-lQacca an die Feinde. Aber diese entwischten in die Berge, nur einer ward gefangen, später aber wieder freigelassen, da er den Islam annahm. Einiges Vieh und Gerät ward erbeutet. — BH. 973.

39.

Zaid's Zug nach alʿIc, A. 6 im Gumadà I.

Musà b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: nach seiner Rückkehr von alGhaba erfuhr M., dass eine mekkanische Karawane von Syrien her auf dem Anzuge sei und sandte Zaid b. Xaritha mit 170 Mann zu Kamel aus um sie abzufangen. Die Absicht gelang, man erbeutete viel Silber, welches dem Cafvan gehörte, und einige Gefangene, darunter Abu lʿAc b. alRabiʿ. Der verzog nicht[1]), in Medina angekommen, sich noch im Morgengrauen zu Zainab zu begeben und sie um ihren Schutz zu bitten. Nachdem M. das Frühgebet verrichtet hatte, trat Zainab vor ihre Thür und rief laut, sie habe Abu lʿAc unter ihren Schutz genommen. M. erklärte darauf öffentlich, die Sache sei ohne sein Wissen geschehen, aber

[1]) لم يبعد. M.'s Tochter Zainab war seine Frau, lebte aber von ihm getrennt in Medina.

die Muslime stehen zusammen für einander ein, und das Wort des Geringsten unter ihnen binde sie alle. Auf Zainab's Bitte liess M. hinterher auch das geraubte Gut dem Abu l'Ac zurückgeben, nicht blos sein eigenes, sondern auch das ihm anvertraute, wofür er einstehen musste. Er untersagte jedoch seiner Tochter den ehelichen Umgang mit ihrem Manne, so lange derselbe Heide sei. Abu l'Ac aber kehrte, nachdem er die nicht ihm gehörigen Waren in Mekka abgeliefert hatte, nach Medina zurück, legte das Glaubensbekenntnis ab und bekam seine Frau wieder. — Man sagt, die Karawane habe die 'Iraqstrasse eingeschlagen, und der Führer sei Furāt b. Xajjān gewesen. — Ein anderer Gefangener war alMughira b. Mu'avija b. Abi l'Ac, der entfloh aus Medina auf der öffentlichen Strasse, fiel aber einer heimkehrenden Schar von Muslimen
127b (unter Sa'd b. Abi Vaqqac) in die Hände und ward von Ẋavvat b. Gubair zurückgebracht.

Muxammad b. Ibrahim von Dhakvān dem Freigelassenen der 'Āisha von dieser: M. hatte mir den Gefangenen übergeben, ich geriet aber mit einer anderen Frau ins Gespräch und liess ihn entwischen. Da kam M. herein und fragte, wo der Gefangene sei; ich sagte, eben sei er noch da gewesen, worauf er versetzte: haue dir Gott die Hand ab. Dann rief er die Leute zur Verfolgung auf und sie fassten ihn in alCaurain. Als M. wieder zu uns kam, flatterte meine Hand am Arme, in Folge seines Fluchs. Da betete er: o Gott ich bin ein zornmütiger Mensch und gerate in Wut wie Menschen pflegen; wenn ich aber je einem Gläubigen fluche, so verwandle du den Fluch in Segen. — BH. 469 f.

40.

Zaid's Zug nach alΘaraf, A. 6 im Gumada II[1]).

Aslama b. Zaid alLaithij von 'Amrān b. Mannāx: Zaid überfiel mit 15 Mann die Banu Tha'laba in alΘaraf und erbeutete Kamele (20) und Schafe, mit denen er glücklich in Medina ankam, nach einer Abwesenheit von vier Tagen. Die Araber waren geflohen im Glauben von M. selber angegriffen zu werden, hinterher verfolgten sie Zaid ohne ihn zu ereilen.

Ibn Abi Sabra von Abu Rushd von Xumaid b. Malik von einem der dabei war: es kamen auf den Mann zwei Kamele oder ein gleichwertiger Betrag von Schafen; die Losung war amit amit. — BH. 979.

41.

Zaid's Zug nach Xismà, A. 6 im Gamada II.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: der Kalbit Dixja war als Gesandter bei Heraklius gewesen, der Kaiser hatte ihn mit Gelde

[1]) nach der Uebersicht: Gumada I.

und Kleidern beschenkt. Auf dem Heimwege aber wurde er in Xismà von einigen Gudhamiten überfallen und ausgeraubt.

Musa b. Muxammad von einem alten Sa'd-Hudhaimiten von s. Vater: alHunaid b. 'Ārič und sein Sohn 'Arič plünderten Dixja aus; aber einige Banu lĊubaib entrissen ihnen den Raub und erstatteten ihn dem Dixja zurück, der damit unversehrt in Medina ankam. Unter den Banu lĊubaib that sich alNu'man b. Abi Gu'āl[1]) im Pfeilkampf gegen Qurra b. Abi Acfar hervor.

Musa von einem anderen Alten: ein Mann von Quḍā'a entriss den Räubern die Beute und erstattete sie Dixja zurück.

Zurückgekehrt forderte Dixja den Propheten auf, ihn an alHunaid 128a
und seinem Sohne zu rächen[2]); und M. sandte Zaid zu diesem Zwecke ab. — Es war aber damals ein Gudhamit, Rifa'a b. Zaid, als Abgesandter seines Stammes (vafid) nach Medina gekommen, hatte sich dort einige Zeit aufgehalten um den Koran zu lernen, und war dann mit einer Bundesurkunde[3]) zu den Seinen zurückgekehrt. Diese hatten darauf den Islam angenommen, sie waren auch eilig ausgezogen zu der Stelle wo Zaid b. Xaritha überfallen war, jedoch zu spät gekommen, seine Genossen hatten sich bereits zerstreut und er selber war auch schon wieder nach Medina zurückgekehrt[4]). Nun sandte M. Zaid mit 500 Mann aus, dabei auch Dixja; ein 'Udhrit diente als Führer. Von alAulāg her kommend überfielen die Muslime mit Morgengrauen die in alRaglā versammelten Stämme von Gudham[5]), töteten alHunaid und seinen Sohn, und erbeuteten 1000 Kamele, 5000 Schafe, und 100 Weiber. Darauf aber begab sich eine Gesandtschaft der Banu lĊubaib, unter Führung Xajjān's b. Milla, zu Zaid[6]) und stellte ihm vor, dass sie Muslime seien. Nachdem sie die erste Sure hergesagt hatten, erhielten sie zurück, was ihnen genommen war,

[1]) كان رجلا الوى ذا الجلد والرماية Gauh. II 546,1.

[2]) استسقى دمهما

[3]) باسم الله الرحمن الرحيم لرفاعة بن زيد الى قومه عامّة ومن دخل معهم يدعوهم الى الله والى رسوله فمن اقبل منهم فهو من حزب الله وحزب رسوله ومن ادبر فله امان شهرين.

[4]) Bezugnahme auf ein gar nicht erwähntes Faktum; vgl. zu No. 42.

[5]) Ghaeafān, Vāil, Salāmāt, Bahrā, welche alle dabei gewesen waren als Rifa'a mit der Urkunde kam.

[6]) Dabei wäre es fast noch zu Blutvergiessen gekommen, weil die Gesandten anfangs wie Gefangene behandelt wurden. Einer von ihnen stiess schon ihren Kriegsruf قورى (so zweimal der Prestonianus) aus, aber Xajjan, der allein das Recht das Wort zu führen hatte, verwies es ihm.

und ihr Vadi wurde vor Angriffen gesichert. Sie verweilten Abends bei ihren gefangenen Weibern, nachts aber, als Alles im Lager schlief, ritten sie von dannen zu Rifā'a b. Zaid, welcher abseits von den übrigen Ċubaibiten in Kurā' Rabba wohnte und noch nichts von dem Vorfall wusste, und sprachen zu ihm: du sitzest hier und melkest die Ziegen? Darauf machte er sich mit ihnen auf nach Medina, traf nach dreitägigem Ritt dort ein, übergab dem Propheten die von ihm ausgestellte Urkunde und erzählte ihm, dass Zaid b. Xaritha sie trotzdem überfallen habe. M. war bereit die Sache wieder gut zu machen, zumal da einer der Ċubaibiten,
128b Abu Jazid b. 'Amr erklärte, die Freilassung der Lebendigen genüge ihnen, die Gefallenen sollen nicht in Rechnung gebracht werden. Auf Ersuchen der Gesandten ward Ali mit ihnen zu Zaid b. Xaritha geschickt, um demselben den Befehl zu überbringen, dass er die Beute herausgebe; zur Beglaubigung seiner Vollmacht gab ihm M. sein eigenes Schwert mit.

Usāma b. Zaid b. Aslam von Jusr b. Mixgan alDuilij von s. Vater: wir hatten ein jeder 7 Kamele und 70 Schafe und ein oder zwei Weiber bekommen, es wurde aber Alles [1]) zurückerstattet. — BH. 975 ff.

42.

Zug Zaid's nach Vadi lQura, A. 6 im Ragab [2]).

43.

Dumat alGandal, A. 6 im Sha'ban.

Sa'id b. Muslim b. Qammādīn von 'Aeā b. Abi Rijāx von Ibn 'Umar: M. befahl 'Abdalraxman b. 'Auf sich zu rüsten, da er ihn selbigen oder nächsten Tages aussenden wolle. Ich machte mich am anderen Morgen beim Frühgebet in die Nähe M.'s, um seine letzten Worte an Ibn Auf zu hören. Derselbe war noch da, obgleich sein Heer — 700 Mann — schon in der Dämmerung nach alGurf aufgebrochen war. M. fragte ihn, was ihn zurückgehalten habe; er antwortete, er habe in reisigem Gewand von ihm Abschied nehmen wollen. Darauf liess M. ihn hinsitzen, löste ihm seinen Kopfbund auf, band ihm einen anderen, schwarzen um, dessen Ende er über seinen Rücken hängen liess, und sprach: zieh aus in Gottes Namen, bekämpfe die Ungläubigen, üb nicht Verrat und Trug, und töte

[1]) offenbar nicht bloss an die Ċubaibiten, sondern an alle Gudhamiten, da sie insgesamt in den Vertrag eingegangen waren (S. 235. Anm. 5).

[2]) Dieser Zug steht nur in der Uebersicht, fehlt aber hier in der Ausführung und wird nur nachträglich berichtet als Voraussetzung von No. 45. Zaid wurde dabei geplündert und halb totgeschlagen; es scheint sich darauf die Stelle fol. 128a (S. 235 Anm. 4) zu beziehen, trotz der Differenz in der Monatsangabe. Vgl. BH. 979 f.

keine Weiber und Kinder! Daran schloss er eine Vermahnung an die Gemeinde, sich zu hüten vor falschem Mass, vor Vertragsbruch, vor Steuerverweigerung, vor schwerem Frevel, und vor Abweichung von der Entscheidung des Koran; denn daraus entstünden Kriege und andere Fährlichkeiten. In Dumat alGandal angelangt, forderte Ibn Auf die Bewohner 129a
zum Islam auf, nach drei Tagen bekehrte sich ihr Fürst, alAcja' b. 'Amr alKalbij, der ein Christ war. Ibn Auf teilte das dem Propheten mit durch einen Brief, welchen der Guhanit Rafi' b. Makith überbrachte, und erklärte zugleich seine Absicht, sich eine Frau aus den Kalbiten zu nehmen. M. schrieb zurück, er solle Tumāḍir bint alAcja' heiraten; und das that er auch. Sein Sohn Abu Salama stammt von ihr.

'Abdallah b. Ga'far von Ibn Abi 'Auf von Calix b. Ibrahim: M. sandte ihn zu den Kalbiten mit dem Befehl, wenn sie sich unterwürfen, die Tochter ihres Königs oder ihres Fürsten zu heiraten. Sie unterwarfen sich, er blieb eine Weile um die Unterthanensteuer [1]) einzuziehen, heiratete Tumāḍir, die Tochter ihres Königs alAcja', und kam mit ihr nach Medina zurück. Sie ward die Mutter Abu Salama's.

44.

Ali's Zug nach Fadak, A. 6 im Sha'bān.

'Abdallah b. Ga'far von Ja'qub b. 'Utba: M. sandte Ali mit 100 Mann gegen die Banu Sa'd in Fadak, die sich sammelten um die Juden von Ẋaibar zu unterstützen. In alHamag fiel ihm ein Abgesandter der Feinde in die Hände, welcher in Ẋaibar Unterhandlungen über den Preis der Hülfe führen sollte. Er erhielt Pardon unter der Bedingung, dass er den Muslimen den Weg zum Lager der Seinen zeige; dieselben waren 200 Mann stark und ihr Oberster hiess Vabr b. 'Ulaim. Schon hatten die Muslime Verdacht, dass der Gefangene sie irre führe, als er mit ihnen über Steinwüsten und Hügel zu einer Ebene gelangte, wo das Vieh der Sa'diten weidete. Die Muslime machten grosse Beute, 500 Kamele und 2000 Schafe, die Hirten aber flohen und warnten das Lager, welches sich alsbald zerstreute. Den Führer gab Ali nicht eher frei, als bis er ihn zu dem verlassenen Lager gebracht hatte.

Ubair b. al'Alā von 'Isa b. 'Umaila von s. Vater von s. Grossvater: ich befand mich im Vadi alHamag gegen Jadī' zu, als plötzlich die Banu Sa'd, mit ihren Frauen zu Kamel, fliehend vorbeikamen. Ihr Häuptling Vabr b. 'Ulaim erzählte mir auf meine Frage die Ursache der Flucht, und klagte über den verräterischen Abgesandten, der noch dazu sein Bruderssohn sei und sein vollstes Vertrauen besessen habe. Ich äusserte,

[1]) gazijja. Darnach blieben sie also Christen, und das ist das Wahrscheinlichere. Ueber den Sinn der Heirat vgl. fol. 160b.

129 b gegen M. sei nicht aufzukommen, und es werde nicht lange dauern, so ziehe er gegen Xaibar. Er erklärte aber, eher würden die dortigen Juden M. in Medina angreifen. Meinst du? sagte ich. Das haben sie vor, sagte er.

Ali verweilte drei Tage, dann teilte er die Beute aus nach Abzug des Fünften und einer Ehrengabe für den Propheten, bestehend in der Kamelin alXafida. — BH. 975.

45.

Zaid's Rache an Umm Qirfa, A. 6 im Ramaćān.

'Abdallah b. Ga'far von 'Abdallah b. alXusain b. alXasan b. 'Alij: Zaid b. Xaritha unternahm eine Handelsreise nach Syrien, an der sich auch andere Genossen M.'s durch Beiträge[1]) beteiligten. Er gerbte sich einen Bocksbeutel, that das Geld hinein und machte sich mit einigen Begleitern auf den Weg. Vor Vadi lQurà aber wurden sie von den Banu Badr b. Fazāra überfallen, ausgeplündert und für tot liegen gelassen. Zaid aber kam wieder zu Kräften und kehrte nach Medina zurück[2]). Darauf ward er von M. zu einem Rachezug gegen die Banu Badr ausgesandt. Diese waren gewarnt und hatten einen Ausgucker[3]) auf einen Berg postiert, von wo man die Gegend, von der Zaid kommen musste, etwa eine Tagereise weit übersehen konnte. Aber der Führer der Muslime verfehlte den Weg, in Folge dessen gelangten sie von einer ganz anderen Richtung an die Feinde und überraschten ihre Niederlassung am Wasser im Morgengrauen. Dem Gebote Zaid's entgegen verfolgte Salama b. al-Akva' einen Fliehenden weit hinaus und tötete ihn endlich; er machte zugleich Umm Qirfa (Fāeima bint Rabi'a b. Zaid) und ihre Tochter, Bint Malik b. Xudhaifa b. Badr, zu Gefangenen. Die Tochter erbat sich M. von ihm, indem er mehrere Male sich nach ihr erkundigte, bis Salama die Absicht merkte. M. schenkte sie weiter an Xazn b. Abi Vahb, dem sie nur ein Mädchen gebar.

Muxammad von alZuhrij von 'Urva von 'Āisha: als Zaid, zurückgekehrt, an unsere Thür klopfte, lief ihm M. entgegen, indem er die Kleider nachschleifte, um ihn zu umarmen und zu küssen; ich habe ihn nie sonst nackend gesehen.

Getötet wurden 'Abdallah b. Mas'ada, Qais b. Nu'man b. Mas'ada b.

[1]) بضائع ist hier wie öfter Geld, nicht Ware; ebenso ابتضع منه = einem Kaufgeld mitgeben.

[2]) Dies ist die plusquamperfecte Voraussetzung unserer Erzählung, welche eigentlich in No. 42 hätte gegeben werden sollen.

[3]) ناطور, das aramäische Wort für ربئة.

Xakama b. Malik b. Badr, und endlich die alte Umm Qirfa, welche Qais b. alMusaxxar von zwei Kamelen zerreissen liess[1]). — BH. 980.

46.

Ermordung Usair's b. Rāzim, A. 6 im Shavval.

Musa b. Ja'qub von Abu lAsvad von 'Urva b. alZubair: zuerst ward 130a
'Abdallah b. Ravāxa mit drei Gefährten im Ramaćan nach Ẋaibar gesandt, um Kundschaft über das Thun und Treiben Usair's und der anderen Juden einzuziehen, darauf zog er, nach erstattetem Berichte, zum zweitenmal im Shavval aus.

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von Abu Sufjan von Ibn 'Abbas: nach der Ermordung des Abu Rāfi' machten die Juden Usair b. Razim zu ihrem Haupte[2]). Der warb unter den Ghaeafān und hatte vor einen Angriff auf Medina zu unternehmen. Als M. das von dem Ashga'iten Ẋāriga b. Xusail erfuhr, forderte er Freiwillige auf, und es meldeten sich 30 Mann, zu deren Anführer Ibn Ravāxa ernannt wurde. Ibn Unais, der auch dabei war, erzählt: als wir nach Ẋaibar kamen, baten wir um Sicherheit zum Behuf einer Unterredung mit Usair und sagten ihm, der Prophet wolle ihn über Ẋaibar setzen und sich ihm gnädig erweisen, er solle mit uns gehen. Er liess sich trotz der Abmahnung der Juden dazu bewegen, weil er gern Frieden haben wollte, und machte sich mit uns auf den Weg nach Medina, mit 30 Begleitern, deren jeder mit einem von uns das Kamel teilte. Auf der Haide von Thibār bereute Usair seinen Entschluss, ich merkte, dass er nach meinem Schwerte langte, und rief mein Kamel anspornend ihm zu: beabsichtigst du Verrat, Feind Gottes? Darauf stellte ich mich schlafend und näherte mich ihm wieder; als er abermals mein Schwert zu greifen suchte, lähmte ich das Kamel, stieg ab, und trieb die übrigen Kamele vorwärts, so dass er allein zurückblieb[3]); darauf hieb ich

[1]) ربط بين رجليها حبلا = er band ihr einen Strick an jedes Bein.

[2]) In der Uebersicht heisst es zu No. 26 (Kremer 4,17ff.): „und nachdem Salām b. Abi lXuqaiq getötet war, wandten sich die Juden erschrocken an Salam b. Mishkam, der wollte aber nicht ihr Oberster werden, worauf Usair b. Rāzim die Leitung des Krieges übernahm". Usair heisst anderswo Jusair, ähnlich wie اساف und يساف wechseln.

[3]) Es entsteht bei Vakidi der Schein, als ob Ibn Unais und Usair jeder sein Kamel für sich hatte, aber man muss festhalten, dass sie zusammen auf demselben Tier sitzen. Das Lähmen des Kamels geschieht, damit es nicht mitkomme, wenn die anderen voraneilen. Der Text lautet: فغمزت بعيرى فقلت هل من رجل ينزل فيسوق بنا فلم ينزل احد فنزلت عن بعيرى فسقت بالقوم حتى انفرد اسير.

ihm erst den Fuss und weiter das ganze Bein ab, bis er herabstürzte. Er hatte einen Stock von Shauxae in der Hand und verwundete mich damit am Kopfe. Dann machten wir uns über die Anderen her und töteten sie insgesamt, nur einer entkam; von uns ward Keiner getötet. Als wir zurückkehrten, wartete der Prophet auf uns auf der Thanijja,
130b wohin er uns entgegen gekommen war, und liess sich unsere Geschichte erzählen. Er heilte meine Kopfwunde, indem er darauf spie, brach mir einen 'Icahzweig ab und sagte: den heb auf als Zeichen zwischen mir und dir am Auferstehungstage, ich werde dich daran erkennen, dass du dann auf einen Stock gestützt ankommst. Der Stock wurde dem Ibn Unais bei seiner Bestattung unter die Kleider unmittelbar auf den Leib gelegt.

Xariga b. alXaut von 'Aeijja b. 'Abdallah b. Unais von s. Vater: ich machte meinen Bogen zurecht, dann kam ich und fand, dass meine Kameraden gegen Usair b. Rāzim beordert waren, der Prophet sagte: möge ich Usair nicht sehen; er meinte, ich solle ihn töten. — BH. 980 f.

47.
'Uraina A. 6 im Shavval.

Xariga b. 'Abdallah von Jazid b. Ruman: es kamen einige 'Uraina zu Fuss nach Medina und nahmen den Islam an. Da sie das Fieber kriegten, schickte M. sie nach Dhu-lGadr, wo seine Kamele weideten, mit der Erlaubnis, von der Milch und dem Harn derselben zu trinken. Als sie nun aber gesund und rund geworden waren, fielen sie über die Kamele her — es waren 15 — und trieben sie fort, nachdem sie Jasar, den Freigelassenen M.'s, der ihnen nachsetzte, auf die grausamste Weise zu Tode gequält hatten. Eine Frau von den Banu 'Amr b. 'Auf sah ihn tot unter einem Baume liegen, als sie auf ihrem Esel des Weges kam; sie ritt zurück und brachte den Ihrigen Nachricht, welche die Leiche nach Qubā holten. M. aber schickte Kurz b. Gabir alFihrij (nach anderen Ibn Zaid alAshhalij) mit 20 Reitern zur Verfolgung aus. Diese trafen am anderen Morgen eine Frau in der Xarra, welche eine Kamelschulter bei sich hatte und erzählte, sie habe dieselbe von Leuten bekommen, welche an der und der Stelle ein Kamel geschlachtet und ein Feuer angezündet hätten. Darauf wurden die Räuber umzingelt, allesamt gefangen und zu Pferde nach Medina gebracht. Da aber M. nach alGhāba gegangen war, so begab sich die Schar auf den Weg dorthin.

Xariga von Jazid b. Ruman von Anas b. Malik: ich begleitete sie mit anderen Knaben; in alZaghāba, wo sich die Regenbetten vereinigen, begegnete uns M.; er befahl, den Missethätern Hände und Füsse abzu-

schneiden, ihnen die Augen auszustechen und sie zu pfählen. Ich stand dabei und sah zu.

Isxaq von Calix, dem Freigelassenen alTauama's, von Abu Huraira: darnach ward Sur. 5,37 offenbart, seitdem liess M. nie wieder einem die Augen ausstechen.

Abu Ga'far von s. Vater von s. Grossvater: so oft M. später eine Expedition aussandte, verbot er immer Verstümmelungen.

Ibn Bilāl von Ga'far b. Muxammad von s. Vater von s. Grossvater: 131a
M. hat überhaupt nie die Zunge abschneiden oder die Augen ausstechen, sondern höchstens Hände und Füsse abhauen lassen.

Ibn Abi Sabra von Marvān b. Abi Sa'id b. alMu'allà: als M. von al-Zaghāba nach der Stadt zurückgekehrt war und in der Moschee sass, hörte er auf einmal seine Kamele draussen stöhnen, welche von Salama b. alAkva' und Abu Ruhm alGhifarij hergetrieben waren. Er vermisste darunter eins, namens alXajā; das war von den 'Uraina geschlachtet. Auf seinen Befehl trieb Salama sie auf die Weide in Dhu-lGadr zurück; jeden Abend bekam er einen Schlauch Milch von ihnen.

Salama b. alAkva' zählt die Namen der 20 Reiter auf. — BH. 999.

48.

AlXudaibija, A. 6 im Dhu-lQa'da.

Rabi'a b. 'Umair b. 'Abdallah b. alHaram, und Qudama b. Musa, und 'Abdallah b. Jazid alHudhalij, und Muxammad b. 'Abdallah b. Abi Sabra, und Musa b. Muxammad, und Usama b. Zaid alLaithij, und Abu Ma'shar, und 'Abdalxamid b. Ga'far, und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz, und Junas b. Muxammad, und Ja'qūb b. Muxammad b. Abi Ca'ca'a, und Mugammi' b. Ja'qub, und Sa'id b. Abi Zaid alZurqij, und 'Āidh b. Jaxja, und Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma, und Jaxja b. 'Ábdallah b. Abi Qatada, und Mu'ādh b. Muxammad, und 'Abdallah b. Ga'far, und Xizam b. Hisham von s. Vater und Andere: M. träumte, er begehe das Fest in Mekka und bekomme den Schlüssel der Ka'ba; dadurch veranlasst, bot er die Seinen auf zur Wallfahrt ('Umra) und sie machten sich bereit. Busr b. Sufjan alKa'bij, welcher gegen Ende des Shavval nach Medina kam, um sich als Muslim vorzustellen, kaufte dem Propheten Opferkamele, welche einstweilen in Dhu-lGadr auf die Weide gingen, bis sie beim Antritt der Wallfahrt nach Medina gebracht und dort dem Aslamiten Nāgija b. Gundab übergeben wurden, dass er sie nach Dhu-lXulaifa treibe. — Die Muslime glaubten wegen des Traumes fest an den Sieg, sie hatten die Schwerter in den 131b
Scheiden und weiter keine Waffen, einige vermögliche Leute trieben Opfertiere. Omar fragte M., ob Kampf in Aussicht sei, zu dem man sich nicht

gerüstet habe; er antwortete, er wisse es nicht, wolle aber zur Wallfahrt keine Waffen tragen, und dabei blieb er trotz der Bitten Sa'd's b. 'Ubada. Als Stellvertreter in Medina blieb Ibn Umm Maktum zurück.

Montag 1 Dhu-lQa'da brach M., nachdem er die Waschung verrichtet und cuxārische Gewänder angelegt hatte, auf der Kamelin alQacvā von Medina auf; Mittags betete er in Dhu-lXulaifa, zeichnete dort die Opferkamele an der rechten Seite und behängte sie mit Schuhen (oder liess es durch Nagija besorgen); es waren 70, darunter der Hengst Abu Gahl's. Ebenso thaten auch die Anderen mit ihren Opfertieren. Darauf ward Busr ausgesandt, um über die Absichten der Mekkaner Kunde einzuziehen und eine Vorhut von 20 Reitern unter 'Abbad b. Bishr (and. Ibn Zaid alAshhalij) dem Pilgerheer voraufgeschickt. Bei der Moschee von Dhu-lXulaifa nahm M. den Ixrām an und ebenso die meisten Uebrigen, nur einige thaten es erst bei alGuxfa. Es waren 1600, and. 1400, and. 1525 Mann; darunter 100, and. 90 Aslamiten, und 4 Frauen: Umm Salama, Umm 'Umāra, Umm Manī', Umm 'Amir alAshhalijja. Die Opferkamele zogen voran, gleich nach den Reitern der Vorhut, getrieben von
132a Nāgija und einigen Aslamiten. Der Weg ging über alBaidā. M. forderte die Araber, an denen er vorbeikam, die Bakr und Muzaina und Guhaina, auf, sich anzuschliessen, sie aber entschuldigten sich mit allerhand Geschäften — in Wahrheit hielten sie das Unternehmen für aussichtslos und tollkühn[1]). — BH. 740 f.

Dienstag früh langte M. in Malal an. Von da brach er Abends auf nach alSajjāla und war am Mittwoch Morgen in alRauxā. Dort traf er einige von den Banu Nahd und forderte sie auf den Islam anzunehmen. Sie lehnten es ab, schickten ihm aber Milch zum Geschenk, welche er zu ihrer grossen Freude bezahlte, da er von Heiden nichts annehmen wollte. Sie brachten auch drei lebendige Eidechsen an; es kauften sie Leute, die den Ixram noch nicht angenommen hatten, und boten auch den Anderen, die sich schon geheiligt hatten (Muxrimūn) davon an. Diese glaubten sie nicht essen zu dürfen, aber M. erlaubte ihnen Wildpret zu geniessen, wenn es nicht von ihnen selber oder ausdrücklich für sie erlegt worden sei. Beides war hier nicht der Fall, denn die Araber hatten die Eidechsen nicht für die Muslime gefangen und nicht gewusst, dass sie ihnen begegnen würden. Sie waren auf der Wanderung und zogen einer Wolke nach, die vor einem Monat, im Spätsommer[2]) in

[1]) انما محمد واصحابه اكلة جزور fol. 132a; vgl. fol. 141b (zu Sur. 48,6) die Variante اكلة راس.

[2]) xarīf vgl. fol. 135a BH. 963,13.

Farsh Malal gefallen war und dort gute Weide geschaffen hatte, wie sie von ihrem Futtersucher erfuhren.

ʿAbdalʿaziz b. Muxammad von ʿAmr b. Abi ʿAmr von alMuṭṭalib b. ʿAbdallah b. Xanṭab von Abu Qatāda: in alAbvā gewahrte ich einen wilden Esel: ich hatte den Ixram noch nicht begonnen und stieg zu Pferd um ihn zu jagen. Ich bat einen, mir Peitsche und Speer zu reichen; der wollte aber nicht, so dass ich noch einmal absteigen musste. Ich erlegte dann den Esel und kochte ihn, die Muxrimūn aber trugen Bedenken davon zu essen, bis ihnen der Prophet, den wir wieder einholten, nachdem er uns während des Kochens voran gekommen war, mit gutem Beispiel voranging und den Vorderbug verzehrte.

ʿAbdalraxmān von ʿAbdalʿaziz von alZuhrij von ʿUbaidallah b. ʿAbdallah b. ʿUtba von Ibn ʿAbbas von alCaʿb b. Xuthāma: ich brachte M. in alAbvā einen wilden Esel, er wies ihn aber zurück wegen des Ixrām. Ich fragte, wie es sei, wenn wir die Feinde im Morgengrauen überfielen und dabei auch die Kinder nicht schonen könnten? Er antwortete: sie 132b
gehen mit den Eltern. Damals hörte ich ihn auch sagen: es gibt keinen Schutz ausser den Gottes und seines Boten[1]).

ʿAbdalraxmān b. alXarith von s. Grossvater von Abu Ruhm alGhifarij: in alAbvā brachte Xufāf b. Aimā im Auftrage seines Vaters dem Propheten Schlachttiere und Milch. M. erkundigte sich, seit wann sie in dieser Gegend wohnten; er antwortete, sie haben sich vor kurzem hierher gewandt, weil in ihrem Gebiet Dürre herrsche.

Abu Gaʿfar alGhifārij von Usaid b. Abi Sajjid: M. bekam aus Vaddan eine Ziege und Gurken[2]), die ihm sehr gut schmeckten.

Saif b. Sulaiman von Mugāhid von ʿAbdalraxman b. Abi Laila von Kaʿb b. ʿUgra: in alAbvā blieb M. bei mir stehen, während ich unter den Kessel pustete, und sah auf meinem Kopfe die Läuse wimmeln, denn ich war im Ixrām[3]). „Schinden dich deine Plagegeister?“ Ja wohl, Bote Gottes! „So scher dir den Kopf, und opfere dafür ein Schaf[4]), oder faste drei Tage, oder gib sechs Armen je zwei Mass (Gerste)!“ Damals erschien

[1]) lā ximà illā lillāhi varasūlihi. Vielleicht auch: kein Bannrecht.

[2]) ضغابيس. Daneben wird noch ein drittes Geschenk, aber nicht deutlich als Essware, erwähnt: معشا — vielleicht معيشا im Sinne von عيشا, d. h. Brot.

[3]) und durfte mich daher weder kämmen noch scheren, bis zur Erfüllung des Gelübdes der Festfeier. Die Naziraeer sind ursprünglich einfach شعث; die Enthaltung vom Haarschneiden steht der Enthaltung vom Kämmen und Salben gleich.

[4]) אשם oder חטאת.

Sur. 2,192. — Man sagt, dass Ka'b ein Rind als Festopfer bringen wollte und dasselbe schon behängt und gezeichnet hatte.

Dem Nagija b. Gundab fiel eins von den Opferkamelen dicht vor al-Abvā, M. befahl es zu schlachten, den Behang ins Blut zu tauchen, das Fleisch aber ungegessen liegen zu lassen „für die Leute".

In alGuxfa fand sich kein Wasser. Ein Mann, der nach alẋarār geschickt wurde, um welches zu holen, kam wieder und sagte, er könne vor Furcht nicht weiter. Einem zweiten und dritten ging es ebenso. Darauf schickte M. einen seiner Genossen mit den Wasserträgern, der gelangte zum Brunnen von alẋarār, holte Wasser und kam damit zurück. Darnach liess M. den Boden unter einem Baume säubern[1]) und hielt dort eine Rede, worin er sich als Endpunkt und Wegweiser[2]) der Muslime bezeichnete.

Als die Qurashiten erfuhren, dass M. auf dem Wege nach Mekka sei, gerieten sie in Aufregung; sie glaubten, er wolle mit Gewalt in die Stadt eindringen, um die 'Umra zu feiern, und das wollten sie nicht dulden.
133a Sie beauftragten Cafvan b. Umajja, Suhail b. 'Amr, und 'Ikrima b. Abi Gahl, geeignete Massregeln zu treffen. Auf Cafvan's Vorschlag wurden 200 Reiter nach Kurā' al'Amīm gesandt, über welche 'Ikrima oder vielmehr ẋalid b. alValid den Befehl führte. Auch wurden die Axābīsh und die Thaqif zu Hülfe gerufen, und auf den Bergen ein Wachdienst von Spähern eingerichtet, die mit einander in Verbindung standen, von Sarāvi'[3]) an bis nach Baldax. In Baldax bezogen nämlich die Qurashiten mit Weib und Kind ein Lager von Zelten und Hütten.

Busr, b. Sufjān überbrachte die Nachricht von diesen Dingen dem Propheten, den er beim Teiche von Dhat-alAsheāe, hinter 'Usfan, traf[4]). M. stellte darauf zur Erwägung, ob man nicht mit Umgehung des mekkanischen Heeres (in al'Amim und Baldax) die verlassene Stadt überfallen solle; Abubekr wollte jedoch, dass man grade ausgehe, nur die Wallfahrt im Auge habe, und um sie ausführen zu können nötigenfalls die Waffen brauche. Aber, sagte M., ẋalid ist ja in al'Amim mit seinen Reitern[5])!

[1]) قعر ما تحتها

[2]) انى كائن لكم فرطا

[3]) Jaqut III 86,6 ff. kennt nur den Singular Sarva'a.

[4]) Vgl. fol. 131b. Busr sagte: تركتُ قومك كعب بن لوى وعامر بن لوى ..... قد لبسوا لك جلد النمور ... وتر كت عمّارهم يطعمون الجزائر اهابيشهم (Hamas. 82,13. 17. BH. 534,18. 741,3)

[5]) Hier ist eine Bemerkung Abu Huraira's eingeschoben, dass M. im Krieg stets die Anderen um ihre Meinung fragte, sonst aber nicht. Zum Folgenden vgl. S. 46 Anm. 2.

AlMiqdād und Usaid b. Xuḍair versetzten: und wenn du uns nach Birk alGhimād führtest, wir gingen mit! wir werden mit jedem kämpfen, der uns den Weg vertritt. Worauf M. bemerkte, man sei zur Wallfahrt und nicht zum Kampfe ausgezogen. — BH. 741.

Indessen kam Budail b. Varqā mit einigen Begleitern zu M. und machte ihm bange. Von Abubekr deswegen angefahren, versicherte er, er thue das nur aus Interesse für M. 133 b

Sa'id b. Muslim b. Qammādīn von 'Uthman b. Abi Sulaiman: die Bundesgenossen der Quraish wurden ausser auf dem Rathause noch an vier anderen Stellen gespeist, bei Cafvān, bei Suhail b. 'Amr, bei 'Ikrima, und bei Xuvaieib b. 'Abdal'uzza.

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain: Ẋalid rückte mit seinen Reitern vor und ordnete sie angesichts der Muslime, M. schickte 'Abbād b. Bishr vor, dass er sich mit seiner Schar ihm entgegenstelle.

'Ikrima von Ibn 'Abbas: trotz dieser gefährlichen Lage verrichtete M. in gewohnter Weise das Mittagsgebet mit den Seinen, so dass Ẋalid sich wunderte, wie ihnen das Gebet teurer war als das Leben. Darauf aber erschien Sur. 4,103, und demzufolge betete M. Nachmittags zum ersten Male das Furchtgebet.

Sufjan b. Sa'id von Mancūr von Mugahid von Abu 'Ajjāsh alZurqij: das war das erste Furchtgebet.

Rabi'a b. 'Uthmān von Vahb b. Kaisān von Gābir b. 'Abdallah: das Furchtgebet betete M. zuerst auf dem Zuge von Dhat-alRiqā', dann vier Jahr später bei Usfān [1]). Das hält Vakidi für das zuverlässigste.

Abends befahl M. dem Heere rechts zu schwenken, da die Späher der Quraish in Marr alΘhahran oder Ċaganān seien. Er fragte, ob jemand die Passhöhe (thanijja) von Dhat-alXanehal kenne? Es meldete sich der Aslamit Buraida als Führer, und schlug den Weg nach Westen gegen die Sarāvi'-Berge ein, aber bald geriet er zwischen die Steine und Gebüsche [2]) und konnte nicht weiter. Nicht besser erging es einem anderen Aslamiten Xamza b. 'Amr, bis endlich ein dritter Amr b. 'Abd 134 a Nuhm [3]) glücklich den Weg fand. Es war anfangs ein Pfad schmal wie ein Riemen, schliesslich aber wurde es eine breite Heerstrasse, so dass das Heer formiert darauf marschieren konnte. Die Nacht war so hell als schiene der Mond. M. verglich die Passhöhe mit dem Thore, in

[1]) d. h. an unserer Stelle. Freilich stimmt dazu die Chronologie Vakidi's nicht, vgl. No. 27.

[2]) Das Terrain wird العصل genannt, was etwa s. v. a. רכסים bedeutet. Das Dickicht heisst خمر الشاجر.

[3]) Es steht عبد يهم da, vgl. aber Baladh. 55,4.

welches Gott die Israeliten einzugehen befohlen habe Sur. 2,55. 7,161. (Nach Abu Huraira sollten die Israeliten beim Eingehen in das Thor sagen: kein Gott ausser Gott! und anbetend niederfallen, statt dessen gingen sie ärschlings hinein und sagten: ein Korn in einer Gerstenähre. Andere anders.) Ferner sagte M., wer die Höhe hinter sich habe, erhalte Vergebung der Sünde. Die Leute beeilten sich hinüberzukommen, nur Qatada b. alNu'man blieb so weit hinten, dass Abu Sa'id alXudrij, sein Bruder von Mutters Seite, fürchtete, es werde Morgen sein, ehe er herüber sei. Als M. Halt machte, befahl er, wer Mehl [1]) bei sich habe — der Hauptvorrath bestand in Datteln —, der solle Brot backen. Die Muslime scheuten sich jedoch Feuer anzuzünden, um nicht von den Qurashiten gesehen zu werden. Aber M. beruhigte sie, und bald loderten mehr als 500 Feuer auf. Als es Morgen ward, hielt M. das Frühgebet und äusserte dann, Gott habe Allen vergeben mit Ausnahme eines Reiterleins auf rotem Kamel. Man suchte nach demselben und fand ihn schliesslich bei [2]) Sa'id b. Zaid. Der forderte ihn auf sofort zum Propheten zu gehen und für sich bitten zu lassen. Jener aber hatte sein Kamel verloren und sagte, es liege ihm wirklich mehr an seinem Tier als an der Fürbitte M.'s. Da fluchte ihm Sa'id und jagte ihn fort. Er aber durchirrte das Lager und ging dann suchend weiter auf die Sarāvi'-Berge; dort glitt er aus und fiel sich zu Tode und die wilden Tiere frassen ihn auf. — BH. 741.

Hisham b. Sa'd von Zaid b. Aslam von 'Aeā b. Jasar von Abu Sa'id alXudrij [3]): es sprach der Bote Gottes: eure Thaten werden gering erscheinen im Vergleich zu denen der Jemenier, sie sind zarter von Herzen und weicher von Sinnesart. Auf unsere Frage, ob sie denn besser als wir seien, machte er eine Handbewegung, welche ja (nach Hisham b. Sa'd:
134b ihr steht gleich) bedeuten sollte, und setzte hinzu: nur haben wir den unerreichbaren Vorsprung, dass wir schon vor der Eroberung von Mekka Opfer (für den Islam) gebracht haben. — Nach Ibn Abi Dhi'b von alXarith b. 'Abdalraxman von Muxammad b. Gubair b. Mue'im fragten ihn die Mediner, ob sie nicht besser seien als die Jemenier; M. aber schwieg, und erst als die Frage zum viertenmal wiederholt wurde, sagte er leise ja.

Ma'mar und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von alZuhrij von 'Urva von alMusavvar b. Maxrama: in der Nähe von alXudaibija stürzte M.'s

[1]) ثقل. Glosse: الثقل الدقيق.

[2]) الى ذرى in Anlehnung an.

[3]) Abu Sa'id scheint auch für die vorige Geschichte die Autorität letzter Instanz zu sein.

Kamelin über eine Grube[1]) und wollte dann nicht weiter. Die Leute glaubten, sie sei störrisch, aber M. sagte, es halte sie derselbe zurück, welcher den Elephanten Abraha's zurückgehalten habe, in das Xaram einzudringen. In umgekehrter Richtung getrieben, erhob sich alQacva sofort. Man lagerte an einem der Brunnen von alXudaibija. Da er sehr wenig ausgiebig war[2]), liess M. einen Pfeil aus seinem Köcher hineinstecken; da quoll das Wasser bis zum Rande. Derjenige, welcher den Pfeil hineinsteckte, war Nāgija b. alA'gam von Aslam; nach Musa b. 'Ubaida von Ijās b. Salama b. alAkva' von s. Vater war es Nāgija b. Gundab[3]). — BH. 741 f.

AlHaitham b. Vaqid von 'Aeā b. Abi Marvān von s. Vater von einem aslamitischen Zeitgenossen M.'s: Nagija b. alA'gam musste dem Propheten einen Eimer voll aus dem Brunnen bringen — es war der einzige, die übrigen hatten die in Baldax lagernden Quraish vorweg genommen, es war sehr heiss[4]). Dieser wusch und spülte sich den Mund darin, dann beauftragte er ihn das Wasser wieder in den Brunnen zu schütten und ihn mit einem Pfeil, den er aus seinem Köcher zog, umzurühren. Da quoll das Wasser brausend hervor, bis es über den Rand lief und für Alle genügte. Es sassen aber ein paar Heuchler am Rande des Brunnen, unter anderen Ibn Ubaij. Zu dem sagte Aus b. Ẋaulij, ob er jetzt noch zweifeln könne? Er antwortete, dergleichen habe er schon öfter gesehen. „Wann hast du dergleichen gesehen," fragte ihn M., zu welchem er sich 135a
bald darauf begab. „Nie und nimmer," war die Antwort. „Warum sagst du es denn?" „Ich bitte Gott um Verzeihung." Auf Bitten seines Sohnes bat M. Gott um Verzeihung für ihn.

Statt Nagija wird auch Ẋalid b. 'Abbad alGhifarij genannt als der, der in den Brunnen stieg, oder auch alBarā b. 'Āzib.

Es fiel öfters Regen in alXudaibija, so dass reichlich Wasser vorhanden war. Sufjān b. Sa'id von Ẋalid alXaddhā von Abu lMalix al-Hudhalij: es regnete in alXudaibija, wir aber blieben ganz trocken. M. liess ausrufen, das Gebet solle in den Quartieren verrichtet werden[5]). —

[1]) على غائط القوم — dergleichen vergisst die Tradition nicht leicht, obwohl sie wenig daraus macht.

[2]) تبرّض

[3]) Vermutlich dieselbe Person. Die Verse BH. 742,10—17 gibt auch Vakidi, und zwar nach der Ueberlieferung eines Nachkommen Nāgija's, 'Abdalmalik b. Vahb alAslamij. Natürlich ist BH. 742,13 vajumaggidūnaka auszusprechen.

[4]) Vgl. fol. 136a: die Quraish lagerten an den Wassern von alXudaibija.

[5]) أن الصلاة فى الرحال

Malik b. Anas von Calix b. Kaisān von 'Ubaidallah b. 'Utba von Zaid b. Xalid alGuhanij: M. betete einmal in alXudaibija das Frühgebet nach einem Nachtregen, und äusserte darauf, wer sage: wir haben Regen bekommen durch Gottes Güte, sei ein Gläubiger, wer aber sage: wir haben Regen bekommen in Folge dieses oder jenes Gestirnwechsels[1]), sei ein Ungläubiger.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von Abu Salama alXaćramij von Abu Qatāda: ich hörte damals Ibn Ubaij sagen: das ist der Eintritt des Spätsommers[2]), der Sirius hat uns Regen gebracht.

Muxammad b. alXigazij von Usaid b. Abi Usaid von Abu Qatada: ich hörte alGadd b. Qais in alXudaibija sich unwillig über unseren Zug äussern, er habe weiter keinen Erfolg als dass man umkomme vor Durst. Auf meine Frage, warum er ihn denn mitmache, antwortete er: „um mit meinem Volke zu gehen, nicht etwa um zu wallfahren, ich habe den Ixrām gar nicht angenommen". Nachdem das Wunder mit dem Brunnen geschehen war, sah ich ihn am Rande desselben sitzen und seine Füsse ins Wasser strecken. Ich redete ihn auf seine vormalige Aeusserung an, worauf er sagte, er habe bloss Spass gemacht, ich solle M. nichts davon sagen. Ich hatte es aber schon gethan; darüber geriet er in Zorn: „wir leben jetzt mit einer jungen Generation zusammen, die uns keine Ehre und keinen Altersvorrang zugesteht". Auch meine Stammgenossen hatten mich schon gescholten, dass ich unseren Aeltesten und Obersten verklagt habe; ich aber erwiderte ihnen: der Bote Gottes hat ja statt seiner den Bishr b. alBarā b. Maghrūr zum Fürsten

[1]) „Nau' ist, wenn ein Gestirn von denen, welche die Mondhäuser bilden, am Morgen im Westen untergeht und gleichzeitig das Gegengestirn (raqīb) im Osten aufgeht, dreizehn Tage hindurch. So lange dauert es bei allen diesen (28) Gestirnen das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme des alGabha genannten (10. Mondhaus), dessen Nau' vierzehn Tage währt (13.27 + 28 = 365). Abu Ubaid sagt, nau' bedeute abgesehen von dieser Anwendung nie s. v. a. suqūe. Die Araber schrieben Regen und Wind und Hitze und Kälte dem untergehenden Gestirn zu, oder nach alAcma'ij vielmehr dem gleichzeitig aufgehenden Gegengestirn." So Gauharij. Als ein Paar von Gegengestirnen werden genannt Thurajjā und Iklīl. Mir scheint übrigens, dass der Sprachgebrauch der alten Araber weit freier ist und sich nicht in die obige Erklärung einzwängen lässt. Sie wissen kaum etwas von Mondhäusern. Die sonstige Bedeutung von nau' ist bekanntlich: sich aufzurichten versuchen, Anstrengungen machen um wieder in die Höhe zu kommen; z. B. Hamas. 20 v. 1. Vgl. Sprenger III 532f.

[2]) نوء الخريف. Der Stern wird alShi'rà genannt; Xarīf ist nicht Name eines Sterns, sondern einer Jahreszeit (August) und des in ihr fallenden Regens. Vgl. fol. 141a: vahum cāifūna.

der Banu Salama gemacht, und wir haben unsere Zelte vor alGadd's Thür abgebrochen und sie vor Bishr's Thür wieder aufgeschlagen. — Der Huldigung von alXudaibija suchte sich alGadd dadurch zu entziehen, dass er unter den Bauch eines Kameles kroch; dort fand ich ihn und stellte ihn zur Rede; er behauptete aus Angst vor dem Lärm sich ver- 135b
steckt zu haben. — Als der Heuchler, unter der Regierung Othman's, im Sterben lag, hielt Abu Qatada sich zu Hause, um bei seinem Begräbnis nicht für ihn beten zu müssen; wäre er ausgegangen, so hätte er aus Familienrücksichten teilnehmen müssen. Nach einer anderen Version zog sich Abu Qatada bei diesem Anlass auf seine Besitzung in alVādijain zurück. — BH. 746.

Zwei Ẋuzā'iten, Busr b. Sufjan und 'Amr b. Sālim, brachten dem Propheten (letzterer ausserdem auch noch dem Sa'd b. 'Ubāda, mit dem er befreundet war) Schlachtvieh zum Geschenk. M. wünschte den Spendern Gottes Segen; die Gaben verteilte er, so dass (nach Umm Salama) auf ihn selber nicht mehr kam wie auf die anderen. Mit dem Jungen, der das Vieh von Ċaganān hergetrieben hatte, liess er sich in ein Gespräch ein und fand Gefallen an seiner Rede [1]). Er schenkte ihm einen Anzug, liess sich die Hand von ihm küssen, strich ihm über den Kopf und segnete ihn. Der Junge ward hernachmals ein angesehener Mann unter seinem Volke und starb unter der Regierung alValid's b. 'Abdalmalik.

Als M. in alXudaibija sich eingerichtet hatte, erschien der Ẋuza'it Budail b. Varqā mit 'Amr b. Sālim und anderen Begleitern bei ihm. Die Ẋuza'iten spielten mit M. unter einer Decke und hielten ihn über alle Vorgänge in Tihama unterrichtet, sie standen im Vertrage mit ihm, waren aber nur zum Teil Muslime. Budail teilte M. mit, die Mekkaner haben sich aufs beste mit Rüstungen und Hülfsmannschaften vorgesehen und geschworen, er solle nicht zur Ka'ba gelangen, es sei denn über ihrer aller Leichen [2]). Darauf erwiderte M.; wir wollen nur den Umlauf

[1]) Auf M.'s Frage nach dem Futterstande in seiner Heimatgegend antwortete der Junge: تركتها وقد تيسرتْ قد امشر عصاهها واعذق اذخرها واسلب ثمامها وابقل حمضها وانبلت الارض فتشبعت شاتها الى الليل وشبع بعيرها الى الليلة مما جمع من حوض وضمد الارض وبقلت وتركت مياهها كثيرة تشرع فيها الماشية وحاجة الماشية الى الماء قليل لرطوبة الارض. Zwischen الليل und الليلة ist kein Unterschied, die Absicht geht bloss auf eine kleine Abwechslung des Ausdrucks.

[2]) حتى تجتاحهم vgl. fol. 136a.

um die Ka'ba machen, hindert uns daran jemand, so bekämpfen wir ihn — übrigens sind wir geneigt einen Waffenstillstand mit den Qurashiten zu schliessen, worin wir ihnen Sicherheit (für ihre Karawanen) versprechen, sie aber uns in unserem Verhältnis zu den übrigen Arabern freie Hand lassen; wenn dann meine Sache siegt, können sie ihr entweder auch beitreten oder mich bekämpfen; ich werde bei Gott für meine Sache eifern, bis sie entweder durchdringt oder mir die Schulter ausfällt [1]). Mit diesem
136a Bescheide begab sich Budail zu den Mekkanern. Diese wussten wohl woher er käme, erkundigten sich aber absichtlich nicht, so dass er endlich selber anfing, ob sie etwa von M. etwas zu hören wünschten. 'Ikrima und alXakam b. al'Ac äusserten, sie hätten nicht den Wunsch, er möge nur M. melden, in diesem Jahre gelange er nicht zur Ka'ba. Jedoch der Thaqafit 'Urva b. Mas'ud (Abu Ja'qub fol. 137a) fand, es sei doch thöricht, Budail nicht anhören zu wollen; seiner Meinung schlossen sich Cafvan und alXarith b. Hisham an. Von ihnen aufgefordert trug nun Budail das Anerbieten des Waffenstillstandes vor. Darauf sprach 'Urva: ihr traut mir doch, ihr Mekkaner? bin ich doch Blut von eurem Blute und habe die Leute von al'Uqāeh zu eurer Hülfe aufgeboten und bin selber mit meinen Söhnen und meinem Gefolge erschienen — ich gebe euch den Rat, den Vorschlag, den Budail überbringt, anzunehmen und mich zu M. zu senden, um zu sehen ob er es ernst damit meint, und um Kundschaft für euch einzuziehen. So sandten die Quraish ihn ab, und er kam und sprach zu M.: deine Landsleute lagern mit ihren Verbündeten an den Wassern von Xudaibija und schwören dich nicht einzulassen; entweder musst du sie alle aus dem Wege räumen oder wenn du unterliegst, so verlässt dich dein Anhang, denn es ist zusammengelaufenes Volk (aubāsh), von unbekannter Herkunft und mit unbekannten Gesichtern. Ueber diese Worte entrüstet schleuderte ihm Abubekr eine unflätige Beleidigung ins Gesicht; 'Urva jedoch enthielt sich ihm mit gleicher Münze zu zahlen, weil er ihm Dank schuldete für einen Beitrag, den er ihm einst zur Aufbringung eines Sühngeldes geleistet hatte. Während der Fortsetzung seiner Verhandlungen mit M. fasste er öfter an dessen Bart; so oft er das aber that, gab ihm alMughira, der dabei stand, einen Schlag auf die Hand und sagte, er solle sie zurückziehen, bis endlich 'Urva böse wurde und M. fragte, in welchem Verhältnis denn eigentlich dieser Mensch zu ihm stehe. M. antwortete: es ist deines Bruders Sohn alMughira b. Shu'ba (b. Abi 'Amir b. Mas'ud b. Mu'attib). Da fuhr 'Urva los: das sieht dir ähnlich, du Verräter, der du kaum

[1]) تنفرد سالفتي, weil der Arm das Werkzeug der Handlung ist.

noch [1]) deinen Verrat (das verräterisch vergossene Blut) abgewaschen hast! du hast uns den Erbhass der Thakafiten auf ewige Zeiten zugezogen! Darauf erzählte er dem Propheten, was er verbrochen hatte. 136b

AlMughira war mit einigen Malikiten auf die Reise gegangen, in Begleitung zweier seiner Eidgenossen, Dammūn von Kinda und alSharīd; er selber gehörte zu den Axlāf [2]). Sie gingen zu alMuqauqas nach Alexandrien; der zog die Malikiten vor und zeichnete sie vor alMughira aus. Als sie nun auf dem Rückwege waren und nach Jasāq (?) kamen, tranken sie Wein — nur alMughira hielt sich nüchtern, fiel über die Malikiten her als sie trunken waren, und erschlug sie sämmtlich, es waren 13 Mann. Darauf suchte er nach Dammun, der sich versteckt hatte im Glauben jener sei im Rausch, und als er ihn trotz Rufens und Suchens nicht fand, fing er an zu weinen. Da kam Dammun zum Vorschein und erfuhr, dass es die Bevorzugung durch alMuqauqas war, welche die Malikiten mit dem Tode hatten büssen müssen. Nachdem alMughira dann die Erschlagenen ausgezogen hatte, machte er sich auf und schloss sich dem Propheten an; er wollte ihm auch den Fünften von der Beute geben, den M. jedoch nicht annahm. AlSharid aber, der ebenfalls verschont blieb, floh nach Mekka und erzählte die Sache dem Abu Sufjan; dieser liess sie durch Mu'avija dem 'Urva b. Mas'ud melden. Mu'avija erzählt: ich machte mich auf; in Na'man überlegte ich, ob ich den bequemeren Weg über Dhu-Ghifār oder den kürzeren über Dhu-'Alaq einschlagen solle; ich wählte den bequemeren. Ich langte nachts bei 'Urva b. Mas'ud an — seit 10 Jahren hatte ich kein Wort mit ihm gesprochen — und wir begaben uns zusammen zu Mas'ud b. 'Amr alMalikij [3]). Der äusserte sogleich über den Anlass des nächtlichen Besuches schlimme Vermutungen [4]); 'Urva musste sie ihm bestätigen und fragte, was er zu thun gedenke. Mas'ud war bereit zu vermitteln, erbat sich aber Stillschweigen. Am anderen Morgen trug er den Banu Malik den Fall vor, und forderte sie auf Sühne anzunehmen. Sie wollten aber nicht, sondern rüsteten sich zum Kampf, worauf denn auch die Axlaf die Waffen ergriffen, voran

[1]) ما.... الا بعلاط امس. Ich vermute الشمس für امس: nur mit Sonnenfäden (d. h. mit den gleichsam einen Faden ziehenden Sonnenstäubchen) hast du deinen Verrat abgewaschen.

[2]) Malik war der alte Hauptstamm, die Axlāf die Neubürger von Tāif. AlSharid (= der Entronnene) empfing erst später diesen Beinamen und hiess eigentlich 'Amr. Dammun ist sonst bekanntlich Name der Heimat der Kinditen. Vgl. Imrualqais No. 61.

[3]) 'Urva ist das Oberhaupt der Axlāf und hat für alMughira einzustehen; Mas'ud ist das Oberhaupt der Malik und vertritt die Sache der Getöteten.

[4]) اطرقت براهية ام طرقت بداهية

Kinana b. 'Abdjālīl [1]) und Gundab b. 'Amr [2]). Als die beiden Parteien sich so gegenüberstanden, nahmen die Banu Malik endlich doch noch Vernunft an und fügten sich dem Willen Mas'ud's. Dieser trat darauf
137a mit 'Urva zwischen den beiden Heeren zur Unterhandlung zusammen, 'Urva verpflichtete sich zur Zahlung von je 100 Kamelen für jeden der 13 erschlagenen Malikiten. In Bezug darauf hat alA'shà gedichtet: 'Urva von den Axlaf, da er eine Sache sah, bei der einem die Brust enge wird, nahm er auf sich die Zahlung von 1300 Kamelen: so handelt ein fester unverzagter Mann [3]).

M. wiederholte dem 'Urva gegenüber das Anerbieten, welches er durch Budail hatte machen lassen. Als 'Urva zu den Mekkanern zurückkam, riet er ihnen dringend, den Waffenstillstand anzunehmen, indem er ihnen voller Bewunderung die Macht M.'s und den Einfluss, den er auf die Seinen ausübe, schilderte. „Sie wagen ihn nicht scharf anzusehen, noch laut vor ihm zu sprechen; er braucht bloss zu winken, so geschieht es; sie bestreichen sich die Haut mit seinem Auswurf und reissen sich um sein Waschwasser [4]); ihr Leben ist ihnen nichts, wenn es gilt ihn zu schützen, und sogar die Weiber würden ihn unter keinen Umständen preisgeben." Die Mekkaner jedoch beharrten dabei, dieses Jahr solle M. keinen Zutritt haben, nächstes Jahr könne er kommen.

Darauf kam Mikraz b. Xafc b. alAxnaf zu M. [5]) und erhielt dieselbe Antwort von diesem. Dann ordneten die Quraish den Führer der Axabish zu ihm ab, alXulais b. 'Alqama. Als M. den zu Gesicht bekam, sagte er, der gehöre Leuten an, die sich durch fromme Bedenken imponieren liessen [6]); auf seinen Befehl wurden ihm also die behangenen Opferkamele entgegengetrieben, die vor Hunger schon ihre Wolle abgefressen hatten und fortwährend stöhnten, und unter Labbaikarufen mussten sich ihm die Pilger nahen, die schon einen halben Monat gewartet hatten und elend und struppig aussahen. Da kehrte alXulais gleich unterwegs um und sagte zu den Mekkanern, so frommen Absichten mit Gewalt entgegen zu

[1]) يضرب درعه روحتى رجليه hängt herab bis auf die Fusssohlen.

[2]) عاضّا على سهم مفوّقا باخر einen Pfeil im Munde, einen anderen an die Sehne legend.

[3]) تحمل عروة الاحلاف لما رأى امرا تضيق به الصدور ثلث مائين عادية والفا كذلك يفعل الجلد الصبور. Ueber عُدْوِىّ s. Gauh.

[4]) Epiph. Panar. 41B.

[5]) der ihm gleich den Verräter ansah — s. fol. 137b. 138a.

[6]) يتألهون

treten, sei Frevel und dazu seien die Axabish nicht verpflichtet. Die Mekkaner erwiderten ihm, er habe sich anführen lassen, und baten ihn nicht eher abzuziehen als bis sie von M. zufriedenstellende Bedingungen erreicht hätten. — BH. 742—745.

Der erste Abgesandte M.'s an die Häupter der Quraish war Ẋirāsh b. Umajja alKa'bīj, er sagte ihnen, M. begehre nur den Umlauf zu machen und die Opfer zu bringen, ward aber schlecht empfangen. 'Ikrima liess sein Kamel — es war M.'s Hengst alTha'lab — lähmen und hätte ihn am liebsten selber getötet. Mit genauer Not entronnen, sagte Ẋirash zu 137b
M., er müsse einen absenden, der unter den Qurashiten besseren Schutz finde als er. M.'s Wahl fiel zuerst auf Omar, aber auch dieser verbat sich die Ehre, da keiner von seinem Geschlecht ('Adij) dabei sei, der ihn schützen könne; er schlug Othman zum Gesandten vor. Der ging denn auch nach Baldax ins Lager der Feinde und trug ihnen noch einmal M.'s Begehr vor. Sie sagten, daraus werde nichts, er solle nur wieder umkehren und M. melden, dass sie bei ihrer Weigerung verharrten. Aber Abān b. Sa'id b. al'Ac ritt an ihn heran, grüsste ihn freundlich und nahm ihn vor sich in den Sattel, zum Zeichen, dass er ihm Schutz gewähre. Othman sprach darauf mit den einzelnen Häuptern der Quraish, teils in Baldax, teils in Mekka; denn er kam auch nach Mekka und besuchte dort die zwangsweise zurückgehaltenen Gläubigen, Männer und Frauen, welche sich sehr über die tröstlichen Verheissungen des Propheten, welche Othman ihnen mitteilte, freuten und demselben ihren Gruss bestellen liessen. — Inzwischen wunderten sich die Muslime über Othman's langes Ausbleiben und vermuteten, er mache gewiss den heiligen Umlauf; M. jedoch traute ihm nicht zu, dass er das für sich allein und ohne die Anderen thun werde. Als Othman zurückkam und erfuhr, wessen man sich zu ihm versehen hatte, war er entrüstet; die Muslime aber sagten: der Bote Gottes weiss am besten von uns über Gott Bescheid und ist auch am fündigsten in Vermutungen. — BH. 745 f.

Nachts wurde das muslimische Lager bewacht, den Befehl über die Wachen führten abwechselnd Aus b. Ẋaulij, 'Abbad b. Bishr, und Muxammad b. Maslama. Als der Letztere eines Nachts die Wache hatte, suchte Mikraz b. Xafc mit 50 Mann Gelegenheit zu einem Ueberfall; aber Mu- 138a
xammad war auf der Hut und nahm mehrere von den Feinden gefangen. Der Prophet behielt sie als Pfand, denn Othman war damals schon drei Tage ausgeblieben und auch andere Muslime [1]), die mit Erlaubnis M.'s ihre Familien in Mekka besuchten, waren nicht zurückgekommen, so dass das Gerücht entstand, sie seien umgebracht — es war in der Zeit als M.

[1]) es waren zehn, ihre Namen sind fol. 138a unten aufgeführt.

zur Huldigung aufforderte. Als die Quraish die Gefangennahme der Ihrigen erfuhren, kam ein Haufe von ihnen an, schoss mit Pfeilen und warf mit Steinen; davon machten die Muslime wiederum einige dingfest. Darauf wurden Suhail b. ʿAmr, Xuvaieib b. ʿAbdalʿuzza, und Mikraz b. Xafc von Seiten der Mekkaner zu M. abgeordnet.

Währenddem begab sich M. zu dem Lagerplatz der Banu Māzin b. alNaggār, um sich huldigen zu lassen. Umm ʿUmāra, die Frau des Ghazijja b. ʿAmr, erzählt: als der Bote Gottes herkam, glaubte ich, er wolle sein Bedürfnis verrichten; aber er nahm Platz in unserem Quartier, um sich Treue schwören zu lassen — er hatte gehört, Othman sei getötet. Die Menschen drängten sich zu ihm und zertraten all unser Gerät; sie hatten sich gerüstet, aber es fehlte an Waffen, weil die Absicht des Unternehmens nur auf die Pilgerfahrt gerichtet war. Als ich meinen Mann mit dem Schwert umgürtet fortgehen sah, fasste ich mit einer Hand einen Pfahl unseres Obdachs, mit der anderen ein Messer, das ich im Gurt trug, und sagte: kommt mir einer zu nahe, so hoffe ich ihn zu töten! — M. liess die Muslime durch Handschlag schwören, dass sie nicht fliehen wollten; oder nach anderen, dass sie für ihn sterben wollten. Der erste, der den Handschlag leistete, war Omar; nach anderen Sinān b. Abi Sinan b. Mixcan. Sinan sagte: ich gelobe mich dir zu Allem was du im Sinne hast; dies Gelöbnis legte M. auch fernerhin zu Grunde.

Als die drei Abgeordneten bei M. angelangt waren, nahm Suhail unter ihnen das Wort und bat M. um Freigabe der Gefangenen, die Feindseligkeiten seien gegen den Willen der mekkanischen Führer begangen worden. M. aber wollte abwarten, dass seine Leute aus Mekka wiederkämen. Da ward alShaitam b. ʿAbdmanaf nach der Stadt geschickt mit dem Befehl, die Muslime, die sich dort aufhielten, sofort zurückzusenden. Nun liess auch M. die Gefangenen los, es befand sich unter ihnen ʿAmr b. Abi Sufjān.

138b Die Huldigung geschah unter einem grünen Baum, M. liess ausrufen, der h. Geist habe ihm befohlen sich huldigen zu lassen. Omar machte sich (nachdem er selber geschworen hatte) auf, um die Anderen herbeizurufen, sein Sohn begleitete ihn anfangs, kehrte aber dann zu M. zurück und leistete den Handschlag zum zweitenmal. Als die Qurashiten die gewaltige Bewegung im muslimischen Lager gewahrten, bekamen sie einen Schrecken und beeilten sich den Vertrag[1]) abzuschliessen. Auch Othman huldigte bei dem Baume, als er zurückgekehrt war; vorher aber hatte M. schon für ihn gehuldigt, indem er mit seiner rechten Hand in seine linke schlug. — BH. 746.

[1]) قضيّة

Gabir b. Sulaim von Cafvan b. 'Uthman: dem Ibn Ubaij liessen die Quraish anbieten, den h. Umlauf zu machen, wenn er wolle. Auf Bitten seines Sohnes aber schlug er es aus, worüber M. sehr erfreut war.

Zurückgekehrt, erzählten Suhail, Xuvaieib und Mikraz von der Huldigungsscene. Die Qurashiten hielten es darnach für das Beste, sich mit M. dahin zu vertragen, dass er dies Jahr abziehe, damit die Araber nicht erzählten, er habe den Einlass erzwungen, das nächste aber wiederkomme und drei Tage lang im Xaram verweile um zu opfern. Mit diesem Antrage ward Suhail (nebst den beiden Anderen) zu M. zurückgesandt und verhandelte lange mit ihm darüber.

Ja'qub b. Muxammad von 'Abdalraxman b. 'Abdallah von alXarith' b. 'Abdallah b. Ka'b von Umm 'Umāra: der Bote Gottes sass mit untergeschlagenen Beinen, 'Ąbbad b. Bishr und Salama b. Aslam standen in voller Rüstung bei ihm. Wenn Suhail laut redete, sagten sie zu ihm, er solle vor dem Propheten seine Stimme mässigen. Suhail lag auf den Knien, ich sehe noch den Spalt in seiner Lippe und die Zähne dahinter. Die Muslime sassen im Kreise herum.

Als der Vertrag geschlossen und nur noch aufzuschreiben war, sprang Omar auf und sagte zu M.: sind wir nicht Muslime? „Gewiss". Warum geben wir denn schimpflich nach in Sachen unseres Glaubens? „Ich bin der Knecht und Bote Gottes und thue nichts gegen seinen Befehl und er wird mich nicht ausser Acht lassen." Darauf wandte sich Omar an Abubekr und redete zu ihm die selbigen Worte; jener versetzte: halt dich eng an seinen Steigbügel, denn er ist der Bote Gottes. Aber noch immer nicht beruhigt, wiederholte Omar seine Vorwürfe gegen M., bis Abu Ubaida b. alGarrax ihm zurief, er möge doch Vernunft annehmen und mistrauisch werden gegen seine eigene Meinung. Da schlug er in sich und that 139a
Busse. — BH. 747.

Dem Ibn 'Abbas erzählte Omar als Chalif: ich geriet in Zweifel wie sonst nie; hätte ich damals einen Anhang (shi'a) gefunden, so wäre ich aus der Gemeinschaft ausgetreten (xaragtu) um des Vertrages willen; aber Gott wandte den Erfolg desselben zum guten, und sein Bote wusste es am besten. — Dem Abu Sa'id alXudrij erzählte er, er habe, um seinen Zweifel und seinen Widerspruch gegen M. zu sühnen, mehrere Sklaven freigegeben und eine Zeit lang gefastet, aber noch immer befalle ihn Bekümmernis, wenn er daran zurückdenke. Es thue den Menschen gut mistrauisch gegen ihre eigene Meinung zu werden, damals sei er in einer Stimmung gewesen, dass wenn er 100 Gleichgesinnte gefunden hätte, er den Vertrag nicht würde anerkannt haben, und doch seien in dem Waffenstillstande nach dem Vertrage mehr Menschen zum Islam übergetreten, als die ganze Zeit vorher. — Das Misvergnügen war übrigens unter den

Muslimen allgemein, weil sie wegen des Traumes des Propheten fest auf die Eroberung von Mekka gerechnet hatten.

Als der Vertrag abgeschlossen, aber noch nicht aufgeschrieben war, kam plötzlich Abu Gandal b. Suhail an, seine Fesseln nach sich schleifend, mit einem Schwert umgürtet; es war ihm gelungen aus seinem Gefängnis in der Unterstadt zu entkommen. Sein Vater Suhail schlug ihn mit einem Dorn ins Gesicht und packte ihn an der Gurgel; er aber schrie: o ihr Muslime, ich soll zurückgebracht und zum Götzendienste gezwungen werden! Darüber wurden die Muslime noch unwirscher und trauriger; ihr Verhalten machte auf Xuvaieib und Mikraz den grössten Eindruck: dies sei das letzte Mal, raunten sie sich zu, dass man mit M. auf gleichem Fusse unterhandele. Suhail jedoch bestand darauf, dass sein Sohn ausgeliefert werde; dies sei die erste Bedingung des Vertrags. M. gab nach und ermahnte den Jüngling zu geduldigem Ausharren für kurze Zeit, Xuvaieib und Mikraz nahmen ihn unter ihren Schutz, so dass sein Vater von ihm abliess. Omar aber hatte bei dieser Gelegenheit einen Rückfall
139a in seine Zweifel an dem Boten Gottes. Von M. und Abubekr zurückgewiesen, machte er sich an Abu Gandal und forderte ihn auf, seinen Vater um Gottes willen zu töten. Warum tötest du ihn denn nicht selber? fragte ihn dieser. Der Bote Gottes hat es mir verboten, war die Antwort. Nun, sagte Abu Gandal, ich will dem Boten Gottes so wenig ungehorsam sein wie du. — BH. 748.

Omar und andere mit ihm fragten M., ob er nicht gesagt habe, er werde in die Ka'ba gehen und die Schlüssel empfangen u. s. w. M. antwortete, er habe nicht gesagt, dass das grade jetzt geschehen werde, und erinnerte sie an andere Fälle, wo er ihrem Ungehorsam, Zweifel und Verzagen gegenüber Recht behalten habe. Bei der Wallfahrt des folgenden Jahres sprach M.: nun hat sich meine Verheissung erfüllt; bei der Eroberung Mekka's und später bei der Abschiedswallfahrt sagte er zu Omar insonderheit: das ist es, was ich euch gesagt habe; Omar erwiderte: ja wohl, kein Sieg des Islam ist wichtiger als der Vertrag von Xudaibija. Abubekr pflegte zu äussern: kein Sieg des Islam ist wichtiger als der Vertrag von Xudaibija, die Menschen wollen die Dinge immer beschleunigen, aber Gott lässt sie reif werden. Als ich bei der Abschiedswallfahrt sah, wie Suhail die abgeschorenen Haare des Propheten auflas und auf seine Stirn legte, und damit verglich, wie derselbe Mann sich bei Xudaibija benommen hatte, da pries ich Gott.

Als nach langem Hin- und Herreden über den Vertrag Dinte und ein Blatt gebracht wurde, wollte M. zuerst Aus b. Ẋaulij schreiben lassen, aber Suhail wollte entweder Othman oder Ali haben, und so wählte M. Ali dazu. M. diktirte: Im Namen Allah's, des barmherzigen

Raxman. Suhail aber erklärte, er kenne den Raxman nicht, und verlangte die herkömmliche Formel: in deinem Namen, Allahumma! M. gab nach, trotz des Murrens der Muslime. Weiter diktirte er: dieses ist der Friedensvertrag zwischen dem Boten Gottes — da protestierte Suhail wiederum: wenn er ihn als Boten Gottes anerkenne, so würde er sein Anhänger werden, er solle einfach seinen Namen hinsetzen, Muhammed b. ʿAbdallah. Darüber murrten die Muslime noch lauter und wollten in die Aenderung nicht willigen.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. ʿAbdallah von Abu Farva von Vaqid b. 140a
ʿAmr von einem Augenzeugen: Usaid b. Xuċair und Saʿd b. ʿUbada hielten dem Schreiber die Hand fest und sagten, es solle geschrieben werden „Muhammed der Bote Gottes", sonst werde das Schwert entscheiden. M. aber winkte ihnen zu schweigen. Es war ein neuer Anlass für Xuvaieib, sein Staunen über den Geist, der die Muslime beseelte, zu Mikraz auszusprechen.

M. gab wiederum nach, damals ward Sur. 17,110 offenbart. Das Schriftstück lautete wie folgt. „In deinem Namen, o Gott! Dies ist der Friedensvertrag, der von Muhammed b. ʿAbdallah und Suhail b. ʿAmr abgeschlossen ist. Sie sind übereingekommen die Waffen zehn Jahre ruhen zu lassen. Während dieser Zeit soll ein jeder sicher sein, und keiner dem anderen etwas anthun, so dass auch kein heimliches Abbruchthuen stattfindet, sondern eine aufrichtige Ehrlichkeit zwischen uns waltet [1]). Wer mit M. in Vertrag und Bund treten will, kann es thun, und wer mit den Quraish in Vertrag und Bund treten will, kann es thun. Wenn aber ein Qurashit ohne Erlaubnis seines Vormundes (Valij) zu M. kommt, wird er ausgeliefert, dagegen wenn einer der Anhänger M.'s zu den Quraish kommt, wird er nicht ausgeliefert. Dieses Jahr muss M. mit seinen Genossen von uns (sic) abziehen, im nächsten Jahr aber darf er zu uns (sic) hineinkommen und drei Tage verweilen, jedoch ohne andere Waffen als die eines Reisenden, die Schwerter in den Scheiden". Zeugen waren Abubekr und Omar und Ibn ʿAuf und Ibn Abi Vaqqac und Othman und Abu ʿUbaida und Muxammad b. Maslama und Xuvaieib und Mikraz. M. bekam das von Ali geschriebene Original, Suhail eine Abschrift des Vertrages. — BH. 746 ff.

Auf der Stelle erhoben sich die Ẋuzāʿa und erklärten ihre Bundesgenossenschaft mit M., umgekehrt die Bakr mit den Quraish. Die Ẋuzaʿa

[1]) Der Satz lautet على انه لا اسلال ولا اغلال وان بيننا عيبة مكفوفة. Der letztere Ausdruck bedeutet eigentlich „ein unangerührtes Depositarium"; zum ersteren vgl. das Glossar zu Baladh. Von den Xuzaʿiten heisst es stehend, sie seien des Propheten ʿaibatu nucxin gewesen.

waren Verwandte Suhail's von seiner Mutter her; Xuvaiəib machte ihm aus ihrem Verhalten einen Vorwurf und meinte, als er den Vorschlag, die Bakr gegen sie zu hetzen, als Vertragsbruch zurückwies, das thue er bloss aus Rücksicht auf seine mütterliche Familie. Aber Suhail erklärte, dass die Rücksicht auf Quraish bei ihm stets obenan stehe und dass aus diesem Grunde die Bakr ihm lieber seien als die Xuza'a.

Als die mekkanischen Abgeordneten fortgegangen waren, forderte M. die Seinen auf, zu opfern und sich zu scheren. Er wiederholte die Aufforderung dreimal, aber niemand kam ihr nach. Zornig zog er sich endlich zu Umm Salama zurück, sie musste (wie sie selber erzählt) mehr
140b als einmal fragen, ehe er ihr mitteilte, was geschehen war. Sie gab ihm den Rat, nur erst selber anzufangen mit dem Opfern, so würden die Anderen schon folgen. Da ging er mit geschürztem Kleid hinaus, stürzte mit dem Messer (xarba) auf das Opfertier und rief mit lauter Stimme: in Gottes Namen, Gott ist der grösste! Sein Beispiel zündete und riss die Anderen fort. — Umm 'Umāra sah ihn schlachten.

Malik b. Anas von Abu lZubair von Gabir: M. liess seine Gefährten an den Opfertieren teilnehmen, er schlachtete je eins für sieben. Im Ganzen waren es 70 Kamele, darunter der mahritische Hengst Abu Gahl's. Der war bei alXudaibija von der Weide weggelaufen und erst vor Abu Gahl's Hause stehen geblieben. Der Sulamit 'Amr b. Ghatma ging ihm nach um ihn wieder zu holen, gewisse törichte Leute in Mekka wollten ihn jedoch nicht herausgeben, bis Suhail vorschlug, man solle dem Propheten 100 andere Kamele dafür bieten. Aber M. konnte nicht darauf eingehen, da er ihn bestimmt zu opfern gelobt hatte. Er schlachtete ihn dann für eine Gesellschaft von sieben Leuten, unter denen sich Abubekr und Omar befanden.

Ibn alMusajjib: es waren 70 Opfertiere und 700 Mann, eins für je zehn. — Aber in Wahrheit waren es 1600 Mann.

Auch Θalxa, Ibn 'Auf und Othman brachten Opfer. M.'s Zelt stand ausserhalb des Xaram, aber er betete innerhalb des Xaram. Es meldeten sich einige Heischende, aber nicht viele; denen schenkte er vom Fleisch und von den Häuten. Der Ka'bitin Umm Kurz, die ihn ansprach, liess er zwei gleiche Schafe [1]) für je einen Knaben und eins für je ein Mädchen geben. Auch die übrigen Muslime gaben den Armen von ihren Opfern zu essen. Zwanzig Kamele liess M. durch einen Aslamiten beim Marvahügel schlachten und ihr Fleisch verteilen.

Ja'qub b. Muxammad von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b von Umm 'Umāra: nach vollbrachter

[1]) شاتان مكافاتان s. Gauharij I 21,9.

Schlachtung ging M. in sein rotes Lederzelt und liess sich scheren (von Ẋirāsh b. Umajja, wie Ẋirash b. Hunaid von s. Vater überliefert). Darauf steckte er seinen kahlen Kopf heraus und rief: sei Gott den Kahlgeschorenen hold! Man rief ihm entgegen: und auch den Gestutzten? Er wiederholte dreimal: den Kahlgeschorenen, schliesslich fügte er hinzu: und den Gestutzten. — BH. 749.

Ibrahim b. Jazid von Abu lZubair von Gabir: ich sah wie er bei einer grünen Samura geschoren und sein Haar auf den Baum geworfen wurde. — Umm ʿUmara: die Menschen nahmen das Haar von dem Baume 141a herunter und rissen sich darum; ich drängte mich durch und bekam auch ein paar Strähnen. (Diese Haare hatte sie bei sich bis zu ihrem Tode, sie pflegte die Kranken zu waschen.)

Einige schoren sich glatt, andere stutzten blos das Haar oder schnitten sich die Spitzen ab, wie Umm Salama und Umm ʿUmāra[1]).

Der Aufenthalt M.'s in Xudaibija dauerte einige zehn, nach anderen 20 Tage. Auf dem Rückwege machte er zuerst in Marr alΘahrān, dann in ʿUsfān Halt. Dort ging den Leuten die Zehrung aus, er gab ihnen auf ihre Bitte Erlaubnis ein oder das andere Reitkamel zu schlachten, zog sie aber auf Omar's Dazwischentreten wieder zurück und befahl nach dessen Rate, Lederdecken auszubreiten und darauf Alles zusammen zu werfen, was noch von Zehrung bei den Einzelnen vorhanden war. Abu Shuraix alKaʿbij: die meisten konnten nichts bringen, einige sah ich mit einer Dattel, andere mit einer Hand voll Mehl oder Saviq kommen, aber es war recht wenig. Als Alles zusammen war, betete M. einen Segen und befahl dann, mit den Essbeuteln zu kommen. Da steckten sie soviel ein als sie wollten, bis sie kaum mehr Platz hatten.

Als sie wieder unterwegs waren, fiel reichlicher Regen, obwohl es Sommer war. Sie stiegen ab und tranken und M. hielt eine Rede. Er erzählte von drei hergekommenen Männern, von denen sich zwei zu ihm gesetzt, der dritte aber sich abgewandt und von dannen gemacht hatte. Der eine, sagte er, schämte sich und Gott schämte sich seiner; der andere bekehrte sich und Gott kehrte sich zu ihm[2]); der dritte wandte sich ab und Gott wandte sich von ihm ab.

Muʿādh b. Muxammad von Shuʿba, dem Freigelassenen des Ibn ʿAbbas, von Ibn ʿAbbas von Omar: auf dem Heimwege richtete ich eine Frage an M., einmal, zweimal, dreimal, bekam aber keine Antwort. Da fasste mich die Angst über mein Benehmen zu Xudaibija und ich fürchtete,

[1]) بمِقَص = mit einer Schere.

[2]) Der Unterschied zwischen diesen beiden ist in der Erzählung nicht klar angedeutet.

es werde ein Vers über mich offenbart werden. Während ich in gedrückter Stimmung einsam vorausritt, kam ein Bote um mich zu M. zurückzurufen. Erschrocken folgte ich, er aber grüsste mich mit heiterer Miene und sagte, es sei ihm eben eine Sura (zehn Verse) offenbart, die ihm lieber sei als Alles was die Sonne bescheine (Sur. 48, 1 ff.).

Mugammi' b. Ja'qub von s. Vater von Mugammi' b. Gārija: auf dem
141 b Rückwege entstand in Ċaganān ein Auflauf, weil es hiess, M. erhalte eine Offenbarung; ich lief auch mit hin und hörte ihn Sur. 48, 1 recitieren. — Gabriel und die Muslime gratulierten ihm zu der Offenbarung.

Erklärung von Sur. 48. V. 6 bezieht sich auf die Muzaina und Guhaina und Bakr, die sich dem Pilgerzuge nicht anschliessen wollten. V. 10 redet von der Huldigung des Wohlgefallens unter dem Baume. V. 11 bezieht sich auf das Verhalten der Muzaina u. s. w., nachdem M. wider ihr Erwarten wohlbehalten nach Medina zurückgelangt war; V. 15 f.
142 a desgleichen auf ihren Wunsch, am Zuge nach Ẋaibar teilzunehmen; die gefährlichen Feinde, gegen die sie aufgeboten werden sollen, sind Perser und Griechen, oder die Havāzin, oder die Banu Xanifa. V. 17 hat 24,57 zur Voraussetzung; es wurden nämlich in Folge von 24,57 die Blinden, Lahmen und Kranken an die Luft gesetzt; hier nun wird erlaubt, sie trotz 24,57 im Hause zu behalten. Nach anderen besagt V. 17, es sei den Kranken keine Schuld, beim Feldzug zu Hause zu bleiben. Muxammad und Ma'mar von alZuhrij von Sa'id b. alMussajjib: es pflegten einige Muslime, wenn sie zu Felde zogen, ihre Hausschlüssel den daheimbleibenden Kranken zu übergeben; das wird ihnen in V. 17 ausdrücklich gestattet. V. 20a bezieht sich auf Ẋaibar, V. 20b auf den Schutz des Lagers zu Xudaibija vor den feindlichen Absichten der Mekkaner; oder auf den Friedensvertrag. V. 21 deutet auf die Eroberung des persischen und römischen Reichs, oder der Stadt Mekka. V. 24 geht darauf, dass sowohl die Muslimen den mekkanischen Gefangenen, als die Mekkaner den in ihren Händen befindlichen Muslimen kein Leid anthaten. V. 25 besagt, der Angriff auf Mekka sei bloss aus Rücksicht auf die heimlichen Gläubigen, die dort von ihren Vormündern zurückgehalten würden, unterblieben um nicht auch sie zu gefährden (lau tazajjalū = wenn diese ausgeschieden wären). In V. 26 wird auf Suhail's Protest gegen die Aus-
142 b drücke Raxman und Bote Gottes angespielt. — Auch Sur. 13,31 bezieht sich auf alXudaibija. — BH. 749 ff.

Kein Sieg im Islam war wichtiger als der Vertrag von Xudaibija. Vorher bestand eine Scheidewand zwischen den Muslimen und den übrigen Menschen, sie sprachen nicht mit einander, wo sie sich trafen, gerieten sie in Kampf. Nachher legte sich die Feindschaft, Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen trat ein. Jeder einigermassen Verständige, der etwas

vom Islam hörte, trat über; sogar solche Hauptmenschen unter den Mekkanern wie Ẋalid und ʿAmr. Der Friede dauerte 22 Monate, bis die Mekkaner ihn brachen; während dieser Frist bekehrten sich mehr Menschen als in der ganzen Zeit vorher, der Islam breitete sich nach jeder Richtung unter den Araberstämmen aus. — BH. 751.

Abu Bacīr Usaid b. Xaritha, ein Eidgenosse der Zuhriten, floh um des Glaubens willen zu Fuss aus Mekka und kam zu M. nach Medina. Aber die Zuhriten alAẋnas b. Shariq und Azhar b. ʿAbdʿauf verlangten seine vertragsmässige Auslieferung. Ẋunais b. Gabir, ein Mann von ʿAmir b. Luaij, besorgte ihnen den Brief und übernahm zugleich, mit seinem Freigelassenen Kauthar, den Flüchtigen zurückzuholen. Er kam drei Tage später als der letztere in Medina an, M. liess sich den Brief durch Ubaij b. Kaʿb vorlesen, und übergab darauf den Flüchtling den beiden Männern. Abu Bacir machte ihm verzweifelte Vorstellungen, aber er erklärte des Vertrages wegen nicht anders handeln zu können, sagte ihm jedoch zum Trost, Gott werde ihm schon Rettung und Ausweg verschaffen. Als er abgeführt wurde, raunten ihm die Muslime ins Ohr: sei gutes Mutes, Gott verschafft dir einen Ausweg, ein rechter Mann ist tausend anderen überlegen, also handle! Das Mittagsgebet verrichtete er in der Moschee von Dhu-lXulaifa, lehnte sich dann an die Mauer um von seinen Datteln zu essen und nötigte auch seine beiden Begleiter zuzu- 143a
langen. Sie thaten es endlich, indem sie auch ihrerseits ihre Brodstücke zum Besten gaben. Vertraulich geworden legte dabei der ʿAmirit sein Schwert ab, Abu Bacir knüpfte ein Gespräch mit ihm an, fragte ob das Schwert scharf sei und liess es sich zeigen. Jener hielt ihm die Scheide hin und liess es geschehen, dass er den Griff fasste, das Schwert auszog, und ihn erschlug. Kauthar entfloh nach Medina, wo er bald nach dem Nachmittagsgebet mit verstörter Miene eintraf und dem Propheten Bericht erstattete. Gleich hinter ihm her kam auch Abu Bacir, der ihn bloss deshalb nicht ereilt hatte, weil er durch das Aufladen der Beute auf das Kamel des ʿAmiriten aufgehalten war. Er meinte, nun sei doch der Pflicht gegen die Mekkaner, durch seine Auslieferung, genügt und zugleich der Gefahr, dass er zum Götzendienst verführt würde, vorgebeugt; und wollte M. den Fünften vom Raube geben. Aber M., obwohl von Bewunderung für ihn ergriffen, nahm den Fünften nicht an, sondern fragte vielmehr Kauthar, ob er den Flüchtling wieder mitnehmen wolle. Als dieser jedoch sich voller Schrecken dessen weigerte, stellte er Abu Bacir frei, zu gehen, wohin er wolle. Dieser wandte sich darauf nach der Küste in der Gegend von alʿIc, wo die Karawanenstrasse nach Syrien geht. Er hatte nur eine Hand voll Datteln bei sich und nährte sich davon drei Tage, bis gestrandete Fische ihm aus der Not halfen. Bald sammelten

sich zu ihm andere aus Mekka entflohene Muslime (70 Mann), welche durch einen Brief Omar's die bewundernde Aeusserung M.'s über Abu Bacir erfahren hatten: schade um (vailummi) einen solchen Schürer des Kriegsbrandes, hätte er doch Leute bei sich! Sie töteten alle Qurashiten, die ihnen in die Hände fielen, und fingen alle Karawanen ab, zuletzt eine von 30 Kamelen, wobei jeder Einzelne eine Beute von 30 Dinar Wert machte. Sie beabsichtigten davon dem Propheten den Fünften zu schicken, aber Abu Bacir sagte, er würde ihn nicht annehmen. Er war ihr Haupt in geistlichen und weltlichen Dingen und sie leisteten ihm willigen Gehorsam. — Suhail war sehr böse auf M. wegen der Ermordung
143b des 'Amiriten durch Abu Bacir; die übrigen Mekkaner jedoch erkannten an, dass M. keine Schuld habe. Er fand aber, dass damit der Mord des Gesandten nicht aus der Luft geschafft sei, legte seinen Rücken gegen die Mauer der Ka'ba und schwur diese Stellung nicht zu verändern, bis das Sühngeld erlegt sei. Abu Sufjan erklärte das für töricht, da das Geld so schnell nicht aufzubringen sei, zudem sei dasselbe nicht von Gesammtquraish, sondern nur von der Familie Zuhra zu zahlen, von welcher der Bote ausgesandt sei. Dazu wollte sich nun aber wieder al-Axnas dem Suhail nicht verstehen, und so wurde die Sühne nicht bezahlt, bis M. Mekka eroberte[1]). — Das Wegelagern Abu Bacīrs trieb schliesslich die Mekkaner dazu, M. schriftlich zu bitten, er möge ihn doch nur in seine Gemeinschaft aufnehmen, damit die Räubereien aufhörten. M. that das denn auch in einem Briefe, aber als derselbe ankam, lag Abu Bacir schon im Sterben, er starb mit dem Brief in der Hand. Seine Gefährten begruben ihn und bauten eine Moschee über seinem Grabe, dann übersiedelten sie nach Medina. Einer von ihnen, alValid b. alValid b. alMughira, brach am Eingang der Xarra den Finger und starb an der Wunde in Medina. Umm Salama veranstaltete ihm eine Leichenklage mit Totenschmaus[2]). — BH. 751—753.

Die einzige qurashitische Frau, von der bekannt ist, dass sie auf eigene Hand um des Glaubens willen nach Medina floh, war Umm Kulthum bint 'Uqba b. Abi Mu'aie. „Ich pflegte, erzählt sie, öfters meine Verwandten in der Wüste (bei alShu'aim oder alXacāc) auf drei, vier Tage zu besuchen. Ich that also als ob ich zu ihnen wollte, schlug

[1]) Folgen einige Verse Mauhab's b. Rabāx BH. 753.

[2]) Er selbst sprach im Ragaz هل انت الا اصبع دميت وفى سبيل الله ما لقيت. Die Klage lautete: يا عين فابكى للوليد بن الوليد بن المغيره مثل الوليد بن الوليد ابى الوليد كفى العشيره M. sagte, die stete Wiederholung des Namens alValid geschehe aus Sehnsucht.

dann aber die Strasse nach Medina ein und traf dort einen Ẋuza'iten, dem ich meine Absicht offenbarte. Er verschaffte mir ein Kamel und 144a führte mich nach Medina, ebenso dienstbereit wie zurückhaltend [1]). In Medina ging ich zu Umm Salama, sie erkannte mich zuerst nicht, bis ich mich nannte und meinen Schleier lüftete. Ich drückte ihr meine Besorgnis aus, dass meine Verwandten in Bälde mich znrückholen würden, und stellte ihr vor, dass die Lage einer Frau in solchem Falle schlimmer sei als die eines Mannes. Sie sprach darüber mit M., und dieser entschied, dass die Auslieferung von Frauen durch den Vertrag nicht gefordert sei. Demgemäss, als am anderen Morgen meine Brüder alValid und 'Umara, die Söhne 'Uqba's b. Mu'aie erschienen, um mich zurückzufordern, wurden sie abgewiesen. Die Qurashiten fanden sich darin. Sur. 60, 10.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij: ich kam zu 'Urva, während er grade eine Frage Hunaid's, des Vertrauten des Chalifen alValid b. 'Abdalmalik, in Betreff von Sur. 60, 10 schriftlich beantwortete wie folgt. „Im Frieden von Xudaibija war ausgemacht, dass M. die Mekkaner, welche ohne Erlaubnis ihres Vormundes zu ihm kämen, ausliefern solle. Als aber auch Frauen zu ihm flüchteten, lieferte er sie nicht aus, wenn sie die Prüfung im Islam bestanden und aussagten, aus Liebe zum Islam geflohen zu sein. Gott befahl ihm, die Morgengabe dieser Frauen zurück zu erstatten, unter der Bedingung der Gegenseitigkeit von seiten der Mekkaner."

Zu 60, 11: die Muslime richteten sich nach dem Befehl, die Morgengabe der zu ihnen geflüchteten Weiber zurückzuerstatten; die Götzendiener aber leisteten im umgekehrten Falle keine Gegenseitigkeit. Darum befahl Gott, die Schuld gegen die Forderung zu rechnen, und die Muslime, deren Frauen zu den Heiden entliefen, ohne dass die Morgengabe herausgegeben wurde, schadlos zu halten von der Morgengabe der Frauen, die sich nach Medina flüchteten.

In Folge des Befehls 60, 10, die ungläubigen Frauen nicht festzu- 144b halten, entliess Omar die Zainab bint Abi Umajja (welche darauf Mu'avija b. Abi Sufjan heiratete), und die Ẋuza'itin Bint Garval (welche Abu

[1]) „Ich stehe Tag und Nacht zu Diensten (ahlu llaili valnahāri) und begleite dich nach Medina." Während er das Kamel führte, redete er kein Wort mit mir; wenn er es niederknien liess, entfernte er sich von mir (shaxā 'annī), bis ich abgestiegen war, band es dann an einen Baum, und kam zu mir (shaxā ilajja) unter den Baum. Am Abend löste er das Kamel und führte es vor, sich wiederum zurückziehend, bis ich aufgestiegen war; dann fasste er es am Zügel und ging ohne sich umzusehen bis wir abermals Halt machten.

Gahm b. Xudhaifa heiratete); desgleichen 'Ijāć b. Ghanm alFihrij die Umm alXakam bint Abi Sufjān (welche 'Abdallah b. 'Uthman al Thaqafij heiratete, dem sie den 'Abdalraxman gebar). — BH. 754. 755.

49.

Ẋaibar, A. 7 im Gumada I[1]).

Muxammad b. 'Abdallah, und Musa b. Muxammad b. Ibrahim b. alXarith alTaimij, und 'Abdallah b. Ga'far, und Ibn Abi Sabra, und Ibn Abi Xabiba, und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz, und Muxammad b. Calix, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl, und 'Āidh b. Jaxja, und 'Abdalxamid b. Ga'far, und Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatada, und Usama b. Zaid alLaithij, und Abu Ma'shar, und Mu'adh b. Muxammad, und Ibrahim b. Ga'far, und die beiden Θhafariten Junas und Ja'qub b. Muxammad, und Ja'qub b. Muxammad b. Abi Ca'ca'a, und Sa'd b. Abi Zaid b. alMu'allà alZurqij, und Rabi'a b. 'Uthman, und Mugammi' b. Ja'qub, und 'Abdallah b. Jazid, und 'Abdalmalik und 'Abdalraxman die beiden Söhne Muxammad's b. Abi Bakr, und Ma'mar b. Rashid, und Isma'il b. Ibrahim b. 'Uqba, und Andere: M. kam am Ende des Jahres 6 von alXudaibija zurück und zog gegen Ẋaibar im Cafar A. 7, nach anderen am 1 Rabi' I. Die Araber, die an der Pilgerfahrt nicht hatten teilnehmen wollen, drängten sich jetzt dem Propheten auf[2]); er aber liess ausrufen, dass sie auf die Beute keinen Anspruch haben und bloss mitziehen sollten um frommen Kriegseifer zu beweisen. Sehr unwillig über das Unternehmen waren die Juden von Medina, mit denen M. im Vertrage stand; sie zeigten es dadurch, dass sie alle ihre ausstehenden Forderungen von den Muslimen eintrieben. So Abu lShaxm fünf Dirham von 'Abdallah b. Abi Xadrad alAslamij für gelieferte Gerste. Vergebens bat ihn derselbe um Frist, bis er seinen Anteil von der Beute von Ẋaibar bekommen haben würde; der Jude sagte giftig, er solle die Eroberung von Ẋaibar nicht für so selbstverständlich halten, es werde von 10000 Kriegern verteidigt. Entrüstet versetzte Ibn Abi Xadrad: du willst uns mit unseren Feinden bange machen und bist doch in unserer Mund und Schutzherrschaft? ich werde dich bei dem Boten Gottes angeben. Abu lShaxm ging mit; M., als ihm
145a der Fall vorgetragen war, schwieg eine Weile mit bebender Lippe, darauf befahl er dem Schuldner zu zahlen. Dieser musste darob eins seiner Kleider[3]) verkaufen und statt dessen seinen aufgelösten Kopfbund umschlagen, bis ihm Salama b. Aslam ein anderes Oberkleid schenkte. Bei

[1]) So in der Uebersicht und fol. 167a. b (Ibn 'Abbas); vgl. dagegen fol. 144b.

[2]) انها ريف الحجاز طعاما وودكا واموالا. Vgl. fol. 159b. 160a.

[3]) Der Anzug besteht aus Unter- und Oberkleid = althaubāni. Vgl. fol. 188b.

Ẋaibar aber fiel ihm eine mit Abu lShaxm verwandte Frau zur Beute, welche ihm dieser teuer abkaufen musste.

Dem Abu ʿAbs b. Gabr, der weder Zehrung noch Zeug für den Feldzug hatte, schenkte M. einen kostbaren Stoff (shuqqa sunbulānijja). Den verkaufte er für acht Dirham, zwei davon liess er seiner Frau, für zwei kaufte er sich Zehrung, für die anderen vier eine Burda. Unterwegs sah ihn M. vor sich herreiten, sein blanker Helm blitzte im Mondschein. Er liess ihn holen und fragte warum er vorauseile. Mein Kamel ist so munter, war die Antwort. „Wo hast du denn das schöne Zeug gelassen, das ich dir schenkte?“ Hab ich verkauft um acht Dirham, um das und das anzuschaffen. Da sagte M. lachend: du bist wahrhaftig ein armer Schlucker, ihr werdet es aber erleben, dass ihr Geld und Gut die Fülle habt — doch werdet ihr darum nicht besser daran sein.

Stellvertretender Imam war Sibāʿ b. ʿUrfuea alGhifarij, and. unrichtig Abu Dharr. Wir kamen, erzählt Abu Huraira, nach Medina, als M. auf dem Zuge gegen Ẋaibar war, unserer achtzig Familien von Daus. Sibāʿ war sein Vertreter, wir beteten ihm Sur. 83,1 (gegen doppeltes Mass) nach, und ich bemerkte dazu, dass mein Oheim in alSarāt immer doppeltes Mass führe. Wir wollten nicht warten bis M. zurückkehrte, sondern gingen zu ihm nach Ẋaibar und trafen ein, als er alNaeāt erobert hatte und alKatiba belagerte. Wir blieben dann dort, bis der Kampf aus war.

Die Juden in Ẋaibar meinten, M. werde es nicht wagen sie anzugreifen, und pochten auf ihre wohl versehenen hohen Burgen und ihre wohl gerüstete zahlreiche Mannschaft — durch sie allein, sagten sie, sei Ghaeafān im Stande sich gegen alle Araber zusammen zu wehren. Sie sorgten dafür, dass dergleichen Aeusserungen auch nach Medina gelangten. Inzwischen erfuhren sie über den Auszug des Propheten nichts Bestimmtes, bis er eines Nachts plötzlich da war. Als sie merkten, dass er auf dem 145 b
Wege sei, gab ihnen alXarith Abu Zainab den Rat, draussen vor ihren Burgen ein Feldlager zu beziehen, denn wenn sie in denselben sich einschliessen liessen, so drohe ihnen das Schicksal der medinischen Juden. Sie aber sagten, ihre Burgen seien anderer Art, weil auf Bergspitzen belegen, und blieben darin.

M. hatte zwei Ashgaʿiten zu Führern, Xusail b. Ẋāriga und ʿAbdallah b. Nuʿaim. Er nahm den Weg über Thanijjat alVadāʿ, Zaghāba, Naqamà und alMustanāẋ; von da listiger Weise [1]) über ʿIcr und alCahbā. Unterwegs forderte er ʿAmir b. (Sinān) alAkvaʿ auf, abzusteigen und eins zu singen, was er denn auch that [2]). Er fiel hernach bei Ẋaibar. Sein

[1]) ثم كبس الوطئة

[2]) BH. 756,8—10. Aber Z. 9 lautet bei Vakidi hier anders, dagegen weiter unten (Ibn Ravāxa) ganz ähnlich.

Neffe Salama erzählt: in der Nähe von Ẋaibar fehlte ich beim Schuss auf eine Gazelle, ʿAmir traf sie, aber die Sehne riss und wickelte sich um das Ende des Bogens, so dass er sie nur mit Mühe wieder los machen konnte — ich dachte gleich, es sei ein Vorzeichen fürs Martyrium.

Ṇach einer anderen Version[1]) forderte M. Ibn Ravāxa auf die Kamele durch ein Lied in Bewegung zu bringen, und er that es. Der Prophet wünschte ihm darauf Gottes Huld, und er fiel bei Mu'ta.

In Cahbā verblieb M. vom Nachmittags- bis zum Nachtgebet und ass dort Saviq und Datteln. Darauf befahl er dem Xusail, sie auf dem Kamme des Gebirges[2]) so weit zu führen, dass sie von Norden her nach Ẋaibar kämen. An eine Stelle gelangt, wo mehrere Wege gewählt werden konnten, musste der Führer dem Propheten die Namen derselben nennen.
146a Die Wege mit ungünstig klingenden Namen verwarf M. und entschied sich zuletzt für einen, welcher marxab (Weite, Behagen) hiess; er liebte die glücklichen und scheute sich vor den unglücklichen Vorbedeutungen.

ʿAbbad b. Bishr, der die Reiter des Vortrabs befehligte, fing einen Kundschafter der Juden, einen Ashgaʿiten. Der log erst und suchte ihn nebenbei mit der Macht der Juden und ihrer Bundesgenossen von Ghaeafan, die bereits zu ihnen gestossen seien, bange zu machen, aber durch ein paar Peitschenhiebe gewitzigt gestand er, nachdem er Sicherheit für sein Leben erhalten hatte, die Bewohner von Ẋaibar[3]) hätten grosse Angst, wären aber von ihren Glaubensgenossen in Medina ermutigt, sich nur tapfer zu wehren, dann würden die Muslime, schwach an Zahl und schlechtgerüstet, wie sie wären, schon wieder abziehen. Kinana b. Abi lXuqaiq, der Oberste der Juden, habe ihm den Auftrag gegeben, sich unbefangen den Muslimen zu nähern, ihnen von der Kriegsmacht ihrer Feinde übertriebene Begriffe beizubringen, und dann möglichst rasch mit Nachrichten über ihre Zahl und ihre übrigen Verhältnisse zu ihm zurückzukehren. Er erzählte auch, dass unter den Arabern eifrig für oder gegen M. Partei genommen werde, in Bezug auf den Ausgang seines Unternehmens. ʿAbbad brachte den Kundschafter zu M., dieser überliess ihn einstweilen seiner Hut, ohne dem Omar zu gestatten, dass er ihm, der versprochenen Sicherheit zuwider, den Kopf abschlage. Hinterher in Ẋaibar liess er ihn

[1]) die indessen nicht als andere Version, sondern einfach als Fortsetzung eingeführt wird.

[2]) صدور الاودية

[3]) خيابر Plural von خيبرى (gegen Sprenger III 272), wie das schon im alten Arabisch häufig ist, Div. Hudhail 78,1. 106,1 Nābigha 23,2; vgl. die Nagadāt (die Charigiten von Jamama, deren Anführer Nagda b. ʿAmir war Shahr. 91) und ähnlich auch die Ancār, Axlāf, Anbāe.

kommen und trug ihm den Islam an, mit dem Bemerken, wenn er ihn nach dreimaliger Aufforderung nicht annehme, so müsse er hängen[1]). Das wirkte.

Der Führer ging den Gebirgskamm entlang bis zwischen Ẋāc und alSurair, von da hinab nach alẊaraca, und dann wieder hinauf bis zwischen alShiqq und alNaeāt. Bevor die Muslime in Ẋaibar einzogen und Halt machten, sprachen sie dem Propheten ein Gebet nach: o Gott wir bitten dich um das Beste dieser Stadt und ihrer Bewohner u. s. w. Es war noch Nacht, vor Morgen schon pflegten die Juden in Waffen auszuziehen und Uebungen zu machen, es waren 10000 Krieger. Ausserdem war Kinana b. Abi lXuqaiq mit 14 anderen unter den Ghaeafan herumgereist, 146b um sie zur Hülfe aufzubieten und ihnen dafür die halbe Dattelernte von Ẋaibar auf ein Jahr zu versprechen. Ein Fazarit, der in Medina Waare verkauft hatte, hatte den Juden die Nachricht gebracht, dass M. gegen sie rüste. — BH. 757.

Die Juden rührten sich die Nacht über nicht und kein Hahn krähte. Als es Morgen ward, wollten sie mit Schaufeln, Hacken und Körben ausziehen, flohen aber alsbald entsetzt in ihre Burgen zurück mit dem Rufe: Muxammad valẋamīs![2]) — den M. mit siegesgewissem Drohworte beantwortete. Von der Stelle, wo er zuerst Halt gemacht hatte, verlegte er sein Lager an einen Felsen, wo sein durchgegangenes Kamel sich niedergelassen hatte, und gründete dort die Moschee, die noch heute da steht. Da ihm aber am anderen Morgen alXubab b. alMundhir vorstellte, der Platz liege zu nahe bei den Burgen, zu sehr im Bereich der Pfeilschützen von alNaeāt, ausserdem zu niedrig und feucht und zu wenig offen[3]), er möge sich lieber hinter die Xarra zurückziehen, so beauftragte M. den Muxammad b. Maslama einen anderweitigen und passenden Ort auszusuchen. Den Tag über kämpfte er indessen gegen die Juden von der niedrig gelegenen Stelle aus, wo er war; erst am Abend siedelte er über nach alRagī'. Die Muslime kämpften in verschiedenen Fähnlein (ra'jāt), die Losung war: jā mancūr amit.

Durch alXubāb veranlasst gab M. Befehl, die Palmen abzuhauen, zog 147a ihn aber auf Abubekr's Rat wieder zurück, nachdem der Anfang gemacht war ihn auszuführen. — Der Grossvater Muxammad's b. Jaxja sah noch die Stümpfe der abgehauenen Palmen in alNaeāt. — Usama b. Zaid al-

[1]) لم يخرج الحبل من عنقك الا صُعدا

[2]) Wenn ẋamīs ein jüdischer Ausdruck ist, so rechtfertigt sich um so eher die Vergleichung mit Exod. 13,18.

[3]) بين ظهرى النخل والنز

Laithij von Ga'far b. Maxmud: es wurden 400 Bäume in alNaeāṭ umgehauen; Muxammad b. Maslama betrachtete einmal den Stumpf eines Palmbaums [1]) und sagte: ich war eben mit diesem Stumpf beschäftigt, als ich Bilal den Befehl ausrufen hörte, wodurch dem Umhauen Einhalt geschah.

Gleich am ersten Tage des Kampfes gegen alNaeāt ward Maxmūd b. Maslama tötlich verletzt. Da es sehr heiss war, setzte er sich in den Schatten einer dem Juden Nā'im gehörigen Burg, welche zuerst angegriffen wurde; er glaubte nämlich, es seien keine Leute darin, sondern nur Vorräte. Da warf unversehens Marxab einen Mühlstein auf ihn herab, der ihm den Helm tief ins Gesicht quetschte. M. zog ihm die abgeschundene Haut wieder über die Stirn, dass sie war wie zuvor, und verband ihm die Wunde; am Abend verlegte er das Lager nach alRagi'. Von da aus zog er eine Woche lang jeden Morgen zum Angriff gegen alNaeāt — und zwar griff er nicht mehr von unten sondern von oben her an — und kehrte Abends dorthin zurück, indem er mittlerweile Othman b. Affan zur Aufsicht zurückliess. Wer verwundet war, ward ins Lager transportiert; am ersten Tage des Kampfes wurden 50 Muslime von Pfeilen getroffen.

Nach einer Version verlegte M. des Fiebers wegen sein Lager von der Stelle, wo es anfangs war, nach alRagi'. Es war damals die Zeit der grünen Früchte; die davon genossen, wurden schlaff vom Fieber [2]). Der Prophet, dem sie es klagten, verordnete ihnen, zwischen den zwei Gebetsrufen Wasser aus einem Schlauch auf sich zu spritzen. Sie thaten es und waren wie von Banden befreit.

Ka'b b. Malik: am Ende einer Nacht kam ein Jude nach alRagi' und bat um sicheren Einlass, den wir ihm gewährten. Vor M. geführt, erbot er sich, gegen das Versprechen der Sicherheit für sich und seine Familie, ihm den Weg zu „der Blösse der Juden" zu zeigen. In Folge dessen ward alNaeāt sofort angegriffen und auch erobert, es waren aber nur Frauen und Kinder dort. Als wir hinterher nach alShiqq gelangten, fanden wir auch dort nur Frauen und Kinder, darunter die schöne Frau des Verräters, welche dieser wieder bekam.

147b In der sechsten Nacht des Lagers zu alRagi' ward ein Jude zu Omar, der die Wache hatte, gebracht, welcher vor M. geführt zu werden verlangte [3]). M. betete gerade, als Omar mit dem Juden eintrat. Auf sein

[1]) صور من كبيس. Dass Hos. 9,13 mit arab. caur nichts zu thun hat, versteht sich von selbst; der Sinn ist nach LXX und dem Parallelgliede: zu Jagdwild sind bestimmt seine Söhne.

[2]) قدموا خيبر على ثمرة خضرا وهى وبئة وخيمة فاكلوا من تلك الثمرة واهدمتهم الحمى. Vgl. fol. 150b.

[3]) Omar will ihm natürlich den Kopf vor die Füsse legen — anders thut er es nicht.

Befragen sagte derselbe aus, die Juden, ohne Ordnung und Zucht, wie sie seien, flüchteten sich in dieser Nacht einzeln von alNaeāt nach alShiqq; ihre Waffen und Vorräte hätten sie unter der Erde versteckt an einem Orte, den er morgen dem Propheten zeigen werde. So Gott will, sagte M. Der Ueberläufer erbot sich ferner, die Muslime im Gebrauch der Belagerungsmaschinen, die man in dem Versteck finden werde zu unterweisen[1]; er bedang sich dafür Sicherheit für sich und seine Frau aus, welche letztere sich in der Burg alNizar befinde. Von M. befragt, warum die Juden ihre Familien von alNaeāt nach alShiqq und alKatiba gebracht haben, antwortete er, es sei geschehen um alNaeāt für die Kämpfer frei zu machen. Aufgefordert zum Islam überzutreten, bat er sich Bedenkzeit aus. Am folgenden Morgen ward alNaeāt besetzt, der Verräter brachte die versteckten Waffen und Vorräte zum Vorschein. Die Wurfmaschine richtete er darauf gegen die Burg alNizar in alShiqq, aber ehe noch ein Stein damit geschleudert war, war die Burg schon erobert; sein Weib Nufaila, welche dabei den Muslimen in die Hände fiel, bekam er zurück. Nachdem auch alVatīx und Sulalim gefallen waren, bekehrte er sich zum Islam, wanderte aber aus und liess nichts wieder von sich hören. Sein Name war Simāli.

Bei dem Angriff auf die Burg des Nā'im in alNaeāt verbot M. sich ohne seine Erlaubnis in einen Kampf einzulassen; trotzdem aber fiel ein Ashga'it einen Juden an, erlag aber dem Schwerte Marxab's, der jenem zu Hülfe eilte. M. sprach ihm das Martyrium ab und liess ausrufen, ein Ungehorsamer dürfe nicht ins Paradies. Dann erst gab er das Zeichen zur Eröffnung des Kampfes.

Jasār, der abessynische Sklav des Juden 'Amir, nahm für den Propheten Partei, trieb ihm die Schafe seines Herrn zu, und trat zum Islam über. Die Schafe musste er aber auf M.'s Befehl aus dem Lager jagen, 148a
sie kamen allein zu ihrem Besitzer zurück, und dieser merkte, wo der Hirt geblieben war.

Die Muslime kämpften unter drei Ra'jāt, vordem hatten sie nur Livā. M.'s Livā war weiss, seine Ra'ja war schwarz und hiess al'Uqāb, sie war aus einem Tuche der 'Aisha gemacht. Ali trug sie, hinter ihm

[1]) „Diese Maschinen pflegten die Juden in ihren Kämpfen gegen einander zu gebrauchen.“ قوم ليس لهم نظام fol. 154a — in der That! Die politische Uneinigkeit der Juden, trotz aller religiösen Uniformität, steht im merkwürdigen Gegensatz zu der eben durch die Religion bewirkten politischen Geschlossenheit des muslimischen Gemeinwesens.

[2]) Zwischen Ra'ja und Livā wird gewöhnlich kein Unterschied gemacht. Vgl. fol. 201b, wonach das Livā weiss, die Rāja rot, grün, schwarz ist.

her zog der Abessynier Jasar und fiel im Kampf. Die beiden anderen Ra'ja wurden von alXubāb und Sa'd b. 'Ubada getragen.

Ein Murrit, Abu Shujaim, der sich in dem Hülfscorps der Ghaṭafan befand, erzählt: als wir uns in Ẋaibar — aber nicht in einer Burg, sondern draussen — gelagert hatten, suchte M. 'Ujaina zum Abzuge zu bewegen, indem er ihm die Hälfte der diesjährigen Dattelernte von Ẋaibar versprach; aber jener wollte seine Verbündeten nicht verraten. Wir blieben also da — da hörten wir plötzlich dreimal den Ruf: euer Ingesind, euer Ingesind in Ẋaifā! sie sind in eurer Abwesenheit überfallen!

Es heisst, dass 4000 Ghaṭafaniten unter 'Ujaina b. Xicn den Juden zu Hülfe kamen und in den Burgen von alNaṭāt aufgenommen wurden, drei Tage vor der Ankunft M.'s. In M.'s Auftrag begab sich Sa'd b. 'Ubada zu der Burg, in der 'Ujaina war, um ihn zu sprechen; aber Marxab gewährte ihm keinen Einlass, sondern 'Ujaina musste behufs der Unterredung draussen vor das Thor treten. Sa'd stellte ihm den Antrag, dass er abziehe gegen das Versprechen der vollen Dattelernte von Ẋaibar; er ging aber nicht darauf ein.

Denselben Abend liess M. im Lager ausrufen, am anderen Morgen
148b solle der Angriff auf die Burg Na'ims beginnen, wo sich die Ghaṭafaniten befanden. In der Nacht aber hörten diese dreimal den Ruf: zu Hülfe, zu Hülfe, euer Ingesind in Ẋaifa (ist zu schützen), nicht Land und Gut (in Ẋaibar zu erwerben)! Da machten sie sich alle auf und eilten davon. Als Kinana, der sich in alKatiba befand, am anderen Morgen die Kunde vernahm, war er verzweifelt; zu spät erkannte er, wie recht sein Bruder Salām hatte, als er den Rat gab, sich nicht auf diese Araber zu trügen, sondern sie ganz aus dem Spiel zu lassen. Zu Hause wurden die Ghaṭafaniten mit grosser Verwunderung empfangen, denn es war nicht das Geringste geschehen. So kehrten sie denn nach ein paar Tagen wieder nach Ẋaibar zurück, vergebens suchte alXarith b. Auf dem 'Ujaina vorzustellen, dass jener Ruf vom Himmel, den sie gehört hätten, es ihnen zur Pflicht mache, zu Hause zu bleiben und nicht gegen M. zu kämpfen, zumal M. ihnen am Ende doch auch lieber sei als die Juden!

Inzwischen belagerte M. die Burg Na'im's, oder vielmehr die Burgen, denn es waren mehrere [1]). Die Juden schossen mit Pfeilen, die Muslime deckten sich mit den Schilden, geschart um den Propheten, der sich in voller Rüstung auf seinem Pferde alΘirf in ihrer Mitte befand. Sein Livā übergab er erst einem, dann einem anderen der Emigranten, sie richteten aber beide nichts aus, ebensowenig wie der Fahnenträger der Mediner. Eine jüdische Schar, die unter alXarith Abu Zainab einen Aus-

[1]) xicn wird in der That öfter für einen Complex von xucūn gebraucht.

fall machte, ward zwar von den Medinern in die Burg zurückgeschlagen; darauf aber rückte Usair mit einer neuen Schar aus, trieb die Mediner vor sich her und drang bis in die Nähe des Propheten vor; der Fahnenträger der Mediner, Sa'd b. 'Ubada, ward verwundet, desgleichen der Fahnenträger der Emigranten. M. liess den Juden durch einen Herold zurufen, er verlange weder Gut noch Blut von ihnen, sondern nur den Uebertritt zum Islam; aber sie wollten nichts davon wissen. Darauf 149a
sprach M.: morgen will ich die Ra'ja einem Manne geben, den Gott liebt; morgen soll dein Bruder gerächt werden, Muxammad b. Maslama! Am anderen Morgen liess er Ali rufen; der war aber augenkrank und konnte Ebene und Berg nicht unterscheiden. Da spie M. ihm in die Augen, seitdem hatte er nie wieder daran zu leiden. Dann übergab er ihm das Livā, und der Kampf begann. An der Spitze der jüdischen Kämpfer rückte zuerst alXarith, der Bruder Marxab's, aus; die Muslime flohen vor ihm, aber Ali hielt stand und erlegte ihn. Darauf machte Marxab einen Ausfall, aber Ali warf ihn ins Thor zurück [1]) und drang selber nach, die Burg hatte jedoch zwei Thore. — BH. 761 f.

Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rabāx von einigen Alten der Banu Sā'ida: Abu Dugāna hat alXarith, den Vater der Zainab, getötet; er hatte damals einen rothen Kopfbund als Abzeichen; auch alXarith hatte ein Abzeichen auf seinem Helme, und ebenso Jāsir und Usair und 'Āmir.

Ibn Abi Sabra von 'Amr b. Abi 'Amr: in der Zeit Sulaiman's b. 'Abdalmalik trafen wir in Jericho unter einem jüdischen Geschlechte einen Mann mit stolzem Gange, der fragte woher wir seien. Als er erfuhr, dass wir aus dem Hegāz seien, sagte er: o wie sehne ich mich nach dem Hegaz! ich bin der Sohn des Juden alXarith, des Ritters der Ẋaibariten, den Abu Dugana erschlagen hat; uns aber hat Omar nach Syrien ausgetrieben. Auf meine Frage, warum er nicht zum Islam übertrete, antwortete er, er scheue sich vor dem Vorwurf, dass sein Vater für das Judentum gefallen sei, und er selber es verlasse.

Abu Rafi' erzählt, er habe sich bei Ali befunden und gesehen, wie dieser bei dem Angriff auf die Burg Marxab's eine Thür ergriff, sie als Schild gegen einen Juden benutzte der auf ihn einhieb, und schliesslich die Burg eroberte. — Marxab forderte, wie es heisst, zum Zweikampf heraus [2]); es stellte sich ihm Muxammad b. Maslama entgegen, der Bruder

[1]) قطره على الباب Gauh. II 389,5 v. u.

[2]) قد علمت خيبر انى مرحبٌ شاكّ السلاح بطل مجربٌ اضرب احيانا وحينا اضربٌ.

des von ihm getöteten Maxmud[1]). Beim Fechten suchten sie beide Deckung
149b hinter 'Ushrasträuchen, die dort wuchsen, bis sie sie alle abgehauen hatten und nur die Stümpfe übrig waren. Am Ende hieb Muxammad seinem Gegner beide Füsse ab, und liess ihn, trotz seiner Bitten so liegen, damit er die Bitterkeit des Eisens schmecke; erst Ali machte ihm hinterher den Garaus und zog ihm die Rüstung aus, welche M. jedoch dem Muxammad zusprach, in dessen Familie das Schwert noch später aufbewahrt wurde. Es trug eine Inschrift die keiner entziffern konnte, bis sie ein Jude von Taima las: hādhā saifu Marxab man jadhuqhu ja'eab[2]). — Drei andere unabhängige Zeugnisse bestätigen, dass Muxammad b. Maslama den Marxab erschlagen hat. — BH. 760 f.

Darauf tötete Muxammad auch noch den Usair im Zweikampf. Nach diesem forderte Jāsir einen muslimischen Gegner heraus, Ali wollte sich ihm entgegenstellen, trat aber zu Gunsten alZubair's zurück. Seine Mutter Cafijja wehklagte über den sicheren Tod ihres Söhnleins, aber dieser erlegte vielmehr den Juden, wie M. vorausgesagt hatte. M. erklärte ihn für seinen Apostel (xavārij); mit Bezug auf die glückverheissenden Namen Marxab's und Jāsir's, die doch so unglücklich endeten, scherzte er: qad taraxxabat Ẋaibar vatajassarat. Dann trat der lange Jude 'Amir zum Kampf hervor, den tötete Ali. Ausser diesen namhaften Helden der Juden wurden aber noch viele andere bei dem Angriff auf die Burgen Na'im's getötet.

Maxmud b. Maslama kämpfte im Lager zu alRagi' noch drei Tage mit dem Tode. Die Zukunft seiner Töchter lag ihm schwer auf der Seele[3]), denn nach damaligem Rechte beerbte ihn sein Bruder Muxammad. Dieser aber beruhigte ihn und versprach, mit seinem eigenen Vermögen für die Waisen eintreten zu wollen, wenn er ihnen nichts hinterlasse; in Wahr-
150a heit war Maxmud der reichere. Am dritten Tage nach seiner Verwundung liess ihm überdies der Prophet durch Gu'āl b. Suraqa sagen, dass eine Offenbarung über das Erbrecht der Töchter erschienen, und ferner, dass Marxab gefallen sei. Bald darauf starb Maxmud, er ward in einer Höhle begraben, zusammen mit 'Amir b. Sinan, der sich selbst verwundet hatte[4]). Muxammad b. Maslama bat den Propheten, ihm das Land bei
150b dem Grabe seines Bruders anzuweisen; M. bewilligte ihm einen „Pferdelauf" und wenn er wacker kämpfe, zwei „Pferdeläufe"[5]).

[1]) قد علمت خيبر انى ماضى حلو اذا شئت وسمّ قاضى.

[2]) interessant wegen des offenbar trochäischen Rhythmus.

[3]) لا يبتغين الا فيًّا يسالن الناس.

[4]) Vgl. fol. 150b.

[5]) لكن حُضْر الفرس فان عملت فلكَ حضر فرسين. Vgl. Baladh. 35,4.

Die Burg alCa'b's b. Mu'adh in alNaeāt, die von 500 Mann verteidigt wurde, war reich mit Vorräten versehen; die Muslime aber litten Mangel, Der Aslamit Mu'attib erzählt: wir hatten schon als wir ankamen Not, und in den ersten zehn Tagen fiel uns keine Feste in die Hände, die etwas zu essen enthalten hätte. Da sandten wir Asmā b. Xaritha zu M., um ihm unsere Not zu klagen. Buraida b. alXucaib fand das zwar gegen allen arabischen Anstand, aber Hind b. Xaritha war anderer Meinung und knüpfte die besten Hoffnungen an die Sendung. Als Asmā seine Botschaft an M. ausgerichtet hatte, rief dieser laut Gott an, er möge den Aslamiten diejenige Burg zu erobern geben, welche am besten mit Vorräten ausgestattet sei. Unter der Führung von alXubab b. alMundhir, der die Fahne trug, eroberten wir darauf noch vor Sonnenuntergang die Burg alCa'b's. — Die Aslamitin Umm Mueā', welche mit dabei war, erzählt einige Einzelheiten über den Angriff: der Jude Josua, der zum Einzelkampf ausforderte, wurde von alXubab erlegt; ein anderer namens alZajjāl von dem Ghifariten 'Umara b. 'Uqba. Weil 'Umara seinen tötlichen Hieb mit dem Ausruf: den nimm von dem ghifaritischen Jungen! begleitet hatte, meinten die Muslime er habe sein Verdienst dahin; aber M. sagte, dergleichen Prahlerei schade nichts. — Abu lJasar: die Belagerung dauerte drei Tage, es gelang mir von einer Herde, welche in die Burg hineingetrieben wurde, zwei Schafe zu packen, die ich unter den Arm nahm und im Laufschritt zum Propheten brachte; M. teilte das Fleisch aus, so dass alle beim Angriff auf die Burg Beteiligten etwas bekamen; eine Anzahl war im Lager von alRagi' zurückgeblieben. Im hohen Alter klagte Abu lJasar, dass seine Genossen vor ihm hin stürben und nicht für ihn sorgten, so wie er einst für sie. — BH. 759. 762 f. 150b

Abu Ruhm alGhifarij: wir kamen nach Ẋaibar in der Zeit der halbreifen Datteln (balax); es ist ein heisses Fieberland[1]). Als wir die Burg alCa'b's belagerten, brachen einmal 20 bis 30 Esel aus. Wir fingen sie ab, schlachteten und kochten sie; denn wir litten starken Hunger. Als es aber M. sah, liess er ausrufen: der Bote Gottes verbietet euch die zahmen Esel und die Mietehe (mut'a) und Alles was Kralle und Klaue hat. Da wurden die Kessel umgeschüttet. — BH. 758.

Nach Ibn Abi Sabra von alFuċail b. Mubasshir pflegte Gabir zu erzählen, man habe bei der Belagerung der Burg alCa'b's mit Erlaubnis M.'s Pferdefleisch gegessen, aber kein Maultierfleisch.

Ibn Abi Sabra von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b von Umm 'Umāra: wir (Banu Mazin b. alNaggār) schlachteten zwei Pferde und assen davon, ehe die Burg alCa'b's erobert wurde.

[1]) Vgl. fol. 146b. 147a.

Nach Thaur b. Jazid von Calix b. Jaxja b. alMiqdam soll Ẋalid b. alValid gesagt haben, M. habe damals Esel-, Pferde- und Maultierfleisch verboten. Aber Ẋalid war gar nicht dabei, sondern bekehrte sich erst im Cafar des Jahres 8.

Ibn alAkva': beim Angriff auf die Burg alCa'b's flohen die Muslime, wir Aslamiten aber folgten dem Fahnenträger Sa'd b. 'Ubada und gingen vorwärts. 'Amir b. alAkva' bestand einen Zweikampf mit einem Juden und hieb ihm den Fuss ab, verletzte sich dabei aber mit seinem eigenen Schwerte und starb am Blutverluste. Usaid b. Xuċair äusserte, nun sei sein Thun vergeblich gewesen; aber M. sagte, er bekomme im Gegenteil doppelten Lohn und schwärme im Paradies so lustig wie ein Fisch im Wasser[1]). — BH. 756.

Ẋalid b. Aljās von Ga'far b. Maxmud b. Muxammad von Muxammad b. Maslama: ich schützte, nebst anderen, M. mit dem Schilde; er schoss einen Pfeil auf einen Juden und lächelte uns zu, als er getroffen hatte.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Farva von 'Abdalraxman von s. Vater Gabir b. 'Abdallah: wir kämpften unter der Führung al-Xubab's b. alMundhir, unseres Fahnenträgers; wir waren hungrig, in der Burg Ca'b's aber befanden sich Vorräte aller Art. Als am dritten Tage
151a der Angriff früh morgens erneuert wurde, machten die Juden einen Ausfall. Zuerst liessen sie einen wahren Pfeilregen auf uns los, gegen den wir M. mit unsern Schilden schirmten; sodann stürmten sie vor wie ein Mann und gelangten bis dicht zu M., der vom Pferde abgestiegen war. Die Muslime flohen, aber alXubab hielt stand mit unserer Fahne und schoss im Sattel auf die Feinde. Auf den Ruf des Propheten sammelten wir uns wieder zu der Fahne, alXubab drang mit uns Schritt für Schritt vor, bis die Juden endlich eilig in ihre Burg zurückliefen. Sie tauchten dann auf der Mauer wieder auf — auf der äusseren, dahinter war noch eine innere — und warfen Steine auf uns; worauf wir zurückgingen. Nicht lange währte es jedoch, da machten sie, mit dem Mute der Verzweiflung, einen neuen Ausfall. Wir zogen ihnen entgegen, und es entstand ein heftiger Kampf vor dem Thor der Burg, wobei drei der Unsrigen fielen, Abu Ċajjāx, 'Adij b. Murra b. Surāqa, alXarith b. Xāeib. Wenn wir einen Juden töteten, so trugen ihn die Anderen immer in die Burg. Endlich machte unser Fahnenträger mit uns einen gemeinsamen Angriff; wir warfen die Juden ins Thor zurück, drängten ihnen nach und eroberten ihre Burg. Eine Anzahl von ihnen töteten und banden wir, die meisten aber liessen wir entkommen; sie flohen in grösster Verwirrung über die Xarra nach der Burg Qal'at alZubair. Wir stimmten indessen auf der

[1]) عوم الدعموص

Mauer ein weithin schallendes Takbir an, wobei sich besonders die Aslam und Ghifar beteiligten. Es fanden sich die reichsten Vorräte in der Burg; M. liess ausrufen, man solle sie an Ort und Stelle verbrauchen und nichts davon in die Heimat mitnehmen. Verschiedene grosse Fässer mit starkem Getränk wurden ausgeschüttet. Auch Geräte und Zeug fand sich vor.

Abu Tha'laba alẊushanij: die kupfernen und irdenen Gefässe der Juden durften wir zum Kochen gebrauchen, nachdem wir sie gewaschen hatten. Wir erbeuteten viele Schafe, Rinder und Esel, auch viele Waffen und Kriegsmaschinen; die Juden hatten sich sichtlich auf eine lange Belagerung eingerichtet.

'Abdalxamid b. Ga'far von s. Vater: es wurde aus der Burg alCa'b's an Beute herausgebracht: 20 zusammengeschnürte Ballen ('ikm) groben jemenischen Zeuges, 1500 Mäntel (qaeifa), 10 Lasten Holz [1]), welches auf M.'s Befehl angesteckt wurde und mehrere Tage brannte, mehrere Fässer mit starkem Getränk, die zerbrochen, und Schläuche mit Wein, die ausgeschüttet wurden. Einer der Muslime, 'Abdallah alẊammār, trank von 151b
dem Wein und ward derhalben beim Propheten angegeben. Der klappte ihn mit seinen Schuhen und die übrigen Anwesenden folgten seinem Beispiel. 'Abdallah konnte das Trinken gar nicht lassen, trotz aller Hiebe, so dass Omar in die Worte ausbrach: Gott verdamme ihn, wie oft muss er Hiebe haben! Doch M. verwies ihm diese Aeusserung, da der Trunkenbold doch ein Mann sei, der Gott und seinen Boten lieb habe. Nach erlittener Strafe setzte sich 'Abdallah zu den Anderen, als sei nichts geschehen.

Ibn Abi Sabra von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b von Umm 'Umāra: an den reichen Vorräten, die sich in der Burg alCa'b's fanden, hatten die Muslime, so lange sie in Ẋaibar blieben, einen Monat und länger, genug für sich und ihre Tiere. Sie wurden nicht gefünftet, ein jeder konnte sich nach Belieben davon nehmen. Die übrige Beute wurde verkauft und dann verteilt; die Käufer waren Muslime, Araber, und Juden von Katiba, welche kapituliert hatten. Den muslimischen Käufern wurde der Preis, den sie zu zahlen hatten, auf ihren Anteil von der Beute gerechnet.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah: als 'Ujaina die vielen Vorräte aus der Burg alCa'b's herausbringen sah, sprach er: ist denn niemand, der uns und unseren Tieren von dieser Fülle etwas abgibt? die früheren Besitzer waren so freigebig damit! Die Muslime aber schalten ihn und sagten, er solle sich mit Dhu-lRuqaiba begnügen, was ihm M. versprochen hatte.

[1]) Das Wort ist unleserlich, ich denke خشب.

Bei der Eroberung der Burg alCa'b's wunderten sich die Muslime über das schwarze Blut eines Juden, dem sie den Kopf abgeschlagen hatten. Da hörten sie einen sagen: auf einem dieser Borte ist Knoblauch und gefülltes Brot[1])! Dadurch verriet er sich, ward aus seinem Versteck geführt und hingerichtet.

Aus den eingenommenen Burgen flohen die Juden nach Qal'at alZubair; nur einige wenige blieben zurück, welche von den muslimischen Wachen niedergehauen wurden, wenn sie zum Vorschein kamen. Qal'at alZubair lag auf einer Bergspitze und war ganz unzugänglich. Nachdem M. drei Tage davor gelegen hatte, kam ein Jude namens Ghazzāl zu ihm und verriet ihm, nachdem er sich Sicherheit für sein Gut und Blut bedungen hatte, die Belagerten hätten unterirdische Gänge[2]), durch die sie zum Wasser gelangten, sie könnten sich nicht halten, wenn ihnen diese abgeschnitten würden. Er zeigte ihm dann die Gänge, und sie wurden abgeschnitten. Da mussten die Juden, von Durst getrieben, die Burg verlassen; sie schlugen sich tapfer kämpfend durch; ihrer zehn wurden dabei getötet und auch mehrere Muslime. Mit Qal'at alZubair fiel auch
152a die letzte Burg von alNaeāt in M.'s Hände. Er verlegte darauf das Lager von alRagi' wieder an die frühere Stelle, da er keinen Ueberfall mehr zu besorgen hatte. Nunmehr wandte er sich gegen alShiqq.

Musa b. 'Umar alXarithij von Abu 'Ufair Muxammad b. Sahl b. Abi Xathma: in alShiqq begann die Belagerung mit der Burg Ubaij's, und zwar mit dem Angriff auf die Bergfeste Sumrān. Zuerst wurden einige Zweikämpfe ausgefochten, in denen sich alXubab und Abu Dugana auszeichneten. Darnach enthielten sich die Belagerten des Herausforderns, die Muslime aber erstürmten die Feste unter der Führung Abu Dugana's und fanden auch hier allerlei Vorräte. Die Juden sprangen die Mauer herunter wie die Gazellen, und flohen in eine andere Burg von alShiqq, namens alNizar. Hier erneuerte sich nun der Kampf, die Muslime rückten vor die Mauer, die Belagerten aber wehrten sie mit Steinen und Pfeilen ab, bis M. eine Hand voll Kies gegen die Burg warf: da wankte sie und sank in die Erde. Die Insassen wurden gefangen genommen, darunter Cafijja bint Xujaij und ihre Muhme.

Nach der Einnahme von alNizar verliessen die Juden die übrigen Burgen von alShiqq und flohen nach alKatiba und alVaeīx und Sulālim. Muxammad b. Maslama sagte, als er alNizar wiedersah: das war die letzte Burg, um die gekämpft wurde; damit war der Kampf aus.

[1]) tharīd. Der Zusammenhang scheint an die Hand zu geben, dass dieser vorlaute Schwätzer erklären will, woher das Blut des vorhin erwähnten Juden so schwarz geworden sei. Vgl. fol. 154b.

[2]) ذيول, auch fol. 154a.

'Abdalraxman b. Muxammad b. Abi Bakr fragte Ga'far b. Maxmud, wie es zugehe, dass Cafijja in alNizar gefangen genommen sei, da doch Sulalim die Burg der Familie Abu lXuqaiq's gewesen, und dass von all den Burgen in alNaeat und alShiqq nur in alNizar Weiber und Kinder erbeutet worden seien. Jener antwortete: die Juden hatten alle ihre Weiber und Kinder nach alKatiba gebracht, aber Kinana b. Abi lXuqaiq hielt alNizar für sicherer und brachte seine Frau dorthin, grade in der Nacht, an deren Morgen der Prophet gegen alShiqq rückte.

In alKatiba befanden sich über 2000 Juden mit Weib und Kind; 152b
bei der Kapitulation behielten sie ihre Familien und jedermann ein Kleid; alles übrige mussten sie herausgeben. Heimlich aber brachten sie viel Geld über die Seite, denn sie betheiligten sich hinterher lebhaft bei der Versteigerung der Beute [1]).

Darauf wandte sich M. gegen alKatiba und alVaeix und Sulalim [2]), wohin sich alle Flüchtigen aus alNaeāt und alShiqq begeben hatten; die Hauptfeste von alKatiba hiess alQamūc. Die Juden hielten sich in ihren Burgen eingeschlossen, ohne zum Kampf hervorzukommen. Schon dachte M. nach 14tägiger Belagerung daran das Geschütz aufzustellen, da baten sie um Frieden. — BH. 764.

Ich denke, es waren 500 arabische Rosse in alKatība? sagte Vakidi zu Ibrahim b. Ga'far. Er erwiderte: mein Vater erzählte mir von einem, der gesehen hatte, wie Kinana auf 300 Ellen mit drei Pfeilen nach einander ins Schwarze traf; als aber die Besatzung von alQamuc vor das Thor rückte um M. mit Pfeilen zu empfangen, war er vor Angst nicht im Stande seinen Bogen zu spannen und gab Befehl das Schiessen zu lassen. Es liess sich dann Keiner sehen, bis sie von der Belagerung und der Angst aufs Aeusserste getrieben wurden. Da schickte Kinana den Shumāx zu M. und liess ihn um eine Unterredung bitten, welche jener gewährte. — Die auszuliefernden Bogen und Waffen, sagte Ibrahim, gehörten alle der Familie Abu lXuqaiq's, sie pflegten sie an die Araber zu verleihen, ebenso wie auch ihre Juwelen. Sie waren die schlimmsten unter den Juden von Jathrib.

In der Unterhandlung ward bestimmt, dass die Juden ihr Leben, ihre Weiber und Kinder behalten, aber all ihre Habe im Stich lassen und bloss mit einem Kleide auf dem Leibe aus Xaibar abziehen sollten; wer irgend etwas unterschlage, solle vom Frieden ausgenommen sein.

[1]) يقبلون ويدبرون ويبيعون ويشترون لقد انفقوا عامة المغنم مما يشترون من الثياب والمتاع. Semper eidem. انفق bedeutet teuer machen, den Preis in die Höhe treiben; vgl. fol. 155a.

[2]) Sulalim scheint jedoch zu alKatiba zu gehören.

Von Waffen wurden ausgeliefert 100 Panzer, 400 Schwerter, 1000 Speere, 500 arabische Bogen mit Köchern. Darauf erkundigte sich M. bei Kinana nach dem Verbleib des in eine Kamelhaut eingenähten Schatzes der Familie Abu lXuqaiq, der immer vom Aeltesten auf den Aeltesten vererbte und dessen Juwelen bei Hochzeiten bis nach Mekka verliehen
153a zu werden pflegten. Die Antwort war, derselbe sei für die Rüstungen und Werbungen verbraucht; Kinana und sein Bruder beschwuren das feierlich. Wenn er sich nun doch bei euch findet, sagte M., so seid ihr vogelfrei und mir mit Gut und Blut verfallen. Die beiden erklärten sich einverstanden, und M. nahm darüber vier seiner Genossen und zehn Juden zu Zeugen. Einen der Juden, der ihn noch zu warnen versuchte, wies Kinana grob ab. Er hatte aber einen schwachsinnigen Neffen, Tha'laba b. Salām b. Abi lXuqaiq; den fragte M. nach dem Schatze. Er sagte, er wisse nichts davon; wenn aber irgendwo, so werde der Schatz unter einer Ruine vergraben sein, bei der er Kinana alle Morgen habe herumgehen sehen. In Folge dessen ward alZubair mit Tha'laba an die bezeichnete Stelle geschickt, und brachte richtig den Schatz zum Vorschein. Kinana hatte ihn dort nach der Eroberung von alNaeat nachts vergraben; nun ward er auf M.'s Befehl von alZubair gefoltert, um zu weiteren Geständnissen veranlasst zuwerden. Nachdem alZubair ihm ein Zündholz in die Brust gebohrt hatte [1]), überliess ihn M. dem Muxammad b. Maslama, damit er ihn zur Sühne für seinen Bruder töte. Der Bruder Kinana's wurde ebenfalls gefoltert und dann den Verwandten Bishr's b. alBarā zur Blutrache übergeben. Die Habe der beiden Brüder verfiel, ihre Familien wurden geknechtet. — BH. 763 f.

Ẋalid b. Rabi'a b. Abi Hilāl von Hilal b. Usama von einem, der einen Einblick that in die Kamelhaut, als sie vor den Boten Gottes gebracht wurde: es waren darin alle Arten von Spangen und Gehängen und Ringen. Eine Perlenschnur davon gab M. an 'Āisha (oder an eine seiner Töchter), verbrachte aber darum eine schlaflose Nacht und wollte das unbefugt verschenkte Gemeingut am anderen Morgen sich zurückgeben lassen. Da erfuhr er, dass 'Āisha die Perlen unter die Armen verteilt hatte, und lobte Gott. Eine Perle davon kaufte der Jude Abu lShaxm. Die Schnur gehörte, wie Cafijja erzählte, der Tochter Kinana's.

Cafijja war nach ihrer Gefangennahme zusammen mit ihrer Muhme dem Bilal übergeben, der sie in M.'s Quartier bringen sollte. Er führte sie an den Leichen der erschlagenen Juden vorbei, und zwar mit Absicht. Bei dem Anblick schrie die Muhme laut auf; M. sagte, sie sei ein Satan,
153b tadelte aber zugleich Bilal wegen seiner Gefühllosigkeit. Dixja alKalbij

[1]) جاءه برند يقدحه في صدره, vgl. BH. 764,1. Falsch Muir IV 68,

bat M. (der ihm, wie man sagt, ein Mädchen versprochen hatte) um Cafija, erhielt aber nur die Muhme. — BH. 763.

Ibn Abi Sabra von Abu Xarmala von seiner Schwester Umm 'Abdallah von der Tochter des Muzaniten Abu lQain, welche Cafijja gut kannte und sie folgendermassen erzählen hörte: nach unserer Vertreibung aus Mėdina liessen wir uns in Ẋaibar nieder. Dort nahm mich Kinana zur Ehe und vollzog sie einige Tage vor der Ankunft M.'s und führte mich über auf seine Burg Sulalim. Mir träumte, der Mond käme von Medina her und lasse sich nieder in meinen Schoss; darüber gab mir Kinana einen Schlag ins Gesicht, dass es noch grün war, als ich zu M. einging. Die Juden hatten ihre Familien nach alKatiba gebracht und alNaeāt für die Krieger frei gemacht; als aber alNaeāt erobert wurde und die Ghaeafan sich als unzuverlässig erwiesen, brachte Kinana mich nebst einigen anderen Frauen in die Burg alNizar, weil sie am festesten war. Die Muslime jedoch eroberten alNizār vor alKatiba; ich ward gefangen und in M.'s Quartier gebracht. Am Abend rief er mich zu sich und trug mir den Islam an; ich trat über, ward zu seiner Frau bestimmt und erhielt als Morgengabe die Freiheit. Als wir nach Medina aufbrachen, liess er mir einen Schleier geben und ich verhüllte mich; daraus nahmen die Muslime ab, dass ich seine Ehefrau und nicht seine Beischläferin sei. Um mir aufs Kamel zu helfen, hielt mir M. sein Bein hin, dass ich meinen Fuss darauf setzen sollte; ich aber setzte mein Knie (f. 161a) darauf und stieg so auf. Seine anderen Frauen behandelten mich hochmütig und nannten mich das Judenmädchen; darüber weinte ich einst, als er zu mir einging; er aber zürnte und sprach: sag nur, mein Vater ist Aharon und Mose mein Oheim.

Abu Shujaim alMurrij, der mit 'Ujaina ausgezogen war: da wir die Unsrigen in Ẋaifā in voller Ruhe und Sicherheit fanden, kehrten wir wieder um nach Ẋaibar. Unterwegs, nicht weit von Ẋaibar, sah Ujaina im Traum, wie er uns sofort mitteilte, dass er Dhu-lRuqaiba, einen Berg von Ẋaibar, von M. geschenkt bekäme[1]). Als wir anlangten, war Ẋaibar schon erobert; 'Ujaina bat M. um einen Anteil an der Beute, denn er habe das Verdienst, seine Bundesgenossen mit 4000 Mann im Stich gelassen zu haben. M. liess ihn zwar merken, dass er die wahre Veran- 154a
lassung seines plötzlichen Abzuges recht gut kenne, gab ihm aber dann doch Dhu-lRuqaiba zum Besitz; und als er sich stellte, als wisse er nicht was Dhu-lRuqaiba sei, sagte er ihm, es sei der Berg, den er im Traume gesehen und angewiesen erhalten habe. Darauf begab sich 'Ujaina zu den

[1]) قد والله قد اخذت برقبة محمد, setzt er aufgeregt hinzu, als ob der Traum ihm zwingende Gewalt über M. verliehe.

Juden und schalt sie wegen ihrer Feigheit. Aber Tha'laba b. Salam b. Abi lXuqaiq, der für schwachsinnig galt, gab ihm seine Vorwürfe zurück und sagte, er selber trage die Hauptschuld am Untergange der Juden. 'Ujaina suchte sich zu verantworten: M. habe ihnen listiger Weise den Glauben beigebracht, er überfalle in ihrer Abwesenheit ihre Familien; darum seien sie abgezogen, aber alsbald wiedergekommen in der Absicht ihren Bundesgenossen zu helfen. Aber Tha'laba spottete über diese edle Absicht, und auch ein Ghaeafanit gab dem 'Ujaina bittere Wahrheiten zu hören. Mismutig kam er zu den Seinigen und kaute an den Nägeln [1]). Heimgekehrt empfing er Besuch von alXarith b. Auf; der sagte: hab ichs dir nicht gesagt, dass du dich vergeblich abhetzest [2])? hat mir doch der Jude Abu Rafi' Salam b. Abi lXuqaiq selber bezeugt, dass M. zur Herrschaft über die ganze Erde bestimmt sei und dass die Feindschaft der Juden gegen ihn nur auf Neid und Eifersucht beruhe und zu ihrem Verderben ausschlagen werde.

Als M. zur Ruhe gekommen war, brachte ihm Zainab bint alXarith eines Abends nach dem vorletzten Gebete ein geschlachtetes Schaf zum Geschenk, welches sie mit einem schnellwirkenden Gifte eingerieben hatte, besonders an Schulter und Bug, den Lieblingsstücken des Propheten. M. nahm das Schaf an und liess es für sich und seine anwesenden Gefährten auftragen [3]). Er nahm sich ein Stück vom Bug, verschluckte es aber nicht, da er das Gift spürte, und sagte zu den Gästen: esst nicht davon,
154b dieser Bug thut mir kund, dass das Schaf vergiftet ist. Bishr b. alBarā (nicht Mubashhir) hatte aber schon ein Stück genommen und es, obwohl auch er das Gift empfand, aus Rücksicht auf seinen Wirt hinuntergeschluckt. Er wurde alsbald kreidebleich und lag dann noch ein ganzes Jahr mit seinen Schmerzen, unbeweglich, bis er starb. Nach Anderen starb Bishr auf der Stelle, der Prophet aber lebte noch drei Jahre. Zainab, zur Rede gestellt, gestand ihre That ein. Du hast, sagte sie, meinen Vater und meinen Oheim und meinen Mann getötet und meinem Volke das Schwerste angethan; so dachte ich: ist er ein Prophet, so wird ihm das Schaf kund thun, was ich gethan habe, ist er aber ein König, so atmen wir auf durch seinen Tod. Sie wurde nach Einigen getötet und darnach aufgehenkt, nach Anderen erhielt sie Verzeihung. Es hatten noch drei andere Gäste ein Stück von dem Schafe genommen, es aber nicht zu Ende

[1]) Das scheint der Sinn von يفتل بيديه zu sein. Jedenfalls nicht: er faltete die Hände, legte sie in den Schoss.

[2]) تـوضع فى غير شىء. Es ist Activ. IV, vgl. fol. 167a. 181a. 190b. 192a. 205a. 209b. 217a, immer mit der Präpos. fi.

[3]) ياكل الهدية ولا ياكل الصدقة.

gegessen; auf M.'s Geheiss liessen sie sich mitten auf dem Kopfe schröpfen. Ihn selber schröpfte Abu Hind mit Horn und Messer unterhalb der linken Schulter. — BH. 764 f.

Als M. in seiner letzten Krankheit (wie man sagt, Pleuritis) lag, besuchte ihn Umm Bishr, befühlte ihn und sprach ihr Erstaunen über die Hitze des Fiebers aus. Er erwiderte, das Leiden stamme nicht von Gott, sondern sei ein Streich [1]) des Satans. Von dem Gifte der Zainab sei ihm immer ein Fieber verblieben, bis es nun so weit gekommen.

Vakidi erkundigte sich bei Ibrahim b. Ga'far nach den Verwandten der Zainab, die M. getötet habe, und bekam zur Antwort: ihr Vater war alXarith, ihr Oheim Jasar — derjenige, der von dem Borte heruntergeholt und hingerichtet wurde (fol. 151 b) —, ihr Bruder Zabir, ihr Mann Abu lXakam Salam b. Mishkam. Der letztere lag krank in einer der Burgen von alNaeāt, wollte sich aber doch nicht nach alKatiba zurückziehen, sondern lieber sterben. Er war der Kriegsoberst der Juden, aber Gott hinderte ihn durch die Krankheit [2]).

Ueber die Beute setzte M. den Farva b. 'Amr alBajāḍij. Sie wurde insgesamt auf einen Haufen gebracht, mit Ausnahme von Esswaren, Futter und Leder, wovon jeder seinen Bedarf nahm; die Waffen wurden zwar auf die Dauer des Kampfes ausgethan, mussten darnach aber zurückgestellt werden. Das Ganze wurde dann in fünf Teile geteilt und zuerst 155a
das Los Gottes davon abgenommen, die übrigen vier Fünftel gelangten zur Versteigerung. Die Menschen überboten sich im Kaufen, binnen zwei Tagen war Alles geräumt [3]), während Farva gedacht hatte, es würde eine ganze Zeit dauern, bis all die vielen Sachen losgeschlagen wären. — Den heiligen Fünften verwandte M., wie Gott wollte, er beschenkte davon seine Frauen, und seine Verwandten vom Geschlecht 'Abdalmueealib, und die Waisen und die Heischenden. Die Thorabücher wurden den Juden auf ihre Bitte zurückgegeben.

Der Grundsatz, dass die Beute Gemeingut sei, wurde aufs strengste gehandhabt. Es ward ausgerufen, dass Alles bis auf Nadel und Faden ausgeliefert werden müsse [4]). Farva hatte bei der Versteigerung einen Kopfbund genommen um sich vor der Sonne zu schützen und vergessen ihn abzulegen als er in sein Quartier ging. Sobald er aber erinnert wurde, brachte er ihn wieder zurück und erzählte darauf die Sache dem

[1]) همزة = خطرة Gauh. — Fieber = عداد.

[2]) Zwei seine Kriegstüchtigkeit feiernde Verse des alRabi' b. Abi lXuqaiq werden citiert.

[3]) نفق. Ein Mädchen ما تنفق = bleibt sitzen, fol. 251 b.

[4]) ادّوا الخيط والمخيط فانّ الغلول عار وشنار ونار.

Propheten. Der sagte: es war ein Kopfbund vom Höllenfeuer[1]). — Man meldete M., Karkara (ein Schwarzer der ihm sein Tier zu halten pflegte) „sei Blutzeuge geworden". Er aber sprach: er brennt schon in der Hölle wegen eines Kleides, das er unterschlagen hat. — Nachdem die Beute verkauft und verteilt war, kamen einige Männer, unter ihnen Zaid b. Ẋalid alGuhanij, noch mit ein paar Steinen oder Muscheln (ẋaraz), keine zwei Dirham wert, zum Vorschein, die sie abzugeben vergessen hatten. Sie mussten einzeln schwören, dass sie es wirklich nur vergessen hätten, wurden darauf gebunden auf eine Leichenbahre gelegt, und der Prophet verrichtete über ihnen das Totengebet. — Indessen liess M. demjenigen, bei dem sich unterschlagenes Gut befand, nicht sein ganzes Gepäck verbrennen; er schalt und strafte ihn nur mit Worten. — Ein Mann, der in einer Ruine 200 Dirham gefunden hatte, musste davon den Fünften geben, behielt aber das Uebrige.

Faḍāla b. 'Ubaid verkaufte eine goldene Kette, die ihm zugefallen war, um acht Dinare; M. aber gebot das ungemünzte Gold (tibr) gegen gemünztes (dhahab) nach dem Gewicht, und nicht nach ungefährer Schätzung zu verkaufen. Die beiden Sa'd mussten in Folge dessen einen Handel (von tibr gegen dhahab) rückgängig machen.

155b Damals hielt M. folgende Rede: wer an Gott und an den jüngsten Tag glaubt, der begiesst nicht fremde Saat mit seinem Wasser, und verkauft nichts von der Beute, ehe sie verteilt ist, und reitet kein Tier und trägt kein Kleid von der Beute, um es abgebraucht zurückzugeben, und liegt bei keiner gefangenen Frau, bis sie die Reinigung gehabt hat oder niedergekommen ist. — Da er an einer schwangeren Gefangenen vorbei kam und hörte sie sei von ihrem Herrn beschlafen, sagte er: wie! mit einem Kinde im Schoss, das nicht sein Kind ist? und das, wenn er es sich wieder Fug aneignet, ihm Hören und Sehen vergehen macht! ich habe daran gedacht, einen Fluch über ihn auszusprechen, der ihn bis ins Grab verfolge. — BH. 759.

Nach der Eroberung von Ẋaibar kamen die Leute der beiden Schiffe (BH. 781) aus Habesch an; M. umarmte und küsste Ga'far, indem er sprach: ich weiss nicht, ob ich mich mehr über die Eroberung von Ẋaibar oder über die Rückkunft Ga'far's freue. — BH. 781.

Es kamen auch die Dausiten (darunter Abu Huraira und alΘufail b. 'Amr) und eine Anzahl Ash'ariten; auf M.'s Ersuchen bewilligten ihnen die Muslime Anteil an der Beute. „Aber du kriegst nichts ab," sagte Abān b. Sa'id b. al'Ac zu Abu Huraira, worauf dieser sich an M. wandte

[1]) Folgen noch ein paar gleichgiltige und anonyme andere Beispiele der Strenge. Vgl. Josua 7. Num. 31. 1. Sam. 30,22—25.

mit den Worten: o Bote Gottes, er ist der, der den Ibn Qauqal getötet hat! Aban erwiderte: der Vorwitzige [1]) will uns den Tod eines Mannes ankündigen, dem Gott durch meine Hand zu Ehren verholfen hat, nicht mir durch seine Hand zu Schanden!

Dem Propheten gebührte der Fünfte immer, mochte er am Feldzuge teilnehmen oder nicht. Sonst bekamen nur die anwesenden Krieger Teil an der Beute; jedoch bei Badr ausserdem noch acht andere, und bei Ẋaibar alle die, welche mit bei alXudaibija waren (Sur. 48,20). Von letzteren zogen nicht alle mit nach Ẋaibar, z. B. nicht Gabir b. ʿAbdallah; zwei von ihnen waren gestorben. Doch bekamen auch solche Anteil an der Beute von Ẋaibar, die nicht mit bei alXudaibija gewesen waren, u. s. w. So nach Ibn Abi Sabra von ʿAbdalraxman b. ʿAbdallah b. ʿAbdalraxman b. Abi Caʿcaʿa. Andere behaupten freilich, nur die Genossen von alXudaibija hätten mitlosen und auch nur sie mitkämpfen dürfen; aber das ist unrichtig.

Ibn Abi Sabra von Queair alXarithij von Xizam b. Saʿd b. Muxajjica: auch zehn Juden von Medina im Heere M.'s bekamen Anteil. Nach anderen losten sie nicht mit, sondern wurden nur beschenkt. Ein paar Knechte, die auch mitkämpften, darunter ʿUmair, der Freigelassene des Abu lLaxm, bekamen Geschenke.

Zwanzig Frauen machten den Feldzug mit, von denen sechzehn mit Namen aufgeführt werden, darunter Umm Salama, aber nicht ʿĀisha. 156a
Die Frau ʿAcim's b. ʿAdij gebar ihm in Ẋaibar eine Tochter, welche Sahla genannt wurde.

Ibn Abi Sabra von Sulaiman b. Suxaim von Umm ʿAlij bint Abi lXakam von der Ghifaritin Umajja [2]) bint Qais b. Ibn alCalt: ich zog mit anderen Frauen der Banu Ghifar mit zu Felde, um die Verwundeten zu pflegen und sonst Hülfe zu leisten [3]). M. nahm mich hinter sich auf sein Kamel; als wir morgens hielten und abstiegen, sah ich Blut auf meinem Sattel — es war meine erste Reinigung, denn ich war noch ganz jung. Ich drückte mich voller Scham an das Kamel; als der Prophet es gewahrte, gebot er mir, mich einzurichten und den Sattel mit Wasser und Salz abzuwaschen. Nach der Eroberung von Ẋaibar schenkte er uns Kleinigkeiten von der Beute; mir hängte er diese Kette hier an meinem Halse selber um. — Sie nahm immer Salz zu ihrer Reinigung und bestimmte, dass auch ihre Leiche mit Wasser und Salz gewaschen werden sollte. Mit dem Halsbande liess sie sich begraben. — BH. 768.

[1]) يا عجبا لوبر تدلّى علينا مِن قَدَم.

[2]) Umajja ist sonst Mannsname. Vgl. BH. 768,2.

[3]) z. B. Schläuche zu nähen f. 156a.

'Abdalsalām b. Musa b. Gubair von s. Vater von s. Grossvater von 'Abdallah b. Unais: mein schwangeres Weib, welches mich begleitete, hatte unterwegs eine Blutung. Der Prophet verordnete ihr in Wasser zergangene Datteln; da spürte sie keine schädlichen Folgen. Nach der Eroberung von Ẋaibar gab er ihr und dem inzwischen geborenen Kinde[1]) Geschenke. Lose bekamen die Weiber nicht, nur Geschenke — doch wird auch das Gegenteil behauptet (fol. 156b).

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von 'Umar b. alXakam von Umm al'Alā alAncārijja: ich war mit anderen Weibern der Emigranten und Mediner und der Araber mit nach Ẋaibar gezogen; M. verteilte Steine oder Muscheln unter uns, ich bekam drei. Einen goldenen Ohrring (ri'āth), der zum Fünften gehörte, brachte M. der Tochter As'ad's b. Zurāra mit.

'Abdallah b. Abi Jaxja von Thubaita bint Xanehala alAslamijja von ihrer Mutter Umm Sinān: ich bat den Propheten mich mitzunehmen und er gesellte mich zu seiner Frau Umm Salama. Sieben Tage lagerten wir in alRagi', bis alNaeāt eingenommen war; darauf ward das Lager an die Stelle zurückverlegt, wo es zuerst gewesen war. Nach der Eroberung von Ẋaibar bescherte uns M. kleine Geschenke; mir gab er ausserdem einen fadakischen Mantel und eine jemenische Burda und einen Schleier und einen kupfernen Kessel; ich hatte mehrere Verwundete mit einem Mittel meiner Familie geheilt. Auf dem Heimwege ritt ich neben Umm Salama auf einem Kamel M.'s; als wir dicht vor Medina waren, sagte
156b sie, M. schenke mir das Tier. Ich verkaufte es um sieben Dinare und pries Gott.

Ja'qub b. Muxammad von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b: ich fragte Umm 'Umara, woher sie die rothe Schnur am Halse habe. Sie sagte, dieselbe stamme aus einem in der Burg alCa'b's aufgegrabenen Schatze von dergleichen Sachen, den M. unter die anwesenden Frauen verteilt habe; es seien ihrer zwanzig gezählt worden. Sie habe ausserdem noch eine Decke und eine Burda und einige Dinare bekommen; ähnlich auch die anderen. Auf die Frage, wie viel denn der Anteil der Krieger betragen habe, antwortete sie, ihr Mann Ghazijja b. 'Amr habe für 11½ Dinar Sachen gekauft[2]), das sei wohl der Anteil eines Reiters gewesen. Ausserdem habe er drei Landanteile in alShiqq bekommen und dieselben zur Zeit Othman's um 30 Dinare verkauft.

[1]) Ob Sohn oder Tochter wusste 'Abdalsalam nicht.

[2]) Sie setzt hinzu: fakam jueālabu bishaiin — man weiss nicht, ob vorher oder nachher.

M. hatte drei Pferde, auch alZubair hatte mehrere, andere zwei, z. B. alBarā, der Milchvater Ibrahim's, des Sohnes des Propheten. Wer zwei oder mehr Pferde hatte, soll fünf Lose erhalten haben; aber das Richtige ist, dass jeder Reiter drei Lose bekam, mochte er ein Pferd oder mehrere haben. Wie es heisst ward nur arabisches Vollblut berücksichtigt, kein Halbblut [1]); andere behaupten jedoch, dass es zur Zeit M.'s noch gar keine Mischrace gegeben habe, sondern erst seit der Eroberung Iraqs und Syriens.

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Farva von Xizām b. Sa'd b. Muxajjica: Suvaid b. Nu'mān bekam den Anteil eines Reiters, obwohl sein Pferd gleich in der Nacht der Ankunft von Ẋaibar verunglückt und er selber dadurch kampfunfähig geworden war.

Die Zahl der Pferde war 200 (nicht 300), der Männer 1400, Zaid b. Thabit besorgte die Zählung. Darnach mussten 1800 Lose gemacht werden. Das Land in alShiqq und alNaeāt wurde in 18 Teile geteilt, 157a
und jeder Teil, im Betrage von 100 Losen, einem Vorsteher übergeben, welcher den Ertrag alljährlich an die Berechtigten verteilte [2]). Die 18 Teile waren benannt nach 1) 'Acim b. 'Adij 2) Ali 3) Ibn 'Auf 4) Θalxa 5) Banu Sa'ida 6) B. alNaggar 7) B. Xaritha 8) B. Aslam und Ghifar [3]) 9. 10) B. Salama, deren Vorsteher Mu'adh b. Gabal war 11) 'Ubaida [4]) 12) .... [5]) 13) B. Aus 14) alZubair 15) Usaid b. Xuċair 16) Balxarith, deren Vorsteher Ibn Ravāxa war 17) B. Bajāċa, deren Vorsteher Farva war 18) Na'im [6]). Wer wollte, verkaufte sein Teillos; M. kaufte einem Ghifariten das seinige ab, nicht ohne ihn aufmerksam gemacht zu haben, dass es mehr wert sei. Auch Omar kaufte Lose auf, so dass ihm schliesslich der Teil der Aus, welcher alLafif hiess, allein gehörte. Ebenso erstand Muxammad b. Maslama Lose von den Aslamiten.

M. überliess den Juden auf ihre Bitte „so lange Gott wolle" die Bestallung der Gärten von Ẋaibar, gegen die Abgabe der Hälfte des Ertrages von Palmen, Saat und Gemüse [7]). Dabei blieb es bis zur Regierung

[1]) اسهم العربى والقى الهجين.

[2]) Das Land war also فوضى und wurde nicht parcelliert (ارّف); vgl. fol. 163a. b.

[3]) „Die Ghifar hatten 30, die Aslam 70 Lose."

[4]) Ein Jude, derselbe, welcher fol. 163b 'Ubaid alSiham heisst und von BH. 774 als Ẋazragit bezeichnet wird.

[5]) Hier sind nach fol. 163b die Banu 'Ubaid ausgefallen.

[6]) Dies ist der Name des früheren Besitzers, des Juden Na'im, nach dem auch die häufig vorkommende Burg Na'im's benannt ist.

[7]) = مساقاة oder معاملة.

Omar's. Die Abschätzung und Einziehung der Hälfte des Ertrags besorgte anfangs Ibn Ravāxa; nach seinem Tode Abu lHaitham b. alTajjihan; oder Gabbār b. Caẋr; oder Farva b. ʿAmr. Ibn Ravāxa teilte die Palmen bei der Ernte in zwei Hälften und liess dann die Juden wählen, welche von beiden sie für sich haben wollten. Vergeblich versuchten sie ihn durch Bestechung zu ungleichmässiger Teilung zu bewegen. — BH. 777.

Später beklagten sich die Juden bei M., dass die Muslime widerrechtlich in ihre Gärten eindrängen. In Folge dessen liess er die ganze Gemeinde durch Ẋalid b. alValid zusammenrufen und hielt ihr eine Predigt,
157b dass den Pächtern die Früchte bezahlt werden müssten. In Wahrheit hatten das jedoch die Muslime auch gethan, selbst wenn die Juden sich erboten die Früchte zu schenken.

Bei alKatiba ist es strittig, ob es der Prophet vorweg bekam, oder ob es der Fünfte vom Lande war. Ersteres überlieferen ʿAbdallah b. Nux von Ibn Ghufair und Musa b. ʿAmr b. ʿAbdallah b. Rafiʿ von Bushair b. Jasār, und Ibrahim b. Gaʿfar von s. Vater. Letzteres Qudama b. Musa von Abu Bakr b. Muxammad b. ʿAmr b. Xizam. Dem Abu Bakr erzählte auf seine Frage die ʿAmra bint ʿAbdalraxman: nachdem M. die Capitulation mit den Banu Abi lXuqaiq geschlossen hatte, machte er aus alNaeāt und alShiqq und alKatiba fünf Teile, alKatiba war ein Fünfteil. Dann nahm er fünf Stücke Viehmist, bezeichnete eins davon als Los Gottes, während er die übrigen unbezeichnet liess, und betete, dass das Los Gottes auf alKatiba treffen möge. So geschah es denn auch; die übrigen vier Fünftel des Landes wurden in 18 Teile geteilt, welche Gemeingut (faucà) der Muslime wurden. Diesen Bescheid der ʿAmra teilte Abu Bakr dem Chalifen Omar b. ʿAbdalʿaziz mit, welcher sich bei ihm nach der Sache erkundigt hatte. Mit Abu Bakr stimmen überein Ibn Abi Sabra von Abu Malik von Xizam b. Saʿd b. Muxajjica, und ʿAbdallah b. ʿAuf von Abu Malik alXimjarij von Saʿid b. alMusajjib, und Muxammad von alZuhrij. Dieser Meinung schliesst sich auch Vakidi an; jedenfalls habe M. von alNaeāt und alShiqq nichts bekommen und allein vom Ertrage von alKatiba seine Unterstützungen an Verwandte und Andere bestritten. Der Ertrag ward geschätzt auf 8000 Vasq Datteln, 3000 Scheffel (cāʿ) Gerste und etwa 1000 Scheffel Navā [1]: von allem bekam M. die Hälfte.

Aufzählung der Lose von alKatiba: 1) der Fünfte des Propheten [2] 2) Sulalim 3. 4) alGāsimān 5. 6) zwei Lose der Weiber 7. 8) zwei Lose

[1] Das sind sonst Dattelsteine, aber die können doch nicht neben den Datteln noch einmal aufgeführt werden; vgl. fol. 158a oben.

[2] was vorher alKatiba schlechthin heisst. Der Name wird in engerem und weiterem Sinne gebraucht.

des Juden Miqsam 9. 10) zwei Lose des ʿAvān 11) ein Los des Ghirrīth 12) ein Los des Nuʿaim — zusammen zwölf.

Anweisungen M.'s auf alKatiba. Jede seiner Frauen erhielt 80 Vasq Datteln und 20 Vasq Gerste. AlʿAbbas 200 Vasq; Ali und Faeima 100 und 200, davon 25 Gerste; Usāma b. Zaid 150, davon 40 Gerste und 158a
50 Dattelkerne; Umm Rumaitha bint ʿUmar b. Hashim b. alMueealib 5 Vasq Gerste; alMiqdad b. ʿAmr 15 Vasq Gerste, welche Muʿavija um 100000 Dirham ablöste; Abubekr 100 Vasq [1]); ʿAqīl b. Abi Θalib 140; die Söhne Gaʿfar's 50; Rabiʿa b. alXarith b. ʿAbdalmueealib 100; Abu Sufjan b. alXarith 100; alCalt b. Maẋrama b. alMueealib [2]) 30; sein Bruder Abu Nabiqa 50; sein Bruder alQasim 50; sein Bruder Qais 50; Rukana b. ʿAbdjazīd 50; Miseax b. Uthātha b. ʿAbbād und seine Schwester Hind 30; Cafijja bint ʿAbdalmueealib 40; Buxaina bint alAratth b. alMueealib (sic) 30; Canāʿa bint alZubair b. ʿAbdalmueealib 40; ihre Schwestern Umm Xakam 30; alXucain und Ẋadīga und Hind b. ʿUbaida b. alXarith 100; Umm Hāni bint Abi Θalib 40; ihre Schwester Gumāna und Umm Θalib je 30; Abu Arqam 50; ʿAbdalraxman b. Abi Bakr 40; Abu Bacra 40; Ibn Abi Ẋunais 30; ʿAbdallah b. Vahb und seine beiden Söhne 50 und 40; Numaila alKalbij von den Banu Laith 50; Umm Xabiba bint Gaxsh 30; Malkān [3]) b. ʿAbda 30; Muxajjica b. Masʿud 30. — BH. 775 f.

In seinem letzten Willen wies M. den Ruhāviten, den Dariten und den Ashʿariten je 100 Vasq aus dem Fünften von Ẋaibar an [4]). Weiter verfügte er (nach alZuhrij von ʿUbaidallah) nichts, als dass der Zug gegen die Griechen ausgeführt werden und dass in Arabien keine zwei Religionen neben einander bestehen bleiben sollten. — BH. 777.

Den Fünften der Beute von Ẋaibar verteilte M. auf Gabriel's Weisung an die Hashim, an die alMueealib, und an die ʿAbdjaghūth. Maʿmar von alZuhrij von Saʿid b. alMusajjib von Gubair b. Mueʿim: bei der Verteilung des Verwandtenloses gingen Othman b. ʿAffan und ich zu M., um ihm 158b
vorzustellen, dass wir ebenso nahe mit ihm verwandt seien wie die alMueealib und also ebenfalls bedacht zu werden verdienten. Er aber sagte, die alMueealib haben sich mit den Hashim im Quartier Abu Θalib's ein-

[1]) Die (ganz kurze) Urkunde wird angeführt.

[2]) so und nicht ʿAbdalm. heisst der Vater Maẋrama's dreimal.

[3]) Bei BH. 776,6 heisst dieser Mann Malkū — eine Namensform, die sonst im classischen Arabisch nicht erhalten ist. Der Wechsel von Malkū und Malkān ist wie יתרו und יתרן.

[4]) Vgl. fol. 163b. Die Ruhaviten sind eine Kabile von Madhxig, Jaq. II 877,2. Sprenger III CXXXVII. Die Dariten kamen aus Dairan in alShām zu M., zehn Mann, deren Namen Vakidi aufführt (BH. 777).

schliessen lassen und seien völlig eins mit denselben; dabei verschränkte er seine beiden Hände in einander.

Auf Antrieb ihrer Väter gingen einmal alFaḍl b. al'Abbas und 'Abdalmuṭṭalib b. Rabi'a b. alXarith zu M., um ihn zu bitten, dass er ihnen die Verwaltung der s. g. Armensteuer (cadaqāt) übertrage. Sie warteten auf ihn beim Mittagsgebet vor der Thür der Hütte Zainab's und trugen ihm ihr Anliegen vor. Er schlug es ihnen ab, die Armensteuer sei keine Pfründe für seine Familie. Statt dessen aber warb er für alFaḍl die Tochter Maxmija's alZubaidij und für 'Abdalmuṭṭalib die Tochter Abu Sufjan's b. alXarith, und beauftragte den Maxmija, das Brautgeld für beide Jünglinge aus dem Fünften zu bezahlen.

Ibn 'Abbās: Omar wollte uns zum Verzicht auf unsere regelmässigen Einkünfte von Ẋaibar bewegen, aber es kam zu keinem Einvernehmen.

Muc'ab b. Thabit von Jazid b. Ruman von 'Urva: Abubekr und Omar und Ali verwandten diese beiden Lose [1]) zum Besten der Armen und Waisen, nach anderen für den heiligen Krieg. — Die Proviantanweisungen wurden bis zum Chalifat Mu'avija's nach dem Scheffel (cā') des Propheten gemessen; Jaxja b. alXakam aber vergrösserte den Scheffel um ein Sechstel Mass (mudd), und Aban b. 'Uthmān vergrösserte ihn nochmals. — Der Prophet und Abubekr zahlten die Pensionen auch an die Erben fort. Aber Omar zog sie bei Todesfällen ein [2]); nur den Frauen M.'s gestattete
159a er testamentarisch darüber zu verfügen oder auch sie zu verkaufen. — Unter Othman bekam Usama die Pension seines Vaters zurück, aber nicht alZubair die seiner Mutter. — Shu'aib b. Θalxa b. 'Abdallah b. 'Abdalraxman b. Abi Bakr: nach Abubekr's Tode ward seine Pension im Betrage von 100 Vasq an seine Kinder und seine Witwen fortgezahlt bis auf die Zeit 'Abdalmalik's oder etwas später.

Vakidi erkundigte sich bei Ibrahim b. Ga'far nach der Sache; der versicherte ihm, dass die Pensionen in der Zeit Abubekr's, Omar's und Othman's auf die Erben übergingen und auch verkauft werden durften; er wisse das ganz genau von seinem Vater und anderen Verwandten. Als jedoch Vakidi diese Angabe dem 'Abdalraxman b. 'Abdal'azīz vortrug, sagte ihm dieser: Omar zog beim Tode des Pensionars die Pension ein, und machte von dieser Regel auch bei den Frauen des Propheten keine Ausnahme, z. B. als Zainab bint Gaxsh a. 20 starb. So hielt es

[1]) Damit muss der Landfünfte von Ẋaibar gemeint sein; nach Abzug der Pensionen.

[2]) اذا مات المطعَم بطل حقّه. Darüber kam es zu harten Reden, Omar war zu weitgehendem Ersatz bereit, aber die Erben verlangten hartnäckig ihr volles Recht.

Omar, bis er starb und Othman folgte. Dem Zaid b. Xaritha hatte M. eine Pension gegeben, aber keine Urkunde darüber; nach dessen Tode hatte er sie dem Usama gelassen. Auf Vakidi's Bemerkung, dass nach Anderen Usama bei Omar und Othman vergeblich um Fortzahlung der Pension seines Vaters angetragen habe, erwiderte ʿAbdalraxman, die Sache verhalte sich so, wie er gesagt habe.

Verzeichnis der bei Ẋaibar gefallenen Muslime. Von den Eidgenossen der Umajja: Rabiʿa b. Aktham, Thaqif b. ʿAmr b. Sumaie, und Rifāʿa b. Masrux; Thaqif ward von Usair, die anderen beiden von alXarith getötet. Von Asad b. ʿAbdalʿuzza: ihr Schwestersohn und Eidgenosse ʿAbdallaḥ b. Abi Umajja b. Vahb, der bei alNaeāt fiel. Von ʿAbdalashhal: Maxmud b. Maslama. Von ʿAmr b. ʿAuf: Abu Ċajjāx b. alNuʿman und alXarith b. Xaeib, zwei Badrkämpfer, ferner ʿAdij b. Murra b. Surāqa, Aus b. Xabīb und Unaif b. Vāil, welche letzteren vor der Burg Naʿim's fielen. Von Zuraiq: Masʿud b. Saʿd, den Marxab tötete. Von Salama: Bishr b. 159b
al Barā b. Maghrūr, Fuċail b. alNuʿman alAslamij, und ʿAmir b. alAkvaʿ. Von Ghifar: ʿUmara b. ʿUqba b. ʿAbbād b. Mulail. Ferner der schwarze Sklav Jasār und ein Mann von Ashgaʿ. Im Ganzen 10 (vielmehr 17) Mann. — BH. 768 f.

Dem Gabala b. Gavvāl gab M. alle kleinen Hausthiere (dāgin) in Ẋaibar, oder vielmehr nur die in alNaeāt [1]). — BH. 767.

ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿazīz von ʿAbdallah b. Abi Bakr b. Xazm: ʿAbbas b. Mirdās alSulamij brachte die Nachricht nach Mekka, dass M. gegen Ẋaibar gezogen sei, und bot eine Wette an, dass er nicht gut davon kommen werde. Xuvaieib b. ʿAbdalʿuzza wettete dagegen; einige Andern hielten mit ihm, während Cafvān b. Umajja und Naufal b. Muʿavija mit ʿAbbas hielten; der Einsatz betrug 100 Kamele. In dem lauten Hin- und Herreden äusserte Abu Sufjan, er fürchte wahrhaftig, dass ʿAbbas verliere; darüber ward Cafvan sehr böse. Aber Abu Sufjan war gut unterrichtet und behielt Recht.

Die Mekkaner wetteten untereinander, die einen sagten, Asad und Ghaeafan (= alXalifān) und die Juden würden gewinnen, die anderen behaupteten das Gegenteil [2]).

Als alXaggāg b. ʿIlāe alSulamij (alBahzij) auf einem seiner Raubzüge hörte, dass M. in Ẋaibar sei, kam er zu ihm und trat zum Islam über. Er bat ihm aber um Erlaubnis, einstweilen seinen Glauben verleugnen zu dürfen, bis er seine Gelder eingezogen habe. Er hatte näm-

[1]) Folgt ein Titel: die über Ẋaibar gedichteten Lieder. Es werden aber nur ein paar ganz unbedeutende Improvisirungen Nagija's b. Gundab angeführt, welche Vakidi von einem seiner Nachkommen hörte.

[2]) Vgl. fol. 146a.

lich viel Geld, das aus den Goldgruben im Lande der Sulaim stammte, in Mekka stehen, namentlich bei seiner dortigen Frau Shaiba bint 'Umair b. Hāshim, der Schwester des 'Abdariten Muc'ab. Als ich nun, erzählt alXaggag, ins heilige Gebiet kam, traf ich auf der weissen Höhe (althanijja albaicā) eine Anzahl Qurashiten, die von M.'s Zuge gehört und Wetten
160a darüber gemacht hatten und nun sehr gespannt auf Nachricht waren[1]). Während sie sich um meinen Sattel drängten, erzählte ich ihnen, M. sei geschlagen und in die Hände der Feinde gefallen, die ihn gebunden nach Mekka schicken wollten; die übrigen Emigranten würden dann von selber de- und wehmütig zu ihren Familien zurückkehren. Da wurden sie froh und riefen die gute Botschaft laut aus. Ich bat sie nun mir beim Eintreiben meiner Forderungen behülflich zu sein, denn ich wolle gern auf den Markt der Beute in Ẋaibar, bevor die Menge der Händler einträfe; und im Umsehen hatte ich alles zusammen. Darauf ging ich zu meiner Frau und liess mir von ihr unter demselben Vorwande mein Geld zurückgeben. Die Muslime in Mekka wurden sehr betrübt; als aber al'Abbas die Kunde bekam, that er als fechte ihn nichts an und empfing die Leute, die sein Haus umdrängten, gutes Mutes, damit die schadenfrohen Feinde M.'s sich getäuscht, seine heimlichen Anhänger aber sich gestärkt fühlen sollten. Heimlich jedoch schickte er seinen Knecht Abu Zainaba zu mir um sich genau zu erkundigen. Ich liess ihm sagen, ich wolle ihn am folgenden Mittag da und da treffen und ihm eine erfreuliche Mitteilung machen. Vor Freude umarmte er den Knecht, als er wieder kam, machte ihn frei und gelobte noch zehn andere Sklaven zu befreien. Der Verabredung gemäss erzählte ich ihm dann die Wahrheit, nachdem ich ihn verpflichtet hatte noch drei Tage (and. einen Tag und eine Nacht) Stillschweigen darüber zu bewahren, um mich vor Verfolgung zu sichern. Die Wartezeit währte dem 'Abbas lange; als sie endlich vorüber war, legte er ein Feierkleid an, räucherte sich, nahm einen Stock in die Hand und ging stolzen Schrittes zum Hause alXaggag's. Dort klopfte er an und trat bei der Frau ein, sie fragend, wo ihr Mann sich
160b befinde. Sie sagte, er habe sich nach Ẋaibar begeben, um den übrigen Händlern beim Verkauf der Beute zuvorzukommen. Da eröffnete ihr al-'Abbās, dass alXaggag mitsamt seinem Geld in Wirklichkeit für immer von ihr sich geschieden habe, wenn sie nicht den Islam annehme; und sie glaubte es ihm[2]). Dann ging er nach der Ka'ba, verrichtete den heiligen Umlauf, und als die dort anwesenden Qurashiten, übrigens nicht

[1]) Sie nennen M. القاطع (BH. 770), d. i. doch wohl قاطع الارحام, der Abtrünnige.

[2]) والثواقب انك لصادق.

wenig über sein mannhaftes Auftreten verwundert, ihn fragten, warum er sich denn die letzten drei Tage nicht habe sehen lassen, sagte er ihnen was er von alXaggag gehört hatte. „M. hat Ẋaibar erobert und sich die Königstochter beigelegt und den weissen kraushaarigen Söhnen Abu lXuqaiq's die Köpfe abgehauen; und alXaggag ist mit seinem Gelde auf und davon gegangen." Keine fünf Tage später erhielten die Quraish die Bestätigung dieser Nachrichten. — BH. 770—772.

Fadak. Gleich bei seiner Ankunft vor Ẋaibar hatte M. Muxajjica b. Mas'ud nach Fadak geschickt, damit er die dortigen Juden zur Annahme des Islam auffordere. Sie führten anfangs eine unangemessene Sprache; als sie aber erfuhren, dass die Burg Na'im's gefallen sei, wurden sie zahm und boten Muxajjica viele Kleinodien an, wenn er ihre Aeusserungen dem Propheten verschwiege — worauf dieser indessen nicht einging. Sie schickten darauf Nun b. Josua mit Muxajjica zu M. und schlossen das Abkommen, dass sie Leben und Freiheit behalten, Hab und Gut aber verwirken und aus dem Lande ziehen sollten.

Nach einer anderen Version erboten sie sich aus dem Lande zu ziehen unter der Bedingung, dass sie ihre Habe und auch das Niessrecht an den Palmen behielten. Darauf aber liess sich M. nicht ein. Da nun Muxajjica ihnen klar machte, dass sie ganz wehrlos seien und 100 Muslime genügten sie gefangen vor M. zu treiben, bequemten sie sich ihr Land zur Hälfte abzutreten. Unter dieser Bedingung liess M. sie wohnen, Omar aber trieb sie aus, nachdem er ihre Besitzungen durch Abu lHaithama b. alTajjihan (and. Abu Ẋaithama alXarithij) und Farva b. 'Amr und Zaid b. Thabit hatte schätzen und ihnen die Hälfte des Schätzwerthes, 50000 Dirham oder mehr, auszahlen lassen. Sie liessen sich in Syrien nieder. — BH. 764.

Heimweg M.'s nach Medina. Als wir auf dem Wege nach 161a
Vadi lQura waren, erzählt Anas, warf M. seinen Mantel über Cafijja — es wollte sie schon jemand für sich erbitten — und trug ihr den Islam an: er wolle sie nicht dazu zwingen, wenn sie jedoch überträte, solle sie seine Frau werden. Sie that es, und bekam ihre Freiheit zum Brautgeschenk. In alCahbā sollte Hochzeit gemacht werden; da keine Zelte und Teppiche vorhanden waren, befestigte ich zwei Stück Zeug an einen Baum, um eine Hülle zu machen. Nachdem Umm Sulaim die Braut gekämmt und parfümiert hatte, hielt M. das Beilager. — Schon in Thibār wollte er es thun; aber erst in alCahbā willfahrte sie, bei einer Daumapalme. Sie sagte, Thibar sei ihr zu nahe bei Ẋaibar und nicht sicher genug gewesen; es ist von da sechs Meilen, alCahbā aber zwölf Meilen entfernt. Zur Feier der Hochzeit ward ein Mahl veranstaltet, wobei es Xais und Saviq und Datteln auf ledernen Decken gab. — In der Braut-

nacht hielt Abu Ajjub mit gezogenem Schwerte vor dem Zelte Wache, weil er Cafijja nicht traute; lachend dankte ihm M. am folgenden Morgen. — In Medina bezog Cafijja das Haus Xaritha's b. alNu'man, welches dieser räumte. Von Neugier und Eifersucht getrieben, veranlasste 'Aisha die Barira, zu Umm Salama zu gehen und zu fragen ob Cafijja niedlich sei. Umm Salama merkte gleich, dass 'Aisha dahinter stecke und liess ihr sagen, sie sei sehr niedlich und der Bote Gottes liebe sie. Darauf ging 'Aisha verkleidet ins Haus der Cafijja, M. aber erkannte sie und fragte sie hernach, wie ihr die neue Frau gefallen habe. „Ich finde nichts daran, antwortete sie, es ist eine Jüdin von den Jüdinnen." Der Xafca aber, die immer mit ihr zusammenhielt, erzählte sie, sie sei hübsch, und
161b diese überzeugte sich auch selber davon. — BH. 766.

Von alCahba zog M. über Burma nach Vadi lQura gegen die dortigen Juden, denen sich einige Araber angeschlossen hatten. Abu Huraira: Rifā'a b. Zaid alGudhāmij hatte ihm einen schwarzen Sklaven geschenkt, der sein Reitknecht war[1]). Als dieser den Sattel abnahm, traf ihn ein irrender Pfeil von den Türmen der Juden und tötete ihn. Die Muslimen priesen ihn selig, aber M. sagte: das Kleid, das er von der Beute entwandt hat, entzündet sich ihm zu höllischem Feuer. Als der Ausspruch ruchbar ward, brachte einer einen oder zwei Riemen zurück; M. sagte: ein Riemen von höllischem Feuer!

Darauf stellte M. die Seinen in Schlachtordnung; seine Fahne übergab er an Sa'd b. 'Ubada, die drei anderen an alXubab, Sahl b. Xunaif, und 'Abbad b. Bishr. Nachdem die Aufforderung an die Juden gerichtet war, den Islam anzunehmen, begannen die Einzelkämpfe, in denen sich alZubair, Ali und Abu Dugana auszeichneten; immer wenn einer von den Juden gefallen war, erneuerte M. die Aufforderung an sie sich zu bekehren. Das dauerte bis zum Abend; am andern Morgen früh fiel die Feste mit reicher Beute in die Hände der Angreifer. Die Ländereien liess M. den Juden in Pacht (mu'āmala). Auf die Kunde von dem Schicksal ihrer Glaubensgenossen unterwarfen sich auch die Juden von Taimā und zahlten Kopfsteuer (gazijja). — Omar vertrieb die Juden aus Ẋaibar und Fadak, liess sie aber in Vadi lQura und Taima wohnen, weil Vadi lQura noch zu alSham gehöre und das Hegaz erst südlich davon beginne.

Nach viertägigem Aufenthalt in Vadi lQurà machte sich M. auf den Rückweg nach Medina. In der Nähe der Stadt machte er kurz vor Tagesbruch Halt um ein wenig zu schlafen; Bilal übernahm es wach zu bleiben und zum Morgengebet zu wecken. Er ward jedoch ebenfalls vom

[1]) namens Midgham; ebenso fol. 151a, wo er das Pferd M.'s hält. Vgl. fol. 155a. Balādh. 34.

Schlafe übermannt und wachte erst von dem Fluchen der Anderen auf, 162a
als die Sonne schon hoch am Himmel stand; am härtesten fuhr Abubekr
ihn an, M. selber war der gelindeste der Imame. Nachdem die Menschen
in die Büsche gegangen waren um ihre Notdurft zu verrichten, liess sie
M. das Morgengebet in der Hitze nachholen; der Schweiss troff ihnen
dabei von der Stirne. — Beim Blick auf den Berg Uxud sagte M.: das
ist ein Berg, der uns liebt und den wir lieben; o Gott ich erkläre das
Gebiet zwischen den beiden Xarra's von Medina für heilig. — Nachts in
alGurf angelangt verbot M. einem Jeden, noch nach dem letzten Gebete
seine Frau zu überraschen. Einer that es dennoch, erlebte aber was ihn
wurmte. So Ja'qub b. Muxammad von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi
Ca'ca'a von alXarith b. 'Abdallah b. Ka'b von Umm 'Umara. — BH. 767.

'Abdallah b. Nux alXarithij von Muxammad b. Sahl b. Abi Xathma
von Sa'd b. Xizam b. Muxajjica von letzterem: wenn in der Zeit vor
dem Islam[1]) in Medina Hungersnot war, so gingen wir nach Ẋaibar und
Fadak und Taima; die Juden hatten immer Früchte, weil sie nie Wasser-
mangel[2]) hatten. Nach der Eroberung von Ẋaibar wurde uns zwar gesagt,
die Juden seien jetzt falsch und böse auf uns; aber der Hunger zwang
uns dennoch hinzugehen. Wir fanden die Verhältnisse sehr verändert;
statt der reichen und vornehmen Herren waren nur noch arme Feld-
arbeiter da. Wir blieben einen Tag in alShiqq und einen in alNaeāt,
darauf längere Zeit in alKatiba, wo es uns am besten gefiel. Von hier
begab sich mein Gefährte 'Abdallah b. Sahl eines Abends nach alShiqq;
als er am anderen Morgen noch nicht wieder gekommen war, ging ich
ihm nach um ihn zu suchen. Man sagte mir in alShiqq, er sei weiter
gegangen nach alNaeāt; aber als ich mich schon auf den Weg dorthin
machte, führte mich ein Knecht zu einem Stollen[3]), aus dem Fliegen- 162b
schwärme aufstiegen. Ich stieg hinab und fand darin meinen Gefährten
tot. Die Juden behaupteten nichts von der Sache zu wissen, einige von
ihnen halfen mir die Leiche herausholen. Nachdem ich dieselbe bestattet
hatte, machte ich mich eilig auf den Heimweg und erstattete den Meinigen
Bericht. Wir gingen dann, 30 Mann hoch, zu M., der damals grade die
'Umrat alQaḍijja[4]) vor hatte. Der Bruder des Ermordeten, 'Abdalraxman

[1]) كنّا قبل ذلك لا نعبد شيئًا = wir waren religiös indifferent.

[2]) قطعة Gauh. I 615 unten. اما تيما فعينها ربّة تخرج من اصل جبل لم يصبها قطعة منذ كانت واما خيبر فماء واتن فهى معندة فى الماء واما فدك فمثل ذلك.

[3]) minhar, hinterher gubb, jedoch in einer anderen Tradition. Vgl. fol. 91a.

[4]) No. 55 fol. 167 ff.

b. Sahl, kniete vor M. nieder, um die Klage vorzubringen, aber M. sagte: lass dem Aelteren den Vortritt. Darauf wollte ich sprechen; er aber sagte wieder: lass dem Aelteren den Vortritt. Da nahm mein Bruder Xuvaica das Wort, nach ihm erzählte ich die Sache ausführlich. Der Prophet entschied, die Juden müssten entweder das Blutgeld zahlen oder bekriegt werden; in diesem Sinne schrieb er an sie. Da sie aber zurückschrieben, sie hätten ʿAbdallah nicht getötet, verlangte er von den Klägern funfzig Eide für die Wahrheit ihrer Beschuldigung. Da sie die nicht leisten konnten und wollten, sagte er: dann sollen euch die Juden schwören. Sie aber antworteten: deren Eid ist uns nichts wert. Da bezahlte M. selber die Sühne, 100 weibliche Kamele[1]). „Ich sah wie sie auf unsern Hof getrieben wurden, erzählt Sahl b. Abi Ẋaithama, eins davon trat mich, ein rotes Tier; ich war noch ein Knabe."

Ibn Abi Dhi'b und Maʿmar von alZuhrij von Saʿid b. alMusajjib: den Zeugeneid (qasāma) des Heidentums bestätigte M. für den Islam und wollte ihn auferlegen, als jener Mediner erschlagen in einer Cisterne von Ẋaibar gefunden wurde. Er sagte zu den Angehörigen des Ermordeten: es sollen euch funfzig Juden funfzig Eide schwören, dass sie ihn nicht getötet haben, oder ihr müsst, euer funfzig, funfzig Eide schwören, dass sie ihn getötet haben. Da sie aber weder das eine noch das andere wollten, so legte M. den Juden deshalb die Blutsühne auf, weil der Mord auf ihrem Gebiet begangen war.

Maẋrama b. Bukair von Ẋalid b. Jazid von ʿAmr b. Shuʿaib von s. Vater von s. Grossvater: M. unterstützte die Juden bei der Zahlung der Sühne mit dreissig und einigen Kamelen. Damals ward zum erstenmal (im Islam) die Qasama auferlegt. — BH. 777 f.

ʿAbdalraxman b. alXarith von Salim von s. Vater ʿAbdallah b. ʿUmar: wir pflegten zur Zeit M.'s und der ersten Chalifen ab und zu nach unseren Besitzungen in Ẋaibar zu sehen, als ich nun einmal mit alZubair und alMiqdad und Saʿid b. Zaid dort war, wurden mir mitten in der Nacht beide Hände gelähmt[2]); die Anderen lösten sie mir wieder. — Nach anderen Angaben war Ibn ʿUmar im Schlaf behext und beim Er-
163a wachen wie in Banden, bis ihm die Anderen die Hände frei machten.

Muxammad b. Jaxja b. Sahl b. Abi Xathma von s. Vater: Mueahhar[3]) b. Rāfiʿ alXarithij kam mit zehn christlichen Sklaven, die ihm sein Land bestellen sollten, aus Syrien. In Ẋaibar machte er drei Tage Rast, die

[1]) 25 gadhaʿa, 25 xiqqa, 25 bint labūn, 25 bint maẋāḍ.

[2]) عُدِيَ عليه وصُرعت يداه فكُوِعَ vgl. Baladh. 28,14. 25,3.

[3]) oder Muehahhir

dortigen Juden brachten die Sklaven auf den Gedanken ihren Herrn zu ermorden, und gaben ihnen zu dem Zweck ein paar Messer. In Thibār überfielen und töteten sie ihn, wurden dann von den Juden mit Zehrung und Reittieren ausgestattet und gelangten glücklich nach Syrien. Als Omar Kunde von der Sache erhielt, hielt er eine Predigt, wies hin auf die Ermordung 'Abdallah's b. Sahl, die Behexung seines Sohnes, und nun wieder die Ermordung Mueahhar's, und erklärte die Juden austreiben und das ihnen bisher pachtweise belassene Land an die muslimischen Eigentümer vertheilen zu wollen [1]); der Bote Gottes habe ja gesagt, er wolle sie so lange wohnen lassen, als Gott sie wohnen lasse. Die ganze Gemeinde war damit einverstanden.

Ma'mar von alZuhrij von 'Ubaidallah b. 'Abdallah b. 'Utba: Omar erfuhr, M. habe in seiner letzten Krankheit gesagt, es sollten in Arabien keine zwei Religionen zusammenstossen, und nachdem er sich von der Zuverlässigkeit der Aeusserung überzeugt hatte, gab er den Juden des Hegaz Befehl auszuwandern. Die Verteilung der Ländereien besorgten Farva b. 'Amr, Gabbar b. Caẋr, Abu lHaitham, und Zaid b. Thabit. Sie legten die achtzehn Lose, die M. gemacht hatte, zu Grunde und beliessen die Vorsteher, die er ernannt hatte; nach anderen jedoch ernannte Omar die Vorsteher. Darauf wurde mit achtzehn Stücken Viehmist gelost, von denen jeder Vorsteher eins als das Seinige bezeichnet hatte, und wessen Los herauskam, erhielt das an der Reihe befindliche Land. AlShiqq war in 13, alNaeāt in 5 Lose eingeteilt, wie Xakim b. Muxam- 163b
mad aus der Familie Maẋrama's von s. Vater berichtet. Bei alNaeāt kamen die Lose in folgender Ordnung heraus: 1) alZubair, 2) Banu Bajāća (Farva), 3) Usaid b. Xućair, 4) Balxarith (Ibn Ravāxa), 5) Na'im. Bei alShiqq kam auch diesmal 6) 'Acim zuerst heraus, an dessen Lose der Prophet participiert hatte [2]). Sodann 7) Ali, 8) Ibn 'Auf, 9) Θalxa, 10) Banu Sa'ida (Sa'd b. 'Ubada), 11) alNaggar, 12) Xaritha, 13) Aslam und Ghifar (Buraida b. alXucaib), 14. 15) Salama, 16) 'Ubaid alSihām [3]), 17) 'Ubaid, 18) Aus — dies letztere Los ging hernach in den Besitz Omar's über.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater: Omar hatte den Wunsch, seinen Anteil zusammen mit dem des Propheten zu bekommen. Als dieser Wunsch sich nicht erfüllte, wünschte er sich ein abgesondertes Grundstück, das mit den anderen ausser Verbindung stehe. Das bekam er auch; seine

[1]) انا حادّ حدودها ومورّف ارضها

[2]) Balādh. 26,16.

[3]) Nach Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain ward er so benannt, weil er die Teillose zusammenkaufte.

Miteigentümer waren Beduinen, denen er ihren Anteil für Spottpreise abkaufte, bis ihm das Los Aus allein gehörte.

'Abdallah von Nafi' von Ibn 'Umar: bei der Parcellirung von Ẋaibar liess Omar den Witwen M.'s die Wahl, ob sie ihre Pension an Datteln und Gerste fortbeziehen oder statt dessen Ackerkrume und Wasser angewiesen haben wollten. Sie entschieden sich fast alle für die Pension, nur 'Āisha und Xafca wählten Ackerkrume und Wasser.

Aflax b. Xumaid von alQasim b. Muxammad von 'Aisha: ich stand mich gut bei meiner Wahl, denn Marvān zahlte zwar zuweilen die Pensionen aus, aber zuweilen verkürzte er sie und zuweilen hielt er sie ganz zurück.

Ibrahim b. Ga'far von s. Vater: nicht bloss den Witwen M.'s, sondern allen Pensionaren stellte Omar die Wahl, ob sie die Naturallieferungen fortbeziehen oder statt dessen Ackerkrume und Wasser haben wollten. Sie durften die Pension auch verkaufen; z. B. verkauften die Ash'ariten und die Ruhāviten ihre 100 Vasq an Othman und an Mu'avija für je 5000 Dinare. Das ist nach Vakidi die richtige und die in Medina herrschende
164 a Meinung. — Nach Abu Ajjub b. Nu'man von s. Vater wählte Usama b. Zaid die Naturallieferung.

Von Ẋaibar begab sich Omar nach Vadi lQura und vergab die dortigen Ländereien, nachdem sie durch die vier Feldmesser eingeteilt waren, an 1) Othman 2) Ibn 'Auf 3) 'Umar b. Abi Salama 4) 'Amir b. Rabi'a 5) Mu'aiqib 6) Ibn alArqam 7) die Erben Ga'far's 8) 'Amr b. Suraqa 9. 10) 'Abdallah und 'Ubaidallah 11) Shujaim (Shantam?) 12) Ibn 'Abdallah b. Gaxsh 13) Ibn Abi Bakr 14) Omar 15) Zaid b. Thabit 16) Ubaij b. Ka'b 17) Mu'adh b. 'Afrā 18) Abu Θalxa und Gubair 19) Gabbar b. Caẋr 20) Gabbar b. 'Abdallah 21) Malik b. Ca'ca'a und Gabir b. 'Abdallah 22) Salama b. Salāma 23) 'Abdalraxman b. Thabit und Ibn Abi Shuraiq 24) Abu 'Abs b. Gabr 25) Muxammad b. Maslama 26) 'Abbād b. Θariq 27) Gabr b. 'Atīk und Ibn alXarith b. Qais 28) Ibn Garma und alĊaxxāk. — BH. 779—781.

Nach einer anderen Angabe, die auf 'Abdallah b. Muknaf alXarithij zurückgeht, stellte Omar nicht vier, sondern nur zwei Männer an, um die Ländereien Ẋaibar und Vadi lQurà auszuteilen und die Palmen von Fadak abzuschätzen, nämlich Gabbar b. Caẋr und Zaid b. Thabit, die Austeiler und Taxatoren von Medina[1]). Den Juden von Fadak ward der halbe Schätzpreis ihrer Palmen ausbezahlt. Zaid b. Thabit verzichtete zum gemeinen Besten auf sein Los[2]) in Vadi lQurà; andere thaten ebenso.

[1]) قاسما المدينة وحاسباها BH. 780.

[2]) خَطَر BH. 781.

50.

A. 7 im Sha'ban — erzählt Usama b. Zaid von Abu Bakr b. 'Umar b. 'Abdalraxman — ward Omar nach Turba geschickt, gegen den „Schwanz der Havāzin“ [1]), fand aber die Lagerstätten verlassen. Als er auf der Nagdstrasse heimkehrte, wollte sein Führer, ein Hilalit, ihn zu einem nach Futter schweifenden Xath'amstamme bringen, den er zum Ersatz überfallen solle. Aber Omar sagte, dazu habe er keinen Auftrag. — BH. 973.

51.

A. 7 im Sha'ban — erzählt Xamza b. 'Abdalvaxid von 'Ikrima b. 'Ammar von Ijas b. Salama von s. Vater — gab der Bote Gottes Abubekr den Befehl über uns und wir überfielen Leute von den Havazin.

52.

A. 7 im Sha'ban — erzählt 'Abdallah b. alXarith b. alFuċail von s. Vater — ward Bashīr b. Sa'd mit 30 Mann gegen die Banu Murra nach 164b
Fadak gesandt. Von Schafhirten, die er traf, hörte er, die Murra seien jetzt im Winter in ihrem Vadi und lageren nicht am Wasser. Darauf trieb er allerlei Vieh zusammen und wollte damit nach Medina zurück. Aber nachts ward er von den Murriten überrascht; seine Leute fielen oder flohen; er selber, am Knöchel verwundet, blieb für tot auf der Wahlstatt liegen. Am Abend jedoch raffte er sich auf, schleppte sich nach Fadak und blieb dort bei einem Juden, bis er so weit genesen war, dass er nach Medina zurückkehren konnte. Die Nachricht von der Niederlage erfuhr M. zuerst durch 'Ulba b. Zaid alXarithij, der entkommen war. Er rüstete sogleich eine Racheschar von 200 Mann und hatte schon dem Zubair den Befehl darüber gegeben, als eben Ghalib b. 'Abdallah siegreich von einem Raubzug heimkam; da stellte er diesen statt alZubair's an die Spitze. Auch 'Ulba ging mit. — BH 975.

Aflax b. Sa'id von Bashir b. Muxammad b. 'Abdallah b. Zaid: es gelang Ghalib ein murritisches Lager, welches 'Ulba ausfindig gemacht hatte, in der Nacht zu überraschen. Die Beute an Weibern, Kindern und Vieh war beträchtlich; auf jeden Krieger fielen 10 Kamele. — Ghalib hatte je zwei und zwei seiner Leute verbrüdert; sie sollten sich nicht trennen, keiner sollte ohne den anderen zurückkehren und nach ihm befragt antworten, er wisse nicht, wo er geblieben sei. Usāma b. Zaid aber, dessen Kamerad (zamīl) Abu Sa'id alXudrij war, hatte sich trotz diesem Verbote von den Anderen losgerissen um den Nahik b. Mirdās zu verfolgen, er traf erst spät Abends wieder an. Darüber vom Emir zur Rede gestellt,

[1]) 'Ugz Havāzin, DMZ. 1881 S. 596. Sprenger III 282: Stamm 'Ogz!

sagte er, er sei durch die höhnenden Reden des Mannes, den er verfolgt habe, gereizt gewesen; als er ihn endlich erreicht habe, habe derselbe zwar gerufen: es gibt keinen Gott ausser Gott'; dadurch sei er jedoch nicht abgehalten ihn zu töten. Er hatte in gutem Glauben gehandelt; als ihm aber die Anderen schwere Vorwürfe machten, ward er sehr angst und niedergeschlagen.

165 a Shibl b. al'Alā von Ibrahim b. Xuvaica von s. Vater von Usama b. Zaid: ich beichtete bei meiner Rückkunft dem Propheten, mich damit entschuldigend, dass der Murrit bloss um sein Leben zu retten das Bekenntnis gesprochen hatte. „Hast du sein Herz gespalten, dass du sehen konntest, ob er die Wahrheit sagte oder nicht?" war die Antwort. Da gelobte ich nie wieder einen zu töten, der das Bekenntnis spräche; ich wünschte erst von dem Tage an Muslim geworden zu sein. — BH. 984.

Ma'mar b. Rashid von alZuhrij von 'Aeā b. Jazid alLaithij von 'Ubaidallah b. 'Adij b. alGabbar von alMiqdad: ich fragte M.: wenn ein Ungläubiger im Kampf gegen mich mir den Arm abhaut und dann vor mir in den Busch kriecht und sagt, er nehme den Islam an — darf ich ihn dann nicht tödten? „Nein!" Wenn ich es aber doch thue? „Dann tritt er an deine Stelle, in der du warest ehe du ihn tötetest; und du trittst an seine Stelle, in der er war, ehe er den Islam annahm."

53.

A. 7 im Ramaḍan war der Zug Ghalib's b. 'Abdallah (aus der Familie Kalb b. 'Auf b. Laith) gegen die Banu 'Abd b. Tha'laba. 'Abdallah b. Ga'far von Ibn Abi 'Aun von Ja'qub b. 'Utba: einige Zeit nach dem Feldzuge von Kudr sagte Jasar zu M., er wisse wie den Banu 'Abd b. Tha'laba beizukommen sei. Da ordnete M. 130 Mann unter Ghalib ab, Jasar führte sie lange durch unwegsame dürre Gegend, so dass sie schon schlimmen Verdacht gegen ihn fassten, bis sie eines Nachts an eine ausgewaschene Stelle [1]) und dann an einen Basaltkegel [2]) gelangten und sich nun plötzlich ganz in der Nähe der Feinde fanden, die am Wasser
165 b alMaifa'a lagerten. Sie überfielen sie und erbeuteten Kamele; dass sie auch Gefangene gemacht haben, wird nicht berichtet.

54.

A. 7 im Shavval war der Zug Bashir's b. Sa'd nach alGināb. Jaxjà b. 'Abdal'aziz von Bashir b. Muxammad b. 'Abdallah b. Zaid: der Ashga'it Xusail b. Nuvaira, welcher dem Propheten als Führer nach Ẋaibar

[1]) فحص = مكان فحصه السيل

[2]) ضرس من الحرّة vgl. Judic. 15,19 und لحى جمل fol. 245 a.

gedient hatte, meldete, dass die Ghaeafaniten sich in feindlicher Absicht in alGinab zusammengerottet haben, und auch 'Ujaina zu ihnen stossen wolle. Gegen sie sandte M., nachdem er sich mit Abubekr und Omar beraten hatte, 300 Mann unter dem Befehl Bashīr's aus; Xusail diente ihnen als Führer. Unterhalb von Ẋaibar machten sie in Silāx Halt; als sie von dort aufbrechend den Feinden sich bis auf eine halbe Tagereise oder weniger genähert hatten, ward Xusail auf Beobachtung vorgeschickt und kehrte bald mit der Meldung zurück, dass ihr äusserstes Weidevieh ganz in der Nähe sei. Die Muslime konnten sich nicht enthalten darüber herzustürzen, verrieten sich aber eben dadurch den Feinden und fanden hernach deren Lager verlassen — sie hatten sich in die Berge zurückgezogen. Auf dem Heimweg fasste Bashir in Silax einen Späher 'Ujaina's ab und tötete ihn; bald darauf stiess er unversehens auf 'Ujaina selber und seine Leute. Er suchte nach kurzem Geplänkel sein Heil in der Flucht und entkam; doch wurden ein oder zwei der Seinen von den Muslimen gefangen und mit nach Medina genommen. M. gab sie frei, nachdem sie zum Islam übergetreten waren. — BH. 975.

Als 'Ujaina flüchtig auf seinem edlen Renner an alXarith b. 'Auf alMurrij vorbeikam, wollte ihn dieser anhalten; er aber ritt weiter, die muslimischen Verfolger dicht hinter sich wähnend. Es war die reine Angst, alXarith konnte weit und breit keine feindlichen Reiter entdecken. Er stellte ihm hernach die Unvernunft seines ganzen Verhaltens vor und suchte ihn zu bewegen zu M. überzugehen[1]). 'Ujaina meinte, es sei 167a
jetzt zu spät, mit den Kämpfern von Badr gleichgestellt zu werden sei keine Aussicht mehr. Aber alXarith entgegnete, es sei gut wenigstens den Mekkanern zuvorzukommen, und einer ehrenvollen Aufnahme von seiten M.'s sei man noch immer sicher. So machten sich denn beide zusammen auf nach Medina; als sie jedoch unterwegs mit Farva b. Hubaira alQushairij zusammentrafen, der nach Mekka wallfahrtete, riet ihnen dieser ihre Absicht zu verschieben, bis er sich über die Haltung der Qurashiten unterrichtet habe. Er fand, dass dieselben dem Propheten zwar sehr feindselig waren, aber vor entschiedenen Schritten wie dem Bruch des Vertrages von Xudaibija zurückscheuten und nicht einmal den Mut hatten, sich die Ẋuzā'a, M.'s geheime Spione, vom Halse zu schaffen. Von der 'Umra zurückgekommen, sagte er zu 'Ujaina und alXarith: die Mekkaner sind überzeugt davon, dass M. gewinnen wird; und wenn sie den einen Fuss vorrücken, so ziehen sie den anderen zurück.

[1]) Er benutzte als Motiv vor allem die Siege M.'s über die mächtigen Juden, „bei denen doch einst die Xaritha (= alAus) gegen die Ẋazrag Schutz gesucht und gefunden haben".

55.

'Umrat alQaḍijja[1]) A. 7 im Dhu-lQa'da.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij, und Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain, und Mu'adh b. Muxammad von Muxammad b. Jaxja b. Xubab, und 'Abdallah b. Ga'far, und Ibn Abi Sabra, und Abu Ma'shar und Andere: am 1 Dhu-lQa'da A. 7 gab M. den Seinen Befehl die 'Umra zu begehen. Keiner von denen, die bei Xudaibija gewesen waren, durfte dahinten bleiben[2]); doch zogen auch andere mit, insgesammt 2000 Mann.

'Ikrima von Ibn 'Abbās: vier Monate nach seiner Zurückkunft von Ẋaibar unternahm M. diese 'Umra, genau ein Jahr nach der von Xudai-
167b bija (Sur. 2,190). Um einigen armen Arabern, die bei Medina siedelten, die Teilnahme an der Pilgerfahrt zu ermöglichen, forderte er die Seinen, die freilich selber nichts hatten, zu milden Gaben auf, sei es auch noch so wenig (Sur. 2,191).

M. führte 60 Opferkamele mit sich; der Treiber war Nagija b. Gundab, der damit voranzog und sie an den Bäumen weiden liess; vier andere Aslamiten halfen ihm. Nach anderen Angaben gehörten auch Abu Ruhm und Abu Huraira zu den Treibern; ersterer soll eins der Opfertiere zum Reiten benutzt haben.

Mu'adh b. Muxammad von 'Acim b. 'Amr: M. nahm alle Arten Waffen und 100 Pferde mit. In Dhu-lXulaifa schickte er die Pferde voraus, unter Befehl Muxammad's b. Maslama, und ebenso die mit den Waffen beladenen Kamele, unter Befehl Bashīr's b. Sa'd. Da er befragt wurde, wie er trotz der Vertragsbedingung Waffen mitnehmen könne, antwortete er, er wolle sie ausserhalb des Xarams lassen, aber sie für alle Fälle in der Nähe haben. Auch die Opfertiere schickte er voraus.

Ibn Abi Sabra von Musa b. Maisara von Gabir b. 'Abdallah: gleich vor der Moschee begann M. den Ixrām, weil er den Weg über alFuru' einschlug; sonst hätte er ihn erst in alBaidā angenommen.

Ibn Abi Sabra von Musa von 'Abdallah b. Abi Qatada von s. Vater:

[1]) d. h. die vertragsmässig (bei Xudaibija) stipulierte 'Umra. Der gewöhnliche Name ist 'Umrat alQaḍā, d. h. die 'Umra der nachträglichen Vollendung, im Vergleich zu der nicht zum Ziel gekommenen 'Umra des vorigen Jahres. Vgl. fol. 166b oben: die Weiber, die bei Xudaibija gewesen, damals aber nicht zum Heiligtum gekommen waren und die Haare nur gestutzt hatten, vollendeten jetzt die Ceremonien qaḍāan li'umratihinna. S. auch Fleischer s. v. in de Goeje's Glossar zum Baladh.

[2]) Vgl. Umm 'Umara fol. 166b, welche einige gefallene oder gestorbene Teilnehmer des Zuges von Xudaibija aufführt, die die jetzige 'Umra nicht mitmachen konnten.

ich sah unterwegs einen wilden Esel, und da ich mich noch nicht geheiligt hatte, lief ich auf ihn los und brachte ihn durch Abhauen der Sehnen zu Fall. Meine Gefährten, die den Ixram schon angenommen hatten, wollten zum Teil das Fleisch nicht essen; mir erlaubte es der Prophet. Er selber hatte den Ixram schon bei der Moschee begonnen; bei der letzten Festreise that er es erst in alBaidā, diesmal jedoch ging er über alFuruʿ.

Als Muxammad b. Maslama und Bashir b. Saʿd mit der Reiterei und den Waffen in Marr alΘahrān anlangten, waren dort einige Qurashiten, welche, nachdem sie erfahren hatten, dass M. am folgenden Tage nachkommen werde, eiligst nach Mekka umkehrten und dort berichteten, was sie gehört und gesehen hatten. Die Mekkaner erschraken und wussten nicht, warum M. sie bekriegen wolle, da sie sich keines Friedensbruches bewusst waren. In Marr alΘahran angekommen, schickte M. die Waffen 166a
nach Baen Jāgig, von wo die Grenzsteine des Xaram zu sehen sind, voraus und folgte dann selber mit dem Heere nach. Dort trafen ihn Abgesandte von Mekka, Mikraz b. Xafc und andere, und erinnerten ihn daran, dass er vertragsmässig nur mit den Waffen des Reisenden, das Schwert in der Scheide, das heilige Gebiet betreten dürfe. Sie erhielten beruhigende Zusicherungen und überbrachten dieselben alsbald den Qurashiten, welche nun ihre Stadt räumten und sich oben auf die Berge begaben. Darauf ritt M., umgeben von seinen schwertumgürteten, Labbaika rufenden Genossen, weiter bis Dhu-Θuvà, wohin er seine Opfertiere schon vorausgesandt hatte. Von hier, von der Höhe über alXagūn, hielt er seinen Einzug in die Stadt, auf der Kamelin alQacva, welche Abdallah b. Ravāxa am Zügel führte. Die Labbaikarufe erschollen ununterbrochen bis zu den Vorstadtbuden (alʿurūsh), nach Anderen bis zur Berührung des heiligen Steines.

ʿĀidh b. Jaxja von Abu lXuvairith: 200 Mann [1]) unter Befehl des Aus b. Ẋaulij liess M, bei den Waffen zurück.

Jaʿqub b. Muxammad von ʿAbdalraxman b. ʿAbdallah b. Abi Caʿcaʿa 166b
von alXarith b. ʿAbdallah b. Kaʿb von Umm ʿUmara, die sowohl diese als die vorjährige ʿUmra mitmachte: ich sehe noch, wie der Bote Gottes, durch die in Reih und Glied stehenden Muslime hindurch, zum Tempel kam und auf alQacva reitend im umgeschlagenen Kleide [2]) den heiligen Stein mit seinem Stabe berührte. Ibn Ravāxa, der sein Kamel führte,

[1]) sie wurden nach fol. 168a abgelöst, um die ʿUmra auch verrichten zu können.

[2]) muċeabiʿ bithaubihi — die Art, wie das Kleid beim heiligen Umlauf um die Schulter geschürzt werden muss.

brach in Verse aus [1]); Omar wollte es ihm wehren, ward aber vom Propheten veranlasst, ihn gewähren zu lassen.

Isma'il b. 'Abbās von Thabit b. al'Aglān von 'Aeā b. Abi Rabāx: Gabriel sagte zu M.: die Mekkaner sind auf den Bergen und sehen euch nicht, gehet zu Fuss zwischen dem südlichen und dem schwarzen Steine!

'Ikrima von Ibn 'Abbās: M. verrichtete den Θavāf um den Tempel und zwischen alCafa und alMarva zu Kamel; darauf machte er bei al-Marva Halt und schlachtete dort seine Opfertiere. Er sagte: dies ist der Opferplatz, und alle Breiten (figāg) von Mekka sind Opferplätze. — Nach Vakidi nahmen am Opfer nur die teil, welche bei alXudaibija gewesen waren.

Ibn 'Abbas: M. befahl den Teilnehmern der 'Umra Opfer zu bringen, womöglich ein Kamel, sonst ein Rind. Es wurden Rinder angetrieben zum Verkauf an die Opferer.

Ẋirāsh b. Umajja schor den Propheten bei alMarva; nach anderen that es Mu'ammar b. 'Abdallah al'Adavij.

'Alij b. 'Umar von 'Abdallah b. Muxammad b. 'Uqail von Sa'id b. alMusajjib: nach der Vollendung der heiligen Bräuche ging M. in die Ka'ba und blieb darin, bis Bilal das Mittagsgebet ansagte, auf dem Dache der Ka'ba, wie ihm befohlen war. Als 'Ikrima b. Abi Gahl Bilal dort sah und rufen hörte, sagte er: Gott sei Dank, dass mein Vater das nicht mehr erlebt hat! Desgleichen sagten auch Cafvan b. Umajja und Ẋalid b. Asid; Suhail b. 'Amr aber und Andere verhüllten das Gesicht.

Ibrahim b. Isma'il von Davud b. alXucain: M. kam nicht hinein in die Ka'ba. Er bat zwar die Qurashiten um Erlaubnis, aber sie wollten nicht. Der Gebetsruf erscholl allerdings vom Dach der Ka'ba, jedoch nur einmal. — Das ist nach Vakidi das Richtige.

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: M. hielt um Maimuna an, sie legte die Sache in al'Abbas' Hand, und dieser gab sie ihm zur Frau, während er noch im Ixrām war [2]). Xamza's Tochter 'Ammara, deren Mutter Salma bint 'Umais hiess, befand sich damals noch in Mekka. Ali erbat und erhielt von M. Erlaubnis, sie aus der Mitte der Ungläubigen herauszureissen und mit nach Medina zu nehmen. Darauf aber machte auch Zaid b. Xaritha Ansprüche auf sie, weil er der Bruder und Erbe Xamza's war. Endlich kam noch Ga'far hinzu und machte geltend, dass er nicht bloss als Verwandter ihres Vaters, sondern auch als Gatte der Schwester ihrer Mutter, der Asmā

[1]) BH. 789. Die Lesarten bei Vakidi sind schlechter, nur im drittletzten Verse möchte ċarabnākum für qatalnākum den Vorzug verdienen.

[2]) nach Ibn alMusajjib war er schon wieder frei.

bint ʿUmais, das nächste Recht habe, sie aufzunehmen und bei sich zu erziehen. Ihm sprach sie M. zu, verbot ihm jedoch sie zur Frau zu 168a
nehmen; denn es sei nicht Recht, Nichte und Base zusammen zu heiraten. Vor Freude hüpfte da Gaʿfar um den Propheten herum (xagala), wie es die Abessynier beim Negus zu machen pflegten. Hernach verheiratete M. die ʿAmmara mit Salama b. Abi Salama.

ʿUbaidallah b. Muxammad: am Mittag des vierten Tages kamen Suhail und Xuvaieib zu M., der sich in einer Gesellschaft vornehmer Mediner befand, und erinnerten ihn, dass die Frist abgelaufen sei. Der Prophet (der unter kein Dach gegangen, sondern in seinem Lederzelt in alAbeax geblieben war) fragte sie, ob sie etwas dagegen hätten, wenn er noch hier bliebe und das Beilager mit Maimuna hielte, und sie auch zur Hochzeit einlüde? Sie aber dankten für die Einladung und bestanden darauf, dass er abziehen müsse, da die drei Tage um seien. Entrüstet fuhr darauf Saʿd b. ʿUbada gegen sie los, doch M. beschwichtigte ihn und befahl den Aufbruch: kein Muslim solle am Abend noch in Mekka zu treffen sein. Zum Nachtquartier bestimmte er Sarif, dort sammelten sich die Seinen zu ihm. Dort vollzog er auch die Ehe mit Maimuna, mit der Abu Rafiʿ spät in der Nacht anlangte. Letzterer lief unterwegs einige Gefahr von dem mekkanischen Pöbel belästigt zu werden und freute sich, als er in den Schutz der 200 Mann kam, die in Baen Jāgig postiert waren und ihn nach Sarif geleiteten. — BH. 788—791.

56.

A. 7 im Dhu-lXigga, erzählt Muxammad von alZuhrij, sandte M. nach seiner Rückkehr von der Pilgerfahrt den Sulamiten Ibn Abi lʿAugā mit 50 Mann gegen die Banu Sulaim. Es war aber ein Kundschafter derselben in Medina, welcher sie warnte. Die Muslime fanden sie zu ihrem Empfang gerüstet, von allen Seiten umringt starben die meisten den 168b
Heldentod. Auch der Führer Ibn Abi lʿAugā ward schwer verwundet und blieb für tot liegen, raffte sich aber doch auf und schleppte sich nach Medina zurück.

Bekehrung ʿAmr's und Xalid's, A. 8 im Cafar.

ʿAbdalxamīd b. Gaʿfar von s. Vater lässt ʿAmr b. alʿAc erzählen: nach dem Grabenkriege hatte ich mich mismutig auf mein Landgut alVahe bei Tāif zurückgezogen, so dass ich beim Vertragsschluss von alXudaibija in Mekka nicht anwesend war. Als ich vernahm, dass darnach M. im nächsten Jahre Einlass in die Stadt haben sollte, sagte ich: in Mekka ist meines Bleibens nicht, noch auch in Taif. Ich sammelte

also einige Männer meines Volkes, auf die ich Einfluss hatte, um mit ihnen nach Habesch auszuwandern; denn die Sache des Propheten stieg in befremdlicher Weise, und die Herrschaft des Negus schien uns erträglicher. Als wir angelangt waren, kam grade auch ein Gesandter M.'s, 'Amr b. Umajja alĊamrij, zum Negus und überreichte ihm ein Schreiben, worin sich M. die Umm Xabiba bint Abi Sufjan von ihm zur Ehe ausbat. Nachdem der Gesandte heraus war, sagte ich zu den Anderen: wie wäre es, wenn ich jetzt zum Negus ginge und ihn bäte, mir 'Amr zu übergeben, damit ich ihm den Kopf abhiebe? Der Negus empfing mich freundlich und fragte, ob ich ihm denn auch was mitgebracht hätte. Ja, sagte ich, und brachte ihm das viele Leder, welches wir ihm zum Geschenk bestimmt hatten. Er freute sich sehr darüber, verteilte einiges an seine Grossen, und liess das Uebrige anschreiben und aufspeichern. Da dachte ich seine gute Laune zu benutzen und trug meinen Wunsch vor. Er aber gab mir einen Schlag auf die Nase, dass ich dachte sie wäre zerschmettert; ich fing das herausstürzende Blut mit meinem Kleide auf, ich hätte vor Scham in die Erde kriechen mögen. Darauf sagte ich: hätte ich gewusst, dass ich mit meiner Bitte dich erzürnen würde, so hätte ich sie nicht gethan. Er schämte sich nun auch und sagte: o 'Amr, ich soll dir den Gesandten des Boten Gottes ausliefern, zu dem das grosse Gesetzbuch kommt, welches vordem zu Moses und zu Jesus gekommen ist? In dem Augenblicke verwandelte Gott mein Herz, ich dachte in meinem Sinn: Araber und Welsche erkennen diese Wahrheit an, und du willst ihr widerstreben? Ich fragte also: ist das dein aufrichtiges Bekenntnis, Herr König? „Ja wohl, sagte er, und du folge ihm auch, denn er wird wie einst Moses siegen über alle seine Feinde.“ Da bat ich ihn, meinen Handschlag auf den Islam anzunehmen, und er that es.
169 a Darauf wusch er mir das Blut von der Nase und gab mir einen neuen Anzug. Als ich zu meinen Genossen zurück kam, gab ich vor, ich hätte diesmal mein Gewerbe noch nicht vorbringen mögen, aber nächstens wolle ich es thun. Darauf verliess ich sie, wie um meine Notdurft zu verrichten, begab mich aber nach der Rhede und fuhr mit einem eben abstossenden Schiffe nach alShu'aiba, wo ich mir ein Kamel kaufte um nach Medina zu reisen. Als ich über Marr alΘahran nach alHadba gekommen war, sah ich etwas vor mir zwei Männer, die abgestiegen waren; in dem einen, der die Kamele hielt, erkannte ich Χalid b. alValid. Ich rief ihn an und fragte wohin er wolle; er sagte: zu Muhammed, jeder Verständige geht jetzt zu ihm über; wenn wir es nicht thun, so fasst er uns ab wie eine Hyäne in ihrer Höhle. Dann kam auch der Andere aus dem Zelt hervor und begrüsste mich, es war 'Uthman b. Θalxa. Da teilte ich mit ihnen das Quartier und reiste mit ihnen zusammen. In

Bi'r Abi 'Utba (nahe bei Medina) hörten wir einen Mann rufen: o Rabāx, o Rabāx — und freuten uns der günstigen Vorbedeutung [1]). Als er mich und Χalid erblickte, äusserte er: nun hat Mekka die Zügel übergeben, nachdem diese beiden nicht mehr dort sind [2]); darauf lief er rasch nach der Moschee, um M. zu benachrichtigen. Auf der Xarra angelangt, machten wir Halt um uns umzuziehen; als das Nachmittagsgebet angesagt ward, begaben wir uns zusammen zu M. Sein Gesicht strahlte vor Freude, und ebenso freuten sich auch die Anderen. Zuerst huldigte Χalid, dann 'Uthman, dann ich. Beschämt, ohne aufzublicken, leistete ich ihm den Handschlag, unter der Bedingung, dass er mir mein früheres Verhalten verzeihe. Er sagte: die Bekehrung zum Islam, und noch mehr die Auswanderung nach Medina, wischt aus, was vorhergegangen ist. Er stellte hernachmals keinen seiner Genossen mir und dem Χalid gleich, wenn es sich um Rat und That handelte. So blieb es auch unter Abubekr, und was mich betrifft, auch unter Omar, während derselbe den Χalid behandelte, als ob er etwas wider ihn hätte. — BH. 716—718.

Diese Erzählung trug 'Abdalxamid dem Jazid b. Abi Xabib vor, der sie ebenfalls, und zwar durch eine andere Zeugenreihe (Rashid maula Xabib b. Abi Uvais von Xabib b. Aus alThaqafij von 'Amr), gehört hatte und sie auf die Zeit kurz vor der Eroberung Mekka's datierte, während sich 'Abdalxamid von s. Vater hatte sagen lassen, die drei Männer seien A. 8 am 1 Cafar zu M. gekommen.

Jaxja b. alMughira b. 'Abdalraxman b. alXarith b. Hisham von s. Vater: Χalid sagte: die Erfolglosigkeit aller unserer Unternehmungen gegen M. überzeugte mich, dass er zuletzt siegen werde. Als ich ihm auf dem Zuge von alXudaibija in al'Usfan mit der Reiterei in den Weg 169 b
trat und mich gefechtsbereit machte, machte es grossen Eindruck auf mich, dass er ruhig das Mittags- und hernach das Nachmittagsgebet verrichtete; dann bog er rechts ab. Nach der Unentschiedenheit, welche den Qurashiten darauf im Friedensschluss bewiesen [3]), gab ich die Hoffnung auf, wusste aber nicht wohin ich mich wenden sollte. Bei der 'Umrat alQaḍijja war ich nicht in Mekka anwesend; aber mein Bruder alValid b. alValid, der mit dem Propheten einzog, schrieb mir damals einen Brief, worin er mich aufforderte, den Islam anzunehmen und hervorhob wie grossen Wert M. auf meinen Uebertritt lege. Das machte mir Eindruck, im Traume sah ich, wie ich aus einem engen dürren Lande in ein weites

[1]) Rabāx, ein häufiger Mannsname, heisst appellativ Gewinn.

[2]) قد اعطت مكة المقادة بعد هذين

[3]) دافعته بالراح

grünes käme[1]). Ich beschloss auszuwandern, wollte aber nicht gern allein, sondern sah mich nach einem Gefährten um. Ich fragte Cafvan und darnach 'Ikrima, beide jedoch weigerten sich entschieden. Schon hatte ich beschlossen allein zu gehen, als mir 'Uthman b. Θalxa begegnete. Ich scheute mich erst ihn zu fragen, da er Rache für seines Vaters Blut an den Muslimen zu nehmen hatte. Ich that es dann aber doch und fand, dass er mit demselben Gedanken umging wie ich. Wir verabredeten Jāgig als Stelldichein und trafen uns dort am andern Morgen ganz früh; in alHadba stiess 'Amr b. al'Ac zu uns. Als wir in der Nähe Medina's
170a waren, erfuhr M. unsere Ankunft; auf der Xarra stiegen wir ab und egten unsere besten Kleider an. Mein Bruder kam mir entgegen, um mir zu sagen, dass der Prophet mich erwarte; ich machte mich eilig auf den Weg zu ihm und er lächelte immerfort, bis ich vor ihm stand und das Bekenntnis ablegte. Dann huldigten 'Amr und 'Uthman, es war A. 8 im Cafar. Der Prophet legte hernach auf meine Meinung immer den grössten Wert.

Vakidi fragte 'Abdallah b. 'Amr b. Zuhair alKa'bij, wann M. seinen Brief an die Ẋuza'a geschrieben habe. Darauf berichtete 'Abdallah von s. Vater von Qabīca b. Dhuaib: er schrieb ihnen A. 8 im Gumada II, als viele Araber sich bekehrt hatten, andere aber auch noch im Götzendienst verharrten. Die Ẋuza'iten hatten sich nach dem Frieden von alXudaibija sämmtlich bekehrt[2]), aber unter ihren Nachbaren war der Islam nur wenig verbreitet. Als nun 'Alqama b. 'Ulātha und die beiden Söhne Haudha's nach Medina auswanderten, schrieb der Bote Gottes an sie wie folgt: „Im Namen des barmherzigen Gottes! Von Muhammed dem Boten Gottes an Budail und an Bishr und Saravāt, die Söhne 'Amr's. Friede sei über euch, ich preise Gott euretwegen, den Gott, ausser dem es keinen Gott gibt. Im Uebrigen habe ich nie eure Zugehörigkeit hochmütig übersehen[3]) noch euch geringschätzig behandelt; ihr steht mir am höchsten von den Bewohnern der Tihama und am nächsten in der Verwandtschaft, ihr und euer Anhang von den Mueajjabun. Ich gewähre denen von euch, die zu mir auswandern, die Rechte, die ich selber habe, sogar wenn sie dabei in ihrem Lande bleiben[4]), wenn sie nur nicht in Mekka sich aufhalten, ausgenommen bei der Festfeier. Ich behandle euch wahrlich nicht ge-

[1]) Natürlich muss Abubekr hernach den Traum auslegen — ebenso sicher wie Omar immer Köpfe abschlagen muss oder wenigstens um die Erlaubnis dazu nachsuchen.

[2]) Diese Angabe wird durch den Brief selber widerlegt.

[3]) لم اشم بالكم ashammi biillikum? oder: ash'am bikum? S. 312 A. 2.

[4]) als bloss virtuelle Muhagirun; vgl. fol. 171b. 176a. 177b.

ringschätzig, nun da ich Friede geschlossen habe; ihr braucht euch vor mir nicht zu fürchten und nicht bedrängt zu sein[1]). Im Uebrigen hat sich 'Alqama b. 'Ulātha bekehrt und die beiden Söhne Haudha's, sie sind beide nach Mekka übergesiedelt und haben gehuldigt für die, welche ihnen folgen von der Familie 'Ikrima. Wer von euch mir folgt, dem gewähre ich die Rechte, die ich selber habe; wir gehören immer und überall zu einander[2]). Ich halte euch bei Gott nicht für Lügner, und euer Herr hat euch lieb"[3]).

Dasselbe erfuhr Vakidi von 'Abdallah b. Budail von s. Vater von s. Grossvater von 'Abdallah b. Maslama von s. Vater von Budail b. Varqā.

57.
AlKadīd A. 8 im Cafar.

'Abdallah b. Ga'far von 'Abdalvaxid b. Abi 'Aun von Ja'qub b. 'Utba von Muslim b. 'Abdallah alGuhanij von Gundab b. Makīth alGuhanij: M. schickte uns unter Befehl Ghalib's b. 'Abdallah alLaithij gegen die Banu Mulavvix in alKadīd, einen Zweig der Banu Laith. Unterwegs in Qudaid begegneten wir alXarith b. Malik b. alBarcā, er sagte, er sei im Begriff zum Islam überzutreten, wir aber legten ihn auf alle Fälle in Bande und 170b
liessen Suvaid b. Caxr als Wache bei ihm zurück mit dem Befehl ihn zu töten, wenn er sich nicht füge. Bei Sonnenuntergang gelangten wir nach alKadid und versteckten uns an einer Stelle des Thales. Darnach bekam ich den Auftrag auf einen Hügel zu steigen, von dem man die Niederlassung der Feinde beobachten konnte. Ich streckte mich oben platt hin; aber ein Mann trat aus dem Zelte und sagte zu seiner Frau: ich sehe da oben was Schwarzes, welches ich heute früh nicht gesehen habe; sieh einmal nach, ob dir die Hunde etwas weggeschleppt haben. Da sie nichts vermisste, liess er sich Bogen und Pfeile von ihr reichen und schoss auf mich zweimal. Er traf mich auch, ich blieb aber ruhig liegen und zog nur die Pfeile heraus. Da sagte er: wäre es ein Späher, so würde er sich rühren; meine beiden Pfeile stecken darin; morgen früh holst du

[1]) لم اضع فيكم اذ اسلمت وانكم غير خائفين من قبلى ولا محصورين.

[2]) بعضنا من بعض ابدا فى الحلّ والحرم d. i. im heiligen und profanen Gebiete. Gegen Sprenger III 314.

[3]) M. begegnet dem Verdachte der Xuza'a, dass er sich weniger aus ihnen mache, seit er sie (in Folge des Friedens mit Mekka A.'s) weniger nötig habe, und erklärt sich bereit sie eventuell — wenn sie den Islam annehmen — den Emigranten gleichzustellen, selbst wenn sie nicht nach Medina übersiedeln. Vgl. fol. 176b. 177a.

mir sie wieder, hol dich der Henker! damit die Hunde sie nicht zerkauen. Damit ging er in sein Zelt. Das Vieh kam von der Weide zu Hause und wurde gemolken und getränkt; als Alles ruhig war, überfielen wir sie, töteten die, die sich zur Wehre setzten, nahmen Weiber und Kinder gefangen und trieben das Vieh fort. Dann machten wir uns mit der Beute auf den Rückweg, indem wir unterwegs den Ibn alBarcā und seinen Wächter mitnahmen. Indessen hatten die Ueberfallenen den Landsturm aufgeboten und waren uns mit Uebermacht nachgerückt — wir waren nur etwas über zehn Mann. Es trennte uns aber ein Vadi, über den sie nicht herüber konnten, weil er durch einen plötzlichen Regenguss angeschwollen war; ich sehe noch ihren Zorn darüber. Beim Antreiben seines Kamels sang damals unser Führer: Abu lQasim will nicht, dass du frei schweifest auf einer Weide mit saftigem dichten Kraute, dessen Spitzen gelb sind wie Gold[1]). — BH. 973—975.

58.

A. 8 im Rabi' I schickte M., wie alZuhrij berichtet, 15 Mann unter Ka'b b. 'Umair alGhifarij nach Dhat-Aelāx in alShām[2]). Sie trafen auf eine grosse Schar[3]) und fielen allesamt, bis auf einen, der ebenfalls verwundet war und für tot liegen blieb, sich dann aber nachts, als es kühl ward, aufraffte und glücklich nach Medina entkam.

59.

171a A. 8 im Rabi' I schickte M., wie Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Farva von 'Umar b. alXakam berichtet, 24 Mann unter Shugā' b. Vahb gegen einen Haufen der Havāzin in alSij im Lande der Banu 'Amir. Der Ueberfall gelang, sie machten reiche Beute, so dass auf jeden Mann 15 Kamele oder 150 Schafe kamen, und kehrten nach 15 Tagen nach Medina zurück. — Ibn Abi Sabra von Muxammad b. 'Abdallah b. 'Umar b. 'Uthman: auch Weiber waren erbeutet, wurden aber ihrem Stamme zurückgegeben, als derselbe Abgeordnete nach Medina schickte und seinen Uebertritt zum Islam erklärte. Nur ein hübsches Mädchen zog es vor (wie Ibn Abi Sabra von einem alten Mediner erfuhr) bei Shugā' zu bleiben, in dessen Besitz sie gekommen war. Sie blieb seine Frau, bis er am Tage von alJamama fiel, gebar ihm aber keine Kinder.

[1]) Das Lied bezieht sich offenbar nicht auf das Antreiben des Reittieres, sondern auf das Forttreiben des geraubten Viehs von der schönen Weide.

[2]) eine Tagereise von alBalqā fol. 3b.

[3]) Nach Ibn Abi Sabra von alXarith b. alFuċail hatten die Feinde Wind bekommen.

Als Vakidi dem Ibn Abi Sabra gestand, über diesen Zug noch nie etwas gehört zu haben, sagte dieser, er wisse noch mehr und erzählte ihm den Zug Queba's b. 'Amir gegen die Ẋath'am. Vgl. No. 66 fol. 220a.

60.

Mu'ta, A. 8 im Gumada I [1]).

Rabi'a b. 'Uthman b. alXakam: M. schickte alXarith b. 'Umair al-Azdij, von den Banu Lihb, mit einem Schreiben zum Könige von Bostra; unterwegs aber, in Muta, ward er von Shuraxbil b. 'Amr alGhassānij angehalten, eingekerkert und als Gesandter M.'s enthauptet; keinem anderen 171b
Gesandten des Boten Gottes ist das je begegnet. Um den Mord zu rächen, erliess M. das Aufgebot; die Muslime waren sehr bei der Hand und sammelten sich in alGurf, schon ehe der Führer ernannt war. Nach dem Mittagsgebet sagte M.: Zaid b. Xaritha hat den Befehl; wenn er fällt, so geht er auf Ga'far über; nach diesem auf 'Abdallah b. Ravāxa; fällt auch dieser, so soll das Heer sich selber einen Führer setzen. Als der Jude alNu'man [2]) diese Worte hörte, sagte er zu M.: wenn du ein Prophet bist, Abu lQasim, so fallen sie alle drei; und zu Zaid: mach dein Testament! Darauf übergab M. dem Zaid die weisse Fahne, und 3000 Krieger rückten aus. Die Zurückbleibenden nahmen besorgten Abschied von ihnen, besonders von den Befehlshabern, und sprachen den Wunsch aus, dass Gott sie gesund und beutebeladen heimführen möge. Aber dem Ibn Ravāxa stand der Sinn auf Höheres [3]).

Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Θalxa von Rafi' b. Isxaq von Zaid b. Arqam: Zaid bekam folgende Verhaltungsregeln von M. mit auf den Weg. „Fordere die Feinde auf dem Islam beizutreten, und zwar entweder nach Medina überzusiedeln — dann haben sie alle Rechte und Pflichten der Emigranten, oder in ihrem Lande zu bleiben — dann stehen sie wie die Araberstämme der Muslime unter der Herrschaft Gottes, haben aber keinen Teil an der Beute, ausser wenn sie mit zu Felde ziehen. Wollen sie den Islam nicht annehmen, so fordere sie auf die Kopfsteuer zu entrichten. Wollen sie auch das nicht, so eröffne den Kampf. Kapitulationen schliesse nicht im Namen Gottes und seines Boten, sondern nur in deinem und deines Vaters und deiner Genossen Namen; dann hat es weniger auf sich, wenn ihr sie nicht halten könnt."

Abu Cafvan von Ẋalid b. Jazid: M. gab den ausziehenden Kriegern das Geleit bis zur Abschiedshöhe, da blieb er stehen und befahl ihnen

[1]) Bei Vakidi fehlt die Monatsangabe; auch in der Uebersicht.

[2]) بن مهص zwei mal.

[3]) folgt einer der Verse BH. 791.

172a zu guter letzt, sie sollten die hochmütigen Glatzköpfe niedersäbeln, aber die Einsiedler in Frieden lassen [1]), keine Frauen und Kinder und Greise töten, keine Bäume umhauen und keine Häuser zerstören.

Abu 'lQasim b. 'Umara b. Ghazijja von s. Vater von 'Aeā b. Abi Muslim: Ibn Ravaxa bat M. beim Abschied ihm einen Denkspruch mit auf den Weg zu geben. „Du kommst morgen in ein Land, wo wenig angebetet wird, mehre du die Anbetung (sugūd)!" Er bat um mehr. „Gedenke Gottes, denn er ist dir Beistand bei allem, wonach du trachtest." Das genügte ihm auch noch nicht, er wollte etwas Besonderes haben [2]). „O Ibn Ravāxa, so oft du einem Dinge nicht gewachsen bist, zwing dich, auch wenn du es zehnmal schlecht gemacht hast, es einmal gut zu machen." Damit war er zufrieden.

Zaid b. Arqam: Ibn Ravaxa war mein Pflegevater, nie hat es einen besseren gegeben. Ich zog mit ihm aus nach Muta, er liess mich hinter sich reiten. Eines Nachts sang er, das Kamel anredend: „Bringst du mich hin und trägst du meinen Sattel vier Tagereisen weit hinter alXisā, so seien gute Dinge deine Kost (zāduka) und Tadel bleibe dir ferne, und ich will nicht zurückkehren zu den Meinigen daheim. Die Muslime, heimgekommen, werden mich im Nordlande zurückgelassen haben in meiner letzten Ruhestatt (muntaha lthavāi); da nehme ich keinen Teil mehr am Wachstum von Kräutern (nuglin) und von Palmen, deren Boden gut bewässert ist." Darüber fing ich an zu weinen, er aber klappte mich mit der Hand und sagte: was schadet es dir, wenn mir Gott das Martyrium schenkt und mich von den Leiden dieser Welt befreit, und wenn du dann im Sattel des Kamels [3]) zu Hause reitest? Darauf stieg er ab und nachdem er lange gebetet hatte, rief er mich und sagte: es ist, so Gott will, das Martyrium. — BH. 793. 794.

Der Auszug der Muslime war den Feinden nicht unbekannt geblieben. Als sie in Vadi lQurà lagerten, trafen sie mit einer Schar von 50 Reitern zusammen, welche Shuraxbil b. 'Amr alAzdij auf Recognoscierung ausgesandt hatte, und töteten deren Führer Sadūs b. 'Amr, den Bruder Shuraxbīl's. Darauf schickte Shuraxbil noch einen anderen Bruder vor, Vabr b. 'Amr, er selber hielt sich furchtsam in der Festung. Als die Muslime in der Gegend von Ma'ān waren, erfuhren sie, Heraklius habe sich in

[1]) ستجدون فيها رجالا فى الصوامع معتزلين للناس فلا تعرضوا لهم وستجدون اخرين للشيطان فى روسهم مفاخر فاقلعوها بالسيوف Tabari ed. Koseg. p. 48.

[2]) ايجب الوتر

[3]) بين شُعْبتى الرحل, nicht mehr hinten auf.

Maāb im Lande alBalqā gelagert mit 100000 Mann von Bahrā und Vāil und Bakr und Laxm und Gudham, über die ein Mann von Balij namens Malik das Commando führe. Auf diese Kunde machten sie zwei Tage Halt um sich zu beraten. Sie meinten erst, es sei das beste an M. zu schreiben, damit er sie entweder zurückberufe oder ihnen Verstärkung schicke. Aber Ibn Ravaxa brachte sie dazu, ihr Zagen zu besiegen und vorwärts zu ziehen.

Rabi'a b. 'Uthman von alMaqburij von Abu Huraira: ich war geblendet [1]) von der Zahl, der Bewaffnung und dem Schmuck des feind- 172 b
lichen Heeres; Thabit b. Arqam erinnerte mich an Badr, um mich zu ermutigen.

Bukair b. Mismār von Ibn Ka'b alQuraehij, und Ibn Abi Sabra von 'Umāra b. Ghazijja: als die Heere zusammenstiessen, nahm Zaid die Fahne, um vor den Reihen der Muslime zu kämpfen, und zwar zu Fuss, denn die Anführer kämpften jenes Tags zu Fuss. Er ward durch einen Lanzenstich getötet; darauf ergriff Ga'far die Fahne, nachdem er abgestiegen war und sein Pferd — es war ein Fuchs — gelähmt hatte, und kämpfte bis er fiel. — 'Abdallah b. Muxammad von s. Vater: ein Grieche spaltete ihn durch einen Hieb; allein auf der einen Hälfte, die in ein Rebengewinde fiel, fanden sich über dreissig Wunden. — Nach anderen waren zweiundsiebzig, nach anderen über sechzig Wunden an seiner Leiche.

Muxammad b. Calix von 'Acim b. 'Umar b. Qatāda, und 'Abdalgabbār b. 'Umāra von 'Abdallah b. Abi Bakr: derweil sass M. auf der Kanzel und sah den Kampf mit geistigem Auge [2]) und erzählte den Anwesenden, wie die Fahne von Zaid auf Ga'far und von Ga'far auf Ibn Ravaxa überging, bis auch dieser erlag. Als Ga'far gefallen war, sagte er: er ist ins Paradies eingegangen und fliegt darin herum, wohin er Lust hat, mit zwei Flügeln von Hyacinth. Bei Ibn Ravāxa sagte er bloss: er ist mit einigem Widerstreben ins Paradies eingegangen. Darüber gekränkt, fragten ihn die Mediner, was das Widerstreben zu bedeuten habe. Sie erhielten zur Antwort: die Wunden trafen ihn, da ward er kampfscheu, aber dann schalt er seine Seele und fasste neuen Mut; und so ist er als Märtyrer gefallen und ins Paradies gekommen. Da fiel den Medinern ein Stein vom Herzen. — 'Abdallah b. Muxammad b. 'Umar b. 'Alij von s. Vater, berichtet folgenden Ausspruch M.'s: ich sah Ga'far als Engel im Paradiese fliegen mit blutigen Schwungfedern, und Zaid sah ich in geringerer Herrlichkeit. Darüber wunderte ich mich; denn ich hätte Zaid für nicht geringer als Ga'far gehalten. Aber Gabriel sagte mir: Zaid

[1]) برق بصری

[2]) كُشف له ما بينه وبين الشام

steht nicht unter Ga'far, Ga'far ist bloss wegen der Verwandtschaft mit dir bevorzugt. — Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatada von alMaqburij von Abu Huraira: M. sagte, der beste Reiter sei Abu Qatada, und der beste Fusskämpfer Salama b. alAkva'.

Nāfi' b. Thabit von Jaxja b. 'Abbad von s. Vater: ein bei der Schlacht beteiligter Murrit, dem gesagt wurde, Ẋalid sei ja wohl damals ausgerissen, erwiderte: nein, so war es bei Gott nicht, sondern nach Ibn Ravāxa's Fall entstand ein Handgemenge um die hingesunkene Fahne;
173a darauf sah ich Ẋalid mit ihr entfliehen, und wir folgten ihm.

Muxammad b. Calix von einem Araber von s. Vater: nach Ibn Ravāxa's Fall entstand die schimpflichste Flucht, die ich je gesehen habe, bis Thabit b. Arqam die Fahne aufnahm und die Mediner um sich sammelte — viele waren es freilich nicht. Als er aber Ẋalid gewahrte, übergab er diesem die Fahne. Nach einigem Sträuben nahm Ẋalid sie an, setzte noch eine kurze Zeit den Kampf fort, und zog sich dann mit den Muslimen zurück. — Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von Ibn Ka'b b. Malik von einigen seiner Verwandten, die dabei gewesen waren: als die flüchtigen Muslime von den Feinden verfolgt wurden, rief Queba b. 'Amir den Seinen zu, es sei besser von vorn als von hinten getötet zu werden, und wollte sie zum Stehen bringen. Aber sie folgten alle dem flüchtigen Fahnenträger. — Isma'il b. Muc'ab von Ibrahim b. Jaxja b. Zaid: es geschah auf allgemeinen Beschluss, dass Thabit die Fahne an Ẋalid übergab.

'Aʊʊāf b. Ẋālid: nachdem Ibn Ravaxa Abends gefallen war, blieb Ẋalid die Nacht auf dem Schlachtfelde; am anderen Morgen erneuerte er den Kampf mit veränderter Schlachtordnung, indem er sein Hintertreffen zum Vordertreffen, seinen linken Flügel zum rechten machte, und umgekehrt. Da glaubten die Feinde, es seien Verstärkungen eingetroffen, und bekamen einen Schrecken und flohen und wurden niedergemacht wie nie. — Abdallah b. alXarith b. alFuċail von s. Vater: als Ẋalid die Fahne ergriff, sagte der Prophet: nun ist der Ofen heiss geworden[1]). — Aber das Glaubwürdige ist nach Vakidi, dass Ẋalid die Flucht leitete. Davud b. Sinan von Tha'laba b. Abi Malik: die Muslime schoben auf Ẋalid die Schuld der Flucht[2]).

[1]) الآن حمى الوطيس (fol. 111a. 202b). Ibn Abi lZinad erklärt freilich anders: بلغت الدماء بين الخيل موضع الاشاعر من الحافر والوطيس ايضا ذاك واذا حمى ذلك الموضع من الدابّة كان اشدّ لعدوها Der Sinn der Redensart steht fest; vgl. Gauh. unter dem Worte.

[2]) تشام به

Ẋalid b. Aljās von Calix b. Abi Xassan von 'Ubaid b. Xunain von Ibn Sa'id alẊudrij: bei der Heimkehr der Flüchtigen gingen die Leute ihnen bis alGurf entgegen, sprengten ihnen Erde ins Gesicht und schmähten sie. M. aber nahm sie in Schutz[1]). — Derselbe von Abu Bakr b. 'Abdallah b. 'Utba: so übel wurden die Flüchtigen empfangen, dass wenn einer zu Hause kam und anklopfte, ihm die Seinigen nicht aufthun wollten. So erging es den Jüngeren; die Alten aber schämten sich auszugehen, bis der Prophet dem ein Ende machte. — Muc'ab b. Thabit von 'Amir b. 'Abdallah b. alZubair von Abu Bakr b. 'Abdalraxman b. alXarith b. Hisham: Umm Salama wunderte sich, warum Salama b. Hisham b. al- 173 b
Mughira sich gar nicht sehen lasse, und fragte seine Frau, ob ihm etwas fehle. Als sie erfuhr, dass er nicht ausgehen könne, weil er sofort als Ausreisser von Muta verhöhnt würde, sagte sie es dem Propheten; der sorgte dafür, dass die Belästigung aufhörte. — Ẋalid b. Aljās von alA'rag von Abu Huraira: wir bekamen unangenehme Dinge zu hören; bei einem Wortwechsel nannte mich mein Vetter einen Ausreisser von Muta, da wusste ich ihm nichts zu erwidern.

Malik b. Abi Raggāl von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm von Umm 'Isa b. alXazzār von Umm Ga'far bint Muxammad b. Ga'far von Ga'far's Frau Asmā bint 'Umais: am Morgen des Tages, an welchem Ga'far fiel, gerbte ich Häute[2]) und knetete Teig, dann nahm ich meine Kinder vor und wusch ihnen das Gesicht und that ihnen Fett ins Haar. Darauf besuchte mich M. und wollte die Kinder sehen. Als ich sie brachte, nahm er sie in den Arm und beroch sie und weinte dabei. Ich fragte gleich, ob er etwa Nachrichten von Ga'far habe; er sagte: ja, er ist gefallen. Da fing ich an zu schreien, und die Weiber sammelten sich zu mir. Er aber verbot mir zu zetern und die Brust zu zerschlagen. Darauf ging er fort, um seiner Tochter Fāṭima die Trauerkunde zu überbringen, die sagte nur: weh um meinen Oheim! — das billigte er. Er gab Auftrag, uns Essen zu kochen, da wir an andere Dinge dächten.

Muxammad b. Muslim von Jaxja b. Abi Ja'là von 'Abdallah b. Ga'far: ich erinnere mich, wie der Bote Gottes zu meiner Mutter kam um ihr den Tod meines Vaters anzusagen, wie er mir und meinem Bruder den Kopf streichelte, wobei ihm die Thränen in den Bart rannen, und wie er für uns betete, dass Gott uns den Vater aufs Beste ersetzen möge. Darauf sagte er meiner Mutter zum Trost: Gott hat Ga'far zwei Fittiche verliehen, mit denen er im Paradies herumfliegt. Da sie ihn bat, das

[1]) sie seien nicht furrār, sondern kurrār; d. h. sie ziehen sich nur zurück, um den Angriff zu erneuern.

[2]) اربعين منًا من ادم BH. 796,11.

doch allen Leuten zu verkünden, ging er in die Moschee, stieg traurigen Gesichts auf die Kanzel und machte es öffentlich bekannt. Mich hatte er mitgenommen, ich sass auf der untersten Stufe der Kanzel. Dann ging er mit mir in sein Haus und liess auch meinen Bruder holen; wir assen bei ihm zu Mittag, wahrhaftig eine schöne, gesegnete Mahlzeit! Seine Magd Salmà mahlte Gerste, blies die Kleie ab, und machte den Teig gar; dann bestrich sie ihn mit Oel und streute Pfeffer darauf; das bekamen wir beiden zu essen. Wir blieben drei Tage bei dem Propheten, indem wir mit ihm in den Hütten der Frauen wechselten. Hernach, als wir wieder zu Hause waren, besuchte er uns einmal, als mir grade ein Angebot für ein Schaf meines Bruders gemacht wurde. Er sprach: Gott segne seinen Handschlag — seitdem hatte ich immer Segen bei allem Kauf und Verkauf.

'Umar b. Abi 'Atika von 'Abdalraxman b. alQasim von s. Vater von
174a 'Āisha: als die Nachricht von Ga'far's Tode kam, war dem Boten Gottes die Traurigkeit anzusehen; er sagte aber: es ist eine alte Geschichte, dass die Aufopferung den Menschen schadet. Als ihm ein Mann meldete, dass die Weiber gar nicht aufhören wollten zu jammern, befahl er ihm, ihnen Schweigen zu gebieten, und wenn sie sich nicht sagen liessen, ihnen den Mund mit Erde zu stopfen. Ich aber dachte bei mir selbst: dass dich! du wirst doch wohl so verständig sein, dem Befehl nicht zu gehorchen! Ich hörte nämlich — berichtet Sulaiman b. Bilāl von Jaxjà b. Sa'id von 'Amra von 'Āisha — durch die Thürritze zu.

'Abdallah b. Muxammad von Ibn 'Aqil von Gabir b. 'Abdallah: ein Mann brachte zu M. einen Siegelring, dessen Besitzer er bei Muta erschlagen hatte; M. sprach ihm den Ring zu.

Auf b. Malik alAshga'ij: im feindlichen Heere befanden sich viele Quḍa'iten und andere christliche Araber. Als wir uns gegenüberstanden, sprengte auf einem Fuchse ein Grieche daher, mit vergoldeten Waffen und vergoldetem Zaum, um die Seinen zum Kampfe gegen die Muslime anzufeuern. Ich hatte aber einen Mann von den himjarischen Hülfstruppen zum Gefährten, der den Zug mitmachte ohne Waffen zu haben. Einen Schild hatte er sich aus der Haut eines geschlachteten Kamels gemacht, die ihm geschenkt war; er hatte sich ein passendes Stück herausgeschnitten, es gedörrt, den Rand mit Nägeln beschlagen und als es trocken war eine Handhabe daran gemacht. Jetzt lauerte er jenem Griechen hinter einem Steine auf, und als derselbe dort vorbeiritt, brachte er sein Pferd und ihn selber zu Fall, kam dann mit dessen eigenem Schwerte über ihn und tötete ihn.

Bukair b. Mismār von 'Umara b. Ghazijja von s. Vater: bei Muta erlegte ich im Zweikampf einen Mann, welcher einen Hyacinth am Helm

trug; grade auf den Hyacinth hatte ich es abgesehen. Ich bekam ihn von M. zugesprochen, verkaufte ihn zu Omar's Zeit für acht Dinare, und erwarb dafür einen Palmgarten im Gebiete der Banu Xaema.

Verzeichnis der bei Muta Gefallenen: Ga'far, Zaid, Mas'ud b. alAsvad b. Xaritha b. Nacla, Vahb b. Sa'd b. Abi Sarx von den Emigranten; Surāqa b. 'Amr, alXarith b. alNu'man, Ibn Ravāxa, 'Ubada b. Qais von den Medinern. — BH. 791—802.

61.

Dhat-alSalāsil, A. 8 im Gumada II.

Rabi'a b. 'Uthman von Ibn Ruman, und Aflax b. Sa'd von Sa'id b. 'Abdalraxman b. Ruqaish von Abu Bakr b. Xazm, und Abdalxamid b. Ga'far und Andere: ein Haufe von Balij und Quda'a hatte sich zusammengerottet um Streifzüge gegen M. zu unternehmen. Gegen sie sandte M. den 'Amr b. al'Ac, mit 300 der edelsten Emigranten und Mediner und 30 Pferden; er übergab ihm ein weisses Livā und eine schwarze Rāja. Unterwegs sollte er Hülfstruppen an sich ziehen von den Balij, 'Udhra, und Balqain; er war nämlich mit diesen Stämmen durch seine Grossmutter Umm al'Ac b. Vāil verwandt, welche aus Balij stammte. Er kam 174b
unvermerkt bis dicht an die Feinde und schlug eines Abends in ihrer Nähe Lager. Es war Winter und die Gegend kalt; seine Leute sammelten Holz um Feuer anzuzünden; er aber verbot es und trat scharf auf, als ein angesehener Emigrant Widerworte hatte. Da ihm die Feinde zu zahlreich waren, liess er M. durch Rāfi' b. Makīth alGuhanij um Verstärkung bitten. M. sandte 200 Mann, darunter Omar und Abubekr, unter Abu 'Ubaida b. alGarrax. Es entstand aber ein Streit über den Oberbefehl, Abu 'Ubaida machte Anspruch darauf, aber 'Amr wollte ihn nicht fahren lassen. Zuletzt gab Abu 'Ubaida nach, eingedenk der Mahnung, die ihm M. mit auf den Weg gegeben hatte, Eintracht zu halten und sich nicht zu streiten; so betete also 'Amr sämmtlichen 500 Mann vor. Mit diesem Heere zog er nun offen, nicht bloss bei Nacht, sondern auch bei Tage, durch das Land der Balij und 'Udhra und Balqain, aber immer wenn er an den Ort, wo sich ein Haufe zusammengerottet haben sollte, hinkam, hatten sich die Feinde zerstreut, bis sie ihm endlich in nicht grosser Zahl an der äussersten Grenze ihres Gebietes stand hielten. Er sprengte sie auseinander und blieb dann noch ein paar Tage dort; die Reiter erbeuteten einiges Vieh, aber nicht mehr als was zur Schlachtung diente. — BH. 984 f.

Rafi' b. 'Abi Rafi' alΘāij: als Heide hatte ich ein Räuberleben geführt, ich that Wasser in Strausseneier und stellte dieselben an Orte die

ich mir merkte, wenn ich dann vorbeikam und hatte Durst, holte ich sie und trank daraus. Jetzt war ich unter denen, die mit Abu 'Ubaida auszogen. Da ich gern einen Kameraden haben wollte, durch den Gott mir Nutzen schaffte, so schloss ich mich an Abubekr an. Er trug einen fadakitischen Ueberwurf; wenn er ritt, steckte er ihn mit einer hölzernen Nadel zu; wenn er abstieg, breitete er ihn als Decke auf den Boden. Auf dem Rückwege bat ich ihn, mir etwas zu lehren, wodurch Gott mir Nutzen schaffte. Er antwortete, das würde er auch ungebeten gethan haben, zählte dann die fünf Hauptgebote des Islam auf und fügte zum Schluss den guten Rat hinzu: „wirf dich nicht zum Befehlshaber auf,
175a sei es auch nur über zwei Muslime!“ [1]) Als er hernach Chalif geworden war, hielt ich ihm seinen guten Rat vor; er sagte, er habe sich den Menschen nicht entziehen können. — BH. 985 f.

'Auf b. Malik alAshga'ij war auf diesem Feldzuge der Quartiergenosse Omar's und Abubekr's. Er verstand sich aufs Schlachten und besorgte das eines Tages für Leute, die es nicht konnten; zum Lohn empfing er den zehnten Theil des Fleisches, den er dann zusammen mit Omar und Abubekr verzehrte. Als diese beiden aber erfuhren, wie er zu dem Fleisch gekommen war, verwahrten sie sich [2]) und machten ihm schwere Vorwürfe; ebenso thaten auch Abu 'Ubaida und die Anderen. — BH. 986 f.

'Amr b. 'Ac hatte auf dem Rückwege eine Pollution; da es sehr kalt war, unterliess er die vorgeschriebene Vollwaschung, wusch nur die Scham- und betete darnach vor. Er schickte den 'Auf b. Malik nach Medina voraus; als der morgens früh zu M. kam (den er im Gebet traf), sagte ihm dieser gleich: du bist der, der die Geschichte mit dem geschlachteten Kamel gemacht hat? Dann liess er sich über Alles Bericht erstatten und erfuhr auch, dass 'Amr die Vollwaschung unterlassen habe. Er stellte denselben hernach darüber zur Rede, musste aber lachen, als 'Amr erwiderte: „ich hätte mich zu Tode erkältet, und es steht doch geschrieben (Sur. 4, 33), man solle sich nicht selber umbringen.“

[1]) Darauf folgt noch eine weitere Rede. „Alle Muslime sind Gäste (ʿuvvād) und Schützlinge (gīrān) Gottes und stehen in seinem Frieden (amāna); wer den verletzt (axfara), verletzt Gott selber in seinen Schützlingen. Wenn einem von euch ein Schaf oder Kamel verloren geht, so schwellen ihm gleich, aus Eifer für diesen seinen Schützling, seine Muskeln; ebenso steht auch Gott hinter seinem Schützling.“ BH. 986, 10—13.

[2]) ثمّ قاما يتّقيان. Ueber den gegenwärtigen Anteil des Schlächters an Fleisch in Arabien siehe Robertson Smith, The Old Testam. p. 440.

62.

Der Feldzug des Laubabschlagens, A. 8 im Ragab.

Davud b. Qais, und Malik b. Anas, und Ibrahim b. Muxammad al-Ancarij (aus der Familie Thabit b. Qaiṣ b. Shammās b. Ẋariga b. alXarith): eine Schar von 300 Mann, welche unter Abu 'Ubaida gegen einen guhanitischen Stamm an der Meeresküste ausgesandt war, hatte schwer von Hunger zu leiden. Der Anführer liess allen Mundvorrath zusammenbringen, sogar eine Dattel wurde noch in Stücke geteilt. „Was konnte denn das Dritttheil einer Dattel helfen!“ — wurde dem Gabir [1]) eingeworfen. Er sagte: wir vermissten es schmerzlich. Wir waren zu Fuss, nur einige Lastkamele hatten wir bei uns, wir schlugen das junge Laub [2]) von den Bäumen und assen es, bis unsere Lippen aussahen wie die Lefzen von Kamelen, die 'Iċahblätter gefressen haben. Wären wir auf den Feind getroffen, so hätten wir uns nicht mehr rühren können. Als das so einige Tage gedauert hatte, trat Qais b. Sa'd b. 'Ubada auf und rief: wer will mir Schlachtkamele gegen Datteln verkaufen, so dass er mir die Kamele hier und ich ihm die Datteln in Medina liefere? Ein Guhanit 175 b hörte es, und als er erfuhr, dass Qais der Sohn Sa'd's b. 'Ubada b. Dulaim sei, war er sofort bereit ihm fünf Kamele zu verkaufen, jedes um zwei Vasq trockener Datteln von den Palmen der Familie Dulaim. Zeugen sollten den Handel bestätigen, auch Omar ward dazu aufgefordert. Dieser hatte schon vorher sich höhnisch geäussert, dass Qais Schulden auf fremdes Gut mache, denn es gehöre nicht ihm, sondern seinem Vater; er weigerte sich jetzt, Zeuge zu sein, und es kam darüber zu einem heftigen Wortwechsel. Drei Tage nach einander gab nun Qais je ein Kamel zum Besten; als er es aber am vierten Tage wieder thun wollte, verbot es ihm der Anführer: er solle nicht seine Familie ruiniren, da er selber kein Vermögen habe.

Muxammad b. Jaxja b. Sahl von s. Vater von Rafi' b. Ẋadīg: Omar steckte hinter Abu 'Ubaida und bewog ihn auch sich durch die Vorstellungen nicht erweichen zu lassen, die Qais ihm machte. Was Sa'd b. 'Ubada betrifft, so hatte er gleich, als er durch Hörensagen von der Hungersnot erfuhr, gesagt: wenn Qais so ist wie ich hoffe, so wird er den Leuten schlachten. Er billigte durchaus das Verfahren seines Sohnes und schenkte ihm, als er heimgekehrt war, vier Palmgärten, damit ihm eine

[1]) Es ergibt sich erst hier, dass Gabir der autor primarius dieser Erzählung ist.

[2]) الخبط وهو يومئذ ذو مشرة

solche Behandlung nicht abermals widerfahren könne[1]). Ueber die Schenkung stellte er ihm eine Urkunde aus, welche auch Abu 'Ubaida unterschrieb; Omar aber wollte nicht mit unterschreiben. Der Beduine bekam die ausbedungenen Datteln und ward dazu mit einem Reittier und einem Anzuge ausgestattet. Als M. von Qais hörte, sagte er, er gehöre einem nobeln Hause an.

Malik b. Anas von Vahb b. Kaisān von Gabir, und Ibn Abi Dhi'b von s. Vater von Gabir: das Meer warf uns einen Fisch aus, der war so gross wie ein Berg, davon ass das Heer zwölf Tage. Unter zweien seiner Rippen, die Abu 'Ubaida aufpflanzen liess, konnte ein Reiter zu Kamel hindurch ohne anzustossen; in seiner Augenhöhle (xagāg) konnte einer sitzen. — BH. 992.

63.

176a

Ẋaċira[2]), A. 8 im Sha'ban.

Muxammad b. Sahl b. Abi Xathma von s. Vater von 'Abdallah b. Abi Xadrad alAslamij: ich war verlobt mit der Tochter des bei Badr gefallenen Naggariten Suraqa b. Xaritha und liebte sie über Alles; aber ich konnte das Brautgeld von 200 Dirham, das ich versprochen hatte, nicht aufbringen. Endlich stellte ich meine Lage dem Boten Gottes vor. Der sagte, die Summe sei sehr hoch[3]) und er könne mir nichts dazu geben, doch solle ich teilnehmen an einem Zuge, zu dem er eben den Abu Qatada aussende, da werde mir Gott wohl den Brautpreis bescheren. Das that ich denn auch. Wir zogen unser 16 Mann nach dem Nagd zu gegen die Ghaeafan, und es gelang uns, einen grossen Trupp derselben in einer Niederlassung am Wasser in der Nacht zu überraschen; ich hörte einen rufen: o Ẋaċira[2]); das nahm ich für ein glückliches Vorzeichen. Nachdem uns der Angriff geglückt war, tanzte ein langer Mann mit gezücktem Schwerte höhnisch vor mir her, lästerte den Boten Gottes und rief mir zu: komm her, Muslim, ins Paradies. Nun hatte Abu Qatada unser zwei und zwei verbrüdert, so dass wir uns nicht von einander trennen sollten, und uns geboten die Feinde nicht zu weit zu verfolgen. Ich konnte aber, obwohl mein Geselle mich zurückhalten wollte, es nicht lassen, jenem Manne nachzulaufen und ihn mit Pfeilen zu beschiessen, bis ich ihn endlich erlegte und ihm sein Schwert abnahm. Abu Qatada schalt, als ich

[1]) Nach 'Abdallah b. alXigazij von 'Amr b. 'Uthman b. Shugā' that er das auf Veranlassung des Beduinen.

[2]) ناحية نجد على عشرين ميلا عند بستان عامر fol. 3b. Die appellative Bedeutung ist = grünes, üppiges Land.

[3]) لو كنتم تغترفونه من ناحية بطحان ما زدتم

zurückkam; aber ich entschuldigte mich. Darauf machten wir uns mit der Beute auf den Heimweg, ich fand mich unvermutet im Besitz eines schönen Weibes [1]). Sie drehte sich immer um auf dem Kamele; auf meine Frage, nach wem sie denn sehe, antwortete sie: nach einem Manne, der mich gewiss befreien würde, wenn er am Leben wäre. Da kam ich auf den Gedanken, dass es am Ende der sei, den ich erschlagen hatte, und sagte ihr das. Sie erkannte in der That die Scheide, die am Sattel hing, und bat mich das Schwert hineinzustecken. Da es passte, begann sie verzweifelt zu weinen. — BH. 989—991.

Abu Maudud von ʿAbdalraxman b. ʿAbdallah b. Abi Xadrad von s. Vater: nach der Rückkehr konnte ich Hochzeit halten, es trafen auf jeden Mann 12 Kamele. — ʿAbdallah b. Gaʿfar von Gaʿfar b. ʿAmr: es wurden 200 Kamele und 1000 Schafe, nebst vielen Gefangenen, erbeutet; 176b
nach Abzug des Fünften kamen 12 Kamele (= 120 Schafe) auf den Mann. Der Zug hatte 15 Tage gedauert. — Ibn Abi Sabra von Isxaq b. ʿAbdallah von ʿAbdalraxman b. ʿAbdallah b. Abi Xadrad von s. Vater: wir erbeuteten vier Weiber nebst Kindern, darunter eine sehr schöne, die Abu Qatada für sich nahm. Er musste sie aber dem Maxmija b. Gazʿ alZubaidij abtreten, der den Propheten darum bat.

64.

AlFatx, A. 8 im Ramaḍan.

Muxammad b. ʿAbdallah, und Musa b. Muxammad, und ʿAbdallah b. Gaʿfar, und ʿAbdallah b. Jazid, und Ibn Abi Xabiba, und Ibn Abi Sabra, und ʿAbdalxamid b. Gaʿfar, und ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz, und Junas b. Muxammad, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl, und Ibn Abi Xathma, und Muxammad b. Calix b. Dinar, und Nagīx, und Usāma b. Zaid, und Xizām b. Hishām, und Muʿadh b. Muxammad, und Jaxja b. ʿAbdallah b. Abi Qatāda, und Maʿmar b. Rashid, und Andere: noch aus der heidnischen Zeit her bestand zwischen den Banu Ẋuzāʿa und den Banu Bakr (und zwar besonders den Banu lDuil) Blutfehde. Die Ẋuzāʿa hatten einen Bakriten erschlagen und beraubt, darnach die Bakr einen Ẋuzāʿiten, und wieder die Ẋuzāʿa drei der edelsten Bakriten, für die doppeltes Wergeld entrichtet werden musste, Dhuaib und Salmà und Kulthum, die Söhne alAsvad's b. Razan: die hatten sie in ʿUrana getötet, bei den Grenzsteinen des Xaram. Darauf trat eine Pause ein, weil der Islam sie von einander abzog. Aber die Feindschaft brannte fort, und nachdem die Ẋuzaʿa sich seit dem Frieden von alXudaibija offen auf Seite Muhammed's gestellt

[1]) اصبحت وبعيرى مقطور بامراة

177a hatten [1]), brach sie bei folgendem Anlasse aus. ʿAbdallah b. ʿAmr b. Zuhair b. Mixgan b. Vahb: zuletzt ward Anas b. Zunaim alDuilij von einem Ẋuzaʿiten blutrünstig geschlagen, weil er Spottlieder auf M. machte; das schlug dem Fass den Boden aus. Zweiundzwanzig Monat nach dem Friedensschluss, im Shaʿban, traten die zu Bakr gehörigen Banu Nufātha — die Mudlig schlossen sich aus, da sie den Frieden nicht brechen wollten — in heimliche Verhandlung mit den Qurashiten, um sich ihres Beistandes zur Befehdung der Ẋuzaʿa zu versichern. Sie fanden dieselben bereit — Abu Sufjan jedoch erfuhr nichts von der Sache — und wurden von ihnen mit Waffen und Tieren und Männern unterstützt, wenn auch heimlich, damit die Ẋuzaʿiten im Vertrauen auf den Frieden nicht gestört würden. Weiter verabredete man, die Ẋuzaʿa beim Wasser alVatir gemeinschaftlich zu überfallen. Das geschah denn auch, der Führer der Bakriten war Naufal b. Muʿavija alDuilij; von den Mekkanern waren dabei Cafvan b. Umajja, Mikraz b. Xafc, Xuvaiɛib b. ʿAbdalʿuzza, mit ihrem Gefolge; sie hatten sich aber unkenntlich gemacht. Die Ẋuzaʿa wurden nachts überrascht und flohen verfolgt bis zu den Grenzsteinen des Xaram; aber selbst im Xaram fuhr Naufal fort sie zu bekämpfen [2]), bis sie sich

[1]) Schon ʿAbdalmuɛɛalib, wird hier eingeschoben, hatte mit den Ẋuzāʿa eine Eidgenossenschaft (xilf) geschlossen und ihnen darüber eine (von Vakidi mitgeteilte) Urkunde ausgestellt. M. bestätigte sie mit den Worten: jedes aus der Zeit vor dem Islam stammende Xilf gilt auch im Islam, aber im Islam wird kein (neues) Xilf mehr geschlossen. — Daran knüpft Vakidi noch folgende Nachricht. Als M. in Ghadīr alAsheāe war, kam Buraida b. alXucaib, welcher ihm und Abubekr auf der Flucht einen so grossen Dienst erwiesen hatte, zu ihm und sagte: hier wohnen wir Aslam, manche sind zu dir nach Medina übergesiedelt, manche sind aber in ihrer alten Lebensweise (fi mavāshīhim vamaʿāshihim) verblieben. M. erklärte darauf, sie seien alle Emigranten, mögen sie nun wirklich nach Medina gekommen oder auch in ihrem Lande geblieben sein. Durch alʿAlā alXaćramij liess er ihnen folgende Urkunde ausstellen: „Dies ist eine Urkunde von Muhammed, dem Boten Gottes, für Aslam. Wer von ihnen an Gott glaubt und bekennt, dass kein Gott ausser ihm und dass Muhammed sein Knecht und Bote sei, der ist sicher im Frieden (amān) Gottes und steht im Schutze (dhimma) Gottes und seines Boten. Wir und sie haben gemeinsame Sache gegen alle Angreifer, die Hand ist eins und die Hülfe ist eins. Und ihre Beduinen (ahlu bādijatihim) stehen ihren Ansässigen (ahlu qarārihim) gleich; sie gelten als Emigranten, wo immer sie sich befinden.“ Vgl. fol. 170a; die Aslamiten gehören zu Ẋuzāʿa (fol. 190a).

[2]) Gemahnt seines Gottes zu gedenken, sprach er: ich habe heute keinen Gott; ihr Banu Bakr, ihr habt schon öfter die Pilger geplündert, wollt ihr nun nicht Rache nehmen an eurem Feinde? niemand gehe zu seiner Frau, bevor ich Erlaubnis gebe. — BH. 803, 14. 15.

in die Höfe Budail's und Rāfi''s, ihrer Stammesgenossen, flüchteten. Die beteiligten Qurashiten schlichen sich beim Morgengrauen davon, in der Hoffnung, dass sie unerkannt geblieben seien und dass M. nichts erfahren werde. — BH. 802 f.

'Abdallah b. 'Amir alAslamij von 'Aeā b. Abi Marvan: 20 Ẋuza'iten fielen, die Uebrigen wurden in den Höfen Budail's und Rafi's, wohin sie sich geflüchtet hatten, von Nufail belagert. Den Qurashiten war ihre That hinterher leid, denn sie wussten, dass es ein Vertragsbruch war.

'Abdallah b. 'Amr b. Zuhair von 'Abdallah b. 'Ikrima b. 'Abdalxarith b. Hisham: alXarith b. Hisham und Ibn Abi Rabi'a gingen zu Cafvan und Suhail und 'Ikrima [1]), und tadelten sie wegen ihrer That. Um weiteres Blutvergiessen zu verhüten begaben sich darauf diese drei zu Nufail und 177b bewogen ihn die Belagerung der geflüchteten Ẋuza'iten aufzugeben [2]). AlXarith aber und Ibn Abi Rabi'a gingen weiter zu Abu Sufjan und stellten ihm vor, dass die Sache jedenfalls friedlich beigelegt werden müsse, wenn nicht die allerübelsten Folgen daraus entstehen sollten. Der Meinung bin ich auch, sagte Abu Sufjan, und ein böser Traum meiner Frau bestärkt mich darin: sie sah nämlich Blut von alXagun herabfliessen, eine Weile in alXandama stehen bleiben, und dann verschwinden. „Das bedeutet Schlimmes," meinten sie.

Mugammi' b. Ja'qub von s. Vater: Abu Sufjan sagte: dies ist eine Sache, bei der ich nicht zugegen und auch nicht abwesend war; ich habe die Last davon, obwohl ich nicht dabei zu Rate gezogen bin und kein Interesse dafür gezeigt habe (havītu); es bleibt mir nichts übrig, als dass ich zu M. gehe und ihn bewege den Frieden zu verlängern, ehe er die Geschichte erfährt. Da die Qurashiten derselben Meinung waren, so machte er sich mit einem Freigelassenen schnell auf den Weg nach Medina, in der Hoffnung, dass ihm niemand zuvorkommen werde.

Von einem zuverlässigen Manne hörte Vakidi eine (über 'Amr b. Dinar auf Ibn 'Umar zurückgehende) Tradition, welche dem Ibn Ga'far, Muxammad b. Calix, Abu Ma'shar und Anderen denen er sie erzählte, unbekannt war: als M. von den Ẋuza'iten, die sich klagend an ihn wandten, erfuhr, dass, wie sie glaubten, Naufal b. Muavija alNufathij und

[1]) Hier erscheinen Suhail und 'Ikrima statt Mikraz und Xuvaieib.

[2]) Folgen einige Verse aus dem Liede des Ibn Lu'e, BH. 804. Ferner die Stichworte eines Liedes des ('Ubaidallah) Ibn Qais alRuqajjāt (von den Banu 'Amir b. Luaij), worin er von Suhail sage, dass er mit seinen mütterlichen Verwandten, den Ẋuza'a, wieder in Verkehr getreten sei, nachdem er sie bekämpfen geholfen. Vgl. über diesen Dichter Aghāni IV 155ff, Weil I 408. Wie Ahlwardt mir mitteilt, hat auch Ibn Qutaiba in den Θabaqāt alShu'arā einen Artikel über ihn, fol. 113a der Wiener Hs.

die Banu Nufātha die Thäter seien, schickte er Ċamra zu den Mekkanern und stellte ihnen drei Bedingungen zur Wahl. Qaraeha b. ʿAbdʿamr al-Aʿgamīj erwiderte in ihrem Namen: die ersten beiden Bedingungen lehnen wir ab; wir wollen weder das Wergeld für die (23) erschlagenen Ẋuzaʿiten
178a entrichten[1]), noch uns von der Eidgenossenschaft mit den Nufatha lossagen; wir kündigen vielmehr M. den Vertrag und erklären ihm den Krieg[2]). Mit diesem Bescheide kehrte Ċamra heim, hinterher aber besannen sich die Qurashiten eines Bessern und sandten Abu Sufjan nach Medina, um den Frieden zu erneuern. — Nur ein einziger Ueberlieferer, Xizām b. Hisham alKaʿbij kannte diese Geschichte, aber in etwas anderer Form: da die Qurashiten vor einem Ueberfall M.'s in Angst waren, sagte ihnen Ibn Abi Sarx, der Abtrünnige: M. wird euch nicht überfallen, sondern euch drei Bedingungen stellen, deren jede weniger schlimm ist als ein Ueberfall, nämlich entweder Zahlung des Wergeldes, oder Kündigung der Eidgenossenschaft mit den Nufatha, oder offene Kriegsansage. Suhail wollte die zweite Bedingung wählen, man hatte ihn jedoch in Verdacht, dass er das bloss aus Parteinahme für seine mütterlichen Verwandten, die Ẋuzaʿa, thue. Shaiba b. ʿUthman alʿAbdarij erklärte sich für die erste, Qaraeha b. ʿAmr für die dritte Bedingung. Aber Abu Sufjan war dafür, den Vertragsbruch einfach in Abrede zu stellen und die Verantwortung für das, was einzelne Qurashiten vielleicht gethan haben möchten, abzulehnen; er für seine Person könne das mit gutem Gewissen thun. Die Anderen stimmten ihm bei und ordneten ihn als Gesandten nach Medina ab. — In dieser Form nahmen auch die übrigen Ueberlieferer die Geschichte an, und ʿAbdallah b. Gaʿfar schrieb sie sich nach Vakidi's Erzählung auf.

ʿAbdallah b. ʿAmir alAslamij von ʿAeā b. Abi Marvan: M. sagte zu ʿĀisha, er sei in Unruhe wegen der Ẋuzāʿa; er besorge einen Friedensbruch der Quraish, aber Gott werde die Sache zum Besten wenden.

Xizam b. Hisham b. Ẋalid alKaʿbij von s. Vater: ʿAmr b. Sālim b. Xacīra begab sich an der Spitze einer Gesandtschaft von 40 Ẋuzaʿiten zu M., und trug vor ihm in der Moschee einige Verse vor, worin er um
178b Beistand gegen die Qurashiten bat. Er verklagte auch den Anas b. Zunaim bei M. wegen des Spottliedes, welches er auf ihn gemacht hatte, und dieser erklärte denselben in die Acht. Hernach verzieh er jedoch

[1]) حتى لا يبقى لنا سيّد ولا لبد

[2]) ننبذ اليه (الحرب) على سواء. Object sollte der Vertrag sein; wenn statt dessen der Krieg es ist, so hat die Redensart den Sinn angenommen: durch Vertragskündigung den Krieg erklären. Vgl. fol. 241a.

auf Fürbitte Naufal's b. Muavija alDuilij dem Anas b. Zunaim, nachdem dieser ein Lobgedicht auf ihn verfasst hatte. — BH. 805 806 830 831.

'Abdalxamid b. Ga'far von 'Amran b. Abi Anas von Ibn 'Abbas: da sprang der Bote Gottes, ohne sich erst zu gürten, auf und sagte: möge mir Gott nicht helfen, wenn ich den Banu Ka'b [1]) nicht helfe, wie ich mir selber helfe. — Xizam b. Hisham von s. Vater: M. sagte, es sei als sähe man Abu Sufjan schon kommen, um die Erneuerung und Verlängerung des Waffenstillstandes zu beantragen, er werde aber voll Aerger wieder abziehen müssen. Darauf entliess er die Xuza'iten mit dem Befehl, sich in ihre Thäler zu zerstreuen, und zog sich ins Haus der 'Aisha zurück. Diese hörte ihn sagen während er sich wusch: möge mir Gott nicht helfen, wenn ich den Banu Ka'b nicht helfe.

Einem Teil der zurückkehrenden Xuza'iten begegnete Abu Sufjan 179a
auf seinem Hinwege nach Medina. Er war sofort überzeugt, dass sie bei M. gewesen waren; aber als er sie fragte, gab ihr Anführer, Budail b. Umm Acram vor, er habe eine drohende Blutfehde zwischen xuza'itischen Familien in dieser Gegend geschlichtet. Abends reisten sie weiter; da untersuchte Abu Sufjan den Mist ihrer Kamele, fand darin medinische Dattelkerne [2]), und sagte: die Leute müssen gleich am Morgen nach dem Ueberfall sich nach Medina begeben haben! Sie hatten den Weg [3]) in nur drei Tagen zurückgelegt, Abu Sufjan war aber erst fünf Tage nach der Affäre von Mekka aufgebrochen: drei Tage nämlich dauerte die Belagerung der Xuza'iten, die sich in die Gehöfte Budail's und Rāfi's geflüchtet hatten, danach beschlossen die Mekkaner den Abu Sufjan abzuordnen, er wartete aber noch zwei Tage bis er abreiste. — BH. 806 807.

Bei M. angelangt sagte Abu Sufjan: ich war beim Friedensschlusse von alXudaibija abwesend, befestige nun den Vertrag und verlängere die Waffenruhe! „Ist denn von eurer Seite etwas geschehen, was die Lage ändert?" Bewahre Gott! „Nun, so verharren auch wir in dem alten Verhältnisse." — Darnach ging Abu Sufjan fort zu seiner Tochter Umm Xabiba. Er wollte auf einem Teppich Platz nehmen, aber sie zog denselben unter ihm fort; es sei das Lager des Boten Gottes, auf dem er als unreiner Götzendiener nicht sitzen dürfe. — Da entfernte er sich und sprach mit Abubekr, um ihn zu veranlassen, dass er als Patron zwischen die Mekkaner und Muslime treten möge; jener aber weigerte sich. Als er sich darauf mit dem gleichen Ersuchen an Omar wandte, bekam er

[1]) Hauptstamm der Xuza'a.

[2]) نوا كانّه السنة الطير

[3]) nach Medina. Im Text steht freilich „bis dahin wo ihnen Abu Sufjan begegnete"; aber diese Worte sind zu streichen.

von diesem die Antwort: wenn ich eine Ameise mit euch im Kriege fände, würde ich ihr Beistand gegen euch leisten. Auch Othman lehnte es ab, den Waffenstillstand zu verlängern und den Vertrag zu erneuern; er habe sein Recht auf M. übertragen [1]). — 'Abdallah b. Muxammad von s. Vater: Abu Sufjan sprach Fāeima an, sich zur Schutzpatronin zu erklären, da ja auch ihre Schwester den Abu l'Ac in Schutz genommen habe und damit bei M. durchgedrungen sei. Sie weigerte sich jedoch und wollte auch nicht, dass eins ihrer Söhnchen die Erklärung abgäbe. Auch Ali wollte sich nicht darauf einlassen, denn M. habe es ausdrücklich ver-
179b boten. Auf Abu Sufjan's Bitte gab er ihm zuletzt den Rat, sich als Fürst der Kināna seinerseits zum Patron zu proclamieren, versprach sich aber selber nicht viel von dem Erfolge. In Folge dessen rief Abu Sufjan laut und öffentlich aus: ich nehme die Leute in Schutz vor einander, und ich denke, dass M. meinen Schutz respectieren wird. Das sagst du, sprach M. — Ibn Abi Xabiba von Vāqid b. 'Amr b. Sa'd b. Mu'adh: Abu Sufjān wollte seinen Gastfreund (gār) Sa'd b. 'Ubada bewegen, den Schutz zwischen den Leuten zu übernehmen und den Vertrag zu verlängern. Aber dieser erklärte, niemand könne ihn gegen den Boten Gottes in Schutz nehmen. — Nach Anderen verliess Abu Sufjan Medina, nachdem M. „das sagst du" gesprochen hatte, mit den Worten, M. schere sich nicht um seine Verwandtschaft. — BH. 807 f.

Die Mekkaner hatten ihn inzwischen wegen seines langen Ausbleibens schon im Verdacht, er sei Sabier geworden. Als er Nachts zu Hause kam, redete ihn seine Frau Hind darauf an. Da näherte er sich ihr, wie der Mann dem Weibe thut, und erzählte ihr, wie es ihm ergangen sei. Sie aber stiess ihn mit beiden Beinen gegen die Brust und sagte: was für ein schlechter Unterhändler bist du! — 'Abdallah b. 'Uthman b. Abi Sulaiman von s. Vater: am anderen Morgen schor er sich den Kopf bei Isāf und Nāila, opferte ihnen, bestrich ihre Häupter mit dem Blute und gelobte, in ihrem Dienste zu leben und zu sterben wie sein Vater. Er that das, um sich von dem Verdachte der Qurashiten zu reinigen. — Xizam b. Hisham: darauf erstattete Abu Sufjan den Qurashiten Bericht. Sie erkannten, dass M. ihn mit den Worten: das sagst du, Abu Sufjan! zum Besten gehabt habe. — BH. 808.

[1]) Das Schutzversprechen eines Einzelnen gegen einen Einzelnen band im alten Arabien zugleich den Stamm gegen den Stamm — darauf rechnet Abu Sufjan. Im Islam ward das anders; der Einzelne legte sein Recht in die Hände M.'s, d. h. des Ganzen. Auf die Bitte اجر بين الناس sagen daher Abubekr und Othman: جوارى فى جوار رسول الله. Auf dem Givār (ξενία) der Einzelnen beruhte ehedem das ganze Staats- und Völkerrecht.

Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij von Muxammad b. Gubair b. Mueʿim: als Abu Sufjan fort war, befahl M. der ʿĀisha insgeheim für Reisevorrat zu sorgen. Er bat Gott, die Qurashiten nichts merken zu lassen, so dass er sie plötzlich überfallen könne. Er liess durch Omar die Wege nach Mekka bewachen und keinen passieren, der irgendwie verdächtig war.

Abubekr traf ʿĀisha beim Bereiten der Reisekost für M. und suchte 180a
sie über das Ziel des Zuges auszuforschen, aber vergebens. M. selber eröffnete ihm schliesslich, dass er die Absicht habe, die Quraish zu bekriegen, da der Friede von ihnen gebrochen sei, legte ihm jedoch Stillschweigen auf. Man stellte verschiedene Vermutungen darüber auf, wohin es gehen solle, nach Syrien, oder gegen die Thaqif, oder gegen die Havāzin. — BH. 808.

Um die Leute auf falsche Fährte zu bringen, sandte M. den Abu Qatāda b. Ribʿij mit acht Mann nach Baen Iċam [1]). ʿAbdallah b. Jazid b. Qusaie von s. Vater von Ibn Abi Xadrad, der wiederum dabei war: als wir in einem Teil des Vadi Iċam waren, kam ʿAmir b. alAċbae al-Ashgaʿij an uns vorbei und grüsste uns mit dem Grusse des Islam. Trotzdem überfiel ihn Muxallam b. Gatthāma, der auch an dem Zuge teilnahm, tötete und beraubte ihn — das war der Anlass zur Offenbarung von Sur. 4, 96. Wir trafen auf keinen Feind; als wir in Dhu-Xushub hörten, dass M. gegen Mekka ziehe, marschierten wir über Bain nach alSuqjā, wo wir zu ihm stiessen. — BH. 987 vgl. fol. 206 b. 207 a.

AlMundhir b. Saʿd von Jazid b. Ruman: als M.'s Absicht in Medina bekannt geworden war, schrieb Xaeib b. Baltaʿa heimlich den Qurashiten einen Brief um sie zu warnen, und übergab denselben der Muzanitin Sāra (and. Kanūd) zum Besorgen, welche ihn unter ihren Flechten verbarg. Aber M. bekam vom Himmel Wind und schickte Ali und alZubair hinter der Botin her. Sie ereilten sie in alXalīqa und zwangen sie den Brief herauszugeben. Der Verräter, von M. zur Verantwortung gezogen, entschuldigte sich damit, dass er in Mekka Frau und Kinder habe. Omar wollte ihm den Kopf abschlagen, aber M. meinte, den Badrkämpfer ver- 180b
zeihe Gott Alles, möchten sie begehen was sie wollten. Offenbarung von Sur. 60,1. — BH. 809 f.

Musa b. Muxammad b. Ibrahim von s. Vater: Xaeib schrieb an drei Mekkaner, Cafvan und Suhail und ʿIkrima. Die Muzanitin war aus al-ʿArg und hiess Kanūd, es war ihr ein Dinar als Botenlohn versprochen. Sie ging links von der Pilgerstrasse auf Bergpfaden (fulūq), bis sie in

[1]) In der Uebersicht wird dieser Zug besonders aufgeführt zwischen No. 63 und 64.

al'Aqiq auf den Weg kam. — 'Utba b. Gabīra von alXucain b. 'Abdalraxman b. 'Amra b. Sa'd: sie hiess Sāra und sollte zehn Dinare haben.

Nachdem M. das Ziel des Zuges enthüllt hatte, schickte er zu den muslimischen Arabern ringsum und befahl ihnen, sich im Ramaćan in Medina einzufinden. Die Aslam, Ghifār, Muzaina, Guhaina, Ashga' thaten das, die Sulaim aber stiessen erst in Qudaid zum Heere. — Sa'id b. 'Aeā b. Abi Marvan von s. Vater von s. Grossvater: Asmā und Hind, die Söhne Xaritha's, wurden als Boten zu Aslam gesandt; Gundab und Rāfi', die Söhne Makīth's, zu Guhaina; Aimā b. Raxca und Abu Ruhm Kulthum b. alXucain zu Ghifār und Ćamra; Ma'qil b. Sinan und Nu'aim b. Mas'ud zu Ashga'; Bilal b. alXarith und 'Abdallah b. 'Amr zu Muzaina; alXaggag b. 'Ilāe alNahvij und 'Irbāć b. Sārija an Sulaim; Bishr b. Sufjān und Budail b. Varqā an Ka'b (Ẋuzā'a). Die Banu Ka'b stiessen in Qudaid zum Heere, abgesehen von denen, die in Medina waren.

181a M.'s Sammelplatz war Bi'r Abi 'Utba. Dort band er auch die Fahnen und verteilte sie[1]). Nach 'Utba b. Gabīra von alXucain that er das erst in Qudaid.

Am Mittwoch dem 10. Ramaćan, nach dem Nachmittagsgebete, brach M. mit seinem 10000 Mann starken Heere auf und machte erst in alCalcal wieder Halt[2]). Den Vortrab, 200 Mann, führte alZubair.

In Baidā angelangt sagte M: ich sehe die Wolke leuchten mit dem Siege (tastahillu binacri) der Banu Ka'b — wie Ibn 'Abbas und Abu Huraira bezeugen. — BH. 806.

Beim Auszuge aus Medina hatte M. ausrufen lassen, wer das Fasten (des Ramaćan) halten wolle, möge es halten, und wer es brechen wolle, möge es brechen. Er selber hielt es. — Malik b. Anas (von Sumaij, dem Freigelassenen Abu Bakr's, von Abu Bakr b. 'Abdalraxman b. alXarith) berichtet von einem Mann, welcher sah, wie M. in al'Arg sich Wasser über Kopf und Gesicht goss, vor Durst. — 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von Xakam b. Xakīm von Abu Ga'far von Gābir: in alKadid nahm M. ein Gefäss mit Wasser und brach vor aller Augen das Fasten. Als er hörte, dass es trotzdem von einigen Muslimen noch fortgesetzt werde, sagte er, das seien Ungehorsame. — Abu Sa'id alẊudrij: in Marr alΘahran sagte M.: da ihr im Begriff seid den Feind anzugreifen, so ist es euch besser das Fasten zu brechen.

Noch in al'Arg waren die Muslime in Zweifel, ob es gegen die Quraish oder gegen die Havāzin gehe. Um ihnen Gewissheit zu verschaffen begab sich Ka'b b. Malik zu M., kniete vor ihm nieder und sprach ein Gedicht, worin er die Vermutung aussprach, dass der Zug

[1]) Vgl. unten fol. 201. 202.

[2]) xalla 'uqdahu lautet hier einmal vollständig die Redensart.

den Thaqif gelte[1]) M. aber lächelte nur ohne etwas zu sagen, und Ka'b 181b
wurde ausgelacht. — Hisham b. Sa'd von Zaid b. Aslam: in Qudaid wurde M. gefragt, ob ihm nach weissen Frauen und bräunlichen Kamelen der Sinn stehe? Er antwortete: Gott habe ihm die Mekkaner unverletzlich gemacht[2]).

Qurrān b. Muxammad von 'Isa b. 'Umaila alFazārij: auf die Kunde, dass M. einen Zug vorhabe und die Araber dazu aufbiete, kam auch 'Ujaina nach Medina, und da er hörte, dass M. schon vor zwei Tagen ausgerückt sei, eilte er ihm nach und ereichte ihn in al'Arg. Er sprach ihm seine Verwunderung aus, weder kriegerischen, noch auch wallfahrtsmässigen Aufzug (haiatu xarbin, haiatu ixrāmin) zu sehen, und fragte wohin denn eigentlich die Reise gehe. Wohin Gott will, war die Antwort. In alSuqjā stiess auch noch alAqra' b. Xabis mit 10 Mann zum muslimischen Heere. Als in Qudaid die Fahnen und Feldzeichen bereit gemacht wurden, biss sich 'Ujaina auf die Finger, im Aerger darüber, dass er nicht auch seine Leute mitgebracht hatte. Die kriegerische Absicht des Zuges war ihm jetzt klar, wenngleich er noch immer nicht erfuhr, gegen wen er unternommen wurde. M. hielt seinen Einzug in Mekka in der Mitte zwischen alAqra' und 'Ujaina.

'Abdalraxman b. Muxammad von 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm: auf dem Wege von al'Arg nach alΘalūb sah M. eine Hündin, die ihre Jungen säugte und dabei knurrend die Zähne wies. Er befahl Gu'ail b. Suraqa bei ihr Wache zu halten, dass sie von den Vorüberziehenden nicht gestört werde.

Mu'adh b. Muxammad von 'Abdallah b. Sa'd: zwischen al'Arg und alΘalūb brachten vorangeschickte Reiter einen Kundschafter der Havāzin ein, der, wie er gestand, den Auftrag hatte sich den Muslimen anzu- 182a
schliessen und bis Baen Sarif mit ihnen zu gehen, um dort zu sehen, ob sie den Weg nach Mekka fortsetzten oder sich gegen die Havazin wendeten. M. erfuhr von ihm, dass sich die Havazin sammelten, dass auch die Thaqif zu ihnen stossen wollten. Den Oberbefehl über die Havazin führe Malik b. 'Auf, indessen seien nicht alle Stämme seinem Aufgebote

[1]) BH. 870. „Nachdem wir in Tihama und in Xaibar mit allem Verdächtigen fertig geworden, haben wir die Schwerter von Frischem gezogen (agmamnā), sie befragend — und könnten ihre Schneiden sprechen, so gäben sie Antwort —: gilt es Daus oder Thaqif? Doch ich will nicht Malik's Sohn (BH.: ehrlicher Mutter Kind) sein, wenn ihr (Thakafiten) unsere Tausende nicht in eurem Weichbild seht, um die Buden in Baen Vagg zu zerstören, dass eure Häuser von euch verlassen dastehen."

[2]) حرّمهم علىّ بصلة الرحم (= ببرّ الوالد) ووكزهم فى الباب الابل
Der zweite Satz ist mir unverständlich.

gefolgt, z. B. nicht die Ka'b und die Kilab, und nur zum kleinen Teil die Hilāl. In Mekka, wo er tags zuvor durchgekommen sei, herrsche wegen des Berichtes des Abu Sufjan grosse Aufregung und Besorgnis. Nach diesen Aussagen wurde der Kundschafter dem Ẋālid übergeben und von diesem bei alArāk in Marr alΘahran wieder eingefangen, nachdem er entsprungen war. Nach der Einnahme von Mekka trat er auf M.'s Aufforderung zum Islam über, machte den Kampf gegen die Havazin mit und fiel bei Aueās.

Sa'id b. Muslim b. Qamādīn von 'Abdalraxman b. Sābie und Andere: Abu Sufjan b. alXarith, M.'s Milchbruder und Jugendfreund, verwandelte sich seit der Berufung in seinen bitterstén Feind und schloss sich sogar aus, als sich die 'Abdalmueealib ins Quartier Abu Θalib's zurückzogen. Er verfasste Spottlieder auf M. und seine Genossen; Xassan b. Thabit erwiderte ihm mit Hülfe Abubekr's. M. wollte es zuerst nicht erlauben, weil er besorgte, dass der Spott gegen seinen Verwandten auch seine eigene Familie und ihn selber treffen würde. Aber als Xassan sagte: ich will dich aus ihm herausziehen, wie man ein Haar aus dem Brotteige zieht, gab er seine Einwilligung. — In dieser Feindschaft gegen M. verharrte Abu Sufjan 20 Jahre, er fehlte nie bei einem Unternehmen der Mekkaner gegen ihn. Jetzt aber, erzählt er, sprach ich bei mir selber: „mit wem soll ich es halten und auf wessen Seite sein? der Islam hat sich völlig befestigt“ [1])! Ich beschloss mit Weib und Kind mich zu M. zu begeben, mein Knecht Madhkur beeilte sich mein Pferd und die Kamele zu satteln. In alAbvā, wo die Vorhut bereits eingetroffen war, machten wir Halt, am anderen Morgen ging ich zu Fuss mit meinem Sohn Ga'far, dem Boten Gottes entgegen. Als er erschien, stellte ich mich ihm in den
182b Weg; er warf einen langen Blick auf mich und wandte dann sein Angesicht ab. Ich trat auf die andere Seite, da kehrte er sich wieder ab, und das wiederholte sich mehrere Male. Ich hatte gedacht, er würde sich sehr über meinen Beitritt zum Islam freuen; nun war ich getäuscht und geriet in Furcht. Auf das Beispiel M.'s wandten sich auch die Anderen von mir ab; Omar hetzte einen Mediner auf mich, der mir mit lauter Stimme alle meine Frevel vorhielt, zum Ergötzen der Zuhörer, während ich nicht aus noch ein wusste. Weder al'Abbās noch Ali wollte ein gutes Wort für mich bei M. einlegen; doch brachte al'Abbas wenigstens den schimpfenden Mediner zur Ruhe, wenn auch mit vieler Mühe; es war Nu'man b. alXarith alNaggarij, ein kurzer Mann, von sehr dunkler Farbe, mit einer Schramme auf der Stirn. Ich ging dann dem Boten Gottes nach, und überall wo er sich lagerte, wich ich nicht von seiner Thüre, meinen

[1]) ضرب جرانه vgl. fol. 250b.

Sohn Ga'far an der Hand. Er redete mich nicht an, sondern wandte sich ab, wenn er mich sah; ebenso auch die Muslime. Nach der Eroberung Mekka's endlich, als er von Adhāxir herkommend in alAbṭax sich gelagert hatte, warf er mir einen etwas freundlicheren Blick zu, da er mich vor seinem Lederzelte sah; meine Frau, die ihn dort mit anderen Weibern der 'Abdalmuṭṭalib besuchte, stimmte ihn milder. Ich begleitete ihn darauf zur Moschee und verliess ihn überhaupt unter keinen Umständen. Auch auf dem Zuge gegen die Havāzin war ich an seiner Seite, und hielt mit al'Abbas bei ihm Stand, als die Muslime beim ersten Ansturm der Feinde wichen (Sur. 9,25). Mit gezogenem Schwerte, nachdem ich die Scheide zerbrochen hatte, sprang ich von meinem Pferde herab, mit der Linken das graue Maultier des Propheten am Zügel fassend, entschlossen für ihn zu sterben. Da fragte er al'Abbas nach mir — ich war im Helm nicht zu erkennen — und verzieh mir; ich küsste seinen Fuss im Steigbügel. 183a

Nach einer anderen Version trafen Abu Sufjan und 'Abdallah b. Abi Umajja [1]) den Propheten in Nīq al'Uqāb, wurden aber trotz der Fürbitte der Umm Salama nicht vorgelassen. Da sagte Abu Sufjan: entweder er nimmt mich an, oder ich ziehe mit diesem meinem Söhnchen ins Elend und sterbe vor Hunger und Durst. Als M. das erfuhr, liess er sich rühren und vergab beiden. Sie wurden gute Muslime, 'Abdallah fiel bei Tāif, Abu Sufjan starb in Medina unter dem Chalifat Omar's. — M. hatte den Abu Sufjan in die Acht erklärt, bei der Begegnung in Niq al'Uqab sprach er zu ihm: du sagst, du habest mich auf jede Weise getrieben und gestossen [2]), vielmehr hat Gott dich auf jede Weise getrieben und gestossen. Abu Sufjan's Aeusserung „ich ward als Verwandter Muhammed's angesprochen, obwohl ich mich nicht dafür ausgegeben hatte", bezieht sich darauf, dass er, vor dem Islam zum Kaiser geflüchtet, dessen Interesse grade durch seine Verwandtschaft mit M. erregte — worauf ihn zuerst der Islam anwandelte, während er bisher ebenso seinen Göttern geholfen und für seine Väter gezürnt hatte wie die Weisesten und Edelsten seiner Landsleute. — BH. 811. 183b

Al'Abbas und Maxrama b. Naufal stiessen in alSuqjā zu M.; ersterer

[1]) Auf ihn bezieht sich Sur. 17,95, vgl. BH. 190.

[2]) Es wird hier zweimal Beziehung genommen auf ein Lied Abu Sufjan's, das zwar bei BH. 811f. steht, aber von Vakidi nicht angeführt ist. Da'ā (BH. 811,19) bedeutet einen bei seinem Familiennamen (zum Zweikampf) aufrufen; häufiger ist das abgeleitete idda'ā = intasaba z. B. Div. Hudh. 30,5. 88,3. 131,8. Die Begegnung mit Heraklius wird bekanntlich sonst, wenngleich in anderer Form, von Abu Sufjan b. Xarb erzählt; Bux. I 4.

hatte mit ihm in seinem Zelte eine lange Unterredung und blieb darauf immer in seinem Quartier bis zum Einzuge in Mekka. — BH. 811.

In der Nacht, wo das Heer in alGuxfa Halt machte, kam eine Hündin an und wies knurrend die Zähne; als man aber auf sie zuging, warf sie sich auf den Rücken, und ihre Zitzen strotzten vor Milch. Von Abubekr darauf aufmerksam gemacht, sagte der Prophet: die Wut der Mekkaner ist vorbei, sie lassen sich nun melken, sie wenden sich bittend an euer Verwandtschaftsgefühl [1]); wenn ihr Abu Sufjan begegnet, so tötet ihn nicht.

In Qudaid stiessen die Sulaim zum Heere, unter ihnen auch die beiden Boten M.'s, welcher den Eifer lobte, mit welchem sie seinem Aufgebote gefolgt seien. Es waren 900 (and. 1000) Mann, allesammt zu Pferde; sie hatten zwei Livā's und fünf schwarze Raja's. Sie sagten zu M.: du hast uns fern gehalten und uns nicht recht getraut, wir sind aber deine mütterlichen Verwandten [2]), und du wirst uns jetzt erproben. M. machte sie zu seiner Vorhut, unter Befehl Ẋalid's b. alValid.

Shu'aib b. Θalxa b. 'Abdallah b. 'Abdalraxmān b. Abi Bakr von s. Vater: die Sulaim waren zwar in voller Rüstung ausgezogen, aber ohne Feldzeichen, deren Verteilung sie dem Propheten überlassen wollten. Er sagte: wer eure Fahne im Heidentum getragen hat, soll sie auch jetzt tragen — was macht der hübsche redegewandte Mann, der mit unter euren Abgeordneten nach Medina kam? „Er ist vor kurzem heimgegangen."

'Ikrima b. Farūx von Mu'avija b. Gāhim von s. Grossvater 'Abbās b. Mirdās alSulamij: wir stiessen zu M., als er von alMushallal herabzog, und machten zu Pferde in voller Rüstung vor ihm Front. Er rief 'Ujaina zu sich und lobte uns ihm gegenüber als gute Reiter und Fechter und Schützen. Der wollte jedoch im Aerger darüber, dass seine Leute nicht auch mit gezogen waren, die Sulamiten nicht anerkennen und liess sich vernehmen, die Ghaeafan seien doch noch ganz andere Kerle [3]). 'Abbas b. Mirdas diente ihm darauf, und es erhub sich ein grosses Prahlen zwischen den beiden, bis der Prophet mit dem Finger auf sie zeigte. Da schwiegen sie still.

Als das muslimische Heer schon in Marr alΘahrān lagerte, waren noch immer keine bestimmten Nachrichten nach Mekka gedrungen. Als aber am Abend auf M.'s Befehl 10000 Feuer in Marr alΘahran zum Himmel loderten, beschlossen die Qurashiten Abu Sufjan dorthin abzu-
184 a senden um Kunde einzuziehen und Sicherheit (givār) von M. zu erlangen.

[1]) Im Arabischen wird mit dem Doppelsinn von كلب und رحم gespielt.

[2]) 'Atika, die Mutter Hashim's, war eine Sulamitin.

[3]) Dieser Satz steht nicht im Prestonianus, ich habe ihn nach dem Zusammenhange ergänzt.

Mit ihm ging Xakīm b. Xizam, unterwegs schloss sich ihnen auf ihre Bitte noch Budail b. Varqā an. Als sie in alArāk (in Marr alΘhahran) die Menge der Zelte und Feuer überblickten und das Gewieher und Gebrüll hörten, gerieten sie in Schrecken. Ihr erster Gedanke war, es seien die Banu Ka'b; dann rieten sie auf die Havāzin. Aus dem muslimischen Lager war inzwischen al'Abbas auf M.'s Maultier alDuldul ausgeritten, um einen Boten zu suchen, der den Mekkanern melden sollte, dass der Prophet mit 10000 Mann in ihre Stadt einzudringen im Begriff sei. Ihm begegneten zu ihrem Glück die Gesandten von Mekka; er klärte sie über die Lage auf und riet ihnen sich zu bekehren. Er geleitete sie sodann bis zu M. und verschaffte ihnen Einlass bei demselben — ohne seinen Schutz wären sie nicht durchgekommen, denn Omar befehligte die Wachen. Der grösste Teil der Nacht verging unter Verhandlungen. Budail und Xakim legten das Glaubensbekenntnis ab, Abu Sufjan jedoch hatte zwar nichts wider den ersten Satz (kein Gott ausser Gott), hinsichtlich des zweiten (M. der Bote Gottes) aber erklärte er noch leichte Zweifel zu hegen. Nachdem M. die Gesandten in seinen Schutz genommen hatte, nahm sie al'Abbas mit in sein Quartier. Am Morgen erschrak Abu Sufjan über den im ganzen Heer widerhallenden Gebetsruf, al'Abbas klärte ihn auf und teilte ihm mit, dass die Muslime fünf tägliche Gebete verrichten müssten. Abu Sufjan fand, das sei viel. Als er darauf die Muslime sich auf das Ablutionswasser des Propheten stürzen sah, sprach er verwundert: dergleichen habe ich weder beim Perserkönig noch beim Kaiser gesehen. „So bekehre dich doch", sagte al'Abbas. Er begehrte nochmals vor M. geführt zu werden und legte nunmehr das vollständige Bekenntnis ab. „Hätte mein Gott Recht und deiner Unrecht, nachher (ba'du) hätte ich dich besiegt!" Darauf hielt er dem Propheten vor, wie er nur solch zusammengelaufenes Volk gegen sein Vaterland führen könne; er möge doch lieber gegen die Havazin ziehen. „Ich hoffe zu Gott, dass er mir beides zusammen gewährt", antwortete M.

Ja'qub b. 'Utba von 'Ikrima von Ibn 'Abbās von al'Abbas: als M. 184 b
in Marr alΘhahrān Lager schlug, befürchtete ich das Schlimmste für die Quraish, wenn ihre Stadt mit Gewalt genommen würde. Ich ritt also auf M.'s grauem [1]) Maultier aus, um einen Boten zu finden und den Mekkanern sagen zu lassen, sie sollten dem Boten Gottes entgegengehen um Schlimmes abzuwenden. Wie ich nun suchend nach alArāk kam, sagte auf einmal einer — es war Abu Sufjan —: nie habe ich so etwas an Feuern gesehen wie diese Nacht! und als ein anderer — es war Budail — äusserte, es seien wohl die Banu Ka'b, fuhr er fort: die Ẋuzā'a

[1]) الشهبا; dagegen fol. 202a البيضا, und ebenso BH. 812.

sind viel zu wenig und gering für diese Feuer und diese Truppen! Da erkannte ich ihn als Abu Sufjan, rief ihn an, und legte ihm die Lage dar. Erschrocken fragte er, was er thun solle. „Setz dich hinten auf die Kruppe des Maultiers und komm mit zum Propheten; sonst bist du des Todes, wenn man dich fasst.“ Darauf kehrten Budail und Xakim wieder um; Abu Sufjan aber ritt hinter mir durch die Wachtfeuer. Wir wurden überall angerufen, kamen aber immer glücklich durch, bis Omar uns erblickte. Als der den Abu Sufjan erkannte, rief er: Gott sei Dank, dass er uns den Feind des Islam, ungeschützt durch Vertrag und Bündnis, überliefert hat. Dann lief er spornstreichs zum Propheten, aber auch ich setzte das Maultier in Trab, so dass wir zugleich ankamen. Er trat gleich nach mir in das Zelt ein und bat um Erlaubnis dem Abu Sufjan den Kopf abschlagen zu dürfen; ich aber sagte, derselbe stehe unter meinem Schutze, und mich dicht an dem Boten Gottes haltend erklärte ich, es solle ausser mir diese Nacht niemand mit ihm unter vier Augen reden. Nachdem wir noch eine Weile den Wortwechsel fortgesetzt hatten, sagte M. zu mir: ich gewähre dir seinen Schutz, nimm ihn mit in dein Quartier und bring ihn morgen früh wieder her. Am anderen Morgen führte ihm M. den Islam zu Gemüthe; dass es keinen Gott ausser Gott gebe, leuchtete ihm ein — denn wenn es einen gäbe, meinte er, so würde er ihm doch zu etwas geholfen haben. Aber dass M. der Bote Gottes sei, daran hatte er noch leise Zweifel, die indessen verschwanden, als ich ihm zurief: weh dir, bekenne, sonst wirst du, wahrhaftig, umgebracht! Da legte er das vollständige Bekenntnis ab. Ich sagte darauf zu M.: du kennst Abu Sufjan und seinen Ehrgeiz, setz ihm etwas aus! Er sprach: ja! wer ins Gehöft Abu Sufjan's geht, soll sicher
185a sein, und wer sein Gehöft zuschliesst, soll sicher sein. Als wir fort gingen, sagte M. zu mir: halt ihn ein wenig auf im Hohlwege an dem Bergvorsprunge (xaem algabal), damit die Truppen Gottes an ihm vorüberziehen und er sie sehe. Das that ich denn auch unter irgend einem Vorwande — er dachte gleich an Verrat. Mittlerweile hatte M. den Vorbeimarsch der Truppen angeordnet. Unter lautem Takbir zogen sie an uns vorüber, voran die Sulaim, dann ein gemischter Haufe unter al-Zubair, dann die Ghifār, dann die Aslam. Verwundert fragte Abu Sufjan, was denn diese beiden Stämme hieher führe, mit denen die Quraish doch in gar keiner Beziehung stünden. „Sie gehören zur Gemeinschaft des Islam.“ Dann kamen die Ka'b b. 'Amr, dann die Muzaina, dann die Guhaina, dann die kinanitischen Stämme Laith, Ċamra und Sa'd b. Bakr, dann die Ashga'. Darauf nahte die dichte dunkle Schar der Mediner
185b und Emigranten, in der sich M. selber befand. Immer ungeduldiger fragte Abu Sufjan ein über das andere Mal, ob M. noch nicht vorüber-

gekommen sei. Endlich kam er auf alQacvā daher geritten, in der Mitte zwischen Abubekr und Usaid, während Omar mit lauter Stimme befehlend auf und abritt. Als der Prophet an Abu Sufjan vorbeikam, redete dieser ihn darauf an, ob er wirklich befohlen habe seine Landsleute zu töten; das hatte er nämlich aus den drohenden Worten[1]) Sa'd's b. 'Ubada entnommen, der mit der Hauptfahne der ganzen Schar voranritt. Da auch 'Abdalraxman b. 'Auf und Othman zuredeten, so setzte M. Sa'd ab und gab die Fahne dessen Sohne Qais, dem jener sie aber erst abtrat, als M. zur Beglaubigung seines Befehls seinen Turban mitschickte. Der Eindruck aber, den das Ganze auf Abu Sufjan machte, war derart, dass er zu mir sagte: dagegen haben wir nicht Wehr noch Waffen, das Königtum deines Neffen ist gewaltig geworden! „Weh dir, es ist nicht Königtum, sondern Prophetentum!" Nun ja, sprach er. — BH. 812—815.

Ibn Abi Sabra von Sa'id b. 'Amr b. Shuraxbil von s. Familie: Sa'd behielt die Fahne, bis er sie in alXagūn einpflanzte. — Nach Ċirār b. alẊaeeāb alFihrij wird gesagt, dass Ali die Fahne übernahm und sie beim heiligen Steine einpflanzte. — BH. 816.

'Abdallah b. Jazid von 'Abdallah b. Sa'ida: al'Abbas sagte zu Abu Sufjan: mach dass du fortkommst, ehe die Stadt mit Gewalt genommen wird. Da eilte er fort, kam von Kudā her nach Mekka und rief: wer zu mir eingeht, ist sicher, und wer sein Gehöft zuschliesst, ist sicher, und wer die Waffen wegwirft, ist sicher. Zu Hause angelangt, wurde er von Hind beim Kopfe gefasst und ausgefragt; sie fand, er sei ein schlechter Unterhändler. Darauf begann er auf der Strasse zu schreien: Muhammed ist im Anzuge mit 10000 Mann, nehmt den Islam an, so seid ihr sicher. Seine Frau hetzte die Qurashiten auf, ihn tot zu schlagen, und zornig genug waren sie auf ihn. Er aber sagte: trügt euch nicht, ich habe gesehen, was ihr nicht gesehen habt. — BH. 815. 186a

In Dhu-Θuvà machten die Muslime Halt, bis Alle zusammen waren; M. trug einen gestreiften Kopfbund. Indessen hatten Cafvān, 'Ikrima und Suhail in Mekka zu den Waffen gerufen; es sammelten sich zu ihnen Männer von den Quraish und den Bakr und den Hudhail. — BH. 817.

Muxammad b. 'Abdallah von 'Abbād b. Abi Calix von s. Vater von Abu Huraira: M.'s Kopfbund war schwarz, ebenso sein Livā und seine Rāja. Als er in Dhu-Θuvà hielt, berührte er mit seiner Bartspitze fast die Mitte seines Sattels, indem er sich demütig vor Gott neigte im Hinblick auf den Sieg und auf die Menge der Muslime. Die Reiter wogten auf allen Seiten, ehe sie zur Ruhe kamen und Nachtquartier machten.

[1]) BH. 816,15. Das Metrum ist auch bei Vakidi im zweiten Verse nicht in Ordnung; es ist die Frage, ob man es herstellen darf (z. B. jaumun juxillu 'lxuruma).

Ja'qub b. Jaxja b. 'Abbad von 'Isa b. Ma'mar von 'Abbad b. 'Abdallah von Asmā bint Abi Bakr: der blinde Abu Quxafa ging, geführt von seiner jüngsten Tochter Quraiba [1]), auf den Abu Qubais und liess sich von ihr sagen, was sie sehe. Sie sah, wie der Befehlshaber ordnend auf und nieder ritt, und wie der dichte schwarze Haufe sich nach den einzelnen Geschlechtern sonderte. Da stiegen sie wieder herab, das Mädchen war in Schrecken, aber Abu Quxafa verwies sie tröstend auf ihren Bruder Abubekr. Sie trug ein silbernes Halsband, das raubte ihr einer der einrückenden Krieger. Vergeblich versuchte Abubekr hernach es ihr wiederzuschaffen; seine Beschwörung half nichts, so dass er ihr endlich sagte: ergib dich in den Verlust deines Halsbandes, die Ehrlichkeit ist etwas seltenes unter den Menschen. — BH. 815 f.

M. liess sich von einem Mediner, der bei ihm stand, den Vers des Xassan b. Thabit citieren: mögen wir unserer Reiter verlustig gehen, wenn ihr sie nicht den Staub aufwirbeln seht auf beiden Seiten (min katifai) von Kudā. Darauf befahl er, alZubair solle von Kudā eindringen, Ẋalid von allīθ, Sa'd b. 'Ubada — dessen Fahne übrigens s. Sohn Qais trug — von Kadā [2]); er selbst zog von Adhāxir ein. Er verbot zu kämpfen, ächtete aber sechs Männer und vier Weiber, nämlich 'Ikrima, Habbār, Ibn Abi Sarx, Miqjas b. Cubāba alLaithij, alXuvairith b. Nuqaidh, 'Abdallah b. Hilāl b. Ẋaeal alAdramij; und Hind bint 'Utba, Sāra, die Freigelassene 'Amr's b. Hāshim, und die beiden Sängerinnen des Ibn Ẋaeal, Qurainā [3]) und Qarība, oder Fartanā und Arnab. — BH. 818 f.

Die Muslime zogen ein, ohne Widerstand zu finden; nur dem Ẋalid stellten sich Cafvan, 'Ikrima und Suhail mit ihren Truppen in den Weg. Nach kurzem Kampfe aber, wobei 24 Qurashiten und 4 Hudhaliten fielen,
186b wandten sie sich zur Flucht und wurden verfolgt bis nach alXazvara und teilweise noch weiter bis auf die Gipfel der Berge [4]). Indessen riefen Abu

[1]) Vgl. BH. 815,16 Scholion, den Qamus, und alDhahabij 423.

[2]) Ueber Kuda und Kada s. Jaqut IV 441 ff.

[3]) Κόρτνα?

[4]) Im Zweikampf mit Ẋarig b. Ẋuvailid alKa'bij recitierte damals Ẋalid

اذا ما رسول الله فينا رايتنا كلجّة بحر مال فيها سريرُها
اذا ما ارتدينا الفارسية فوقها رديْنية يهدى الاصمّ جريرُها
وانّ محمدا لها ناصر عزّت وعزّ نصيرُها

Die Hs. hat v. 1. b nāla; māla ist eine Verbesserung Ahlwardt's. In v. 2 kann fārisijja nicht (wie BH. 814,16) die Reiterschar bedeuten, sondern nur den persischen Panzer, vgl. Aghani IX 4, 6 v. u. Die sieben ersten Silben von v. 3 fehlen in der Hs.

Sufjan und Xakīm: o ihr Qurashiten, warum stürzt ihr euch in den Tod? wer in sein Haus geht, ist sicher, und wer die Waffen ablegt, ist auch sicher. Da liefen sie in die Häuser und verschlossen sie und warfen die Waffen weg, die Muslime lasen sie auf. Als M. von der Höhe von Adhaxir das Geblitz der Schwerter sah, ward er zornig über die Uebertretung seines Gebotes, beruhigte sich aber als er die Bewandtnis erfuhr. — Unter denen, die gegen Xalid fochten, befand sich Ximās b. Qais b. Xalid alDuilij. Als er seine Waffen in Ordnung brachte, um in den Kampf zu ziehen, wollte ihm seine Frau darein reden, „gegen M. lasse sich ja doch nichts ausrichten" — er aber war gutes Mutes. Jetzt kam er flüchtig zurück und befahl seiner Frau das Haus zuzuschliessen; als sie über ihn spottete, dichtete er ein paar Verse, in denen er sich entschuldigte [1]). — AlZubair kam mit seiner Schar unangefochten nach alXagūn, wo er die Fahne beim Quartier des Propheten aufpflanzte. Nur zwei Muslime, die sich verlaufen hatten, waren gefallen, Kurz b. Gabir alFihrij und Xalid alAshqar [2]), der Grossvater Xizām's b. Xalid. Letzteren hat Ibn Abi lGidh' alGumaxij getötet. — BH. 817 f.

Qudama b. Musa von Bashir, dem Freigelassenen der Maziniten, von Gabir b. 'Abdallah: von Adhāxir herab auf die Häuser von Mekka 187a schauend zeigte mir M. die Stelle, wo die Quraish sich gegen ihn verschworen hatten (alXaif) [3]) und sagte, da solle sein Zelt stehen. Ich erinnerte mich, dass er eine ähnliche Aeusserung schon in Medina gethan hatte. Wir lagerten dann in alAbeax, gegenüber dem Shi'b Abi Θālib, wo die Haschimiden drei Jahre eingeschlossen wurden. — 'Abdallah b. Zaid von Abu Ga'far: das Lederzelt des Propheten war von Abu Rāfi' in alXagūn aufgeschlagen. Von seinen Weibern begleiteten ihn Umm Salama und Maimuna. — Mu'avija b. 'Abdallah b. 'Ubaidallah von s. Vater von Abu Rāfi': auf die Frage, ob er nicht seine alte Wohnung in Mekka beziehen wolle, antwortete M.: 'Aqil hat sie ja verkauft! Er wollte auch unter kein anderes Dach gehen, sondern blieb in seinem Zelt in alXagun und besuchte von da aus die Moschee. — Ibn Xadīg von 'Aeā: nach der Flucht ging M. nicht wieder in ein Haus zu Mekka, sondern zeltete in alAbeax, bei allen drei Besuchen. — Ibn Abi Sabra von Muxammad b. Gubair b. Mue'im von s. Vater von s. Grossvater: M. zeltete in alXagun, er besuchte jedes Gebet.

Umm Hāni bint Abi Θalib, die Frau Hubaira's b. Abi Vahb alMax-

[1]) Vgl. fol. 186a und die Verse bei BH. 818,6 ff. Jedoch finden sich bei Vakidi einige Varianten; so lautet V. 3: vabū Jazīda kal'agūzi lmu'tima und V. 5. 6 vaćarrabatnā bilsujūfi lmuslima, lahum zaīrun xalfanā va'am'ama.

[2]) Vgl. fol. 196b. [3]) Bux. I 225.

zumij: ich hatte ʿAbdallah b. Abi Rabiʿa und alXarith b. Hisham, zwei Verwandten meines Mannes, die bei mir Zuflucht suchten, aufgenommen und ihnen Schutz gewährt. Da trat mein Bruder Ali ein, in voller Rüstung, so dass ich ihn nicht erkannte, bis er den Helm lüftete. Als er die beiden Männer gewahrte, wollte er sie umbringen; ich aber warf mein Gewand über sie (Hamas. 366 v. 3), trat in die Mitte und sagte, zuerst müsse er mich umbringen. Unwillig ging er hinaus, ich schloss die Thür zu und beruhigte meine Schützlinge. Dann ging ich — berichtet Ibn Abi Dhi'b von alMaqburij von Abu Murra, dem Freigelassenen ʿAqīl's, von Umm Hāni — nach alBaexā zu M., fand aber zuerst nur Fāeima dort. Die schalt noch schlimmer als Ali selber, bis der Prophet erschien, staubbedeckt, in nur einem Kleide. Er begrüsste mich herzlich und bestätigte mein Schutzversprechen, nachdem ich ihn den Fall vorgetragen hatte. Darauf wusch er sich und betete acht Kniebeugungen, in ein einziges Gewand gehüllt, als Extragebet (ḍuxà) am Tage der Eroberung von Mekka. Nachdem ich heimgekehrt war, blieben die beiden Verwandten noch zwei Tage bei mir, dann gingen sie zu
187b Hause. Ich pflegte mich seitdem in alAbeax im Zelte M.'s aufzuhalten, bis er nach Xunain zog. Da kam einmal einer und meldete: alXarith b. Hisham und Ibn Abi Rabiʿa sitzen in reichen Gewändern im Kreise der Ihrigen. M. aber sagte: es ist ihnen nichts anzuhaben, wir haben ihnen Sicherheit gewährt. — BH. 820.

Nachdem M. eine Weile geruht und sich gewaschen hatte, bestieg er alQacva und ritt in voller Rüstung zur Kaʿba, mit Abubekr, der ihm zur Seite ritt, sich unterhaltend. Die Truppen stellten sich ihm in Reihe, die Reiter wogten zwischen alXagun und alẊandama. Mit aufgelösten Haaren standen die Töchter Abu Uxaixa's vor der Wohnung ihres Vaters in alBaexā und schlugen mit ihren Schleiern den Pferden ins Gesicht. Der Prophet lächelte darüber und erinnerte den Abubekr an einen Vers des Xassan, der hierauf anspielt[1]). Bei der Kaʿba angelangt, berührte er den h. Stein mit dem Stabe und stimmte ein Takbir an, welches sich durch die Reihen der Muslime fortpflanzte, bis er Schweigen gebot. Dann verrichtete er den Umgang auf seinem Kamel, welches Muxammad b. Maslama am Zügel führte; die Mekkaner sahen von den Bergen herab zu. Um die Kaʿba herum standen 360 mit Blei festgelöthete Götzenbilder, das des Hubal, das grösste von allen, stand gegenüber der Thür der Kaʿba, Isāf und Nāila standen da, wo die Opfer geschlachtet werden. Wenn nun der Bote Gottes vor einem Götzenbilde vorbeirritt, wies er

[1]) تظل جيادنا مُتمطرات يلطمهن بالخُمُر النساءُ Vgl. die ausführlichere Darstellung unten S. 346.

mit dem Stock darauf hin, dann fiel es aufs Gesicht[1]). Bei jedem Umgange berührte er den schwarzen Stein mit seinem Stabe; nachdem er sie alle sieben beendet hatte, liess er sein Kamel von Ma'mar b. 'Abdallah b. Naćla abführen, begab sich zu Fuss zum Maqām, der damals an die Ka'ba stiess, und betete dort zwei Kniebeugungen. Von da ging er zum Brunnen Zamzam und liess sich daraus von al'Abbas (and. von Abu Sufjan b. alXarith) einen Eimer Wasser schöpfen. Darauf ward auf sein Geheiss das Bild des Hubal zertrümmert, während er zusah. Dann setzte er sich inmitten der Menschen und sandte Bilal zu 'Uthmān b. Θalxa, um ihm den Schlüssel zur Ka'ba abzufordern. 'Uthman wandte sich an seine Mutter, welche denselben in Verwahrung hatte; sie wollte 188a ihn aber nicht herausgeben, sondern versteckte ihn in ihrem Schosse: da werde ihn niemand suchen. Als sie aber draussen die drohenden Stimmen Abubekr's und Omar's hörte, sagte sie ängstlich; da ist der Schlüssel mein Sohn! Er überbrachte ihn selber dem Propheten; alsbald streckte al'Abbās die Hand aus und bat, M. möge ihm zu dem Recht der Pilgertränkung auch das Recht der Tempelhut verleihen; aber die Bitte wurde ihm nicht gewährt. — BH. 820 f. 824 f.

Ismail b. Ibrahim b. 'Uqba von Nafi' von Ibn 'Umar: M. ritt am Tage des Fatx auf einem Kamele des Usama b. Zaid, welcher hinten auf sass; bei ihm waren Bilāl und 'Uthman b. Θalxa. Auf der Höhe (von Adhāxir?) angekommen schickte M. 'Uthman ab, und er brachte den Schlüssel. Das ist nach Vakidi das Richtige.

Von alBaexā aus sandte M. Omar und 'Uthman zur Ka'ba voraus, um sie aufzuschliessen und alle Bilder darin auszuwischen, mit Ausnahme des Bildes Abrahams — welches ihn als einen uralten Greis darstellte, der mit Pfeilen loste. Nach anderer Angabe liess Omar dies Bild gegen den Befehl stehen; M. stellte ihn darüber zur Rede als er es sah, und hiess es ihn nachträglich auswischen. — Nach alZuhrij war neben den Bildern der Engel auch ein Bild der Maria vorhanden; das Bild Abraham's befahl M. zu erhalten. — Ibn Abi Dhi'b von 'Abdalraxman b. Mihran von 'Umair, dem Freigelassenen des Ibn 'Abbas, von Usāma b. Zaid: ich musste dem Boten Gottes einen Eimer Wasser bringen, er tauchte sein Kleid darein und wischte damit die Bilder aus, indem er sprach: zum Teufel mit den Leuten, die abbilden wollen, was sie nicht zu schaffen verstehen. — BH. 821 f.

Die Ka'ba wurde verschlossen, es waren ausser M. nur Usama, Bilal und 'Uthman b. Θalxa darin. Bilal erzählte dem Ibn 'Umar, der sich

[1]) Es folgt eine Specialtradition gleichen Inhalts von Ibn Abi Sabra von Xusain b. 'Abdallah von 'Ikrima von Ibn 'Abbas.

bei ihm erkundigte: M. betete zwei Kniebeugungen und stand dabei so, dass er zwei Pfeiler zur Rechten, einen zur Linken, und die übrigen drei im Rücken hatte — die Ka'ba ruhte damals auf sechs Pfeilern. Dann ging er heraus, den Schlüssel in der Hand. Ẋalid hatte inzwischen vor der Thür gestanden und die Menschen abgewehrt. — 'Alij b. Muxammad b. 'Ubaidallah von Mancūr alXagabij [1]) von seiner Mutter Cafijja bint Shaiba von Barra bint Abi Bagrāt: als M. herauskam, fasste er die
188b Pfosten ('iċādatai) der Thür, und steckte vor den Augen der Menschen den Schlüssel, den er zuerst in der Hand hielt, in seinen Aermel.

In dieser Stellung hielt M. eine Rede an das ringsum gelagerte Volk. Ausgehend von Sur. 12,92 ermahnte er zum Vergeben und Vergessen. Aus der Zeit des Heidentums stammende Forderungen auf Zinsen, Blut, oder Blutgeld erklärte er für erloschen; ebenso alle Privilegien des Heidentums, mit Ausnahme des Hüteramts an der Ka'ba (sidāna) und des Rechts die Pilger zu tränken (siqāja). Für Tötung (eines Knechtes) mit Stock oder Peitsche, sei es mit oder ohne Absicht, erhöhte er die Sühne auf 100 Kamelinnen, darunter 40 trächtige. „Dem Adelsstolz hat Gott ein Ende gemacht, ihr stammt alle von Adam, und Adam vom Staube, der Vornehmste unter euch ist wer am frömmsten ist. Aber Mekka hat Gott geheiligt [2]), niemand vor mir hat das heilige Gebiet antasten dürfen und niemand darf es nach mir, und ich durfte es nur für eine kurze Weile. Es ist darin verboten das Wild zu verscheuchen [3]), die 'Iċāhbäume zu fällen, die verirrt gefundenen Kamele zu schlachten, das Grün zu schneiden. „Abgesehen vom Idhẋir, warf al'Abbas ein, denn das ist unentbehrlich zum Begraben und zum Dachdecken“ [4]). Abgesehen vom Idhẋir, sagte der Prophet nach einer Weile. Das Recht des Erben ist unabhängig vom Testament; das Kind gehört dem Ehebett, und für den Ehebrecher gehört der Stein [5]). Die Frau darf nur mit Erlaubnis

[1]) Von der Xigāba der Ka'ba. Zu Abu Bagrāt vgl. fol. 196a. 246a.

[2]) Vgl. zum Folgenden Buẋ I 339 ff. II 256. Baladh. 42 f.

[3]) Ibn 'Umar liess die Tauben gewähren, wenn sie sich auf seinem Sattel, seinen Kleidern, seinen Speisen niederliessen; Ibn 'Abbas erlaubte sie zu verscheuchen (fol. 189b. 190a).

[4]) Im Prestonianus steht, der Idhẋir diene للقبر وظهور البيوت, bei Buẋ. للقين والبيوت, bei Baladh. للقيون وظهور البيوت. Zum Begraben dient sonst der Xarmal (S. 111). Θhuhūr sind die Dächer (wie ehahr alka'ba, vgl. Gen. 6,16); als eahūr hätte der Idhẋir eine ähnliche Bedeutung wie im A. 7 der Ezob.

[5]) d. h. dem Manne, dessen das Bett ist worauf das Kind geboren wird. La recherche de la paternité est interdite, aber — dem Ehebrecher gebührt Steinigung. Das scheint wenigstens der muslimische Sinn des altarabischen Wortes.

des Mannes etwas von ihrem Vermögen verschenken. Der Muslim ist der Bruder des Muslims, die Muslime sind Brüder, eine Hand gegen alle Anderen; sie stehen gemeinschaftlich ein für ihr Blut, ihr Fernster wirkt auf sie zurück und ihr Niedrigster verpflichtet sie bindend [1]). Für einen Ungläubigen darf kein Muslim getötet werden, auch kein Jude oder Christ, so lange er im Vertrage bleibt [2]). Angehörige verschiedener Religionen sollen sich nicht beerben. Der Zehnte soll den Muslimen in ihren Häusern und Höfen abgeholt werden, sie brauchen nicht ihre Heerden an eine dem Eintreiber genehme Stelle zusammen zu treiben [3]). Man darf nicht die Nichte zu der Base heiraten. Der Beweis liegt dem Kläger ob, der Eid dem Verklagten, wenn er leugnet. Eine Reise von drei Tagen darf eine Frau nur in Begleitung eines Verwandten machen, dem die Heirat mit ihr verboten ist. Frühgebet und Nachmittagsgebet leiden keinen Aufschub. An zwei Tagen ist es verboten zu fasten, am Opferfest und am Schluss des Ramaćan. Zwei Arten der Bekleidung sind unerlaubt, das Umschlagen nur eines Gewandes, und das sich Einwickeln in eine Cammā [4]). Ich denke, ihr habt mich verstanden."

Darauf kam der Prophet herab und setzte sich, den Schlüssel in der Hand haltend. Feierlich übergab er denselben sodann dem 'Uthman b. Θalxa als Zeichen der erblichen Belehnung seiner Familie mit dem Thür- 189a
hüteramt. Ebenso gab er das Recht die Pilger zu tränken dem al'Abbās zurück [5]). — BH. 821.

Den Ẋalid b. alValīd stellte M. zur Rede, dass er gegen den Befehl gekämpft habe. Er verantwortete sich, musste aber der Verfolgung der flüchtigen Feinde Einhalt thun. Nur die Ẋuzā'a erhielten Erlaubnis, bis

[1]) يرُدّ عليهم اقصاهم ويعقد عليهم ادناهم. Vielleicht ist wegen des Gegensatzes aqcāhum als der Höchste aufzufassen. Die Verba könnten auch passivisch ausgesprochen werden.

[2]) ولا ذو عهد فى عهده [3]) لا جَلَبَ ولا جَنَبَ

[4]) لا يحتبى احدكم فى ثوب واحد يفضى بعورته الى السماء ولا يشتمل الصماء.

[5]) Ein Versuch Muxammad's b. alXanafijja, dem Ibn 'Abbas die Siqāja streitig zu machen, war erfolglos. Schon vordem hatte Ibn 'Abbas dem Ali selber durch verschiedene Zeugen den Beweis geliefert, dass al'Abbas im Heidentum das Vorrecht gehabt und es nach der Einnahme von Mekka aufs neue bekommen habe. Al'Abbas hatte einen Weingarten in Täif, die dorther bezogenen Rosinen that er in das Zamzamwasser; desgleichen nach ihm Ibn 'Abbas, und nach diesem dessen Sohn 'Alij, bis auf den heutigen Tag. (Den Erzähler, für den עד היום הזה gilt, nennt Vakidi nicht.)

zum Nachmittagsgebet ihre Rache an den Banu Bakr zu kühlen[1]). Irgend einen Xuza'iten zu töten, hatte M. verboten. Abu lJasar: als wir unter Xalid von alLie her eindrangen, erschlug ich einen Mann, der sich für einen Xuza'iten ausgab; ich erfuhr jedoch hernach zu meiner Beruhigung, dass er von alXana, dem Bruder Xuza'a's (?), abstamme.

Als M. mit seiner Rede fertig war, ritt Abu Axmad 'Abdallah[2]) b. Gaxsh auf seinem Kamel vor die Thür der Ka'ba und beschwor mit lauter Stimme die 'Abdmanāf ihm die Eidgenossenschaft zu halten und sein Gehöft zurückzuerstatten. Im Auftrage M.'s flüsterte ihm Othman einige Worte zu, da stieg er vom Kamele herab und setzte sich unter dem Volke. Den Inhalt der Worte hat niemand erfahren, auch nach M.'s Tode schwieg Othman darüber. — Abu Axmad hatte mit Xarb b. Umajja Eidgenossenschaft geschlossen und blieb derselben treu, trotz der Versuche
189b alMuṭṭalib's b. alAsvad ihn zu sich herüberzuziehen[3]). Hinterher aber hatte Abu Sufjan das Gehöft Abu Axmad's an Ibn 'Alqama al'Amirij verkauft, für 400 Dinare, von denen 100 baar, die übrigen in Raten zu bezahlen waren[4]). — Nach der Familientradition hat M. zu Abu Axmad gesagt: du sollst dafür ein Haus im Paradiese haben. — BH. 339.

Isāf und Nāila, ein Mann und ein Weib von den Gurhumiten, hatten

[1]) „Darauf klopften sie sie eine kurze Weile, das ist die kurze Weile, welche dem Propheten erlaubt war und keinem vor oder nach ihm." Falsche Erklärung der Aeusserung S. 338 Z. 21.

[2]) Nicht zu verwechseln mit seinem bei Uxud gebliebenen, bekannteren Bruder, der auch 'Abdallah hiess. Ursprünglich wird wohl hinter 'Abd der Name eines Götzen gestanden haben, welcher bei BH. 316 noch nicht in Allah umgewandelt, sondern — was oft vorkommt — einfach ausgelassen ist.

[3]) „Ihr Banu Umajja, wie könnte ich euch im Stich lassen, ich bin ja euer Sohn und euer Eidgenosse von den drei heiligen Tagen! Ein anderer hat mich gelockt, ich aber habe nicht gewollt, sondern habe euch mir aufgehoben für die Wechselfälle der Zeit." Die Eidgenossenschaft war nämlich in den drei heiligen Tagen des Dhu-lXiga geschlossen in der üblichen Weise: jatamāsaxūna (gaben sich die Hand) kamā tatamāsaxu lbajji'āni.

[4]) Darauf machte Abu Axmad ein Lied, welches Vakidi nach 'Amr b. 'Uthman alGaxshij folgendermassen überliefert:

اقطعتَ عقدك بيننا والحادثات الى الندامه
الا ذكرت ليالىَ الـــــــعشر التى فيها القيامه
عقدى وعقدك قائم لا عوْقَ فيه ولا اثامه
دار ابن عمّك بعتها تشرى بها عنك الغرامه
اذهبْ بها اذهب بها طُوّقتَها طوق الحمامه

im Inneren der Ka'ba gehurt und waren dafür in zwei Steine verwandelt worden. Die Quraish aber beteten sie an und opferten und schoren die Haare bei ihnen, wenn sie die heiligen Bräuche vollendet hatten. Jetzt stürzte ein schwarzes nacktes Weib heraus, mit aufgelösten, halb ergrauten Haaren, sich das Gesicht zerkratzend und wehklagend. „Es ist Nāila" sagte M. „sie verzweifelt daran, je wieder bei euch verehrt zu werden". — Wie man sagt, hat der Teufel dreimal einen Schrei gethan: als er verflucht wurde, als er M. zuerst in Mekka beten sah, und als Mekka erobert wurde. Damals gab er seiner Rotte den Rat, die Poesie unter den Muslimen zu verbreiten, denn sie zum Götzendienste zurückzubringen sei aussichtslos.

Die Grenzsteine des heiligen Gebiets wurden nach Gabriels Anweisung von Abraham errichtet, darauf von Ismael und nachher von Qucaij erneuert. Nach der Einnahme von Mekka liess M. sie durch den Ẋuza'iten Tamim b. Asad erneuern; später Omar durch Maẋrama b. Naufal, Azhar b. 'Abd'auf, Xuvaieib, und Sa'id b. Jarbū'; nach ihm Othman; zuletzt Mu'avija durch dieselben vier Qurashiten. — Ibn Abi Sabra von alMusavvar b. Rifā'a: als 'Abdalmalik wallfahrtete, liess er den ältesten Mann von Ẋuza'a und von Quraish und von Bakr holen und durch sie die Grenzsteine erneuern. Jedes Vadi im heiligen Gebiet hat nach dem gemeinen Gebiet seinen Abfluss, aber kein Vadi im gemeinen Gebiet fliesst nach dem heiligen ab, mit Ausnahme eines einzigen bei alTan'im.

In der heidnischen Zeit war eine Schar Hudhaliten, unter ihnen 190a
Gunaidib b. alAdla' [1]), ausgezogen, um gewisse Aslamiten zu überfallen, zu denen Axmara Ba'san gehörte. Das war ein sehr tapferer Mann, dem nichts anzuhaben war. Er pflegte ausserhalb des Lagers zu schlafen und dabei so gewaltig zu schnarchen, dass er seinen Ort immer verriet; wenn aber ein Schrecken über die Seinen kam, so riefen sie nach ihm, und dann setzte er an wie ein Löwe. Als nun die Hudhaliten in der Nähe des Lagers waren, sagte Gunaidib zu ihnen: ist Axmara Ba'san drinnen, so können wir nichts machen; schläft er aber, so ist das leicht heraus zu kriegen. Er horchte auf, und da er ihn schnarchen hörte, ging er dem Laute nach, bis er ihn liegen fand; da setzte er ihm das

واها جريبت الى العقو ق واسوأ الخلق الرغامه
قد كنت اوى فى ذرى فيه المقامة والسلامه
ما كان عقدك مثل عقـــد ابن عمّ لابن امامه

Bemerkenswert ist in V. 4 شرى in der urspr. Bedeutung lösen, bezahlen. Die richtige Lesung von v. 6a verdanke ich Ahlwardt.

[1]) BH. 822 f.: b. alAthwa'; 824: alAkwa'.

Schwert auf die Brust und durchbohrte ihn. Darnach überfielen sie die Leute im Lager und thaten ihnen was sie wollten; vergeblich war der Hülfeschrei nach Axmara Ba'san. Der Islam kam aber dazwischen und brachte die Sache in Vergessenheit. Bei der Einnahme von Mekka trieb sich nun auch Gunaidib in der Stadt herum. Der Aslamit Gundab b. alA'gam fragte ihn, ob er der bekannte Gunaidib sei, und da er es bejahte, ging er die Ẋuza'iten gegen ihn zu hetzen. Der erste, auf den er traf, war Ẋirāsh b. Umajja alKa'bij; der versteckte sein Schwert unterm Zeuge und begab sich sogleich zu Gunaidib, welcher eben, an eine Mauer gelehnt, den Leuten seine Heldenthat erzählte. Nachdem die Umstehenden auf seine Aufforderung Platz gemacht hatten, stürzte er auf ihn los und durchbohrte ihn. Die Eingeweide hingen ihm aus der Wunde, die Augen rollten ihm im Kopfe, da sagte er noch: ihr habts gethan, ihr Ẋuza'iten. Dann fiel er um und starb. — Als M. den Fall erfuhr, hielt er am Tage nach der Eroberung eine zweite Rede, worin er noch einmal die Heiligkeit von Mekka einschärfte; nur er habe dieselbe einen Augenblick verletzen dürfen, ohne damit ein Beispiel zu geben, worauf sich jemals ein Anderer berufen könnte. An die Ẋuza'a insonderheit sich wendend sagte er, er wolle für diesmal noch die Sühne statt ihrer bezahlen, künftig aber solle den Rächern die Wahl zustehen, Blut oder Geld von den Thätern zu fordern. — Als 'Amr b. Sa'id b. al'Ac vor Mekka rückte um Ibn alZubair zu bekämpfen, kam Abu Shuraix zu ihm um ihm diese Rede des Propheten zu Gemüth zu führen. Er sagte aber: wir verstehen von der Heiligkeit Mekka's mehr wie du, sie schützt keinen, der sich an fremdem Gute vergreift und den Gehorsam bricht und Blut vergiesst. Darauf versetzte jener: ich habe dich nur mahnen wollen, weil der Prophet damals gebot, der Anwesende solle es dem Abwesenden bezeugen —
190 b du hast freie Hand! — 'Abdallah b. Nāfi' von s. Vater von Ibn 'Umar (dem Nāfi' erzählte, was Abu Shuraix gethan hatte): Abu Shuraix hat seine Pflicht gethan, ich weiss dass M. in Anlass der Ermordung des Hudhaliten etwas gesagt hat, habe es aber nicht behalten und nur gehört, es sei das und das. — 'Amr b. 'Umair von 'Abdalmalik b. 'Ubaid von Guvairija[1]) bint alXucain von 'Amran b. alXucain: Ẋirash tötete ihn, nachdem der Prophet verboten hatte zu töten; er entging der Hinrichtung nur, weil der Hudhalit ein Heide war. Die Busse ward den Ẋuza'a auferlegt, ich sehe die Banu Mudlig noch mit den rötlichen ('ufr) Schafen ankommen, mit denen sie in der alten Zeit das Wergeld zu bezahlen pflegten. Es war das erste Wergeld, welches M. im Islam auferlegte. — Ibn Abi lZinad von 'Abdalraxman b. Xarmala von Ibn alMusajjib: die Banu Ka'b entrichteten für den Erschlagenen 100 Kamele. — BH. 822 ff.

[1]) So glaube ich den unleserlichen Namen lesen zu dürfen.

Als die vornehmen Mekkaner auf den Bergen, wohin sie geflüchtet waren, hörten, wie Bilal nach M.'s Befehl das Mittagsgebet vom Dach der Ka'ba herab ansagte, äusserten sie in leidenschaftlichen Worten ihre Gefühle. Guvairija bint Abi Gahl sagte: das Gebet wollen wir wohl verrichten, aber den zu lieben, der unsere Liebsten getötet hat, vermögen wir nicht; auch mein Vater hätte die Prophetie bekommen können, er hat sie aber zurückgewiesen um nicht in Streit mit seinem Volke zu geraten. AlXakam b. Abi l'Ac fand es unerträglich, den Sklaven der Banu Gumax auf dem Gebäude des Abu Θalxa brähen zu hören. Abu Sufjan aber sprach: ich sage nichts dazu, denn auch diese Kiesel würden es ihm berichten. Richtig erfuhr M. durch Gabriel Alles. — BH. 822.

Suhail b. 'Amr stürzte nach der Einnahme der Stadt in sein Haus und schloss die Thür zu. Da er aber in grosser Angst wegen seiner bösen Vergangenheit war, so schickte er seinen Sohn 'Abdallah zu M., um sich von ihm Schutz und Sicherheit zu erwirken. M. war sehr freundlich und hiess ihn hervorkommen; zu seiner Umgebung sagte er: niemand werfe einen scharfen Blick auf Suhail, ein Mann wie er, von Verstand und Adel, bleibt dem Islam nicht fremd, er sieht ja, dass seine bisherigen Anstrengungen nichts geholfen haben. Suhail ging darauf frei ein und 191a
aus, zog auch mit nach Xunain, bekehrte sich aber erst hinterher in Gi'rāna.

Hubaira b. Abi Vahb und Ibn alZiba'rà flohen zusammen nach Nagran und fühlten sich erst in der Burg dort sicher. Die Balxarith b. Ka'b wurden durch sie so bange gemacht, dass sie begannen die Mauern auszubessern und das Vieh zusammenzutreiben, um sich auf den Angriff M.'s vorzubereiten. Ibn alZiba'ra aber fasste nach kurzer Zeit, durch Verse, die Xassan auf ihn gedichtet hatte [1]), veranlasst, den Entschluss heimzukehren und den Islam anzunehmen; er ward von M. mit offenen Armen aufgenommen. Hubaira war schmerzlich enttäuscht über den Abfall seines Freundes und noch mehr über den Uebertritt seiner Frau Umm Hāni und sprach seine Empfindungen in einem Liede aus [2]). Er blieb in Nagran und starb daselbst als Heide. — BH. 826—828.

[1]) Vakidi citiert nach Ibn Abi lZinad ausser dem Verse BH. 826 noch zwei andere, von denen der eine erwähnenswert ist, بليتْ قناتكَ فى الحروب فالقيتْ جمّانة خرقاء ذاتَ وُصوم. Die Hs. hat حمانة خوفا; ich denke جمّانة = جمّاء; und خرقاء.

[2]) BH. 828; Vakidi hat die Verse 1. 2. 5. 6. 9. 10. 11. V. 1a: naāka. V. 2b: ba'da hannin. V. 6b: idhā kurrihat naxva l'avālī fixāluhā. V. 10b: vqe't statt v'eft.

191b Ibn Abi Sabra von Musa b. 'Uqba von alMundhir b. Gahm: Xuvaieib b. 'Abdaluzza war in den Garten 'Auf's geflohen, dort fand ihn zufällig Abu Dharr, versicherte ihm, er habe nichts zu befürchten, und geleitete ihn auf seine Bitte in sein Haus. Der Prophet, davon benachrichtigt, sagte: wir haben ja allen Sicherheit gewährt, ausser den Geächteten.

Ibn Abi Sabra von Musa b. 'Uqba von Abu Xabiba, dem Freigelassenen alZubair's, von 'Abdallah b. alZubair: mehrere jetzt zum Islam übergetretene Frauen, darunter Hind bint 'Utba, Umm Xakīm, alBaghūm, Fāeima (Schwester Xalid's) und Hind bint Munabbih kamen zu M. nach alAbeax und bezeugten ihm, in Gegenwart seiner Frau und seiner Tochter und der Weiber der 'Abdalmueealib, ihren Gesinnungswechsel; Hind bint 'Utba war die Wortführerin. M. las ihnen den Koran vor und nahm sie in seine Huld, ohne jedoch, wie Hind wollte, jeder einzelnen die Hand zu geben. Nach Anderen legte er ein Gewand über seine Hand und dann fuhren sie darüber; oder er steckte seine Hand in eine Schale Wasser und sie thaten der Reihe nach dasselbe — aber nach Vakidi ist das nicht so glaubwürdig [1]).

Umm Xakim hatte für ihren von M. geächteten Mann 'Ikrima Verzeihung erbeten und erlangt. Er war nach Jemen geflohen, sie reiste ihm nach in Begleitung eines griechischen Knechtes. Der stellte unterwegs ihrer Ehre nach; sie hielt ihn hin, bis sie zu einem Lager der 'Akkiten kam, welche ihn auf ihre Bitte festnahmen. 'Ikrima war indessen am
192a Strande des Meeres zu Schiff gegangen. Der Schiffsherr aber verlangte von ihm das la ilāh illa 'llāh zu hören, er weigerte sich dessen, da er grade um diesem Bekenntnis zu entgehen geflohen sei. In dieser Lage traf ihn seine Frau, er liess sie herankommen und erfuhr von ihr, dass ihm M. Sicherheit gewährt habe. Da kehrte er mit ihr um und tötete unterwegs den Knecht, der ihr nachgestellt hatte. Als sie in die Nähe von Mekka kamen, sagte M. zu den Seinen: 'Ikrima b. Abi Gahl kommt als Gläubiger zu euch, schmähet nun nicht seinen Vater, denn die Schmähung des Toten verletzt nur den Lebendigen. Bald darauf erschien 'Ikrima, ohne sich zu gürten sprang M. vor Freuden auf und ging ihm entgegen. Dann setzte er sich, während 'Ikrima, seine verschleierte Frau zur Seite, stehend das Bekenntnis vor ihm ablegte. Er gelobte doppelt so viel Geld und doppelt so viel kriegerischen Eifer wie ehedem auf die Bekämpfung des Islam nunmehr auf dessen Ausbreitung zu verwenden.

[1]) Ueber die Verhältnisse der genannten Frauen vgl. fol. 48b; über das Hineinstecken der Hände in eine Schale behuf der Bundschliessung S. 54 Anm. 1.

Darnach erhielt er auf Grund der alten Ehe seine Frau wieder, die sich ihm, als einem Ungläubigen, bisher hatte versagen müssen[1]). Er fiel als Märtyrer. — BH. 819.

Cafvān floh in Begleitung seines Knechtes Jasār nach alShu'aiba. Da sah er 'Umair b. Vahb kommen, und sich des Schlimmsten versehend, ging er ihm entgegen und hielt ihm vor, welche Wohlthaten er ihm erwiesen habe. 'Umair aber hatte bei M. Sicherheit für ihn erwirkt und war ihm nachgeeilt um ihn davon zu benachrichtigen. Doch Cafvan traute ihm nicht und beruhigte sich erst, als 'Umair zurückritt und ihm 192b
den Kopfbund des Propheten, mit dem er denselben hatte einziehen sehen, zum Pfande brachte. Da kam er endlich mit und traf M. in der Moschee beim Nachmittagsgebete. Noch ehe er abstieg, fragte er M., ob er ihm wirklich Sicherheit, und falls er den Islam nicht annehme, zwei Monate lang Reisefreiheit gebe? Du sollst vier Monat haben, war die Antwort. Da stieg er ab, machte hinterher den Feldzug gegen die Havazin und die Thaqif mit, zu dem er dem Propheten 100 Panzer nebst Zubehör lieh, bekehrte sich aber erst in Gi'rāna. Dort nämlich sah ihn der Prophet lange den Blick auf eine Schlucht (shi'b) voll Schafe und Kamele richten. Er fragte ihn ob ihm das Vieh gefiele, und schenkte es ihm dann insgesamt. Da sagte Cafvan: so etwas verschenkt niemand aus freien Stücken, es sei denn ein Prophet! und ward Muslim zur selbigen Stunde. — BH. 825 f.

'Abdallah b. Sa'd b. Abi Sarx pflegte, so lange er als Emigrant in Medina lebte, dem Propheten die Offenbarungen zu schreiben; dabei erlaubte er sich Aenderungen, z. B. wenn ihm diktiert wurde samī'un 'alīm, schrieb er 'alīmun xakīm. Da M. es nicht merkte, zweifelte Ibn Abi Sarx an dem Unterschied zwischen der Offenbarung und seinen eigenen Einfällen. So ward er abtrünnig und ging nach Mekka zurück. Bei der Einnahme der Stadt von M. in die Acht erklärt flüchtete er sich zu seinem Milchbruder Othman b. 'Affan und bat ihn sich beim Propheten 193a
für ihn zu verwenden. Der aber wollte nicht anders als wenn er selber mit ginge, was er denn trotz seiner Angst auch am Ende that. Ehe M. sich's versah, standen die beiden vor ihm; Othman sagte zu ihm: seine Mutter hat mich auf den Arm genommen und ihn gehen lassen, mich hat sie gesäugt und ihn entwöhnt, willst du nun gegen mich gütig sein und gegen ihn nicht? schenk ihn mir! M. wandte sich ab, Othman aber stellte sich wieder vor ihm hin und wiederholte seine Rede. Das ge-

[1]) Ueber diesen Punkt folgt fol. 192b noch eine speciellere Tradition, wie es mit den Weibern gehalten wurde, die nach und die vor ihren Männern gläubig wurden.

schah mehrere Male; da Othman immer dringender wurde, gewährte M. schliesslich die Bitte. In seiner Hoffnung, es werde jemand dazwischen treten, getäuscht wandte er sich an die Umstehenden mit der unwilligen Frage: warum hat denn nicht einer von euch diesen Hund niedergeschlagen? ʿAbbad b. Bishr (and. Abu lJasar, and. Omar) erwiderte, er habe nur auf einen Wink gelauert. Ich töte nicht mit Winken, sagte M. (Sur. 40,20). Ibn Abi Sarx aber wich dem Propheten aus, wo er ihn sah, bis Othman noch einmal ein gutes Wort für ihn einlegte und wirkliche Verzeihung für ihn erlangte. Da kam er und grüsste den Propheten mit den Uebrigen. — BH. 818 f.

Der ebenfalls geächtete alXuvairith b. Nuqaidh von den Vuld Qucaij ward von Ali getötet, als er aus seinem Hause in ein anderes fliehen wollte. — Habbār b. alAsvad hatte M.'s Tochter Zainab, als sie nach der Schlacht von Badr von Mekka nach Medina übersiedelte, mishandelt, so dass sie eine Fehlgeburt that. Seitdem gab M. jeder Schar die er aussandte, den Auftrag: kriegt ihr Habbar zu fassen, so werft ihn ins Feuer, oder da das nicht erlaubt ist, so haut ihm Hände und Füsse ab! Aber er ward nicht gefasst, auch nicht bei der Einnahme von Mekka. Erst hinterher, nicht lange nach der Heimkehr von Giʿrāna, tauchte er plötzlich vor dem Propheten in Medina auf und legte das Glaubensbekenntnis
193b ab. M. nahm ihn in Gnaden an und verbot seiner Magd Salma und den Andern ihn zu schmähen oder sich von ihm abzuwenden. Gubair b. Mueʿim und alZubair waren bei der Scene gegenwärtig, wie Hisham b. ʿUmara von Saʿid b. Muxammad b. Gubair b. Mueʿim, und Vaqid b. Abi Jāsir von Jazid b. Ruman von alZubair bezeugen.

ʿAbdallah b. Ẋaeal war von M. ausgesandt, um Steuern einzutreiben, in Begleitung eines Ẋuzaʿiten, der ihn bedienen sollte. Als dieser nun einmal Mittagsschlaf gehalten hatte statt das Essen zu kochen, prügelte ihn Ibn Ẋaeal tot. Darauf wagte er nicht zu M. zurückzukommen, sondern ward abtrünnig und floh mit der Steuer nach Mekka. Er machte Spottverse auf M. und liess sie von Fartanā und Arnab, zwei liederlichen
194a Sängerinnen, die ihm gehörten, den Mekkanern vortragen, die bei ihm einkehrten und Wein tranken. Das war sein Verbrechen. Als die Muslime in Mekka eindrangen, kam er auf seinem langschweifigen Pferde in voller Rüstung von der Oberstadt um nach alẊandama zu reiten. Die Töchter Saʿid's b. alʿAc, denen bekannt war, dass M. schon eingedrungen sei, standen mit aufgelöstem Haare auf der Strasse und schwangen ihre Schleier den Pferden ins Gesicht; er schlug sie und sagte: M. wird nicht eher eindringen, als bis ihr Wunden seht, strömend wie die Oeffnungen der Schläuche! Als er aber den Kampf sah, bekam er Angst, liess Pferd und Waffen im Stich, und verkroch sich hinter der Bekleidung der

Ka'ba [1]). Von dort zog ihn Abu Barza alAslamij hervor und tötete ihn zwischen dem heiligen Stein und dem Maqām [2]). Nach weniger glaubwürdigen Angaben tötete ihn Sa'id b. Xuraith alMaxzumij, oder 'Ammār b. Jāsir, oder Shuraik b. 'Abda al'Aglānij. Von den beiden Sängerinnen, die ebenfalls geächtet waren, wurde nur eine hingerichtet, die andere verschont. Letztere starb unter Othman an einem Rippenbruch; das Sühngeld betrug 6000 Dirham, wozu noch 2000 als Zuschlag kamen zur Verschärfung der Strafe. — Auch die Klagefrau Sara, eine Freigelassene 'Amr's b. Hashim, sang Spottlieder auf M., die ihr zugetragen wurden. Sie hatte sich deswegen früher einmal in Medina vor M. damit entschuldigt, dass die Qurashiten nach der Schlacht von Badr gar nichts anderes mehr hören wollten; er hatte ihr damals verziehen und sie reich beschenkt entlassen. Sie aber trieb dann ihr altes Wesen in Mekka weiter, und als sie nun bei der Eroberung der Stadt wieder in seine Hände fiel, liess er sie hinrichten. — BH. 819 f.

Miqjas b. Cubāba alLaithij hatte für seinen Bruder Hāshim, der bei alMuraisi' von Aus b. Thabit (and. von einem 'Amriten) aus Versehen im Staubwirbel erschlagen war, von der Sippe des 'Ubada b. alCāmit (and. von den Banu 'Amr b. 'Auf) das ihm von M. zugesprochene Blutgeld erhalten, hernach aber doch den Thäter ermordet. Darauf war er, abtrünnig geworden, nach Mekka geflohen [3]) und hielt sich dort bei den Banu Sahm auf, seinen mütterlichen Verwandten. Am Tage der Eroberung zechte er mit einigen Genossen, Numaila b. 'Abdallah alLaithij wusste seinen Aufenthalt und vollstreckte die Acht an ihm. Er rief ihn, und als er trunken, ein Lied hersagend, aus dem Hause kam, machte er ihn kalt. Nach anderer Angabe stürzten die Muslime auf ihn, als er zwischen alCafā und alMarva trunken zum Vorschein kam [4]). — BH. 819 f.

[1]) Xizam b. Hisham von s. Vater: ein Xuza'it las die Waffen auf und fing das Pferd ein und überbrachte beides dem Propheten in alXagūn (fol. 186 b).

[2]) Auf ihn soll sich Sur. 90,1. 2 beziehen.

[3]) Seine Verse wie bei BH. 728. Nach Ka'b b. Malik schor er sich bei seiner Ankunft bei den beiden Götzenbildern.

[4]) Die beiden Verse BH. 820 werden von Vak. nicht der Schwester des Getöteten, sondern dem Dichter der Banu Laith zugeschrieben. Das Zechlied lautet bei Vak. nach Ibn Ga'far also:

دعيني أصطبحْ يا بَكْرَ انى رايت الموت نقّب عن هشام
ونقب عن ابيك ابى يزيد اخى القينات والشرب الكرام
بهم أُرْستْ رواسٍ من ثبير ومن ثور ولم يصْمم صمامُ
تغنّيني الحمام كانّ رهطى خزاعة او اناس من جذام

194 b 'Abdallah b. Jazid alHudhalij von Abu Xucain alHudhalij: als sich die Totenklage über die hingerichteten Personen erhob, ging Abu Sufjan zu M. um ihn Vorstellungen zu machen, und erhielt die Versicherung, dass niemand weiter hingerichtet werden solle. — Jazid b. Firās von 'Irāk b. Malik von alXarith b. alBarcā: M. sprach: nie werden die Quraish wegen des Unglaubens wieder überfallen werden.

Ibn Abi Sabra von Xusain b. 'Abdallah von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: auch Vaxshij war unter den Geächteten, er entfloh aber nach Tāif. Von dort kam er mit der Gesandtschaft der Thaqafiten nach Medina und legte das Glaubensbekenntnis ab. Der Prophet gebot ihm sein Angesicht zu meiden, nachdem er sich von ihm hatte erzählen lassen, wie er Xamza getötet habe. — BH. 565 f.

'Abdallah b. Jazid von Abu Xucain: M. lieh von Cafvan 50000, von 'Abdallah b. Abi Rabi'a [1]) und Xuvaieib je 40000 Dirham, um sie an die Bedürftigen in seinem Heere zu verteilen. Sie bekamen jeder etwa 50 Dirham. Auch an die Banu Xuzaima schickte er etwas von diesem Gelde.

Sufjān b. Sa'id von alKalbij von Abu Cālix von alMueealib b. Abi Vadā'a: als M. an einem heissen Sommertage nach dem heil. Umlauf Durst hatte, brachte ihm ein Mann Rosinenwasser; er konnte es aber nicht trinken weil es stank. Darauf liess er sich Wasser aus dem Zamzam bringen und es über sich giessen, und sprach: wem sein Getränk zweifelhaft vorkommt, der lösche (den Durst) mit Wasser [2]).

195 a Usama b. Zaid von Aslam, und Hisham b. Sa'd von Zaid b. Aslam von Abu Va'la von Ibn 'Abbās: ein Thaqafit schenkte dem Propheten Wein, und als dieser ihn nicht annehmen wollte, sagte er leise zu seinem Knechte, er solle denselben nach alXazvara bringen und dort verkaufen. Aber auf M.'s Befehl ward er in alBaexā ausgeschüttet.

Ibn Abi Dhi'b von alZuhrij: M. verbot damals Wein und Schweine und Gefallenes und Götzenbilder zu verkaufen und dem Wahrsager Lohn zu geben [3]). — Sa'id b. Bashir von 'Abdalkarim b. Abi Umajja von 'Aeā b. Abi Rijāx von Gabir b. 'Abdallah: gefragt, ob man nicht das Fett des Gefallenen, z. B. zum Schmieren der Schläuche, gebrauchen dürfe, sagte M.: strafe Gott die Juden, er hat ihnen das Fett verboten, aber

[1]) Nach einer Familientradition bekam dieser nach dem Feldzuge gegen die Havāzin sein Darlehn mit schönem Dank zurückerstattet.

[2]) فليكسره. Den Durst (Ps. 104,11) habe ich expliciert, nach dem Wortlaut müsste sich das Suffix auf das Getränk beziehen = der breche (mische) das Getränk mit Wasser. Will man so auffassen, so ist vorher zu übersetzen: und es dazu giessen — statt über sich giessen.

[3]) وحلوان الكاهن und das Douceur des Kāhin. Gauh. II 464 Z. 9 v. u.

sie verkaufen es und verzehren den Erlös. — Aehnlich erzählt Ma'mar von alZuhrij von Ibn alMusajjib. — Auch die Mietehe (mut'a) verbot M. damals, wie Ibn Abi Dhi'b und Ma'mar von alZuhrij von alRabi' b. Sabra von s. Vater berichten.

In alXazvara sagte M., das heilige Gebiet anredend: du bist das beste Land Gottes und das mir liebste Land Gottes, und wäre ich nicht aus dir vertrieben, würde ich nie fortgegangen sein.

Ein alter Ẋuza'it von Gabir b. 'Abdallah: ein jüdischer Knecht der 'Abdaldar, namens Gabr, hatte vor der Flucht von M. die Sure Jusuf gehört und sich in Folge dessen bekehrt, aber heimlich. Erst durch den abtrünnigen Ibn Abi Sarx erfuhren die Mekkaner, dass er Muslim sei, und peinigten ihn nun so lange bis er sagte, was sie wollten. Nach der Eroberung von Mekka beklagte er sich bei M., der gab ihm Geld, dass er sich frei kaufen konnte. Er heirathete nachmals eine vornehme Frau.

Ibrahim b. Jazid von 'Aeā b. Abi Rijāx: ein Mann hatte gelobt in Jerusalem zu beten, wenn Gott dem Propheten Mekka öffne. M. sagte ihm, ein Gebet in Mekka sei besser als tausend anderswo. — Ein gleiches Gelübde hatte Maimuna gethan; aber M. machte ihr klar, sie könne nicht nach Jerusalem kommen, auch nicht mit einem Beschützer (ẋafīr); sie solle statt dessen Oel für eine Lampe dort stiften. In Folge dessen schickte sie alle Jahr Geld für Oel nach Jerusalem und setzte bei ihrem Tode ein Legat dafür aus.

Ibn Abi Dhi'b von alXarith b. 'Abdalraxman b. 'Auf, und Ibrahim b. 'Abdallah b. Muxriz: als Sa'd b. 'Ubada beim Anblick einiger qurashi- 195b
tischen Frauen äusserte, sie seien nicht so schön als man sie ihm geschildert habe, wurde 'Abdalraxman b. 'Auf so zornig, dass er fast über ihn hergefallen wäre. Sa'd floh zum Propheten und beklagte sich bei ihm, aber da kam er vom Regen in die Traufe.

'Abdallah b. Jazid: dem Abu lΘufail 'Amir b. Vathila zeigte seine Mutter den Propheten; er war mittelgross, von sehr weisser Haut und sehr schwarzem Haar. Seiner Kleider wusste sich 'Amir nicht zu erinnern. — Rabi'a b. 'Abbād hatte den Boten Gottes in Dhu lMagāz gesehen, als Abu Lahab ihn auf Schritt und Tritt folgte: er erkannte ihn gleich wieder, als er einige Tage nach der Einnahme mit seinem Vater nach Mekka kam. — Umm Hāni bewunderte die schönen Zähne M.'s und die vielen Falten seines Bauchs; er hatte am Tage des Einzugs sein Haar in vier Locken (ċafāir) geflochten. — Diese vier Locken hatte ihn Umm Salama schon in Dhu lXulaifa gemacht[1]), erst als er nach Xunain auf-

[1]) Das Flechten geschieht, damit das Haar nicht zu sehr in Unordnung gerät, wenn es weder gekämmt noch geschoren wird.

brach, löste er sie wieder auf und liess sich den Kopf mit Sidrwasser waschen — erzählt ʿAlij b. Jazid von s. Vater von s. Base von Umm Salama.

Hind bint ʿUtba schickte durch ihre Magd dem Boten Gottes in al-Abeax zwei Böckchen; sie liess sich entschuldigen, dass es nicht mehr wären, aber es hätten nur wenige Ziegen geworfen. Der Prophet that zum Dank eine Fürbitte für die Fruchtbarkeit ihrer Viehs, und der Erfolg blieb nicht aus. Hind hatte einen Traum: sie stand in der Sonne, während der Schatten ganz nahe war; erst als der Prophet herankam, konnte sie
196a in den Schatten treten. — Abu Xucain: eine Milchverwandte des Boten Gottes, von Saʿd b. Bakr, brachte ihm in alAbeax Butter und Quark, er nahm die Gabe von ihr an, nachdem sie zum Islam übergetreten war. Er erfuhr von ihr, dass Xalima tot und ihre Kinder in bedürftigen Umständen wären, ferner dass die Banu Saʿd in Dhanab Aueās lagerten; und entliess sie reich beschenkt.

ʿAbdallah b. Jazīd von Saʿid b. ʿAmr alHudhalij: nach der Einnahme von Mekka ward alΘufail b. ʿAmr alDausij ausgesandt gegen Dhu-lKaffain, den Götzen des ʿAmr b. Xumama, er verbrannte ihn mit Feuer[1]). Desgleichen Saʿd b. Zaid alAshhalij gegen Manāt in alMushallal. Desgleichen ʿAmr b. alʿAc gegen Suvāʿ, den Götzen der Hudhail: der Priester glaubte, derselbe werde sich wehren, als er darin getäuscht wurde, bekehrte er sich. Im Schatzhause des Suvaʿ war nichts zu finden. Dieselben, und Ibn Abi Sabra von Sulaiman b. Suxaim von der Familie Gubair's von Gubair b. Mueʿim: in Mekka rief der Herold aus: wer an Gott und seinen Boten glaubt, lasse keinen Götzen in seinem Hause, sondern zertrümmere und verbrenne ihn; ihn zu verkaufen ist verboten. ʿIkrima beteiligte sich besonders eifrig an der Vernichtung dieser Götzen. Sie fehlten in keinem Hause; beim Eingang und Ausgang pflegte man sie zu streicheln um ihren Segen zu gewinnen. Abu Bagrāt machte und verkaufte sie; es wurde mit ihnen ein lebhafter Handel an die Beduinen getrieben. — Ibn Abi lZinād von ʿAbdalmagid b. Suhail: als Hind nach ihrem Uebertritt zu Hause kam, schlug sie, enttäuscht, ihren Hausgötzen in Stücke. — Der Aufenthalt M.'s in Mekka dauerte nach ʿUbaidallah b. ʿUtba 15, nach
196b ʿIrāk b. Malik 20 Tage; er vollendete das Gebet in zwei Beugungen[2]).

ʿAbdallah b. Jazid von Saʿid b. ʿAmr alHudhalij: Freitag 10. Ramaćān kam M. in Mekka an. Er schickte von dort Streifscharen nach allen Seiten gegen die Stämme, welche noch nicht den Islam angenommen hatten; so 200 Mann unter Hisham b. alʿAc nach Jalamlam, und 300 Mann

[1]) Seine Verse wie bei BH. 254.

[2]) d. h. er sprach das abgekürzte Reisegebet und bezeichnete dadurch Mekka als fremde Stadt. Vgl. Tabari ed. Koseg. S. 156. BH. 840.

unter Ẋalid b. Sa'id b. al'Ac nach 'Urana. Ẋalid b. alValid mit 30 Reitern ward beauftragt die 'Uzza zu zerstören. Als er wieder kam und den Befehl ausgerichtet zu haben glaubte, fragte ihn M., ob er etwas gesehen habe. „Nein!" „Dann hast du sie noch nicht zerstört, kehr noch mal um!" Da ging er noch einmal hin, und, an Ort und Stelle angelangt, zog er zornig sein Schwert. Da kam ein schwarzes nacktes Weib mit fliegenden Haaren heraus; ihm fuhr ein Schauder über den Rücken, als ihr Priester sie anschrie sich zu wehren, aber er ging doch mit dem Schwerte auf sie los und hieb sie in zwei Stücke. Darauf kehrte er zurück und nun war der Prophet zufrieden[1]). Ẋalid sprach seine Verwunderung darüber aus, wie man nur einen solchen Stein, der weder nützen noch schaden könne, habe dienen können. „Ich habe es öfter erlebt, dass mein Vater mit 100 Kamelen und Schafen zur 'Uzza zog und sie ihr opferte; drei Tage blieb er dort, dann kam er vergnügt heim." Die Zerstörung erfolgte A. 8 am fünftletzten Ramaćan. Als ihr letzter Priester, Aflax b. Naćr alShaibanij (vom Stamme Sulaim), auf dem Todbette lag, besuchte ihn Abu Lahab und fand ihn traurig, in der Besorgnis, dass 'Uzza nach seinem Tode verwahrlost werden möchte. Abu Lahab aber versprach sich ihrer dann annehmen zu wollen. Er that es auch und pflegte darum zu sagen: gewinnt al'Uzza, so habe ich bei ihr zu gut, dass ich für sie gesorgt habe; gewinnt aber Muhammed — was ich nicht glaube —, nun so ist er meines Bruders Sohn. Aus diesem Anlass ward Sur. 111 offenbart. Nach Anderen soll Abu Lahab seine Aeusserung mit Bezug auf alLāt, nicht auf al'Uzza gethan haben[2]). — BH. 839 f.

Verzeichniss der Getöteten. Von den Muslimen Kurz b. Gabir, und Ẋalid alAshqar[3]) von den Banu Ka'b. Von den Qurashiten fielen 24 Mann bei alẊandama; hingerichtet wurde Ibn Ẋaṫal, alXuvairith, und Miqjas. 197a

64a.

Banu Gadhīma.

'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von Ẋakim b. 'Abbād b. Xunaif von Abu Ga'far: nach der Zerstörung der 'Uzza ward Ẋalid zu den Banu Gadhīma, unterhalb Mekka's, gesandt, um sie zum Islam aufzufordern, nicht um sie zu bekämpfen; er hatte 350 Mann bei sich, Emigranten, Mediner und Sulamiten. Die Gadhima versahen sich zu ihm keines Bösen, da sie den Islam angenommen, Moscheen errichtet und den Ge-

[1]) Von den beiden Versen des Priesters, die bei BH. 839 f. Tavīl sind, steht bei Vakidi der erste dem Ragaz näher: a'uzza shuddi shiddatan la takdhubī, a'uzza vaalqi lqinā'a vashammiri. Zu kadhaba (feige sein) vgl. S. 122 A. 2.

[2]) Hier werden Verse Xassan's zwar angekündigt, aber nicht angeführt.

[3]) Hdschr.: alAsh'arij, vgl. oben fol. 186b.

betsruf eingeführt hatten. Doch griffen sie zu den Waffen, weil sie nicht gewiss waren, ob nicht der anziehende Heerhaufe statt der Muslime ihnen feindliche Araber auf den Hals brächte. Sobald aber Ẋalid sie aufforderte die Waffen niederzulegen, thaten sie es. Nur einer von ihnen, Gaxdam, traute dem Frieden nicht; er fürchtete, Ẋalid werde sie erst wehrlos machen, dann binden, und endlich hinrichten, um seinen alten Bluthass zu befriedigen. Er musste zwar der Mehrheit nachgeben, aber dass er Recht hatte, zeigte sich alsbald. Denn sobald die Banu Gadhima die Waffen abgelegt hatten, befahl ihnen Ẋalid sich gegenseitig zu binden und übergab dann jedem seiner Krieger einen oder zwei Gefangene. Gebunden verbrachten sie die Nacht, nur zum Gebet wurden sie gelöst. Am anderen Morgen früh, während die Muslime sich vergebens fragten, was denn eigentlich die Absicht einer solchen Behandlung der Banu Gadhima sei, rief plötzlich der Herold Ẋalid's aus, ein jeder solle seinen Gefangenen töten. Aber nur die Sulamiten töteten sie, die Emigranten
197b und Mediner liessen sie frei und protestierten gegen Ẋalid's Befehl[1]).

'Abdallah b. Jazid b. Qusaie von s. Vater von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Xadrad von s. Vater: einer der Gefangenen bat mich ihn am Strick zu den Frauen und dann zurück zu führen. Er sprach mit einer der Frauen, liess sich dann von mir zurückbringen und wurde hernach niedergemacht. — Eines Abends, sagt man, näherte sich ein Reiter von den Banu Gadhima den Muslimen und rief ihnen zu, dass sie von ihm abliessen. Aber die Sulamiten, welche mit den Gadhima in Fehde standen und die Niederlage von Burza[2]) zu rächen hatten, stürzten auf ihn los, so dass auch er gezwungen wurde gegen sie zu kämpfen. Nachdem er zwei von ihnen erschlagen hatte, brach die Nacht ein. Am anderen Morgen kam er wieder an, um Erlaubnis zu einer Unterredung mit seiner Frau zu erbitten, welche mit den übrigen Frauen und Kindern in Ẋalid's Gewalt war. Die Sulamiten jedoch erneuerten den Kampf mit ihm und setzten denselben durch den grössten Teil des Tages fort, bis er ihnen entfloh. Darnach kehrte er aber nochmals zurück und ergab sich ihnen unter der Bedingung ebenso behandelt zu werden wie die Frauen und Kinder. Trotzdem ward er von ihnen dem Ẋalid überliefert und von diesem hingerichtet. Doch erlaubten sie ihm vorher seine Frau

[1]) Es folgen eine Reihe identischer Einzelzeugnisse: Musa b. 'Ubaida von Ijās b. Salama von s. Vater; 'Abdallah b. Nāfi' von s. Vater von Ibn 'Umar; Ma'mar von alZuhrij von Salim von Ibn 'Umar; 'Abdallah b. Jazid von Ċamra b. Sa'id von Abu Bashīr alMāzinij; Isxaq b. 'Abdallah b. Ẋariga b. Zaid b. Thabit. Dazu kommt fol. 198a. b noch Jaxja b. 'Abdallah b. Abi Qatada von seiner Familie von Abu Qatāda.

[2]) Jaq. I 564,17 ff.

zu sprechen. Als er sie sah, blickte er lange starr zu Boden; dann sagte er: sei ergeben, Xubaish, wenn auch der Vorrat auf die Neige geht! und nahm in einem Liebesliede von ihr Abschied[1]). — 'Abdallah b. Abi Xurra von alValid von Sa'id von Xanehala b. 'Alij: nach seiner Hinrichtung warf sich eine Frau über ihn und küsste ihn fortwährend, bis sie tot war.

Als Xalid nach Mekka zurückkam, machte ihm 'Abdalraxman b. 'Auf, unterstützt von Omar, schwere Vorwürfe, dass er die Banu Gadhima wegen einer aus der heidnischen Zeit herrührenden Sache belangt habe, um nämlich das Blut seines Oheims alFākih zu rächen. Vergebens gab Xalid vor, sie wegen des Mordes von 'Abdalraxman's Vater belangt zu haben; 'Abdalraxman liess sich durch Othman bezeugen, dass er den Mörder seines Vaters selber getötet habe, und fügte hinzu, dass diese Entschuldigung, selbst wenn sie wahr sei, nicht gelte, da muslimisches Blut nicht für heidnisches vergossen werden dürfe. „Woher weisst du, dass sie Muslime sind?" „Das sagen alle." „Der Prophet hat mir durch einen Boten aufgetragen, über sie herzufallen." „Du lügst wider den Propheten." Als M. von diesem Wortwechsel hörte, sagte er zu Xalid: lass meinen Gefährten zufrieden; wenn eines Mannes Nase getroffen wird, wird er selber getroffen; besässest du einen Berg Gold und gäbest es bis auf den letzten Heller für Gottes Sache aus, so würdest du damit noch nicht so viel erreichen wie 'Abdalraxman auf einem Morgen- oder Abendgange. — 'Abdallah b. 'Umar von Nāfi' von Ibn 'Umar: Omar machte dem Xalid Vorwürfe, er versuchte sich herauszureden, aber Omar hielt ihm die Aussagen seines Sohnes entgegen, dessen Zuverlässigkeit er nicht zu bestreiten wagte. — Als M. die Nachricht von Xalid's Ver- 198b
fahren bekommen hatte, hatte er mit aufgehobenen Händen feierlich vor Gott seine Unschuld daran beteuert. — Ma'mar von alZuhrij von Ibrahim b. 'Abdalraxman: Xalid liess 'Abdalraxman durch Othman um Entschuldigung bitten. — Auch 'Ammār verklagte Xalid vor dem Propheten; Xalid wollte ihn anfahren, aber M. verwies es ihm ernstlich.

Um das von Xalid vergossene Blut zu sühnen, schickte M. Ali zu den Banu Gadhima mit einem Teil des Geldes, welches er in Mekka geliehen hatte; da Ali nicht genug daran hatte, liess er sich durch Abu Rāfi' noch mehr holen. Er ersetzte den Gadhimiten jeden Verlust, bis auf die Hundeschüssel; als dann noch etwas vom Gelde übrig blieb, schenkte er es ihnen. — Der Bote Gottes lobte ihn deswegen und versicherte nochmals an dem Blut der Gadhima unschuldig zu sein. Nach

[1]) BH. 837f. Bei Vakidi folgen V. 4. 2. 1. 5. 6; der dritte Vers fehlt. Die Varianten verdienen keiner Erwähnung, mit Ausnahme von idlāga V. 2b.

diesem war er wieder freundlich gegen Ẋalid, von dem er sich bis dahin abgewandt hatte, und hielt ihn in hohen Ehren.

ʿAbdallah b. Gaʿfar von ʿUthman b. Muxammad alAẋnasij von ʿAbdalmalik b. Abi Bakr b. ʿAbdalraxman b. alXarith: M. verbot, Ẋalid zu schmähen, denn er sei ein Schwert in der Hand Gottes gegen die Un-
199a gläubigen. Jusuf b. Jaʿqub von ʿUthman b. Muxammad (u. s. w. wie vorhin): Ẋalid hatte den Auftrag von M., die Kinana zu bekriegen, es sei denn dass er den Gebetsruf vernehme oder sich sonst von der Annahme des Islam überzeuge. Die Gadhimiten traten ihm gerüstet entgegen. Er wartete einen halben Tag, da er aber keinen Gebetsruf hörte, griff er sie an, tötete eine Anzahl und machte Gefangene. Hinterdrein behaupteten sie Muslime zu sein; der Prophet tadelte aber den Ẋalid nicht und beliess ihn in seiner Stellung als Führer der Vorhut. Auch auf dem Feldzuge von Tabuk vertraute er ihm die Vorhut an, er gab ihm ferner den Befehl über die Expedition gegen Ukaidir und gegen die Balxarith b. Kaʿb. Auf der Abschiedspilgerfahrt verehrte er ihm seine abgeschorene Stirnlocke; die trug Ẋalid seitdem vorn in seiner Helmkappe. Als dieselbe ihm in der Schlacht am Jarmuk abfiel, rief er mitten im heissen Kampf: die Helmkappe, die Helmkappe — so dass sich die Leute wunderten, bis er ihnen die Bewandtnis erzählte. Er starb im Felde und ward in Hims begraben, einer, der seine Leiche wusch, hat mir erzählt, es sei keine heile Stelle an seinem Leibe gewesen, nichts wie Narben von Schwerthieben und Lanzenstichen und Pfeilschüssen. Mit Omar stand er anfangs schlecht, doch besserte sich das Verhältnis später.

Ẋalid b. Aljās[1]): es wurden beinah 30 Mann von den Banu Gadhima getötet. — BH. 833—839.

64b.
Xunain.

Muxammad b. ʿAbdallah, und ʿAbdallah b. Gaʿfar, und Ibn Abi Sabra, und Muxammad b. Calix, und Abu Maʿshar, und Ibn Abi Xabiba, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl, und ʿAbdalcamad b. Muxammad alSaʿdij, und Muʿadh b. Muxammad, und Bukair b. Mismār, und Jaxja b. ʿAbdallah b. Abi Qatada, und Andere: nach der Einnahme von Mekka[2]) beschlossen die Havāzin und die Thaqif, sich zu sammeln und dem zu erwartenden
199b Angriff M.'s zuvorzukommen. Das Haupt der Havazin war Malik b. ʿAuf, ein noch junger Mann von 30 Jahren, der kein Geld sparte um seine Leute

[1]) Der Sanad ist unvollständig, in der Vorlage (des Xajjuvaihi?) befand sich eine weisse Stelle.

[2]) Vgl. damit fol. 182a.

auszurüsten. Die Thaqif hatten zwei Oberhäupter, Qarib b. alAsvad b. Mas'ūd über die Axlaf, und Dhu-lḴimār Sabī' b. alXarith (and. alAxmar b. alXarith) über die Banu Malik; sie hätten sich zwar hinter den Mauern ihrer Stadt vor M. verteidigen können, vereinigten sich aber dennoch mit den Havazin um ihn anzugreifen. Ghailan b. Salama alThaqafij schickte zehn Söhne ins Feld, und zwar alle zu Pferde. Auf den Rat Kināna's b. 'Abdjalīl wurden aber wenigstens die Mauern von Tāif für alle Fälle in Stand gesetzt. Von den Banu Hilāl beteiligten sich nur Wenige an dem Feldzuge, keine hundert. Die Banu Ka'b und Kilāb fehlten ganz; dass die letzteren nicht kamen, hatte Ibn Abi lBarā schuld. Dabei waren dagegen die Banu Gusham unter dem Befehl des alten blinden Duraid b. b. alCimma b. Bakr b. 'Alqama, der zwar nicht mehr kämpfen, wohl aber guten Rat erteilen konnte. Den Oberbefehl führte Malik b. 'Auf alNacrij. Er hatte Aueās zum Lager bestimmt, dorthin sammelten sich zu ihm von allen Seiten die Hülfstruppen, ihr Ingesinde und Vieh mitbringend: das hatte Malik angeordnet, damit sie wüssten, wofür sie kämpften. — BH. 840.

Als Duraid langsam aus seiner Kamelsänfte abgestiegen war, befühlte er den Boden von Vadi Aueās und fand ihn geeignet als Tummelplatz der Rosse. Aber das Geblök des Viehs und das Geschrei der Kinder gefiel ihm nicht; das Fehlen der Banu Kilāb und Ka'b b. Rabi'a, sowie der Banu Hilal b. 'Amir setzte ihn in Besorgnis, und durch die Anwesenheit der 'Amr und 'Auf b. 'Amir ward er nicht getröstet. Er liess Malik 200a
rufen, trug ihm seine Bedenken vor und forderte ihn auf, die Weiber und Kinder sammt dem Vieh auf dem Gebirge in Sicherheit zu bringen. Malik aber sagte: ich ändere meinen Befehl nicht, du bist altersschwach geworden, und jüngere Leute sind an deiner Stelle aufgekommen, die mehr vom Kriege verstehen. Da rief Duraid: o ihr Havazin, dieser Mann führt euch ins Verderben, und wenn ihr darin sitzt, so rettet er sich in die Feste der Thaqafiten; kehrt heim und lasst ihn im Stich! Darauf zog Malik sein Schwert, pflanzte es auf und sprach: ihr Havazin, entweder gehorcht ihr mir, oder ich stürze mich in das Schwert. Das hatte Wirkung; Duraid fand keinen Anhang. „Es ist ein Tag, sagte er, an dem ich nicht dabei war, und doch auch nicht fehlte.“ Er war damals 160 Jahre alt, schon mit 20 Jahren war er ein berühmter Reiter gewesen. — BH. 840f.

M. zog am Freitag, dem zehntletzten Ramaḍan, in Mekka ein[1]), blieb 15 Tage dort und zog am Sonnabend 6. Shavval gegen die Havazin zu Felde. Als Vorbeter liess er den 'Attāb b. Asid zurück, und als Unter-

[1]) Nach Ma'mar von alZuhrij ward Mekka am 13. R. erobert und damals Sur. 110,1 offenbart.

weiser im heil. Brauch und Recht den Mu'ādh b. Gabal. Sein Heer war 12000 Mann stark, darunter befanden sich 2000 Mekkaner. „Und wenn wir auf die Banu Shaibān stiessen, so würde es uns nichts machen; durch Uebermacht besiegt uns heute niemand!“ — sagte einer der Ge-
200b fährten M.'s; nach Sa'id b. alMusajjib war es Abubekr selber. Darauf bezieht sich Sur. 9,25[1]). Es zogen auch viele Mekkaner mit, die noch Heiden waren; unter ihnen Cafvan b. Umajja, der dem Propheten 100 Rüstungen lieh und sie ihm nach Aueas schaffte. — BH. 842 f.

Ma'mar von alZuhrij von Sinan b. Abi Sinan alDuilij von Abu Vaqid alXarith b. Malik alLaithij; die Qurashiten und andere heidnische Araber hielten einen grossen grünen Baum, Dhat-Anvāe[2]), heilig und feierten ihm alle Jahr ein Fest, wobei sie opferten und ihre Waffen daran hängten. Als wir nun auf dem Wege nach Xunain an einem grossen grünen Baume vorbei kamen, riefen wir dem Boten Gottes zu, er soll für uns auch eine solche Dhāt-Anvāe stiften. Er aber sagte erschrocken: Herr Gott, Herr Gott! ihr sprecht grade wie die Israeliten zu Mose: mach uns auch solch einen Gott wie die Anderen haben; ihr steckt noch in der Unwissenheit, das sind ja heidnische Bräuche! — BH. 844.

Abu Burda b. Nijār: nicht weit von Aueās machte der Bote Gottes unter einem grossen grünen Baume Halt und hing sein Schwert und seinen Bogen daran; ich befand mich ganz in seiner Nähe. Auf einmal rief er mich; als ich zu ihm kam, sass ein Fremder bei ihm, von dem er mir erzählte, er habe ihn im Schlaf überfallen und töten wollen. Ich zog mein Schwert, um den Mann, den ich für einen Spion hielt, nieder-
201a zuhauen, aber der Prophet wehrte es mir. Darauf wollte ich im Heere Lärm machen, aber der Prophet rief mich zurück und sagte: der Schrecken Gottes hat den Mann unschädlich gemacht[3]); Gott schützt mich, um seiner Religion zum Siege über alle anderen zu verhelfen.

Am Abend vor Dinstag dem 10. Shavval kam M. nach Xunain. Malik schickte drei Kundschafter ins muslimische Lager, aber sie kehrten mit schlotternden Gliedern zurück, durch weisse Männer auf scheckigen Rossen, die sie gesehen hatten, in Angst gesetzt. Einem anderen Kund-

[1]) Ausspruch M.'s nach Ibn 'Abbas: die beste Zahl einer Gesellschaft ist 4, einer Streitschar 400, eines Heeres 4000.

[2]) d. h. einen Baum zum Aufhängen der Anathemata, femininisch. In einer auf Ibn 'Abbas zurückgehenden, übrigens identischen Tradition wird hingefügt, dass bei dem Xagg (d. h. dem heiligen Reigen) das Oberkleid (ridā) aus Ehrfurcht abgelegt wurde.

[3]) ألّهَ عن الرجل. Aehnlich S. 99 fol. 47a. Hier scheint der fremde Gast mit dem heidnischen Baumgenius zusammenzuhängen.

schafter, den Malik aussandte, erging es nicht besser; er aber liess sich dadurch nicht irre machen. — Von M. wurde Ibn Abi Xadrad ins feindliche Lager gesandt. Er wusste sich in eine Versammlung der Häuptlinge einzuschleichen und hörte Malik sagen: bis jetzt hat M. es noch nicht mit Männern, die zu kämpfen verstehen, zu thun gehabt — morgen früh stellt euer Ingesind und euer Vieh hinter euch auf, dann ordnet eure Reihen vor ihnen, zerbrecht die Scheiden und greift mit 20000 Schwertern an wie ein Mann; denn der Sieg ist dessen der den Angriff macht. Damit kehrte Ibn Abi Xadrad zu M. zurück, Omar behauptete zwar er lüge, aber der Prophet schenkte ihm Glauben. — BH. 842.

Sahl b. alXanehalijja alAncarij: als wir auf dem Wege gegen die Havazin waren, eilte der Prophet so, dass das Heer nicht nachkommen konnte. Darauf aufmerksam gemacht machte er um die Zeit des Nachmittagsgebetes Halt, und die Uebrigen sammelten sich zu ihm. Ein Reiter, der von einem Berge ausgeschaut hatte, meldete, dass die Havazin alle Mann, mit Kind und Kegel und Kamel, zu Hauf gekommen seien[1]); M. sagte lächelnd: das wird morgen so Gott will die Beute der Muslime. Für die Nacht hielt Unais b. Abi Marthad alGhanavij zu Pferde auf einem Hügel Wache; nach dem Frühgebet kam er zurück, ohne etwas Verdächtiges 201 b
bemerkt zu haben.

Eine Anzahl Mekkaner zogen zu Fuss und zu Kamel hinter dem muslimischen Heere her, darunter Abu Sufjan (der alle verlorenen Waffen und Pfeile auflas, bis es eine schwere Last wurde), Cafvān b. Umajja, Xakīm b. Xizām, Xuvaiɔib, Suhail, alXarith b. Hisham, ʿAbdallah b. Abi Rabiʿa. Sie wollten sehen wer siegen würde, und sich darnach am Beutemachen beteiligen; sie hatten nichts dagegen, dass M. siegte[2]). Da kam ihnen ein Mann entgegen, welcher Cafvan anredete und ihm gratulirend berichtete, M. sei geschlagen. Cafvan aber sagte: wenn ich nun einmal einen Herrn haben soll, so ist mir einer aus Quraish noch lieber als einer aus Havāzin. — BH. 845.

Schon in der Nacht hatte Malik seine Krieger im Vadi Xunain aufgestellt, das ist ein Thal von Tihāma voller Schluchten und Engen. M. ordnete die Seinen am frühen Morgen. Bei den Emigranten führte Ali das Livā, Saʿd b. Abi Vaqqac die eine, Omar die andere Raja. Bei den Medinern führte alXubab b. alMundhir (and. Saʿd b. ʿUbada) das Liva der Xazrag, Usaid b. Xuċair das der Aus; dazu kamen die Raja's der Unterabteilungen[3]). Abu Nāila trug die Raja der ʿAbdalashhal, Abu

[1]) اذا بهوازن على بكرة ابيها بظعنها ونسائها ونعمها.

[2]) الدبرة = الصدمة لمحمد أن تكون, wenn die Lesart richtig ist.

[3]) Die Rāja's der Mediner waren wie im Heidentum so auch im Islam grün und rot, die der Emigranten schwarz, und die Liva's weiss. Vgl. fol. 148a.

Burda die der Xaritha, Qatada die der Θhafar, Gabr b. ʿAtik die der Muʿavija, Hilāl b. Umajja die der Vāqif, Abu Lubaba die der ʿAmr b. ʿAuf, Abu Usaid die der Sāida. Ferner ʿUmara b. Xazm die der Malik b. alNaggar, Abu Salīe die der ʿAdij b. alNaggar, Salīe b. Qais die der Māzin[1]). Die Emigranten waren 700 Mann mit 300 Pferden, die Mediner 4000 Mann mit 500 Pferden.

Die Aslam, 400 Mann und 30 Pferde, hatten zwei Fahnen; die Träger waren Buraida b. alXucaib und Nāgija b. Gundab. Die Ghifar, 300 Mann, hatten eine Fahne; der Träger war Abu Dharr (and. Aimā b. Raxca). Die kinanitischen Geschlechter Ċamra, Laith, und Saʿd b. Bakr, 200 Mann, hatten eine Fahne; der Träger war Abu Vāqid alXarith b. Malik alLaithij — nach Anderen stellten die Laith allein 250 Mann, die Fahne trug al-Caʿb b. Xuthāma. Die Kaʿb b. ʿAmr, 500 Mann, hatten zwei (and. drei) Fahnen; die Träger waren Bishr b. Sufjan, Abu Shuraix (und ʿAmr b.
202a Sālim). Die Muzaina, 1000 Mann und 100 Pferde, hatten drei Fahnen; die Träger waren Bilāl b. alXarith, alNuʿman b. Muqrin, und ʿAbdallah b. ʿAmr b. ʿAuf. Die Guhaina, 800 Mann und 50 Pferde, hatten vier Fahnen; die Träger waren Rāfiʿ b. Makīth, ʿAbdallah b. Jazid[2]), Abu Zurʿa Maʿbad b. Ẋalid, und Suvaid b. Caẋr. Die Ashgaʿ, 300 Mann, hatten zwei Fahnen; die Träger waren Maʿqil b. Sinān und Nuʿaim b. Masʿūd. Die Sulaim, 1000 Mann, hatten drei Fahnen; die Träger waren alʿAbbās b. Mirdas, Xufāf b. Nadba, alXaggag b. ʿIlāe[3]).

Malik b. Anas: als wir im Morgengrauen in Schlachtordnung ins Vadi Xunain herabstiegen, lag ein Heer vor uns, wie ich es noch nicht gesehen hatte. Die Havazin hatten die Weiber zu Kamel hinter der Linie aufgestellt, und hinter den Weibern in dritter Reihe die Kamele, Rinder und Schafe; wir aber hielten den ganzen schwarzen Haufen für Krieger. Plötzlich stürzten die feindlichen Reiter aus den Schluchten und Engen, in denen sie Malik während der Nacht verteilt hatte; die Sulamiten, die unter Ẋalid's Befehl die Vorhut bildeten, flohen, ihnen

[1]) Auch auf fol. 181a findet sich eine ordre de bataille. Dort tritt alZubair an Stelle Omar's; die ausitischen Geschlechter werden um Ẋaema, unter Ẋuzaima b. Thabit, und um Umajja vermehrt; bei Umajja aber fehlt der Name des Führers, statt dessen sich eine Lücke findet, welche Xajjuvaihi schon im Exemplar des Abu Xajja constatiert. Bei den Ẋazragiten fehlt ʿAdij, es kommen hinzu Balxarith unter ʿAbdallah b. Zaid, Salama unter Queba b. ʿAmir, und Dinar, wo abermals statt des Führernamens eine Lücke gelassen ist. Auffallend ist die Unvollständigkeit der ẋazragitischen Liste.

[2]) Varianten Zaid und Badr.

[3]) Ich habe hier die Angaben auf fol. 181a. 185a und 201. 202 combiniert; sie stimmen überein.

nach die Mekkaner, und auch die Uebrigen wurden fortgerissen. Der Prophet aber rief uns Medinern zu: o ihr Helfer Gottes und seines Boten, ich bin der Knecht und Bote Gottes, ich halte stand! Da wandte sich das Blatt.

Maʿmar und Muxammad b. ʿAbdallah von alZuhrij von Kuthajjir von Ibn ʿAbbas von alʿAbbas: der Prophet rückte trotz der Flucht unablässig gegen die Heiden vor, aber nur Abu Sufjan b. alXarith blieb bei ihm, sein Maultier am Schwanzriemen (thafar) haltend. Ich eilte darauf zu ihm hin und fasste den Maulkorb (xakama) des Tieres; auf sein Geheiss rief ich laut: o ihr Mediner, o ihr Männer vom Samurabaume[1])! — ich hatte eine starke Stimme. Da sagten sie: wir stehen zu Diensten, 202 b
wir stehen zu Diensten, und den Kamelen gleich, wenn sie sich zu ihren Jungen neigen, kamen sie an[2]); wer sein Tier nicht gleich umwenden konnte, sprang ab und ging zu Fuss. Zuerst riefen sie: o ihr Mediner (jāla Ancār)! hinterher beschränkten sie sich auf den Ruf: o ihr Ẋazrag! Sich in den Steigbügeln aufrichtend sah M. zu, wie sie kämpften, und sprach: nun ist der Ofen heiss geworden. Darauf nahm er eine Hand voll Kies[3]) und warf sie gegen die Feinde; da flohen sie, beim Herrn der Kaʿba, und er sprengte auf seinem Tier hinter ihnen her. — BH. 846 f.

ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz von ʿAcim b. ʿUmar b. Qatada von ʿAbdalraxman b. Gabir von Gabir: die Havazin kehrten nicht um auf der Flucht, bis sie gebunden zum Propheten geschleppt wurden. M. fragte nach Abu Sufjan b. alXarith und lobte ihn wegen seines tapferen Aushaltens.

Als die Muslime flohen, lenkte M. etwas rechts ein und hielt auf seinem Tier ohne abzusteigen mit gezogenem Schwert, die Scheide hatte er fortgeworfen. Bei ihm blieben Ali und alʿAbbas und dessen Sohn alFaḍl und Abu Sufjan und dessen Bruder Rabiʿa und Usama b. Zaid und der Ẋazragit Aiman b. ʿUbaid und Abubekr und Omar, und einige andere Emigranten und Mediner. Xaritha b. alNuʿman schätzte sie, wie man sagt, auf hundert; es sollen 33 Emigranten und 67 Mediner gewesen sein. In der Not betete M. ein Gebet, worin er, wie Gabriel ihm mitteilte, grade dieselben Worte gebrauchte wie Mose vor dem Durchgang durchs Rote Meer. 203 a

Maʿmar b. Rāshid von alZuhrij von ʿUrva von ʿĀisha: eines Tages kam Xaritha b. alNuʿman an M. und Gabriel vorbei und grüsste die bei-

[1]) unter dem sie ihm bei Xudaibija Treue bis zum Tode geschworen.

[2]) In einer Variante sagt alʿAbbas: sie kamen mit eingelegten Lanzen, so ungestüm, dass ich für den Propheten mehr von ihren Lanzen fürchtete als von den Lanzen der Feinde.

[3]) welche ihm nach der einen Angabe alʿAbbas, nach der anderen Abu Sufjan reichte.

den Männer, die in vertrautem Gespräch waren. Hinterher fragte ihn M., ob er den Anderen auch gekannt habe, und auf seine Verneinung sagte er ihm, es sei Gabriel gewesen und er habe ihm den Gruss erwidert. — Nach anderen Angaben (Ibn 'Abbās) hielt Xaritha den Fremden für Daxja alKalbij, Gabriel erwiderte den Gruss nicht wirklich, sondern, als er erfahren hatte, wer der Grüssende war, sagte er zu M.: hätte ich ihn gekannt, so hätte ich ihn wiedergegrüsst; das ist ja einer der 100 Standhaften von Xunain, denen Gott für ihren Unterhalt im Paradiese, ihren eigenen und den ihrer Familien, Sorge trägt!

AlBarā b. 'Āzib: der Bote Gottes wich nicht zurück, sondern hielt stand und rief um Hülfe; darauf stieg er ab und sagte: ich bin der Prophet, kein Lügner, ich bin der Sohn 'Abdalmuṭṭalib's.

Einen Führer der Havazin, mit einer schwarzen Fahne an einer langen Lanze, der auf einem roten Kamel voranritt und jeden, der ihm entgegenkam, tötete, brachte Abu Dugana zu Fall, Ali half ihm den Garaus machen. Einen anderen, einen Reiter zu Ross, mit roter Fahne, erlegten sie gleichfalls gemeinschaftlich. Mit dem Ausziehen des Raubes hielten sie sich nicht auf, sondern kämpften weiter; Abu Ṭalxa nahm den Erschlagenen die Rüstung ab. Othman und Ali und Abu Dugana und Aiman b. 'Ubaid kämpften damals vor dem Propheten.

Sulaiman b. Bilal von 'Umara b. Ghazijja von Umm 'Umara, die mit anderen Weibern, Umm Salīm und Umm Salīṭ und Umm alXarith, an der Schlacht teilnahm: ich trat einem feindlichen Livāträger, der auf seinem gelben Kamele den Muslimen nachsetzte; in den Weg, hieb mit meinem scharfen Schwert dem Kamel in die Sehnen, dass es zusammenbrach [1]), und liess dann nicht ab, bis ich den Reiter erschlagen hatte. Der Prophet stand mit gezogenem Schwert und rief: o ihr Leute der roten Kuh (d. h. der zweiten Sure)! Da erscholl das Feldgeschrei der in den Kampf zurückkehrenden Muslime; einen Augenblick [2]) hielten ihnen die Havazin stand, dann aber flohen sie unaufhaltsam. Meine Söhne
203b Xabib und 'Abdallah brachten Gefangene ein, dem einen schlug ich den Kopf ab, da ich mich nicht halten konnte vor Wut. Im Ganzen machten die Banu Mazin b. alNaggar 30 Gefangene.

Anas b. Malik: einige von den flüchtigen Muslimen liefen bis Mekka; doch schloss M. sie hinterher nicht von der Beute aus und gab der Aufforderung sie wie die Heiden zu töten nicht Folge, indem er ihre Bestrafung Gott überliess. Es war Um Salim bint Milxan, die Frau Abu Ṭalxa's, welche diese Aufforderung an ihn richtete. Sie hielt das Kamel ihres Mannes, und da sie fürchtete es möchte sich losreissen, zog sie die

[1]) تاخرخر يتصفق ظهرا لبطن [2]) حلب ناقة فتوح

Schnauze zu sich und steckte ihre Hand mit dem Zügel in den Nasenring. Um sich zu schürzen hatte sie sich ein Stück gestreiftes Zeug als Gürtel um den Leib gebunden — sie war damals schwanger mit ʿAbdallah; in der Rechten hielt sie einen Dolch, damit, wie sie ihrem Manne sagte, ihr kein Heide zu nahe komme. — BH. 847 f.

Umm alXarith alAncarijja hielt ihres Mannes Kamel alMigsār am Zügel fest, damit es nicht mit den anderen Kamelen davon laufe, und sagte zu ihrem Sohne: o Xarith, du wirst doch nicht den Boten Gottes verlassen! Als Omar an ihr vorbeikam, sagte sie: ach Omar, was ist das! Der Wille Gottes! antwortete er. Darauf sagte sie zu M.: ich werde jeden, der hier an meinem Kamel vorüber will, niederstechen; so etwas lebt nicht! Sie meinte: so etwas wie die Flucht der Sulamiten und Mekkaner.

Ibn Abi Sabra von Muxammad b. ʿAbdallah b. Abi Caʿcaʿa: Saʿd b. ʿUbada und Usaid b. Xuċair riefen die Ẋazrag und die Aus zurück, und sie sammelten sich zu ihnen wie die Bienen zum Weisel. Auf der Verfolgung kamen sie so ins Morden, dass sie auch die Kinder nicht schonten, bis M. dem Einhalt that. Usaid b. Xuċair meinte freilich, es seien ja doch nur Heidenkinder, aber M. sagte: sind denn nicht auch die Besten von euch Heidenkinder? jedes Kind wird geboren wie es Gott geschaffen hat, bis es sprechen lernt und seine Eltern es zum Juden oder Christen machen.

ʿAbdallah b. ʿAlij von Saʿīd b. Muxammad b. Gubair b. Muʿim von s. Vater von s. Grossvater: als wir auf den Feind stiessen, sahen wir eine unzählige schwarze Menge, das waren die Kamele und die Weiber. Darauf kam eine schwarze Wolke am Himmel her, die liess sich ins Thal von Xunain herab, und es wimmelte von Ameisen, es war ohne Zweifel die Hülfe vom Himmel. — Eine andere ähnliche Tradition fügt hinzu, dass die Muslime die vom Himmel herabgefallenen Ameisen von den Kleidern schüttelten, und dass die Engel flatternde rote Kopfbunde als Abzeichen trugen. — Suvaid b. ʿAmir (der bei Xunain gekämpft hatte) befragt, wie der Schrecken (ruʿb), der die Havazin befiel, gewesen sei, warf Kies in einem Gefäss herum, dass es klirrte und sagte: so etwas fühlten wir in unserem Inneren. — Malik b. Aus b. alXadathān hörte von mehreren seiner Volksgenossen, die dabei gewesen waren: M. warf eine Hand voll Kies gegen uns, da blieb keiner von uns übrig, dem nicht 204a
etwas in die Augen und ins Herz geflogen war. Zwischen Himmel und Erde fochten weisse Männer mit flatternden roten Kopfbunden auf scheckigen Pferden, wir vermochten sie wegen des Schreckens nicht anzusehen. — ʿAbdallah b. ʿAmr b. Zubair von ʿUmar b. ʿAbdallah alʿAbsij von einem Ungenannten von Rabiʿa von mehreren seiner Volksgenossen, die dabei waren: aus den Schluchten und Engen, in denen wir uns versteckt hatten,

stürzten wir uns auf sie und schlugen sie in die Flucht, bis wir zu einem Mann gelangten, der auf einem hellen Maultier ritt, umgeben von weissen schönen Männern. Auf dessen Fluch wandte sich das Blatt; wir wandten uns zur Flucht, und der Schrecken riss uns fort bis in die höchsten Berge. Darauf warf uns Gott den Islam ins Herz [1]). — BH. 849.

Was die Thaqīf betrifft, so machten sich die Axlāf bei Zeiten aus dem Staube, ihr Fahnenträger Qārib b. alAsvad lehnte die Fahne an einen Baum und floh den Anderen voran. Dagegen kämpften die Banu Malik tapfer, nahe an 100 Mann fielen bei der Fahne. Nachdem ihr Führer Dhu-lẊimār getötet war, ergriff 'Uthman b. 'Abdallah die Fahne; den erschlug 'Abdallah b. Abi Umajja [2]). Von den Axlaf fielen nur zwei, Vahb und alGulāx von den Banu Ghijara; den letzteren erklärte M. für den besten Sohn der Kunna, abgesehen von Ibn Hunaida (alXarith b. Ja'mar b. Ijās b. Aus b. Rabī'a b. alXarith); und dabei lachte er. Kunna war eine Frau aus 'Amir, eine jemenitische Magd, die in verschiedenen Stämmen Kinder geboren hatte. AlXarith kaufte alle unfreien Kinder seiner Mutter los; er war auch sonst sehr gut gegen Kunna, fütterte sie mit eigener Hand, wusch ihr den Kopf und kämmte sie. Als ihn der Chalif Omar einmal fragte, ob er wünsche, dass die Frauen 'Amir's b. Θufail und 'Alqama's b. 'Ulātha für Kunna — die Fürstinnen von 'Amir gegen die Magd von 'Amir — hingegeben würden, sagte er ja. — Nachdem sie der Schrecken befallen hatte, machten die Thaqīf nicht eher halt, als bis sie hinter den Mauern ihrer Festung waren; sie glaubten, die Muslime dicht hinter sich zu haben. — BH. 849 f.

Abu Qatada: ich hatte gleich zu Anfang des Kampfes einen feindlichen Krieger, der einen Muslim hart zusetzte, mit einem Schwertstreich

[1]) Vgl. S. 56—58. 64. fol. 20a.b. 21a. 24a.b. Wir verfolgten sie = rakibnā aktāfahum; s. S. 58 Anm. 1. Der Fluch lautet: shāhati lvugūhu. Da kam es so weit = kānat ijjāhā; s. fol. 203a unten. Wir konnten vor Schrecken nicht sprechen = juxka'u 'annā lkalāmu.

[2]) M. wünschte ihm deswegen Gottes Gnade, denn der Erschlagene sei ein grosser Qurashitenhasser gewesen. Als Ibn Abi Umajja das erfuhr, hoffte er auf das Martyrium und fiel auch richtig vor Tāif. — So heisst es auf fol. 205a, darnach wird der Ausspruch M.'s berichtet: wäre nicht Ibn Xuthāma's (S. 358 Z. 13) jüngster Sohn, so wären die Reiter zu schanden gemacht. Weiter: eine Ẋuza'itin sagte damals: uns gehört das Wasser von Xunain, versucht es nur euch dabei niederzulassen; ihr werdet nicht dazu kommen, davon zu trinken. Desgleichen: alLah's Reiter haben alLāt's Reiter besiegt, alLāh muss auch besser stand halten können. (BH. 849,15.) In letzterem Spruch tritt das Bewusstsein der Correlation von alLāh und alLāt noch ziemlich deutlich hervor, und dass er der Mann und sie die Frau ist.

von hinten erschlagen, ihn aber nicht ausgezogen. Als nun M. die Berechtigten aufforderte sich zum Empfang der Spolien zu melden und Zeugen vorzubringen, meldete ich mich und brachte 'Abdallah b. Unais 204b und Asvad b. Ẋuza'ij als Zeugen vor. Der Muslim aber, der die Waffen meines Erschlagenen an sich genommen hatte, sagte zu M.: o Bote Gottes, die Spolien sind in meinem Besitz, leiste ihm an meiner statt Ersatz! Dass ich den Feind erschlagen hatte, stellte er gar nicht in Abrede. Abubekr schalt ihn wegen seiner Unverschämtheit, M. nahm ihm die Spolien ab und sprach sie mir zu. Ich verkaufte sie für 280 Dirham an Xāeib b. Abi Balta'a, dafür erwarb ich mir einen Palmgarten in Medina in der Feldmark der Banu Salāma. — BH. 848 f.

Die vornehmen Mekkaner hinter der Front waren in sehr zweifelhafter Gesinnung ausgezogen. Shaiba b. 'Uthman b. Abi Θalxa wollte das Blut seines bei Uxud gefallenen Vaters an M. rächen, ward aber auf wunderbare Weise daran gehindert und bekehrte sich nun aufrichtig. — Abu Sufjan meinte, als die Muslime flohen, sie würden erst beim Meere Halt machen. — Kalada b. alXanbal, ein Schwarzer von den Schwarzen Mekka's, schrie: jetzt hat der Zauber [1]) seine Kraft verloren; aber Cafvan b. Umajja, sein Bruder von Mutters Seite, hiess ihn schweigen, ein Herr von Quraish sei ihm immer noch lieber als ein Herr von Havāzin. — Suhail b. 'Amr sagte: von dem Schlage werden sich Muhammed und seine Anhänger nicht erholen; aber 'Ikrima erwiderte ihm: wenn M. auch heute eine Niederlage erleidet, so wird ihm doch der end- 205a liche Sieg nicht fehlen. — BH. 845 f.

'Abdallah b. Jazīd von Ja'qub b. 'Utba: mit 'Uthman b. 'Abdallah, dem Bannerträger der Banu Malik, kämpften und fielen seine Knechte und Freigelassenen, darunter einer, welcher ein hellāugiger Christ und unbeschnitten war. Als nun Abu Θalxa, der die Leichen auszog, den letzteren entdeckte, schrie er laut, die Thaqafiten seien unbeschnitten. Aber Mughīra b. Shu'ba — der selber ein Thaqafit war und fürchtete, diese Rede würde sich unter den Arabern verbreiten — überzeugte ihn an einigen Leichen vom Gegenteil. — BH. 849 f.

Die Sulamiten unter Ẋalid hatten ein Weib erschlagen, die Menschen sammelten sich an bei ihrer Leiche. Als M. es sah, schickte er dem Ẋalid nach und verbot ihm Weiber oder Sklaven ('asīf) zu töten. Noch an einem anderen erschlagenen Weibe kam er vorbei, auf seine Frage meldete sich der Thäter: er hatte sie in der Notwehr erschlagen. Der Prophet liess sie begraben. — BH. 856.

Bei der Flucht der Havazin gedachten die Sulaim ihrer Verwandt-

[1]) BH. 252. Sur. 61,6. 74,24 u. s. w. Ein Schwarzer ist Schimpfwort.

schaft mit ihnen[1]) und hieben nicht darein, zum Aerger des Propheten, der daran dachte, wie wenig sie sich daraus gemacht hatten das Blut der Qurashiten zu vergiessen. Er trieb die Seinen an die Feinde zu verfolgen und empfahl ihnen insonderheit, den Sa'diten Bigād nicht entwischen zu lassen. Der hatte nämlich einen Muslim, der zu ihm gekommen war,
205b Stück für Stück zerhackt und die Glieder verbrannt. Die medinischen Reiter — die Mediner waren am schlimmsten gegen die Havazin — kriegten ihn auch zu fassen und trieben ihn zusammen mit einer gefangenen Frau vor sich her, wobei sie nicht glimpflich verfuhren. Da sagte die Frau: ich bin die Milchschwester eures Herrn! es war alShaimā bint alXarith b. 'Abdal'uzza. Sie fand aber keinen Glauben, bis sie vor M. kam und diesem die Narbe eines Bisses wies, den er ihr einst beigebracht hatte, da sie ihn auf dem Arme trug. Da erkannte er das Zeichen, sprang auf, breitete seinen Mantel auf den Boden und ladete sie ein sich zu setzen. Weinend liess er sich von ihr erzählen, dass seine Pflegeeltern gestorben seien; er stellte ihr frei, ob sie bei ihm bleiben oder zu den Ihrigen (die gleichfalls gefangen waren) zurück wolle; da sie das letztere vorzog, entliess er sie mit einem Geschenk von drei Knechten und einer Magd. Der eine Knecht, Makxul, heiratete die Magd; ihre Nachkommen traf Muxammad alSa'dij noch unter den Banu Sa'd an, wie Vakidi von dessen Sohn 'Abdalcamad erfuhr. Zu den Ihrigen zurückgelangt, wurde alShaimā bewogen, Fürbitte für Bigad beim Propheten einzulegen. M. begnadigte ihn auf ihre Bitte und liess sie dann mit den Ihrigen nach alGi'rāna gehen, wohin er ebenfalls nachkam, nachdem er Tāif belagert hatte. — BH. 856. 857.

Die Flüchtigen wandten sich zum Teil nach Tāif, zum Teil nach dem Lager von Auθās, einige auch nach Naxla, das waren aber nur die Banu Ghijara von Thaqif. Die Reiter verfolgten die, welche nach Naxla flohen, aber nicht die, welche die Wege ins Gebirge (althanājā) einschlugen. — BH. 852.

Der Sulamit Rabi'a b. Rufai' b. Vahbān b. Tha'laba b. Rabi'a b. Jarbu' b. Suhail b. 'Auf b. Imrualqais holte den alten Duraid ein, fasste sein Kamel am Halfter und liess es niederknien. Er dachte es sei eine Frau in der Sänfte, zu seiner Verwunderung war es ein Greis von 160 Jahren. Er hieb auf ihn ein, richtete aber nichts aus. Duraid fragte wer er sei, dann sagte er zu ihm: deine Mutter hat dich schlecht ausgerüstet, nimm mein Schwert hinter dem Sattel in der Sänfte, und triff damit nicht zu hoch und nicht zu niedrig, und melde deiner Mutter, du habest Duraid b. alCimma getötet: gar manches Mal habe ich deine Weiber beschirmt!

[1]) Die Mutter Sulaim's war Bukma bint Murra, die Schwester Tamim's b. Murra.

Als er tot da lag, erzählen die Banu Sulaim, sah Rabi'a, dass sein Gesäss und die Innenseite seiner Schenkel wie Pergament war, vom vielen Reiten auf ungesattelten Rossen. Die Mutter Rabi'a's sagte, als er ihr erzählte, er habe Duraid umgebracht: bei Gott, drei deiner Mütter hat er an einem Morgen freigegeben und deinen Vater hat er am Stirnhaar gehabt! Er erwiderte, dass er es nicht gewusst habe. — BH. 852.

Zur Verfolgung derer, die sich nach Auoās gewandt hatten, ward 206a
Abu 'Amir alAsh'arij von M. abgesandt, mit einer Schar, bei der sich auch Salama b. alAkva' befand[1]). Die Feinde verschanzten sich in ihrem Lager; einzelne kamen heraus und forderten zum Zweikampf heraus. Neun von ihnen erlegte Abu 'Amir, nachdem er Gott angerufen hatte dabei zu sein. Da kam der zehnte, Abu 'Amir sprach wie gewöhnlich: Gott sei zugegen! aber der andere sagte: Gott sei nicht zugegen! und hieb ihn zu Boden. Die Muslime trugen ihn fort, sterbend übergab er dem Abu Musa alAsh'arij die Fahne, bezeichnete den Mann mit dem gelben Kopfbund als seinen Mörder, und vermachte sein Pferd und seine Waffen dem Propheten. Abu Musa erstürmte das Lager und tötete den, welcher Abu Amir getötet hatte. Der Prophet betete für Abu 'Amir, Gott möge ihn in seiner Gemeinde oben ansetzen im Paradiese. Für Abu Musa betete er ebenso, jedoch mit Auslassung der Worte: im Paradiese. Man glaubt, dass sich die Bitte für Abu Musa am Tage des Schiedsgerichts (zwischen Ali und Mu'avija) erfüllt habe. — BH. 853. 855.

Ein heisser Kampf entspann sich gegen die Banu Nacr[2]). Malik b. 'Auf hielt mit einigen Reitern in einem der Pässe, um die Flucht der Unberittenen zu decken und auf die Nachzügler zu warten. Da erschienen feindliche Reiter, die ihre Lanzen zwischen die Ohren ihrer Rosse legten; er sagte: das sind eure Brüder, die Sulaim, die thun euch nichts zu leide. Darauf kamen Reiter in Sicht, welche ihre Lanzen ohne Spitze auf die Kruppe[3]) ihrer Rosse legten; er sagte: das sind die Ḫazrag, die thun euch auch nichts, sondern schlagen denselben Weg ein wie die ersten. Endlich kamen Reiter, die wie Bildsäulen zu Pferd aussahen; da sagte Malik: das sind die Banu Ka'b b. Luaij, die werden euch angreifen[4]). In dem darauf folgenden Reiterkampf sprang er vom Pferde und verkroch sich im Gebüsch, dann ging er zu Fuss übers Gebirge oberhalb Naḫla und entkam in sein Schloss zu Lijja; nach andern floh er in die Veste der Thaqif. — BH. 854 f.

[1]) auf welchen dieser Bericht zurückgeht.

[2]) vorzugsweise mit den Banu ركاب oder أرباب.

[3]) اغفالا . . . على اكفال الخيل. Vgl. Aghani IX 3. 4.

[4]) Als zweite Version folgt das von BH. 855,1—5 berichtete.

M. wurde auf einen Mann aufmerksam gemacht, der tapfer gekämpft hatte, bis er vor Wunden nicht mehr konnte. Er sagte zum Befremden der Seinen: er gehört zum Höllenvolk. Der Verwundete aber, da ihm die Schmerzen zu viel wurden, nahm einen Pfeil aus seinem Köcher und durchstach sich damit die Halsgrube.

206b Die Beute wurde auf M.'s Befehl auf einen Haufen zusammengebracht, kein Einzelner durfte etwas für sich behalten. ʿAqil b. Abi Θālib hatte seiner Frau Fāṭima bint alValid b. ʿUtba eine Nadel mitgebracht; als er aber den Herold ausrufen hörte, dass jeder seine Beute herausgeben solle, nahm er sie ihr wieder ab und warf sie zum Ganzen. — Ibn Abi Sabra von ʿUmara b. Ghazijja: ʿAbdallah b. Zaid alMazinij erbeutete einen Bogen, gebrauchte ihn während des Kampfes, und gab ihn dann wieder ab. Ein Mann bat den Propheten, ihm ein Bündel Haare[1]), ein anderer, ihm ein Seil zu überlassen; er aber sagte: meinen Teil und den Teil der ʿAbdalmuṭṭalib gebe ich dir, aber über den Anteil der Muslime kann ich nicht verfügen. — Malik b. Anas von Jaxja b. Saʿid von ʿAbdallah b. alMughira b. Abi Burda: M. ging zu den einzelnen Stämmen um für sie zu beten, in einem Stamm hatte man in der Satteldecke eines Mannes ein unterschlagenes Halsband von Muscheln gefunden. Da sprach M. über ihnen das Takbir wie es über dem Toten gesprochen wird. — Ibn Abi Sabra von ʿUmara: M. schalt den, bei dem sich unterschlagenes Gut fand, strafte ihn aber nicht und verbrannte sein Gepäck nicht. — In Betreff der Behandlung der kriegsgefangenen Weiber erschien damals Sur. 4,28. Die Schwangeren sollten bis nach ihrer Niederkunft, die übrigen bis nach ihrer Reinigung unberührt bleiben. Das ʿAzl erklärte M. für nicht unerlaubt. — BH. 880.

Als M. nach dem Mittagsgebet sich unter einen Baum gesetzt hatte, trat ʿUjaina vor ihn und verlangte Blutrache für den erschlagenen ʿAmir b. alAḳbaṭ (fol. 180a); alAqraʿ b. Xabit aber verteidigte wegen seiner Stellung unter den Ẋindif den Mörder, Muxallam b. Gatthāma. M. forderte Ujaina auf Sühngeld anzunehmen, er wollte aber nicht. Als der Streit heftig und laut wurde, erhob sich der Laithit Mukaital, ein kurzer gedrungener Mann, in voller Rüstung und sprach: ich muss bei diesem am Beginn des Islam erschlagenen Manne an Schafe denken die bei der Tränke sind: werden die vordersten von einem Stein getroffen, so fliehen auch die hintersten — lass heute das alte Recht[2]) gelten und ändere es

[1]) كبّة شعر BH. 880,9.

[2]) اسنن اليوم وغيّر غدا. Nach dem alten Recht kann der Beleidigte nicht gezwungen werden, Sühngeld anzunehmen. Der Vergleich mit den

morgen ab! Aber M. erhob die Hand und sagte: nein, ihr müsst das Sühngeld annehmen, 50 Kamele auf der Stelle und 50 in Medina zahlbar. Er liess nicht nach, bis sich 'Ujaina bereit erklärte. Indessen hatte Muxallam abseits gestanden, jetzt holten ihn die Leute heran. Er war 207a
ein langer Mann, der sich mit Xinnā rot färbte; er hatte sich ein Feierkleid angezogen um darin zu sterben. Weinend liess er sich vor dem Propheten nieder und bat ihn Gottes Vergebung für ihn zu erflehen. M. aber rief dreimal mit erhobener Stimme: o Gott vergieb dem Muxallam nicht! Darauf befahl er ihm abzutreten; weinend entfernte er sich, indem er die Thränen mit dem Saum seines Mantels abwischte. — Ċamra al-Sulamij (der dabei war): wir erzählten uns, M. habe den Wert des Blutes bei Gott zum Bewusstsein bringen wollen, unhörbar aber habe er um Vergebung für ihn gebeten. — Ibn Abi lZinād von 'Abdalraxmān b. alXarith von alXasan alBacrij: als Muxallam gestorben war[1]), begruben ihn die Seinen: aber die Erde warf ihn dreimal wieder aus, bis er endlich liegen gelassen wurde und die wilden Tiere ihn frassen. — BH. 987—989.

Muxammad b. Xarb von Muxammad b. alValīd von Luqman b. 'Amir von Suvaid b. Gabala: 'Auf b. Malik alAshga'ij bat den sterbenden Muxallam, ihm doch wo möglich nach seinem Tode zu erscheinen und mitzuteilen, wie es im Jenseits wäre. Nach Jahresfrist erschien ihm der Verstorbene wirklich und sagte, es gehe ihnen allen gut, jedoch mit Ausnahme der Axrāċ. „Wer sind denn die Axrāċ?" Die, auf welche mit Fingern gewiesen wird. Er bekomme nichts von Gott heraus, fügte er hinzu, als was er voll bezahlt habe, so dass sogar eine Katze im Besitz seiner Familie zu Grunde gegangen sei, die er bezahlt habe[2]). Diese Angabe benutzte 'Auf um die Wahrheit der Erscheinung zu prüfen. Er ging zu den Verwandten Muxallam's, die überrascht waren ihn zu sehen. „Du besuchst uns nicht oft, lieber 'Auf!" Wie geht es euch denn? „Es geht uns gut, deine Nichte da war gestern Abend auch ganz munter, sie ist jetzt nur so, weil ihr Vater letzte Nacht abgereist ist." Ist euch etwa eine Katze zu Grunde gegangen? „Ja wohl, habt ihr sie denn bemerkt?" Nein, ich habe eine Mitteilung über sie empfangen, ergebt euch in ihren Verlust!

Schafen besagt, dass die beleidigende Wirkung der Hemmung der Blutrache sich nicht auf die zunächst Betroffenen beschränken, sondern sehr weit greifen werde.

[1]) BH. 989: er lebte nur noch sieben Tage.

[2]) ما من شيء أستنفقه الله لي الا وقد وفيت اجره حتى أن قطة لاهلي هلكت فلقد اعطيت اجرها. Die Katze scheint zu Grunde zu gehen um ihm ins Jenseits folgen zu können. — Zu Axrāċ s. Sur. 12,85.

Usāma b. Zaid von alZuhrij von ʿAbdalraxman b. Azhar, der dabei war: M. fragte in Xunain nach Ẋalid b. alValid; es ward ein Jüngling vor ihn gebracht, den er von den Umstehenden schlagen liess, während er selber Staub auf ihn spritzte.

Gefallene Muslime: Aiman b. ʿUbaid, Surāqa b. alXarith, Ruqaim b. Thābit, Abu ʿAmir. — BH. 857. 876.

64 c.

T ā i f.

207 b ʿAbdallah b. Gaʿfar, und Ibn Abi Sabra, und Ibn Mauhab, und ʿAbdallah b. Jazid, und ʿAbdalcamad b. Muxammad alSaʿdij, und Muxammad b. ʿAbdallah alZuhrij, und Usama b. Zaid, und Abu Maʿshar, und ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz, und Muxammad b. Jaxja b. Sahl, und Andere: nach dem Siege von Xunain ward alΘufail b. ʿAmr ausgesandt, um DhulKaffain, den Götzen ʿAmr's b. Xumăma, zu zerstören und Hülfstruppen von Daus dem Propheten nach Tāif zuzuführen [1]). Er vollzog den Auftrag und kam vier Tage nach dem Propheten vor Tāif an, mit 400 Azditen und auch mit einer Wurfmaschine. Die Fahne der Azditen trug, mit M.'s Billigung, derselbe Mann, der sie auch im Heidentum getragen hatte, Nuʿman b. alZurafa alLihbij.

Während die Gefangenen, die unter der Aufsicht des Ẋuzaʿiten Budail b. Varqā gestellt waren, und die übrige Beute nach alGiʿrāna gebracht wurden, zog M. mit dem Heere gegen Tāif; Ẋalid führte die Vorhut. Die Thaqif hatten sich in ihre bei der Stadt gelegene zweithorige Burg geflüchtet, die sie gut ausgebessert und mit Vorrat auf ein Jahr versehen hatten. Sie hatten ʿUrva b. Masʿud und Ghailān b. Salama nach Gurash geschickt, um sich dort auf die Bedienung der Geschütze einzuüben, die auf der Mauer der Burg aufgestellt werden sollten. Sie waren beide weder bei Xunain, noch bei der Belagerung von Tāif zugegen. — BH. 869 f.

M. zog von Aueās über Naẋla alJamānija, Qarn, alMulaix nach Buxrat

[1]) M. gab ihm folgenden Spruch mit auf den Weg: „verbreite den frommen Gruss und halt offenen Tisch, und schäme dich vor Allah ebenso wie ein ehrbarer Mann sich vor den Seinen schämt!" Allah legt Pflichten auf; die Götzen erfüllen die irdischen Wünsche ihrer Verehrer nach dem Contracte do ut des. Zu mavaddata bainikum Sur. 29, 24 vgl. nacīxatu baininā Alq. 1,2 = unsere gegenseitige Freundschaft, nach Imrualqais 4,9 Ahlw.; Socin versteht nicht richtig. — Die Verse, die alΘufail beim Verbrennen des Götzen sprach, lauten ebenso wie bei BH. 254. Vgl. übrigens N. 71 fol. 241 a.

alRughā bei Lijja, wo er eine Moschee baute [1]). Dort hielt er Gericht über einen Laithiten, der einen Hudhaliten erschlagen hatte, und übergab denselben den Hudhaliten, die ihn hinrichteten; es war das erste Sühnblut, das im Islam vergossen wurde. In Lijja liess M. das leere Schloss 208a des in die Burg von Täif geflüchteten Malik b. ʿAuf anstecken, es brannte vom Nachmittag bis Sonnenuntergang. Bei dem Anblick des Grabes Abu Uxaixa's Saʿid b. alʿAc, welches sich bei seinem Landgut befand, fluchte Abubekr über den Toten; ihrerseits fluchten dann dessen beide Söhne, ʿAmr und Abān, die anwesend waren, dem Vater Abubekr's. M. sagte: die Schmähung des Toten kränkt die Lebenden; haltet euch allgemein, wenn ihr auf die Heiden scheltet. Von Lijja schlug er einen Weg ein, welcher der enge hiess und von ihm der bequeme umgenannt wurde, und gelangte nach Naxb, wo er unter dem Sidrbaum alCādira Halt machte. Einen Garten in der Nähe zerstörte er mit Feuer, da der Eigentümer nicht zu ihm herauskommen (d. h. überlaufen) wollte. Darauf ging er weiter und schlug das Lager nahe bei der Burg von Täif auf. Aber alsbald ergoss sich ein wahrer Heuschreckenschwarm von Pfeilen über das Lager — besonders Abu Mixgan that sich (nach ʿAmr b. Umajja alĊamrij) als Schütze hervor —, so dass M. den Xubab b. alMundhir, der ihn gleich anfangs auf die Gefahr aufmerksam gemacht hatte, beauftragte, eine höher und weiter zurück gelegene Stelle auszusuchen. Er wählte den Hügel draussen vor der Stadt, wo jetzt die Moschee steht, dahin verlegte M. das Lager. — BH. 871 f.

Als M. zuerst vor der Burg Halt machte, führten die Thaqafiten eine Hexe vor, die kehrte dem muslimischen Heere den blossen Hinteren zu [2]).

Von dem Hügel rückten die Muslime zum Angriff gegen die Burg vor, ihnen voran ritt Rabiʿa b. alAsvad. Dieser erbat und erhielt, zum Behuf einer Unterredung, Sicherheit von den Belagerten, ward jedoch verräterisch von ihnen erschossen. Dafür wurde aber der Thaqafit Hudhail b. Abi lCalt, der Bruder Umajja's, als er unvorsichtig sich hervorwagte, gefangen genommen, wie es heisst von Jaʿqub b. Zamʿa (b. al-Asvad), und hingerichtet.

Für die beiden Frauen, die ihn begleiteten, Umm Salama nnd Zainab liess M. zwei Zelte aufschlagen, zwischen denen er das Gebet verrichtete, so lange die Belagerung dauerte, 18 oder 19 oder 15 Tage. An der Stelle baute hinterher der Thaqafit Umajja b. ʿAmr b. Vahb b. Muʿattib 208b b. Malik die Moschee. Darin war eine Säule, die beim Aufgang der Sonne regelmässig einen Ton (naqīċ) von sich gab, mehr als zehnmal; man hielt das für eine Lobpreisung. — BH. 872.

[1]) Folgt eine Specialtradition darüber.

[2]) eine echt arabische Medusa!

Der Perser Salman machte eine Wurfmaschine und richtete sie gegen die Burg. Nach anderen Angaben brachte Jazid b. Zam'a, oder alΘufail b. 'Amr, oder Χalid b. Sa'id, eine Wurfmaschine und zwei Schirmdächer von Gurash. Es wurden auch spanische Reuter (xasak min 'ïdān) um die Burg gelegt. Unter dem Schutz der Schirmdächer versuchten die Muslime die Mauern der Burg zu untergraben, aber die Belagerten warfen glühende Pflugscharen auf die Schirmdächer und steckten sie in Brand; das ist der Tag der Shadχa, d. i. des Kopfzerschmetterns. — BH. 873.

Nun befahl M. die Weinberge zu verwüsten; wer eine Rebe (xabala) umhaue, bekomme dafür eine im Paradies. 'Ujaina sagte darauf zu Ja'là b. Murra alThaqafij: hau du für mich, so trete ich dir meinen Lohn ab! Hinterher jedoch, als jener es that, sprach er: dein Lohn ist das Höllenfeuer! Aber M. sagte: 'Ujaina verdient die Hölle eher als Ja'là. — Omar rief dem Thaqafiten Sufjan b. 'Abdallah zu: nun hauen wir den Vater (d. h. den Ernährer) deiner Familie ab! Er antwortete: das Wasser und die Ackerkrume müsst ihr uns doch lassen! Bald aber verlor er den Trotz und rief: o Muhammed, warum haust du unsere Weingärten ab? wenn du gewinnst, so bekommst du sie; sonst lass sie Gotte und der Verwandtschaft. M. sprach: ich lasse sie Gotte und der Verwandtschaft [1])! — Abu Vagza alSa'dij: M. befahl, jedermann solle fünf Weinstöcke abhauen; Omar veranlasste ihn, die jungen Reben, die noch nicht trugen, zu verschonen.

Abu Sufjan b. Xarb und alMughira b. Shu'ba begaben sich, nachdem ihnen Sicherheit zugesagt war, zu den Thaqafiten, um einige qurashitische Frauen [2]) zu bewegen, der Gefahr einer Eroberung der Stadt zuvorzukommen und zu den Muslimen herauszugehen; sie hatten aber keinen Erfolg darin. Dagegen wurden sie von den Banu lAsvad b. Mas'ud gebeten,
209a bei M. dafür einzutreten, dass er ihr Gut nicht verwüste, da es sehr schwer wieder anzubauen sei. Auf ihre Fürsprache verschonte M. wirklich das Gut der Banu lAsvad; sein Lager lag zwischen demselben und der Stadt im Vadi l'Aqïq. — BH. 873.

Ein Mann in der Burg trat vor, schmähte die Muslime als Sklaven Muhammed's und riet ihnen nur wieder abzuziehen, da die Verwüstung von ein paar Weinbergen sie ihrem Ziele nicht näher bringe. Sa'd b. Abi Vaqqac schoss ihn mit einem Pfeil in die Gurgel, dass er tot von der Mauer

[1]) ادعها لله وللرحم BH. 873. Allah sorgt wie der gastliche Zeus für die Innehaltung der internationalen, allgemein menschlichen Pflichten. Vgl. Deut. 25,18.

[2]) Darunter die Tochter des Kalendermachers (alNāsi') Umajja b. Qal'. BH. 873,11 ff.

stürzte; zur Freude des Propheten. — M. erklärte dem Alì die Bewandtnis mit dem Grabe Abu Righāl's (BH. 32).

AlMughira b. Shu'ba hörte einen Muzaniten zu einem anderen sagen, bei der Eroberung der Stadt solle er sich an die Weiber der Familie Qārib halten, die seien den Fang wert. Da wies er ihm den Abu Mixgan auf der Mauer, auf den solle er schiessen. Er that es und fehlte, darauf aber zielte Abu Mixgan, der beste Schütze unter den Thaqif, auf ihn und erschoss ihn. „Mach du die Leute lüstern auf die Frauen von Tāif"! sagte alMughira; er hatte das, was eintrat, vorausgesehen und beabsichtigt. Da geriet 'Abdallah b. 'Amr b. 'Auf alMuzanij in hellen Zorn über dieses Luder (dāhija), diesen Heuchler; er wolle nie wieder ein Wort mit ihm reden; wäre nicht der Islam, so würde er ihn morden. Jener bat ihn, still zu schweigen, aber das wollte er nicht. Als Omar die Sache erfuhr, erklärte er alMughira der Statthaltersohaft von Kufa für unwürdig. — Abu Mixgan traf auch Abubekr's Sohn 'Abdallah mit einem Pfeile, die Wunde heilte schlecht, und 'Abdallah starb daran unter dem Chalifat seines Vaters. Abubekr hob den Pfeil auf und zeigte ihn dem Abu Mixgan, als dieser ihn später in Medina besuchte.

M. liess durch einen Herold ausrufen, jeder Sklav, der aus der belagerten Festung zu den Muslimen überlaufe, solle frei sein. Es kamen ihrer einige zehn (deren Namen aufgeführt werden); M. teilte sie ange- 209 b
sehenen Muslimen zu, dass sie für sie sorgten und sie im Koran und in der Sunna unterrichteten. Für die Thaqafiten war das ein schwerer Schlag, und sie bewachten in Folge dessen ihre Sklaven sehr streng. Nach ihrem Uebertritt zum Islam wollten sie die Ueberläufer wieder haben, bekamen sie aber nicht. Zwei jedoch wurden ihren Herren zurück erstattet. — BH. 874.

Mit M.'s Erlaubnis ging 'Ujaina zu den Thaqafiten in die Burg, nachdem sie ihm als einem Bekannten Abu Mixgan's Sicherheit gewährt hatten. Er ermahnte sie tapfer auszuharren, die Muslime seien der Belagerung schon satt. Als er zu M. zurückkam, sagte ihm dieser gradezu, was er gethan habe, erlaubte indessen Omar nicht, ihm den Kopf vor die Füsse zu legen. Dafür hielt Abubekr, wie man sagt, dem unverbesserlichen Beduinen eine Strafpredigt.

M. hatte einen Knecht seiner Base, namens Māni' (und einen anderen, der hiess Hīt) bei sich, den er sorglos bei seinen Weibern aus- und eingehen liess, in dem Glauben, er achte nicht auf das, worauf die Männer bei den Weibern zu achten pflegen[1]). Da hörte er ihn einmal zu Xalid

[1]) Nach dem Scholion zu BH. 874,3 war der Knecht ein Zwitter. Vgl. Buxarij II 258.

b. alValid (oder zu ʿAbdallah b. Abi Umajja b. alMughira) sagen: bei der
210a Eroberung der Stadt lass dir die Bādija bint Ghailān nicht entgehen, sie zeigt vorn vier und hinten acht[1]), und wenn sie sitzt, wiegt sie sich in den Hüften, und wenn sie spricht, singt sie u. s. w.[2]). In Folge dessen verbot ihm M. sein Haus und verbannte sowohl ihn als den anderen Knecht nach Gamma. Nur alle Freitag erlaubte er ihnen zur Stadt zu kommen um zu betteln. Nach M.'s Tode baten sie um Aufhebung der Verbannung, aber erst Othman gewährte die Bitte.

Abu Mixgan b. Xabib b. ʿAmr b. ʿUmair alThaqafij trat auf die Mauer der Burg, höhnte die „Knechte Muhammed's" und riet ihnen nur wieder abzuziehen[3]). Ihm erwiderte Omar, man werde schon Mittel und Wege finden, den Fuchs aus seinem Loch zu treiben, eher sei an kein Abziehen zu denken. Aber Abubekr bat ihn das nicht zu sagen, dem Propheten sei die Eroberung Tāif's nicht bewilligt. Da lief Omar zu M. um ihn zu fragen, und er bestätigte, was Abubekr gesagt hatte.

Ẋaula bint Xakīm b. Umajja b. alAuqac alSulamijja, die Frau ʿUthman's b. Maehʿun, kam zu M. mit der Bitte, ihr im Fall der Eroberung von Tāif den Schmuck der Fāriʿa bint alẊuzāʿij oder der Bādija bint Ghailan zu schenken. „Aber wenn Gott uns nun Tāif nicht bewilligt?" war M.'s Antwort. Ẋaula teilte dieselbe dem Omar mit, dieser forderte darauf vom Propheten Erlaubnis, sofort den Befehl zum Aufbruch im
210b Heere ausrufen zu dürfen. Die Leute wollten aber nicht und wandten sich an Abubekr, damit er den Propheten umstimme. Der hatte jedoch selber an dem Entschlusse M.'s schuld; er hatte nämlich einen Traum M.'s, wonach ihm ein Hahn eine Schüssel mit Rahm, die ihm beschert war, durchpickte, so dass sie auslief, dahin gedeutet, dass er Tāif jetzt nicht einnehmen werde. Darnach wandten sich die Leute an Omar, aber gewitzigt durch seine übele Erfahrung bei Xudaibija wollte der am allerwenigsten dem Propheten entgegen treten. — BH. 873 f.

Kuthajjir b. Zaid von alValīd b. Rijāx von Abu Huraira: nachdem die Belagerung 15 Tage gewährt hatte, fragte M. den Duiliten Naufal b.

[1]) sc. Hautfalten, als مخطوطة المتن Agh. VI 2,5.

[2]) wie Ibn alẊaeīm singt:

بين شكول النساء خلقتها نصب فلا جثلة ولا قصف
تغترق الطرف وهي لاهية كانما شف وجهها نزف

Für نصب steht Agh. II 168 قصد und II 159 حذوا; der Sinn muss sein: die rechte Mitte, das Centrum; vgl. نصف BH. 879,1.

[3]) نحن قسى وابونا قسا. Nach BH. 32 ist Qasij Name Thaqif's. Vgl. den Spruch Abu ʿAzza's fol. 48b (S. 101, Z. 3 v. u.).

Mu'avija, was er meine. Er sagte: Fuchs im Loch — wenn du ihm auf-passt, so fasst du ihn, und wenn du ihn lässt, so schadet er dir nicht. M. liess darauf durch Omar den Befehl zum Aufbruch erteilen. Die Muslime aber machten grossen Lärm darob, und erst als sie bei einem nochmaligen Angriff mit blutigen Köpfen zurückgekommen waren, gehorchten sie willig und eifrig dem erneuerten Befehl zum Rückzuge. Den Abziehenden rief der Thaqafit Sa'd b. 'Ubaid b. Asid b. 'Amr b. 'Ilāg nach: so bleibt unser Stamm also doch bestehen! Ja, mit Glanz und Ehren, antwortete 'Ujaina. Hol dich der Geier, sagte ihm 'Amr b. al'Ac, du lobst die Feinde des Boten Gottes und bist doch hier um ihm gegen sie beizustehen? Nein, sagte 'Ujaina, ich bin nur in der Absicht hergekommen, um bei der Einnahme von Tāif ein thaqafitisches Mädchen zu erbeuten und von ihr einen Knaben zu erzielen, denn die Thaqif sind eine verteufelte Race. M. lachte über diese Aeusserung, als sie ihm mitgeteilt wurde, und sprach: das ist die urwüchsige Dummheit [1]). Er betete zum Abschied für die Thaqif, dass Gott sie leiten und herzuführen möge.

Verzeichnis der Gefallenen. Von Quraish: Sa'id b. Sa'id b. Umajja, der Xalif 'Urfuea b. alXubab b. Xabib, Jazid b. Zam'a b. alAsvad (mit dem sein Pferd alGanāx durchging bis unter die Mauern der Burg, so dass die Thaqafiten ihn töteten [2])), 'Abdallah b. Abi Bakr, 'Abdallah b. 211a
Umajja b. alMughira, der Xalif 'Abdallah b. 'Amir b. Rabi'a al'Anazij, alSāib b. alXarith und sein Bruder 'Abdallah. Von Sa'd b. alLaith: Gulaixa b. 'Abdallah b. Muxārib. Von den Medinern: Thabit b. alGadha' (= Tha'laba), alXarith b. Sahl b. Abi Ca'ca'a, alMundhir b. 'Abdallah b. Naufal. Zusammen zwölf. — BH. 875 f.

64d.

AlGi'rāna.

Von Tāif zog M. über Daxnā, Qarn alManāzil und Naxla nach al-Gi'rana [3]). Unterwegs ward er von Abu Ruhm alGhifarij, der neben ihm ritt, mit der Schuhspitze ans Bein gestossen; da hieb er ihm mit der Peitsche auf den Fuss, so dass jener in Angst geriet und besorgte, es möchte ein Koran über ihn erscheinen. In alGi'rana übernahm er das Kamelhüten, obwohl er nicht an der Reihe war, bloss um dem Propheten

[1]) الحمق المطاع spontane Dummheit = Naivetät. Eine gute Bezeichnung für das Unvermögen der Beduinen, anders zu sein als sie sind.

[2]) Vgl. die andere Version fol. 208a, wo Rabi'a statt Jazid genannt ist.

[3]) Ziemlich denselben Weg hat Robertson Smith gemacht, durch den wir über alGi'rāna aufs genaueste unterrichtet sind.

aus dem Gesichte zu kommen. Als er Abends heimtrieb, hatte M. schon nach ihm geschickt; voll banger Erwartung begab er sich zu ihm, ward jedoch aufs angenehmste enttäuscht, als er eine Anzahl Schafe zur Entschädigung für den Hieb bekam. „Seine Gnade aber, sagte Abu Ruhm, war mir wertvoller als der irdische Besitz“ [1]).

Abu Zur'a alGuhanij war dem Propheten in Qarn beim Aufsteigen aufs Kamel behülflich gewesen [2]), und ritt dann hinter ihm. M. hieb öfters mit der Peitsche hinter sich und traf dabei regelmässig den Abu
211 b Zur'a, bis er es endlich merkte. Darauf gab er ihm in alGi'rāna 120 Schafe zur Entschädigung.

Suraqa b. Ga'sham wollte zu M., als er auf dem Wege nach alGi'rana war; aber die medinischen Reiter trieben ihn zurück, da sie ihn nicht kannten. Er gelangte aber doch in die Nähe des Propheten, und indem er ein Schreiben, welches Abubekr ausgestellt hatte, in die Höhe hielt, rief er: ich bin Surāqa b. Ga'sham und dies ist mein Schreiben. M. liess ihn herankommen, empfing von ihm die Viehsteuer, die er angetrieben hatte, und liess sich in ein Gespräch mit ihm ein. „Wenn ein verirrtes Kamel zu einer Tränke kommt, die ich für meine Kamele gefüllt habe, wird es mir dann angerechnet, wenn ich es saufen lasse?“ Ja, antwortete M., bei jedem durstigen Tier (dhātu kabidin xarrāa) wird das angerechnet.

'Abdallah b. 'Amr b. Zuhair von alMaqburij von Abu Huraira: ein Aslamit stellte sich dem Propheten in den Weg, um ihm Schafe zum Geschenk zu bringen. Da M. sagte, er nehme von einem Heiden kein Geschenk an, versicherte er Muslim zu sein und seine Steuer an Buraida b. alXucaib entrichtet zu haben. Buraida bestätigte das und fügte hinzu, der Mann sei vornehm unter den Aslam. Er wohnte eigentlich in al-Çifāx, jetzt war er nach Naxla übergesiedelt, weil dort besseres Futter wuchs. M. sagte ihm, er möge nach alGi'rāna kommen, hier unterwegs sei er ihm unbequem. „Soll ich denn auch die Schafe dorthin treiben?“ Nein, ich will dir dort Schafe schenken. „O Bote Gottes, wenn zum

[1]) Die gleiche Geschichte wird darauf von Ibn Abi Xadrad alAslamij berichtet, nur haut da M. mit dem Stock, indem er zugleich sein gummāragleiches Bein vor Schmerz in die Höhe hebt. Interessant ist dabei die Bemerkung, dass die Aslam mit den Ancār schlecht standen. Mit den Emigranten standen sie gut, M. suchte sie auf alle Weise heranzuziehen (S. 320 Anm. 1). Bekanntlich trug diese Politik bei der ersten Chalifenwahl ihre Früchte; es gelang dadurch die Ancār in ihrer eigenen Stadt zu terrorisieren.

[2]) وطيبت له على يديها والزمام فى يدى مطوىّ فركب على الرحل وناولته الزمام.

Gebet gerufen wird, während ich Abends die Kamele tränke, muss ich es dann auf der Stelle verrichten?" Nein. „Aber, wenn es geschieht, während ich die Kamele von der Weide heimtreibe, muss ich es dann?" Ja. „Darf der Mann sich dem Weibe nahen, wenn auch kein Wasser in der Nähe ist?" Ja, er muss dann das Tajammum (Sur. 5,9) verrichten. „Und wenn ein Weib bei ihrer Reinigung fern vom Wasser ist?" So verrichte sie das Tajammum. — In Gi'rana gab M. dem Aslamiten 100 Schafe.

Noch auf dem Wege wurden die Araber so ungestüm in ihren Forderungen an den Propheten, dass sie ihn an einen Samurabaum drängten und ihm den Mantel vom Leibe rissen. Er rief: gebt mir meinen Mantel, gebt mir meinen Mantel; wären alle diese 'Iḍāhbüsche Kamele, so wollte ich sie euch austeilen; ihr sollt mich nicht habsüchtig und ungrossmütig und wortbrüchig finden. Bei der Verteilung der Beute selber nahm er einen Flocken Kamelwolle und sagte: nicht einmal so viel darf ich für mich nehmen; abgesehen vom Fünften, aber auch der kommt wieder euch 212a zu gut! — BH. 880.

Die gefangenen Weiber und Kinder, 6000 an der Zahl, waren in al-Gi'rana in hölzernen Pferchen (xaehā'ir) untergebracht, zum Schutz gegen die Sonne. Der erbeuteten Kamele waren 24000, die Zahl der Schafe ist unbekannt. Als M. ankam, liess er durch den Ẋuza'iten Busr b. Sufjan in Mekka Zeug für sie kaufen und kleidete sie alle. Von den Frauen hatte M. schon in Xunain mehrere an Emigranten und Qurashiten verteilt, so an 'Abdalraxman b. 'Auf, an Cafvan b. Umajja, an Ali (mit Namen Raiea), an Othman (Zainab, sie liess ihn nicht zu), an Omar, an Gubair b. Mue'im, an Θalxa, an Sa'd b. Abi Vaqqāc, an Abu 'Ubaida, an alZubair. Omar schenkte das ihm zugefallene Mädchen seinem Sohne 'Abdallah, der sie bei den Banu Gumax, seinen mütterlichen Verwandten, unterbrachte, um nach vollbrachtem heiligen Umgang das Beilager mit ihr zu halten. Als er aber von der Ka'ba heimkam, erfuhr er, dass die Havazin auf M.'s Befehl Weib und Kind wieder haben sollten; da gab er sein Mädchen sofort heraus. Die Anderen hatten ihre Beute meist schon angegriffen. — BH. 878.

In der Erwartung einer Bittgesandtschaft von den Havazin verschob M. die Verteilung der Gefangenen in alGi'rana und begann mit der Verteilung der übrigen Beute. Als Abu Sufjan das viele Silber vor dem Propheten liegen sah, sagte er: du bist heute der reichste Mann von Quraish, schenk mir etwas von deinem Gut. Er bekam 40 Unzen Silber und 100 Kamele. „Schenk meinem Sohne Jazid auch etwas!" Er bekam ebenfalls 40 Unzen Silber und 100 Kamele. „Schenk meinem Sohne Mu'avija auch etwas!" Er bekam den nämlichen Betrag. Da dankte Abu

Sufjan dem Boten Gottes aus vollem Herzen. — Ma'mar von alZuhrij von Sa'id b. alMusajjib und 'Urva von Xakim b. Xizam (dem Haupt der Banu Asad): ich bat den Boten Gottes um 100 Kamele, darnach um weitere
212b 100, und zum drittenmal um 100. Er gab sie mir, indem er mich zugleich vor Gier warnte, denn die obere (d. h. gebende) Hand sei besser als die untere (d. h. empfangende). Ich gelobte ihm, hinfort von keinem anderen mehr etwas anzunehmen; als später Omar mir seine Geschenke anbot, schlug ich sie aus. — Ibn Abi lZinad: alNuċair b. alXarith, der Bruder alNaċr's, von den 'Abdaldar, bekam 100 Kamele. — Von den Banu Zuhra bekam der Xalif Usaid b. Xaritha 100, al'Alā b. Gārija 50, Maxrama b. Naufal 50 Kamele — das letztere leugnet indes 'Abdallah b. Ga'far (von) alZuhrij. — Von den Banu Maxzum bekam alXarith b. Hisham 100, Sa'id b. Jarbū' 50 Kamele. — Von den Banu Gumax bekam Cafvan b. Umajja 100[1]), Qais b. 'Adij 100, 'Uthman b. Vahb 50 Kamele. — Von 'Amir b. Luaij bekam Suhail b. 'Amr 100, Xuvaieib b. 'Abdal'uzza 100, Hisham b. 'Amr 50 Kamele.

Von den Arabern bekam alAqra' b. Xābis alTamimij, 'Ujaina b. Badr[2]), und Malik b. 'Auf je 100 Kamele, al'Abbas b. Mirdas alSulamij aber bloss vier. Seine Unzufriedenheit darüber äusserte der letztere in einem Liede, welches durch Abubekr zur Kenntnis des Propheten kam[3]). Er liess den Dichter holen und stellte ihn über einen Vers seines Liedes zur Rede; dabei zerstörte er im Citieren durch Umstellung das Metrum und den Reim (baina lAqra'i vaUjainata statt baína 'Ujaínata válAqra'í). Abubekr verbesserte, aber der Prophet konnte nicht ein-
213a sehen, was das für ein Unterschied sei, so dass jener ausrief: so teuer du mir bist — du bist kein Sänger und kein Sager (rāvija), und es gehört sich auch nicht für dich. In Bezug auf al'Abbas aber gab M. Befehl, ihm die Zunge abzuschneiden, d. h. ihm 100 (and. 50) Kamele zu schenken. Einige Leute entsetzten sich, weil sie das Zungenabschneiden eigentlich verstanden. — BH. 880—883.

Woher M. die Geschenke nahm, darüber herrscht Streit. Am glaubwürdigsten ist die Angabe, dass er sie aus dem Fünften bestritt; nach Anderen flossen sie aus dem Ueberschuss (fāri'a) der Beute.

Während M. sass und die Leute von dem Silber nehmen liess,

[1]) Nach der Version fol. 192b, die hier wiederholt wird, bekam Cafvan viel mehr.

[2]) So heisst er bei Vakidi öfter als 'Ujaina b. Xicn.

[3]) Die Verse lauten, mit unbedeutenden Abweichungen, ebenso wie bei BH. 881, aber v. 5 steht vor v. 4. Die erste kurze Silbe fehlt auch bei Vakidi am Anfange von v. 5. Im Kitab alAgh. XIII 67 ist v. 5 ganz ausgelassen.

welches in Bilal's Kleide lag, kam Dhu lẊuvaicira alTamimij zu ihm und sprach: sei gerecht o Bote Gottes! Er erwiderte: weh dir, wer ist denn sonst gerecht, wenn ich es nicht bin? Omar bat, dem Unverschämten den Kopf abschlagen zu dürfen, aber M. sagte: lass ihn, er hat Genossen, in Vergleich zu deren Gebet und Fasten euch euer Gebet und Fasten gering vorkommen wird; sie lesen den Koran leise, ohne ihre Kehle übermässig anzustrengen[1]); sie dringen so tief in die Religion ein, dass sie auf der anderen Seite wieder durchgehen, wie durch ein Wild ein scharfer Pfeil, an dem keine Spur von Blut und Unrat zu entdecken ist; sie ziehen aus in Feindschaft gegen (jaẋrugūna 'alā) eine Partei der Muslime, unter ihnen ist ein schwarzer Mann, dessen eine Hand wie die eines Weibes ist und die andere wie ein Stück Fleisch, das zuckt[2]). Abu Sa'id bezeugt diese Geschichte von 'Alij gehört zu haben. — BH. 884.

'Abdallah b. Mas'ud: ich hörte einen Heuchler — es war Mu'attib b. Qushair al'Amrij — sagen „mit diesen Gaben wird nicht das Angesicht Gottes gesucht", und hinterbrachten die Aeusserung dem Boten Gottes, der zuerst in grosse Aufregung darüber geriet, dann aber sagte, Moses sei noch schlimmer beleidigt und doch geduldig geblieben.

Darauf liess M. die Krieger und die Beute durch Zaid b. Thabit zählen und nahm dann die Verteilung vor. Auf jeden Mann trafen 4 Kamele oder 40 Schafe, auf den Reiter das Dreifache.

Da kamen die Abgesandten der Havazin zu M., unter ihnen des Propheten Oheim (durch die Milchverwandtschaft) Abu Burqān, um ihn zur Freilassung der gefangenen Frauen und Kinder zu bewegen. M. sagte, er habe so lange vergeblich auf sie gewartet, bis er endlich die Gefangenen 213b verteilt habe.

Es waren vierzehn Havaziniten, welche ihren eigenen Uebertritt und zugleich den Uebertritt ihres Volkes zum Islam anmeldeten. Ihr Sprecher hiess Abu Curad Zuhair b. Curad. Er berief sich auf M.'s Milchverwandtschaft mit ihnen und gab ihm zu bedenken, dass sich in den Pferchen seine Muhmen und Basen befänden. „Hätten wir alXarith b. Abu Shamir oder alNu'man b. alMundhir genährt und wären diese dann in der Lage uns gegenüber, in der du bist, so verliessen wir uns auf ihre Huld und Gnade[3])."

[1]) Der Ausdruck wie bei Bux. II 263,25.

[2]) أحدى يديه المرأة وكبضعة تتدردر hat der Prestonianus, die Uebersetzung beruht auf Vermutungen Ahlwardt's. Das Ganze ist eine treffende Kritik der Charigiten, die den Islam übertrumpften und durch consequente Schärfung seiner ursprünglichen Principien über ihn selber hinausgeführt wurden.

[3]) Vgl. das sechste Lied Nabigha's in Ahlwardt's Ausgabe. Vakidi teilt noch ein paar nichtssagende Verse mit, in die Zuhair zum Schluss aus-

Der Prophet sagte, die ganze Beute könne er ihnen nicht herausgeben, da er Rücksicht auf die Muslime zu nehmen habe, ob sie nun lieber ihre Familien oder ihr Hab und Gut wieder haben wollten? Da sie sich für ihre Familien entschieden, so instruierte er sie wie sie verfahren sollten, und sie handelten nach seinem Rat. Sie erhuben sich nämlich nach dem Mittagsgebet in der gottesdienstlichen Versammlung und riefen: wir bitten den Boten Gottes, bei den Muslimen ein gutes Wort für uns einzulegen, und wir bitten die Muslime, bei dem Boten Gottes ein gutes Wort für uns einzulegen. Da sagte M.: was mir und den 'Abdalmuṭṭalib zukommt, das gehört euch! Darauf die Emigranten und die Mediner: und was uns zukommt, gehört dem Boten Gottes! Aber alAqra' b. Xabis und 'Ujaina und al'Abbas b. Mirdas wollten auf ihren Anteil nicht verzichten; letzterer ward jedoch von den Banu Sulaim, in deren Namen er gesprochen hatte, verleugnet, indem dieselben ihrerseits verzichten zu wollen erklärten. Zum Schluss sagte der Prophet in einer Rede, wer die ihm zugefallenen Gefangenen nicht umsonst herausgeben wolle, solle eine Anweisung auf sechs Kamele aus der nächsten Beute haben. Zaid b. Thabit fragte die
214a Mediner, Omar die Emigranten, Abu Ruhm die Kabilen der Araber; sie waren alle mit dem Vorschlage des Propheten einverstanden, was die Vertrauensmänner ('urafā, umanā) demselben zurückmeldeten. So bekamen denn die Havazin ihre Weiber zurück; nur die dem Sa'd b. Abi Vaqqac zugefallene Frau zog es vor bei ihm zu bleiben. — BH. 876 ff.

'Ujaina hatte sich unter den Gefangenen eine alte Frau ausgesucht, für die er hohes Lösegeld zu bekommen hoffte. Anfangs waren ihm 100 Kamele noch nicht genug für sie, so viel nämlich erbot sich ihr Sohn zu geben. Da aber die Alte diesen ob der vorhabenden Verschwendung schalt, ward 'Ujaina stutzig, und als er dem Sohne wieder begegnete, sagte er ihm, er wolle sich mit 100 Kamelen begnügen. Nun wollte der aber nur 50 geben, damit war 'Ujaina nicht zufrieden. Nach einer Weile jedoch erklärte er sich mit 50 Kamelen einverstanden; nun aber wollte der Andere nur 25 geben. Darauf zerschlug sich wiederum der Handel; doch als der Aufbruch bevorstand, suchte 'Ujaina den Sohn auf, um das Gebot von 25 Kamelen anzunehmen. Der wollte aber jetzt nur 10 geben, darauf ging 'Ujaina wieder nicht ein. Als aber aufgesessen wurde, begab er sich noch einmal zu dem Sohne und wollte ihm die Mutter für 10 Kamele lassen. Da sagte der Sohn: lass sie umsonst frei, so will ich dich loben! Mich lüstet nicht nach deinem Lob, antwortete 'Ujaina und fing an sich

gebrochen sein soll. — Nähren heisst hier malaxa = arḍa'a. Vgl. Ezech. 16,4, wonach das Wort wohl eigentlich allgemeineren Sinnes ist: ein Kind aufziehen, oder zum Aufziehen bestimmen, durch eine Ceremonie, wobei ursprünglich Salz gebraucht wurde.

selber zu schelten. Der andere aber sagte ihm, er sei allein daran schuld, dass er sich die alte Vettel ausgesucht habe[1]). Darauf übergab sie ihm 'Ujaina mit den Worten: nimm sie hin, Gott segne dich nicht dabei! Nun wollte der Sohn auch noch ein Kleid für sie haben, weil M. allen gefangenen Weibern ein Kleid geschenkt habe, und er liess nicht nach, bis 'Ujaina widerwillig sich auch dazu verstand; worauf er spottend abzog. 'Ujaina klagte dem Aqra' b. Xabis sein Leid; der fand aber, es sei ihm ganz recht geschehen.

Die Banu Tamim, unter alAqra', liessen sich für die Hergabe der Gefangenen entschädigen, mit sechs Kamelen, drei tragfähigen und drei ganz jungen.

Nach Mu'adh b. Gabal sagte M. damals: könnte einer der Araber oder Nichtaraber[2]) mir Stand halten, so wäre es heute geschehen; aber es gibt nur Gefangennahme und Loskauf.

Die Verteilung der Beute besorgte Abu Xudhaifa al'Adavij.

Den Abgeordneten der Havazin trug M. auf, dem Malik b. 'Auf, der nach Tāif geflohen war, zu melden, wenn er als Muslim zu ihm komme, so solle er nicht nur seine Familie und sein Gut zurück, sondern noch 100 Kamele dazu haben. Sein Gut ward nicht verlost, seine Weiber und Kinder blieben in Gewahrsam bei ihrer Verwandten Umm 'Abdallah bint Abi Umajja in Mekka. Auf diese Mitteilung hin floh Malik heimlich 214b
aus Tāif und kam mit M. zusammen, als dieser schon von alGi'rana aufgebrochen war, wie man sagt, in Mekka. M. hielt ihm sein Versprechen und gewährte ihm das Fürstentum über die Kabilen der Fahm und Havazin (Thumāla und Salama) in der Umgegend von Tāif, welche zum Islam übergetreten waren. An ihrer Spitze befehdete er die Heiden, und führte insbesondere einen beständigen Raubkrieg gegen die Thakafiten. Jedes Stück Vieh, das sie austrieben, nahm er weg; jeden Mann tötete er; dem Propheten schickte er den Fünften, manchmal 100 Kamele und manchmal 1000 Schafe. An Stelle der abgezogenen Feinde, klagte der Thakafit Abu Mixgan, seien nun verräterischer Weise die eigenen Bundesgenossen getreten[3]). — BH. 879.

Bei der Verteilung der Geschenke an die Qurashiten und die Araber waren die Mediner leer ausgegangen. Sie begannen endlich darüber zu murren. Beim Kampf, sagten sie, sind wir seine Leute; aber bei der Verteilung sind es die Qurashiten; wir möchten wohl wissen, ob das von Gott aus-

[1]) Die Ausdrücke lauten ebenso wie bei BH. 878 in der Rede Zuhair's und alAqra's.

[2]) الزرق, nach Vermutung.

[3]) Die Verse wie bei BH. 879.

geht — dann müssten wir uns beruhigen, oder von ihm selber — dann würden wir Genugthuung verlangen. Sehr aufgeregt über dies Gerede liess
215a M. die Mediner durch Sa'd b. 'Ubada in einem der Pferche zusammenkommen — einige Emigranten wurden ebenfalls zugelassen, andere jedoch zurückgewiesen —, brachte ihnen in Erinnerung, was er für sie gethan und was sie für ihn gethan hätten, und fragte sie, ob das persönliche Verhältnis, welches zwischen ihnen bestehe, nicht mehr wert sei als einige Schafe und Kamele, indem er jedoch zugleich es ihnen schriftlich zu geben versprach, dass sie nach seinem Tode Baxrain für sich bekommen sollten. „Ihr werdet, so schloss er, nach meinem Tode schon erleben, dass ihr bevorzugt werdet; harrt nur aus, bis ihr mit Gott und seinem Boten am Xauċ [1]) zusammentrefft; Gott sei den Medinern gnädig und ihren Kindern und ihren Kindeskindern!" Da weinten die Männer alle, dass ihnen der Bart nass wurde, und sagten: o Bote Gottes, wir sind zufrieden mit unserem Lose und Anteil. — BH. 885 f.

M. kam am Donnerstag 5. Dhu-lQa'da nach alGi'rana, blieb 13 Tage dort, und machte sich am Mittwoch 18. Dhu-lQa'da wieder auf den Weg, zunächst nach Mekka. Er begann den Ixrām bei seinem Betplatz in alGi'rana auf dem nördlichen Ufer des Vadi und rief ununterbrochen Labbaika, bis er den Stein küsste (oder bis er den Tempel vor sich hatte). An der Pforte der Banu Shaiba liess er sein Kamel niederknieen, um zunächst einen dreimaligen Umgang um die Ka'ba zu verrichten, wobei er von einem Stein zum anderen trottete (ramala). Darauf ritt er zu Kamel siebenmal zwischen alCafa und alMarva auf und ab, und liess sich endlich am Marva scheeren, ohne Opfer gebracht zu haben. Noch selbigen Tages ging er nach alGi'rana zurück und von da am Donnerstag über Sarif nach Marr, von wo er auf die Strasse und am Freitag dem drittletzten d. M. nach Medina gelangte.

In Mekka liess er Mu'adh b. Gabal und Abu Musa alAsh'arij zurück um die Leute im Koran und im heiligen Recht zu unterweisen; zu seinem
215b dortigen Statthalter bestellte er 'Attāb b. Asīd, durch welchen er dem Volke Gottes (= den Mekkanern) vier Handelsregeln entbieten liess [2]).

[1]) „Euer Stelldichein ist die Tränke (موعدكم الحوض), die ist so gross wie der Raum zwischen Can'ā und 'Umān, und die Schiffe darauf sind zahlreicher als die Sterne." Vgl. Buxarij III 277 f.

[2]) لا يصلح شرطان فى بيع ولا بيع وسلف ولا بيع ما لم يضمن ولا تناكل ربح ما ليس عندك. Verboten ist 1) die Bedingungen beim Verkauf verschieden (zweierlei) zu stellen, 2) Vorausbezahlung auf später zu liefernde Ware, 3) Verkauf einer Sache, wofür nicht gebürgt wird, 4) Gewinn zu ziehen von etwas, was man nicht besitzt.

Sei es kraft seines Statthalteramtes, oder auf ausdrücklichen Befehl M.'s leitete 'Attab demnächst die Feier des Pilgerfestes, an welchem auf Grund des Waffenstillstandes [1]) Muslime und Heiden gleicherweise teilnahmen. — BH. 886 f.

64e.
Beitritt der Thaqafiten zum Islam.

'Urva b. Mas'ud war während der Belagerung von Tāif in Gurash, erst nachher kehrte er in seine Vaterstadt heim und richtete dort das Geschützwesen ein, was er in Gurash gelernt hatte. Bald aber bekehrte er sich zum Islam, legte in Medina [2]) das Bekenntnis ab, und bat dann M. um Erlaubnis als Prediger des Islam nach Tāif zurückgehen zu dürfen. Ungern gewährte sie ihm endlich der Prophet, da er für sein Leben besorgt war. Als nun 'Urva, nach nur fünftägiger Reise Abends in Tāif eingetroffen, gleich in sein Haus ging, fiel es den Thaqafiten schon auf, dass er nicht zuvor der Rabba seinen Besuch machte und bei ihr sein Haar schor, sie entschuldigten es jedoch mit seiner Ermüdung und kamen ihn zu grüssen. Als er ihnen aber den Gruss des Heidentums verwies und sie den Islam anzunehmen aufforderte, gerieten sie in Zorn, dass er Sabier geworden sei, beleidigten ihn und entfernten sich, um sich gegen ihn zu beraten. Mit Morgengrauen stieg 'Urva auf einen Söller seines Hauses und sagte das Gebet an. Da schoss auf ihn ein Mann von den Axlaf, zu denen 'Urva selber gehörte, namens Vahb b. Gabir; nach glaubwürdigeren Angaben traf ihn jedoch Aus b. 'Auf von den Banu Malik mit einem Pfeil in die Pulsader; das Blut wollte sich nicht stillen lassen. Die Axlaf wappneten sich für ihn, die Banu Malik stellten sich ihnen gegenüber; er aber verhinderte den Kampf, indem er sein Blut umsonst hingeben zu wollen erklärte. Auf seine Bitte bestatteten ihn die Seinigen bei den Gräbern der Muslime, die bei der Belagerung von Tāif gefallen waren. M. verglich ihn mit dem Cāxib Jāsīn (Sur. 37,130), der ebenfalls von seinem eigenen Volke umgebracht sei, als er es zu Gott gerufen habe. Der Sohn des Gemordeten, Abu Malix, und sein Bruderssohn, Qarib b. al-Asvad b. Mas'ud, sagten sich von den Thaqafiten los und gingen nach 216a
Medina, als Schützlinge Gottes und seines Boten und als Eidgenossen ihres mütterlichen Oheims Abu Sufjan b. Xarb. Sie stiegen bei alMughira b. Shu'ba ab und blieben dort, bis die Gesandten von Tāif kamen, im Ramaćan A. 9.

[1]) على مدّتهم vgl. fol. 241a.

[2]) Nach minder zuverlässigen Angaben traf er M. noch auf dem Wege von Mekka nach Medina.

'Amr b. Umajja, von den Banu 'Ilāg, war einer der geriebensten Leute seiner Zeit. Bisher hatte er sich von 'Abdjalīl b. 'Amr fern gehalten; nun aber ging er Mittags zu dessen Gehöft und liess ihn herausrufen; verwundert folgte 'Abdjalīl der Aufforderung. Amr sagte ihm, gegen den immer weiter sich ausbreitenden Islam seien die Thaqafiten vereinsamt und wehrlos, nicht im Stande auch nur einen Schritt sich aus ihrer Festung hervorzuwagen. 'Abdjalil gab ihm völlig Recht, und auch die Ratsversammlung von Tāif sah ein, dass man seinen Frieden mit dem Islam machen müsse, um zur Ruhe zu gelangen. Also ward 'Abdjalil, so wie früher 'Urva, als Unterhändler zu M. gesandt; durch das Schicksal 'Urva's gewitzigt, wollte er aber nicht allein gehen, sondern liess sich Genossen mitgeben, von denen, wie er hoffte, ein jeder sein Geschlecht bearbeiten sollte, zwei von den Axlāf, alXakam b. 'Amr b. Vahb b. Mu'attib und Shuraxbil b. Ghailān b. Salama b. Mu'attib, und drei von den Banu Malik, 'Uthman b. Abi l'Ac und Aus b. 'Auf und Numair b. Xarasha. Nach anderer Angabe bestand die Gesandtschaft aus mehr als zehn Personen, unter denen sich auch Sufjān b. 'Abdallah befand.

Bei Dar Garć (?) im Vadi Qanāt trafen die Abgeordneten ihren Landsmann alMughira, an dem grade die Reihe war die Kamele zu hüten. Er überliess dieselben ihrer Obhut und lief voraus nach Medina um sie bei M. anzumelden. Aber Abubekr, dem er vor der Moschee begegnete, beschwur ihn zu gestatten, dass er dem Propheten die erste Mitteilung mache; übrigens hatte M. schon vorher die bevorstehende
216b Ankunft der Thaqafiten seinen Genossen angekündigt. Darauf empfing alMughira von M. die Versicherung, dass den Thaqafiten so gute Bedingungen wie nur immer möglich gewährt werden würden; mit diesem Bescheide kehrte er zu den Gesandten zurück. Während er sie herbrachte, unterwies er sie, wie sie sich benehmen sollten; auf den islamischen Gruss liessen sie sich aber nicht ein, sondern blieben bei ihrem in'am cabāxan. Sie begrüssten M. in der Moschee, er fand nichts Anstössiges darin, dass sie als Heiden dieselbe betraten. Sie wohnten bei alMughira in alBaqī', wo ihm M. Land angewiesen hatte. Doch liess ihnen M. ausserdem drei Hütten im Raum der Moschee aufschlagen, wo sie das nächtliche Lesen hören und die Reihen der Beter beobachten konnten. Essen und sich waschen thaten sie bei alMughira; der Prophet aber kam für ihre Bewirtung auf. Bei der ersten Predigt, die sie von ihm hörten, vermissten sie seine eigene Bezeugung, dass er der Bote Gottes sei; das zweitemal bezeugte er es dann ausdrücklich. Während ihrer täglichen Besuche bei M. liessen sie ihren jüngsten, 'Uthman b. Abi l'Ac, beim Gepäck zurück. Wenn sie aber zurückkamen und Mittagsruhe hielten, ging er heimlich zu M., oder wenn dieser schlief, zu Abubekr (and. Ubaij

b. Ka'b) und liess sich im Koran und in den heiligen Satzungen unterweisen. So kam er seinen Gefährten im Islam und in der Huldigung zuvor, ohne dass sie es wussten.

Nachdem die Gesandten ihre Besuche beim Propheten mehrere Tage 217a
fortgesetzt hatten, wurden die Verhandlungen über den Vertrag eröffnet, auf Grund dessen der Beitritt der Thaqafiten zum Islam erfolgen sollte. Sie verlangten, dass ihnen das Huren [1]), das Zinsnehmen, und das Weintrinken gestattet bleiben sollte; aber diese Forderungen lehnte M. ab, auf Grund von Sur. 17,34. 2,278. 5,92. Sie liessen sich bewegen davon abzustehen, da Sufjan b. 'Abdallah ihnen darlegte, dass die übrigen Muslime sich dieser drei unentbehrlich scheinenden Dinge auch hätten entwöhnen müssen. Ihr Sprecher war 'Abdjalil; der Unterhändler, der zwischen ihnen und dem Propheten auf- und abging, war Χalid b. Sa'īd b. al'Ac, welcher auch den Vertrag schrieb. Die Speisen, welche M. ihnen schickte, rührten sie erst an, nachdem Χalid sie gekostet hatte, bis sie den Islam annahmen. — Die grösste Schwierigkeit erhub sich in Betreff der Rabba. Als der Vertrag schon geschlossen war, baten die Gesandten den Boten Gottes, sie ihnen aus Rücksicht für ihre Thoren und ihre Weiber und Kinder noch auf drei Jahre zu lassen — oder auf zwei Jahre — oder auf ein Jahr — oder wenigstens auf einen Monat. Aber M. war unerbittlich, nur von der Verpflichtung, selber ihre Göttin zu zerstören, entband er sie, indem er damit Abu Sufjan und alMughira beauftragte. Auch den Dispens vom Gebet, um den sie nachsuchten, bekamen sie nicht; eine Religion ohne Gebet, sagte M., sei nichts wert. So lernten sie denn alle Satzungen und Pflichten des Islam, und fasteten auch den noch übrigen Teil des Monats Ramaḍan. Sie nahmen es anfangs sehr genau mit der Bestimmung, dass man vor Sonnenuntergang oder nach dem Morgengrauen das Fasten nicht brechen dürfe; wenn Bilal ihnen das Essen („das Brechfasten") früher oder später brachte, glaubten sie, es sei eine Versuchung, 217b
und rührten es nicht eher an, als bis er ihnen versicherte, M. esse auch schon, oder esse auch noch. Für die Folge aber merkten sie sich diese Verkürzung der Fastenzeit. — Als sie abzogen, machte M. 'Uthman b. Abi 'lAc zu ihrem Anführer, weil er, obzwar der jüngste, doch der eifrigste Muslim war. Er legte ihm beim Abschied ans Herz, keinen Gebetsausrufer um Lohn anzustellen und sich als Vorbeter nach dem Mass des Schwächsten zu richten.

[1]) „da sie oft ausser Hause sein müssten." Vgl. BH. 254,2 ff. 256,14 ff. und Bentley (ed. Dyce) III 310: Pope Pius V, upon hearing that the Protestants were in earnest against adultery and fornication, he said: if they will not allow of such kind of sport in their religion, it will never be of any long duration.

In der Nähe von Täif gab 'Abdjalil den übrigen Abgeordneten den Rat, zu thun als haben sich die Verhandlungen zerschlagen und den Vertragsschluss erst dann einzugestehen, wenn den Thaqafiten Lust und Mut zum Kampf mit M. vergangen seien. Mit verhülltem Gesichte, wie Leute, die nichts gutes bringen [1]), ritten sie in die Stadt ein und machten zuerst der Rabba ihren Besuch. Darauf teilten sie, ein jeder seinen Stammgenossen, die Bedingungen des Vertrages mit, erklärten sie für unannehmbar, und schalten auf M. als einen harten übermütigen Mann — wozu sie vorher seine Erlaubnis eingeholt hatten. „Also macht euch auf Krieg gefasst, schafft Vorrat auf zwei Jahre an — länger wird euch M. wohl nicht belagern —, grabt einen Graben zum Schutze eurer Burg, und verliert keine Zeit!" Zuerst waren nun die Thaqafiten dazu entschlossen, nach ein oder zwei Tagen jedoch verloren sie den Mut und sagten zu den Unterhändlern, sie sollten nur wieder umkehren und in die Bedingungen willigen. Da bekannten diese die Wahrheit und teilten mit, dass al-
218a Mughira und Abu Sufjan demnächst die Rabba zerstören würden. Ein Greis äusserte: das sei die Bestätigung des Vertrages; wenn M. im Stande ist, sie zu zerstören, so ist er im Recht und wir im Irrtum; sonst zweifle ich noch daran. Als 'Uthman ihn an das Schicksal von alUzza, Isaf und Nāila, Hubal, Manāt und Suvā' erinnerte, meinte er, mit alLāt stehe die Sache doch anders.

Wenige Tage nach der Abreise der Gesandten machten sich al-Mughira und Abu Sufjan auf den Weg nach Täif, mit ihnen der Sohn und der Neffe 'Urva's, die von M. eine Anweisung auf den Schatz der Rabba erhalten hatten, um damit die Schulden ihrer Väter zu bezahlen. Während Abu Sufjan bis zum folgenden Morgen auf seinem Landgute bei Täif, Dhu-lHarm, blieb, ging alMughira mit einigen zehn Begleitern in die Stadt, übernachtete bei seinen Verwandten, und begab sich am anderen Morgen ans Werk. Mit einem Beil in der Hand stieg er bis an den Kopf der Rabba heran; die Banu Mu'attib standen gerüstet um ihn herum um ihn zu schützen. Wie er nun den ersten Streich mit dem Beil geführt hatte, fiel er alsbald wie ohnmächtig zur Erde. Da erhob der umstehende Haufe, darunter viele Weiber, Kinder und Sklaven, ein Triumphgeschrei; aber alMughira hatte sich bloss einen Spass mit den Thakif erlaubt, den er seinen Begleitern zum voraus angekündigt hatte. Nach einiger Zeit richtete er sich wieder auf und sprach: ihr Thaqif geltet zwar für die gescheitesten Araber, aber ihr seid die allerdummsten. Darauf zerschlug er das Götzenbild vollends, und die Anderen halfen

[1]) ساروا العنق وقطروا الابل وتغشوا بثيابهم

ihn. Der Priester [1]) meinte freilich, wenn der Frevler nur erst ans Fun- 218b
dament komme, so werde ein vernichtender Zorn von demselben ausgehen; als aber alMughira den Grund bis zur Tiefe eines halben Klafters aufgrub, gelangte er an den Schatz [2]) der Göttin und holte daraus ihre Kleider und Juwelen und Weihrauch und Silber und Gold hervor. Davon gab der Prophet dem Abu Malix und Qarib und anderen Leuten, den Rest verwandte er zu frommen Zwecken und zum Ankauf von Waffen.

In Betreff des Bannes (ximà) von Vagg erliess M. folgendes Schreiben: die 'Iċāhbäume und das Wild von Vagg sollen nicht verletzt werden, und wer dabei betroffen wird, soll Hiebe haben und die Kleider verlieren [3]), und wer zuwider handelt, soll gefasst und vor Muhammed gebracht werden, das ist der Befehl des Propheten Muhammed. Geschrieben hat es Ẋalid b. Sa'id auf Befehl des Gesandten, Muhammed b. 'Abdallah. Also handle niemand zuwider, zu seinem eigenen Schaden, in Betreff dessen, was Muhammed der Bote Gottes befohlen hat. — Die Aufsicht über den Bann von Vagg bekam Sa'd b. Abi Vaqqāc. — BH. 914—919.

65.

'Ujaina's Zug gegen die Banu Tamim, A. 9.

Am 1 Muxarram des neuen Jahres schickte M. die Steuereinnehmer aus [4]), und zwar Buraida b. alXucaib (and. Ka'b b. Malik) zu den Banu Aslam und Ghifar, 'Abbad b. Bishr zu den Sulaim und Muzaina, Rāfi' b. Makīth zu den Guhaina, 'Amr b. al'Ac zu den Fazāra, alĊaxxak b. Sufjan alKilabij zu den Kilāb, Busr b. Sufjan alKa'bij (and. Nu'aim b. 'Abdallah alNaxxām al'Adavij) zu den Ka'b, Ibn alLutbijja alAzdij zu den Dhubjan, und einen Sa'diten zu den Banu Sa'd b. Hudhaim.

Bei den Banu Ka'b (von Ẋuzā'a) hatten sich die tamimitischen Banu 'Amr b. Gundab niedergelassen, sie benutzten gemeinschaftlich mit ihnen ihren Teich Dhat-alAsheāe. Als nun der Steuerempfänger dorthin (oder nach 'Usfān) kam, trieben die Ẋuza'iten willig ihr Vieh zusammen, damit er den Zehnten nehme; die Tamimiten jedoch, die noch nicht dem Islam beigetreten waren, traten ihm mit gewaffneter Hand entgegen, so dass er unverrichteter Sache abziehen musste. In Folge dessen wollten die

[1]) Das Priestertum (sidana) besassen die Banu l'Aglan b. 'Attab b. Malik (b. Ka'b). — Die Aeusserung des alten Weibes wie bei BH. 918,2.

[2]) خزانتها = العنعب (?)

[3]) Das Pfänden der Kleider ist eine gewöhnliche Strafe für die Verletzung des Bannes. Vgl. Baladh. 8. 9.

[4]) mit dem Befehl, العفو (Sur. 7,198) zu nehmen und nicht die besten Tiere auszusuchen.

Xuza'iten nichts mehr mit ihnen zu thun haben und trieben sie aus ihrem Revier heraus. Dem Propheten aber erbot sich 'Ujaina b. Xicn die Tami-
219a miten zu verfolgen und zu bestrafen. Mit 50 beduinischen Reitern eilte er ihnen nach, über al'Arg und alSuqjā ins Gebiet der Banu Sulaim, wo sie sich auf einer Ebene (caxrā) niedergelassen hatten. Während die Männer grösstenteils draussen auf der Weide waren, überfiel 'Ujaina die Zelte, nahm 11 Männer, 11 Frauen und 30 Kinder gefangen, und brachte sie nach Medina, wo sie im Gehöft der Ramla bint alXarith in Gewahrsam gehalten wurden.

Darauf kamen zehn Abgeordnete der Banu Tamim nach Medina, darunter al'Ueārid b. Xagib, alZibriqān b. Badr, Qais b. 'Acim, Qais b. alXarith, Nu'aim b. Sa'd, 'Amr b. alAhtam, alAqra' b. Xabis, Rabāx b. alXarith b. Mugāshi'. Sie fragten nach ihren Gefangenen, die Weiber und Kinder weinten, als sie sie sahen. Dann gingen sie wieder in die Moschee, vor dem Mittagsgebet, und äusserten mit lautem Schreien ihre Ungeduld, dass M., der an diesem Tage bei 'Aisha wohnte, auf sich warten liess; so dass die zum Gebet versammelten Muslime sie zu klappen begannen. Als M. endlich erschien, hingen sie sich sogleich an ihn um ihr Gewerbe vorzubringen; er aber ging lächelnd weiter, betete das Mittagsgebet und verrichtete dann erst noch in seinem Hause zwei Beugungen, ehe er ihnen im Hofe der Moschee Gehör gab. Ihr Redner 'Uearid hielt nun eine Rede, worin er Tamim als den edelsten wohlhabendsten und zahlreichsten Stamm des Ostens (ahlu lmashriq) pries. Als er geendet hatte, rief M. Thabit b. Qais auf; der antwortete, obwohl völlig unvorbereitet, mit einer Lobrede auf den Boten Gottes und seine Anhänger.
219b Darnach trug alZibriqan, der Dichter der Tamimiten, einige Verse zu ihrem Lobe vor: „wir sind die Edelsten, und kein anderer Stamm kommt uns nah, unter uns sind die Könige und unter uns werden die Kirchen errichtet". Ihm antwortete auf M.'s Befehl Xassan b. Thabit mit einem Liede zum Preise der Emigranten und Mediner, welches er von einer eigens für ihn errichteten Kanzel vortrug [1]). Die Tamimiten mussten selber, als sie unter sich waren, zugestehen, dass sie in diesem Wettkampf unterlegen waren. — In Anlass ihres ungebührlichen ungeduldigen Schreiens nach dem Propheten erschien Sur. 49,2. — BH. 933—937.

220a Zum Abschied gab M., wie er pflegte, den Abgesandten Geschenke; und als er hörte, dass ein beim Gepäck zurückgelassener Jüngling, 'Amr b. alAhtam, nicht bedacht war, liess er auch den rufen, obwohl Qais b.

[1]) Die Reden und die Lieder lauten bei Vakidi grade so wie bei BH. 934 bis 937, mit ganz unerheblichen Abweichungen. Fīnā tuncabu lbija'u (BH. 935,17) zeigt, dass auch unter den Tamim das Christentum verbreitet war; denn durch uns blüht der Handel (Weil) heisst das nicht.

'Acim meinte, der brauche nichts zu bekommen, da er jung und nicht von edler Herkunft sei. Ueber diese Aeusserung erzürnt verfasste 'Amr ein paar Spottverse auf Qais [1]). — BH. 938 f.

Die Banu lMucealiq wollten den Valid b. 'Uqba, der zu ihnen gesandt war, mit 20 Mann freundlich einholen; es war das erstemal, dass sie einen Steuersammler sahen, und sie freuten sich sehr darauf. Aber alValid floh voller Furcht vor ihnen und erzählte dann in Medina, er sei mit Waffengewalt am Einziehen des Zehnten gehindert worden. Schon plante M. einen Rachezug gegen die Balmucealiq, da kamen sie noch zu rechter Zeit und rechtfertigten sich vor ihm; in ihrer Gegenwart ward M. von der Inspiration befallen, durch welche Sur. 49,6 offenbart wurde. Auf ihre Bitte gab er ihnen sodann 'Abbad b. Bishr als Steuersammler mit. Der benahm sich gerecht und billig, lehrte sie die Satzungen und den Koran, und kehrte nach 10 Tagen zu M. zurück. — BH. 730 f.

66.

A. 9 im Cafar (wie Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von Ibn Ka'b b. Malik dem Vakidi erzählte) sandte M. den Queba b. 'Amir mit 20 Mann und 10 Kamelen gegen einen Stamm der Ẋath'am in der Nähe von Tabāla. Ueber Futuq nach Baen Masxab (Masxā?) gelangend nahmen sie einen Mann gefangen um ihn auszufragen. Er aber that als verstehe er sie nicht [2]), und statt zu antworten, begann er die in der Nähe befindliche Niederlassung am Wasser zu allarmieren, so dass Queba ihm den Kopf abhauen musste. Die Muslime warteten nun bis zur Nacht und überfielen dann die Niederlassung, wobei sie jedoch auf heftige Gegenwehr stiessen. Am Morgen kamen die Ẋath'amiten in hellen Haufen herbeigeeilt, aber ein plötzlich angeschwollener Regenbach schützte die Muslime und sie entkamen glücklich mit der Beute nach Medina. Es trafen nach Abzug des Fünften 4 Kamele oder 40 Schafe auf jeden Theilnehmer. — Vgl. fol 171a (No. 59).

[1]) BH. 939,2. 3. In v. 1 ist alHalbā nicht (wie Weil meint) mein, sondern dein Hinterer, vgl. 'Antara 11,1. Der v. 2 lautet bei Vakidi anders, und es folgt noch ein v. 3:

انّا وسوددنا عوْد وسوددكم متخلّف بمكان العجب والذنب
ان تبغضونا فان الروم اصلكم والروم لا تملك البغضاء للعرب

Nach (Rabi'a b. 'Uthman von einem Alten von) einer Naggaritin bekamen die Gesandten 12½ Unze, ihr jüngster bekam 5 Unzen.

[2]) أستعجم, z. B. fol. 180a von 'Aisha gesagt, die ihrem Vater gegenüber sich dumm stellt.

220b

67.

A. 9 im Rabi' I (wie Rashid Abu Mauhub alKilabij von zwei Söhnen Abu Sulma's, und Xucain b. 'Abdallah dem Vakidi berichteten) schickte M. eine Schar, bei der sich alĊaxxak b. Sufjan b. 'Auf b. Abi Bakr alKilabij und alAcjad b. Salama b. Qure b. 'Abd befanden, gegen die Qureāstämme [1]). Da sie den Islam nicht annehmen wollten, kam es zum Kampf in Zugg Lāva. Dabei brachte alAcjad seinem Vater Salama das Pferd zu Sturz, so dass er herab und in einen Teich fiel, worin ihn der Sohn so lange festhielt, bis einer kam und ihn tot schlug; er selber tötete seinen Vater nicht.

Abu Mauhūb von den beiden Söhnen Abu Sulma's: M. sandte am Beginn des Rabi' I durch den 'Uraniten 'Abdallah b. 'Ausaga ein Schreiben an die Banu Xaritha b. 'Amr b. Quraie, worin er sie zum Islam aufforderte. Sie nahmen das Blatt, wuschen es ab und flickten damit den Boden eines Eimers. Der Prophet sprach sich verwundert über solche Dummheit aus. Sie waren scheue Leute mit verworrener Sprache, Vakidi sah einen von ihnen, der sich nicht ausdrücken konnte [2]).

68.

A. 9 im Rabi' II fand der Zug 'Alqama's b. Mugazzaz alMudligij statt. Musa b. Muxammad von s. Vater, und Ismail b. Ibrahim b. 'Abdalraxman von s. Vater: M. erfuhr, dass abessynische Truppen zu Schiff bei Shu'aiba in Sicht gekommen seien. Gegen sie sandte er 300 Mann unter dem Befehle 'Alqama's aus. Sie griffen, durchs Meer watend, die Abessynier auf einer Insel an und schlugen sie in die Flucht. Nach einigem Aufenthalte am Endpunkt seines Zuges (BH. 998,8) machte sich 'Alqama mit seinen Truppen wieder auf den Rückweg. Unterwegs entliess er einen Teil derselben, unter der Führung 'Abdallah's b. Xudhāfa alSahmij, welcher gern Spass machte. Als seine Leute in einem Quartiere Feuer gemacht hatten um sich zu wärmen und abzukochen, befahl er ihnen feierlich ins Feuer zu springen; als sich aber wirklich einige dazu schürzten, sagte er, sie

[1]) Jaqut II 919,1; lies Z. 5 على غدير.

[2]) هم اهل رعدة وعجلة وكلام مختلط رايت بعضهم عيّا لا يبيّن الكلام. Umm Xabib bint 'Amir b. Xalid b. 'Amr b. Quraie b. 'Abd b. Abi Bakra machte folgende Spottverse auf sie:

ايا بن سعيد لا تكونن ضحكة وإياك واستمر لهم بمرير

ايا بن سعيد انما القوم معشر عصوا منذ قام الدين كلّ امير

اذا ما اتتهم اية من محمد محوها بماء البير فهى عصير

sollten sitzen bleiben, er habe ja nur Spass gemacht. Als das dem Propheten berichtet wurde, sagte er: wer euch Frevelhaftes befiehlt, dem gehorchet nicht. — BH. 998.

69.

Zerstörung des Götzen alFuls, A. 9 im Rabi' II.

'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz hörte, wie 'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm den Musa b. 'Amran b. Mannāx fragte, während sie in alBaqī' bei einander sassen, ob er den Zug gegen alFuls kenne; da jener verneinte, lachte Ibn Xazm und erzählte wie folgt: auf M.'s Befehl zog Ali mit 150 Mann aus; 221a es waren lauter Mediner, sie ritten 100 Kamele und führten 50 Rosse am Zügel. Sie überfielen im Morgengrauen das Lager der Familie Xatim's [1]), füllten ihre Hände mit Gefangenen und Vieh, und zerstörten alFuls, ein Götzenbild des Stammes Θajji.

Als 'Abdalraxman diesen Bericht dem Muxammad b. 'Umar b. 'Alij erzählte, fand der ihn unvollständig und ergänzte ihn wie folgt: die schwarze Raja führte Sahl b. Xunaif, das weisse Livā Gabbar b. Caxr alSalamij. Der Wegweiser war ein Asadit namens Xuraith, er führte sie den Weg nach Faid. Unterwegs sagte er an einer Stelle zu ihnen: von hier ist die Niederlassung, die ihr überfallen wollt, noch eine Tagereise entfernt; wenn wir den Weg bei Tage machen, so treffen wir auf ihre Aussenposten (aerāf = Extremitäten) und ihre Hirten, die werden sie warnen, so dass sie sich zerstreuen und ihr nicht zum Ziel gelangt; also wartet hier bis heute Abend, dann macht euch zu Pferde auf und überfallt sie vor Tau und Tage! Sie folgten diesem Rat und schickten vorerst nur einige Späher aus. Diese brachten einen schwarzen Sklaven ein, welcher, wie er gestand, einem Θāiten von den Banu Nahbān gehörte und den Auftrag hatte, aufzupassen und Meldung zu thun, wenn er muslimische Reiter gewahr werde. Die nächste Niederlassung war nach seiner Aussage in einer Nacht zu erreichen. Während nun die Uebrigen mit dem asaditischen Führer im Lager zurückblieben, machten sich die Reiter zum nächtlichen Ueberfalle auf, der gefangene Sklave musste ihnen, wohl oder 221b übel, den Weg zeigen. Als er sie so nahe an die Niederlassung gebracht hatte, dass sie das Gebell der Hunde und das Geräusch des Viehes in den Hürden hörten, beschlossen sie nicht im Dunkel anzugreifen, damit die Ueberfallenen sich nicht verstecken konnten, sondern bis zum nahen Morgen zu warten. Das thaten sie denn auch und hatten den besten Erfolg. Die gefangenen Männer wurden von den Frauen und Kindern gesondert, unter den letzteren befand sich auch die Familie Xatim's. Ueber

[1]) Es steht (mehr als einmal) geschrieben محلّة الرحاتم.

die gefangenen Frauen und Kinder ward Abu Qatada gesetzt, über die übrige Beute ʿAbdallah b. ʿAtiq. — Als eines der Mädchen den schwarzen Sklaven, welcher Aslam hiess, gebunden bei den Muslimen erblickte, rief sie: das hat euch Aslam gethan, möge es ihm nicht gut gehen (la salima)! Er aber entschuldigte sich mit seiner Notlage. Dem Versprechen gemäss, welches man ihm gegeben hatte, verlangte er jetzt losgelassen zu werden; aber Ali wollte, dass er erst den Islam annehme. Dessen weigerte er sich, er zog vor das Schicksal der übrigen Gefangenen (d. h. der Männer) zu teilen. Diesen wurde darauf der Islam angetragen; wer ihn annahm, kam frei, wer ihn nicht annahm, verlor den Hals. Als die Reihe nun an Aslam kam, erklärte er lieber den Tod leiden, als sich bekehren zu wollen. Da ihm aber von seinen Mitgefangenen vorgehalten wurde, dass wenn ihm am Leben nichts liege, er dann doch auch nicht, um es zu erhalten, dem Feinde den Weg habe zeigen sollen, so ward er anderen Sinnes und bequemte sich zum Islam. Hernach kämpfte er tapfer unter Ẋalid in der Schlacht von Jamāma. — Darauf zerstörte und verwüstete Ali den Fuls. In seinem Hause fanden sich drei Schwerter (Rasūb, alMigdham, alJamāni) und drei Panzer; er trug Kleider, die man ihm anzulegen pflegte. — In Rakak ward die Beute verteilt, mit Ausnahme der Familie Xatim's. Für M. wurden ausser dem Fünften noch die drei Schwerter als Ehrenanteil bestimmt.

222a ʿAbdallah b. Gaʿfar alZuhrij von Abu ʿAun: die Tochter Xatim's, die ebenfalls mit gefangen, aber nicht mit verteilt (also unverletzt) war, wurde zu Medina im Gehöft der Ramla bint Xarith untergebracht. Wenn nun M. an ihr vorüberkam, bat sie ihn Gnade zu üben, ihr Vater sei tot und ihr Anwalt [1]) verschwunden. „Wer ist denn dein Anwalt?“ Mein Bruder ʿAdij. „Ein Ausreisser vor Gott und seinem Boten!“ ʿAdij war nämlich durch einen Kundschafter, den er in Medina hielt, rechtzeitig von der drohenden Gefahr unterrichtet und hatte sich ihr durch die Flucht nach Syrien entzogen. So ging es mehrere Mal, bis sie die Hoffnung aufgab. Da, am vierten Tage, als M. wieder vorbeikam, winkte ihr ein Mann zu, ihn anzusprechen, und diesmal liess er sich erbitten. Der Mann war Ali selber, sie kannte ihn aber nicht, denn sie hatte seit ihrer Gefangennahme auf dem ganzen Wege ihr Gesicht verhüllt. — BH. 947—950.

70.

Tabuk, A. 9 im Ragab.

ʿUmar b. ʿUthman b. ʿAbdalraxman b. Saʿid, und ʿAbdallah b. Gaʿfar alZuhrij, und Muxammad b. Jaxja, und Ibn Abi Xabiba, und Rabiʿa b. ʿUth-

[1]) wāfid, d. h. der Unterhändler, welcher kommt um die Freilassung zu erwirken. Die Tochter Xatim's heisst Agh. XVI 76ff. Saffāna.

man, und ʿAbdalraxman b. ʿAbdalʿaziz b. Abi Qatada, und ʿAbdallah b. ʿAbdalraxman alGumaxij, und ʿUmar b. Sulaiman b. Abi Xathma, und Musa b. Muxammad b. Ibrahim, und ʿAbdalxamid b. Gaʿfar, und Abu Maʿshar, und Jaʿqub b. Muxammad b. Abi Caʿcaʿa, und Ibn Abi Sabra, und Ajjub b. alNuʿman und Andere: die Sāqiea[1]), das sind die Nabatäer, pflegten mit Oel und feinem Mehl (darmak) nach Medina auf den Markt zu kommen, durch sie erfuhr man dort immer, was in Syrien vorging. Sie berichteten, dass Heraklius ein gewaltiges Heer zusammengezogen und auf ein Jahr verproviantiert habe, dass die Truppen der Laxm, Gudham, Ghassan, ʿAmila zu ihm gestossen seien, dass die Spitzen des Heeres in der Balqā stehen, während Heraklius selber in Hims sich befinde. Es war jedoch nicht so, sie hatten es nur sagen hören und erzählten es weiter. Kein Feind schien den Muslimen furchtbarer, denn von ihren Handelsreisen her kannten sie die Macht der Griechen. Während darum M. bei allen anderen Zügen, die er unternahm, das Ziel so lange wie möglich geheim hielt, sagte er es jetzt den Leuten frei heraus, damit sie sich rüsteten. Er liess auch die Mekkaner und die Kabilen aufbieten, die Aslam (in alFuruʿ) durch Buraida, die Ghifar durch Abu Ruhm, die Laith durch Abu Vaqid, die Ċamra (an der Küste) durch Abu Saʿd alĊamrij, die Guhaina durch Rafiʿ und Gundab die Söhne des Makith, die Ashgaʿ durch Nuʿaim b. Masʿud, die Kaʿb durch Budail und ʿAmr b. Salim und Busr b. Sufjan, die Sulaim durch ʿAbbad b. Bishr und Andere. 222b

Zur Bestreitung der Rüstungen forderte M. auf, freiwillige Gaben darzubringen. Abubekr war der erste und opferte sein ganzes Vermögen, Omar opferte sein halbes. ʿAbdalraxman b. ʿAuf gab 200 Unzen Silber, ʿAcim b. ʿAdij 90 Last Datteln; ähnlich alʿAbbas, Θalxa, Saʿd b. ʿUbada, Muxammad b. Maslama. Am meisten that sich Othman hervor, er stattete den dritten Teil des Heeres mit allem Nötigen aus, bis auf die Schlauchbänder. Aber auch die Aermeren steuerten bei, z. B. ein Reitkamel für die, die keines besassen. Selbst die Weiber blieben nicht zurück. In ʿAisha's Hütte lag, wie die Aslamitin Umm Sinan berichtet, ein Kleid vor M. ausgebreitet, worauf Moschus, Hals- und Armbänder und dergleichen freiwillige Opfer der Weiber geworfen wurden.

Es war die Zeit, wo die Früchte reifen, wo die Menschen lieber im Schatten sassen als in der fürchterlichen Hitze und unter den schwierigen Umständen[2]) zu Felde zogen. Der Sammelplatz war bei der Abschiedshöhe, die Krieger wurden wegen ihrer Menge nicht aufgezeichnet,

[1]) ein eigentümlicher Name (בני בלי שם) für die alte ansässige Bevölkerung, welche die nach Nordwesten vordrängenden Araber in Edom, Moab u. s. w. sich unterworfen hatten.

[2]) alʿusra, daher dieser Feldzug auch ghazvat alʿusra heisst, fol. 238a.

so dass manche meinten, zurückbleiben zu können ohne dass M. es merke, wenn er nicht etwa eine Offenbarung bekomme. Den Salamiten Abu Vahb alGadd b. Qais fragte M., ob er nicht auch mitziehen wolle und sich eine hübsche Griechin hinten aufladen; er aber bat ihn nicht in Versuchung zu führen, denn er sei ein gefährlicher Weiberfreund; worauf M. sich unwillig abwendend ihm Urlaub gab. Hinterher aber, als alGadd von seinem Sohne ʿAbdallah — er war ein Beduine, der Bruder des Muʿadh b. Gabal von Mutters Seite — zur Rede gestellt wurde, sagte er: was! bei diesem Winde und in dieser Hitze soll ich gegen die Griechen (Banu lAcfar) ziehen? ich bin froh, wenn sie mich hier in Ruhe lassen! Da warf ihm der Sohn vor, er sei ein Heuchler, worauf ihm der Alte mit seinem Schuh ins Gesicht schlug. Der Ekel wollte auch die übrigen Banu Salama zurückhalten und versuchte in diesem Sinne auf Gabbār b. Caxr und einige Andern zu wirken, wie er denn auch nichts zu den
223a Kosten der Ausrüstung beisteuerte. Aus Anlass seiner ward damals Sur. 9, 82. 49 offenbart. Der Sohn überbrachte ihm davon die Nachricht, er aber sagte: schweig, du bist wahrhaftig schlimmer gegen mich als Muhammed. — BH. 894. 908.

Die Weiner (alBakkāūn) waren arme Leute, die M. um Reitkamele baten und anfingen zu weinen, da er ihnen keine geben konnte (Sur. 9,93). Es waren sieben, Sālim b. Auf von den ʿAmr b. ʿAuf, Hurair (Haramij?) b. ʿAmr von den Vaqif, ʿUlba b. Zaid von den Xaritha, Abu Laila ʿAbdalraxman b. Kaʿb von den Mazin b. alNaggar, ʿAmr b. Xumām von den Salama, Salama b. Caxr von den Zuraiq, ʿIrbāć b. Sarija von den Sulaim. Andere nennen weniger richtig ʿAbdallah b. alMughaffal und ʿAmr b. ʿAuf von den Banu Muqrin b. Muzaina [1]). ʿUlba b. Zaid ist der, welcher, da er sonst nichts zu opfern hatte, zum Propheten kam und seine Ehre preisgab [2]), woranf M. erklärte, Gott nehme dieses Opfer an. Nachdem M. die Weiner abgewiesen hatte, traf der Naćirit Benjamin zwei von ihnen und stattete sie mit einem Kamele und vier Mass Datteln aus. Die übrigen fünf wurden von alʿAbbas und Othman beritten gemacht und ausgestattet. — BH. 895 f.

M. hatte befohlen: es sollten nur gut berittene Leute den Feldzug mitmachen. Einer jedoch kam auf einem unzugerittenen jungen Tiere, das warf ihn in alSuvaidā ab. Da riefen die andern: ein Märtyrer, ein Märtyrer! M. aber liess ausrufen: die Ungehorsamen gehen nicht ins Paradies ein.

Den medinischen Heuchlern, die sich bei M. mit allerlei nichtigen

[1]) Auf fol. 240a (zu Sur. 9,93) wird Thaʿlaba b. Ghanama genannt.

[2]) جعلت عرضي حلّا

Vorwänden entschuldigten, gab er Urlaub, es waren einige 80 Mann. Die Entschuldigung der Ghifariten, die ebenfalls zu Hause bleiben wollten, nahm er nicht an; es waren 82 Mann, darunter Aimā b. Raḫca. — BH. 896. 909.

Ibn Ubaij mit seinem Gefolge von Juden und Heuchlern hatte sein besonderes Lager beim Abschiedshügel gegenüber Dhubab; es war, wie behauptet wird, nicht das kleinste der beiden Lager. Dem Lager des Propheten stand Abubekr als Imam vor. Als die Hülfstruppen eingetroffen waren, liess M. den Sibā' b. 'Urfuṭa, oder den Muḥammad b. Maslama (der nur das eine Mal nicht mit M. zu Felde zog) als seinen Stellvertreter in Medina zurück und brach mit dem Heere auf, nachdem er noch mit besonderen Nachdruck empfohlen hatte sich gut mit Schuhen zu versorgen. Da nun blieb Ibn Ubaij mit seinen Gesinnungsgenossen zurück. — BH. 897. 223b

Das Hauptlivā führte Abubekr, die Hauptrāja alZubair, die Raja der Aus Usaid b. alḤuḍair, das Livā der Ḫazrag Abu Dugana oder alḤubab b. alMundhir. — Rifā'a b. Tha'laba b. Abi Malik von s. Vater von s. Grossvater von Zaid b. Thabit, der auf diesem Zuge die Fahne der Malik b. alNaggar trug: es waren 30,000 Mann, der Aufbruch begann am Mittag, aber die letzten konnten erst am Abend aufbrechen und erst am folgenden Morgen zum (Nacht)lager gelangen. — Auf der Höhe der Thanijjat alNur wollte sich ein Knecht in Waffen dem Zuge anschliessen, ward aber von M. angewiesen zu seiner Herrin, einer Frau von den Banu Ḍamra, zurückzukehren.

Einige Muslime blieben aus Saumseligkeit zurück, ohne dass sie Zweifel und Unglauben im Herzen hegten; zu ihnen gehörte Ka'b b. Malik. Er erzählt: ich hatte damals zwei Kamele und war in guten Umständen, verschob es aber mich auszurüsten, und als M. am Donnerstag aufbrach — an diesem Tage that er es am liebsten —, war ich mit nichts fertig. Ich dachte: morgen will ich ihm nachziehen, am folgenden Tage aber machte ich dann doch keinen Ernst, und so blieb ich endlich ganz zurück, freilich mit schlechtem Gewissen, denn wenn ich ausging, sah ich nur Heuchler oder Beurlaubte. M. vermisste mich anfangs nicht, erst in Tabuk fragte er, was ich denn mache. „Er beguckt sich in seinem Staat von hinten und vorn, das hält ihn zurück" (BH. 909, 8), antwortete 'Abdallah b. Unais. Aber Mu'adh b. Gabal (and. Abu Qatāda) verteidigte mich. — BH. 896. 908. 909.

Aehnlich erging es dem Hilāl b. Umajja alVaqifij. Er erzählt: ich blieb nicht aus Zweifel und Unglauben zurück, sondern ich war noch auf der Suche nach einem Kamel. Murāra b. Rabi' war in der gleichen Lage, wir verabredeten uns zwei Kamele zu kaufen und zusammen nachzureiten, verschoben es aber von einem Tage zum anderen, bis es zu spät

war. Es machte mir Kummer zu sehen, in wie schlechter Gesellschaft ich zurückblieb.

Zehn Tage nach dem Ausmarsche M.'s kehrte Abu Ẋaithama 'Abdallah b. Ẋaithama nach Hause zurück; seine beiden Frauen hatten zu seinem Empfang jede ihre Laubhütte gesprengt, Wasser gekühlt und ein Essen bereitet. Als er nun aber vor den Hütten stand, sprach er: was, ich soll es hier bequem haben, und der Bote Gottes schleppt sich in fürchterlicher Hitze mit seinen Waffen? das ist keine billige Teilung! Sofort machte er sich wieder auf, in Vadi lQura holte er 'Umair b. Vahb alGumaxij ein und reiste mit ihm zusammen bis in die Nähe von Tabuk; dort bat er seinen Gefährten ihn vorangehen zu lassen, weil er es nötiger habe, einen guten Eindruck zu machen um seine Schuld zu verwischen. Als dem Propheten die Ankunft eines Kamelreiters gemeldet wurde, wünschte er, es möchte Abu lẊaithama sein; hernach sagte er ihm, es sei nur gut, dass er noch erschienen sei, und betete für ihn. — BH. 807. 808.

Nach dem Aufbruch aus Medina machte M. am folgenden Morgen in Dhu Ẋushub unter der Daumapalme Halt; als Führer hatte er den Ẋuza'iten 'Alqama b. alCa'vā (?) bei sich. Erst am Abend zog er weiter, wegen der grossen Hitze; aus dem selben Grunde legte er während des ganzen Zuges das Mittagsgebet mit dem Nachmittagsgebete zusammen. Seine Betplätze auf dem Zuge von Tabuk sind bekanntlich in Dhu Ẋushub, alFaifā, alMarva, alShiqqa, Vadi lQura, alXigr, Dhanab Xauċā, Cadr Xauċā (= Dhu lGīfa), Shiqq Tārā in der Nähe von Gaubar (?), Dhāt-alẊiemij, Samana (?), alAẋċar, Dhāt-alZirāb, alMidrān, Tabūk. — BH. 907.

224 b Als M. beim Aufbruch von der Abschiedshöhe darauf aufmerksam gemacht wurde, dass dieser und jener dahinten geblieben sei, sagte er: lasst ihn; wenn etwas an ihm ist, so bringt ihn Gott nach, sonst erleichtert er euch von ihm. Indessen gingen auch manche Heuchler mit, die nur Beute machen wollten. — Abu Dharr blieb ein paar Tage zurück, um sein abgemagertes Kamel etwas aufzufuttern; darauf ritt er dem Heere nach. Aber in alMarva war das Tier nicht mehr vorwärts zu bringen, er musste absteigen, sein Gepäck auf den Rücken nehmen und den Weg zu Fuss machen, einsam, in fürchterlicher Hitze. Eines Mittags kam er dem Propheten in Sicht, der sprach gleich den Wunsch aus, es möchte Abu Dharr sein, und als er es wirklich war, sagte er: willkommen Abu Dharr, er geht allein und stirbt allein und wird auch allein auferweckt. Nachdem sich Abu Dharr ihm vorgestellt und die Ursache seiner Verspätung erklärt hatte, sagte er: für jeden Schritt, den du gegangen bist, hat Gott dir eine Sünde vergeben. Darauf legte Abu Dharr sein Gepäck ab und warf sich, halbtot vor Durst, zu Boden. Man brachte ihm ein Gefäss mit

Wasser, das trank er aus. — Als Othman ihn später nach Rabadha verbannt hatte und ihn dort sein Geschick ereilte, trug er seiner Frau und seinem Knechte — das waren die einzigen, die bei ihm waren — auf, seine Leiche im Totenhemd oben auf die Strasse zu legen [1]), und sie thaten demgemäss. Da kamen 'Abdallah b. Mas'ud und andere Pilger aus dem 'Iraq des Weges und stutzten beim plötzlichen Anblick der Leiche am Boden, fast hätten ihre Kamele dieselbe zertreten. Der Knecht aber kam herzu und sprach: dies ist Abu Dharr, der Gefährte des Boten Gottes, helft mir ihn zu begraben. Dem 'Abdallah stürzten die Thränen aus den Augen. „Der Bote Gottes, rief er aus, hat wahr gesprochen, als er sagte: Abu Dharr geht allein, stirbt allein, wird allein auferweckt!" Darauf stiegen sie ab und begruben ihn, und 'Abdallah erzählte seinen Gefährten die Geschichte von Abu Dharr auf dem Feldzuge von Tabuk. — BH. 900 f.

Abu Ruhm Kulthum b. Xucain alGhifarij: in alAxčar war ich eines Nachts im Reiten eingeschlafen, ich wachte auf davon, dass mein Kamel sich an das des Propheten herandrängte, ich besorgte, an seinen Fuss im Steigbügel gekommen zu sein. Nachdem ich mein Kamel von ihm abgebracht hatte, schlief ich wieder ein; da drängte es sich wieder an seines heran; ich wachte auf von seinem Rufe: xassi, und bat ihn um Verzeihung. Während wir weiter ritten, fragte er mich nach den Ghifariten, die nicht mit ausgezogen waren. „Was machen die roten, grossen, langen [2]) Leute?" Sie sind zu Hause geblieben. „Und was machen die schwarzen, kurzen, kraushaarigen, mischfarbigen?" Die kenne ich nicht. „Doch, die bei den Brunnen von Shadax!" Da fiel mir endlich ein, dass er gewisse Aslamiten meinte, die unter uns wohnten, und ich sagte ihm das. „Da 225a diese Leute nicht selbst mit ausgezogen sind, warum haben sie dann nicht wenigstens den eifrigen und kampfbereiten ein Kamel gestellt! Wenn die Emigranten, die Mediner, und die Ghifar und Aslam ausbleiben, das liegt mir am schwersten auf." — BH. 905 f.

Es hatte einer von dem Kriegsvolk ein erschöpftes Kamel im Stich gelassen, ein anderer aber es gefunden und gepflegt, bis es wieder in Stand war. Da nun machte es ihm der frühere Besitzer streitig. M. entschied: wer ein Tier (xuff au kurā') in wüster Gegend wieder auf die Beine bringt (axjā), dem gehört es.

Das Heer zählte 30000 Mann und 10000 Pferde. Jedes Geschlecht der Mediner und jeder Stamm der Araber hatte seine besondere Fahne. Die Fahne der Malik b. Naggar übertrug M. dem Zaid b. Thabit, nachdem er sie zuerst dem 'Umara b. Xazm gegeben hatte. Er habe zwar nichts

[1]) قارعة الطريق = اعلاه Gauh.
[2]) النطانط nach Gauh. = الطوال.

gegen ihn, erklärte er dem letzteren, aber der Koran müsse voran und wer ihn am besten könne, sei es auch ein schwarzer Knecht mit verstümmelter Nase (mugadda'). Nach diesem Grundsatze verfuhr er überhaupt. Die Fahne der 'Amr b. 'Auf trug Abu Zaid, die der Salama Mu'ādh b. Gabal.

Während der Bote Gottes eines Tages vorbetete, pisste sein Pferd und bespritzte seinen Rock (gubba); er wusch es aber nicht ab, da so etwas nichts schade.

Eine Gruppe von Heuchlern hielt sich über die Tollheit dieses Zuges gegen die Griechen auf, darunter Vadī'a b. Thabit, alGulās b. Suvaid, Maxshij b. Xumair, Tha'laba b. Xāeib. Vadī'a sprach: diese unsere Korankenner sind die gierigsten von uns, was den Bauch angeht, und die lügnerischsten, was die Zunge angeht, und die feigsten, was den Kampf angeht. AlGulās sprach: diese Leute sind jetzt unsere Obersten und Vorgesetzten! wahrhaftig, wenn Muhammed Recht hat, so sind wir schlimmer als die Esel! aber bei Gott es wäre besser, dass jeder von uns zu hundert Hieben verurteilt würde und unentdeckt bliebe, als dass eine Offenbarung über unsere Reden erschiene. Da schickte M. den 'Ammar b. Jasir zu ihnen, um sie nach ihren Aeusserungen zu fragen; wollten sie sich aufs Leugnen legen, so sollte er ihnen eröffnen: das und das habt ihr gesagt. Nun kamen sie an und entschuldigten sich bei M., Vadi'a fasste den Sattelgurt seines Kamels, trabte die Steine aufwirbelnd neben ihm her und versicherte, sie hätten es nicht so schlimm gemeint (Sur. 9,66. 67.).
225b Maxshij b. Xumair sagte: o Bote Gottes, mein Name und meines Vaters Name [1]) hat sich auf mich gelegt. Er erhielt Vergebung (Sur. 9,67) und erlitt am Tage von Jamama den Zeugentod, wobei seine Leiche spurlos verschwand — genau so, wie M. es für ihn erbeten hatte. Seinen Namen veränderte M. in 'Abdallah oder 'Abdalraxman. AlGulās war der Mann der Umm 'Umair, für deren Sohn aus erster Ehe, 'Umair b. Sa'id er väterlich sorgte. 'Umair liess sich dadurch jedoch nicht abhalten, ihm auf seine Aeusserung „hat M. Recht, so sind wir schlimmer als die Esel" zu antworten: ja du bist schlimmer als ein Esel. Er aber schwur darauf dem Propheten, die Aeusserung gar nicht gethan zu haben. In Bezug auf ihn erschien Sur. 9,75 — der Prophet hatte nämlich für ihn eine Sühne bezahlt, die noch aus der Zeit des Heidentums auf ihm lastete. — Nach einer anderen Angabe that alGulas die böse Aeusserung noch in Medina, indem er die Leute von der Teilnahme an dem Feldzuge abzuhalten suchte; 'Umair erklärte, ihn trotz der dankbaren Liebe, die er ihm schuldig sei, beim Boten Gottes angeben zu müssen u. s. w. — BH. 901f.

[1]) Xumair heisst Eselein, Maxshij heisst furchtbar, aber BH. hat statt dessen Muxāshin d. h. Grobian. Also: Grobian Sohn Eseleins.

Abu Xumaid alSa'idij: als wir auf dem Wege nach Tabuk in Vadi lQura an einem Palmgarten vorbeikamen, hiess uns der Prophet die Früchte schätzen, wir schlugen sie auf 10 Vasq an. Er gebot darauf der Besitzerin, die Datteln aufzuheben bis zu unserer Rückkunft.

Als wir Abends nach alXigr kamen, befahl uns M., die Kamele recht fest zu binden und nur zu zweien vom Platze zu gehen, denn es würde sich in der Nacht ein heftiger Sturm erheben. Zwei Männer von den Banu Sa'ida gingen dennoch einzeln aus; der eine seiner Notdurft wegen, der blieb erstickt liegen, bis M. ihn durch sein Gebet gesund machte; der andere um sein Kamel zu suchen, der ward auf die Berge von Θajji geschleudert und hinterher von den Θāiten nach Medina zurückgeliefert. — BH. 898 f.

Als M. in Vadi lQura Halt machte, brachten ihm die Söhne des Juden 'Arīč ein Gericht Haris. Er gab ihnen eine Anweisung auf 40 Vasq Datteln jährlich, welche sie noch immerfort beziehen.

Abu Huraira: M. verbot uns das Wasser von alXigr zu trinken oder 226a
zur Ablution zu gebrauchen; den Teig, den wir damit angerührt hatten, sollten wir in die Kamele füttern. — Sahl b. Sa'd: als der jüngste meiner Gefährten knetete ich ihnen den Teig und suchte eben Holz um ihn zu backen, als jenes Verbot von M. ausging; da fütterte ich unsere beiden schwächsten Kamele mit dem Teige. Wir begaben uns dann zum Brunnen des Propheten Calix um Wasser zu schöpfen, und kehrten erst Abends von dort zurück. Bei der Gelegenheit erzählte uns M. die Geschichte von dem Volk des Ĉalix und von seinem Steuereinnehmer Abu Righāl, dem Vater der Thaqafiten. Er ermahnte uns die Wohnungen des von Gottes Gericht getroffenen Volkes nur weinend, oder sonst gar nicht zu betreten. — Abu Sa'id alẊudrij: ein Mann kam mit einem Ringe, den er in den Wohnungen der Gerichteten gefunden hatte, zu M.; der aber wandte sich ab, hielt sich die Hand vor die Augen und gebot den Ring fortzuwerfen. — Ibn 'Umar: als der Bote Gottes mit seinen Begleitern an den verlassenen Wohnungen vorüberkamen, spornten sie ihre Kamele zur Eile um aus dem verfluchten Vadi herauszukommen. — Ibn Abi Sabra von Junas b. Jusuf von 'Ubaid b. Gubair von Abu Sa'id alẊudrij: der Bote Gottes setzte sein Kamel in Galopp, bis er vorbei war. — 'Abdallah b. Abi Xadrad: als am Morgen der Aufbruch erfolgte, war kein Wasser vorhanden, und es ward darüber Klage beim Propheten geführt. Da betete er, und plötzlich bezog sich der blaue Himmel überall mit Wolken. Es erfolgte ein heftiger Regen, der aber sofort wieder aufhörte und nur überall Lachen zurückliess, aus denen
wir schöpften. Ich hielt das Wunder einem Heuchler vor, er aber sagte, 226b
es sei eine vorüberziehende Wolke gewesen. Es war Aus b. Qaiehij,

oder Zaid b. alLucait. — Wie Junas b. Muxammad dem Vakidi erzählte, fragte Ja'qub b. 'Umar b. Qatada einst den Maxmud b. Labid, ob denn die Heuchler den Muslimen ganz bekannt gewesen seien. Ja, antworte er; ich hörte einst deinen Grossvater Qatada b. alNu'man sagen: es folgten uns heuchlerische Leute in unser Gehöft; und hinterher hörte ich Zaid b. Thabit sagen: unter den Banu lNaggar giebt es Leute, die Gott nicht segnen möge; er meinte Sa'd b. Zurāra und Qais b. Fihr[1]). — BH. 898 f.

Auf einer der Haltestellen vor Tabuk hatte sich eines Morgens M.'s Kamelin alQacva verlaufen und musste gesucht werden. Da äusserte Zaid b. alLucait, ein Heuchler von den jüdischen Qainuqā', der mit 'Umara b. Xazm zusammen reiste: M. erzählt euch wie es im Himmel zugeht und weiss nicht, wo sein Kamel geblieben ist! Auf der Stelle teilte M. seinen Gefährten diese Aeusserung des Heuchlers mit und fuhr fort: Gott allein weiss das Verborgene, er hat mir offenbart, dass die Kamelin in der und der Schlucht sich mit ihrem Strick in einen Baum verwickelt hat. Dort ward sie in der That von alXarith b. Xazma aufgefunden. Als 'Umara, der sich in Gesellschaft des Propheten befunden hatte, in sein Quartier zurückkehrte und von seinem Bruder 'Amr b. Xazm erfuhr, dass Ibn al-Lucait jene Aeusserung gethan hatte, packte er denselben in den Nacken und warf ihn sofort aus seinem Quartier (raxl) heraus. Der Heuchler soll übrigens von dieser Stunde an ein aufrichtiger Muslim geworden sein; nach Xariga b. Zaid b. Thabit freilich ist er sich gleich geblieben bis an seinen Tod. — Vgl. fol. 95b. 96a. BH. 899 f.

Im Vadi lMushaqqaq hörte M. mitten in der Nacht den Gesang (xadv) eines Kameltreibers, ging mit seinen Begleitern der Stimme nach und traf auf eine Gesellschaft von Reisenden, die sich auf Befragen als Muċariten zu erkennen gaben. Ich stamme auch von Muċar, erwiderte M. und führte seinen ganzen Stammbaum auf. „Wir sind die ersten, sagten die Reisenden, welche den Kamelen zugesungen haben.“ Wie so? fragte der Prophet. „In der alten heidnischen Zeit, als überall Raubanfälle gemacht wurden, befahl einmal ein Mann, der überfallen wurde, seinem Knechte, er solle die zerstreuten Kamele zusammenholen, und da derselbe
227a das nicht zu können erklärte, schlug er ihn mit einem Stocke auf die Hand. Da schrie der Knecht wā jadāh, wā jadāh (au meine Hand!), und alsobald kamen die Kamele angelaufen. So musst du bei den Kamelen sagen, sagte sein Herr.“ Der Prophet lachte.

Im Reiten verkündete M. dem Bilal, Gott habe ihm die beiden Schätze, das persische und römische Reich, beschert und ihn durch den kriegerischen Beistand der Könige, der Könige Himjar's, gestärkt.

[1]) einen Verwandten Maxmud's b. Labid.

AlMughira b. Shu'ba: als wir zwischen alXigr und Tabuk waren, wollte M. nach dem Zwielicht sein Bedürfniss verrichten und ging dabei, wie gewöhnlich, weit weg; ich folgte ihm mit Wasser. Inzwischen warteten die Leute beim Gebet auf ihn, und als er zu lange verzog, machten sie 'Abdalraxman b. 'Auf zum Vorbeter. Als M. fertig war, goss ich ihm Wasser auf und er wusch sein Gesicht, darnach wollte er seine Arme waschen, aber die Aermel seines griechischen Rockes (gubba) waren zu eng, er streckte also bloss die Hände heraus, wusch sie und trocknete sie an seinen Schuhen ab [1]). Als wir zurückkamen, hätten die Leute fast das Gebet unterbrochen; 'Abdalraxman wollte ihm den Platz räumen, aber er verbat es sich und betete 'Abdalraxman nach. Das müsse jeder Prophet einmal in seinem Leben thun, sagte er.

Ein Miethknecht des Ja'là b. Munabbih war von einem Manne, mit dem er Streit hatte, in die Hand gebissen und hatte demselben die Vorderzähne weggerissen, als er seine Hand aus dessen Munde herauszog. Deretwegen belangte ihm nun jener [2]), aber M. gab ihm Unrecht, weil er wie ein Hengst seinen Bruder gebissen habe, und annullirte die Zähne.

Mu'adh b. Gabal: die Quelle von Tabuk hatte, als wir ankamen, fast gar kein Wasser, zwei Männer waren gegen den Befehl vorausgeeilt und hatten es ausgetrunken. Nur allmählich brachten wir so viel zusammen, dass M. damit Gesicht und Hände waschen konnte. Nachdem er aber dann sein Waschwasser wieder hineingegossen hatte, begann sie reichlich zu sprudeln. Du wirst es noch erleben, Mu'adh, sagte M. zu mir, dass sie mehrere Gärten bewässert. — BH. 904.

'Abdal'uzza alMuzanij war durch den Tod seines Vaters eine vermögenslose Waise geworden, aber sein Oheim [3]) sorgte für ihn, so dass er in guten Umständen war. Als M. nach Medina kam, zog ihn sein Herz zum Islam; aber seines Oheims wegen konnte er nicht beitreten. So gingen die Jahre und die Feldzüge hin, bis M. von der Eroberung Mekka's zurückkam. Da sagte 'Abdal'uzza zu seinem Oheim, er wolle nicht noch länger vergeblich auf ihn warten, sondern auf eigene Hand zum Propheten gehen. Jener nahm ihm nun Alles ab, sogar das Hemd zog er ihm aus. Seine Mutter aber schnitt ein Decke (bigād) entzwei, 227 b
damit er die eine Hälfte als Unter-, die andere als Oberkleid [4]) gebrauche. Darauf ging er vom Gebirge Variqan nach Medina und begab sich in die

[1]) Statt masaxa xuffaihi, wie geschrieben steht, ist zu lesen bixuffaihi nach Bux. I, 57.

[2]) lazimahu = drängte ihn zur Bezahlung der Schuld Kr. 33,15 BH. 437,1.

[3]) ميل. Er hatte seine Mutter geheiratet, wie nicht gesagt, sondern als selbstverständlich angenommen wird.

[4]) izār und ridā = althaubāni. Matth. 5,40.

Moschee. Als M. nach dem Frühgebet den Leuten, wie er pflegte, die Hand gab, erblickte er den fremden Mann in der seltsamen Tracht und fragte ihn nach Namen und Herkunft. Darauf sagte er: du sollst ʿAbdallah Dhu-lBigādain heissen. Er hielt ihn als seinen Gast und lehrte ihn den Koran; der Jüngling sagte so eifrig und laut her, dass Omar bat, ihn zur Ruhe zu verweisen, weil er die anderen störe, worauf aber M. nicht einging. Bei dem Zuge nach Tabuk, den er mitmachte, bat er den Propheten um seine Fürbitte, dass er als Märtyrer falle. M. aber nahm den Bast eines Samurabaumes, band ihm den um den Arm und sprach: o Gott, ich mache sein Blut unverletzlich für die Ungläubigen [1]). Als ʿAbdallah dagegen Vorstellungen machte, sagte M.: wenn du im heiligen Kriege am Fieber stirbst oder an einem Sturz vom Kamel, so bist du Märtyrer, einerlei wie es kommt. Er starb einige Tage nach der Ankunft in Tabuk. — Bilāl b. alXarith: ich sah den Gebetsausrufer Bilal mit einer Fackel bei einem Grabe stehen, der Prophet stand im Grabe, Omar und Abubekr liessen die Leiche zu ihm herab, und er setzte ihn in der Seitennische bei. Darauf sprach er: Gott, sei ihm hold, wie ich ihm hold gewesen bin. „Läge ich doch in diesem Grabe!" sagte ʿAbdallah b. Masʿud [2]). — BH. 904 f.

Suhail b. Baiḍā: M. rief mich mit lauter Stimme (ich ritt hinter ihm auf dem Kamel), ich antwortete: zu Diensten! Als er das dreimal wiederholte und die Leute sich in Folge dessen um ihn gesammelt hatten, sagte er: wer bezeugt, dass kein Gott ausser Gott ist, den schützt Gott vor der Hölle.

Unterwegs kam eine grosse pralle männliche Schlange auf den Propheten zu und blieb lange vor ihm, während er auf seinem Kamele hielt; darauf bog sie seitwärts vom Wege ab und stand aufgerichtet (qāmat qāimatan). „Wisst ihr, sagte M., wer das ist? einer von den acht Ginnen, welche den Koran zu hören begehrten (Sur. 46,28. BH. 281)! sie verdient gegrüsst zu werden, da sie den Boten Gottes in seinem Lande besucht;

[1]) الم تقتلوا الحرجين اذ اعورا لكم يمران فى الايدى اللحاء المضفرا
Das ist: habt ihr nicht die beiden Xirg getötet, als sie in eure Macht gerieten, während sie den geflochtenen Bast in ihren Händen (auf ihre Arme?) wanden! Div. Hudh. 106,4. Darnach ist es ursprünglich das Zeichen der Ergebung, wenn jemand sich Bast um die Hände oder Arme windet; indem er sich gleichsam selber bindet und zum Gefangenen (asīr) macht, erbittet und erhält er Pardon. Daraus scheint die Vorstellung erst abgeleitet, dass der umwundene Bast vor dem blutigen Tode schützt. Die Mythologen haben hier also schwerlich etwas zu suchen; es handelt sich weniger um heilige Bäume, als um einen Naturstrick.

[2]) Der ist nämlich der Erzähler bei BH. 904 f.

siehe da, sie selbst bietet euch den Gruss an, also erwidert ihn!" Da thaten die Leute alle so, der Prophet aber sprach: liebet die Knechte Gottes, wer sie auch seien!

M.'s Aufenthalt in Tabuk währte 20 Tage, Heraklius war der Zeit in Hims. — BH. 904.

'Uqba b. 'Amir: eine Tagereise vor Tabuk verspätete sich M. beim Aufstehen, Bilal hatte ihn nicht geweckt, weil er die Zeit verschlafen 228a
hatte. Am anderen Morgen kam er nach Tabuk und hielt dort eine Rede ans Volk [1]).

Ein Mann von den Banu 'Udhra, namens 'Adij, erzählt: ich hörte M. in Tabuk die Rede halten, er ritt dabei auf einem roten Kamele unter den Leuten herum. Als er fertig war, trat ich heran und sagte zu ihm: meine beiden Weiber kämpften mit einander, da schoss ich und traf eine von ihnen, so dass sie starb. „Du musst das Blutgeld für sie bezahlen und darfst sie nicht beerben", lautete der Spruch des Propheten.

An der Stelle, wo jetzt die Moschee ist, sitzend, schaute der Bote Gottes gegen Jemen (Süden), zeigte mit erhobenen Händen dorthin und sprach: der Glaube ist jemenisch [2]). Darauf wandte er sich gen Osten und sprach: die Rücksichtslosigkeit und Herzenshärte im Handel um das Lösegeld ist die Religion der Leute der Kamelhaarszelte [3]) im Osten, wo der Satan seine beiden Hörner erscheinen lässt.

Ein Mann von den Banu Sa'd Hudhaim erzählt: ich kam in Tabuk zu M. und legte vor ihm das Glaubensbekenntnis ab. Er befahl darauf Bilal, uns zu essen zu geben; es waren sechs Leute bei ihm. Bilal langte die Reste eines mit Butter und Quark durchkneteten Dattelnteiges aus dem 228b
Schlauch (xamīt); davon assen wir alle und wurden satt. Auf meine Bemerkung, sonst esse ich allein so viel, erwiderte M.: der Ungläubige isst in sieben Bäuche, der Gläubige nur in einen. Am folgenden Morgen traf ich, um mich im Islam aufzuerbauen, zum Frühstück wieder ein und fand eine Gesellschaft von zehn Personen bei M. Bilal musste wieder auftragen, er warf ein paar Hände voll Datteln auf die Tischdecke und schüttete schliesslich auf M.'s Befehl den ganzen Sack aus, etwa 2 Mass. Der Bote Gottes legte seine Hand darauf, darnach hiess er uns in Gottes Namen zugreifen. Wir assen was wir konnten; aber als wir satt waren, hatten die Datteln nicht abgenommen. Das wiederholte sich drei Tage hintereinander.

Heraklius hatte einen Mann von Ghassan zu M. geschickt mit dem Auftrage, nach den Merkmalen des Prophetentums, die er ihm angab, zu sehen, ob er sie an ihm fände. Er fand sie in der That und meldete

[1]) Sie folgt in extenso und ist moralischen Inhalts.

[2]) Wortspiel mit īmān und jamān. [3]) Ahl alVabar.

das dem Kaiser. Nur durch die Furcht vor seinem Volke ward dieser abgehalten, den Propheten anzuerkennen; geschweige dass es ihm eingefallen wäre gegen ihn zu Felde zu ziehen. Die Nachricht, auf welche hin M. den Zug unternommen hatte, erwies sich als falsch. Omar gab den Rat, ihn nicht fortzusetzen, sondern umzukehren.

Als einmal ein heftiger Wind in Tabuk wehte, erklärte M., das bedeute den Tod eines grossen Heuchlers; und so war es denn auch in der That.

Es ward ein Käse (gubna) vor M. gebracht und Bedenken gegen den Genuss dieser persischen Speise geäussert, da tote Tiere darin sein könnten. Der Prophet erlaubte in Gottes Namen davon zu essen.

Ein Mann von Quḍā'a verehrte dem Boten Gottes ein Pferd, er schenkte es weiter an einen Mediner, jedoch mit der Bedingung es in seiner Nähe anzubinden, weil ihm das Wiehern vertraulich klang. In Medina hörte er das Wiehern plötzlich nicht mehr; auf Befragen erfuhr er von dem Besitzer, dass er das Tier verschnitten habe. Darauf liess
229a er sich über die Vorzüge der Kriegsrosse und Märtyrer aus. — Darauf angeredet, dass er sein Pferd alΘirf mit seinem eigenen Mantel abreibe, erwiderte M.: mein Freund Gabriel hat mir mitgeteilt, dass er mir für all und jedes, was ich dem Pferde zu gute thue, eine gute That anschreibe und eine schlechte absetze, und dass wenn ein Muslim ein Kriegsross halte, ihm für jedes Korn, womit er es füttere, eine Sünde abgenommen werde. Sodann beschrieb er wie ein gutes Pferd aussehen müsse. In Bezug auf das Fasten im heiligen Kriege äusserte er, wer es auch nur einen Tag übe, der werde dadurch einen Weg von 100 Jahren von der Hölle entfernt [1]). Des Verdienstes der Krieger seien auch ihre Frauen teilhaft; wenn ein Daheimgebliebener die Frau eines im Felde Stehenden heimlich besuche, so dürfe dieser am jüngsten Tage von den guten Werken des Verführers sich aussuchen und aneignen was er wolle.

'Abdallah b. 'Umar (oder 'Amr b. al'Ac): als eines Nachts in Tabuk blinder Lärm entstand, setzten Salim, der Freigelassene Abu Xudhaifa's, und ich uns bewaffnet in die Nähe des Zeltes des Propheten. Er trat heraus und lobte uns beide, während er auf das unruhige Treiben der Uebrigen schalt.

M. holte einen Stein aus ziemlicher Entfernung, machte ihn zur Qibla des Betplatzes von Tabuk, und sagte dann, nachdem er das Mittagsgebet verrichtet hatte, dieser Stein bezeichne die Grenze zwischen Jemen und Shām.

[1]) Die Sitte vor der Schlacht zu fasten, ist sonst altarabisch und grade nicht islamisch.

'Abdallah b. 'Umar: M. pflegte oft in der Nacht aufzustehen — wobei er sich jedesmal die Zähne putzte —' und draussen vor seinem Zelte zu beten: einige Muslime hielten dann Wache bei ihm. Eines Nachts sagte er zu uns, er habe fünf Gaben empfangen, die kein anderer empfangen habe. „Ich bin zu allen Menschen insgemein gesandt, während jeder andere Prophet nur an sein eigenes Volk Auftrag gehabt hat. Mir ist die ganze Erde als Betplatz rein, während die Früheren nur in den Synagogen und Kirchen anzubeten gestattet haben. Ich darf Beute machen und Nutzen daraus ziehen, während die Früheren das verpönt haben. Das Fünfte aber das ist, das ist, das ist —" Nun was denn? „dass ich bitten darf und es dann euch zu Gute kommt und jedem, der da bezeugt, dass kein Gott ausser Gott ist" [1]).

Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von 'Ikrima von Ibn 'Abbas, 230a
und Muxammad b. Calix b. 'Acim b. 'Umar b. Qatada, und Mu'adh b. Muxammad von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Θalxa, und Ismail b. Ibrahim von Musa b. 'Uqba: von Tabuk aus, A. 9 im Ragab, schickte M. 420 Reiter unter Ẋalid gegen den Kinditen Ukaidir b. 'Abdalmalik, den christlichen König von Dumat alGandal. Er sagte dem Ẋalid voraus wie es kommen werde, um ihm Mut zu machen, dass er sich mit der kleinen Schar mitten ins Gebiet der Banu Kalb hineinwage. Als nun die muslimischen Reiter in die Nähe von Duma kamen, befand sich Ukaidir in der mondhellen Sommernacht mit seiner Frau alRabāb bint Unaif b. 'Amir alKindij auf dem Dach seiner Burg, trank und liess sich von seinen beiden Sängerinnen vorsingen. Da stiess etwas an das Tor der Burg, die Königin sah herunter und entdeckte Wildkühe, die sich mit den Hörnern am Tore rieben. Sogleich befahl Ukaidir, dass ihm sein Ross gesattelt werde zur Jagd auf die Tiere; denn so bequem sei die Gelegenheit noch nie gewesen. Also ritt er mit seinem Bruder Xassan und zwei Dienern aus, den Reitern Ẋalid's entgegen, deren Pferde sich nicht räusperten noch regten, bis die Beute ihnen nicht mehr entgehen konnte. Ukaidir ward gefangen, Xassan wehrte sich und fiel, die beiden Diener entflohen.

Anas b. Malik und Gabir b. 'Abdallah: den goldgestickten seidenen Rock (qabā) Xassan's schickte Ẋalid durch den Ċamriten 'Amr b. Umajja an M. Bewundernd befühlten ihn die Muslime, aber M. sagte, die Schweisstücher Sa'd's b. Mu'adh im Paradiese seien schöner als dieser Rock. — Den wundersamen Hergang beim Fange Ukaidir's besang Bugair b. Bagra alΘāij (BH. 903,19. 20).

[1]) Das Vierte scheint in der Hs. übersprungen zu sein vgl. Buẋ. I 67. — Es folgt dann fol. 229b der Anfang der Erklärung von Sur. 9,38 ff., der auf fol. 237b wieder aufgenommen und zu Ende geführt wird.

230b Ẋalid sicherte dem gefangenen Könige zu, ihn leben zu lassen und vor M. zu bringen, falls er die Burg übergebe. Gebunden vor das Thor geführt, forderte Ukaidir seinen Bruder Muʿād auf zu öffnen. Da dieser aber nicht wollte, so erklärte er dem Ẋalid, die Uebergabe der Burg nicht anders erwirken zu können, als wenn er freigelassen würde. Da schloss Ẋalid mit ihm einen Vertrag, wonach er 2000 Kamele, 800 Sklaven, 400 Panzer und 400 Lanzen herausgeben und samt seinem Bruder sich vor M. stellen solle. Darauf hin ward er losgelassen, öffnete die Burg und erfüllte die übrigen Bedingungen. Er wurde sodann nebst seinem Bruder nach Medina geführt; M. stellte ihm eine mit seinem Fingernagel untersiegelte Friedensurkunde aus, worin er ihm die Unterthanensteuer (gazijja) auferlegte [1]). — BH. 903.

Kurze Zeit vor dem Zuge nach Tabuk kam Wāthila b. alAshqaʿ al-Laithij, ein junger Mann, der in der Nähe Medina's zu Hause war, zu M. und huldigte ihm. Als er heimkam, war sein Vater sehr böse über ihn und verschwur je wieder ein Wort mit ihm zu reden. Sein Oheim [2]) war schon milder und meinte nur: du hättest wohl auf uns warten können. Seine Schwester aber kam aus freien Stücken zu ihm, begrüsste ihn zu seinem Erstaunen mit dem Salam, das sie ihm bei seiner Unterredung mit dem Oheim abgelauscht hatte, und erklärte sich für den Islam. Auf meine Bitte, erzählt er, besorgte sie mir Zehrung, weil ich an dem Kriegszuge gegen die Griechen teilnehmen wollte. Zwei Tage nach dem Aufbruch M.'s kam ich nach Medina, stellte mich auf den Markt und rief: wer mich reiten lässt, dem trete ich meinen Anteil an der Beute ab, — ich war nämlich nicht gut zu Fuss. Kaʿb b. ʿUgra hörte das und teilte mit mir sein Kamel. Als nun Ẋalid nach Duma zog, gingen wir beide mit und machten grosse Beute; ich wollte ihm der Verabredung gemäss meinen Teil (sechs flinke Kamele) abtreten, aber er nahm es nicht an.

231a Abu Saʿid alẊudrij: ich bekam einen Panzer, einen Helm, eine Lanze, und zehn Kamele von der Beute von Duma. — Bilāl b. alXarith alMuzanij: M. bekam einen Voranteil ausser dem Fünften; wir nahmen Ukaidir und seinen Bruder gefangen und brachten sie vor den Propheten. — ʿAbdallah b. ʿAmr: wir waren unser vierzig Muzaniten auf dem Zuge gegen

[1]) Diese Angabe wird fol. 231a wiederholt, zugleich aber, nach der Ueberlieferung eines Schaichs von Duma, eine Friedensurkunde mitgeteilt, nach der Ukaidir den Islam angenommen haben müsste. Da dem die Gazijja widerspricht, so wird die Urkunde gefälscht sein; sie lautet wie bei Jaqut II 627 oder vielmehr wie bei Baladh. 61, denn es steht الضاحية من الضحل und nicht الضاحية من البعل.

[2]) „Er kam zu ihm, indem er der Sonne den Rücken zudrehte, und begrüsste ihn mit dem Salam."

Ukaidir, wir bekamen ein jeder fünf Kamele und einen Panzer und ein paar Lanzen.

Ja'qub b. Muxammad alΘhafarij von 'Acim b. 'Umar b. Qatada von 'Abdalraxman b. Gabir von s. Vater: Ukaidir trug ein seidenes Gewand und ein goldenes Kreuz darauf, als er vor den Propheten kam.

Durch das Schicksal Ukaidir's besorgt gemacht, kam Juxanna b. Ruba, der König von Aila, nach Tabuk, um sich mit M. zu vertragen. Der Prophet legte ihm eine bestimmte Abgabe (gazijja) auf (jährlich 300 Dinar, einen Dinar für jeden Mann) und stellte ihm eine Friedensurkunde aus [1]). — Ja'qub b. Muxammad (u. s. w.) von Gabir: Juxanna trug ein goldenes Kreuz und hatte die Stirnhaare gebunden (ma'qūd alnācija), als er vor M. trat; er senkte den Kopf, bis M. ihn freundlich anredete und ihm bei Bilal Quartier anwies. — BH. 902. 231b

Den Bewohnern von Garbā und Adhrux, die gleichzeitig mit Juxanna kamen, und den Juden von Maqnā legte M. ebenfalls jährliche Abgaben auf und stellte ihnen Vertragsurkunden aus [2]).

Die Einkünfte von Maqnā, bestehend in dem vierten Teil des Meeresertrages und der Datteln und der Webereien, verlieh M. dem 'Ubaid b. Jāsir b. Numair von Sa'd Allah, und einem Gudhamiten von den Banu Vāil, der mit ihm zusammen nach Tabuk kam und den Islam annahm. Dem Pferde 'Ubaid's wies M. 100 Grasstreifen [3]) an, die noch bis heute [4]) den Banu Sa'd und Vāil zustehen. 'Ubaid gab später sein Pferd einer Jüdin in Maqna zur Wartung und trat ihr dafür 60 von den 100 Grasstreifen ab, welche ihr erst in der letzten Zeit der Umajjiden wieder abgenommen wurden, ohne dass indessen die Erben 'Ubaid's sie zurückbekamen. 'Ubaid hatte noch einen Hengst, Murāvix, mitgebracht, welchen er dem Propheten verehrte. Dieser gab ihn dem Miqdad, der darum bat, um

[1]) Sie lautet wie bei BH. 902, mit dem Zusatze am Schluss هذا كتاب جهيم بن الصلت وشرحبيل بن حسنة باذن رسول الله.

[2]) Die Urkunde von Adhrux, welche Vakidi nach seiner eigenen Abschrift mitteilt, lautet wie bei Sprenger III 423 f. Ob die Zahlung im Ragab (Baladh. 59. 60) bloss durch den zufälligen Umstand bedingt ist, dass M. eben im Ragab in Tabuk ihre Unterwerfung annahm, oder mit einem Jahresanfang im Ragab, dem Gegenmonat des Muxarram, zusammenhängt, darüber vgl. die Einleitung. — Von den Juden von Maqna fordert M. nach Vakidi den vierten Teil ihrer Früchte und Gewebe. Der Prestonianus wenigstens liest ghuzūl, nicht wie Ibn Sa'd (Sprenger III 420) 'arūk; Baladh. 60,1. 11 verbindet beides; ebenso wie Vakidi in der gleich folgenden Erzählung. Zu 'arūk vgl. S. 56 Anm. 1 und de Goeje im Glossar zu Baladh.

[3]) ضفيرة erklärt durch خلّة.

[4]) الى يوم الناس هذا.

ihn mit seiner schon etwas ältlichen Stute Sabxa zu paaren. Sabxa warf in der Folge ein Füllen, welches den Namen alDhajjāl bekam und als Renner in der Zeit Omar's und Othman's berühmt wurde; Othman kaufte es für 30000 Dirham von seinem Besitzer.

Bei einem Gange, den M. in Tabuk zu verrichten hatte, sah er einen Haufen Menschen zusammenstehen und erfuhr, dass Rāfi' b. Makith ein Kamel geschlachtet, sich seinen Teil genommen und das Uebrige zu freier Benutzung liegen gelassen habe. Trotzdem verbot M. den Leuten sich davon zu nehmen, und befahl Alles dem Eigentümer zurückzubringen [1]).

Gabir b. 'Abdallah: M. befahl die Halszierrate der Kamele abzuschneiden und die Rosse nicht mit Bogensehnen zu behängen [2]).

Den Befehl über die Wachen führte 'Abbad b. Bishr von Anfang bis zu Ende in Tabuk; eines Nachts aber hatte Silkan b. Salama noch ausserdem unaufgefordert mit zehn Reitern Wache gehalten. Da sagte
232a M.: sei Gott euch hold, dass ihr die Wachen bewacht, sie sind schuldig euch einen Heller von ihrem Lohne abzugeben!

Einige Sa'd-Hudhaim kamen zu M. und klagten über den Wassermangel in ihrem Brunnen bei dieser heissen Jahreszeit; die Furcht vor ihren heidnischen Umwohnern mache es ihnen nicht möglich sich Futtersuchens halber zu zerstreuen; wenn sie aber Wasser in ihrem Brunnen haben, so seien sie mächtig und willens, niemand passiren zu lassen, der dem Islam widerstrebe. Der Prophet gab ihnen drei Kiesel, die er in seiner Hand gerieben hatte, mit dem Befehl, sie einzeln, in Gottes Namen, in den Brunnen zu werfen. Sie thaten das mit bestem Erfolg und verhalfen dem Islam zur Herrschaft in der Umgegend.

Zaid b. Thabit: wir machten in Tabuk Handelsgeschäfte, ohne dass uns M. darein redete.

Rafi' b. Xadīg: da wir wenig zu essen und heftiges Verlangen nach Fleisch hatten, begab ich mich, mit M.'s Erlaubnis, auf die Jagd. Wir ritten zu Pferde aus, unser zehn Mann, darunter Abu Qatada. Er erlegte 5 wilde Esel mit der Lanze, ich einen Strauss und beinah 20 Gazellen mit dem Pfeil. In M.'s Auftrage verteilte ich Abends das Wild im Lager; er selber bekam eine Gazelle, die er mit seinen Gästen verspeiste. Die Jagd zu wiederholen erlaubte er uns nicht, aus Besorgnis vor feindlichen Ueberfällen.

Ibn Abi Sabra von Musa b. Sa'id von 'Irbāḍ b. Sārija: ich war beständig vor der Thür des Boten Gottes, mochte er zu Hause oder im

[1]) Das beste Almosen, erklärte M. damals, sei ظل خباء oder خدمة خادم oder طروقة فحل, nämlich في سبيل الله.

[2]) Hier nicht Besitzmarken, sondern eher Amulette.

Felde sein. Eines Abends in Tabuk verspäteten wir uns beim Verrichten unserer Nothdurft, und als wir zurückkamen, war M. mit dem Essen schon fertig und im Begriff, sich in das Zelt der Umm Salama zurückzuziehen. Als er uns sah, mich und Gu'āl b. Surāqa und 'Abdallah b. Mughaffal alMuzanij, und erfuhr dass wir noch hungrig seien, ging er in das Zelt, um für uns etwas zu essen zu suchen, fand aber nichts. Da rief er Bilal zu, ob er nichts mehr habe; Bilal antwortete, die Säcke seien leer. Er aber liess die Säcke herbringen und ausschütteln, es fielen ein oder zwei Datteln heraus, bis es im Ganzen sieben waren. Die sammelte er in eine Schüssel, legte die Hand darauf und hiess uns in Gottes Namen zulangen. Ich ass darauf 54 Datteln — ich zählte sie 232b indem ich die Steine in die andere Hand that —, die beiden andern assen ebensoviel. Als wir aber aufhörten, waren die sieben Datteln noch da wie vorhin; Bilal hob sie auf M.'s Befehl auf. Wir verbrachten die Nacht bei seinem Zelte, er erhob sich einmal um nach seiner Gewohnheit zu beten. Nach dem Frühgottesdienste fanden wir uns, unser zehn Arme, wieder bei ihm ein; er liess die sieben Datteln zum Frühstücke auftragen, und es wiederholte sich das Wunder von gestern Abend. Wir wurden alle satt, die Datteln aber blieben wie sie waren. „Wenn ich es nicht für eine Unverschämtheit gegen meinen Herrn hielte, sagte der Bote Gottes, so ässen wir von diesen Datteln alle miteinander, bis wir zu Hause kämen." Darauf gab er sie einem Jungen von den Bewohnern jener Gegend, welcher sie aufsog.

Nachdem der Rückzug von Tabuk beschlossen war, baten die Leute um Erlaubnis einen Teil der Kamele zu schlachten, da sie der Hunger plagte. M. hatte bereits die Erlaubnis gewährt, als Omar hinzukam und ihn bewog sie zurückzunehmen und statt dessen den Leuten zu befehlen, dass sie ebenso wie auf dem Rückwege von Xudaibija (S. 259 fol. 141) alle ihre Vorräte zusammenthäten und sich dann ein jeder nach Bedürfnis von dem Haufen nähme. Das geschah, es wurden Decken ausgebreitet, darauf warf der eine ein Mass, der andere eine Hand voll Mehl oder Savīq oder Datteln oder Brotstücke. Dann betete der Prophet zwei Beugungen, erflehte den Segen Gottes über die Vorräte, und liess darnach durch den Ausrufer jedermann auffordern, sich nach Bedürfnis zu nehmen. Da füllten sie sich alle ihren Sack, manche auch zwei, und thaten wohl noch Mehl in ihr Kleid. Der Prophet stand dabei und sprach: ich bezeuge, dass kein Gott ausser Gott und dass ich sein Knecht und Bote bin; ich bezeuge, dass Gott jeden, der dies aus Herzensgrund bekennt, vor dem Höllenfeuer bewahrt. Einhellig bezeugen diese Geschichte Abu Huraira, Abu Xumaid alSā'idij, Abu Zur'a alGuhanij (Ma'bad b. Xalid), Sahl b. Sa'd alSā'idij, die alle dabei gewesen sind.

233a Auf dem Wege von Tabuk nach Vadi lNāqa verbot M., vor ihm aus dem dortigen Born (vashal) zu schöpfen, der nur für zwei oder drei Kamelreiter Wasser lieferte. Aber vier Heuchler thaten es dennoch, Mu'attib b. Qushair, alXarith b. Jazid alΘāij, Vadī'a b. Thabit, Zaid b. alLucait. M. fluchte ihnen als er es gewahr wurde; dann stieg er ab, sammelte ein paar Tropfen aus dem Born, besprengte ihn damit und bestrich ihn mit seiner Hand — da brach das Wasser mit lautem Donner heraus, wie Mu'adh b. Gabal bezeugt. Man werde es noch erleben, sagte M., dass dies Thal mehr Futter liefere als irgend ein anderes. — Salama b. Salāma sagte zu Vadī'a, ob er nach diesem Wunder noch zweifeln könne; der antwortete jedoch, dergleichen komme wohl vor. — BH. 904.

'Ubaidallah (der Bruder 'Abdalraxman's) b. 'Abdal'aziz von 'Abdalraxman b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a alMazinij von Ẋallād b. Suvaid von Abu Qatāda: da M. eines Nachts im Schlafe herunterzufallen drohte, ging ich hin und stützte ihn. Er wachte auf und wünschte mir Gottes Lohn; bald aber schlief er wieder ein und ich musste ihn wieder festhalten. Da wünschte er Nachtquartier zu machen; ich rief ein paar Leute herzu und wir legten uns zur Ruhe, unser fünf Mann. Als wir aufwachten, stand die Sonne hoch am Himmel und die richtige Zeit des Frühgebets war vorbei. Der Prophet aber sagte: „wir wollen den Satan ärgern wie er uns geärgert hat", verrichtete die Ablution mit Wasser aus meinem Schlauch, und betete dann mit uns aus der 5. Sure. Es blieb noch etwas Wasser übrig, das hiess er mich aufheben, denn es habe damit eine eigene Bewandtnis. Als wir das Heer wieder einholten, fand es sich, dass die Tiere vor Durst nicht weiter konnten; gegen den Rat Omar's und Abubekr's hatte man sich an einer wasserlosen Stelle in der Wüste gelagert. M. liess sich nun meinen Schlauch geben und legte seine Finger an die Oeffnung; da quoll das Wasser immerfort zwischen seinen Fingern durch, bis sich Menschen und Tiere satt getrunken hatten. Es waren 30000 Mann, 10000 Pferde, und 12000 oder 15000 Kamele.

Darnach entstand bei dem heissen Wetter[1]) zum dritten Mal ein
233b grosser Durst, zwischen Tabuk und alXigr. M. sandte Usaid b. Xuċair aus um Wasser zu suchen; diesem glückte es endlich von einer Frau von Balij einen Schlauch voll für den Propheten zu erhalten. Als er damit zurückkam, rief M. alle Mann zusammen, jeder füllte seinen Schlauch und bekam genug für sich und sein Tier. Man sagt, M. habe das Wasser in einen grossen Eimer geschüttet, sich darin Gesicht und

[1]) في قيظ شديد = في يوم صائف. Ebenso wird auch vorher cāif als Adjectivum zu qaieh gebraucht; man sagt nicht gerne qāieh.

Hände gewaschen, und dann zwei Beugungen gebetet: da sei der Eimer zur Quelle geworden und alle haben daraus Wasser zur Genüge geschöpft.

Usama b. Zaid b. Aslam von Abu Sahl von 'Ikrima: die Reiter zerstreuten sich nach allen Seiten um Wasser zu suchen; der erste, der etwas fand und die Nachricht brachte, hatte ein braunes Pferd, der zweite auch und der dritte ebenfalls. Da erflehte M. Gottes Segen über die braunen Rosse. Er erklärte sie für die besten, nach 'Abdallah b. Abi Ubaida und Sa'd b. Rāshid von Calix b. Kaisan von Abu Murra, dem Freigelassenen 'Aqīl's, von 'Abdallah b. 'Amr b. al'Ac.

Einige Heuchler hatten sich verabredet M. von einem Bergpfade ('aqaba) herabzustürzen, über den der Weg führte. Er aber erhielt Kunde davon und liess nun das Heer im Thal um den Berg herumgehen. Nur er selber wollte über den Berg reiten, mit zwei Begleitern, 'Ammar b. Jasir und Xudhaifa b. alJamāni. Unterwegs hörte er jedoch plötzlich Leute hinter sich flüstern; zornig befahl er Xudhaifa sie zurückzutreiben. Dieser hieb mit dem Stocke auf ihre Kamele ein, worauf sie eilig Kehrt machten. Wer sie waren, konnte Xudhaifa nicht feststellen; sie hatten das Gesicht verhüllt und es war Nacht; doch glaubte er einige Kamele erkannt zu haben.

Bei dem schnellen Reiten fiel dem Propheten ein Teil seiner Sachen aus dem Sattel; man suchte sie im Dunkeln und fand sie wieder bei dem Lichte, das von den fünf Fingern des Aslamiten Xamza b. 'Amr ausging. Dieser hatte sich nämlich ebenfalls dem Propheten angeschlossen, als er über den Berg ritt.

Am anderen Morgen fragte Usaid b. Xuċair dem Boten Gottes, warum er denn nicht auf dem ordentlichen Wege geblieben sei. „Die Heuchler wollten mir über den Berg folgen und in der Nacht die Sattelriemen durchschneiden, damit ich vom Kamele stürzen sollte.“ Usaid wollte sie alle getötet wissen, aber M. sagte, es solle nicht heissen, dass er, 234a
nach Beendigung des Kampfes gegen die Heiden, nunmehr an seine eigenen Anhänger Hand anlege; es sei ihm verboten Leute zu töten, die auch nur mit den Lippen sich zum Islam bekennten. — Ja'qub b. Muxammad von Rubaix b. 'Abdalraxman b. Abi Sa'id alXudrij von s. Vater von s. Grossvater: die Verräter waren 13, M. nannte sie dem Xudhaifa und dem 'Ammār. — Ibn Abi Xabiba von Davud b. alXucain von 'Abdalraxman b. Gabir b. 'Abdallah von s. Vater: 'Ammar hatte einmal einen Wortwechsel, in welchem er gegen seinen Gegner den Kürzeren zog; da fragte er diesen plötzlich: wie viel Mann hoch waren die Männer des Bergpfades [1])?

[1]) أصحاب العقبة. In jedem anderen Zusammenhang müsste man darunter die Mediner verstehen, welche dem Propheten in Mekka huldigten. Hier sollen die Verräter von Tabuk (wenigstens zweideutig) gemeint sein.

Er wurde verwirrt und schwieg, da aber die Umstehenden ihn drängten, antwortete er, es seien ihrer 14 gewesen. „Und wenn du dazu gehörtest, so waren es 15“, sagte ʿAmmar. Der Andere beschwur ihn still zu sein; ʿAmmar aber sprach: ich nenne keinen Namen; ich bezeuge aber, zwölf von den funfzehn sind Feinde Gottes und seines Boten in diesem Leben, und in jenem Leben wartet ihrer eine böse Aufnahme. — Maʿmar von alZuhrij: in einer Verzückung, die ihn unterwegs überfiel, wurde dem Boten Gottes verboten, über gewisse Heuchler zu beten; er nannte sie dem Xudhaifa mit Namen, aber keinem Anderen. Wenn später Omar als Chalif zum Begräbnis eines Mannes, dem er nicht recht traute, gerufen ward, so holte er Xudhaifa ab; wenn der nicht mit wollte, so betete er nicht über dem Toten. — Ibn Abi Sabra von Sulaiman b. Suxaim von Nāfiʿ b. Gubair: nur Xudhaifa erfuhr von M. die Namen; es waren 12 Leute, darunter kein Qurashit.

ʿAbdalxamid b. Gaʿfar von Jazid b. Ruman: als M. den Zug nach Tabuk vorbereitete, waren fünf Abgesandte[1]) von den Banu Sālim zu ihm gekommen und hatten gesagt: wir haben eine Moschee gebaut für
234b die Kranken und Unabkömmlichen, sowie für den Regen- und Wintertag, und wir möchten gern, dass du zu uns kämest und uns darin vorbetetest. M. antwortete, jetzt habe er keine Zeit, aber nach der Beendigung des Zuges wolle er kommen. Als er jedoch auf dem Heimwege von Tabuk in Dhu-Avān Halt gemacht hatte, erfuhr er vom Himmel die Bewandtnis mit der neuen Moschee, dass sie nämlich eigentlich für Abu ʿAmir gebaut war (Sur. 9,108), welcher gesagt hatte: ich kann nicht in die Moschee der Banu ʿAmr b. ʿAuf kommen, sie sehen uns so feindselig an. Darauf gab er dem ʿAglaniten ʿAcim b. ʿAdij und dem Sālimiten Malik b. alDuxshum Befehl, die Gegenmoschee (M. alĊirār) einzureissen und zu verbrennen. Die beiden eilten zu der Stelle und vollzogen ihren Auftrag, nachdem sich Malik aus seinem Hause Feuer in einer Palmfackel geholt hatte. Es war zwischen Abend- und Nachtgebet, als sie die Moschee in Brand steckten; die Leute, die darin versammelt waren, unter ihrem Imam Mugammiʿ b. Gārija, spitzten erstaunt die Ohren; einer von ihnen, Zaid b. Gārija, liess sich nicht vertreiben, bis ihm der Steiss versengt wurde. Den Platz des ausgebrannten und darauf dem Boden gleichgemachten Gebäudes bot M. hinterher dem ʿAcim b. ʿAdij an, der wollte ihn aber nicht, und so bekam ihn Thabit b. Aqram, um sich dort anzubauen. Die Balken zu der Moschee hatte Abu Lubaba hergegeben; er steckte zwar nicht mit in der Heuchelei, aber er that doch allerlei

[1]) Muʿattib b. Qushair, Thaʿlaba b. Xāeib, Ẋidhām b. Ẋalid, Abu Xabiba b. alAzʿar, ʿAbdallah b. Nabtal b. alXarith.

Dinge, die ihm verdacht wurden. Jetzt holte er sich seine Balken wieder und baute damit ein Haus in der Nähe; in dem Hause wurde ihm kein Kind geboren, keine Taube nistete, und keine Henne brütete dort.

Es waren 15 Männer, welche die Gegenmoschee gebaut hatten; zu ihnen gehörten ausser den sieben genannten noch Gārija b. 'Amir[1]), der Vater von Mugammi' und Zaid, Vadī'a b. Thabit, Nigād b. 'Uthman, 'Abbad b. Xunaif[2]). Einer von ihnen pflegte den Propheten auszuhorchen und dann den Heuchlern wieder zu erzählen, was er gesagt hatte. Gabriel machte diesen endlich darauf aufmerksam und beschrieb ihm den Bösewicht. „Er hat dichtes schwarzes Haar, seine roten Augen sehen aus wie ein paar kupferne Kessel, er hat den Blick des Satans und ein Eselsherz." Es war 'Abdallah b. Nabtal. — BH. 356 f. 925.

'Acim b. 'Adij: als wir uns auf den Zug nach Tabuk vorbereiteten, erzählten mir 'Abdallah b. Nabtal und Tha'laba b. Xāeib, während sie grade einen Abfluss für das Regenwasser bei ihrer Moschee machten, 235a der Prophet habe versprochen, nach seiner Rückkehr darin zu beten. Da ich wusste, dass sie von Heuchlern gebaut war, als Gegenmoschee gegen die der 'Amr b. 'Auf in Qubā, so wunderte ich mich darüber nicht wenig. Aber noch bevor M. nach Medina zurückgekehrt war, erfuhr er von Gott den wahren Sachverhalt. Mit der auf Grund der Frömmigkeit gebauten Moschee (Sur. 9, 108 109) ist die von Quba gemeint[3]). — Auf die Frage, warum denn die Heuchler ihre Gegenmoschee gebaut haben, sagte 'Adij: wenn sie in unsere Moschee (in Qubā) zum Gebet kamen und heimlich unter sich reden wollten, warfen wir ihnen unwillige Blicke zu; das war ihnen unangenehm und so beschlossen sie, eine Moschee zu gründen, wo sie unter sich wären; Abu 'Amir steckte dahinter, der sich scheute, mit den aufrichtigen Anhängern des Propheten zusammen zu beten[4]). — BH. 906. 357 f.

Ka'b b. Malik: als ich die bevorstehende Rückkehr M.'s erfuhr, sann ich, mit Hülfe meiner Frau und meines Dieners, auf Lügen um mein

[1]) وهو حمار الدار, er war der Esel des Hauses.

[2]) زمام خبير من خذام وسوط خبير من نجاد — sagte M. mit Bezug auf Xidhām und Nigād. Bei خذام ist wohl an خزام gedacht; نجاد heisst im Arab. das Wehrgehenk, da aber ein solches mit einer Peitsche nicht verglichen werden kann, so liegt es nahe hier einen Aramaismus anzunehmen. Uebrigens heisst der Mann bei BH. Bigād.

[3]) Nach anderen jedoch die des Propheten in Medina. Als einen guten Mann unter den Banu Salim bezeichnete M. den 'Uvaim b. Sā'ida.

[4]) Es wird nicht ausdrücklich gesagt, dass dieser damals wieder in Medina war, aber doch wenigstens vorausgesetzt, dass seiner Anwesenheit nichts im Wege stand.

Daheimbleiben zu entschuldigen; als er aber da war, verging mir das Lügen. Nach seiner Gewohnheit hatte er an dem Morgen, an dem er einzog, zuerst zwei Beugungen in der Moschee gebetet und sich dann gesetzt, um die Leute zu empfangen. Da kamen nun die Zurückgebliebenen, einige 80 Mann, und trugen ihm unter Eidschwüren ihre Entschuldigungen vor; er nahm dieselben an, indem er das Urteil über die Geheimnisse des Herzens Gott überliess [1]). Als ich vor ihm Platz nahm, fragte er mich, zornig lächelnd, nach dem Grunde meines Ausbleibens. Ich sagte, bei jedem anderen würde ich mich weiss zu waschen wissen, vor Gott und ihm aber könne ich nicht lügen, ich müsse ge-
235 b stehen, dass ich keine Entschuldigung habe. Er befahl mir darauf mich zu entfernen, bis Gott über mich entscheide, und ich erhob mich demgemäss. Einige von den Banu Salama traten an mich heran und wollten mich bewegen, mein Heil in der Lüge zu suchen; aber Mu'adh b. Gabal und Abu Qatada rieten mir davon ab. Von ihnen erfuhr ich, dass Murāra b. Rabi' und Hilal b. Umajja mit mir in gleicher Lage seien. Der Bote Gottes untersagte nun allen Muslimen den Verkehr mit uns dreien, funfzig Tage lang redete keiner ein Wort mit uns, auch die Kinder mieden uns aus Gehorsam gegen den Boten Gottes, ich kannte schliesslich die Stadt und mich selber nicht mehr. Die beiden anderen blieben zu Hause; ich dagegen ging aus, in den Gottesdienst und auf die Märkte, aber jedermann wandte sich von mir ab. Es gelang mir nicht beim Gebet einen Blick vom Propheten zu erhaschen; und wenn ich ihn in der Sprechstunde nach dem Gebet grüsste, so war mir's zweifelhaft, ob er auch nur mit einer stummen Lippenbewegung dankte. Als es mir gar zu arg wurde, stieg ich über die Gartenmauer zu Abu Qatada, der mein Vetter und mein liebster Freund war; er erwiderte aber nicht einmal meinen Gruss. Ich beschwur ihn zu sagen, ob er nicht wisse, dass ich Gott und seinen Boten liebe; er schwieg, und erst als ich ihn zum dritten Mal drängte, antwortete er, Gott und sein Bote wüssten es am Besten. Mir stürzten die Thränen aus den Augen, ich sprang über die Mauer zurück und ging auf den Markt — da war ein Nabatäer aus Syrien, von denen die Lebensmittel zum Verkauf brachten, der fragte nach mir und übergab mir einen in Seide eingeschlagenen Brief des Königs von Ghassan, alXarith b. Shammir (oder Gabala b. alAiham), worin er schrieb, er habe gehört, dass mein Herr mich schlecht behandele,

[1]) Nach einem anderen Berichte, der an dieser Stelle eingeschoben wird, kamen die zurückgebliebenen Heuchler dem Boten Gottes nach Dhu-Avān entgegen; er verbot jedoch jede Unterredung mit ihnen. Hinterher aber, in Medina, liess er sich doch bald durch ihre Bitten und Entschuldigungen erweichen.

ich solle zu ihm kommen, so wolle er mich trösten. Das war ein neuer Schlag für mich, dass schon die Götzendiener meiner begehrten; ich warf den Brief in den Ofen. Nachdem 40 Tage herum waren, liess mir der Bote Gottes durch Ẋuzaima b. Thabit sagen, ich solle mich von meinem Weibe trennen, nicht die Ehe auflösen, sondern nur mich von ihr trennen; den gleichen Befehl erhielten auch die beiden anderen. Die Frau Hilāl's b. Umajja indessen durfte auf ihre Bitte bei ihrem Manne bleiben, welcher schon sehr alt war und keinen Diener hatte und immer- 236a
fort zu Hause sass und weinte ohne einen Bissen anzurühren; es ward ihr jedoch eingeschärft, ihn nicht an sich heran zu lassen — wozu er freilich so wie so keine Regung spürte. Mir rieten in Folge dessen die Meinigen, ich sollte mir auch mein Weib zurück erbitten; aber ich wollte nicht, da ich ein junger Mann war. So vergingen noch zehn Tage, da hörte ich nach dem Frühgebet, während ich mich in einer Hütte auf dem Sal' aufhielt, in dem Zustand wie ihn Gott Sur. 9, 119 beschreibt, den lauten Zuruf: o Ka'b b. Malik, empfange gute Botschaft — ich erkannte, dass ich erlöst sei, und fiel anbetend nieder.

Schon des Nachts hatte M. der Umm Salama mitgeteilt, dass ihm die Begnadigung der drei offenbart sei; sie wollte ihnen dieselbe sogleich ansagen lassen, was er jedoch verhinderte. Erst beim Morgengebet kündigte er sie der Gemeinde an; Abubekr lief dann gleich den Sal' hinauf zu Ka'b und überbrachte ihm die Botschaft eher als alZubair, der zu Pferde im Thale ritt; Sa'id b. Zaid ging ins Quartier der Banu Vaqif zu Hilal (welcher so schwach war, dass er sich nur zu Esel zu M. begeben konnte); Abu Nāila und Salama b. Salāma ins Quartier der 'Abdalashhal zu Murāra.

Ka'b b. Malik: alZubair galoppirte im Thal zu mir, aber der, dessen Ruf ich zuerst hörte, war Xamza b. 'Amr alAslamij, welcher zu Fuss den Sal' hinauf kam. Ich zog meine Kleider aus und gab sie ihm zu Botenlohn, lieh mir dann von Abu Qatada anderes Zeug und begab mich in 236b
die Moschee. Die Leute, die mir begegneten, gratulierten mir, nur von den Emigranten in der Umgebung des Propheten bot mir keiner freundlichen Willkomm, ausser Θalxa [1]). Der Prophet selber aber pries mich glücklich über diesen Tag und versicherte, dass die Begnadigung nicht von ihm, sondern von Gott im Himmel stamme. Dabei strahlte er vor Freude, sein Gesicht sah aus wie der Halbmond. Ich gelobte, all mein Vermögen zu Almosen zu geben; er wollte aber nur ein Drittel annehmen, also behielt ich meinen Anteil in Ẋaibar. Darauf sagte ich: o Bote Gottes, Gott hat mich gerettet durch die Aufrichtigkeit; meine Bekehrung soll nun darin bestehen, dass ich nie im Leben eine Lüge sage. Dies Ge-

[1]) „Das vergass Ka'b dem Θalxa nie."

lübde — so schloss Ka'b seine Geschichte — habe ich bisher treulich gehalten und hoffe es auch ferner zu halten. — BH. 907 ff.

Es folgen zwei von Ajjub b. alNu'man b. 'Abdallah b. Ka'b b. Abi lQain überlieferte Verse Ka'b's [1]), und eine Erklärung von Sur. 9,118 ff.

Die Rückkehr M.'s erfolgte im Ramaćan des Jahres 9. Trotz 'Āisha's Einspruch erklärte er, gestützt auf Sur. 9,123, die ohne ihre Schuld Zurückgebliebenen für teilhaft des Verdienstes der zu Felde Gezogenen, das
237a Gebet der Qa'ada sei wirksamer als die Waffen der Ghuzāt. In der Meinung, es sei nun mit den heiligen Kriegen aus, begannen damals manche Muslime ihre Waffen zu verkaufen; aber M. verbot es, denn das Kämpfen werde kein Ende nehmen, bis der Antichrist erscheine.

Im Dhu-lQa'da starb 'Abdallah b. Ubaij, nachdem er 20 Tage, seit Ende Shavval, krank gelegen hatte. Während seiner Krankheit besuchte M. ihn öfters; noch an seinem Todestage machte er ihm wegen seiner Judenfreundschaft Vorwürfe. „Was hat es denn dem As'ad b. Zurara genützt, sagte Ibn Ubaij, dass er die Juden gehasst hat [2])? lass jetzt lieber das Schelten, versprich mir bei meiner Waschung zugegen zu sein, und gib mir dein Hemd zum Totenkleid!" M. gab ihm das obere Hemd; er aber ruhte nicht, bis er das untere bekam, welches auf der Haut des Boten Gottes gesessen hatte. Dann sagte er: bete über mich und erbitte mir Vergebung. — Nach Gabir b. 'Abdallah liess M. den toten Ibn Ubaij aus dem Grabe holen, nahm ihm die Hülle vom Gesicht und spützete darauf, und zog ihm dann sein eigenes Unterhemd an, wobei er ihn auf seinem Schosse liegen hatte. Glaubwürdiger aber ist die andere Angabe, dass er bei seiner Waschung und Einkleidung zugegen war. — Sodann betete M. über Ibn Ubaij an der Stätte, wo die Leichen aufgebahrt wurden, ohne sich durch Omar's Einspruch irre machen zu lassen. „Wenn ich wüsste, dass ihm dadurch Vergebung zu teil würde, sagte er, so würde ich mehr als siebzig Gebete über ihm sprechen" (Sur. 9,81). Kaum aber hatte er sich von dem Gebet erhoben, als das Verbot über einem Heuchler zu beten erschien (Sur. 9,85). — Mugammi' b. Gārija: ich sah M. nie so lange über einem Toten beten wie über Ibn Ubaij; darnach ward die Leiche auf der Bahre, welche der Familie Nubaie's gehörte, zu Grabe getragen. — Anas b. Malik: seine Füsse ragten über die Bahre

[1]) سبحان ربّى ان لم يعف عن زللى فقد خسرت وتبّ القول والعمل lautet der eine; der andere, mir unverständliche, beginnt: ابعد دور بنى القين الكرام وما العير; für القين (Ahlwardt) steht in der Hs.

[2]) Vgl. über den vorzeitigen Tod dieses frühesten Anhängers M.'s in Medina BH. 346.

heraus, da er so gross war. — Umm 'Umāra: bei der Klage um Ibn Ubaij schloss sich keine Frau der Aus und der Ẋazrag aus, sie kamen alle zu seiner Tochter Gamīla, welche schrie: wā gabalāh, wā ruknāh! ohne dass ihr jemand darein redete.

'Amr b. Umajja alĊamrij: wir strebten uns beim Begräbnis der Bahre zu nähern, aber es war kaum möglich, so drängten sich die Heuchler vor, die Qainuqa'iten und Andere, wie Sa'd b. Xunaif und Zaid b. alLu- 237b
cait, und Salāma b. alXumām, und Nu'man b. Abi 'Amir, und Rāfi' b. Xarmala, und Malik b. Abi Naufal, und Dā'is und Suvaid. Sie hatten ihn auch immer in seiner Krankheit besucht, zum Aerger seines frommen Sohnes. Dieser hatte ihnen sogar die Thür zuschliessen wollen, aber sein Vater mochte keine Anderen in seiner Nähe haben. Eure Gesellschaft, sagte er zu ihnen, ist mir erquicklicher als Wasser dem Durstigen! Ach könnten wir, antworteten sie, könnten wir dich nur loskaufen mit unserem Gut und Blut! Sie wollten nun auch durchaus in die Grube steigen um die Leiche beizusetzen; es entstand ein Lärm und ein Gedränge, wobei einem von ihnen, Dā'is, die Nase blutig geschlagen wurde. Endlich mussten sie doch den Gläubigen weichen, 'Ubada b. alCamit warf sie zurück, während M. sie böse ansah. Es stiegen nun in die Grube 'Abdallah, der Sohn des Verstorbenen, Sa'd b. 'Ubada, und Aus b. Ẋaulij; die vornehmsten Genossen des Propheten liessen die Leiche herab, er soll sogar selber mit geholfen haben. Er blieb so lange bis das Grab wieder zugeschüttet war, darauf tröstete er den 'Abdallah und entfernte sich. Die Heuchler streuten sich Erde aufs Haupt und sagten: o wären wir für dich gestorben! Gute Rede führten dagegen über ihn die Armen, denen er ein Wohlthäter gewesen war. — BH. 927.

Es folgt fol. 237b — 241a eine Erklärung von Sur. 9,38ff. V. 58f. geht auf Tha'laba b. Xaeib, der sich über ungerechte Verteilung des Almosens beklagte, sobald er einmal nichts abkriegte. In v. 60 sind die fuqarā die bedürftigen Emigranten, welche nicht bettelten, die masākīn die Leute der Cuffa, die 'āmilūn 'alaihā diejenigen, welche Arbeit thaten um das Almosen zu verdienen, die riqāb die Sklaven, welche sich ihren Herren zur Zahlung eines bestimmten Lösegeldes verpflichtet hatten [1]). In v. 61—64 ist 'Abdallah b. Nabtal gemeint, der damit gross that, dass ihm der Prophet glaube, was er ihm weiss mache. V. 65—67 bezieht sich auf die fol. 225 berichtete Veranlassung. Hammu bimā lam janālu v. 75 geht entweder auf den Anschlag, den Propheten auf dem Bergpfade

[1]) Kein König und kein Prophet (ملكى مقرب und مرسل نبى) von Gottes Gnaden, sagte M., dürfe das Almosen anders als zu den acht (Sur. 9,60 aufgezählten) Zwecken verwenden; wer es unberechtigt empfange, dem werde es zu Weh im Kopfe und zu Schmerzen im Bauche.

zum Sturz zu bringen, oder auf das Vorhaben, den Ibn Ubaij zu krönen. In v. 76 ist Tha'laba b. Xaeib gemeint, der gelobt hatte Almosen zu geben, wenn er Geld hätte, es aber doch nicht that, nachdem ihm ein Sühngeld von 12000 Dirham zugefallen war. V. 80 bezieht sich auf eine Aeusserung Mu'attib's b. Qushair und 'Abdallah's b. Nabtal, dass Zaid b. Aslam al'Aglanij sein Almosen nur gebe um von den Leuten gesehen zu werden; und ferner darauf, dass 'Ulba b. Zaid alXarithij von Ibn Nabtal verlacht wurde, weil er sich bei einem Juden als Tagelöhner verdang, um dem Propheten, dessen Magerkeit ihn gedauert hatte, ein Mass Datteln [1]) verehren zu können. V. 81. 85 bezieht sich auf Ibn Ubaij, v. 82. 87 auf alGadd b. Qais, v. 91 auf die Ghifariten, v. 93 auf die Weiner, v. 102 auf 'Ujaina und die Ghaeafaniten, v. 103 auf Abu Lubāba, v. 107. 119 auf Ka'b b. Malik und seine beiden Leidensgefährten, v. 108 ff. auf die Erbauer der Gegenmoschee [2]), v. 118 (Schluss) auf Abu Xaithama, v. 121 auf die Mediner und auf die Banu Ghifar, Aslam, Guhaina, Muzaina und Ashga', v. 125 auf 'Abdallah b. Nabtal. — BH. 924 ff.

71.

241a

Festwallfahrt Abubekr's, A. 9 [3]).

Ma'mar, und Muxammad b. 'Abdallah, und Ibn Abi Xabiba, und Ibn Abi Sabra, und Usāma b. Zaid, und Xaritha b. Abi 'Amran, und 'Abdalxamīd b. Ga'far, und Andere: an die Spitze des Festzuges im Jahre 9, an dem 300 Pilger aus Medina teilnahmen, setzte M. den Abubekr und sandte mit ihm 20 von ihm selber behängte und an der rechten Seite gezeichnete Opferkamele, deren Hut er dem Aslamiten Nagija b. Gundab anvertraute; ausserdem wurden noch von einigen anderen wohlhabenden Leuten Opferkamele dargebracht. In Dhu-lXulaifa begann Abubekr den Ixrām (ahalla). Als er eines Morgens früh in al'Arg war, hörte er plötzlich alQacva hinter sich brüllen: Ali kam darauf angeritten, welcher von M. den Auftrag erhalten hatte, beim Feste die Lossagung (Barāa = Sur. 9,1 ff.) vorzulesen und den Frieden zu kündigen [4]).

Abubekr unternahm nur den Xagg, nicht zugleich die 'Umra. M. hatte ihn angewiesen, entgegen dem heidnischen Brauch nur in 'Arafa

[1]) Darunter keine خدرة und keine حشفة, d. h. keine durch Rauch geschwärzte Dattel und keine von schlechter Gattung.

[2]) Der Freund der Reinigungen v. 108 ist 'Uvaim b. Sā'ida. Vgl. S. 411 A. 3.

[3]) In der Uebersicht (fol. 3b) wird hinzugefügt: und die Zerstörung des Dhu lKaffain, des Götzen 'Amr's b. Xumama. Vgl. fol. 207b.

[4]) انبذ الى كلّ ذى عهد عهده. Dazu die Bemerkung: كان قبل ان ينزل براءة قد عاهد ناسا من المشركين. Vgl. oben fol. 215b.

und nicht in Gam' Station zu machen, sowie erst nach Sonnenuntergang von 'Arafa und schon vor Sonnenaufgang von Gam' den Lauf zu beginnen (df'). In Mekka angekommen hielt er einen Tag vor der Tarvija eine Predigt nach dem Mittagsgebet; am Tarvijatage machte er Mittags den siebenfachen Umgang um die Ka'ba, stieg dann am Thor der Banu 241b
Shaiba zu Kamel, und betete das Mittag-, Nachmittag-, Abend-, Nacht- und Frühgebet in Mina. Als die Sonne über dem Thabīr aufging, ritt er weiter nach Namira, wo er in einem Haarzelt bis zum Mittag Ruhe hielt. Dann stieg er zu Kamel und hielt eine Predigt in Baen 'Urana, wo er das Mittags- und Nachmittagsgebet (mit Idhān und zwei Iqāma's) verrichtete. Darauf machte er Station (vaqafa) in alHiċāb, d. i. 'Arafa nebst dem zugehörigen Betplatz (alMucallà). Als die Zeit des Fastenbrechens da war, begann er den Rücklauf (dafa'a) und ritt in gestrecktem Trabe ('anaq) bis nach Gam', wo er abstieg und nahe bei dem Feuer auf Quzax lagerte. Beim Tagesgrauen hielt er das Frühgebet, wartete (vaqafa) bis sich die Morgenröte zeigte und brach noch vor Sonnenaufgang auf. Bis nach Muxassir ritt er gestreckten Trab, dann Carrière (auċa'a), dann wieder das frühere Tempo bis nach alGamra, wo er zu Kamel sieben Kiesel warf. Hierauf kehrte er zum Opferplatz (alMinxar = Mina) zurück, schlachtete, und schor sich das Haar.

Bei alGamra las Ali am Opfertage die Lossagung vor und kündigte die Verträge. Er sagte: so spricht der Bote Gottes: nach diesem Jahre darf kein Götzendiener mehr das Fest begehen noch nackend den Umlauf um das Haus verrichten.

Abu Huraira: ich war dabei, es war der Hauptfesttag, und Abubekr predigte auf seinem Kamele nach dem Mittagsgebet. Er hielt damals drei Predigten, eine in Mekka vor dem Mittagsgebet, eine in 'Arafa zur selben Zeit, und eine in Mina am Opfertage (cadar) nach dem Mittagsgebet; dazu kommt noch die Predigt am Tage vor der Tarvija. Die Steine warf er zu Fuss gehend, hinter al'Aqaba stieg er wieder zu Kamel. In alAbeax betete er das Mittagsgebet, dann zog er in Mekka ein und betete dort Abend- und Nachtgebet, und noch in derselben Nacht machte er sich auf den Heimweg nach Medina. — BH. 919 ff.

72.

Zug Ali's gegen Jemen, A. 10 im Ramaċan[1]).

Ali's Sammelplatz war Qubā, dort band M. einen aufgelösten Kopfbund als Fahne[2]) an seine Lanze und gab ihm (nach Usāma b. Zaid

[1]) In der Uebersicht fol. 3b steht vorher: Zug Xalid's b. alVàlid gegen die 'Abdalmadan, A. 10 im Rabi' I.

[2]) اخذ عمامة فلفّها مثنية مربعة فجعلها فى راس الرمح ثم دفعها

von s. Vater von 'Aeā b. Sajjār von Abu Rāfi') Anweisung, mit grösster Milde gegen die Jemenier zu verfahren, da es nur darauf ankomme sie für den Islam zu gewinnen. Mit 300 Reitern brach Ali auf und überfiel zuerst die Banu Madhxig; über die Beute an Weibern und Kindern und Vieh, die dabei gemacht wurde, setzte er Buraida b. alXucaib. Als darauf die Feinde sich sammelten und es zum Zusammenstoss kam, forderte er sie zunächst zum Islam auf, und erst als sie nicht hören wollten,
242a übergab er dem Sulamiten Mas'ud b. Sinan die Fahne, und machte sich gefechtbereit. Nach einem Zweikampfe, in welchem der Sulamit alAsvad b. Ẋuza'ij seinen madhxigitischen Gegner erlegte, erfolgte der allgemeine Angriff der Muslime, dem die Feinde nicht widerstehen konnten. Es fielen ihrer zwanzig, die anderen flohen, indem sie ihre Fahne stehen liessen. Ali verfolgte sie nicht, sondern wiederholte die Aufforderung an sie den Islam anzunehmen, diesmal mit Erfolg. Einige ihrer Häupter kamen als Abgeordnete, um die Huldigung zu leisten und die Armensteuer zu überbringen.

'Umar b. Muxammad b. 'Umar b. 'Alij von s. Vater: von dem Beutefünften pflegten die Befehlshaber sonst immer den beteiligten Kriegern etwas vorabzugeben und dazu nachträglich die Erlaubnis des Propheten nachzuholen; Ali aber wollte ihm nicht vorgreifen, sondern befahl ihm den Fünften unangerührt nach Mekka zu überbringen, wo er sich damals zur Festfeier aufhielt. Nach Abu Sa'id alẊudrij, der an dem Feldzuge teilnahm, verbot Ali auch auf den Kamelen der Armensteuer zu reiten. In alFutuq nun eilte er seinem Heere voraus und übertrug dem Abu Rāfi' den Befehl an seiner statt. Dieser war nicht so streng wie Ali, sondern gab den Leuten von den jemenischen Kleidern, die sich unter dem Beutefünften befanden, damit sie sich warm anzögen. In der Nähe von Mekka aber, bei alSidra, kam Ali der Schar entgegen, und als er bemerkte was geschehen war, machte er dem Abu Rafi' heftige Vorwürfe und riss sogar Einzelnen die Kleider wieder ab. Man beklagte sich bei M. über sein Benehmen, er aber rechtfertigte sich, und M. schwieg still.

Salim, der Freigelassene Thabit's, von Salim, dem Freigelassenen Abu Ga'far's: nachdem Ali die Beute dem Buraida übergeben und die besiegten Feinde, Banu Zubaid und Andere, veranlasst hatte den Islam anzunehmen, blieb er in ihrer Mitte und benachrichtigte M. durch einen Brief, welchen der Muzanit 'Abdallah b. 'Amr b. 'Auf bestellte. M. aber

اليهم قال هكذا اللواء وعممه عمامة ثلثة اكوار وجعل ذراعا بين يديه وشبرا من ورائه ثم قال هكذا العمة.

liess ihm durch den Boten sagen, er möge ihn beim Feste (fī lmausim) treffen. 242b

Sa'id b. 'Abdal'azīz alTanuxij von Junas b. Maisara b. Xulais: in einer Predigt, die Ali damals in Jemen hielt, sagte er: es giebt Leute, die nur bei Nacht und nicht bei Tage, und andere, die weder bei Nacht noch bei Tage sehen; und wer giebt mit der kurzen Hand, dem wird gegeben mit der langen Hand. Bei jedem dieser Sprüche äusserte Ka'b alAxbar, welcher zuhörte, seine Zustimmung; von einem anderen Rabbinen, der dabei war, befragt, erklärte er, die bei Nacht und nicht bei Tage Sehenden seien die, welche bloss an das erste und nicht an das letzte Buch glaubten, die weder bei Tage noch bei Nacht Sehenden aber die, welche an keins von beiden glaubten; der Spruch mit der kurzen und langen Hand beziehe sich auf die Almosen, welche Gott reichlich lohne. Darauf schenkte er das Feierkleid (xulla), das er anhatte, einem Bettler, worüber der andere Rabbine so zornig ward dass er fortging. Ein Weib aber bot ihr Kamel aus zum Tausch gegen ein anderes, Ka'b erklärte sich zum Tausch bereit, wenn sie ein Feierkleid dazu gäbe, und sie ging darauf ein. Da lief er in dem neuen Kleide dem Rabbinen nach und sagte: wer mit der kurzen Hand giebt, dem wird gegeben mit der langen Hand. — Isxaq b. 'Abdallah b. Nuseās von 'Amr b. 'Abdallah al'Absij von Ka'b alAxbār: ich liess mir damals von Ali eine Beschreibung des Propheten geben und war erstaunt, wie sie übereinstimmte mit der Beschreibung, die in einem Buche enthalten war, welches mir mein Vater versiegelt übergeben hatte mit dem Befehl es nicht eher zu öffnen, als bis ein Prophet in Jathrib aufstehe. Ich nahm den Islam an, blieb aber trotzdem in Jemen und kam erst unter Omar's Chalifat nach Medina: hätte ich es doch nur früher gethan!

Tarif der Armensteuer. In einem Buche, welches Jaxja b. Shibl (wie er Salim, dem Freigelassenen Thabit's, erzählte) bei Abu Ga'far las, stand geschrieben: Im Namen des allbarmherzigen Gottes! Das ist es, was Muhammed der Bote Gottes als Armensteuer der Muslime zu nehmen befiehlt von ihrem Weidevieh. Von Schafen bis zu 120 eins, bis 200 zwei, bis 300 drei, und für jedes weitere Hundert eins mehr. Von Kamelen bis zu 24 ein Schaf für je 5 Kamele, von 25—35 eine bint maxāč oder ein ibn labūn dhakar, von 46—60 eine xiqqa, von 61—75 eine gadha'a, von 76—90 zwei bint labun, von 91—120 zwei besprungene xiqqa, für jede weiteren 50 eine xiqqa, oder bis zu 243a 40 eine bint labun. Von Rindern unter 30 nichts, von 30 an ein gadha' oder eine gadha'a, von 40 an eine musinna. Ziegen und altersschwache oder mit einem Fehl behaftete Tiere werden nicht angenommen; vereinigte Heerden dürfen, zum Behuf des Steueransatzes, nicht

getrennt und getrennte nicht vereinigt werden. Von Land, welches vom Himmel [1]) oder vom fliessenden Wasser getränkt wird, wird der Zehnte, von künstlich bewässertem der Zwanzigste bezahlt. — Von Christen oder Juden, welche bei ihrer Religion bleiben, bezahlt jeder erwachsene Mann einen Dinar oder ein Aequivalent in Zeugen (ma'āfir).

Ibrahim b. Abi Bakr b. alMukaidir von Xusain b. Abi Bashīr alMazinij von s. Vater von Abu Sa'id alẊudrij: ich war mit Ali auf dem Zuge nach Jemen und sah wie er bei der Armensteuer verfuhr. Er nahm von Kamelen ein Kamel, von Schafen ein Schaf, von Rindern ein Rind, vom Korne Korn und von Rosinen Rosinen. Er machte den Leuten keine Last, sondern besuchte sie in ihren Niederlassungen, teilte die Herden nicht und wartete ruhig ab, was man ihm brachte. Er liess dann den Zehnten sammeln [2]) und zuletzt an die Armen verteilen.

AlXarith b. Muxammad alFihrij von Isxaq b. 'Abdallah b. Abi Farva von Ragā b. Xaida (?): M. hatte schon den Ẋalid b. Sa'id b. al'Ac [3]) nach Jemen geschickt in Begleitung einer himjaritischen Gesandtschaft; als er Ali aussandte, gab er diesem den Oberbefehl für den Fall, dass sich Ẋalid bei Kriegsgefahr mit ihm vereinigte. Er hatte das Blutgeld festgesetzt auf 100 Kamele für die Kamelleute, oder 2000 Schafe für die Schafleute, oder 200 Rinder, oder 2000 Ma'āfirgewänder für die Gewandleute (ahl alxulal). — BH. 999.

In einen Brunnen, den die Leute in Jemen gegraben hatten, war ein Löwe gefallen. Als sie nun herumstanden um sich den Löwen zu besehen, fiel einer hinein, zog noch einen anderen, an dem er sich festhalten wollte, mit herab, dieser einen dritten, der dritte einen vierten. Der Löwe zerriss sie alle vier, bis er schliesslich durch einen Lanzenwurf erlegt wurde. Die Leute sagten, da der erste die drei anderen getötet habe, so liege ihm die Zahlung des Blutgeldes für sie ob. Ali aber entschied, der erste habe Anspruch auf ein Viertel des Blutpreises, weil er noch drei andere mit sich in den Tod gezogen habe, der zweite auf ein Drittel, der dritte auf die Hälfte, der vierte auf den vollen Preis. Die Leute beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Urteil, sondern trugen, ihrer zehn

[1]) ما سقت السماء, sonst auch ما سقى البعل. Ursprünglich ist البعل sonach السماء (Himmel, Luft, Regen) selber, sowie das durch den Himmel bewässerte Fruchtland العثرى; s. den lehrreichen Artikel de Goeje's im Glossar zu Baladh. und Hosea 2. Bei den Rabbinen heisst בית הבעל das natürlich bewässerte Land, im Gegensatze zu בית השלחין, dem durch Kanäle bewässerten, s. Buxtorf's Lexikon. Eine ähnliche Uebertragung von עשתרת findet sich bekanntlich schon Deut. 7. 28. Vgl. BH. 793, 19.

[2]) سقب erklärt durch سعى, aber بعرفهم.

[3]) BH. 999: Ẋalid b. alValid. Vgl. No. 72 und BH. 958 f.

Mann, den Fall dem Propheten in Mekka vor, der indessen ebenso entschied. M. erfuhr von ihnen, dass sie viel Löwen hätten und erzählte ihnen eine hübsche Geschichte vom Löwen. „Der Löwe fiel über einen Sohn Eva's her und frass ihn auf. Eva machte ihm Vorwürfe, er aber versetzte: warum sollte ich nicht das Futter fressen, das mir Gott zuführt? Da kam Adam und sagte: weh dir, du hast ihren Sohn gefressen und wagst noch mit ihr zu reden, schäm dich! Da liess er den Kopf hängen und deswegen geht er noch immer so kopfhängerisch.“ Weiter sagte M.: wenn ihr wollt, weise ich ihm eine Abfindung an Fleisch an, bei der er sich begnügen muss; sonst lasse ich ihn gewähren, dass er euch auflauert und ihr euch vorseht. Sie berieten sich darüber, erst 243b wollten sie den Vorschlag annehmen, hinterher aber glaubten sie nicht dafür einstehen zu können, dass ihr Volk dem Löwen seine Abfindung regelmässig entrichte. Sie baten also M. es beim Alten zu lassen. Damit waren aber hinterher ihre Landsleute sehr unzufrieden, sie schickten zu M. um sich zur Abfindung des Löwen bereit zu erklären — da war er aber grade gestorben.

Abu Bakr b. ʿAbdallah und Xatim b. Ismaʿil, ein Freigelassener der Xarith b. Kaʿb, von Gaʿfar b. Muxammad von s. Vater von Gabir b. ʿAbdallah: bei seiner Rückkehr von Jemen wunderte sich Ali, dass seine Frau Fāeima den Ixram bereits gebrochen hatte; sie berief sich auf den Befehl ihres Vaters. Er erkundigte sich bei M. und erfuhr, dass sie die Wahrheit gesagt hatte. M. fragte ihn darauf nach dem Wortlaut seines Wallfahrtsgelübdes; er antwortete, er habe gesagt: Gott ich nehme durch meine Heiligung dasselbe auf mich, was dein Bote durch seine Heiligung auf sich nimmt [1]). Da befahl ihm M., den Ixram für seine Person noch nicht zu brechen, um an der Schlachtung der Kamele teilnehmen zu können. Die Anderen, die keine Opfer zu bringen hatten, brachen den Ixrām und stutzten sich die Haare. — BH. 967.

73.

Xaggat alVadāʿ A. 10.

Maʿmar b. Rāshid, und Ibn Abi Sabra, und Usama b. Zaid, und Musa b. Muxammad, und Ibn Abi Dhiʾb, und Abu Xamza ʿAbdalvaxid, und

[1]) uhillu bimā ahalla (BH. 967,8). Ihlāl bedeutet: in den Ixram treten, und Labbaika sagen. Wahrscheinlich wurde der Ixram ursprünglich nicht an einem bestimmten Orte, sondern zu einer bestimmten Zeit angenommen, nämlich beim Eintritt des Neumondes (Hilāl). Bei Bux. I. 233,9 v. u. heisst es: die Mekkaner ahallu, wenn sie den Hilāl sahen, Ibn ʿUmar dagegen that es bei seinem Aufenthalt in Mekka erst am Tarvija-Tage. Vgl. Snouck Hurgronje, het Mekkaansche Feest (Leiden 1880) S. 93. 74. 75.

Maimun, und Xizam b. Hisham, und Ibn Guraig, und 'Abdallah b. 'Amir, und Andere: M. beging zwar in Medina jährlich das Opferfest, aber zur Wallfahrt nach Mekka entschloss er sich erst im zehnten Jahre der Flucht; auf seine Aufforderung kamen eine Menge Leute nach Medina, um daran teilzunehmen und sich nach ihm zu richten. Die 'Umra vollbrachte M. dreimal, in Dhu-lQa'da A. 6, A. 7 und A. 8. — Ibn Abi Sabra von al-Xarith b. alFuḍail: Ibn alMusajjib sagte mir, die Xaggat alVadā' sei die einzige, die M. seit seiner Berufung zum Propheten mitgemacht habe; aber Abu Hashim 'Abdallah b. Muxammad b. alXanifijja sagte, er habe ausserdem noch eine (Mugahid: noch zwei) begangen, so lange er noch in Mekka predigte. Die Meinung des Ibn alMusajjib ist indessen nach Vakidi die allgemein angenommene. Ibn 'Abbas wollte die Xaggat alVadā' vielmehr Xaggat alIslām genannt wissen.

Ibn Abi Sabra von Sa'id b. Muxammad b. Gubair b. Mue'im von s.
244a Vater: Sonnabend den fünftletzten Dhu-lQa'da machte sich M. auf den Weg, betete zu Mittag in Dhu-lXulaifa [1]) und begann dann sogleich den Ixram. Dies ist nach Vakidi das Richtige. — 'Acim b. 'Abdallah von 'Umar b. alXakam: er wartete in Dhu-lXulaifa auf die Anderen bis zum folgenden Mittag und nahm dann erst den Ixram vor. — Ibn Abi Sabra von Ja'qub b. Zaid von s. Vater: er trug im Ixram zwei cuxārische Kleider (Izār und Ridā) und wechselte sie in alTan'im gegen zwei eben solche.

Nachdem seine sämmtlichen Weiber und die übrigen Pilger und die Opfertiere in Dhu-lXulaifa bei einander waren, ging er nach dem Mittagsgebet in die dortige Moschee und verrichtete zwei Beugungen; als er wieder herauskam, zeichnete er die Kamele an der rechten Seite und behängte ein jedes mit einem Paar Schuhe. Dann stieg er zu Kamel, und auf der Höhe von Baidā begann er den Ixrām.

Xalid b. Aljās von Jaxja b. 'Abdalraxman von Abu Salama b. 'Abdalraxman von Umm Salama: wir kamen nachts zu M. nach Dhu-lXulaifa, in Begleitung von Othman und Ibn 'Auf; am Morgen wurden ihm die Kamele vorgeführt, nach dem Mittagsgebete zeichnete und behängte er sie, bevor er sich geheiligt hatte. — Muxammad b. Nu'aim alMugmir von s. Vater von einem der Prophetengenossen: eigenhändig zeichnete und behängte er jedes Kamel [2]). — Nach Anderen überliess er das dem Nagija b. Gundab.

AlHaitham b. Vaqid von 'Aeā b. Abi Marvān von s. Vater von Nagija b. Gundab: mir, nebst noch zwei anderen Aslamiten, waren die Opferkamele M.'s zum Treiben übergeben, sie hatten Decken auf. Ich

[1]) Von s. Hause bis dahin ging er مدهنا مترجلا متجردا, nach Ibn 'Abbas.

[2]) wobei er es nach Ibn 'Abbas der Qibla zuwandte. Es waren 100 Kamele.

hatte Befehl, wenn eins falle, es zu schlachten, den Behang ins Blut zu tauchen, und es dann unangerührt liegen zu lassen. Tags darauf (sic) kamen wir nach Mekka, am Abend des Tarvijatages machten wir uns mit den Tieren auf nach 'Arafa; dann gingen wir herab von 'Arafa nach Gam' und von Gam' nach Mina; auf dem Opferplatz daselbst schlachtete M. die Kamele [1]) eigenhändig.

M. erlaubte die Opferkamele zum Reiten zu benutzen und befahl es denen, die Bedenken dagegen hatten.

'Aisha: ich selber habe dem Boten Gottes den Ixrām zurecht gemacht. In alQāxa fiel ein röthlicher Schein auf mein Gesicht, da sagte er: wie schön ist jetzt deine Farbe, du kleine Rote! Er betete unterwegs und in Mekka nur zwei Beugungen, befahl aber den einheimischen 244b
Mekkanern das Gebet unverkürzt zu verrichten.

Es herrscht Streit darüber, in welcher Absicht M. den Ixram annahm — ob für Xagg und 'Umra zugleich (so Ibn Abi Θavāla von Xabib b. 'Abdalraxman von Maxmud b. Labid von Abu Θalxa) [2]), oder ob allein für die 'Umra (so Ma'mar von alZuhrij: von Muxammad b. 'Abdallah b. Naufal b. alXarith von Sa'd b. Abi Vaqqāc, und von Salim von Ibn 'Umar), oder ob allein für den Xagg (so Malik b. Anas von 'Abdalraxman b. alQasim von s. Vater von 'Aisha). Das letztere ist die medinische Tradition.

'Aisha: am Sonntag Morgen war M. in Malal, am Abend auf der Höhe (sharaf) von alSajjāla, am Montag früh betete er in 'Irq alΘhabja, in der Moschee rechts von der Strasse, darauf machte er Halt in alRauxā. Dort bekam er einen wilden Esel geschenkt, den ein Nahdit erlegt hatte; er liess ihn unter seine Genossen verteilen, indem er sagte: Wildpret (caid albarr) ist euch erlaubt, wenn es weder von euch noch ausdrücklich für euch gejagt ist. Nachmittag und Abend verbrachte er in al-Muncarif, am Dienstag früh betete er in alAthāja und machte dann Halt in al'Arg.

Abu Xamza 'Abdalvaxid b. Macūn [3]) von 'Urva von Asmā: das Kamel Abubekr's, welches den Proviant für ihn und M. trug, war in alAthaja seinem Treiber, der eingeschlafen war, fortgelaufen. Als derselbe Mittags ohne das Kamel nach al'Arg kam, ward er von Abubekr übel empfangen, aber gleich darauf erschien auch schon Cafvan b. alMu'aθθal mit dem

[1]) welche تعتب في العقل

[2]) Für diese Meinung wird, wie es scheint, eine Erzählung von (Malik b. Anas von Nafi' von Ibn 'Umar von) Xafca angeführt, dass M. den Ixrām (und das Talbid BH. 966,19 Gauh. I 258,12 f.) länger fortgesetzt habe als die Uebrigen, weil er noch die Kamele zu schlachten gehabt habe. Vgl. fol. 243b.

[3]) wohl: Abi 'Aun.

Kamel vor der Thür. Abubekr vermisste nichts von dem Gepäck ausser einem Becher, den jedoch der Knecht bei sich hatte, Abubekr sagte zu dem Knechte: Gott hat das dir anvertraute Gut (das du verloren hattest) für dich zurückerstattet. — Ja'qub b. Jaxja b. 'Abbād b. 'Abdallah b. alZubair von 'Isa b. Ma'mar von 'Abbād b. 'Abdallah von Asmā: als M.
245 a in al'Arg mit Abubekr vor seinem Quartier sass, 'Aisha zu seiner Seite und ich zur Seite meines Vaters, kam der Knecht im Kittel (sirbāl) angelaufen und sagte, das Kamel sei ihm entlaufen. Ein einziges Kamel, und das entläuft dir! sagte Abubekr und prügelte ihn ergrimmt durch. M. aber sah lächelnd zu und sprach: seht da den Pilgersmann und was er thut! — Abu Xamza von 'Abdallah b. Sa'd alAslamij von den Angehörigen des Aslamiten Naćla: als wir hörten, das Proviantkamel M.'s sei abhanden gekommen, brachten wir ihm eine Schüssel voll Xais; da rief er dem Abubekr zu, er solle nicht so zornig gegen den Knecht sein, der nicht dafür könne, sondern dem schönen Essen zusprechen. — Sa'd b. 'Ubada und sein Sohn Qais wollten ihr Proviantkamel dem Boten Gottes zur Verfügung stellen; da aber das seinige sich schon wieder eingefunden hatte, so dankte er ihnen vielmals, er habe ohnehin genug von ihnen angenommen. Da sagte Sa'd: was du von uns nimmst, freut uns mehr, als was du uns lässt. Ich glaube es, antwortete M., die Naturen sind in Gottes Hand, wem er will, verleiht er eine gute Natur, dir hat er eine gute verliehen. Zu Thabit b. Qais, welcher ihn darauf aufmerksam machte, dass die Familie Sa'd's auch in der heidnischen Zeit in allen Notfällen eingetreten sei, sagte M.: die Menschen sind Minen[1]), die besten im Heidentum sind auch im Islam die besten.

Muxammad und Ibn Abi lZinād und Sulaiman b. Bilal von 'Alqama b. Abi 'Alqama von alA'rag von Ibn Nagīx: in Laxj Gamal liess sich M., als Muxrim, am Kopfe schröpfen.

Am Mittwoch lagerte M. in alSuqja, am Donnerstag Morgen war er in alAbvā. Dort brachte ihm alCa'b b. Xuthama das blutige Hinterteil eines Esels, das er jedoch als unerlaubt zurückwies. In alAbvā sah Mu'avija ihn ausgeschältes (oder zerquetschtes) Mark verzehren, das ihm von Vaddan gebracht war. Darauf betete er, ohne vorhergehende Ablution in der Moschee links vom Wege nach Mekka. Abends brach er auf und betete bei einem Samurabaume[2]), den Ibn. 'Umar regelmässig

[1]) الناس معادن, sie sind (moralische) Metallgruben verschiedener Art; sie producieren, was in ihnen angelegt ist, es lässt sich nichts herausbringen, was nicht darin ist. Das Wort ist beachtenswert insofern als es zeigt, wie nahe der Bergbau den Anschauungen der Araber lag.

[2]) بتلعات اليمن (?), vgl. Bux. I 74.

begoss so oft er vorbeikam. Das Frühgebet am Freitag verrichtete er, nach Aflax b. Xumaid von Ibn 'Umar in der Moschee auf der Thanijjat 245b
Arāk vor alGuxfa. Den Tag über war er in alGuxfa, am Abend brach er auf und betete in der Moschee hinter alGuxfa, wo man den Ixrām anzunehmen pflegt, und in der Moschee von Ẋumm, links vom Wege. Den Sonnabend war er in Qudaid, und verrichtete dann die (Abend)gebete in der Moschee von alMushallal und in der Moschee unterhalb von Lift [1]). Am Sonntage war er in 'Usfan; als er von da Abends weiter ritt, klagten ihm die Fussgänger über Fussschmerz; er rieth ihnen zu laufen (naslān) und sie verspürten davon Erleichterung. Am Montage war er in Marr alΘhahran; erst nach Sonnenuntergang brach er von da auf und betete das Abendgebet nicht eher als bis er nach Mekka (sic) kam. Die Nacht lagerte er zwischen den beiden Höhen (thanijjatain) von Kuda und Kada. Am folgenden Morgen verrichtete er die Waschung und zog bei Tage in Mekka ein.

Ibn Abi Sabra von Musa b. Sa'd von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: er ritt auf alQacva von Kuda über alAbeax in die Oberstadt ein, bis er vor dem Thor der Banu Shaiba hielt. Als er die Ka'ba sah, hub er die Hände auf und betete für die Mehrung der Ehre des Tempels; dabei entfiel ihm der Zügel des Kamels, er fasste ihn mit der Linken wieder.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von Salim von Ibn 'Umar: er begann sogleich den Umlauf, vor dem Gebete. — An den Stein gelangt küsste er ihn und sprach: im Namen Gottes und Gott ist der grösste! dann trottete er dreimal von einem Stein zum andern, wobei er die Ridā über die Schulter geschlagen trug. — Ibn Guraig von Jaxja b. 'Abdallah von s. Vater von 'Abdallah b. alSāib alMaẋzumij: zwischen dem südlichen und dem schwarzen Steine sprach er: Gott verleihe uns Güter in diesem und jenem Leben und behüte uns vor der Höllenstrafe! — 'Abdallah b. Ga'far von 'Acim b. 'Abdallah von 'Abdallah b. 'Amir b. Rabi'a von s. Vater: ich beobachtete ihn, er berührte von den Steinen nur den südlichen und den schwarzen und ging viermal auf und ab. — Darauf betete er hinter dem Maqam zwei Beugungen, wobei er Sur. 109 und 112 vortrug, kehrte dann zum heiligen Steine zurück und berührte ihn. Dem Omar gebot er sich nicht zu demselben durchzudrängen, um nicht sich und andere zu verletzen; den Ibn 'Auf lobte er, dass er den Stein einmal berührt und sich damit begnügt habe. Darnach ging er durch das Thor der Banu Maẋzum zum Cafa, indem er sprach: ich fange

[1]) Eingeschoben wird eine Erzählung, die auf Ibn 'Abbas zurückgeht. Eine Frau fragte den Propheten, ob ihr kleiner Junge, den sie mitgenommen hatte, auch als Pilger gerechnet werde; der Prophet sagte: ja, und du hast den Lohn davon.

an wo Gott angefangen hat. — 'Abdallah b. Vafdān von 'Amrān b. Abi Anas von 'Abdallah b. Tha'laba: sogleich[1]) begann er auf seinem Kamel den Lauf zwischen alCafa und alMarva. — Nach allgemeiner Annahme stieg er auf den Cafa, sprach dort siebenmal das Takbir und einiges Andere, ging dann herab zum Marva, und als seine Füsse das Thal betraten, trottete er. Im Thal sprach er wieder eine Fürbitte, auf dem Marva that er dasselbe wie auf dem Cafa, aber mit dem Cafa machte er den Anfang, und mit dem Marva den Schluss. — 'Alij b. Muxammad b. 'Ubaidallah b. 'Abdallah b. 'Umar b. alẊaeeāb von Mancur b. 'Abdalraxman von s. Mutter von Barra bint Abi Bagrāt: als M. zum Laufplatz kam, sprach er zu den Menschen: Gott hat euch den Lauf geboten, also lauft. Dann lief er selber so, dass seine Lenden unter dem Izar zum Vorschein kamen.

Burd von Ibrahim b. Abi lNaċr von s. Vater von Abu Murra, dem Freigelassenen 'Aqil's, von Umm Hani: M. wollte kein Haus in Mekka beziehen, sondern blieb in seinem Zelte in alAbeax, sowohl vor als nach der Wallfahrt nach 'Arafa, bis er nach Medina zurückkehrte.

In Begleitung von 'Uthman b. Abi Θalxa, Bilāl und Usāma ging M. in die Ka'ba, liess die Thür schliessen und verweilte lange daselbst. Nach Bilal, den Ibn 'Umar fragte sobald er herauskam, betete M. zwei Beugungen zwischen den beiden vordersten Säulen; nach (Ibn 'Abbas von) Usama sprach er an mehreren Stellen das Takbir, betete aber nicht. — 'Āisha: M. kam traurig zu mir zurück, er bereute es in die Ka'ba hineingegangen zu sein, weil nicht jeder von seiner Gemeinde ihm das nachthun könne und darüber dann vielleicht Bitterkeit empfinde; geboten sei nur der Umlauf, aber nicht der Eintritt. — Ibn Abi Sabra von Ẋalid b. Rijāx von alMueealib b. 'Abdallah b. Musa von al'Abbas b. 'Abdalmueealib: M. bekleidete die Ka'ba neu mit gestreiftem Zeuge. Sie mass damals 18 Ellen (ins Geviert).

Am Dienstag kam M. nach Mekka und verweilte bis zum Freitag, dem Tage der Tarvija. Am Donnerstag hielt er nach dem Mittagsgebet zu Mekka eine Predigt, desgleichen am 'Arafatage zu Mittag vor dem Gebet, und am folgenden Tage bei der Schlachtung in Mina nach dem Mittagsgebet — das ist das allgemein Angenommene. Am Tarvijatage sagte M., zwischen dem heiligen Steine und dem Maqam stehend: wer von euch kann, bete zu Mittag in Mina. Dann machte er siebenmal den Umlauf und ritt ab nach Mina, wo er an der Stelle des jetzigen Dar

[1]) من فوره ذلك. Sa'id b. Gubair: قدم وهو ساكن — dann machte er den Lauf zwischen alCafa und alMarva auf seinem Kamel. Nach Ibn Abi Guraig von Mugāhid: auf seinem Maultier — aber das wird verworfen.

alImāra abstieg. Er betete dort zu Mittag, Nachmittag, Abend, Nacht 246b
und Morgen. 'Aisha wollte ihm eine Laubhütte (kanif) machen, er lehnte es aber ab mit den Worten: Mina ist der Lagerplatz für den, der den Wettlauf (bereits?) gemacht hat. — Ibn Guraig von Muxammad b. Qais b. Maxrama: erst nach Sonnenaufgang ritt M. von Mina ab nach 'Arafa, er stieg ab in Namira, wo ihm ein Haarzelt aufgeschlagen war. Nach anderer Angabe hielt er Mittagsruhe im Schatten eines Felsen, während seine Frauen in Zelten um ihn herum lagerten. — Darauf ritt er weiter in das Thal 'Urana. Naufal b. Mu'avija teilte ihm mit, dass die Qurashiten glaubten, er werde in Gam' Station (mauqif) machen. Er aber sagte, er habe schon vor seiner Prophetenschaft in 'Arafa Station gemacht, im Gegensatz zu den Qurashiten. — Gubair b. Mue'im: ich sah M. schon vor seiner Berufung in 'Arafa Station machen, während alle anderen Qurashiten es in Gam' thaten, mit alleiniger Ausnahme Shaiba's. — Musa b. Ja'qub von s. Oheim von 'Abdallah b. alValid b. 'Uthman b. 'Affan von Asmā bint Abi Bakr: von allen Qurashiten pflegte allein Shaiba b. Rabi'a mit den übrigen Arabern in 'Arafa Station zu machen und mit ihnen zu laufen; wir aber machten in Gam' Station und redeten nicht mit den Menschen, indem wir sagten, wir sind die Angehörigen Gottes (ahlu llāhi). — Ibn Abi Sabra von Ja'qub b. Zaid von s. Vater: im Thal 'Urana predigte M. auf seinem Kamele in der Mittagszeit, wobei er vom Gebetsrufe Bilal's unterbrochen wurde; hernach betete er dort das Mittags- und gleich hinterher das Nachmittagsgebet[1]). — Usama b. Zaid von 'Amr b. Shu'aib von s. Vater von s. Grossvater: nach der Predigt in 'Urana ritt M. weiter, indem er den Menschen mit der Hand die Weisung gab, sie sollten in 'Arafa Station machen.

Muxammad b. 'Abdallah von alZuhrij von Abu Salama b. 'Abdalrax- 247a
man von Ibn 'Abbas: der Bote Gottes machte auf den Hügeln (alHiċāb) von 'Arafa Station und sprach: ganz 'Arafa ist Station ausser dem Thal 'Urana, und ganz alMuzdalifa ist Station ausser dem Thal Muxassir, und ganz Mina ist Opferstätte ausser dem Teile hinter al'Aqaba. — Den Leuten die am äussersten Ende von 'Arafa standen, liess M. sagen: haltet euch herzu zu den heiligen Stätten, ihr seid die Erben dessen, was Abraham hinterlassen hat[2]). — Isxaq b. Xazim von Ibn Nagīx von Mugahid von Ibn 'Abbas: vom Anfang des Berges, der an das Thal 'Urana reicht, bis zum Berge 'Arafa gehört alles zu 'Arafa. — Ibn 'Abbas:

[1]) Der Bericht über diese Rede („die Rede in 'Arafa vor den beiden Gebeten") ist nur eine Abkürzung aus der grossen Rede zu Mina fol. 248b mit unerheblichen Varianten.

[2]) انكم على ارث من ارث ابرهيم

ich sah den Propheten, wie er in 'Arafa hielt und seine Hände ausstreckte, und jeden den er wahrnahm (man axassahu) aufs Gesicht küsste. — Ibn Abi Dhi'b von Calix, dem Freigelassenen alTauama's, von Ibn 'Abbas: um den Streit zu entscheiden, ob M. am Tage von 'Arafa faste oder nicht, schickte ihm Umm alFaḍl eine Schale voll Milch, und er trank sie während er predigte.

Auf seinem Kamele sitzend machte M. Station bis Sonnenuntergang. Die Heiden pflegten den Lauf von 'Arafa zu beginnen, wenn die Sonne auf den Berghäuptern wie ein Turban auf den Köpfen der Männer aussah, M. aber wartete bis sie untergegangen war[1]). — Muxammad b. Muslim alGuhanij von 'Uthaim b. Gubair b. Kulaib alGuhanij von s. Vater von s. Grossvater: M. trabte von 'Arafa nach Gam' auf das Feuer zu, welches in alMuzdalifa angezündet war, und stieg nahe bei dem Feuer ab. — Isxaq b. 'Abdallah b. Ḫariga: als der Chalif Sulaiman b. 'Abdalmalik das Feuer sah, fragte er Ḫariga b. Zaid nach dem Ursprung desselben. Er antwortete: es bestand schon in der heidnischen Zeit; die Qurâshiten legten es an; sie pflegten nicht aus dem Xaram herauszugehen nach 'Arafa, weil sie sagten: wir sind die Angehörigen Gottes. Nach Xassan b. Thabit und anderen Medinern pflegten die Heiden die Wallfahrt zu machen, wenn sie dieses Feuer sahen. — Ibrahim b. Jazid von 'Amr b. Dinar von Ibn 'Abbas:
247b M. hielt Mittagsruhe in der Idhḫirschlucht links vom Wege, in der Mitte zwischen den beiden Engpässen (alMāzimain); er betete nicht (zu Mittag). — Ibn Abi Dhi'b von alZuhrij von Salim von Ibn 'Umar: Abend- und Nachtgebet, zusammengelegt und abgekürzt, betete er in alMuzdalifa.

Der Bote Gottes lagerte dicht beim Feuer, beim Feuer auf Quzax, das ist der Berg und die heilige Stätte[2]). Gegen die Zeit des Frührots erlaubte er Weibern und Kindern aufzubrechen. — Aflax b. Xumaid von alQasim von 'Aisha: Sauda bint Zam'a bat ihn um Erlaubnis vor der Menge aufzubrechen und bekam sie; ich wollte, ich hätte ihn auch um Erlaubnis gebeten, aber wir anderen Weiber blieben bei ihm. — Ibn Abi Sabra von Isxaq b. 'Abdallah von 'Amran b. Abi Anas von s. Mutter: ich lief mit Sauda vorauf, noch vor Morgengrauen warfen wir die Steine. — Ibn Abi Dhi'b von Shu'ba von Ibn 'Abbas: uns (Kinder) schickte M. mit seinen Weibern' und wir warfen die Steine im Morgengrauen. — Gubair b. Zaid von Abu Ga'far: als der Morgen durchbrach, betete M. das Früh-

[1]) Ich übergehe eine Anzahl Traditionen über das Tempo, welches M. nahm, gewöhnlich العنق, gelegentlich النصّ; aber in beiden Daf'a's galoppirte er nicht (ما رفعت ناقته يديها). Er rief den Gutberittenen zu: gemach, gemach, drängt euch nicht vor!

[2]) المشعر الحرام

gebet, stieg zu Kamel, und hielt auf dem Quzax: das sei die Station und ganz alMuzdalifa sei Station. Schon vor Sonnenaufgang brach er auf, im Gegensatz zu den Heiden, welche es nicht eher thaten als bis die Sonne über dem Berge Thabir erschien [1]). — Ibn Abi Sabra von 'Umar b. 'Aeā von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: Gam' erstreckt sich von dem äussersten der beiden Engpässe bis zu dem Horn hinter Vadi Muxassir.

AlThaurij von Ibn alZubair von Gabir: im Vadi Muxassir ritt er Carrière. — Abu Marvān von Isxaq b. 'Abdallah von Abān b. Cālix: die Steine für al'Aqaba nahm er von alMuzdalifa mit. — AlThaurij von Aiman b. Nāil von Qudama b. 'Abdallah alKilābij: er warf in al'Aqaba die Steine auf seinem Kamel, ohne zu schlagen und ohne zu stossen und ohne zu sagen: zu dir, zu dir (ilaika)! — Ibn Abi Sabra von alXarith b. 'Abdalraxman von Mugahid von Abu Ma'mar von Ibn Mas'ud: er rief fortwährend Labbaika bis zum Steinewerfen.

Auf dem Opferplatz angekommen sprach er: dies ist der Opferplatz und ganz Mina ist Opferplatz und alle Breiten (figāg) von Mekka sind Weg und Opferplatz. Dreiundsechzig Kamele tötete er eigenhändig mit dem Opfermesser (xarba), die übrigen schlachtete ein Anderer. Ein Stück von jedem Kamel liess er sodann in einen Kessel werfen und kochen; darauf ass er von dem Fleisch und schlürfte von der Brühe [2]).

Ma'mar von 'Abdalkarim alGazarij von Mugahid von 'Abdalraxman b. Abi Laila von Ali: auf M.'s Geheiss verteilte ich Decken und Haut und Fleisch der Opferkamele als Almosen, durfte aber für das Schlachten nichts geben.

Nach dem Opfer liess M. sich scheren, die Muslime umstanden ihn um etwas von seinem Haar zu erhaschen. Abu Θalxa bekam das Haar 248a
der rechten Seite, Ẋalid das Stirnhaar, welches er fortan in seiner Helmkappe trug (fol. 199a). Abubekr war über den Umschwung in Ẋalid's Sinnesart verwundert, wenn er an Uxud und Xudaibija und den Grabenkrieg dachte. — 'Āisha bekam ebenfalls von dem Haar und bewahrte es auf. — Was M. von seinem Bart und seinen Nägeln abschnitt, liess er begraben. — Da sich einige kahl scheren, andere aber bloss stutzen liessen, sagte M. dreimal: sei Gott den Kahlgeschorenen hold! „Und auch den Gestutzten?" ward ihm jedesmal eingerufen, bis er das viertemal zusetzte: und auch den Gestutzten. — Nachher räucherte er sich, zog einen Kittel (qamīc) an und setzte sich um Besuch anzunehmen; bei allen Fragen, die ihm vorgelegt wurden, ob etwas früher oder später geschehen dürfe (ein Mann z. B. hatte sich geschoren ehe er geopfert hatte, ein anderer

[1]) اشرق ثبير كيما نغير

[2]) مرق Jud. 6,19 f. Isa. 65,4. Geschichte Israels I, 58. 70.

geopfert, ehe er die Steine geworfen hatte), sagte er, es habe nichts auf sich. — Ibn Abi Dhi'b von alZuhrij: M. liess durch 'Abdallah b. Xudhāfa alSahmij ausrufen: dies sind Tage zu essen und zu trinken und Gottes zu gedenken. Da hörten die Leute auf zu fasten, ausser denen, die verhindert waren, die Ceremonien zu vollenden oder sich noch zu mehr verpflichtet hatten [1]).

Am Opfertage machte M. den Lauf von Mina zur Ka'ba [2]); oder er that es mit seinen Weibern in der Nacht vorher und befahl den Anderen, es am Tage darauf zu thun. Er liess sich einen Eimer aus dem Zamzam schöpfen, trank daraus und goss sich das Uebrige über den Kopf, indem er sagte: ich würde selber geschöpft haben, wäre es nicht euer Vorrecht, ihr Söhne 'Abdalmueealib's! — Ibn Guraig von 'Aeā: M. schöpfte sich selber (und ich, 'Aeā, machte es ebenso, so lange ich die Kraft dazu hatte) aus dem Zamzam. Er warf die Steine um Mittag vor dem Gebet, bei der ersten Gamra hielt er sich länger auf, als bei der zweiten, bei der dritten (al'Aqaba) blieb er gar nicht stehen. — Ma'mar von alZuhrij und 'Abdalraxman b. 'Abdal'aziz von Abu Bakr b. Xazm von Abu lBaddāx (?) b. 'Acim b. 'Adij von s. Vater: er erlaubte den Hirten, die Nacht ausserhalb Mina [3]) zuzubringen, und wenn sie wollten, nachts die
248b Steine zu werfen. Auch seine Weiber warfen des Nachts [4]).

Hisham b. 'Umara von 'Abdalraxman b. Abi Sa'id von 'Umara b. Ghazijja von 'Amr b. Jathribij, und Ibn Abi Dhi'b von 'Amr b. Abi 'Amr von 'Ikrima von Ibn 'Abbas berichten, dass M. am Tage darauf, am Tage der Schlachtung, nach dem Mittagsgebet auf seinem Kamele alQacva folgende Rede gehalten habe: o ihr Leute, hört was ich sage und beherzigt es, denn wer weiss, ob ich euch hier noch einmal treffe. Was für ein Monat ist dies? heiliger Monat! was für ein Land? heiliges Land! was für ein Tag? heiliger Tag! So heilig wie dieser Monat in diesem Lande an diesem Tage ist, so heilig macht euch Gott euer Blut und euer Gut und eure Ehre [5]) — habt ihr mich verstanden? Ihr werdet fürwahr vor

[1]) محصر بالحجّ او متمتع الى الحجّ, vgl. Snouck a. O. S. 53 ff.

[2]) afāḍa wird bei Vakidi stets in diesem speciellen Sinn gebraucht.

[3]) عن منى. Nach einer Trad. des Ibn 'Abbas fol. 249a verbot M., dass Jemand die Festtage von Mina ausserhalb von Mina zubringe.

[4]) Die Eifersucht scheint ein wenig im Spiel zu sein bei M.'s Art, das Fest zu feiern.

[5]) 'Amr b. Jathribij von den Banu Ċamra fragte, ob er ein Tier aus der Herde seines Vetters schlachten dürfe, wenn sie ihm begegne. „Wenn es auch nur ein schäbiges Schaf ist und du begegnest ihm in Ẋabt alGamīsh, so rühr nicht daran." Ẋabt alGamish ist ein Ort in der Küstenebene, wo 'Amr wohnte.

eurem Herrn erscheinen und Rechenschaft ablegen müssen; wem also fremdes Gut anvertraut ist, der gebe es zurück. Aber aller Zins, aus der heidnischen Zeit, ist niedergeschlagen, und alles Blut, aus der heidnischen Zeit, ist niedergeschlagen; den Anfang mache ich mit dem Blute des Ijās b. Rabi'a b. alXarith b. 'Abdalmuṭṭalib, welches ich niederschlage [1]) — habt ihr mich verstanden? „Ja!" O ihr Leute, der Schaltmonat ist eine Steigerung des Unglaubens, womit die Ungläubigen sich verirren, ein Jahr erklären sie ihn [2]) für heilig, ein anderes Jahr für gemein, um mit der Zahl der von Gott geheiligten Monate Schritt zu halten (Sur. 9, 37). Jetzt ist nun die Zeit herumgelaufen und auf den Punkt zurückgekommen, wo sie war als Gott Himmel und Erde schuf. Die Zahl der Monate ist zwölf nach dem Buche Gottes [3]), davon sind vier heilig, drei auf einander folgende und dazu der Ragab, welcher der Monat Muḍar's genannt wird, jeder Monat hat 29 oder 30 Tage — habt ihr mich verstanden? „Ja." O ihr Leute, ihr habt Pflichten gegen eure Weiber, und sie haben Pflichten gegen euch. Sie dürfen keinen in euer Bette lassen und keinen gegen euren Willen Eintritt in euer Haus gewähren; thun sie es dennoch, so ist es euch erlaubt, ihr Lager zu meiden und sie mit mässigen Hieben [4]) zu züchtigen. Hören sie dann auf und gehorchen euch, so habt ihr ihnen gutwillig Unterhalt und Kleidung zu gewähren. Die Weiber stehen zu euch wie Kriegsgefangene und haben über sich selbst keine Gewalt, ihr habt sie aber nur gegen einen heiligen Eid [5]) empfangen und im Namen Gottes [5]) das Beilager mit ihnen gehalten; also fürchtet Gott und haltet euch an zu guter Behandlung der Weiber — habt ihr mich verstanden? „Ja." O ihr Leute, der Satan hat die 249a
Hoffnung aufgegeben in diesem euren Lande verehrt zu werden, aber er möchte gern in anderen Dingen, die ihr leicht nehmet, Gehorsam finden, also nehmet euch in Acht. Jeder Muslim ist der Bruder jedes anderen

[1]) eines Neffen M.'s, der wie er selber unter den Banu Sa'd b. Laith aufwuchs, und dann von den Hudhaliten getötet wurde. Vgl. im Divan Hudhail ed. Koseg. S. 223 die Version des Ibn alA'rābij, welche indessen der voraufgehenden alAcmā'ij's widerspricht und wie es scheint zurecht gemacht ist, um eine Beziehung zum Xadith zu erhalten.

[2]) eigentlich nicht ihn, sondern die Lunation, in die er fallen würde. Die Lunation ist heilig, wenn nicht geschaltet wird, wird profan, wenn sie zum Schaltmonat gemacht wird.

[3]) d. h. nach dem himmlischen Buche Sur. 9,36 (96,1. 3. 87,6).

[4]) d. i. بالسواك وبالنعل nach Ibn Guraig von 'Aeā.

[5]) بامانة الله und بكلمة الله. Das ist nach Ibn 'Abbas die كلمة النكح und der ميثاق غليظ Sur. 4,25.

Muslim, sie sind alle Brüder. Keinem Muslim ist das Blut seines Bruders erlaubt, noch sein Gut, es werde denn freiwillig hergegeben. Die anderen Menschen habe ich Befehl, zu bekämpfen, bis sie sagen: la ilāh illa llāh; wenn sie es sagen, so übertragen sie Gott den Schutz ihres Blutes und Gutes und ihrer Ehre. Thut es euch selbst nicht zu Leide, nach meinem Tode wieder zum Unglauben abzufallen und euch gegenseitig die Köpfe abzuschlagen, da ich euch doch in dem Buche Gottes eine Weisung hinterlassen habe, dass ihr nicht fehlgehen könnt. Habt ihr mich verstanden? „Ja.“ Gott sei Zeuge, und der Anwesende möge dem Abwesenden Mittheilung machen.

Sulaiman b. Bilal von 'Amr b. Abi 'Amr von 'Ikrima von Ibn 'Abbas: M. betete am Tage der Rückkehr (alcadar) das Mittags- und Nachmittagsgebet in alAbeax, wo ihm Abu Rafi' das Zelt aufgeschlagen hatte. — 'Aisha: er lagerte in alHaćb, weil ihm das für den Aufbruch am bequemsten war. — Ibn Aflax b. Xumaid von alQasim von 'Aisha: M. fragte nach Cafijja bint Xujaij und erfuhr, dass sie die Reinigung hatte, indessen nach bereits vollendeter Ifāća, so dass sie keinen Aufenthalt verursachte. Nachdem 'Aisha von alTan'im zurückkam und ihre 'Umra vollbracht hatte[1]), befahl M. den Aufbruch. Als er an der Ka'ba vorbeikam, machte er den Umlauf noch vor dem Frühgebet; darauf begab er sich zurück nach Medina. — Er sagte, der Emigrant dürfe nur drei Tage nach dem Opfern in Mekka verweilen; länger erlaubte er es keinem. — Xalid b. Aljās von Sa'id b. Abi Sa'id von 'Ubaid b. Guraig: nach dem siebenten Umlauf nahm er Abschied vom Tempel, an der Hinterseite, indem er die Thür rechts hatte. — 'Abdallah b. 'Amr b. al'Ac: er sprach den Schutzsegen (ta'avvadha) zwischen dem schwarzen Stein und der Thür, indem er seinen Leib und seine Stirne an das Haus drückte.

Wenn M. auf dem Heimwege auf eine Höhe kam, pflegte er ein dreifaches Takbir anzustimmen und das Glaubensbekenntnis zu sagen mit Hinzufügung von: āibūna tāibūna u. s. w. — In Mu'arras alAbeax angelangt verbat er den Leuten, ihre Weiber nachts zu überraschen; zwei
249b Männer aber waren ungehorsam und erlebten zur Strafe nichts Gutes. M. blieb den grössten Teil der Nacht in alMu'arras, er sagte zu seinen Weibern: das ist die Pilgerfahrt, darnach kommt das Eintreten der Hinderung[2]). Sie pflegten auch später die Pilgerfahrt mitzumachen; nur Zainab und Sauda wollten nach seinem Tode kein Reittier mehr besteigen.

Ma'mar und Muxammad b. 'Abdallah und Malik von alZuhrij von 'Amir b. Sa'd von s. Vater Sa'd b. Abi Vaqqāc: der Bote Gottes besuchte

[1]) Vgl. Buх. II 271. I 46 ff. BH. 966. [2]) هذه الحجّة ثمّ ظهور الحصر

mich auf seiner Pilgerfahrt, weil ich krank lag. Ich bat ihn, da ich nur eine Tochter hatte, zwei Drittel meines beträchtlichen Vermögens zu Almosen geben zu dürfen; er gestattete aber nur ein Drittel. „Es ist besser, sagte er, dass du deine Erben reich, als dass du sie bedürftig hinterlässt, und Lohn empfängst du auch für das Geringste, was du um Gottes willen dahingiebst, sei es auch nur das, was du in den Mund deiner Frau steckst.“ Da fragte ich ihn, ob ich denn meine Genossen überleben werde [1]). Er antwortete, wenn das der Fall sei, so werde das zu meiner eigenen Ehre und zum Heil oder auch zum Unheil der Völker gereichen; keine Aussicht auf Besserung dagegen habe Sa'd b. Xaula (der in Mekka starb). — Sufjan b. 'Ujaina von Ismà'il b. Muxammad von alA'rag: M. liess bei Sa'd einen Mann zurück mit dem Befehl, ihn nicht in Mekka zu begraben, wenn er dort sterbe. — Sufjan von Muxammad b. Qais von Abu Burda b. Abi Musa: Sa'd fragte den Boten Gottes: magst du nicht, dass jemand in dem Lande stirbt, welches du geheiligt hast? Er antwortete nein. — Sufjan von Ibn Abi Nagix von Mugahid von Sa'd: als M. mich in meiner Krankheit besuchte, legte er die Hände auf meine Brust, so dass ich die davon ausgehende Kühlung über meinem Herzen fühlte, und sprach: du bist herzkrank, geh zu alXarith b. Kalada, dem Thaqafiten, der sich mit Heilkunde befasst, und sag ihm, er möge sieben Datteln von der besten medinischen Art mit ihren Kernen zerquetschen und es dir eingeben. — BH. 966 ff.

74.

Mu'ta, A. 11 im Rabi' II.

Dem Boten Gottes brannte der Gedanke an das Schicksal Zaid's b. Xaritha und Ga'far's beständig auf die Seele. Am Montag, dem viertletzten Cafar A. 11, forderte er die Muslime auf sich zu einem Ueberfall der Griechen zu rüsten; am Dienstag rief er Usama b. Zaid und übertrug ihm den Befehl über den zur Rache seines Vaters unternommenen Zug. Am Mittwoch bekam er Kopfweh und Fieber, am Donnerstag Morgen band er mit eigener Hand dem Usāma die Fahne und gab ihm Verhaltungsmassregeln: er solle mit grösster Heimlichkeit vorrücken, einen eigentlichen Kampf vermeiden und nur einen Reiterüberfall bei Morgengrauen auf die Leute von Ubnà machen [2]). Ubnà wird auch von Jaxja b. Hisham b. 'Acim 250a alAslamij (von alMundhir b. Gahm), und von 'Abdallah b. Ga'far b. 'Abdal-

[1]) Er scheint das aus dem Rate M.'s zu schliessen, seine Erben reich zu hinterlassen; gegenwärtig hatte er noch keine Erben.

[2]) الجنة تحت البارقة: das Paradies steckt hinter dem Schwert.

raxman b. Azhar b. 'Auf (von alZuhrij von 'Urva von Usāma) als Ziel des Zuges angegeben.

Usama liess die Fahne durch den Aslamiten Buraida b. alXucaib in seine Wohnung bringen und lagerte dann an dem von M. bestimmten Sammelplatze in alGurf, wo jetzt die Tränke Sulaiman's ist. Wer zu Hause fertig war, begab sich dorthin; die Anderen machten, dass sie fertig wurden. Von den mekkanischen Emigranten blieb keiner zurück, aber viele von ihnen waren nicht zufrieden damit, dass Usama den Befehl führen sollte, am lautesten äusserte 'Ajjāsh b. Rabi'a seinen Unmut. Als das durch Omar dem Boten Gottes hinterbracht wurde, stieg er im Kopfbund und Mantel auf die Kanzel und hielt eine nachdrückliche Rede um das Murren zum Schweigen zu bringen. Das war am Sonnabend, den 10. Rabi'. Seinen zu Felde ziehenden Gefährten, die von ihm Abschied nahmen, sagte M.: führt die Sendung Usama's aus! Dasselbe sagte er auch zu Usama's Mutter, Umm Aiman, da sie ihn bewegen wollte, das Unternehmen bis zu seiner Genesung [1]) zu verschieben. Am Sonntag besuchte ihn Usama und fand ihn schwer krank; er konnte nicht sprechen, hub aber die Hand zum Himmel und liess sie dann auf Usama fallen, woraus dieser erkannte, dass er für ihn gebetet habe. Am Mon-
250b tag Morgen ging es dem Propheten besser, seine Weiber putzten sich das Haar vor Freude, Abubekr wagte ihn zu verlassen, um nach alSunx zu seiner Frau Bint Xāriga zu gehen, deren Tag eben war. Voll guter Hoffnung nahm Usama von ihm Abschied um Mittags mit dem Heere aufzubrechen; da als er grade den Befehl zum Aufbruch erteilt hatte, liess ihm seine Mutter sagen, dass der Bote Gottes am Tode sei. Er eilte sofort mit Omar und Abu 'Ubaida zurück; sie fanden ihn im Sterben liegen, er verschied am Mittag, Montag den 12 Rabi' I [2]). Auf die Nachricht von seinem Tode kehrten die Krieger in die Stadt zurück; Buraida pflanzte die Fahne vor der Thür des Propheten auf. Nachdem aber Abubekr Chalif geworden war, befahl er die Fahne ins Haus Usama's zu bringen und sie nicht abzubinden, ehe der Feldzug ausgeführt sei.

Ungeachtet des Abfalles der Araber befahl Abubekr dem Usama seinen Auftrag auszuführen. Omar und Othman und Sa'd b. Abi Vaqqac und Abu 'Ubaida und Sa'id b. Zaid stellten ihm vor, dass Medina gegen die Angriffe der Beduinen nicht schutzlos gelassen werden dürfe und dass der Krieg gegen die Griechen Zeit habe, bis der Islam sich in Arabien wieder befestigt habe. Er liess sie ausreden, dann sprach er: glaubte ich auch, dass mich die wilden Tiere in Medina zerrissen, so würde ich doch diese Sendung ausführen und nichts Anderes vorher an-

[1]) حتى تتماثل s. Gauh. [2]) اليوم الذى ولدوه فيه

fangen, denn der Bote Gottes, auf den die Offenbarung vom Himmel herabkommt, sagt: führet den Zug Usama's aus — um eins aber möchte ich Usama bitten, dass er nämlich Omar bei mir zurücklässt, da ich nicht ohne ihn auskommen kann; ich weiss freilich nicht, ob Usama es erlauben wird oder nicht, zwingen kann ich ihn nicht. Darauf ging er zu Usama ins Haus und erhielt von ihm Urlaub für Omar. Sodann liess er ausrufen, es solle keiner, der bei Lebzeiten des Propheten sich zu 251a dem Zuge gestellt habe, jetzt sich zurückziehen; wer dabei betroffen werde, solle zu Fuss nachgeschickt werden. Er schalt insbesondere die Emigranten aus, die gegen Usama geredet hatten, hielt sie an auszurücken, und es blieb keiner dahinten. Als das Heer, 3000 Mann und 1000 Pferde stark, von alGurf ausrückte, gab Abubekr eine Weile dem Usama das Geleit und nahm dann von ihm Abschied, indem er hervorhob, dass er einem Manne, welcher den Befehl vom Boten Gottes selber habe, weder etwas gebieten noch verbieten könne.

Usama eilte zunächst durch das Gebiet befreundeter Stämme, wie der Guhaniten und anderer Quḍā'iten, die nicht vom Islam abgefallen waren. Von Vadi lQura aus schickte er den 'Udhriten Xuraith als Kundschafter voraus nach Ubna; der kam zurück als das Heer noch zwei Tagereisen von da entfernt war, meldete dass die Bewohner völlig sorglos seien, und riet zu einem raschen Ueberfall. — Hisham b. 'Acim von alMundhir b. Gahm: da sagte Buraida zu Usama, ob es nicht dem Befehle M.'s entgegen sei, die Feinde ahnungslos zu überfallen, ohne ihnen vorher den Islam anzutragen. Usama antwortete, seinem Vater Zaid habe M. allerdings geboten, den Feinden zuerst den Islam anzutragen, ihm aber habe er aufgetragen, einen plötzlichen Ueberfall zu machen und zu sengen und zu verwüsten. — Als er Ubna zu Gesicht bekam, ordnete er die Seinen zum Angriff und befahl ihnen die Verfolgung nicht zu weit auszudehnen. Kein Hund bellte und niemand rührte sich, als sie über die Stadt herfielen, um zu morden und gefangen zu führen, in Brand zu stecken und zu verwüsten[1]). Usama tötete den, der seinen Vater erschlagen hatte, nach der Angabe eines der Gefangenen. Nachdem sie die Beute geordnet und verteilt hatten, machten sie sich Abends auf den Rückweg und lagerten erst als sie weit von dem Orte des Ueberfalls waren; binnen neun Tagen waren sie wieder in Vadi lQura, ohne 251b einen einzigen Mann verloren zu haben. Unterwegs züchtigte er noch die Bewohner von Kabkab[2]), die Feindseligkeiten gegen ihn übten, sowie sie es schon gegen seinen Vater gethan hatten.

[1]) فصارت اعاص من الدخاخين; vielleicht اغصاص.

[2]) Die Handschrift hat كثكث.

Als Heraklius in Hims die Nachricht bekam, rief er seine Patricier zusammen und sprach: das ist es, was ich euch vorhergesagt habe, und ihr wolltet es nicht annehmen; die Araber haben aus einer Entfernung von einem Monat einen Ueberfall gemacht und sind nun auf und davon gegangen ohne irgend einen Verlust. Auf den Rat seines Bruders (Saq?) hielt er nun ein stehendes Reiterheer in der Balqā, welches dort blieb bis zu den syrischen Kriegen Abubekr's.

Abu Bakr b. Jaxja b. alNaḍr von s. Vater: von Vadi lQurạ schickte er die Siegesbotschaft nach Medina, sie erregte dort die grösste Freude. Alt und Jung und sogar die Frauen zogen ihm entgegen, als er auf dem Pferde, auf dem sein Vater bei Muta getötet war, namens Sabxa, von Dhu-Ẋushub her einritt, während Buraida die Fahne vor ihm her trug. Sein erster Weg war die Moschee; nachdem er gebetet hatte, ging er zu Hause. Die Fahne nahm er mit und bewahrte sie bei sich bis zu seinem Tode. Sein Abmarsch von alGurf hatte am 1 Rabi' II stattgefunden, und 35 Tage blieb er aus, wovon 20 auf den Hinweg und 15 auf den Rückweg kamen.

Muxammad b. alXasan b. Usama b. Zaid von s. Familie: Usama war damals 19 Jahr alt. Im Alter von 15 Jahren verheiratete ihn M. mit einer Θāitin, von der er sich bald schied, dann mit einer anderen Frau, die ihm noch zu M.'s Lebzeiten Kinder gebar. — Abu lXurr 'Abdalraxman b. alXurr alVaqifij aus der Familie alSāib's von Jazid b. Xucaifa: als das schwärzlich aussehende Söhnchen Usama's zu M. eintrat, meinte Umm Salama, in deren Hause es geschah, wenn es ein Mädchen wäre, so würde es sitzen bleiben. „Nein, sagte M., sondern wenn Gott wollte, so würde er ihr zwei Spangen von Gold und ein Paar Ohrringe stiften und . . . . . ." [1]). — Muxammad b. Xaue von Cafvan b. Sulaim von 'Aeā b. Jasār: Usama bekam bald nach der Uebersiedlung nach Medina die Pocken; dabei lief ihm, da er ein kleiner Junge war, der Rotz in den Mund, so dass 'Aisha sich vor ihm ekelte. Aber der Prophet küsste ihn in diesem Zustande; da nahm sich auch 'Aisha vor, sich nie mehr vor ihm zu ekeln. — Muxammad b. alXasan von Xusain b. Abi Xusain alMāzinij von Ibn Qusaie von Muxammad b. Zaid: als Usama sich einmal durch einen Fall den Kopf verletzt hatte, sog ihm M. das Blut aus der Wunde. — Ibn Guraig und Sufjan b. 'Ujaina von 'Amr b. Dinar von Jaxja b. Ga'da: als Faeima dem Usama einmal etwas aus
252a dem Gesichte wischte und dabei nicht sänftlich zu verfahren schien, riss ihn M. zu sich und fuhr sie an, so dass sie sagte: sie wolle es nie

[1]) ويجعل على المسلمين حلوق فكانه ذهب; ich weiss nichts damit anzufangen.

wieder thun. — Ma'mar von alZuhrij von 'Urva von 'Aisha: Muxarrar alMudligij sagte, da er Zaid und Usama in einen Mantel eingewickelt, ihre Köpfe und Füsse an einander geschmiegt, liegen sah: es ist doch grade als ob die vier Füsse zu einander gehören. Darüber freute sich der Bote Gottes. — Muxammad von alZuhrij von 'Urva von 'Aisha: nur einmal habe ich den Boten Gottes entblösst gesehen, als er die Stimme des siegreich von seinem Zuge zurückkehrenden Zaid hörte und ungegürtet aufsprang, um ihn zu küssen (fol. 129b). — Musa b. Ja'qub von Abu lXuvairith, und Maxrama b. Bukair von s. Vater von 'Urva: der Bote Gottes forderte Umm Kulthum bint 'Uqba auf, Zaid zu heiraten, sie wollte aber nicht. Im Anlass davon erschien Sur. 33,36: es ziemt sich den Gläubigen nicht, wenn Gott etwas bestimmt hat, dann noch freie Wahl in ihren Angelegenheiten haben zu wollen. — BH. 970.

Personennamen [1]).

Abān b. ʿUthman 288.
— b. Saʿid 253. 282. 369.
Ibrahim b. Muh. 285.
Ubaij b. Ẋalaf 77. 80. 116. 119. 141.
Ibn Ubaij (ʿAbdallah b. Salūl) 80. 88. 92 f. 105 ff. 138. 145. 162 f. 165. 167. 179 ff. 185 ff. 215. 247 f. 393. 414 ff.
Ubaij b. Shariq (alAẋnas) 45. 101. 132 f. 159 f. 261.
— b. Kaʿb 35. 78. 87. 102. 187. 209. 261 f. 296. 382 f.
Axmara Baʾsan 341 f.
Abu Uxaixa Saʿid b. alʿAc 39. 336. 346. 369.
alAẋvac 86.
Arthad b. Xumaira 83.
Abu Arqam 287.
Arqam b. Abi Arqam 67. 84.
Ibn alArqam (Zaid) 106. 179—181. 296. 310.
Areāt b. ʿAbdshuraxbil 110. 141.
Arnab 334. 346.
Azhar b. ʿAbdʿauf 261. 341.
Usāma b. Zaid 71 f. 106. 186. 216. 287 ff. 296 ff. 337. 359. 426. 433 ff.
Abu Usāma alGushamij 64. 81. 115. 152. 201. 209 f.
Asad b. ʿUbaid 213.
Asʿad b. Zurāra 284. 414.
— b. Jazid 90.
Aslam, der Sklav 390.
— b. Bagra 221.
Asmā b. Xaritha 273. 326.
— bint ʿUmais 313.
— bint Maẋrama 61.
alAsvad b. Ẋuzaʿij 170. 363. 418.
— b. Shaʿub 128.
— b. ʿĀmir 79.
— b. ʿAbdalasad 53. 82.
— b. Masʿud 370.
— b. alMueealib 74. 100.
Asīd b. Abi lʿIc 95.

[1]) Die Namen sind nach dem arabischen Alphabet geordnet, so dass zuerst diejenigen an die Reihe kommen, die mit einerlei welchem Vokal (eigentlich mit Spiritus lenis) anfangen. Sonst kommen die Vokale überhaupt nicht in Betracht, wenigstens die kurzen nicht. Von den Längen und Diphthongen steht ā immer an der ersten Stelle, ū au, ī ai an der vorletzten und letzten. Die Vorsatzwörter Abu, Dhu, Dhat, Ibn, Umm, Bint sind nicht gerechnet. — Es kann sein, dass in einigen Fällen identische Namen doppelt aufgeführt sind.

Usaid b. Xaritha 376.
— b. Xuċair 38. 72. 104. 106 f. 112. 114. 164. 181. 183 f. 186. 197. 199. 202. 204. 211. 214. 217. 222 f. 245. 257. 274. 285. 295. 333. 357. 361. 393. 408 f.
— b. Sa'ijja 213.
— b. Θhuhair 106.
Abu Usaid Malik b. Rabi'a 56. 65. 67. 82 f. 89. 128. 137. 184. 358.
Abu Usaira b. alXarith 120. 141.
alAcjad b. Salama 388.
alA'shà 252.
Abu lA'var 191.
Aflax b. Naċr 351.
alAqra' b. Xabis 327. 366. 376. 378 f. 387.
Abu lAqlax 86. 110.
Ukaidir b. 'Abdalmalik 403 ff.
Umaima bint Sa'd 102.
Umajja b. Abi Xudhaifa 72. 79. 130. 141.
— b. Ẋalaf 34. 39. 42 f. 58 f. 70. 80. 82.
— b. Abi lCalt 369.
— b. 'Amr b. Vahb 369.
— bint Qais 283.
Unās b. Abi lBukair 84.
Anas b. Aus 210.
— b. Zunaim 320. 322 f.
— b. 'Abbas 156.
— b. 'Ijāċ 160.
— b. Faċāla 103. 149.
— b. Qatada 105 s. Unais.
— b. Mālik 130. 358. 360.
— b. Mu'ādh 87.
— b. Mu'avija 156.
— b. alNaċr 130. 141.
Anasa 81. 83.
Umm Anmār 133. 141.
Unais b. Qatada 86. 139.
Unais b. Abi Marthad 357.
Unaif b. Vāil 289.
Authār 229 f. 232.
Aus b. Arqam b. Zaid 122. 139.
— b. Thabit 87. 347.
— b. Xabib 289.
— b. Xarām 141.
— b. Ẋaulij 88. 181. 242. 252. 256. 301. 415.
— b. alCāmit 88.
— b. 'Auf 381 f.
— b. Qaiθhij 107. 199. 210. 397.
— b. alMu'abbir 83.
Ijās b. Aus 105. 139.
— b. Rabī'a 431.
Aimā b. Raẋca 50. 326. 358. 393.
Aiman b. 'Ubaid 359 f. 368.
Umm Aiman 115. 118. 129. 134. 186. 434.
Abu Ajjub Ẋalid b. Zaid 79. 86. 144. 187. 292.
Umm Ajjub 187.

Bādija bint Ghailan 372.
Bigād alSa'dij 364.
Dhu-lBigādain 399.
Abu Bagrāt 338. 350. 426.
Bugair (b. Bagra) 88 (403).
Baxxāth b. Tha'laba 89.
Buxaina bint alAratth 287.
Abu lBaẋtarij 57. 80. 82.
Budail b. Abi Acram 323.
Budail b. Varqā 245. 249 f. 252. 306. 321. 323. 326. 331. 368. 374. 391.
Abu lBarā 'Amir b. Malik 153 ff. 355.
alBarā 285.
— b. Ma'rūr 114.
— b. 'Azib 136. 217. 356. 358.
Barra 176.
Abu Barza alAslamij 347.

Barza bint Mas'ud 102.
Buraida b. alXucaib 175. 177. 245. 273. 295. 320. 358. 385. 391. 418. 434 ff.
Barīra 186. 292.
Busr b. Sufjān 241 f. 244. 249. 326. 358. 375. 385. 391.
Umm Bishr 281.
Bishr b. alBarā 89. 116. 137. 248 f. 278. 280. 289.
Bashīr b. Sa'd 88. 204. 297. 299. 300 f.
Abu Bashir alMāzinij s. die Ueberlieferer.
Abu Bacra 287.
Abu Bacīr Usaid b. Xaritha 261 f.
alBaghūm 102. 344.
Abubekr 39. 49 f. 53. 58. 69 f. 117. 121. 136. 142 f. 146 f. 149. 167 f. 176. 184. 187. 193. 195. 197. 201. 227. 230. 244 f. 250. 255 ff. 287 f. 293. 297. 299. 306. 315 f. 320. 323. 325. 328. 330. 333 f. 336 f. 356. 359. 371 f. 376. 382. 391. 393. 400. 408. 413. 416 f. 423 f. 429. 434 ff.
Bilāl b. alXarith 129. 184. 326. 358. 400.
— b. Rijāx 59. 79. 82 ff. 149. 184. 199. 211. 278. 292 f. 302. 337. 343. 377. 383. 398. 400 f. 407. 426 f.
Banāna 218. 224.
Benjamin b. 'Umair 98 f. 164. 392.

Tumāćir bint alAcja' 237.
Tamīm 86.
— b. Asad 341.
— maula Ẋirāsh 78. 89.
— b. Ja'ār 88.
Abu Tamim 177.

Tajjihān 144.
Ibn alTajjihān (Gubair) 213.

Thābit b. Aqram 80. 86. 312. 410.
— b. Tha'laba 89.
— b. alGadha' 58. 82. 373.
— b. Xansā 87.
— b. Ẋalid 86.
— b. alDaxdāxa 131.
— b. 'Amr 87.
— b. Qais 128. 178. 188. 218 f. 386. 424.
— b. Hazzāl 89.
Thubaita bint Ja'ār 86.
Tha'laba b. Unais 90.
— b. Xaeib 85. 129. 396. 410 f. 415 f.
— b. Sa'd 139.
— b. Sa'ijja 213. 220.
— b. Salām 278. 280.
— b. 'Amr 87.
— b. Ghanama 90. 210. 392.
Abu Tha'laba alẊushanij 275.
Thiqāf b. 'Amr 83. 289.
Abu Thaur 79. 81.

Gābir b. Ẋalid 88.
— b. 'Abdallah b. Riāb 89.
— b. 'Abdallah b. 'Amr 124 f. 149. 172 ff. 189. 195. 209. 215. 274. 283. 296.
Abu Gābir 'Abdallah b. 'Amr 38. 89. 107. 125 f. 141. 143.
Gārija b. 'Amir 411.
Gāmi' 160.
Gabbār alTha'labij 99.
— b. Sufjān 82.
— b. Salma 154.
— b. Caxr 62. 78. 90. 112. 286. 295 f. 389.
— b. 'Abdallah 296.

Gabr 349.
— b. 'Atīk 86. 217. 296. 358.
Gabala b. alAiham 412.
— b. Gavvāl 289.
Gubair b. Mue'im 76 ff. 133. 148. 159. 287. 296. 346. 375.
— b. Ijās 90.
Gaxdam 352.
Ibn Gaxdam 80.
alGadd b. Qais 248 f. 392. 416.
Gudaij b. Axeab 163.
Ibn Abi lGadha' 335.
Ibn Garma 296.
Bint Garval 263.
Gu'āl b. Surāqa 106. 112. 188. 193. 204. 272. 407.
Ga'far b. Abi Sufjan 328 f.
— b. Abi Θalib 73. 83. 282. 287. 296. 302 f. 309 ff. 433.
alGulāx b. Ghijara 362.
alGulās b. Suvaid 396.
— b. Θalxa 102. 141.
Gulaixa b. 'Abdallah 373.
Gumāna bint Abi Θalib 287.
Gamīla bint Ibn Ubaij 128. 415.
Gundab b. alA'gam 342.
— b. Ċamra 55.
— b. 'Amr 252.
— b. Makīth 307. 326. 391.
Abu Gandal b. Suhail 256.
Gunaidib b. alAdla' 341 f.
Gahgāh b. Sa'id 179. 188.
Abu Gahl 'Amr b. Hisham 33. 40—45. 48. 51—54. 60. 62. 64. 66 f. 70 f. 80 f. 82. 258.
Abu Gahm b. Xudhaifa 264.
Guhaim b. alCalt 45.
Ibn Gavvās 212.
Guvairija bint Abi Gahl 343.
— bint alXarith 176 ff.
Xātim alθāij 389 f.
Xāgiz b. Sāib 82.
— b. Suvaid 140.
— b. Θalxa 102. 141.
alXārith b. Anas 85. 111. 139.
— b. Aus 85. 96 f. 222 f.
— b. Xāeib 59. 66. 85. 129. 274. 289.
— b. Xazma 186. 398.
— b. alXaċramij 81.
— b. Rifā'a 87.
— b. Zam'a b. alAsvad 74. 82.
— Abu Zainab 171. 265. 270 f. 281. 289.
— b. Sahl b. Abi Ca'ca'a 373.
— b. Shammir 412.
— b. alCimma 66. 87. 115. 119 f. 134. 141. 153 f. 156.
— b. Abi Ċirār 175 f.
— b. 'Āmir b. Naufal 39. 42 f. 50. 58. 80. 82. 133. 158.
— b. 'Āidh 99.
— b. 'Uqba 129. 139.
— b. 'Umair 309.
— b. 'Auf 191. 204 f. 209. 270. 280. 299.
— b. Qais 86. 90. 296.
— b. Kalada 433.
— b. (Malik b.) alBarcā 159. 307 f. 348.
— Axu Marxab 271.
— b. alNu'man 86. 315.
— b. Hisham 50. 54. 64. 250. 321. 336. 357. 376.
— b. Abi Vagza 78.
— b. Jazid 408.
Umm alXarith 360 f.
Xāritha b. Surāqa 52. 63. 81. 87.
— b. 'Amr 139.
— b. alNu'man 79. 86. 211. 292. 359 f.

Xāeib b. Umajja 124. 215.
— b. Abi Balta'a 79. 84. 116. 184. 325. 363.
— b. 'Amr 85.
alXubāb b. ('Amr b.) alMundhir 48. 50. 59 f. 80. 82. 89. 104. 106. 112. 115. 121. 168. 217. 267. 270. 273 f. 276. 292. 357. 369. 393.
— maula 'Utba 84.
— b. Qaiehij 139.
Xubaib b. 'Ujaina 231 f.
Xabīb b. alAsvad 89.
— b. Taim 139.
Umm Xabīb bint 'Amir 388.
Abu Xabība b. alAz'ar 410.
Umm Xabība bint Gaxsh 287.
— — bint Abi Sufjan 304. 323.
Xathma s. Ẋaithama.
alXaggāg b. alXarith 80.
— b. 'Ilāe 289 f. 326. 358.
Xugair b. Abi Ukāb 158.
Ibn Abi Xadrad ('Abdallah) 264. 318 f. 325. 352. 357. 374. 397.
Xudhaifa b. alJamāni 112. 208 f. 409 f.
Abu Xudhaifa b. 'Utba 54. 70. 83.
— — al'Adavij 379.
Xarām b. Milxān 87. 153 f. 156.
Xarb b. Umajja 191. 340.
Xarmala b. 'Amr 60. 82.
Xuraith b. Zaid 88.
— alAsadij 389.
— al'Udhrij 435.
alXarīsh 86.
Xazn b. Abi Vahb 238.
Xassān b. Thābit 74. 91. 95. 134. 140. 160 f. 164. 170. 187 ff. 193. 199. 231. 328. 334. 343. 386. 428.
— b. 'Abdalmalik 403.
Xusail b. Ẋariga 265 f.
— b. Nuvaira 224. 298 f.
alXucain b. alXarith 83. (287).
Ibn alXaćramij ('Amr) 35. 37. 51 f.
Xućair alKatāib 140.
Xufāf b. Nadba 358.
Xafc b. alAẋjaf 43.
Xafca bint 'Umar 292. 296.
Abu lXuqaiq 277 f. 286.
alXakam b. al'Āc 250. 343.
— b. 'Amr 382.
— b. Kaisan 35. 36. 156.
Abu lXakam b. alAẋnas 132. 139-141.
Umm Xakam bint alZubair 287.
— bint Abi Sufjan 264.
Xakīm b. Xizām 41 f. 48. 51 ff. 57. 64. 159. 331 f. 335. 357. 376.
Umm Xakīm bint alXarith 102. 344.
— — bint Θāriq 102.
Abu Xakīma 'Amr b. Tha'laba 87.
alXulais b. 'Alqama 252.
Xulaifa b. 'Adij 90.
Xalīma 350.
Ximās b. Qais 335.
Abu lXamrā b. Sufjān 87. 142.
Xamza b. 'Abdalmueealib 33. 53 f. 56. 60. 63. 66. 79. 82 f. 105. 110. 123. 128. 133 ff. 138. 141 f. 143 f. 302. 348.
— b. 'Amr 245. 409. 413.
Xamna bint Gaxsh 118. 135.
Xumaid b. Zuhair 117.
Abu Xumaid alSā'idij 397.
Abu Xumaića Ma'bad b. 'Abbad 88.
Xandala 84.
Xanehala b. Abi Sufjan 41. 75. 81.
— b. Abi 'Amir 113. 128 f. 139. 223.
— b. Qabīca 80.
Abu Xanna 86. 132.
alXuvairith b. Nuqaidh 334. 346.

Xuvaica b. Mas'ud 98. 294.
Xuvaioib b. 'Abdal'uzza 41. 100. 159. 245. 254 ff. 289. 303. 320. 341. 344. 348. 357. 376.
Xajjān b. Milla 235.
alXaisuman b. Xabis 65. 73.
Xujaij b. Axoab 94. 161 ff. 190. 196. 206 ff. 213. 216 f. 219. 224.

Ẋāriga b. Xusail 239.
— b. al Xumajjir 89.
— b. Zaid 88. 113. 122. 126. 130. 139. 166. 398. 428.
— b. 'Amir 129.
Abu Ẋariga 87.
Bint Ẋariga 434.
Ẋālid b. Asīd 96. 302.
— b. alAshqar 335.
— b. alA'lam 52. 60. 79 f. 123. 141.
— b. Abi lBukair 157 f.
— b. Zaid s. Abu Ajjub.
— b. Sa'id b. al'Ac 351. 370. 383. 420.
— b. Sufjān 142.
— b. 'Abbād 247.
— b. Hishām 72. 79.
— b. alValīd 77. 79. 108. 110. 114. 120. 129. 131 f. 139. 141. 199 ff. 209 f. 244 f. 261. 274. 286. 303 ff. 312. 330. 334 f. 338 f. 351 ff. 358. 363. 368. 371 f. 403 f. 417. 420. 429.
Abu Ẋalid alZuraqij 152.
Ẋubāb (Ẋabbāb) b. alAratt 66. 84.
Ẋubaīb b. Jasāf 42. 46. 58 f. 82 f. 88. 122.
— b. 'Adij 157 ff. 227.
Ẋadīga bint 'Ubaida 287.
Ẋidhām b. Ẋalid 410 f.
Ẋirāsh b. Umajja 253. 259. 302. 342.
— b. alCimma 78 f. 89. 116.
Ẋuzaima b. Thabit 358. 413.
Abu Ẋuzaima b. Aus 87.
Ẋufāf b. Aima 50. 53. 64. 243.
Ẋallād b. Rāfi' 39. 90.
— b. Suvaid 88. 218. 220. 224. 408.
— b. 'Amr 38. 89. 141.
Ẋulaida b. Qais 89.
Dhu-lẊimār Sabī' (alAxmar) b. al-Xarith 355. 362.
Ẋumām 169 (alXumām?).
Ẋunās 90.
Ẋunās bint Malik 102.
Ẋunais b. Gabir 261.
— b. Xudhāfa 84.
Ibn Abi Ẋunais 287.
Ẋavvāt b. Gubair 66. 77. 112. 132. 140. 172. 198. 234.
Ẋaula (Ẋuvaila BH.) bint Xakīm 372.
Ẋaulij 84.
Dhu-lẊuvaicira 377.
Ẋijār b. Caxr 165 s. Gabbār.
Ẋaithama (Abu Sa'd) 105. 139.
Abu Ẋaithama 107. 291. 394. 416.

Dā'is 162. 415.
Abu Dāvud 'Umair b. 'Amir 57. 64. 80. 82. 88.
Abu Dugāna Simāk b. Ẋarasha 56. 59 f. 82 f. 89. 115. 117. 120 f. 122 f. 126. 136. 141. 166. 271. 360. 393.
Dixja 57. 211. 234 f. 278. 360.
Abu lDardā 'Uvaimir 120.
Duraid b. alCimma 355. 364.
Du'thūr b. alXarith 99.
alDughaina 102.
Dammun 251.

Dhuaib b. alAsvad 319.
Abu Dharr 228. 231. 265. 344. 358. 394 f.

Dhakvān b. ʿAbdqais 70 f. 90. 107. 113. 132. 141.

Rāfiʿ b. alXarith 87.
— b. Ẋadīg 37. 57. 106. 112. 136. 406.
— alẊuzāʿij 321. 323.
— b. Abi Rāfiʿ alθāij 315.
— b. Sahl 149.
— b. alMuʿallà 81. 90.
— b. Makīth 237. 315. 326. 358. 385. 391. 406.
— b. Jazid 85.
Abu Rāfiʿ maulà M. 166. 303. 353.
— Salām b. Abi lXuqaiq 164 f. 170 ff. 280. 418. 432.
alRabāb bint Unaif 403.
Rabāx 305.
— b. alXarìth 386.
alRabaʿa 87 (89).
Rabaʿij b. Rāfiʿ 86.
Rubbajiʿ bint Muʿavvadh 61. 87.
Rabīʿ b. Ijās 89.
Rabīʿa b. alAsvad 369.
— b. Aktham 83. 289.
— b. Abi lBarā 155.
— b. alXarith 287. 359.
— b. Darig 80.
— b. Rufaiʿ 364.
— b. ʿAbbad 349.
Ibn Abi Rabīʿa 321.
Ruẋaila b. Thaʿlaba 90.
Rushaid der Perser 123.
Abu Righāl 371. 397.
Rifāʿa b. Umajja 82.
— b. Rāfiʿ 39. 48. 55. 59. 83. 90.
— b. Zaid 235 f.
— b. Samuel 217.
— b. ʿAbdalmundhir 85.
— b. ʿAmr 88. 141.
— b. Masrūx 289.
Rifāʿa b. Vaqsh 112. 139.
Ruqaim b. Thabit 368.
Ruqajja bint M. 66. 71. 83.
Rukāna b. ʿAbdjazid 287.
Ramla bint alXarith 98. 216. 390.
— bint θariq 102.
Umm Rumaitha 287.
Abu Ruhm Kulthum b. alXucain 56 116. 241. 300. 326. 373 f. 378 391. 395.
alRuvā bint ʿUmair 165.
Abu lRūm 114 f. 143.
Raixāna bint Zaid 220.
Abu Rīsha 78.

Zibriqan b. Badr 386.
Ibn alZibaʿrà 101. 139. 343.
alZabīr b. Bāöā 196 f. 206. 210. 218 f. 220 (281).
alZubair b. alʿAvvām 48. 56. 60. 82. 84. 115. 119. 122 f. 135. 137. 141. 143. 168. 197. 202. 210. 213. 216. 220 f. 272. 278. 285. 288. 294 f. 297. 325 f. 332. 335. 346. 358. 375. 393. 413.
Abu Zurʿa Maʿbad b. Ẋalid 358. 374. 407.
Zamʿa b. alAsvad 41 f. 49. 58. 67. 74. 80. 82.
Abu Zamʿa 100.
Zanbar (?) 85.
Zuhair b. alAgharr 160.
— b. Umajja 82.
Zijād b. ʿAmr 89.
— b. Labid 90.
alZajjāl 273.
Zaid b. Arqam 106. 179 ff. 310.
— b. Aslam 86. 416.
— b. Thabit 106. 147. 193. 195. 285. 291. 295 f. 377 f. 393. 395. 398. 406.

Zaid b. Gārija 410 f.
— b. Xaritha 71. 83. 100 f. 116. 148. 198. 233 ff. 238. 289. 302. 309 ff. 433. 435. 437.
— b. alẊaeeāb 84.
— b. Ẋalid 282.
— b. alDathana 157 ff. 227.
— b. Rifā'a 165. 183.
— b. 'Acim 126.
— b. alLucait 183. 398. 408. 415.
— b. Mulaic 82.
— b. Vadī'a 88.
Abu Zaid 396.
Zainab bint Asīd 96.
— bint Abi Umajja 263.
— bint Gaxsh 186. 196. 288.
— bint alXarith 280 f.
— bint M. 77. 233 f. 346.
Abu Zainaba 290.

alSāib b. Umajja 82.
— b. alXarith 373.
— b. Abi Xubaish 57. 79.
— b. Caifij 82.
— b. 'Ubaid 78.
— b. 'Uthman 84. 116.
Sāra die Sängerin 334. 347.
— die Muzanitin 325 f.
Sālim maula Thubaita 86 (418 f.)
— maula Abi Xudhaifa 82 f. 117. 402.
— b. Shammāx 79.
— b. 'Umair 86. 91. 217.
— b. 'Auf 392.
Sibā' b. 'Urfuea 263. 393.
Umm Sibā' bint Anmār 84.
Abu Sabra b. Abi Ruhm 85.
Subai' b. 'Abd'auf 110.
— b. Qais 88.
Sadūs b. 'Amr 310.
Surāqa b. Ga'sham 41. 43. 54 ff. 374.
Surāqa b. alXārith 368.
— b. Xaritha 318.
— b. 'Amr 88. 315.
— b. Ka'b 86.
Ibn Abi Sarx ('Abdallah b. Sa'd) 55. 322. 334. 345. 349.
Saravāt b. 'Amr 306.
Abu Sarū'ā 160.
Sarūk b. Abi lXuqaiq 162.
Sa'd maula Xāeib 84. 123. 138.
— b. Xunaif 415.
— b. Ẋaula 85. 433.
— b. Ẋaithama 63. 66. 81. 86.
— b. Rabī' 82. 88. 102. 126. 131. 136. 139. 146 f. 187.
— b. Zurāra 398.
— b. Suvaid 139.
— b. 'Ubāda 39. 66 f. 104 f. 106. 114. 118. 136. 150. 163. 166. 176. 181. 186. 188 f. 197. 204. 212. 217. 221. 231. 242. 249. 257. 270 f. 292. 295. 303. 317 f. 333. 349. 357. 361. 380. 391. 415. 424.
— b. 'Ubaid (b. Asid) 66. 85. (373).
— b. 'Uthman 129.
— b. Malik 66. 85; s. Abu Sa'id.
— b. Mu'adh 42. 46 f. 49 f. 65. 68 f. 82. 85. 93. 104. 106. 118. 136. 144. 149. 166 f. 186. 188. 193. 197. 199. 201. 204 f. 210. 215 f. 217. 221 ff. 403.
— b. Nu'man b. Akkal 78.
— b. Abi Vaqqāc 33 f. 36. 38 f. 48. 57. 67 f. 78 f. 80. 84. 110. 115 ff. 120 f. 129. 138. 141. 143. 152 f. 156. 199. 212. 234. 257. 357. 370. 375. 385. 432 ff.
Abu Sa'd alČamrij 391.
— b. Vahb 164.
Sa'īd b. Xuraith 347.

Sa'īd b. Zaid 37. 66. 84. 107. 168. 230 f. 240. 242. 246. 294. 350. 413. 434.
— b. Sa'id b. Umajja 373.
— b. Suhail 88.
— al'Ac s. Abu Uxaixa.
— 'Amir 159.
— 'Abdallah 159.
— b. Jarbū' 341. 376.
Abu Sa'id b. Ab. Θalxa 110. 141.
— Sa'd b. Malik alẊudrij 105 f. 117 f. 139. 143. 179. 203. 223. 246. 297. 404.
Sufjān b. Bishr 88.
— b. Thabit 156.
— b. Ẋalid alHudhalij 157. 224 f.
— alČamrij 47.
— b. 'Abdallah 370. 382 f.
— b. 'Abdshams 122. 125. 139. 191.
— b. 'Uvaif 102. 139. 142.
Abu Sufjan b. alXarith 139. 170. 287 f. 328 f. 337. 359.
— b. Xarb 33. 40. 42. 44. 46. 48. 55. 73. 75 f. 94. 101 f. 103. 108. 113. 128. 137 ff. 146. 150. 167 ff. 190. 196. 199. 201 f. 206 ff. 251. 262. 289. 320 ff. 330 ff. 335. 340. 348. 357. 363. 370. 375. 381. 383 f.
Sakan 81. 85. 87.
Sulāfa bint Sa'd 102. 110. 157.
Salām b. Mishkam 161 ff. 224. 270. 281.
Salāma b. alXumām 415.
Silkān b. Salama 406.
Salama b. alAslam 63. 78. 85. 198 ff.
— b. alAkva' 228 f. 238. 241. 266. 274. 312. 365.
— b. Thabit 85. 139.
— b. Ẋuraish 222.
— b. Ẋuvailid 151.
Salama b. Abi Salama 303.
— b. Caẋr 392.
— b. Qurə 388.
— b. Hishām 155.
Abu Salama b. 'Abdalraxman 237.
Umm Salama 72. 143 f. 152. 176. 184 f. 196. 199 f. 204. 214. 242. 258 f. 262. 283 f. 292. 329. 335. 349 f. 407. 413. 436.
Salmān der Perser 192 ff. 370.
Salmà b. alAsvad 319.
— bint 'Umais 302 f.
— alGhifarijja 165.
— bint Qais (Umm alMundhir) 217. 220. 232.
Salīə b. Sufjān 150.
— b. 'Amr 141.
— b. Qais 79. 87.
— b. alNu'man 100 f.
Abu Salīə Usaira b. 'Amr 87. 358.
Umm Salīə 220. 360.
Salīm (Sulaim) b. alXarith 88. 135. 141.
— — b. 'Amr 90.
— — b. Qais 86. 358.
— — b. Milxān 87. 156.
Umm Salīm b. Milxān 118. 291. 360.
Sulaimān b. 'Abdalmalik 428.
Simāk b. Ẋarasha s. Abu Dugana.
— b. Sa'd 88.
Samura b. Gundab 106.
alSumairā bint Qais 135. 141. 220.
Sinān b. Abi Sinan 83. 254.
— b. Caifij 89.
— b. Vabr 179.
Abu Sinān b. Mixcan 83. 220. 224.
Umm Sinān 284. 391.
Ibn Sunaina 97 f.
Sahl b. Baičā 69.
— b. Xunaif 86. 115. 120. 140. 166. 292. 389.

Sahl b. Abi Ẋaithama 294.
— b. Sa'd 397. 407.
— b. 'Amir 156.
— b. 'Atik 87.
— b. Qais 90. 143.
Suhail b. Baiḍā 69. 85. 400.
— b. Rāfi' 87.
— 'Amr 41 f. 56. 68 f. 72. 80. 168. 244 f. 254 ff. 260. 262. 302 f. 321 f. 325. 333 f. 343. 357. 363. 376.
Savād b. Zaid 90.
— b. Ghazijja 49. 79. 87. 129.
Sauda bint Zam'a 72. 428.
Suvaibie b. Xarmala 84. 114. 143.
Suvaibiq b. Xaeib 139.
Suvaid 162. 415.
— b. alCāmit 140.
— b. Caẋr 307. 358.
— b. Maẋshij 83.
— b. Nu'man 285.
Sīrīn 189.

Shugā' b. Vahb 83. 308.
Abu lShaxm 174. 221. 264 f. 278.
Shuraxbil b. 'Amr 309 f.
— b. Ghailan 382.
Shuraix b. Qārieh 110.
Abu Shuraix 358.
alSharīd 251.
Ibn Abi Sharīq 296.
Shuraik b. 'Abda 347.
alSha'thā (alShaqrā) 161. 165.
Shuqrān 68. 83.
Shumāẋ 277.
Shammās b. 'Uthman 84. 121. 138. 143.
Dhu-lShimālain 81.
Shaiba b. Rabī'a 42 f. 45. 53 ff. 66. 80 ff. 427.
— b. 'Uthman 322. 363.
Shaiba bint 'Umair 290.
— b. Malik 121. 141.
alShaitam b. 'Abdmanaf 254.
Abu Shaiẋ Ubaij b. Thabit 87. 156.
Shaimā bint alXarith 364.
Shujaim (Shantam) 296.

Cuāb 110 f. 141.
Cubaix 83.
Abu Curad Zubair b. Curad 377.
alCa'b b. Xuthāma 243. 358. 424.
Abu Ca'ca'a 'Amr b. Zaid 87.
Cafvān b. Umajja 59. 70. 73. 75. 100. 102 f. 108. 111 f. 114. 122. 134. 138 ff. 150. 158. 160. 169. 191. 233. 244 f. 250. 289. 302. 306. 320 f. 325. 333 f. 345. 348. 356 f. 363. 375 f.
— b. Baiḍā 81. 85.
— Dhu-lShaqir 176.
— b. Mu'aeeal 185. 188 f. 423.
Cafijja bint Xujaij 164. 276 ff. 291 f. 432.
— bint 'Abdalmueealib 134 f. 199. 220. 272. 287.
— bint Abi 'Ubaid 127.
alCalt b. Maẋrama 287.
Canā'a bint alZubair 287.
Cuhaib b. Sinān 81. 84.
Caifij b. Abi Rifā'a 79.
— b. Qaiehij 139.

alĊaẋxāk b. Xaritha 90.
— b. Ẋalīfa 164. 215 (296).
— b. Sufjān 154. 385. 388.
Ċirār b. alẊaeeab 121. 131. 139. 200 ff. 210.
Ċamra b. 'Amr (alSulamij) 89. 139. 322 (367).
Ċamċam b. 'Amr 40 f. 43.
Abu Ċajjāx b. Thabit 86. 274.
— b. alNu'man 289.

Abu Θālib 54.
Umm Θālib 287.
Θuxail (?) 87.
Θu'aima b. 'Adij 41. 81 f. 133. 156.
alΘufail b. alXarith 83.
— b. Sa'd 156.
— b. 'Amr 282. 350. 368. 370.
— b. Abi Qunai' 80.
— b. alNu'man 202. 210.
Umm Θufail 187.
Θalxa b. Ẋuvailid 191.
— b. Abi Θalxa 50. 77. 79. 102. 108 f. 141. 343.
— b. 'Ubaidallah 37. 66. 84. 110. 115. 118. 120 f. 135 ff. 141 ff. 150. 210. 231. 258. 285. 295. 375. 391. 413.
Abu Θalxa Zaid b. Sahl 87. 116. 125. 137. 296. 360.
Θulaib b. 'Umair 84. 152.
Θulaixa 86.
— b. Ẋuvailid 151.

Θhuhair (Θuhair) b. Rāfi' 106 (217).

'Āidh b. Ma'īc 90.
Ibn 'Aidh alMaẋzumij 67.
'Āisha 73. 118. 125. 135. 143. 176. 178. 184 ff. 188 f. 194. 196. 199. 201. 210. 218. 234. 269. 278. 283. 292. 296. 322 f. 325. 386. 414. 423 f. 426. 429. 432. 436.
'Ātika bint Asīd 95.
— bint 'Abdalmueealib 40 ff.
'Āriċ b. alHunaid 235.
al'Āc b. Sa'īd 63. 82.
— b. Munabbih 42. 68. 83.
— b. Hisham 42. 63. 82.
Abu l'Ac b. alRabī' 73. 76 ff. 233 f. 324.
— — b. Naufal 79.
'Ācim b. Thabit 58. 70 f. 81 f. 85 f. 110. 112. 115 f. 141. 157 f.
— b. Abi 'Auf 60. 83.
— b. 'Adij 66. 71. 86. 283. 285. 295. 391. 410 f.
— b. 'Ukair 88.
— b. Qais 86.
'Āqil b. Abi lBukair 81. 84.
Abu 'Aqil (?) 'Aduv alAuthān 86.
'Āmir der Jude 269. 271 f.
— b. alAcbae 325.
— b. Umajja 87.
— b. Abi lBukair 84.
— b. alXaċramij 52 f. 81 f.
— b. Rabī'a 84. 143. 296.
— b. Salama 88.
— b. Sinān alAkva' 265 f. 274. 289.
— b. alΘufail 153 ff. 362.
— b. 'Ābdallah 82.
— b. Fuhaira 84. 154. 156.
— b. Malik, s. Abu lBara.
— b. alMuẋallad 87. 141.
— b. Vathila (Abu lΘufail) 349.
— b. Jazid 43.
Abu 'Amir alAsh'arij 365. 368.
— ('Abd'amr) der Ascet 103. 109. 113. 117. 128. 161. 190. 410 f.
Umm 'Amir bint Jazid 144. 204. 230. 242.
Abu 'Ubāda Sa'd b. 'Uthman 90.
'Ubāda b. alCamit 65. 88. 93. 144. 176. 179. 181. 183. 347. 415.
— b. Qais 88. 315.
'Abbās b. 'Ubāda 113. 122. 139.
— b. 'Abdalmueealib 40 f. 102. 287. 290. 302. 328 f. 331 ff. 337 ff. 359. 391 f.
— b. Mirdās 289. 330. 358. 376. 378.
'Ubăda ('Abda) b. alXasxās 79. 89. 140 (287. 347).

Abu 'Ubăda ('Abda) 86.
'Abdallah b. Ubaij s. Ibn Ubaij.
— b. Ibn Ubaij 88. 145. 163. 181 f. 415.
— b. Umajja 82.
— b. (Abi) Umajja b. alMughira 372 f.
— b. Abi Umajja b. Vahb 147. 289. 329. 362. 379.
— b. Unais 72. 90. 170 ff. 224 f. 239. 284. 296. 363. 393.
— b. Abi Bakr 371. 373.
— b. Tha'laba 89. 139.
— b. Gubair b. alNu'man 77. 107. 111 f. 132. 139.
— b. Gaxsh 34. 37. 79. 83. 128. 135. 138.
— b. Gaxsh (Abu Axmad) 340.
— b. (Abi Vahb) alGadd 89. 392.
— b. Ga'far 313.
— b. alXarith 373.
— b. Xudhāfa 388. 430.
— b. Xumaid 141.
— b. alXumajjir 89.
— alXammār 275.
— alRabi' 88.
— Abi Rabi'a 41. 61. 77. 100. 108. 336. 348. 357.
— b. Ravāxa 54. 71. 88. 144. 167. 169. 189 f. 204. 239. 266. 285 f. 295. 301. 309 ff.
— b. Zaid (Jazid) 88. 126 ff. 358 (358). 366.
— b. Sa'd b. Xaithama 66.
— b. Sallām 163. 215.
— b. Salama 58. 71. 86. 139.
— b. Sahl 85. 149. 293 f.
— b. Suhail 84 f. 343.
— b. Shihāb 114. 116 ff.
— b. Θariq 85. 157 f.
— b. 'Āmir 373.
'Abdallah b. 'Abdmanāf 89.
— b. 'Abs 88.
— b. 'Atiq 170 f. 390.
— b. 'Uthman 264.
— b. 'Urfuea 88.
— b. 'Umar 106. 144. 195. 203. 209. 294. 353. 375. 402. 424 f.
— b. 'Amr alSalimij s. Abu Gabir.
— b. 'Amr (b. 'Auf) 146. 326. 358. 371. 404. 418.
— b. 'Umair 88.
— b. 'Ausaga 388.
— b. Qais b. Xalid 87.
— b. Qais b. Caxr 90.
— b. Ka'b 70. 87. 127.
— b. Maxrama 84.
— b. Mas'ada 238.
— b. Mas'ūd 49. 63. 66. 69. 84. 377. 395. 400.
— b. Maeh'ūn 84.
— b. alMughaffal 392. 407.
— alMundhir 60.
— b. Nabtal 410 f. 415 f.
— b. alNu'mān 90.
— b. Nu'aim 265.
— b. Habīt (Habīb) 139.
— b. Hilāl b. Xaeal 334. 346.
— b. Vahb 287.
'Abdrabbihi b. Xaqq 88. 89.
'Abdalraxmān b. Abi Bakr 121. 287. 296.
— b. Thabit 296.
— b. Sahl 294.
— b. al'Avvām 64.
— b. 'Auf 57 f. 60 f. 79 f. 82. 84. 130. 143. 145. 221. 228. 236 f. 257 f. 285. 295 f. 333. 349. 353. 375. 391. 399. 422. 425.
— b. Habīt 139.
'Abdal'uzza 'Amr b. Naćla 141.
'Abdalmundhir 85.

ʿAbdalmalik b. Marvan 341.
ʿAbdalmuṭṭalib b. Rabīʿa 288.
— b. Hashim 320.
ʿAbdjalīl b. ʿAmr 382 f.
ʿAbs b. ʿAmir 90.
Abu ʿAbs b. Gabr 85. 96 f. 164. 265. 296.
ʿUbaid b. Aus 78. 85.
— b. alTajjihān 85. 139.
— b. Xagiz 120. 141.
— b. Zaid 39. 90.
— b. Sakan 81.
— alSihām 285. 295.
— b. Abi ʿUbaid 85.
— b. ʿAmr 78.
— b. Jāsir 405.
ʿUbaidallah (b. alʿAvvam) 64. 296.
ʿUbaida b. Xakim 159.
— b. Saʿid 60. 82.
Abu ʿUbaida b. alGarrāx 85. 117. 233. 255. 257. 315 ff. 375. 434.
alʿAbīr 152.
ʿAttāb b. Asid 96. 355. 380 f.
ʿUtba b. Rabiʿ 139.
— b. Rabīʿa 42 f. 45. 48. 50 ff. 66. 70. 74. 80. 82. 89.
— b. ʿĀmir 88 f.
— b. ʿAbd b. Caxr 78. 89.
— b. Ghazvan 36. 79. 84. 116.
— b. Masʿud 112.
— b. Abi Vaqqāc 116 ff.
ʿUthman b. Abi Xubaish 77. 79.
— b. Abi Θalxa 110. 141.
— b. (Abi) Θalxa 304 ff. 337. 339. 426.
— b. Abi lʿAc 382 ff.
— b. ʿAbdallah b. alMughira 35. 79. 120. 141.
— b. ʿAbdallah alThaqafij 362 f.
— b. ʿAbdshams 79.
ʿUthman b. ʿAffān 66. 83. 99. 129 f. 143. 148. 168. 172. 204. 221. 253 f. 256 ff. 268. 287 ff. 296. 323. 333. 340 f. 345 f. 353. 360. 372. 375. 391 f. 395. 406. 422. 434.
— b. Mālik 82.
— b. Maṣhʿun 80. 83 f. 166.
— b. Munabbih 210.
ʿUgair 48.
ʿAddās 42.
ʿAdij b. Xaṣib 390.
— b. alẊijār 79. 298.
— b. Abi Zughbā 38. 44. 47. 58. 87.
— b. Murra 274. 289.
— b. Muʿim 160.
ʿIrbāḍ b. Sārija 326. 392. 406.
Abu ʿArfaga 86.
ʿUrfuṣa b. alXubāb 373.
Ibn alʿAraqa (Xabban) 52. 81. 115. 201. 210.
ʿUrva b. alCalt 156.
— b. Masʿud 250 ff. 368. 381 f.
— b. alVard 165.
ʿArīḍ 397.
ʿAzāja b. Aus 106.
Abu ʿAzza 70. 80. 101. 141 f.
Abu ʿAzīz b. ʿUmair 102.
ʿAsīra (ʿUsaira) 86.
ʿAcar (ʿAcr) 86. 217.
alAcjaʿ b. ʿAmr 237.
ʿAcmā bint Marvan 90 f.
ʿIcma b. alXucain 88.
ʿUcaim 87.
ʿUcaima 87.
Abu ʿAṣā b. alSāib 79.
ʿUṣārid b. Xagib 386.
ʿAṣijja b. ʿAbdʿamr 156.
— b. Nuvaira 90.
ʿAfrā 72. 87.
Abu ʿAfak 91.

'Uqba b. alXarith 78.
— b. Zaid 197. 217.
— b. 'Amir 159. 401.
— b. 'Uthman 90. 129.
— b. Abi Mu'aie 42 f. 58. 71. 78. 82. 262 f.
— b. Vahb 83. 88. 117.
'Aqīl b. alAsvad 74. 82.
— b. Abi Θalib 78. 278. 335. 366.
'Ukkāsha b. Mixcan 35. 63. 83. 116. 229. 232.
'Ikrima b. Abi Gahl 60. 77. 80 f. 107 f. 112. 139. 141. 159. 201 f. 206 f. 209. 244 f. 250. 252. 302. 306. 321. 325. 333 f. 344. 350. 363.
al'Alā b. Gārija 376.
— b. alXaċramij 320.
Umm al'Alā 166. 220. 284.
'Ulba b. Zaid 173. 223. 297. 392. 416.
'Alqama b. alCa'va (?) 394.
— b. 'Ulatha 306 f. 362.
— b. Mugazzaz 388.
Ibn 'Alqama al'Amirij 340.
'Alij b. Umajja 58. 83.
— b. Abi Θalib 54. 56. 60. 62 f. 66. 68. 78. 82 f. 106. 109 f. 115. 118 f. 121. 123. 130. 133. 141. 143. 147. 149. 163. 167. 186. 201 f. 210. 216. 236 ff. 256. 271 f. 285. 287 f. 295. 302. 324 f. 328. 333. 336. 346. 353. 357. 359 f. 371. 375. 390 f. 416 ff. 429.
'Umāra b. Xazm 78. 86. 173. 188. 193. 358. 395. 398.
— ('Amr) b. Zijād 108. 115. 139.
— b. 'Uqba 263. 273. 289.
— b. Ghazijja (Ẋuzaima 121) s. die Ueberlieferer.
Umm 'Umāra Nusaiba bint Ka'b 126 ff. 220. 242. 254 f. 258 f. 284. 301. 360.
'Ammār b. Jāsir 49. 59. 79. 82 ff. 148. 347. 353. 396. 409 f.
'Ammāra bint Xamza 303 f.
'Umar b. alẊaθāb 36. 51. 63. 68 f. 75. 82. 84. 114. 122. 127. 129 ff. 137. 143 f. 146 f. 158 f. 167 f. 176. 178 ff. 193 ff. 197. 201 f. 295 ff. 299. 302. 306. 315 ff. 323. 325. 328. 331. 333. 337. 341. 346. 353 f. 357 ff. 362. 370 ff. 375 ff. 391. 400. 402. 407 f. 410. 414. 425. 434 f.
— b. Abi Salama 296.
'Amr b. alAzraq 78.
'Amr b. Umajja alThaqafij 382.
— b. Umajja alČamrij 153 f. 156. 160. 304. 369. 403. 415.
— b. alAhtam 386 f.
— b. Authār 232.
— b. Ijās 89.
— b. Thabit 124. 139.
— b. Gixāsh 161. 164 f.
— b. alGamūx 38. 124 f. 126. 141. 143.
— b. Xazm 398.
— b. alXaċramij 35. 37. 51 f.
— b. Xumām s. 'Umair.
— b. Xumāma 350. 368.
— b. alRabi' 76 ff.
— b. Sālim 103. 249. 322. 358. 391.
— b. Surāqa 84. 296.
— b. Su'dà 213. 218.
— b. Sa'id 342. 369 s. 'Umair.
— b. Sufjan 78 f. 82.
— b. Abi Sufjan 41. 76. 78. 254.
— b. al'Āc 40. 101. 108. 138. 141. 199. 201. 208 f. 261. 303 ff. 315 f. 350. 373. 385. 402.

'Amr b. 'Abd 50. 81. 200 f. 210.
— b. 'Abdnuhm 245.
— b. Abi 'Amr s. 'Umair.
— b. 'Auf s. 'Umair.
— b. Ghanama 258.
— b. Qais 77. 80. 87. 141.
— b. Muearrif 141.
— b. Mu'adh 85. 131. 139. 144.
— ('Umair) b. Hāshim 347.
— b. Hishām s. Abu Gahl.
— b. Jathribij 430.
'Amra bint alXarith 102. 123.
— bint Ravāxa 204.
'Umair b. alXarith 89.
— b. alXumām 52. 81. 89. 392.
— ('Amr) b. Sa'id 396.
— b. 'Abd'amr 81. 84.
— b. 'Uthman 82.
— b. Abi 'Umair 82. 85.
— b. 'Auf 80. 85. 392.
— maula Abi lLaxm 283.
— b. Ma'bad 86.
— b. Abi Vaqqāc 38. 68. 81. 84.
— b. Vahb 41 f. 51 ff. 75 ff. 80. 345. 394.
'Antara maula Sulaim 90. 141.
'Ungada 85.
'Avān 287.
Ibn Abi l'Augā 303.
'Auf b. 'Afrā 54. 61 f. 72. 81. 87.
— b. Mālik 314. 316. 367.
'Uvaim b. Sā'ida 66. 85. 92. 140. 217.
Ibn 'Uvaim alKinanij 123.
'Uvaimir b. 'Aidh 82.
Ibn 'Uvaimir 123.
'Ajjāsh b. Abi Rabi'a 155. 434.
Abu 'Ajjāsh 229.
'Ijāć b. Zuhair 85.
— b. Ghanm 264.
Ghālib b. 'Abdallah 297 f. 307.
Ghubshān (Ghassan) b. Malik 88.
Ghurāb b. Sufjan 102. 139. 142.
Ghirrīth 287.
Ghazzāl 276.
— b. Samuel 196 f. 206. 216 f. 219.
Ghazijja b. 'Amr 126. 254. 284.
Ghannām b. Aus 90.
Ghailān b. Salama 355. 368.

Ibn Fārie 89 s. Shuraix und Qārieh.
alFāri'a bint 'Ubaid (Umm As'ad) 222.
— bint alX̌uza'ij 372.
Fāeima bint M. 118 f. 135. 143. 287. 313. 324. 336. 421. 436.
— bint alValid 102. 344. 366.
— alX̌uza'ijja 144.
alFākih 353.
— b. Bishr 90.
— maula Umajja 80.
alFurāt b. Xajjan 45. 100 f. 234.
Fartana 334. 346.
Faraqa b. Malik 231.
Farva b. alSāib 80.
— b. 'Amr 72. 80. 90. 281. 285 f. 291. 295.
— b. Qais 80.
— b. Hubaira 299.
Fusxum 81. 88.
Faćāla b. 'Ubaid 103. 282.
alFaćl b. 'Abbās 288. 359.
Umm alFaćl 428.
Fućail b. alNu'man 289.
Phinehas 146.

Qārib b. alAsvad 355. 362. 381. 384 f.
Qārieh 141.
alQāra 84.
alQāsim b. Maxrama 287.

Qubāth b. Ashjam 64.
Qatāda b. alNu'man 85. 109. 116. 246. 358. 398.
Abu Qatada (b. Rib'ij) 38. 135. 149. 168. 170 f. 176. 211. 228. 230. 243. 248 f. 301. 312. 318. 362 (325). 390. 393. 406. 408. 412.
Qutaila bint 'Amr 102.
Abu Quxāfa 334.
Qudāma b. Maeh'un 59. 84.
Qaraeha b. 'Abd'amr 322.
Umm Qirfa 238 f.
Qurra b. Abi Acfar 235.
Qarība 334.
Quraiba bint Abi Quxāfa 334.
Quraina 334.
Quzmān (Abu lGhaidaq) 109 ff. 123 f. 141.
Queba b. 'Amir 79. 90. 116. 312. 358. 387.
Ibn Qamia 113 f. 116 ff. 126 f.
Ibn Qammaea 55.
Qahd 86.
Qauqal 88 (113).
Ibn Qauqal 283.
Qais b. Imrualqais 45.
Qais b. alXarith 151. 386.
— b. alSāib 79.
— b. Sa'd b. 'Ubada 189. 231. 317 f. 333. 424.
— b. alSakan (Abu Zaid) 87.
— b. Abi Ca'ca'a 39. 192.
— b. 'Ācim 386 f.
— b. 'Adij alGumaxij 80 f. 376.
— b. 'Amr 87. 141.
— b. Fihr 398.
— b. alMuxarrath 46. 122.
— b. alMusaxxar 239.
— b. Mixcan 90.
— b. Maxrama 287.
— b. Muxallad 88. 141.
Qais b. alNu'man 238 f.
Abu Qais b. alFākih 60. 82.
— — b. alValīd 82.

Kabsha bint 'Ubaid (Umm Sa'd b. Mu'adh) 144. 222. f.
Abu Kabsha 48. 83. 137.
Kurz b. Gabir 34. 240. 335.
Umm Kurz 258.
Karkara 282.
Kashad 37.
Ka'b b. Ubaij 136.
— alAxbār 419.
— b. Asad 196 f. 205 ff. 212 ff. 216 f. 219.
— b. alAshraf 74. 95 ff. 208.
— b. Gammaz 89.
— b. alXarith (Abu lA'var) 87.
— b. Zaid 88. (bis) 156. 197. 210.
— b. 'Ugra 243 f. 404.
— b. 'Amr 66. 212.
— b. 'Umair 308.
— b. Malik 113. 123. 136. 169. 193. 326. 385. 393. 411 ff. 416.
Ku'aiba bint Sa'd b. 'Utba 215. 221.
Kilāb b. Θalxa 102. 110. 141.
Kulthūm b. alAsvad 319.
Umm Kulthum bint 'Uqba 148. 262. 437.
Kināna b. (alRabi' b.) Abi lXuqaiq 100. 190. 224. 266 f. 270. 277 f. 279.
— b. Cūrija 161. 163.
Kauthar 261.
Kaisan 141.

Abu Lubāba b. 'Abdalmundhir 66. 71. 85. 94. 131. 140. 213 ff. 358. 410. 416.
Labda b. Qais 89.
Labīd b. Rabi'a 155.

Ibn alLutbijja 385.
Ibn Lu'e 321.
Abu Lahab 42. 349. 351.
Abu Laila 163. 392.

Mālik alBalavij 311.
— b. Thabit 86. 156.
— b. Xudhaifa 238.
— b. alDuxshum 68. 72. 80. 89. 130. 410.
— b. Zuhair 64. 81. 115. 120.
— b. Sinān 105. 118. 139. 143.
— b. Ca'ca'a 296.
— b. 'Abdallah 79.
— b. 'Amr 83. 106.
— b. 'Auf 327. 354 ff. 369. 376. 379.
— b. Mas'ud 89.
— b. Abi Naufal 415.
Māni' 371.
Māvija 158. 227.
Mubasshir b. 'Abdalmundhir 67. 81. 85. 125.
Magdij b. 'Amr 33. 44.
alMugaddhar b. Dhijād 58. 82. 140.
Mugammi' b. Gārija 260. 410 f. 414.
Abu Mixgan b. Xabib 369. 371. 379.
Muxriz b. 'Amir 87.
— b. Nacla 79. 83. 229 f. 232.
Muxallam b. Gatthāma 325. 366 f.
Muxammad b. Maslama 85. 93. 96 ff. 107. 113. 118. 136. 143. 161 f. 164. 166. 175. 180 ff. 200. 212 f. 215. 221. 226. 229. 232 f. 253. 257. 267 f. 271 f. 274. 278. 296. 300 f. 336. 391. 393.
Maxmūd b. Maslama 268. 272. 289.
Maxmija b. Gaz' 177. 221. 288. 319.
Muxajjica b. Mas'ud 98. 107. 217. 287. 291. 293 f.
Maxshij b. Xumajjir 396.
— b. 'Amr 168 f.
Muxairiq 124. 166.
Midlāg b. 'Amr 83.
Madhkur 175. 328.
Murāra b. Rabi' 393. 412 f.
Mirba' b. Qaiehij 107.
Marthad 38 f. 155. 157 f.
Abu Marthad 79. 83.
Marxab 268 f. 271 f. 289.
Marvan b. alXakam 296.
Muraij b. Sinān 106.
Musāfi' b. Θalxa 110. 141.
Abu Musāfi' 82.
Miseax b. Uthātha 83. 185. 287.
Umm Miseax 185.
Mas'ada b. Xakama 228 ff. 238 f.
Mas'ūd b. alAsvad 315.
— b. Abi Umajja 82.
— b. Aus 87.
— b. Xalada 90.
— b. alRabi' 84.
— b. Ruxaila 191. 200. 206. 209.
— b. Sa'd 90. 289.
— b. Sinān 170. 418.
— b. 'Abdsa'd 85.
— b. 'Urva 153.
— b. 'Amr 251 f.
Misk alDhi'b 102.
Musailima 58. 126. 133 f.
Muc'ab b. 'Umair 49 f. 68. 79. 84. 106. 108. 114. 116. 119. 126. 135. 138. 143. 290.
Mucād b. 'Abdalmalik 404.
Umm Mueā' 273.
alMueālib 153.
alMueealib b. alAsvad 340.
— b. Xaneab 79.
— b. 'Abdallah 109.
— b. Abi Vadā'a 76 f. 348.
Mueahhar (Muehahhir) 294 f.
Mu'ādh b. Gabal 90. 114. 144. 285. 356. 379 f. 392 f. 396. 399. 412.

Mu'ādh b. alCimma 89.
— b. 'Afrā 54. 87. 296.
— b. 'Amr 60 ff. 66.
— b. Ma'īc 81. 90. 156. 230.
Mu'āvija b. Abi Sufjan 104. 126. 143. 159. 191. 208. 251. 263. 287. 296. 341. 375.
— b. 'Abdqais 83.
— b. alMughira 148.
Ma'bad b. Ẋalid s. Abu Zur'a.
— alẊuza'ij 150 f. 169.
— b. Qais 90.
— b. Vahb 60. 68. 83.
Mu'attib alAslamij 273.
— b. 'Ubaid 85. 157 f.
— b. 'Auf 84.
— b. Qushair 86. 137. 198. 210. 215. 377. 408. 410. 416.
Ma'qil b. Sinān 326. 358.
— b. alMundhir 90.
alMu'allà b. Laudhan 141.
Ma'mar b. alXarith 84.
— b. Xabib 59.
— b. Abi Sarx 85.
— b. 'Abdallah 302. 337.
Ma'n b. 'Adij 67. 82. 86.
Mu'avvadh b. 'Afrā 54. 61 f. 72. 81. 87. 144.
— b. 'Amr 89.
Mu'aiqib 296.
alMughīra b. Shu'ba 250 f. 363. 370 f. 381 ff. 399.
— b. Mu'avija 234.
alMiqdad b. 'Amr 35. 39. 67 f. 116. 168. 227 f. 230 f. 245. 287. 294. 298.
Miqsam, der Jude 287.
alMuqauqas 251.
Miqjas b. Cubaba 80 f. 176. 334. 347.
Ibn Umm Maktūm 100 f. 129. 163. 210. 227. 242.
Makxūl 364.
Mikraz b. Xafc 43. 77. 80. 252 ff. 301. 320.
Mukaital alLaithij 366.
Milkān b. 'Abda 287.
Abu Malīx 381. 384 f.
Mulail b. Vabra 88.
Abu Mulail b. alAz'ar 86.
Munabbih b. alXaggag 49. 53. 67. 80.
alMundhir b. 'Abdallah 373.
— b. 'Amr 89. 153 f. 156.
— b. Qudāma 86. 92.
— b. Muxammad 86.
Abu lMundhir b. Umajja 79. 82.
— — b. Jazid 90.
Umm Manī' 242.
Mihga' 52. 81. 84.
Abu Mūsa alAsh'arij 365. 380.
Abu Mauhiba 185.
Abu Maisara 160.
Maimuna 302 f. 335. 349.

Abu Nāila Silkān b. Salama 96 f. 116. 217. 223. 357. 406. 413.
Nābi 89.
Nābigha b. Maxrama 287.
Nāgija (b. alA'gam) b. Gundab 241 f. 244. 247. 289. 300. 416. 422.
Nāfi' b. Budail 156.
Nabbāsh b. Qais 195. 197. 210. 212. 217. 219.
Nubaie 223 (Anm. 1) 415.
Nubaih b. alXaggag 49. 80.
Nigād (Bigād) b. 'Uthman 411.
Nuseās 158. 160 s. die Ueberlieferer.
Nusaiba s. Umm 'Umāra.
alNaćr b. alXarith 43. 50. 68. 82.
alNućair b. alXarith 376.
Naćla alAslamij 424.
Nafith (?) b. Farva 139.
Nufaila 269.

alNu'mān b. Bashīr 106.
— b. Abi Gu'āl. 235.
— b. alXarith 328.
— b. alZurāfa 368.
— b. Sufjān 150.
— b. Abi 'Amir 415.
— b. 'Abd'amr 88. 135. 141.
— b. 'Acar 86. 217.
— b. (Abi) Malik 80. 82. 88. 105. 139 f.
— b. Muqrin 358.
— b. Jasār 89 f.
— der Jude 309.
Nu'aim 287.
— b. Sa'd 386.
— b. 'Abdallah 385.
— b. Mas'ud 100. 146. 168. 205 ff. 326. 358. 391.
Nu'aiman b. 'Amr 87.
Abu Namir 123.
Numair b. Ẋarasha 382.
Numaila b. 'Abdallah 176. 287. 347.
Naufal b. alXarith 78.
— b. Ẋuvailid 55. 62 ff. 80. 82.
— b. 'Abdallah 88. 139. 201 f. 210.
— b. Mu'avija 41. 49. 102. 141. 159. 289. 320 f. 323. 372 f. 427.
— b. Ibn alMughīra 35.
Nūn b. Josua 291.
Abu Nijār Sibā' b. Umm Anmār 133 f. 141.

Hāshim b. Cubāba 176. 347.
Umm Hāni 287. 335 f. 343. 349. 426.
Habbār b. alAsvad 334. 346.
Hubaira b. Abi Vahb 64. 101. 139. 201 f. 210. 335. 343.
Hudhail b. Abi lCalt 369.
Heraklius 310. 391. 436.
Haramij b. 'Amr 392.
Abu Huraira 265. 282. 300. 397. 407.
Hishām b. Abi Umajja 141.
— b. al'Ac 350.
— b. 'Amr 376.
— b. alValīd 77. 79.
Hilāl b. Umajja 194. 358. 393. 412 f.
— b. alMu'alla 90.
Ibn Humaida alXarith b. Ja'mar 362.
Hind bint Uthātha 287.
— b. Xaritha 273. 326.
— bint 'Ubaida 287.
— bint 'Utba 75. 102. 128. 133. 324. 334. 344. 350.
— bint 'Amr 125.
— bint Munabbih 102. 344.
Abu Hind 72. 281.
alHunaid b. 'Āriċ 235.
Haudha 306 f.
Haudha b. Qais 190.
Hīt 371.
Abu lHaitham b. alTajjihan 85. 286. 291. 295.
Haisha 86. 139.

Vāthila b. alAshqa' 404.
Vāqid b. 'Abdallah 35. 79. 84.
Abu Vāqid alLaithij 195. 356. 358. 391.
Vabr b. 'Ulaim 237.
— b. 'Amr 310.
Vaxshij (Abu Dasma) 111. 133 f. 147. 202. 210. 348.
Abu Vadā'a 74. 76. 80. 95.
Vadī'a b. Thabit 396. 408. 411.
— b. 'Amr 87.
Varaqa b. Ijās 89.
alValīd b. Zuhair 152.
— b. al'Ac 123. 141.
— b. 'Utba 53 f. 66. 82.
— b. 'Uqba 76. 78. 130. 263. 387.
— b. alValīd 73. 79. 155 (262). 305.
Vahb b. Gabir 381.

Vahb b. Zaid 217. 219.
— b. Sa'd 315.
— b. 'Umair 80.
— b. Ghijara 362.
— b. Qabus 129. 139.

Jāsir 271 f.
Jaxja b. alXakam 288.
Juxanna b. Ruba 405.
Dhu-lJadain 84.
Jazīd b. Tamīm 82.
— b. alXarith 81. 88.
— b. Xaeib 124.
— b. Ruqaish 82 f.
— b. Zam'a 370. 373.
— b. Zaid 90.
— b. Abi Sufjan 375.
Jazīd b. alMuzajjan 88.
— b. alMundhir 90.
Abu Jazid b. 'Amr 236.
Jasār maula M. 95. 240. 298. 345.
— der Abessynier 269 f. 289.
— der Jude 281.
Abu lJasăr Ka'b b. 'Amr 79. 82 f. 90. 117. 137. 273. 340. 346.
Josua, der Jude 181. 273.
Jusair (Usair) 271 f. 289.
Jusair (Usair) b. Rāzim 239 f.
alJusaira 152.
Ja'ār 86. 88.
Ja'qub b. Zam'a 369.
Ja'là b. Munabbih (Murra) 370. 399.
Jafa'a 67.
alJamāni Abu Xudhaifa 112. 139.

Ueberlieferer.

Abān b. Calix 46.
Ibrahim b. Ismail 302.
— b. Abi Bakr b. alMukaidir 420.
— b. Thumāma 218.
— b. Ga'far b. Maxmud b. Muxammad b. Maslama 95. 98. 182. 199 f. 213. 220. 224. 233. 264. 277. 286. 288. 295 f.
— b. alXucain 223.
— b. alXuvaica 298.
— b. 'Abdalraxman 353.
— b. Muxammad alAncarij 317.
— b. Muxammad b. Shuraxbil 114.
— b. Abi Naćr 426.
— b. Jaxja b. Zaid b. Thabit 61. 187. 312.
— b. Jazid 349. 428.
Ubair b. al'Ala 237.
Ubaij b. 'Abbas b. Sahl 194.
Uthaim b. Gubair b. Kulaib 428.
Abu Arvà alDausij 95.
Usāma b. Zaid alLaithij 63. 106. 142. 190. 234. 236. 241. 264. 267 f. 297. 319. 348. 368. 409. 416. 421. 427.
Isxaq b. Xazim 70. 72. 94. 427.
— b. Salim 55.
— b. Θalxa 117.
— b. 'Abdallah 55. 60. 112. 221 (241). 248. 387.
— — b. Xariga 428.
— — b. Abi Θalxa 308 f. 312. 319. 403.
— — b. Abi Farva 114. 257. 274 f. 284 f. 420.
— — b. Muxriz 349.
— — b. Nuseās 419.
Abu Isxaq (alAslamij) 51 (56). 61.
— b. Abi 'Abdallah 57.
— b. Muxammad 56. 64.
Asmā bint Abi Bakr 334. 423 f. 427.

Isma'il b. Ibrahim 80. 264. 337. 388. 403..
— b. 'Abdallah b. Gubair 225.
— b. 'Abbās 302.
— b. Muc'ab s. Abu Muc'ab.
(Abu) Isma'il b. 'Abdallah b. 'Aeijja b. 'Abdallah b. Unais (47). 174.
Abu lAsvad 153. 156. 230. 239.
alA'rag 113. 313. 424. 433.
(Ibn) Aflax b. Xumaid 189. 296. 425. 428 (432).
— b. Sa'id 153. 195. 297. 315.
— maula Abi Ajjub 187.
Ijās b. Salama b. alAkva' 227. 247. 297.
Aiman b. Nāil 429.
Ajjub b. Bashīr 217. 220.
— b. Ẋalid 214.
— b. 'Abdalraxman b. Abi Ca'ca'a 152. 211. 220.
(Abu) Ajjub b. alNu'man b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik (170). 190. 193 (196). 199 (296). 391. 414.

Abu lBaddāx (?) b. 'Acim b. 'Adij 430.
alBarā b. 'Azib 193. 360.
Burda (?) 426.
Abu Burda b. Abi Musa 433.
Barra bint Abi Bagrāt 338. 426.
Bashīr b. Muxammad b. 'Abdallah b. Zaid 76. 297 f.
— b. Jasār 286.
Abu Bashīr alMāzinij 113. 117. 335. 420.
Abu Bakr b. Isma'il b. Muxammad b. Sa'd b. Abi Vaqqāc 34. 36. 38. 39. 67 f.
— b. Xazm 315. 430.
— b. Abi Sabra s. Ibn Abi Sabra.
Abu Bakr b. Sulaiman b. Abi Xathma 42. 64.
— b. 'Abdallah 38. 46. 114. 166. 177. 229. 421.
— — b. Abi Gahm 72. 177. 192.
— — b. 'Utba 313.'
— b. 'Abdalraxman b. alXarith b. Hisham 313. 326.
— b. Muxammad b. 'Amr 286.
— b. Jaxja b. alNaćr 436.
Umm Bakr bint alMisvar b. Maxrama 45. 81. 145.
Bukair b. Mismār 102. 142. 311. 314. 354.
Ibn Bilāl 241.

Thābit b. al'Aglan 302.
— b. Qais 60.
Thubaita bint Xanehala 284.
Tha'laba b. Abi Malik 213. 231. 312.
Thauban 178.
Thaur b. Jazīd 274.
alThaurij 81. 213. 429.

Gābir b. 'Abdallah 60. 72. 95. 125. 142. 146 f. 150. 172 ff. 183. 189. 193. 195. 200. 202. 208 f. 223. 245. 258. 273. 300. 314. 317 f. 326. 335. 348 f. 359. 403. 405 f. 414. 421. 429.
— b. Salīm (Sulaim) 121 255.
Gubair b. Zaid 428.
— b. Mue'im (vgl. Sa'id, Muxammad, Nāfi') 287. 350. 427.
Ibn Guraig ('Ubaid) 422. 425 ff. 430 ff. 436.
Ga'far b. Ẋariga 221.
— b. 'Amr 319.
— b. Maxmud b. Muxammad b. Maslama 83. 212. 221. 226. 241. 268. 274. 277. 421.

Umm Ga'far 313.
Guvairija (?) bint alXucain 342.

Xātim b. Isma'il 421.
alXārith b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik 120. 255. 273. 275. 284. 301.
— b. 'Abdallah b. Zaid 128.
— b. 'Abdalraxmān b. 'Auf 246. 349. 423. 429.
— b. alFuċail 90. 92. 131. 153. 177. 308. 422.
— b. Muxammad alFihrij 420.
Bint alXarith 214.
Xāritha b. Abi 'Amran 416.
Xabib b. Aus alThaqafij 305.
Abu Xabiba maula alZubair 344.
Ibn Abi Xabiba 48. 50. 54. 57. 81. 98. 101. 160. 167. 175. 187. 190. 218. 239. 245. 264. 295. 300. 302. 319. 354. 390. 403. 409. 416.
Ibn Abi Xadrad 325.
Abu lXurr 436.
Abu Xarmala 279.
Xizām b. Sa'd b. Muxajjica 283. 285 f. 293.
— b. Hishām 178. 190. 241. 319. 322 f. 324. 347. 422.
alXasan alBacrij 367.
— b. 'Ubaidallah 56.
Xusain b. (Abi) Bashīr alMūzinij 420. 436.
Xakam b. Xakīm 326.
Xakīm b. 'Abbād 351.
— b. Muxammad 295.
Xamza b. Cuhaib 57.
— b. 'Abdallah b. 'Umar 189.
— b. 'Abdalvaxid 297.
Abu Xamza 'Abdalvaxid s. Ibn Abi 'Aun.
Xumaid b. Malik 234.
Xanehala b. 'Alij 353.
Abu lXuvairith 49. 51 f. 114. 172. 300. 437.

Ẋāriga b. Ibrahim b. Muxammad b. Thabit b. Qais b. Shammas 56.
— b. alXarith 183. 199 f. 240.
— b. 'Abdallah b. Unais 171.
— — b. Sulaiman 187. 215. 240.
Ẋālid b. Aljās 72. 175. 226. 229. 274. 313. 354. 422. 432.
— alXaddhā 247.
— b. Rabāx 109. 113 f. 271. 426.
— b. Rabi'a b. Abi Hilal 278.
— b. alHaitham 68.
— b. Jazid 294. 309.
Ẋubaib b. 'Abdalraxman 72.
Ibn Ẋadīg s. Rāfi'
Ẋirāsh b. Hunaid 259.
Ẋallād b. Suvaid 408.

Dāvud b. alXucain (s. Sulaiman) 48. 50. 54. 57. 63. 81. 187. 215. 218. 223. 239. 245. 295. 300. 302. 403. 409.
— b. Sinān 312.
— b. Qais 317.

Ibn Abi Dhi'b 38. 143. 202. 208. 246. 294. 318. 336 f. 348 f. 421. 428. 430.

Rāfi' b. Isxaq 309.
— b. Ẋadīg 181 f. 317. 335.
Abu Rāfi' 271. 335.
alRabī' b. Sabra 94. 349.
Rabi'a alSulamij 361. 364.
— b. alXarith 213.
— b. 'Uthman 190. 245. 264. 309. 311. 315. 390.
— b. 'Umair b. 'Abdallah b. al-Haram 241.

Rabi'a b. Jazid 70.
Rubaix b. 'Abdalraxman b. Abi Sa'id alXudrij 165. 223. 409.
Ragā b. Xaida (?) 420.
Rashīd maula Xabib 305.
Abu Rushd 234.
Rifā'a b. Tha'laba b. Abi Malik 393.
Ibn Ruqaish 91.
Abu Ruhm alGhifarij 243. 273.
Ibn Ruman s. Jazid.

alZubair b. 'Adij 81.
Abu lZubair 258.
Zakarijja b. Zaid 230.
Ibn Abi lZinād ('Abdalraxman) 51. 54. 58. 74. 80. 98. 101. 165. 190. 199. 342 f. 350. 367. 376. 424.
alZuhrij 36. 37. 42. 50 f. 54. 62. 67. 69 f. 72 f. 83. 92 ff. 100. 104. 113. 119. 133. 142. 166. 177 f. 188. 190 f. 204. 207. 209. 213 ff. 220. 226. 238. 243. 246. 260. 263. 308. 376. 410. 423. 425. 427 f. 430. 434. 437.
Zijād maula Sa'd 57. 102.
Zaid b. Arqam 309.
— b. Aslam 172. 180. 246. 327. 348.
— b. Xalid 248.
— b. Θalxa 66.
— b. Abi 'Attāb 99.
— b. 'Alij 55.

alSāib b. Abi .Lubāba 67. 213.
Abu lSāib maula Hisham 203.
Sālim maula Thabit 418.
— — Abi Ga'far 418.
— von Ibn 'Umar 294. 423. 425. 428.
Ibn Abi Sabra Abu Bakr (Muxammad 241.) b. 'Abdallah 33. 36 f. 65 ff. 72. 101. 109. 112 ff. 120. 127 f. 138. 153. 165. 174 f. 177 f. 183. 189 f. 192 f. 195. 198. 200. 211. 215. 221. 230. 232. 234. 241. 248. 257. 264. 271. 273. 275. 279. 283 ff. 300. 308 f. 311 f. 319. 333. 335. 344. 348. 350. 354. 361. 366. 368. 387. 391. 397. 410. 416. 421 f. 425 ff.
Sa'd b. Ibrahim 222.
— b. Rashid 409.
Umm Sa'd bint Sa'd b. Rabī' 126. 187.
Abu Sa'id alXudrij 153. 165. 179. 194. 203. 223. 246. 255. 313. 326. 361. 377. 397. 418. 420.
Sa'id 353.
— b. Xalid 66.
— b. Abi Zaid b. alMualla 127. 189. 223. 241. 264.
— b. Abi Sa'id 432.
— b. al'Āc 63.
— b. 'Abdallah b. Abi lAbjaċ 177 f.
— b. 'Abdalraxman b. Ruqaish 315.
— b. 'Abdal'aziz alTanuxij 419.
— b. 'Amr alHudhalij 81. 333. 350.
— b. Muxammad b. Gubair b. Muθ'im 91. 187. 346. 422. 426.
— b. alMusajjib 33. 46. 51. 67. 70. 119. 142. 204. 209. 213. 258. 260. 286 f. 294. 302. 342. 349. 356. 376. 422.
— b. Muslim b. Qammādīn 236. 245. 328.
Sufjān b. Sa'id 245. 247. 348.
— b. 'Ujaina 433. 436.
Abu Sufjan maula Ibn Abi Axmad 113. 187. 215. 222. 239.
Salama b. 'Abdallah b. 'Umar b. Abi Salama 151 f.
Abu Salama alXaċramij 248.

Abu Salama b. ʿAbdalraxman b. ʿAuf 174. 179. 195. 237. 422. 427.
Umm Salama249. 350. 422.
Ibn Abi Sulmà 388.
Sulaiman b. Bilal 314. 360. 424. 432.
— b. Dāvud b. alXucain 222.
— b. Suxaim (Sugaim) 36. 65. 189. 230. 283. 350. 410.
Sumaij maula Abi Bakr 326.
Sinān b. Abi Sinān 356.
Sahl b. alXanəhalijja 357.
— b. Abi Ẋaithama 294.
Abu Sahl 409.
Suvaid b. Gabala 367.
Saif b. Sulaiman 243.

Shibl b. alʿAlā 298.
Abu Shuraix 342.
Shuraik b. Abi Namir 43.
Shuʿba maula Ibn ʿAbbas 54. 259.
Shuʿaib b. Shaddād 183.
— b. Θalxa b. ʿAbd. b. ʿAbdalraxman b. Abi Bakr 288. 330.
— b. ʿUbāda 76. 204.
Abu Shujaim alMurrij 270. 279.

Cālix b. Ibrahim 57. 237.
— maula Tauama 241. 428.
— b. Gaʿfar 198. 207. 213.
— b. Abi Xassan 194. 313.
— b. Ẋavvat 132. 198.
— b. Kaisan 67. 230. 248. 409.
— b. Muxammad b. Zijada 195.
— b. Jaxja b. alMiqdad 274.
Abu Calix 348.
Abu Cirma 179.
Cafvan b. Salīm 436.
— b. ʿUthman 255.
Abu Cafvan 309.
Cafijja bint Shaiba 338.

alĊaxxāk b. ʿUthman 117. 136. 167. 172. 179. 190. 200. 202. 209. 212 f.
Ċirār b. alẊaəəab 333.
Ċamra b. Saʿid 117. 126. 136.

Θalxa 221.
Ibn Abi Θavāla 423.

ʿĀidh b. Jaxja alZuraqij 52. 57. 172. 175. 190. 241. 264. 301.
ʿĀisha 38. 54. 74. 77. 117. 178. 184 ff. 189. 199. 223. 238. 296. 314. 359. 423. 426. 428. 432. 437.
— bint Saʿd b. Abi Vaqqac 212.
— bint Qudama 59. 203.
ʿĀcim b. ʿAbdallah 194. 422. 425.
— b. ʿUmar b. Qatada 47. 50 f. 56. 75 f. 104. 119. 183. 188. 191. 193. 217. 228. 241. 300. 311. 359. 405.
ʿĀmir b. Rabiʿa 35.
— b. Saʿd 222. 432.
— b. ʿAbdallah b. alZubair 313.
— b. ʿUthman 60.
ʿUbāda b. alValid b. ʿUbada b. alCamit 65. 181.
ʿAbbād b. Tamim 143.
— b. Abi Calix 333.
— b. ʿAbdallah b. alZubair 74. 77. 284. 334. 424.
ʿAbbās b. Sahl (s. Ubaij) 183.
Ibn ʿAbbās 37. 48. 54. 57. 67. 81. 83. 104. 142. 146. 150. 188. 204. 209. 218. 222. 231. 239. 243. 245. 255. 259. 288. 300. 302. 323. 326. 331. 338. 348. 357. 359 f. 403. 422. 425 ff. 432.
ʿAbdallah b. Abi Aufà 208.
— b. Budail 307.

'Abdallah b. Abi Bakr b. Xazm 49. 72. 94. 99. 172. 174. 191. 198 f. 218. 223. 226. 231. 289. 311. 389.
— b. Tha'laba b. Cu'air 54. 64. 426.
— b. Ga'far 40. 80 f. 92. 101. 131. 133. 153. 157. 159 f. 167. 175. 190. 209. 237 f. 241. 264. 298. 300. 307. 319. 321 f. 347. 354. 368. 376. (390). 425.
— b. Ga'far b. 'Abdallah b. Azhar b. 'Auf 434.
— b. alXarith b. alFuḍail 90. 232 f. 297. 312.
— b. Abi Xurra 353.
— b. alXusain b. alXasan b. 'Alij 238.
— b. alZubair 344. 429.
— b. Zaid 335.
— b. alSāib 425.
— b. Sā'ida 333.
— b. Sa'd alAslamij 327. 424.
— b. (Abi) Sufjān 72 (230).
— b. Abi Ca'ca'a (s. 'Abdalraxman) 128.
— b. 'Ācim alAshga'ij 205.
— b. 'Āmir (alAslamij) b. Rabī'a 422. 425 (321 f.).
— b. 'Abdallah b. alXarith b. Naufal 177.
— b. 'Abdalraxman alGumaxij 391.
— b. Abi 'Ubaida b. Muxammad b. 'Ammar b. Jasir 61. 73. 131. 409.
— b. 'Uthman b. Abi Sulaiman 76. 324.
— b. 'Ikrima b. 'Abdalxarith 321.
— b. 'Alij 232. 361.
— b. 'Amr b. Umajja 64. 75.
— b. 'Amr b. Abi Xukaima 103.
— b. 'Amr b. Zuhair 103. 306. 320 f. 361. 374.
'Abdallah b. 'Amr b. al'Ac 409. 432.
— b. 'Umar s. Ibn 'Umar.
— b. 'Auf 286.
— b. Abi Qatāda 38. 49. 300.
— b. Abi Labīd 174.
— b. Mālik 50.
— b. Muxammad b. al'Aqīl 213. 302. (311). 314.
— b. Maslama 307.
— b. Mu'attib 204.
— b. Muknaf 66 f. 296.
— b. alMughira b. Abi Burda 366.
— b. Mūsa b. Umajja 56.
— b. Nāfi' 342.
— b. Nux 72. 95. 286. 293.
— b. Vafdān 426.
— b. alValid b. 'Uthman b. 'Affan 427.
— b. Abi Jaxja 284.
— b. Jazid b. Qusaie 175. 178. 188. 214. 319. 325. 333. 352. 363. 368. 436.
— b. Jazid alHudhalij 175. 241. 264. 348 ff.
'Abdalgabbar b. 'Umara 127. 311.
'Abdalxamid b. Ga'far 61. 65 f. 95. 146. 167. 175. 183. 188. 190. 195. 218. 221. 241. 264. 275. 305. 315. 319. 323. 391. 410. 416.
'Abdrabbih b. Sa'id 232.
'Abdalraxman b. Abgar 194.
— b. Gabir 223. 274. 359. 405. 409.
— b. alXārith b. 'Ubaid 50. 56. 64. 194. 243. 294. 367.
— b. Ibn Abi Xadrad 319. 352.
— b. Xarmala 342.
— b. Zijād 233.
— b. Sābie 328.
— b. Sa'id b. Jarbū' 33. 80. 152. 178.

'Abdalraxman b. Abi Sa'id alẊudrij (s. Rubaix) 202. 430.
— b. 'Abdallah b. Dhakvan 67.
— b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a 258. 273. 275. 283 f. 301. 408.
— b. 'Abdallah b. Ka'b b. Malik 208. 255.
— b. 'Abdal'aziz 72. 101. 153. 157. 174. 190 f. 218. 223. 241. 243. 246. 264. 288 f. 319. 326. 351. 359. 368. 389. 301. 430.
— b. 'Ajjash 33.
— b. alQāsim 314. 423.
— b. Abi Laila 243. 429.
— b. Muxammad 327.
— — b. Abi Bakr 99. 172. 190. 199. 269. 277.
— — b. Abi lRaggāl 55.
— — b. 'Abd 51. 64.
— b. Mashnū' 80.
'Abdalsalām b. Musa b. Gubair 248.
'Abdalcamad b. Muxammad alSa'dij 95. 190. 354. 364. 368.
'Abdal'aziz b. Sa'id 226.
— b. 'Uqba b. Salama b. alAkva' 227.
— b. Muxammad b. Anas 38. 83. 143. 226. 243.
'Abdalkarim alGazarij 213. 429.
— b. Abi Umajja 348.
— b. Abi Xafca 172.
'Abdalmalik b. Abi Bakr 354 (264).
— b. Ga'far 45.
— b. Sulaiman 220.
— b. 'Abdal'aziz 46.
— b. 'Ubaid b. Sa'id b. Jarbu' 33. 142. 152. 178.
— b. Vahb Abu lXasan 226. 247.
'Abdalmagīd b. Suhail 37. 67. 350.
'Abdalmuhaiman b. 'Abbas b. Sahl 65. 67.
Abu 'Abs 67.
'Ubaid b. Gubair (Xunain) 313. 397.
— b. Jaxja 39. 48. 55. 59.
'Ubaidallah b. 'Abdallah b. 'Utba 67. 188. 243. 248. 295. 350.
— b. 'Abdal'aziz 408.
— b. 'Adij b. alẊijār 133. 298.
— b. Muxammad b. 'Umar b. 'Alij 55. 303. 311. 389.
— b. Miqsam 72. 172. 200. 202. 209.
— b. alHurair 181 f.
Abu 'Ubaida b. 'Abdallah b. Zam'a 189.
— — b. Muxammad b. 'Ammar b. Jasir 73.
'Utba b. Gabīra 115. 149. 217. 221. 326.
Abu 'Atīq 189. 199 f.
'Uthman b. Abi Sulaiman 76. 245.
— b. Cafvan 121.
— b. alĊaxxak 99.
— b. Muxammad alAẋnasij 159. 209. 354.
'Irāk b. Malik 348. 350.
'Urva b. Zubair 37 f. 49 ff. 54. 85. 92. 93. 104. 133. 153. 156. 159. 167. 177. 189. 230. 238 f. 246. 263. 288. 359. 376. 423. 434. 437.
'Aəā b. Abi Rijāx 236. 302. 348 f.
— b. Abi Marvan 226. 247. 321 f. 326. 422.
— b. Abi Muslim 310.
— b. Jazid 43. 81. 298 (335).
— b. Jasār 246. 436.
'Aəəāf b. Ẋalid 312.
'Aəijja b. 'Abdallah b. Unais 170. 240.
Abu 'Ufair Muxammad b. Sahl b. Abi Ẋaithama 49. 57. 66 f. 78. 95. 166. 276. 286. 318 f.

'Ikrima 48. 57. 65. 81. 213. 222. 245. 300. 302. 331. 348. 403. 409. 425. 429 f. 432.
— b. Farūx 330.
— b. 'Ammar 297.
'Alqama b. Abi 'Alqama 424.
'Alij b. 'Umar 302.
— b. 'Isa 193.
— b. Muxammad b. 'Ubaidallah b. Ibn 'Umar 338. 426.
— b. Jazid b. 'Abdallah b. Vahb b. Zam'a b. alAsvad 35. 227. 350.
Umm 'Alij bint Abi lXakam 283.
'Umāra b. Ukaima alLaithij 56.
— b. Ghazijja 91. 127. 178. 310 f. 314. 360. 366. 430.
— b. Ma'mar (?) 231.
'Umar b. alXakam 55. 61. 112. 194. 284. 308. 422.
— b. Sulaiman b. Abi Xathma 391.
— b. 'Abdallah b. Rijāx 204.
— b. 'Abdal'aziz 286.
— ('Amr) b. 'Uthman ... b. 'Abdallah b. Gaxsh 36. 37. 63. (340).
— b. 'Uthman b. 'Abdalraxman b. Sa'id b. Jarbū' 142. 151 f. 178. 390.
— b. 'Aeā 429.
— b. 'Uqba 54.
— b. Muxammad b. 'Umar b. 'Alij 418.
Ibn 'Umar ('Abdallah) 119. 130. 172. 176. 208 f. 212. 221. 236. 294. 296. 337 f. 342. 353. 397. 402 f. 423. 425 ff.
'Amr b. Dinar 428. 436.
— b. Shu'aib 294. 427.
— b. Abi 'Atika 230. 314.
— b. 'Abdallah al'Absij 55. 361. 419.
— b. Abi 'Amr 38. 243. 271. 430. 432.
'Amr b. 'Umair 342.
'Amrān b. Abi Anas 323. 426. 428.
— b. Xucain 178. 343.
— b. Mannāx 234. 389.
'Amra (bint 'Abdalraxman) 223. (286). 314.
'Umair maula Ibn 'Abbas 337.
'Umaira bint 'Ubaidallah b. Ka'b b. Malik 113.
Abu 'Aun 40. 133. 390.
Ibn Abi 'Aun 'Abdalvāxid (Abu Xamza) 57. 94. 200. 298. 307. 421. 423. 424.
Abu 'Ajjāsh alZuraqij 245.
'Isa b. Xafc b. 'Acim 68.
— b. Θalxa 117.
— b. 'Amīla ('Umaila) 233. 237. 327.
— b. Ma'mar 74. 77. 184. 221. 334. 424.

Fāić maula 'Abdallah 232.
Farva b. Zubaid 212.
Abu Farva 257.
alFućail b. Mubasshir 193. 273.

alQāsim b. 'Abdalraxman b. Rāfi' 204.
— b. Muxammad 232. 296. 428. 432.
Abu lQāsim b. 'Umāra 310.
Qabīca b. Dhuaib 306.
Qudāma b. 'Abdallah 429.
— b. Musa 190. 203. 241. 286. 335.
Qurrān b. Muxammad 327.
Ibn Qusaie s. 'Abdallah b. Jazid.
Qaear b. Vahb alLaithij 148.
Queair alXarithij 283.
Ibn Qais alRuqajjāt 321.
Abu lQain 279.

Kuthajjir b. Zaid 208. 359. 372.
— b. 'Abdallah 44.
Kuraib 37.
Karīma bint alMiqdad 35.
— bint Ma'mar (?) 59.
Ka'b b. Malik 118. 268. 347.
Ibn Ka'b alQuraẓhij (Muxammad) 55. 92. 94. 195 f. 198. 207. 218. 311.
— b. Malik ('Abdallah) 95. 119 f. 215. 223. 312. 387.

Luqmān b. 'Amir 367.

Malik b. Anas 172. 203. 248. 258. 317 f. 326. 358. 366. 432.
— b. Aus b. alXadathan 178. 361.
— b. Abi Raggāl 313.
Abu Malik alXimjarij 286.
Mugāhid 210. 243. 245. 422. 426 f. 429. 433.
Mugammi' b. Ja'qub 190. 241. 260. 264. 321.
Muxammad b. Ibrahim b. Aslam 221.
— — b. alXarith 195. 234.
— b. Bigad b. Sa'd b. Abi Vaqqāc 39.
— b. Gubair b. Muṭ'im 49. 51. 69. 246. 325. 335.
— b. Xigazij 248.
— b. Xarb 367.
— b. alXasan b. Usama b. Zaid 100. 436.
— b. Abi Xumaid 64. 75.
— b. Xauṭ 436.
— b. Rifa'a 61.
— b. Zijād b. Abi Hunaida 99. 195.
— b. Zaid 436.
— b. Sahl s. Abu 'Ufair
— b. Shuraxbil (s. Ibrahim) 223.
Muxammad b. Calix b. 'Acim b. 'Umar b. Qatada 47. 50 f. 56. 76. 101. 104. 157. 160. 175. 183. 188. 190. 222. 241. 264. 311 f. 319. 321. 354. 403.
— b. 'Abdallah 36. 42. 50 f. 67. 70. 72. 73. 93 f. 101. 104. 119. 153. 157. 160. 175. 177. 190. 204. 209. 238. 260. 263 f. 300. 303. 319. 325. 333. 354. 359. 368. 416. 424 f. 427. 432. 437.
— b. 'Abdallah b. Abi Ca'ca'a 120. 361.
— — b. 'Umar 308.
— — b. Malik 221.
— — b. Naufal 423.
— b. 'Abdalraxman b. Thauban 214.
— b. 'Uthman alJarbu'ij 80.
— b. 'Uqba 213.
— b. 'Umar b. 'Alij 389. 418.
— b. 'Amr alAncarij 167.
— b. 'Auf 61.
— b. alFaḍl b. 'Ubaidallah b. Rafi' b. Ẋadīg 231.
— b. alQāsim 94.
— b. Qudama b. Musa 59.
— b. Qais b. Maẋrama 427. 433.
— b. Ka'b s. Ibn Ka'b.
— b. Muslim alGuhanij 167. 313. 428.
— b. alMunkadir (?) 218. 223.
— b. Nu'aim 422.
— b. alValīd 367.
— b. Jaxja b. Xabbān 179. 213. 218.
Maxmūd b. 'Amr b. Zijād b. alSakan 108.
— b. Labid 47. 49. 56. 104. 228. 398. 423.
Abu Muxairir 179.

Maẖrama b. Bukair 294. 437.
Muẖallad b. Ẋufaf 64.
Abu Murra maula ʿAqīl 336. 409. 426.
Marvān b. alXakam 64. 98.
— b. Abi Saʿid b. alMuʿalla 127. 192. 241.
Abu Marvan 60. 429.
Ibn alMusajjib s. Saʿid.
Ibn Masʿud (ʿAbdallah) 146. 377. 429.
— b. Humaida 177.
Muslim b. ʿAbdallah 307.
alMisvar 45. 81.
— b. Rifāʿa 66. 67. 166. 215. 218. 223. 231.
— b. Maẖrama 104. 145. 246.
Mucʿab b. Thabit 74. 153. 156. 167. 288. 313.
— b. ʿAbdallah 56.
Abu Mucʿab Ismaʿil b. Mucʿab b. Ismaʿil b. Zaid b. Thabit 91. 182. 312.
Umm Mueā' 273.
alMueealib b. ʿAbdallah 243. 426.
Muʿadh b. Rifāʿa 39. 48. 55. 81.
— b. Muxammad 75. 101. 157. 222. 241. 259. 264. 300. 319. 327. 354. 403.
Muʿāvija b. Gahm 330.
— b. ʿAbdallah 335.
— b. ʿAbdalraxman 49.
Abu Maʿshar 37. 101. 153. 167. 175. 190. 241. 264. 300. 321. 354. 368. 391.
Maʿmar b. Rashid 37. 54. 62. 69. 95. 100 f. 113. 153. 157. 160. 166 f. 175. 190. 207. 213 ff. 226. 246. 260. 264. 287. 294 f. 298. 319. 349. 353. 356. 359. 376. 409. 416. 421. 423. 426. 430. 432. 437.
Abu Maʿmar 429.
Maʿn b. ʿUmar 91.
alMughira b. ʿAbdalraxman 221.
alMaqburij 38. 202. 311 f. 336. 374.
Abu lMalīx 247.
alMundhir b. Gahm 344. 433.
— b. Saʿd 77. 325.
Mancūr b. ʿAbdalraxman 245. 426.
— alXagabīj (?) 338.
Abu Maudūd 319.
Mūsa b. Gubair 225.
— b. Saʿid b. Zaid b. Thabit 406. 425.
— b. Shaiba b. ʿAmr b. Kaʿb b. Malik 113.
— b. Ċamra b. Saʿid 42. 113. 127.
— b. ʿUbaida 190. 214. 218. 247.
— b. ʿUqba 344. 403.
— b. ʿUmar 166. 276. 286.
— b. ʿAmran b. Mannax 389.
— b. Muxammad b. Ibrahim b. alXarith 56 f. 101. 135. 167. 190. 206. 209 f. 227 f. 231. 233 ff. 241. 264. 319. 325. 388. 391. 421.
— b. Maisara 300.
— b. Jaʿqub 49. 51. 64. 114. 156. 207. 239. 427. 437.
Abu (Ibn) Mauhab 368. 388 (185).
Maimun 422.

Nāfiʿ 337. 342. 353.
— b. Thabit 312.
— b. Gubair b. Mueʿim 52. 61. 76. 114. 189. 212 (296). 410.
Nagīx 319.
Ibn (Abi) Nagīx 424. 427. 433.
Nuseas 102. 111.
Namla b. ʿAbdallah b. Muʿadh 114.
alNahdijja 91.

Abu Hāshim 'Abdallah b. M. b. al-Xanafijja 422.
Abu Huraira 124. 144. 159. 232. 246. 311 ff. 326. 333. 372. 374. 397. 417.
Hishām b. Sa'd 172. 175 f. 180. 190. 246. 327. 348.
— b. 'Urva 38.
— b. 'Umāra 39. 76. 346. 430.
Hilāl b. Usāma 278.
Humaida 177.
Hunaid 263.
alHaitham b. Vaqid 247. 422.

Vāqid b. 'Amr b. Sa'd b. Mu'adh 257. 324.
— b. Abi Jasir 346.
Abu Vaqid alLaithij 195. 356.
Abu Vagza 140. 209. 370.
Abu Va'la 348.
Vahb b. Kaisan 172. 245. 318.
alValid b. Rijāx 353. 372.
Jaxja b. Ga'da 436.
— b. Sa'id 366.
— b. Shibl 138.
— b. 'Abbād 312.
— b. 'Abdallah b. Abi Qatada 49. 94. 101. 190. 226 f. 230. 241. 264. 312. 319. 354. 425.
— b. 'Abdallah b. 'Abdalraxman 223.
— b. 'Abdalraxman b. As'ad b. Zurāra 72. 422.
Jaxja b. 'Abdal'aziz b. Sa'id b. Sa'd b. 'Ubāda 39. 81. 163. 193. 298.
— b. Abi Kuthajjir 68.
— b. alMughira 50. 305.
— b. Hisham 433.
— b. Abi Ja'la 313.
Jazīd b. Abi Xabib 305.
— b. Xucaifa 167. 436.
— b. Rūmān 49 ff. 95. 132. 167. 183. 188. 240. 288. 315. 325. 346. 410.
— b. alNu'man b. Bashir 76.
Ja'qub b. Zaid 66. 176. 221. 422. 427.
— b. 'Utba 95 f. 237. 298. 307. 331. 363.
— b. 'Umar b. Qatada 114 f. 398.
— b. Mugahid Abu Xazra 65.
— b. Muxammad b. Abi Ca'ca'a 113. 152. 241. 264. 391.
— b. Muxammad alΘhafarij 106. 108. 127. 217. 258. 264. 284. 301. 405. 409.
— b. Jaxja b. 'Abbad b. 'Abdallah b. alZubair 184. 334. 424.
alJamāni b. Ma'n 140.
Jūsuf b. Ja'qub 354.
Jūnas b. Muxammad alΘhafarij 51. 81. 101. 119. 141. 181. 190. 241. 264. 319. 398.
— b. Maisara b. Xulais 419.
— b. Jusuf 61. 397.

Ortsnamen.

alAbeax 40. 303. 329. 335 f. 350. 417. 425 f. 432.
Ubna 433. 435.
alAbvā 34. 80. 103. 243. 328. 424.
alAthāja 423.
alUthail 68. 71. 82.
Dhat-Agdāl 47. 81.
Uxud 101. 103. 106 ff. 167. 201. 293.
Masgid alAxzāb 196. 208.
Axjā 33.

Aẋshabain 73.
alAẋċar 394 f.
Adhāẋir 329. 334 f.
Adhrux 405.
alArāk 328. 331. 425.
alAsvaf 147.
Dhat-alAsheāe 244. 320. 385.
Iċam 325.
Dhat-Aelāx 308.
Dhu-Amarr 99.
Dhat-Anvāe 356.
Dhu-Avān 410.
Aueās 328. 350. 355 f. 364 ff. 368.
alAulāg 235.
Aila 405.

Bi'r Anna 211.
— Xā 189.
— Abi 'Utba 149. 305. 326.
— Ibn Ċumaira 35.
— Ma'una 36. 153 ff. 210. 226.
— Hamm (?) 231.
Buxrān 100.
Buxrat alRughā 368 f.
alBadāi' 106.
Badr 37—90. 137. 146. 167 ff. 191. 346.
Burza 352.
Birk alGhimad 46. 245.
Burma 292.
Bostra 98. 309.
alBaexā 336 f. 346.
Bu'ath 92. 97. 193. 197 f. 213. 219.
Baq'ā 176 f. 182.
Baqī' alGabal 143.
— alGharqad 71. 97. 99. 199. 223. 382. 389.
Baldax 244. 252.
Balqā 311. 391. 436.
alBaidā 242. 300 f. 326.
alBaiċā 227.
Bain 325.

Tabāla 387.
Tabūk 40. 390 ff.
Turba 297.
Turbān 37. 39. 72.
Taghlamain 233.
alTan'im 55. 159. 341. 422. 432.
alTajja 47.

Thibār 239. 291.
Thabīr 417. 429.
Thanijjat Arāk 425.
— alBaiċā 42. 290.
— Dhat-alXanehal 245.
— alSharīd 148.
— alNūr 393.
— alVadā' 228. 240. 265. 309. 391.

Gabal Bani 'Ubaid 192. 194 f. 200.
Gabalijja 164.
alGuxfa 45 f. 65. 242. 244. 329. 425.
Dhu-lGadr (Dhu-lGazr) 162. 240 f.
alGadarāt (?) 177.
alGadval 81.
Garbā 405.
Gurash 368. 370. 381.
alGurf 104. 190 f. 226. 236. 293. 309. 434 ff.
Gi'rāna 345. 364. 368. 373 ff.
alGamra 417.
alGammā 34. 123. 372.
Gam' 417. 423. 427 ff.
alGināb 299.
Dhat-alGaish 188.
Dhu-lGīfa 394.

alXigr 394. 397. 399. 408.
alXagūn 148. 301. 333. 335 f. 347.
alXadāiq 92. 213.

alXudaibija 246 ff. 283. 300 ff. 306. 319. 372. 407.
alXazvara 348 f.
alXisā 310.
Xismà 234 f.
Xusaika 38. 200.
alXacāc 262.
alXalāiq 176.
Dhu-lXulaifa 79. 103. 196. 241 f. 349. 416. 422.
Xamrā alAsad 127. 140. 142. 148 ff.
Hims 133. 391. 401. 436.
Xunain 349. 354 ff. 368. 375.
Xaućā 394.

Ẋāc 267.
alẊabiratain 47.
alẊubait 99.
alẊarrār 33. 244.
Ẋurbā 149. 194.
alẊaraca 267.
Ẋarīg 208.
Dhu-Ẋushub 34. 325. 394. 436.
Ẋaćira 318.
Dhat-alẊiemij 394.
Vadi Ẋalc 57.
alẊalīqa 325.
Ẋumm 33. 38. 425.
Ẋandama 336. 346.
Ẋaibar 73. 135. 164 ff. 170 ff. 190 f. 213. 221. 223 f. 237 ff. 264 ff. 292 ff. 299. 413.
alẊaif 47 (335).
Ẋaifā 270. 279.

Dār Garė (?) 382.
alDabba 47. 81.
Daxnā 373.
Dumat alGandal 174 f. 236 f. 403.

alDhubāb 38. 93. 144. 192. 194. 200. 393.

Rābigh 33. 103. 119.
Rātig 138. 192. 194 f. 198. 200 f.
alRabadha 226. 395.
alRaglā 235.
alRagī' 155 ff. — bei Ẋaibar 267 f. 272 f. 276. 284.
Dhat-alRiqā' 172. 245.
Dhu-lRuqaiba 275. 279.
Raqijja 35.
alRauxā 39. 44. 46 f. 68. 71. 85 f. 89. 138. 150 f. 176. 207. 242.
Ruma 191.
alRuvaitha 57.

Zugg Lava 388.
Dhat-alZirāb 394.
alZarqā 40.
alZaghāba 191. 240. 265.
Zuqāq alXisj 106.
Zamzam 337. 430.

Sagāsig 46.
alSidra 418.
Sarāvi' 245 f.
Baen Sarif 119. 225. 303. 327. 329. 386.
alSurair 267.
alSuqjā 65. 325. 327. 329. 386. 424.
Bujūt al Suqjā (alBuqa') 34. 38.
Silāx 299.
Dhat-alSalāsil 315.
Sulālim 269. 276 f. 279.
Sal' 192. 195. 198. 203.
Sumrān 276.
alSunx 434.
Sūq alNabe 172.
Sajjāla 150. 242.
Sajar 47. 66. 71. 81.
alSij 308.

Shadaẋ 395.
alSharabba 226.

Sharg al'Agūz 96.
alShu'aiba 304. 345. 388.
alShu'aim 262.
alShuqra 129. 172. 174.
Shiqq Tara 394.
alShiqq 267 f.
alShiqqa 394.
Shanuka 72.
alShaiẋain 106. 118.

alCābb 208.
Cirār 95. 172. 174.
alCafā 302. 342. 380. 425 f.
alCifāx 374.
alCafrā 47. 71. 78. 81 f.
Cafna 194.
Ciffīn 191.
alCalcal 326.
alCahbā 265 f. 291 f.
alCaurain 211. 234.

Ċaganān 43. 169. 227. 245. 249. 260.
Ċarijja 226.

Tāif 147. 303. 364. 368 ff. 379. 381 ff.
alΘaraf 234.
alΘalūb 327.
Dhu-Θuva 42. 73. 103. 301. 333.

Θhuraib 48.

al'Ālija (al'Avāli) 66. 71. 135. 150 f. 203.
al'Adāsa 226.
'Adhri'āt 93 f.
al'Arg 325 ff. 386. 416. 423.
'Arcat alBaqal 104.
al'Irċ 103. f. 192.
'Arafa 416 f. 423. 426 f.
'Irq alΘhabja 44. 46. 71. 423.
Dhat-al'Irq 100.

'Urana 225. 319. 351. 417. 426.
al'Uraiċ 94. 97.
'Usfān 80. 227. 244 f. 259. 306. 385. 425.
al'Ushaira 34.
al'Acaba (al'Ucba) 71. 151. 196.
'Icr 265.
'Uqāəh 150. 250.
al'Aqaba 417. 427. 429.
Vadi l'Aqīq 39. 46. 71. 103. 138. 148. 151. 189. 191 (bei Tāif 370).
Dhu-'Alaq 251.
al'Amīm 244.
al'Ausā 194.
al'Īc 155. 233. 261.
'Ain al'Alā 47.
— alMusta'gila 81.
'Ainain 107 f. 132.

alGhāba 67. 104. 143 f. 191. 227. 233. 240.
Ghurābāt 227.
Baən Ghurān 226.
Gaza 39.
Dhu-Ghifār 251.
Ghaiqā 65.
alGhamr 232.
alGhamim 65. 227.

Fāri' 134. 196.
Futuq 387.
Fagg (Faẋẋ) 42. 44.
Fadak 166. 224. 237. 291 ff. 296 f.
alFuru' 65. 100. 301. 391.
alFaċīx 163.
alFalaxān 94.
Faid 389.
al Faifā 394.

alQāxa 423.
Qādisijja 129.